



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



10. 7. 11











# ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH

DER

ROMANISCHEN SPRACHEN.

---

20 + 11.



ETYMOLOGISCHES

# WÖRTERBUCH

DER

ROMANISCHEN SPRACHEN

VON

**FRIEDRICH DIEZ.**

**DRITTE**

VERBESSERTE UND VERMEHRTE AUSGABE.

---

ZWEITER THEIL.

---

BONN,  
BEI ADOLPH MARCUS.

1870.



Das Recht der Uebersetzung ist vorbehalten.

**ZWEITER THEIL.**

**WÖRTER AUS EINZELNEN GEBIETEN.**

---





## A. ITALIENISCHES GEBIET.

### A.

*Abbaco* rechenkunst, auch *pr.* abac; von abacus tisch, den man mit feinem sand bestreute, um zahlen darauf zu schreiben, rechentisch, bei den Römern.

*Abezzo* tanne (neben abete, abeto). Man beobachtet die *ital.* bildungsgesetze genauer, wenn man dieser form nicht abies, da t (in abietem) schwerlich zu z geworden wäre, zu grunde legt, sondern \*abieteus, abeteus für abiegnus, wie auch andre baumnamen (faggio, prugno, quercia) auf adjectiven beruhen.

*Abrostino* wilde weintraube; aus labruscum, *sp.* lambrusca, indem sc, wie in mistio für mischio u. a., in st ausartete und l als artikel verstanden ward.

*Accertello* ein raubvogel, wannenweihe; dimin. von accipiter.

*Adonare* unterwerfen, niederschlagen *Inf.* 6, 34: l'ombre ch'adona la greve pioggia. *Domare* scheint nah zu liegen, aber inlautendes m geht nicht wohl in n über. Das wort ist gemein-romanisch, *pr.* adonar hingeben, überliefern, *sp.* adonarse, *fr.* s'adonner sich fügen, von donare: an die hingebung knüpfte sich die unterwerfung, ganz wie im *sp.* *rendir* von reddere.

*Agguettare* beifügen *Inf.* 23, 16: se l'ira sovra'l mal voler s'agguetta; eigentl. anweben, wie *lat.* adtexere, vom *ahd.* wifan weben. Desselben ursprunges ist das *longob.* wiffa oder guiffa das einem grundstücke angeheftete zeichen des besitzes, *vb.* guiffare etwas mit einem solchen zeichen versehen. Vgl. darüber *Schmeller IV*, 35 s. v. weiffen. Dahin gehört auch *fr.* giffer ein haus mit gips zeichnen d. h. es confiscieren, s. *Génin, Réc. philol. I*, 155, der es unbedenklich aus *it.* gesso (*gips*) entstehen läßt.

Agognare *ängstlich verlangen*; vom gr. ἀγωνῆν mit gl. bed. Das sbst. ἀγωνία ist auch den andern romanischen sprachen gemein.

Agrotto, grotto *kropfvogel*; von onocrōtalus, stark abgeändert.

Aja *tenne*; von area, fr. aire, pg. eira.

Álbaro, álbero *schwarzpappel*, fr. (in Berry) aubrelle, ahd. albari, nhd. alber. Catal. alba heißt überhaupt pappel, ursprüngl. wohl weißpappel, von albus, sp. albar weißlich; im it. albaro, eigentl. der weißliche baum, muß der begriff ausgeartet d. h. auf eine andre species derselben gattung übertragen worden sein. — [Aus dem zusammentreffen der form albero mit albero = arbor gewinnt Blanc die überzeugung, daß auch das erstere nichts anders sei als arbor und daß man die schwarzpappel als den in Italien am häufigsten vorkommenden baum schlechtweg den baum genannt habe. Dies hat etwas für sich. In einer gegend des mailänd. gebietes z. b. heißt, wie Cherubini anmerkt, érbol sowohl baum wie castanienbaum, weil letzterer dort der nutzbarste baum sei. Indessen hat die sache auch ihre kehrseite. In Catalonien nennt man die pappel überhaupt alba, in Provence die weißpappel aubra (aoubre), in Piemont die schwarzpappel albra, arbra, die weiße albron, arbron, in Mailand ist albera die zitterpappel (it. alberella). Fast in allen diesen mundarten hat der generelle begriff baum einen andern namen, dem sich selbst die mit br gebildeten wörter nicht anschließen (mail. érbol, piem. érbo cet.); ich möchte darum lieber bei der herleitung aus populus alba stehen bleiben. Dem entspricht handgreiflich das cat. wort, worin sich nur der begriff erweitert hat, die andern müßten nebst dem ital. (eigentl. florent.) albero in albulus ihren grund haben, vgl. dattero von dactylus. Wie sehr die bedeutungen durcheinanderlaufen, sieht man; in der mundart von Brescia z. b. wird unter albera die schwarze wie die weiße pappel verstanden.] Krit. anhang p. 10.]

Alfiere in der bed. fähndrich; besser vom sp. alferéz mit abgestoßenem z, vgl. das mlat. in Spanien selbst gebrauchte alferus, als von dem im latein. wenig üblichen aquilifer (für signifer), das eher allifero gegeben haben würde.

Allazzare *ermüden*; vom goth. latjan, ahd. lezjan aufhalten, goth. lat-s, ahd. laz träge.

Altaleno *schwengel*, brunnenschwengel, altalena *schau-*

*kel*; vom lat. *tolleno* mit einmischung von *altus*, das heben auszudrücken.

*Altana* unbedeckter platz zur aussicht auf einem gebäude; von *altus*.

*Amatita*, *matita* röthel; von *haematites*, fr. *hématite*, eigentl. blutstein.

*Ammicare* mit den augen winken, blinzen; von *admicare* nach *Castelvetro*. Das 'zuschimmern' ist freilich fast zu pretiös für blinzen; unser nicken aber würde sich nicht besser empfehlen, da es *annicare* verlangt. Dieses besitzt zwar die sard. mundart, aber in der unpassenden bed. übler laune sein.

*Ancidere* (poetisch) tödten; nicht von *occidere*, da die umbildung der partikel ob zu stark wäre, wohl aber von *incidere* einschneiden, zerschneiden, wofür man *anaffiare*, *ancude*, *anguinaglia* für *inaffiare* u. s. f. vergleiche. *Festus* nennt freilich als veraltet *ancaesa* von *ancaedere* (*ancidere*), dessen bed. 'circumcidere' aber der des ital. wortes schlechthin widerstrebt; *incidere* dagegen von *caedere* (abhauen) braucht die *L. Long*.

*Ancona*, *anconeta* bresc. bildchen als gelübde dargebracht; vom gr. εἰκών (f.), woher auch wal. *icoanę*.

*Arazzo*, *razzo* gewirkte tapete, engl. *arras*; nach der stadt Arras benannt, wo diese tapeten verfertigt wurden; auch pg. *raz*.

*Arrogere* *arrosi* *arroto* vrlt. zusetzen; von *arrogare*, s. wegen der veränderten conjugation *Rom. gramm. II*, 126.

*Asca* lomb. präposition für lat. *praeter*; von *absque*, wie *Cherubini* und *P. Monti* mit recht vermuthen.

*Asciolvere* frühstücken, chw. *ansolver*; nach dem lat. *solvere jejunia* das fasten unterbrechen, engl. *breakfast* frühstück, eig. fastenbrechen.

*Asma*, *asima*, *ansima* engbrüstigkeit; von *asthma* (ἀσθμα). Daher *ansimare* 1) keichen, 2) heftig begehren, wie auch sp. anhelar die letztere bedeutung entwickelt hat. Für *ansimare* sagt man auch *ansiare*, *ansare*, das aber sicher aus *anxious* entstand = sp. *ansiar* heftig begehren. In diesen wörtern tauschten also *asthma* und *anxious* formen und bedeutungen, denn die einschiebung in *ansimare* ist nichts als eine anbildung an *ansiare*.

*Aspettare* warten, erwarten, wal. *asteptă*. Von *ad-*

spectare oder von exspectare? Für ersteres spricht das sbst. *aspetto* anblick, *erwartung* (adspetus), so wie die *vergleichung* des *ahd.* *wartên* *adspicere* und *exspectare*; für letzteres läßt sich die *gleiche entstellung* der *präpos.* *ex* in *asciutto* von *exsuctus* geltend machen.

*Astio* und *aschio* groll, neid, haß, vb. *astiare*, *aschiare* und *adastiare* grollen u. s. w. Der *wechsel* des *radicalen* *st* und *sch* ist wie in *fistiare* und *fischiare* (*fistulare*). Was sich hier zuerst darbietet, ist das *lat.* *astus* list, verschlagenheit, aber die *bedeutungen* stimmen nicht, auch würde das *lat.* wort *asto*, schwerlich *astio* erzeugt haben. Dieselbe einwendung läßt sich gegen das *mlat.* *asto* *animo* in den *longob.* *gesetzen* geltend machen. Bessere ansprüche nach laut und begriff hat das *speciell* *goth.* *haifst-s* streit, *zwietracht*, ἔρις, ἐριθεία, ἄγων, vb. *haifst-j-an* ἄγωνίζεσθαι, ἄθλειν, denn kaum war *haifst-j-an* *ital.* anders darzustellen als mit *ast-i-are*, vgl. unten *bor-i-are* und *ahd.* *bur-j-an*.

*Attimo* augenblick; vom *gr.* ἄτομος *atom*. Genaue bestimmung seiner dauer bei *Papias*: *hora* habet *atomos* XXII milia.

*Avacciare* beschleunigen *Purg.* 4, 116. 6, 27, *avaccio* und *accio* sbst. *beschleunigung*, *adj. adv.* *schleunig*; ein vielfach behandeltes, gewöhnlich für *identisch* mit *avanzare* gehaltenes wort, ist offenbar ein *participialverbum* wie *cacciare*: *abigere* (treiben, drängen) *abactus* *abactiare*. Dahin wohl auch das *altcat. adv.* *yvaç* s. *Chr. d'Escot*.

*Avale* adverb s. v. a. *ora*, *adesso*, *aval* *avale* = *or'ora*; bei älteren schriftstellern, wie *Boccaccio*, *Buti* und noch bei *Lorenz von Medici*, jetzt nur in *Toscana* auf dem lande üblich (*Tommaseo*). Woher? aus *it.* *attuale* *atvale* (*attualmente*, *actuellement*) wäre gegen die *sprachgesetze*. Wohl aber darf man *it.* *eguale*, als adverb genommen, zu grunde legen unter *berufung* auf den gebrauch des sinnverwandten deutschen eben, als *adj.* = *aequalis*, als *adv.* = *nunc ipsum*, z. b. 'eben kommt mein freund.' Der buchstabe erhebt keinen widerspruch: es ist dieselbe (*mundartliche*) bildung wie im *piem.* *eva* aus *aqua*.

*Avannotto* nicht über ein jahr altes fischchen; von *ab anno* (*Ménage*).

*Avello* steinerner sarg, *moden.* *lavello*, *mail.* *navell* u. s. w. gefäß von *marmor* oder *anderem stein*; von *labellum*

gefäß, mlat. (9. jh.) lavellum für sarg gebraucht, s. *Muratori* s. v. Auch lat. vas gelangte im frühen mittelalter zur bedeutung sarcophag.

Avvegnachè, partikel für lat. etsi; aus dem conjunctiv von avvenire, so daß es eigentlich bedeutet 'es möge geschehen daß'.

Avventare werfen. Prov. ventar, altfr. venter heißt in den wind werfen, daher das ital. wort, worin Ménage das lat. amentare (empor schnellen) erblickte. Aber aventare gedeihen ist von avvenire von statten gehen; identisch das bekannte sicil. abbentare ruhe finden, abento ruhe, letzteres nach Pasqualino von adventus sc. Christi.

## B.

Babbo vater (in der kindersprache) z. b. bei Dante *Inf.* 32: lingua che chiami mamma o babbo. Vollkommen edel und der eigentliche ausdruck für pater in der sard. mundart, z. b. unu rei (it. re) chi nos' è babu amorosu *Purqueddu, Tesoro* p. 234; ebenso chw. bab. Fem. wal. babę hebamme, altes weib, wie ungr. baba, mhd. babe. Das wort ist vielen sprachen gemein. Oberital. mundarten brauchen buba.

Bacello hülse, bohnschote, dsgl. dummkopf. Nach *Muratori* aus dem arab. bâqelâh bohne, allein schwerlich wird die arab. kehltennis im ital. zu palatalem c. Besser erinnert Ménage an lat. bacca beere, frucht: auch dem Spanier bedeutet baya (von bacca) schote.

Bacio gegen norden gelegener ort, adv. a bacio gegen norden. Das schwierige wort findet seine lösung etwa auf folgende weise. Es bildet den gegensatz zu solat-io sonnen-seite, von solata sonnenschein, mit dem suffix ivus, und bedeutet eigentl. schattenseite, obac-io für opac-io: die catal. mundart kennt in derselben bed. obaga, dem sich zunächst anschließt neupr. ubac, dauph. lubac (aus l'ubac) nordseite. Die mundartlichen formen gehen weit auseinander, com. ovich und vagh, romagn. bêgh, gen. luvegu u. dgl.

Baciocco dummkopf, tölpel; wohl nichts anders als bacello (s. oben) mit vertauschtem suffix. Gewöhnlich vergleicht

man das von Augustus für stultus gebrauchte baceolus, s. Sueton. in Aug. c. 87.

Baco seidenwurm, überhaupt wurm. Nach Ménage von bombyx (βόμβυξ βόμβυξος), mlat. bombax, daher bombáco, abgekürzt baco, parm. beg, bega. Auch der Walache bildet bumbác von bombyx. Eine abl. ist big-atto, big-attolo, dessen stamm sich besser in die ächt lat. form bombyx fügt, abgekürzt also aus bombigatto.

Badalucco tändelei, scharmützel, pr. badaluc, baluc, ven. badaloco, com. barloch, baloch, it. balocco maulaffe (letzteres auch = badalucco), vb. it. badaluccare, baluccare, baloccare tändeln, scharmutziern u. dgl. Ménage meint von badare zaudern, woraus aber nur baduccare entspringen konnte. Besser vielleicht vom pr. badalhar gähnen, lange weile haben, also badaluc für badalhuc; freilich nicht unbedenklich. Oder wäre badalucco eine zss. aus badare und alocco? dem widerspricht aber seine abstracte bedeutung so wie das offenbar nicht zsgs. piem. vb. badolè = badaluccare.

Bagliore blendung, abbagliare blenden, abbaglio, abbagliore verblendung, versehen, irrthum; dsgl. sbaglio, sbagliare und barbaglio, abbarbagliare, worin bar dieselbe partikel sein muß wie in barlume, s. unten. Unter allen vorgebrachten sogar aus dem arabischen geschöpften etymologien ist nur die von Ménage der erwähnung werth, der den ursprung des wortes in balluca goldkörnchen, also etwas schimmerndes, blendendes, erkennt: aber wie sollte der Italiener eine sache mit einem ihm so gut wie unbekannten worte (s. baluz II. b) und dazu noch auf figürliche weise (die blendung verglichen mit goldsand) benannt haben, für die es nicht an passenderen ausdrücken fehlen konnte. Eine vermuthung möge hier gewagt werden: bagliare ist derselben herkunft wie fr. berlue (s. bellugue II. c), es steht für bargliare = bar-luc-olare (vgl. lat. diluc-ulum, anteluc-ulus), so daß in bar-bagliare bar eine gemination erfuhr. Einfach ohne gemination und ohne ableitungssuffix, ist das gleichbed. genues. abbarlugà.

Bajare, abbajare bellen, kläffen. Es ist schwierig zu sagen, ob es aus dem gleichbed. altfr. abayer herrühre, denn unmittelbare herleitung aus baubari (com. bopà) gestatten die ital. sprachgesetze nicht, oder ob es ein auf eigne hand gebildeter naturausrdruck sei wie das lat. baubari selbst; für den

ersten fall redet etwa die gleiche zusammensetzung mit ad. Das sard. wort ist baulai (baubulari) und beliai, abeliai.

Baleno blitz, vb. balenare blitzen; vom gr. βέλεμον geschloß, vgl. βελεμνίτης donnerkeil. Die regelrechte form wäre belenno gewesen. Zsgs. ist arcobaleno regenbogen, von seinem glanze blitzbogen genannt, sonst auch arco celeste, arco pio-voso, aber sard. arcu de donno deu herrgottbogen, ven. arco de verzene liebfrauenbogen, sic. arcu de Nuè Noahs bogen u. dgl.

Balza saum, einfassung; von balteus gürtel (baltius App. ad Prob. p. 445), wal. baltz schlinge. Abgel. adj. balzano, pr. bausan, altfr. baçant weiß gezeichnet oder überhaupt gezeichnet, von thieren, daher name des ebers in der thierfabel; nfr. balzan schwarzes pferd mit weißen füßen (die altfr. bedeutungen erörtert Gachet), engl. bawsin dachs, wegen der weißen streifen am kopf (Wedgwood, Ed. Müller). Andre construieren das adj. aus dem arabischen, worin bālhasan 'mit dem schönen' d. i. 'mit dem zeichen der schönheit' bedeuten würde, was wir auf sich beruhen lassen.

Barba (m.) oheim, vaters bruder z. b. Par. 19, 37, ebenso chw., altfr. barbe s. Borel., mlat. barbas Murat. Ant. ital. II, 1111 (wrk. v. j. 782), dsgl. it. barbáno, mlat. barbanus L. Long., also ein altes wort, wohl nichts anders als das lat. barba bart. Ein zeugnis dafür gewährt die mundart von Como. Hier beschränkt es sich nicht auf den oheim allein, es ist überhaupt ein ehrentitel; umgekehrt hat sich das neap. zi = it. zio dieser letzteren anwendung hingegeben.

Barlume schwacher schimmer; für bis-lume = sp. vis-lumbre, mit dem es auch die figürliche bed. 'schwache kenntnis' gemein hat, s. das span. wort II. b.

Basire sterben, dsgl. in ohnmacht fallen, auch neupr. und dauph. basir; vom gael. bás tod, basaich sterben, womit nord. basa tödten, ersticken zusammentrifft. S. darüber Diefenbach, Celt. I, 193 und Monti, Voc. com. Die comask. mundart kennt überdies sbasi sterben, erbleichen, die piem. sbasi nur in letzterer bedeutung.

Batassare schütteln; wohl vom gr. πατάσσειν klappen, klappern: aus battere wenigstens, woher die etymologen es leiten, kann es nicht geflossen sein, da die ital. sprache kein suffix ass anerkennt.

Becco bock. Schon auf einer römischen inschrift von

ungewissem alter Orell. num. 4901 kommt der name Becco mit abgebildetem bock vor. Es kann nicht gleicher herkunft sein mit pr. boc, fr. bouc: sein geschlossenes e verlangt ein etymon mit i bic, das sich aber nirgends aufzeigen läßt. Von demselben worte besitzt die franz. sprache ein fem. bique für das üblichere chèvre, die mundart des Jura bequi für chevreaux, die von Champagne bequat für dass., henneg. bedeutet béquériaux lamm, norm. becard hammel. Dem Serben bedeutet békawitza schaf, von béknuti blöken, bik aber stier. Andre beziehungen bei Atsler, Germ. elem. 20.

Befana große puppe, am tage epiphaniae (daher das wort) zum schrecken der kinder aufgestellt, dsgl. häßliches weib. Wie man in Deutschland an demselben tage den kindern mit der frau Bertha drohte, darüber s. Schmellers Bair. wb. I, 194, Grimms Myth. 260, Simrocks Myth. 379. 3. aufl.

Belletta satz des wassers, schlamm. Blanc, Vocab. Dant., vermuthet vom gleichbed. gr. πηλός. Gleichbedeutend ist auch mail. litta, aber für was wäre die erste silbe in belletta zu halten?

Belletto schminke; s. v. a. fattibello, vom adj. bello.

Berla mail. tragkorb; vom ahd. biral cophinus.

Berlina pranger, auch churw. Muratori vermuthet vom fr. pilori, also für pilorina, pirolina, aber schon daß keine ital. mundart anlautende tenuis zeigt, spricht dagegen. Zu erwägen ist das gleichbed. bair. breche Schmeller I, 245, daher brechelin, berchlin, berlina? oder mhd. britellin zäumchen, mit dem sich aber der begriff weniger verträgt. Andre verweisen auf it. viera, ghiera reif, ring.

Berlingare schmausen und dazu plaudern, berlingozzo mehlgebackenes. Die worte haben deutschen klang, das sbst. (primitiv berlingo?) stimmt in der that zum ahd. prezi-linc kuchen.

Berlusco schielend (bei Ferrari), comask. balosc, blusc; für bilusco, vgl. bis I; dasselbe wort ist henneg. berlou, berlouque, dagegen scheint warlouque anders zusammengesetzt und mit dem piem. galucè schielen verwandt.

Bescio, bello dumm; von bestia als adjectiv angewandt wie pr. pec gleichbed. von pecus, vgl. die comask. form bescia schaf, chw. beschlar blöken.

Bettola geringe schenke, bettoliere schenkwirth; vom



*deutschen* betteln, bettler, sagt *Ferrari* und ihm folgt *Muratori*. Nur muß es auffallen, daß das fast allen mundarten geläufige wort nirgends etwas von der deutschen grundbedeutung durchblicken läßt.

Bezzo geld, aver bezzi geld haben; vom dtschen bazzen, bazzen haben; batzen ursprüngl. eine münze von Bern mit dem wappen der stadt, dem bären oder betz (oder von batze massa Grimm im d. wb.)

Biacca bleiweiß; vom dtschen bleich (*Ménage*).

Biante landstreicher; nach *Ménage* für viante von viare wandern, das part. vians als subst. bei *Apulejus* u. a. Zu bemerken ist die parm. form bigant.

Biasciare, biascicare schwer kauen wie zahnlose thun, mummeln. Wie sich im engl. muffle mummeln und stammeln berühren, so mochte einem aus blaesus (stammelnd, die zunge schwer bewegend) geleiteten verbum blasare, com. blassà, die bed. mummeln beigelegt werden.

Bica haufe garben, abbicare korn in haufen setzen; vom ahd. biga haufe, zumal von garben gebraucht, biga garbônô (karbônô) Graff III, 324.

Bicciacuto zweischneidig; entstellt aus bisacuto, altfr. besaigu, von bisacutus in späterem latein.

Bieco, sbieco schielend, schief. Obliquus (oculo obliquo adspicere), das nach strenger regel obbico, bico geben mußte, ward behandelt wie plico, es gab bieco = piego, doch erwähnt *Ménage* auch eine form bico (im reim). *Dante's* plurale bieci Par. 5, 65, biece Inf. 25, 31, Par. 6, 136 erklären sich daher unmittelbar aus obliqui, obliquae, da ja qui que leicht palatale aussprache annimmt.

Bietta keil, sbiettare einen keil herausziehen; dunkler herkunft, mit bitta (thl. I) unverwandt.

Biffera weib, das zwei männer hat; von bivira, mit schärfung des v zu f, vgl. fiasco I.

Bifolco bauer; der mit oxen pflügt; von bubulcus, f aus b wie in tafano u. a.

Biga piem. sau; ndl. big, bigge (f.) ferkel, engl. pig.

Bigoncia kübel, bigonzio (ven.) ein maß für flüssigkeiten; von bis congius, nach *Ménage* und *Muratori*.

Bilenco krumm, schief; gebildet vermittelt des deutschen link?

*Bioccolo flocke; von floccus, vgl. bonte für fonte (mund-  
artlich).*

*Bircio blödsichtig, sbirciare blinzen, bercilocchio (berci-  
l-occhio) ein schielender; ungewisser herkunft, sicher nicht mit  
guercio, schwerlich auch mit unserm blinzen zusammenhän-  
gend. Man darf etwa das ahd. brehan Graff III, 282, so  
wie das bair. birg-aug Schmeller, östreich. bir-augig Höfer,  
welche wörter verschiedene fehler der augen ausdrücken, in an-  
schlag bringen.*

*Birro, sbirro scherge, häscher, daher sp. esbirro; viel-  
leicht weil er mit birrus bekleidet war, vgl. berretta I. So  
Ménage, der auch, und wohl mit recht, birracchio jähriges  
rind von birrus in der bed. rufus herleitet.*

*Bisbetico wunderbarlich, phantastisch.*

*Bisbiglio geflüster, bisbigliare flüstern, dtsh. pispeln,  
subst. picard. bisbille; naturausdruck.*

*Biscia Schlange, lomb. bissa, neupr. bessa, altfr. bisse,  
dtsh. in Piemont biesso, lomb. auch masc. biss wie it. bisco,  
das aber den schmerzenden wurm unter der haut bedeutet. Von  
bestia? dann war die richtige bildung bescia, und selbst gegen  
den begriff ist etwas einzuwenden, da mit bestia im ital. eigentl.  
nur säugethiere benannt werden. Muratori verweist auf unser  
dtshes bifs = ahd. biz, und wiewohl z kaum in sci übergeht  
(camozza, camoscio), so ist dieser ursprung doch nicht unwahr-  
scheinlich, passender aber legt man dem ital. worte ein ahd.  
bizo beißendes thier = ags. bita unter. Lomb. mundarten be-  
sitzen auch das vb. bisia, besia stechen (von insecten), bisient  
beißend, bisiell bienenstachel, bisiocc insect mit stachel. Sp. pg.  
bicho, bicha wurm, Schlange können durch vergrößerung des  
z in ch für bizo, biza stehen und mit bisco, biscia identisch  
sein; das bask. bicioa passt nicht dazu.*

*Bisdosso, bardosso ohne sattel; andare a bisdosso auf  
dem bloßen rücken (dosso) des pferdes reiten, wobei bis das  
ungehörige dieser handlung ausdrückt.*

*Bizzocco, bizzoccone andächtler, schwachkopf (beide  
bedeutungen begegnen sich auch in pappalardo). Überträgt man  
das synonyme bliteus, bei Plautus, ins ital., so gewinnt man  
bizzo, mit verstärkendem suffix bizzocco. Das Glossar. vetus  
p. 511 kennt auch ein subst. blicea 'stultitia', welches auch Pa-  
pias aufgenommen (blitea). Das mit bliteus gleichbed. picard.*

blite (*Corblet*) kann jedoch nicht unmittelbar daher kommen, es müßte bliche lauten.

Bobò comask., bubù genues. getränke (in der sprache der kinder). Nonius führt aus Varro den synonymen naturausdruck būa an, der hier nach roman. sprachsitte geminiert erscheint. Das it. bombo nebst bombare, bombettare ist weit davon abgewichen oder gehört besser zu gr. βουβείν glucksen, wohin auch bómbola fläschchen (βόμβυλος glucksend) zu rechnen ist. Es findet sich aber bereits in den Isid. glossen bombum 'sorbellum' getränke, suppe; für letzteres schlägt ein kritiker ohne noth sibilum vor, s. Jahrb. für philol. suppl. XIII, 234.

Bociare kläffen; von vox, it. boce (*Ménage*).

Bolso herzsclächtig (von pferden gebraucht), engbrüstig, vb. mail. sbolzà husten; von pulsus puls, herzklopfen, woher auch fr. pousse, poussif, vb. limous. poussá schwer athmen, vgl. schweiz. bülsi trocken husten. Dem it. bolso schließt sich an pr. bols 'equus nimis pulsans' GProv. 54<sup>a</sup>.

Bómbero pflugschar, sard. bomere, ven. gomiero; für vomero, lat. vomer.

Borchia buckel am pferdegessirr, breiter knopf eines nagels, goldnes herzchen oder ähnliches (hohles) geschmeide, das die weiber am halse tragen. Die bedeutung ist vollkommen die von bulla, aber die herleitung daraus unsicher, da bul-cula für bullacula kaum anzunehmen ist. Man vergleiche auch ahd. bolca = lat. bulla.

Bória vermessener stolz, prahlsucht, boriare, boriarsi hochmüthig sein, sich brüsten. Diese wörter mahnen an ahd. burjan empor heben, nhd. em-pören. Andre verweisen auf boreas wind, daher aufblähung. Besser dächte man an vaporeus, s. unten brina.

Borro und botro durch bergströme ausgehöhlter graben, burrone schlucht, moden. budrione, wohl auch berg. bresc. buder strudel; nach Muratori vom gr. βόθρος, βοθρίον höhlung. Man vgl. dazu das wal. búture höhle, den span. ortsnamen Val-de-buron und das neupr. bauri abhang.

Bova (nur im plur. üblich) fußfessel, lomb. boga; wohl vom ahd. bougâ armring, mit geringer abänderung der bedeutung. Mlat. bauca 'armilla' Papias. Vgl. bou II. c. Von boja, wohin Ducange es rechnet, kann es nicht herkommen.

Bramangiere *vorgerichtet; vom fr. blanc-manger weißes gericht d. i. milchgericht, woher auch mhd. blâmenschier.*

Brandistocco *wurfspeer; ssgs. aus brandire schwingen und stocco stange.*

Bratta *genues. schmutz, koth, daher it. imbrattare besudeln (Imbratta scherzhafter name bei Boccaccio Dec. 6, 10), sbrattare reinigen; unaufgeklärtes wort.*

Brenna *mähre, schlechtes pferd; vgl. serb. barna gaul, brnja pferd mit einer blässe.*

Brenta, *piem. brinda, genf. brande weinfaß, dtsh. brente, s. Frisch und Schmeller, bränte bei Stalder ein hölzernes gefäß. Grimm hält das im alt- und mhd. noch nicht nachweisliche wort für undeutsch, vielleicht aus rom. branca, das in brante übergehe, entstanden, s. Deutsches wb. s. v.*

Bretto *vrlt. unfruchtbar, ärmlich. Carpentier erwähnt mlat. berta ovis zur fortpflanzung untaugliches schaf, und erinnert an fr. bertauder, man sehe berta I.*

Brina, *occit. brino, breino, mail. prinna reif, gefrorener thau. Die versuchung liegt nahe, es aus lat. pruina zu erklären, wie auch pruinosis sich in brinoso erhalten zu haben scheint: b für anlautendes p ist zwar selten, aber nicht ohne beispiel, auch die unterdrückung des u vor i läßt sich zugeben, da auch andre fälle derselben vorkommen. Beachtenswerth ist aber hier die venez. form borina, woraus brina gar wohl entstanden sein könnte, vgl. briceo aus boricco: den stamm bor zeigt dieselbe mundart auch in borana neben burana dichter nebel, und im walach. findet sich borę dunst, reif. Dieser stamm könnte sich gestaltet haben aus lat. vapor: inlautendes p wird leichter zu b als anlautendes, und aphärese ist im it. häufig genug: die walach. form abor hat sich von vapor fast schon eben so weit entfernt. Die sard. mundart hat bórea, die catal. boira nebel, die mit ihrer bedeutung besser zu vaporea passen als zu boreas nordwind.*

Brindisi *das zutrinken, ven. prindese; vom dtshen bring dirs d. h. ich bringe dir's zu. Auch fr. brinde erklärt sich aus dieser phrase, so wie das lothr. vb. bringuéi, burg. bringuai zutrinken, sp. brindár. Vgl. bringen bei Stalder und Höfer.*

Brívido *durchdringende kälte, kalter schauer.*

Broncio *mürrisches gesicht, imbronciare aufsätzig werden, vgl. pic. bronchard hartnäckig, auch pr. embronsit LR. Iden-*

tisch mit altfr. embroncher (s. u.), wie Gachet meint, kann imbronciare nicht wohl sein: in diesem falle wäre es daraus entlehnt, dem Franzosen fehlt aber das primitive broncio und auch die bedeutungen stimmen nicht sonderlich. Man verbinde es mit mlat. broccus 'obstinatus' Gl. arab. lat., schweis. brütsch mürrisch, brütschen, nhd. protzen mürrisch sein.

Brontolare murmeln. Die ital. etymologen verweisen auf gr. βροντή donner.

Brullo und brollo bei Dante Inf. 16, 30, 34, 60. Pg. 14, 91 entblößt, beraubt. In Modena kennt man nur sbrollo nebst dem vb. sbrollare berauben, Muratori erklärt daher das räthselhafte wort aus ex-perulare, einen wanderer des ransens (perula) berauben, überh. berauben, part. experulatus, abgekürzt experulus, endlich sbrullo. Die erklärungs ist nicht ungeschickt, doch bedurfte es nicht einmal der privativen partikel ex, das verbum für sich allein konnte das wegnehmen eines dinges in sich fassen wie cimare, scagliare den gipfel, die schuppen wegnehmen u. a. m.; die doppelung des l läßt sich ertragen.

Brutto häßlich, schmutzig, roh d. h. unverarbeitet; von brutus schwer, gefühllos, daher plump, roh, häßlich. Nach Muratori vom ahd. bruttan erschrecken, aber herleitung aus einem fremden gebiete thut diesmal nicht noth.

Buccio, buccia schale, rinde, hülse, haut; abgekürzt aus lob-uccio vom gr. λοβός oder λόπος schale, hülse? vgl. loppa, und über die abkürzung Rom. gramm. I, 294. In lobuccio zumal konnte lo als artikel verstanden und abgestoßen werden.

Buda, burda stopfwerk, tomentum. Dieses wort muß aus der sicil. mundart hervorgezogen werden, weil es uns, wie Pasqualino erinnert, das bekannte buda 'storea' der glossare vergewegenwärtigt, wovon Servius sagt: ulvam dicunt rem, quam vulgus budam vocat. Der Sarde hat buda riedgras, budedda d. i. budella matte.

Buféra sturmwind (wal. vifor?); wie pr. bufar blasen, vom stamme buf, s. thl. I; aber wie ist das suffix era zu beurtheilen? nur iera kennt die grammatik.

Bugno bienenstock, bugna, bugnola von stroh geflochtener korb, altfr. bugnon = bugno, wohl auch neupr. bugno baumstamm; ungewisser herkunft, vgl. bugna I. und ir. bôn, gael. bun stamm oder stumpf.

Búlimo und sbúlimo heißhunger; vom gr. βούλιμος dass., fr. boulimie.

Bulo ven. piem. lomb. raufser, schläger, dsgl. aufschneider, prahlhans; P. Monti übersetzt es auch mit zerbino (stutzer) und leitet es vom dtschen buhle, dem auch das cimbr. pul entspricht, wogegen das mhd. buole frei ist von übler bedeutung. Schon Muratori hatte diese herkunft des wortes anerkannt mit der bemerkung: ita primo appellati meretricum amasii seu satellites, tum quicumque thrasonem agunt.

Burchia, burchio bedeckter nachen mit rudern, wozu buchstäblich stimmt altsp. burcho art nachen (Seckendorf), beide eine ableitung mit cl voraussetzend, vgl. mlat. cum barchis et burelis. Eine befriedigende deutung fehlt.

Bussare anklopfen; muthmaßlich vom oberd. buhsen (engl. box), vgl. bossen klopfen, schlagen Frisch I, 121<sup>c</sup> und nld. buysschen Kll. Derselben herkunft scheint das gleichbed. altfr. buissier NFC. I, 98; Roquefort führt auch busquer an.

## C.

Caffo ungerade zahl: giuocare pari o caffo ludere par impar; auch pr. caf 'vox indignantis' GProv. 40<sup>b</sup>, in Berry caffè. Ménage hält das wort für das it. capo, lat. caput, weil die ungrade zahl die vollkommnere, die hauptzahl, weil namentlich die dreizahl die vollkommenste aller zahlen sei. Daß caffo aus capo verderbt ward, ist einsuräumen, es konnte dies im munde der spielsüchtigen Deutschen geschehen, die lat. p gerne aspirierten (vgl. catafalco), aber daß das volk sich unter der ungeraden zahl etwas vollkommneres gedacht habe, ist nicht so leicht hinzunehmen: umgekehrt bedeutet z. b. gr. ἄρτιος 1) gerade, von zahlen, 2) vollkommen; ἀνάρτιος ungerade. Leichter konnte man das ungerade als das über das maß gehende auffassen, gr. περισσός, und in so fern war capo vielleicht ein geeigneter ausdruck: essere il caffo heißt daher 'ausgezeichnet sein vor andern'. Oder sollte sich caffo herschreiben aus caput in der römischen formel caput aut navem, die man bei einem ähnlichen glücksspiele gebrauchte? — Für die gerade zahl behielten die neuen sprachen das alte par, für impar haben sich mehrere

*ausdrücke eingefunden, z. b. mail. ospo, sard. cuccu, sp. non (fr. pair ou non, pair ou non pair), norm. nouque, auch tic.*

Cagione *anlaß, ursache, schuld, vorwand (wie pr. ocasion, altfr. ochoison); gekürzt aus occasio, welche kürzung auch das wald. cayson und altpg. cajão erfuhren.*

Calabrone, scalabrone *horniß; von crabro, bei Papias carabrio 'genus animalis muscae similis', im älteren mlatein scabro Graff IV, 1039. Das wort scheint auch im occ. chabrian enthalten zu sein.*

Caleffare und galeffare *verspotten. Beide formen haben dtsches aussehen, aber das vorhandene galiffan (ca-) Graff II, 205 gewährt keine passende bedeutung.*

Calpestare *mit füßen treten, subst. calpestio; zsgs. aus calce pistare (letzteres unlat.) mit der ferse treten, wald. calpisar, s. pestare I.*

Caluco *elend, armselig; von caducus. Auch im prov. Reimbuch vorhanden: calucs 'curtum habens visum' 57<sup>b</sup>, dsgl. Brev. d'am. I, 173. Sollte die silbe luc zu dieser abweichung von der bedeutung verführt haben? Oder hängt das pr. caluc mit caducus gar nicht zusammen? In der mundart von Haut-Maine findet sich ca-lorgue im sinne von borgne, worin ca seine eigne bedeutung haben muß.*

Camangiare *gemüse, küchenkraut; für capo-mangiare anfangs-essen (Ménage).*

Cánova *vorrathskammer, weinkeller, sard. canáva; bereits in den Isid. glossen canava 'camea (camera?) post coenaculum', auch canipa, s. Ducange und Graff IV, 452. Woher aber?*

Cansare, scansare *ausbeugen, ausweichen. Der ursprung dieses wortes findet sich in dem altlat. in gleicher bedeutung von Ennius gebrauchten campsare (campsat 'flectit' Gl. Isid., campsare 'flectere iter' Gloss. ant. Class. auct. VII, 554) und wie dieses mit dem accusativ construiert wird, so auch das ital. wort: campsare Leucatem = cansare la morte, scansare l'ira del tiranno. Die abänderung des wortes ist gering, zum überflusse läßt sich auch lat. sampsa samsa sansa zu hülfe rufen. Priscian leitet es von κάμπτειν; daß es übrigens ein volksübliches wort war, beweist seine fortdauer im ital. Wegen des sp. cansar s. cass I.*

Caparbio *halsstarrig; muthmaßlich von capo, das auch eigensinn bedeuten kann wie unser kopf; aber was ist arbio?*

Capitare beendigen, (*intrans.*) ankommen; von caput kopf, auch ende, vgl. chef II. c. Zsgs. scapitare, pr. descaptar einbuße leiden, *sbst.* it. scapito einbuße, worin caput, wie im mlatein oder wie houbet im mittelhochd., ein stück der vieherde, ein vermögensstück bedeuten muß.

Capocchia dickes ende eines stockes, knopf einer stecknadel, *adj.* capocchio dumm (wie ein klotz); von capitulum köpfchen, umgeformt in capitulum, wie Pott in der abhandl. Plattlatein 357 bemerkt.

Caratello fäßchen; für carratello von carrata fuder, ladung.

Carnevale, carnovale (o für e wegen des folgenden v), daher *sp. fr.* carnaval fastnacht; eigentl. die nacht vor aschermittwoch, wo man dem genusse des fleisches auf eine gewisse zeit entsagt, zsgs. aus dem it. carne fleisch und dem lat. imperativ vale, s. v. a. 'fahr wohl fleisch! gute nacht fleisch!' Oder einfacher noch aus dem ital. *sbst.* vale abschied, so daß il carnevale abschied des fleisches bedeutete. Fastnacht halten heißt carnascialare, *sbst.* carnasciale, nach Muratori, *Ant. ital.* VI, 229, umgestellt aus carne-lasciare das fleisch weglassen, eine etymologie, die durch den gleichbed. walach. ausdruck lęsare de carne bekräftigt wird. Aber dies durfte kein grund sein, auch carnevale, dessen zusammensetzung einen deutlichen sinn gibt, durch umstellung zweier silben aus carne-leva, mlat. carni-levamen, zu deuten, wiewohl, was hier noch beigefügt werden mag, der Sicilianer wirklich ein wort carni-livari, der Piemontese car-lavè besitzt. Ein anderer mlat. ausdruck ist carni-privium, ein *span.* carnestolendas, ein *neupr.* carmentran = carême entrant. — [Die von der mythologie vorgenommene zerlegung des wortes in car-naval = carrus navalis schiffswagen hat das bedenkliche, daß weder die ital. schriftsprache noch die mundarten etwas von einer solchen form mit a für e der zweiten silbe wissen, und doch muß das franz. carnaval in erwägung der silbe car (nicht char) von Italien ausgegangen sein. In diesem lande war also die vorstellung von einem schiffswagen entweder gar nicht vorhanden oder früh erloschen.]

Carpone *adv.* auf allen vieren; nach Ferrari *zsgs.* aus quadrup-one, einer höchst ungefügten bildung für quadrupedone von quadrupes. Warum nicht von carpus, it. carpo die vorderhand? nicht bloß ein anatomischer ausdruck wie im *span.*; da-



her auch *carpiccio* tracht ohrfeigen und das neupr. *carpá* schlagen. *Carpone* würde hiernach 'auf händen' (und füßen) bedeuten.

*Carrobio* kreuzweg; von *quadrivium*, wie *Ménage* lehrt, so *gabbia* von *cavea*.

*Casco* alt, hinfällig; von einem worte bei *Ennius*, das *Ausonius* wieder hervorzog, *cascus* alt? Wenigstens kann es nicht vom it. *cascare* (fallen), part. *cascato*, abgeklüsst *casco*, entstanden sein, da aus intransitiven keine solche participial-adjectiva geprägt werden, eher konnte *cascare* aus *casco* fließen, wenn nicht aus lat. *casare* (bei *Plautus*) erweitert in *casicare*. Von jenem ital. verbum ist das auch in die andern sprachen übergegangene *cascata* wasserfall.

*Castaldo* und *castaldione*, ven. *gastaldo* gutsverwalter, haushofmeister, vgl. den franz. geschlechtsnamen *Gastaud*, wald. *gastaut* nebst dem vb. *gastaudeiar*; von *gastaldius*, *gastaldio*, wie bei den Longobarden theils der verwalter der königlichen güter, theils der über die Provincialen gesetzte landvoigt genannt ward. Das nach einigen mit *gast* ssgs. wort (s. s. b. *Leo's* *Gesch. von Italien* I, 94 ff.) geht zurück auf goth. *ga-staldan* erwerben, besitzen, wiewohl der logische zusammenhang nicht deutlich hervortritt, vgl. *Diefenbach*, *Goth. wb.* II, 306; *Pott*, *Rom. elemente in den lang. ges.* 358.

*Catasta* holzstoß; ist das lat. *catasta* bühne, schafott.

*Cavare* herausnehmen; eigentl. ausgraben, vom lat. *ca-vare* aushöhlen.

*Cavelle* und *covelle* (beide schon bei *Boccaccio*) wenig oder gar nichts, kleinigkeit. Die herkunft des volksüblichen wortes ist schwer zu ergründen, da die eigentliche, sinnliche bedeutung fehlt. Vielleicht ist es nicht zu voreilig, an mhd. *kaf hülse*, *spreu* zu erinnern.

*Ceffo* schnause (etwas schnappendes), *ceffare*, parm. *cifar* schnappen, haschen; dazu formen mit radicalem a: com. *zaf* = *ceffo*, *zafà*, sic. *acciaffari* = *ceffare*, piem. *ciaffù* = *ceffuto*, sic. *ciaffa tatze*, wohl auch it. *zaffo* in der bed. häscher. Die herkunft dieser wörter ist ungewiß. Vielleicht entstanden sie aus hochdeutscher aussprache des stammes *tap* (s. *tape* II. c), woher auch das mit sic. *ciaffa* zusammentreffende *ciampa*. Wal. *zëpsi*, wenn es hieher gehört, verräth einen mit s verstärkten stamm, vgl. auch das russ. vb. *zápaio* zugreifen.

Ceramella, cennamella *schalmei*; *entstellt aus altfr. chalemel?*

Cerro 1) *sirneiche*, von *cerrus*, auch *fr. cerre*; 2) *trod-del*, von *cirrus*.

Cesoje (*plur.*) *scheere*; von *caesus* wie *rasojo* von *rasus*. *Dahin auch cisale abgeschnittenes stück.*

Cespo *busch, strauch*, von *caespes* *scholle, haufe kräuter*, *abgel. cespuglio*; *cesto* vom *acc. caespitem*. *Wegen der bedeutung vgl. caespites sunt frutices Placidi glossae auctae (Class. auct. VI, 556<sup>b</sup>), cespis frutex Gl. Erford. p. 287<sup>a</sup>. Daher vb. cespicare, wal. ceașpetă hängen bleiben, straucheln.*

Cesso *abtritt*; *verkürzt aus secessus*. *Diese ächt ital. aphaerese liegt schon in einem der Erfurter glossare vor p. 333<sup>a</sup> foricas latrinas cessussellus d. i. cessus sellas.*

Chente, *pronomen*, von *che ente* (*lat. ens entis*) *was für ein ding, gebildet wie niente.*

Chiappare *erhaschen*; *entweder vom ahd. klappa falle, oder vom vb. happen, vgl. chiurlare in urlare I. Die comask. form ciapà aber redet für das erstere (cia = cla, ciama = clamare.) Anders gebildet ist calappio, galappio falle, fallstrick, dem ein ahd. klapjo gemäß wäre.*

Chiávica *abzugscanal*; *entstellt aus cloaca, mlat. auch clavaca, schon bei einem alten grammatiker cluaca non clauaca Anal. gramm. p. 444.*

Chiazza *mahl auf der haut, chiazzare sprenkeln*; *vom deutschen kletz schmutzig, bekletzen besudeln, s. diese wörter in J. Grimms Reinh. p. 378.*

Chiedere *fordern*; *identisch mit dem poetischen cherere von quaerere, sp. querer, r auf ital. weise mit d vertauscht. Von ferire ist umgekehrt die form mit d fiedere die poetische. Zsgs. conquirere von conquirere.*

Chiappa, cheppia *ein fisch*; *stark ausgeartet aus clupea, s. Ménage.*

Chioccare *schlagen, ahd. klochôn dass.*

Chiócciola *schnecke*; *für clocc-iola, dimin. des unvorhandenen cloccia, dies mit versetztem l von coclea.*

Chiodo, chiovo *nagel*; = *chiavo* von *clavus, sp. clavo, fr. clou ff. Aus chiav-o entstand zuerst chio-o = pr. clau, altfr. clo, und zur beseitigung des hiatus ward theils d, theils v eingeschoben, die hauptsächlich dazu bestimmten buchstaben;*

so in padiglione aus pa'iglione d. i. papiglione, Rovigo aus Ro'igo d. i. Rhodigium.

Chioma haupthaar. Entweder von coma mit eingeschobenem i = l, oder von comula mit versetztem l. Für letzteres könnte man anführen, daß neben dem vorhandenen it. coma eine form mit eingeschobenem l unnütz wäre, aber dem überfluß sind die jüngeren sprachen nicht abhold, wofür z. b. fiavo neben favo zeugt; übrigens scheint das nur bei Petronius vorkommende comula ein von ihm gesuchtes wort für kleines niedliches haar.

Ciaccio schwein; abgeändert aus sacco bauch? Aber besser trifft Ménage's deutung aus gr. σῦβαξ σῦβακος schweimisch, das sich ohne zwang in siacco ciacco verwandeln konnte, vgl. cia aus sia in camicia aus camisia.

Cicigna blindschleiche; für ciciglia von caecilia mit vertauschtem suffix vielleicht zur unterscheidung von Ciciglia = Sicilia.

Cicisbeo ein mann, der einer frau den hof macht oder sie begleitet; vom fr. chiche klein (?) und beau schön (Pascalino).

Cigolare, scivolare knarren, knistern; von sibilare nach Ferrari; aus dem stamme von singultire nach G. Galvani (Archiv. stor. ital. XIV, 342), vgl. ven. cigare zischen, knarren, it. cingottare zwitschern, letztere vielleicht bloße naturausdrücke.

Cimento probe, cimentare versuchen; von specimentum, wie Ferrari meint. Specimentum für specimen ist freilich nicht vorhanden, aber eben so leicht zu bilden wie cantamento für cantamen, und der abfall der ersten silbe ist nicht stärker als in baco für bombaco, ciulla für fanciulla und nicht wenigen andern, Rom. gramm. I, 294. Daneben verdient Mahns erklärung aus caementum (p. 72), wiewohl sie das mittel (cement) für die handlung (probe) setzt, alle anerkennung.

Ciofo niederträchtiger mensch; vom deutschen schuft, dessen t wegfiel, weil der Italiener die combination ft nicht duldet.

Cioncare abbrechen, verstümmeln, chw. ciuncar dass., wal. ciung stümmel, verstümmelt, ungr. tsonka; entsteht aus it. ciocco klotz? Für cioncare gilt mail. s'giancà, s'cincà.

Ciotto, ciottolo stein, kiesel.

Ciro schwein; vom gr. χοῖρος ferkel (Ferrari).

Cispo triefäugig; woher?

Ciuffo schopf, ciuffare beim schopfe fassen; von schopf,

wenn nicht von zopf, lomb. zuff, pr. chuf 'pili super frontem' GProv. p. 58, vgl. unten zuffa.

Civaja hülsefrüchte; von cibaria.

Cogno ein altes weinmaß; von congius.

Cogolaria reuse zum fisch- oder krebsefang, mit weiter öffnung, nach innen enger werdend; von cucullus kappe, wegen der ähnlichkeit. Dasselbe derivatum im mlat. cucullarius 'mönch' (mönch) Gloss. Trev. Graff II, 804, kapusenträger.

Cógoma topf, von cucuma, woher auch fr. coquemar flaschenkessel.

Collare wippen d. i. foltern, colla folter; vom gr. κολάζειν strafen, züchtigen, wie schon Monosini aufstellte — oder von κολλᾶν befestigen? Besser trifft mhd. quellen, kollen fesseln, peinigen (nhd. quälen ist dasselbe wort.) Da der delinquent an einem seile in die höhe gezogen ward, so übertrug man das wort auch auf das aufsiehn des segels, man sehe ein beispiel bei Trucchi I, 31.

Collottola nacken; abgeleitet von collum.

Combagio zusammenfügung, combagiare zusammenfügen; dem begriffe nach das lat. compages, vermuthlich auch von da ausgegangen, aber mit witziger auffassung auf combagio (das zusammenküssen) zurückgeführt; dieselbe begriffsverbindung auch in der form combaciare.

Conciare, acconciare (woher sp. aconchar) putzen, zurechten, concio, acconcio als adj. hübsch, als subst. puts, wal. conciu kopfsputs. Man stelle es nicht zum fr. cointer: es ist eine der ziemlich zahlreichen mit i gewirkten participialableitungen und kommt von comatus, partic. von comere schmücken, woher es schon Ménage leitet; die frans. form wäre conser. Auch contigia puts ist hieher zu nehmen.

Congegnare zusammenfügen; muthmaßlich für concennare, lat. concinnare, unter dem einflusse des it. genio, pr. genh kunst.

Corgere in accorgersi (chw. ancorscher) wahrnehmen, und scorgere 1) wahrnehmen, 2) geleiten, begleiten. Accorgere accorsi accorto trifft in seiner flexion so genau zusammen mit corrigere correxi correctum, daß es aus ad-corrigere entstanden sein muß, indem es eigentlich die berichtigung eines irrthumes ausdrückt. Scorgere, das dieselbe flexion hat, wäre nach Muratori aus excurritare entstellt und dem ersteren verbum

angepaßt worden; allein solche übergänge aus der schwachen in die starke conjugation sind so ausnehmend selten, daß diese vermuthung entschieden abzulehnen ist. Scorgere ist nichts anders als ein verstärktes correggere, dem die bed. regieren zukommt, woraus die bedd. geleiten, acht haben leicht erfolgen konnten. Von scorgere kommt scortare, subst. scorta, fr. escorter, escorte, sp. escoltar, escolta.

Corribo, corrivo leichtsinnig, leichtgläubig; woher?

Cosso kleine beule, finne, warze.

Costà, costì, costinci, Ortsadverbia; von eccu' istac, eccu' istic, eccu' istinc-ce.

Cotesto, cotestui, pronomina; ssgs. aus eccoti esto, lat. eccu' tibi iste.

Covone garbe, einfacher lomb. cov, piem. chev. Nach Ferrari von cavus hohl: so viel die hohle hand oder der hohle arm faßt. Der übergang von cavus in covo macht dabei keine schwierigkeit, er ist derselbe wie der von clavus in chiovo.

Crepore groll; sicher von crepare bersten, so daß es das berstenwollen des verhaltenen hasses ausdrückt.

Crocchiare klappern; von crotalum (κροτάλον) klapper, cchi aus ti wie in vecchio. Sp. crótorar muß dasselbe wort sein.

Crogiare rösten, crogiolare dämpfen. Sollte es zusammenhängen mit ahd. chrose geröstetes, welches Graff IV, 616 als zweifelhaft aufstellt? si (oder se) und gi berühren sich z. b. auch im it. asio, agio.

Crojo vrlt. starr, figürl. störrig, ungeschliffen, pr. croi. Aus crūdus starr, unbiegsam kann es nicht unmittelbar entstanden sein, ihm aber mit Galvani (Archiv. stor. ital. XIV, 343) dessen urform cruidus (cruis crujus) untersulegen, ist zwar schön, aber gewagt, weil diese form nicht im gebrauch war. Sicherer läßt man es aus crud-i-us (wie bajo aus badius) entstehen d. h. aus einer mit i bewirkten erweiterung von crudus, dergleichen bei mehreren andern adjectiven unlängbar vorkommt, s. Rom. gramm. II, 279. Die länge des wurzelvocal kürzte sich durch roman. position (crudjus), so daß er in o übertreten konnte.

Cruna nadelöhr. Zum gr. γένωρη höhlung (Rom. gramm. I, 137, 1. ausg.) paßt weder buchstabe noch begriff (aus anlautendem g wird nicht c): es ist syncopiert aus corona kreiß, wie

crucciare aus corruciare; wegen u aus ō vgl. giuso und tutto, oder das mittelgr. χοροῦν.

Crusca kleie, chw. crisca. Ein deutsches wort, wie bereits Muratori erkannte. Furfur 'crusc vel chliha' (kleie) sagen die Flor. glossen 983<sup>b</sup>, schwz. krüsch, schwäb. grüsch, vgl. das von Bouille, Diff. vulg. ling., erwähnte gleichbed. fr. gruis, piem. grus. Die neupr. mundart kennt auch ein vb. cruscá sermalmen. Der Sarde besitzt noch furfure, furfaru.

Culla wiege; von cunula, wie lulla von lunula, in der neap. mundart noch connola (cunola in einem alten gedicht Murat. Ant. ital. VI, 789), in der romagnol. conla.

Cupo hohl; von cupa tonne, also eins der wenigen adjectiva, die unmittelbar aus substantiven gebildet wurden, Rom. gramm. II, 276. Die sard. mundart entwickelte daraus das gleichbed. adj. cupüdu, dem kein it. cuputo zur seite steht.

Cutretta, cutrettola bachstelze. Sie trägt den schwanz hoch und bewegt ihn beständig. Auf die erstere eigenschaft bezieht sich das ital. wort, zusammengesetzt aus coda schwanz, retta aufrecht, also eigentl. cudretta, durch assimilation der media an die folgende tenuis cutretta entsprechend fr. hochequeue; auf die letztere it. coditremola, fr. branlequeue, dtsh. wedelsterz, engl. wagtail, kymr. tinsigl, (tin bürsel, siglo bewegen), gr. οσιστορυίς, wohl auch lat. motacilla u. a.

## D.

Deh interjection; vermuthlich vom vocativ dee für deus, dessen sich spätere bedienen, wenn nicht aus deo abgekürzt wie i' aus io: deo, com' aggio fallato! PPS. I, 277; deo, che benaggia Amore 434. Ein mundartl. fr. dèy könnte desselben ursprunges sein, s. Voc. langrois. Vgl. auch Potts Zählmethode p. 218 note.

Desso pronomen, wal. dynsu. Pott, Forsch. II, 41 construirt es aus idem ipsum, aber ein m aus der mitte eines wortes zwischen vocalen auszuwerfen, ist ganz gegen die anlage der ital. sprache. Es könnte abgekürzt sein aus einem früheren medesso = pr. meteis (s. medes I.), allein damit erklärt sich die ihm anhängende syntactische eigenheit nicht, daß es nur im casus rectus bei den verbis sein und scheinen gebraucht wird,

wegen dem Provenzalen sein meteis in jedem casus recht ist. Man muß sich also nach einem passenderen ursprung umsehen und ein solcher findet sich. Übersetzt man unser 'er ist es selbst, sie scheint es selbst' wörtlich ins latein., so heißt dies *illè est id ipse, illa videtur id ipsa*, und dieses neutrum auf ein masculin oder feminin bezogen ist eben so romanisch wie deutsch, s. Rom. gramm. III, 88, Blanc 292. Aus id-ipse aber entstand desso, welches darum nur im casus rectus brauchbar ist: *egli è desso, ella mi pare dessa*. Das wort enthält also einen merkwürdigen überrest des pron. is. Sonderbar ist in idipsis Form. Marc., in idipsum Mabill. Dipl. p. 495; dieser barbarismus aber kann die hier vorgetragene etymologie nicht stören.

Destare aufwecken; von de-excitare mit derselben zusammenziehung wie in dorare von deaurare. Lomb. mundarten sprechen dessedà. Von re-excitare ist das pr. reissidar wecken, erwachen.

Diana morgenstern, auch pr. (anc no visquet lo duxs tro a la diana GRoss. 2747); eigentl. stella diana PPS. II, 187, von dem verschwundenen adj. diano, dies von dies, daher die militärische redensart battere la diana, battre la diane die reveille schlagen. Figuera, Diccion. mallorqui, bemerkt aus A. March als veraltet: ana 'la estrella Venus', also eine starke abkürzung.

Dileggiare verspotten; = pr. desleyar verschreien, ver-rufen, sbst. deslei, lat. dis-lex.

Dilégine schlöff.

Ditello achselhöhle; s. v. a. ditale fingerhut, weil man die finger unter die achseln zu stecken liebt? Dasselbe wort ist, mit der bed. von ditale, das romagn. didel, altfr. deel, nfr. mdartl. deau. Für ditello sagt der Neapolitaner tetelleca, das aus dem vb. tellectare kitzeln, weil man an jener stelle für kitsel empfänglich ist, gedeutet wird. Eben darum leiten manche, aber ganz gegen den buchstaben, ditello von titillare.

Dondolare schaukeln, mail. dondà; nach Ménage von de-undulare. Vielleicht hat es keinen so vornehmen ursprung, ist nämlich gleicher herkunft mit fr. dodiner schaukeln, altfr. dodeliner einwiegen, von dodo, mit welchem wort man die kinder in den schlaf wiegt. Dodo selbst aber ist aus der kindersprache, entstanden durch reduplication aus dormir.

Donnola wiesel; eigentl. weibchen, vom it. donna, ein

*schmeichelwort für das thier, gleich dem sp. comadreja, woran Ferrari erinnert, oder dem dtschen jüngerchen, ngr. νυμπίτα Frisch II, 447<sup>a</sup>, oder dem bask. andereigerra von andrea frau, jungfer. Vgl. bele II. c.*

*Doppiere fackel; von duplus wegen des aus zwei fäden gedrehten dochtes: so das deutsche zwirn aus zwir doppelt.*

*Dossi (plur.) grauwerk; eigentl. rückenstück des felles, s. darüber Ferrari.*

*Duomo domkirche, dom, daher fr. dôme, sp. dombo; vom lat. dōmus dei, nicht vom gr. δῶμα, wie dēr diphthong im ital. zeigt. Entsprechend übersetzt der Gothe ἱερόν mit gud-hus (gottes haus). Im sard. (logud.) demo erhielt sich das lat. wort in seiner alten bedeutung.*

## E.

*Elsa und also schwertgriff; vom ahd. helza dass. Auch die altfr. sprache besitzt das wort und zwar in älterer form (ohne lautverschiebung) und nur als masculin: helt (h asp.), heux (nomiu.), = altn. hialt, ags. hilt (n.), davon ein vb. enheldir mit einem schwertgriff versehen Rol.*

*Éndica aufkauf von waaren, nach Muratori aber waa-renniederlage; von ἐνδιχῆ ladung (nach demselben).*

*Epa bauch, von hepar (Ménage u. a.)*

*Erto steil, partic. von ergere = erigere, subst. erta anhöhe, all'erta auf der hut, buchstäbl. auf der anhöhe; wo man sich umschaut, daher adj. sp. alerto, fr. alerte wachsam, munter, churw. schlechtweg erti.*

*Ésito waarenabsatz, vertrieb; von exitus ausgang.*

*Ette (m.) kleinigkeit, pünctchen. Üblicher in den mundarten, com. eta, florent. etti, romagn. etta und ett, sard. ette, z. b. com. m'importa on eta = m'importa un frullo, neap. chilleto = quelle cose; nach P. Monti vom allat. hetta bei Festus: res minimi pretii. . cum dicimus 'non hettae te facio'. Vgl. G. Galvani im Archiv. stor. ital. XIV, 352.*

*Eziandio partikel für lat. etiam. Es wird theils aus etiam diu, theils aus etiam adeo, theils aus etiam deus gedeutet. Diu ist gegen den sinn, ádeo gegen den accent und so bleibt deus übrig, welches bereits Salviati aufgestellt hat und welches*



sich bestätigt durch das altsardische etiam deu, s. bei Delius p. 13. N vor d statt m ist natürlich, vgl. auf einer inschrift decen dies, Corssen I, 266 2. ausg. Es war sonst üblich, gewissen concessivpartikeln den namen gottes verstärkend beizufügen; so entstand avvegna dio che, inacari dio che, im norden von Italien sogar quamvis-deo Bonves., altgenues. quanvis-dè Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 27. 36, so denn auch ezian dio che, ezian dio se, ezian dio. Ähnlich wird in der bair. mundart gott geb gebraucht: 'gott geb die seien gut oder böß' (mögen sie gut oder böse sein) s. Schmeller II, 83.

## F.

Facimola, facimolo hexerei. Der sinnreichen deutung Ménage's aus facere und mola (opferschrot zur zauberei), gemäß Virgil's verse sparge molam et fragiles incende bitumine lauros, steht zwar der accent entgegen, der in den neuen compositis stets dem zweiten worte gebührt (faci-mola wie faci-mále), allein eher läßt sich accentverschiebung als derivation aus facere annehmen. — Dürfte nicht auch an fascinum cet. gedacht werden? fragt Wackernagel.

Fagno ein verschlagener, der sich einfältig stellt; mahnt an ahd. feihan dolosus, subdolos (der feihano, feihno). Das fr. feint (von feindre) wäre von seiten des begriffes annehmlich, aber der buchstabe widerstrebt.

Fanello hänfling, piem. fanin, mail. fanett. Eine, wie man annehmen darf, vollständigere form ist faganello, daher Mahns erklärung aus faginus, Etym. unters. p. 122, mehr vertrauen verdient als Ménage's aus falvus.

Fante knabe, knecht, soldat zu fuß, sp. infante ff.; von infans mit sehr erweiterter bedeutung. Der wegfall der anfangsilbe in ist ächt italienisch und kommt auch in folto, scipido, stromento vor, so daß einfluß des ahd. fendo, mhd. vende (= nhd. fant) anzunehmen, welches wort einige selbst erst dem ital. entnommen glauben, nicht gerechtfertigt erscheint. Daher auch fanteria fußvolk, fantoccio puppe, so wie das speciell ital. fanciullo, fanciulla kind, flor. chw. fancella.

Fara lomb. kleines landgut. Bekannt ist aus Paulus

*Diaconus* und aus den gesetzen des longob. fara nachkommen-schaft, familie, später in italischen urkunden im sinne von hof oder grundstück (ort der familie) gebraucht, daher das ital. wort. Über die herkunft des deutschen höre man Grimm II, 52. — [*Burg. fara* heißt eigentlich theilung in beziehung auf den gesetzlichen theil an dem besitze des Romanen, daher vielleicht kleines landgut? Doch ist die longobardische bedeutung nur geschlecht. So Wackernagel in der abh. Sprache der Burgunden 26.]

*Farnia*, *fargna* breitblättrige eiche, *quercus robur* nach Nemnich, von *farnus* bei Vitruv, dem man die bed. esche beilegt, weil man eine zusammensiehung aus *fraxinus* darin vermuthet. Das ital. wort stammt zunächst aus dem adj. *farneus*, bei *Apicius* *farnei fungi*, al. *faginei*.

*Fazzuolo*, *fazzoletto*, auch altsp. *fazoleto* schnupftuch. Das gleichbed. neusp. *fazaleja* konnte wohl aus *facies* (sp. *faz*) fließen, daher auch mlat. *faciale facitergula*; it. *fazzuolo* aber passt schon in betracht seines unschicklichen suffixes keinesfalls zu *faccia* (eben so wenig zu *fascia*) und mag eher in unserm fetzen seine quelle haben, auch it. *pezzuola* heißt fetzen und schnupftuch. Das piem. *fassolet* stimmt eben so wenig zu *facia* in dieser mundart (*facies*), wohl zu *fassa* (*fascia*), dessen bedeutung aber schon weiter abliegt; das sic. *fazzulettu* trennt sich gleichfalls von *facci* (*facies*).

*Fédéra* zwillich; vom ahd. *fedara* *feder*, mhd. *federe* pels, flaumiger federartiger stoff, mlat. *penna*.

*Ferzare*, *sferzare* peitschen, *ferza*, *sferza* peitsche. Aus *ferire* kann kein *feritiare* *ferzare* werden, da die 4. conj. keine participialverba hergibt. Sehr wahrscheinlich ist das gleichbed. ahd. *fillan* darin enthalten, wovon sich ein intensiv *fillazan* = nhd. *filzen* (strafen) annehmen läßt, daher it. *felzare* *ferzare* (vgl. *scalmo scarmo*). Das vorhandene ahd. *fillata* peitsche konnte dagegen nicht in *ferza* übertreten.

*Fiappo*, nur mundartlich: mail. piem. berg. ven. *fiap*, cremon. *flapp* welk; aus dem deutschen, worin dieser stamm etwas schlaffes oder lappenartiges bedeutet, z. b. *flap* klappe, *flep* lappen, ndd. *flabbe* herabhängendes maul. Dahin auch romagn. *fiapa* flecken, picard. *flèpe* lappen.

*Fiavo* honigwabe, dsgl. *fiale*, *fiare*, für *fiavale*, *fiavare*. Es kann mit eingeschobenem *i* = *l* von *favus* kommen, doch

*mag einwirkung des gleichbed. ahd. flado dabei angenommen werden, ja es könnte unmittelbar daraus entstanden sein wie it. biava aus biada.*

Fiedere verwunden, poet. form für ferire, sp. herir ff. r in d verwandelt.

Fignolo hitsblatter; vom deutschen finne kleine spitzige blatter im gesicht.

Filza schnur angereihter sachen, vb. infilzare anreihen; von filum, woraus man filitium ableitete (Ferrari).

Finco venez. name eines vogels, fringilla; vom ahd. fincho, nhd. finke. Veneroni verzeichnet auch eine form frinco.

Fino, infino partikel für lat. tenus; von in finem zum ziel, fine am ziel, vgl. tenus significat finem Festus. Auch der prov. mundart ist diese partikel bekannt: fis GAlb. 110, npr. cat. fins, bearn. (veraltet) fens, so auch sard. finza, finzas. Schon in einer urkunde v. j. 849 liest man fine via publica, de alia parte fine flumen u. s. f., s. Muratori s. v. sino, und diese form fine kommt auch im altital. vor.

Fiócina harpune; nach Ménage von fuscina dreisack; es wäre also entstellt aus fóscina mit eingeschobenem i = l und verwandlung des sci in ci, ersteres z. b. in fiaccola, letzteres in cacio für cascio vorliegend. Das sard. frúscina, das mail. frosna zeigen dagegen ein eingeschobenes r.

Fioco wird von der Crusca und alten ital. wörterbüchern mit roco, heiser, erklärt, wiewohl Dante es überall in der bed. schwach gebraucht, nur eine stelle läßt die erstere zu (s. Blanc Vocab. Dant.) Es ist kaum zu bezweifeln, daß beide begriffe sich nah berühren; daß z. b. heiser in schwach übergehen konnte, beweist das mittelhochdeutsche, s. Wb. I, 656. Aus den volks-sprachen läßt sich über das ital. wort keine belehrung schöpfen, da es ihnen nicht bekannt scheint. Indessen ist das subst. fiochezza ein medicinischer ausdruck für heiserkeit, nicht für schwäche der stimme, man sehe Alberti. Muß man in heiser den grundbegriff erkennen, so kommt das wort wahrscheinlich von roco, lat. raucus mit prothetischem f (vgl. rombo, frombo) und wandlung des fr in fl, fi; ist die grundbedeutung schwach oder matt, so kann man mit Mahn p. 53 nur an flaccus, umgestellt flauc, denken; beides sehr seltne vorgänge. Rochegude verzeichnet ein pr. frauc faible, lâche, welches buchstäblich mehr mit raucus, begrifflich mehr mit flaccus gemein hat.

Fischiare *pfeifen*, von *fistula*. *Fistula* vulgo *fiscla* dicitur *Gl. longob. s. Ducange*. *Fistulor* 'sibilo' *Gl. Isid.*

*Fistella* körbchen; von *fiscella*, erweitert in *fisc-ett-ella* ssgs. *fistella*.

*Fitta* mürbes unter den füßen sinkendes erdreich; etwa vom *ahd. fuhti* erdfeuchte? vgl. *chw.* flecht von feucht.

*Foga* hitze, heftigkeit, hieraus *fr.* *fougue*, *adj.* *fougueux*, vgl. *npr.* *fogo* gedränge; *vb. it.* *fogare* schnell fliegen. Man denkt an *fuga* flucht, daher eifertigkeit, eifer, hitze, und auch *sp.* *fuga* heißt (außer flucht) lebendigkeit z. b. des gesprächs. Mehr noch wird diese ansicht durch die *romagn. cremon. form* *fuga* unterstützt. Näher dem begriffe liegt allerdings *focus* feuer, aber dann war *fuoca*, wenigstens *fuoga* zu erwarten. Merkwürdig ist das *romagn. viuga* für *it.* *foga*.

*Foggia* gestalt, art, *foggiare* bilden, gestalten; vom *lat.* *fovea* grube, demnächst wohl *form*, in die etwas gegossen wird, gepräge, vgl. *it.* *cavo* höhlung, *form*, *gr.* *τύπος* eindruck, gestalt. Die übliche herleitung aus *fr.* *forge* ist um so weniger zulässig, als der Venezianer *foia* spricht. Es gibt freilich ein *piem.* *forgia*, dem aber nur die *bed.* schmiede beigelegt wird; auch das *sard.* *forgiai* entspricht in seinem gebrauche nur dem *fr.* *forger*, und ein *subst.* *forgia* fehlt hier. Die *port.* sprache hat *fojo*, die *span.* *hoyo*, *hoya* für *fovea*.

*Fogna* abzugsgraben, *fognare* das wasser ableiten; von *siphon*, vermuthet *Ménage*, gleichsam *siphonia*.

*Foja* brunst, hitze; von *fúria*. Auch *chw.* *foia* eifer.

*Folata* etwas, das in menge kommt und schnell vorübergeht, *folata d' uccelli* schwarm vögel, *di venti* windstoß; vom *gemeinrom.* *volata*, *volada*, *volée* flug, *f* für *v* durch einmischung des *it.* *folà*, *folla* gedränge, *fr.* *foule*.

*Folto* gedrängt; von *folla* nach *Muratori*. Besser von *infultus* vollgestopft, daher *sic.* *'infultu* = *folto*.

*Forse*, auch *forsi*, partikel, dem italiemischen und seinen mundarten verblieben; von *forsan* (*fors-an*), worin es der endung an ergieng wie der endung *am* im *it.* *unque*. Dagegen vermuthet *Pott*, *Ztschr. f. vergl. sprachf.* XIII, 233, in *forse*, unter berufung auf das häufig vorkommende *mlat.* *forsitan-s*, eine zusammensetzung mit *dubitativem si* (wenn). Kaum möchte es dieser erklärung bedürfen. Wenn der *Piemontese* z. b. *forssi* schreibt, so liegt in seinem *ss* nur eine ihm eigne verdoppelung des *s*

nach r. Auch müßte in einer neuen romanischen zusammensetzung fors-si der accent doch wohl auf der zweiten silbe liegen.

Forziere koffer, altfr. forcier, latinisiert forsarius (statt fortarius); eigentl. starker koffer, um werthvolle gegenstände darin aufzubewahren, neufr. coffre-fort, von forza, force, s. Liebrecht bei Gachet 412<sup>b</sup>. Nach Ferrari vom gr. φορτίον last, ladung.

Fra s. tra.

Frácido, umgestellt fradicio, auch wal. fráget weich, morsch, faul; von fracidus, nur bei Cato R. R. einmal vorkommend, im ital. aber sowohl durch die umstellung wie durch mehrere ableitungen als ein volksübliches wort sich ausweisend.

Frana absturz, erdfall, franare einstürzen, herabrollen; wohl von fragmina zsgs. framna, wie baleno von βέλεμον.

Frasca belaubter ast, grüner zweig, daher nach der ansicht der akademie das sp. frasca, welches dem Portugiesen und Catalanen fehlt, churw. sfraskar äste abhauen; in italischen urkunden de silvis, frascariis et spinetis *HP Mon. I, n. 85*; terra, de qua videbatur frascario *das. n. 98*. Der Spanier nennt eine gerte verd-asca: sollte nun der Italiener aus dem vb. virere, das ihm jedoch früh abhanden gekommen, ein subst. virasca vrasca frasca abgeleitet haben wie aus fuggire das adj. fuggiasco? Man denkt auch an fresco: darf man aber der sprache die unnütze entstellung eines so klaren stammes zutrauen? Plur. frasche bedeutet auch possen, daher die franz. redensart faire des frasques.

Fratta zaun; von gr. φράττειν umzäunen, ngr. φράκτη = φράγμα, wie Ménage richtig bemerkt.

Frignare (in lomb. mundarten) weinen, wimmern, auch den mund verziehen, höhnen, com. frigna weinerliches weib, cremon. krittelig im essen. Vielleicht für flignare vom dtschen flennen, schwed. flina, dän. fline, engl. frine (mdartl. s. Halliwell), vgl. auch piem. flina zorn, wuth. Aus dem dtschen erklärt sich auch ganz einfach das lomb. frigna in der bed. felsenöffnung d. i. grinsendes maul: ebenso entstand das altfr. flan schießscharte (öffnung in der mauer) aus dem mit flennen wurzelverwandten flans verzerrtes maul. An frignare schließt sich it. in frigno, infrignato die stirne gerunzelt, verdrießlich, dauph. se deifriná verdrießlich sein, vgl. fr. se refrogner, se renfrogner die stirne runzeln, dessen herkunft aus frons sich nicht

*klar darlegen läßt, das aber, von frignare hergeleitet, für re-  
froigner (oi aus i) stehen muß, altfr. refroigner des narines  
DMce. p. 288, 9.*

Frisone, frosone, frusone ein vogel, kernbeißer; wird  
aus frendere fresus hergeleitet, s. P. Monti v. frisonn.

Frollo mürbe (vom fleisch). Man läßt es hervorgehn aus  
friculare, es bietet sich aber eine bessere erklär. Caro fluida  
lat. sagt so viel als carne frolla; aus dem dimin. fluidulus  
konnte frollo, euphonisch frollo werden, wie aus stridulus strillo.  
Auch mit der bed. kraftlos paßt das ital. zum lat. worte.

Frombo s. rombo.

Frullare sausen, rauschen; unsicherer herkunft, vielleicht  
von fluctuare wallen, tosen, dimin. fluctulare frullare frullare,  
wie bei frollo. Wal. fluturà wäre alsdann dasselbe wort.

Frusco dürres reisich an bäumen, fruscolo splitter; woher?

Frusto bissen, von frustum dass. Frustare peitschen  
(schon in der L. Long., al. frustrare), eigentlich, wie pr. fru-  
star, zerfetzen, auch abnutzen, abtragen, daher subst. frusta  
peitsche; von frustare zerstück.

Fucina schmiede; von focus herd, mit Muratori. Ebenso  
erging es, was o betrifft, dem stamme foc in fucile.

Fujo nur bei Dante und zwar, nach der Crusca, in drei  
verschiedenen bedeutungen, diebisch, nichtswürdig und dunkel  
(d. h. verborgen) vorkommend. Die erste bedeutung ist leidlich  
klar: non è ladron nè io anima fuia Inf. 12, 90; dieses fuio  
ist eine nebenform des ital. adj. furo = lat. fur (furus furius  
fujus), wie crojo (s. oben) neben crudo besteht. Hieran knüpft  
sich die zweite bedeutung, man sehe fur in den lat. wbb. Ist  
die dritte richtig (Blanc vermuthet gleichfalls fur darin), so  
muß sie eine andre quelle haben, und hier paßt nur furvus  
furvus mit ungewöhnlichem ausfall des v vor j furjus, mit üb-  
lichem des r.

Fulvido glänzend; aus fulgidus mit einmischung von  
fulvus, nicht absolut aus letzterem, da roman. ableitungen mit  
idus kaum, aus adjectiven gar nicht, vorkommen.

Fummosterno ein kraut, erdrauch; entsteht aus fumus  
terrae, fr. fumeterre.

Fusaggine spindelbaum; von fusus.

Fuscello spänchen; dimin. von fustis, ssgs. aus fusticello.

## G

Gaburo *trient.* starker mann, auch schelm, *cremon.* ga-beurr roher mensch (eu d. h. ö ist hier oft = it. u); vom *ahd.* gabûro bauer, *chw.* pur, auch in fremden sprachen, *serb.* paór, *ungr.* por.

Gagliuolo *schote* der bohnen oder erbsen, *com.* gajum *nußschale.* Von *callum* dicke haut? alsdann müßte eine wenig übliche erweichung des ll in gli angenommen werden, *galluola* *gagliuola.* Oder etwa von dem *Isidorischen* *galgulus* 'baca, *πυρήν* beere, kern? dieselbe begriffsentwicklung zeigt auch *sp.* *baya*, *it.* *bacello* *schote*, von *bacca* beere. Man emendiert freilich *galgulus* in *galbulus* *cypressenuß.* Von jenem leitete schon *Grandgagnage* I, 252 das *wallon.* *gaille*, *gèie* *nuß*, *nußkern.*

*Gagnolare* *winseln*; von *gannire* (*Ménage*).

*Gallare* oben auf schwimmen, den muth erheben, sich freuen, wofür auch *essere a galla* gesagt wird. *Ferrari's* erklärung aus *lat.* *galla* *gallapfel*, weil er im wasser nicht untergehe, ist nicht der rede werth, wenn auch der *Sicilianer* beide wörter, *gadda* *gallapfel*, und *galla* in der eben bemerkten redensart, nicht formell unterschiede. Aber woher das wort? Nahm man es vom stolzierenden üppigen hahn? Die *span.* redensart *tener mucho gallo* (viel stolz haben) wäre dieser herleitung günstig. Das *lat.* *vb.* *gallare* liegt mit seiner bedeutung zu weit ab, das *ahd.* *kallôn* frohlocken, übermüthig sein, dem sich *gallória* jubel genau anzuschließen scheint, muß als fremdes wort zurückstehn. Stammt also *gallare* von *gallus*, so hat sich die sinnliche bedeutung des obenschwimmens erst aus der abstracten des üppigseins entfaltet.

*Gangamu* *sicil.* fischernetz; vom gleichbed. *gr.* γάγγα-*μον*, wie *Pasqualino* anmerkt.

*Gánghero* *thürangel*, *sard.* *cancaru*, *mail.* *canchen*, *pr.* *ganguil*; bei *Hesychius* γάγγαλος, s. *Ménage*: woher aber dies? Dahin ferner *it.* *sgangherare* aus den angeln heben, *pg.* *escancarar* *angelweit* öffnen.

*Gara* *wettstreit*; nach *Muratori* vom *arab.* *vb.* *ghara* beneiden, nacheifern (*garâ* anreizen *Gol. p.* 1704); sehr verdächtig bei einem worte dieser bedeutung, das im *arab.* nicht einmal als *subst.* vorhanden ist. Weit natürlicher würde man an die

vielgebrauchte altfr. interj. gare! aufgemerkt! aufgepaßt! denken dürfen, die noch im piem. vorhanden ist. Veneroni kennt auch ein vb. garare wetteifern = fr. garer aufmerken.

Garbo venez. trient., com. garb, gherb, cimbr. gerbe, (it. garbetto Veneroni) bitter; vom ahd. harw, nhd. herb (erst seit dem 12. jh. Graff).

Gargo verschlagen, tückisch, piem. gargh träge; sicher vom ahd. karg listig, vgl. altn. kargr hartnäckig, träge.

Garzo (garz) lomb. herz des kohles, it. garzuolo dass., mail. garzoeu (spr. garzö) knospe des weinstocks, ven. garzôlo flachsbüschel des rockens, lomb. garzon hasenkohl, gänsedistel. Das etymon von garzo findet Muratori in carduus, und in der that steht dem ital. vb. cardare ein mundartil. garzar, dem ven. garzolo das parm. carzoeul, dem lomb. garzon das sic. cardedda (hasenkohl) zur seite, so daß also c und g, d und z zusammenreffen. Die formen mit z beziehen sich aber auf ableitungen wie cardeus, cardeare (ebenso z aus de in orzo, lat. hordeum), indem man mit bekannter unterdrückung des derivativen u cardus (it. cardo) aus carduus machte. Das herz des kohles vergleicht sich mit seinen übereinander liegenden blättern dem distelkopf, auch das flachsbündel ließ sich mit dessen wolligem büschel vergleichen; das fr. carde bedeutet sowohl carduus wie garz. S. garzone I.

Gasto (nur vorhanden im comask. gast) geliebter, dsgl. gatte; vom dtschen gast befreundeter mann.

Gattero und gattice (m.) ein baum, espe.

Gavigna, gavina halsdrüse, mandel, von den sprachen sehr verschieden benannt, z. b. gr. σπόγγος (schwamm vom anschwellen), lat. tonsilla (woher?), glandula, wal. entsprechend ghindure, fr. gland, sp. agalla (gallapfel), sard. ganga, gangula (vgl. gr. γάγγλιον, γαγγάλιον geschwulst). Des ital. wortes ursprung ist unklar; sicher ist, daß das vb. aggavignare anpacken, beim halse packen, daher stammt, vgl. sard. leare a gangas prender per la gola, also nicht, wie Muratori wähnt, vom deutschen gafangan.

Gelso maulbeerbaum; abgekürzt aus morogelso, dies, wie man annimmt, von morus celsa hoher maulbeerbaum im gegensatze zum niedern, der brombeerstaude, eine deutung, die durch das sic. ceusu oder das genues. særsa buchstäblich = lat. cel-sus, celsa (genues. s = lat. c, r = l) gestützt wird.



Genia gezüchte, sic. jinia; leitet Pasqualino vom gr. γενεά erzeugung. Auch altsp. ginea geschlecht Canc. d. B. muß hieher gehören.

Gheppio ein raubvogel, wannenweihe; vom gr. γύψ γυπός geier, mit Ménage.

Ghezzo schwärzlich; nach Redi von aegyptius in beziehung auf die farbe des volkes, wozu Ménage aus einem glossar anmerkt aegyptium γαίον (schwärzlich). Die regelrechte bildung wäre gozzo oder gezzo, doch ist auch in gheppio ghe = gy.

Ghiaja kies; von glarea, altsp. glera.

Ghiera pfeil; vom ahd. gēr geschöß. Merkwürdig ist das piem. parm. gajda, cremon. mail. gheda, sard. gaja eingesetztes keilförmiges stück am kleide, das mit dem longob. gaida speer Haupts Ztschr. I, 554, auch in den Gloss. Pith., zusammenrifft, vgl. wegen der begriffe gherōne I.

Ghiova erdscholle; aus ghieva, gleba vermöge der kraft, welche das it. v besitzt, ein unmittelbar vorhergehendes e (oder i) in o zu verwandeln d. h. sich zu assimilieren, was aber sonst nur in unbetonten silben geschieht, Rom. gramm. I, 175.

Gire gehen, ein im präsens defectives verbum; aus de-ire entstanden? so lat. de-ambulare neben ambulare. Oder sollte es, wie gina aus agina, abgekürzt sein aus agire = lat. agere in bewegung setzen, agi in bewegung sein, gehn, gire also für girsi? Man konnte aber de-ire sagen, um das einfache ire zu verstärken und der sprache in vollständigerer conjugation zu erhalten. Gire ist ein dichterwort, aber doch den mundarten nicht ganz unbekannt: gir im Veltlin s. Biondelli 68.

Giumella zwei handvoll d. h. so viel die beiden hohlen hände, zwillingsschwestern, gemellae, aneinander gefügt in sich fassen, wie Ménage befriedigend erklärt. Auch das fr. jumeau hat e mit u vertauscht.

Glabla ableger, senker; von clava pfropfreis, vgl. wegen des b die lat. form clabula.

Gnaffè interj. meiner treu! aus mia fè.

Gnoeco mehlkloß, chw. gnioc, bair. nock dass.

Goccia tropfen, mdartl. (cremon.) masc. gozz, gouzz. Unmittelbar von gutta würde sich schwer rechtfertigen lassen; vielleicht vom it. vb. gocciare, zsgz. aus dem unvorhandnen gotteggiare, das dem vorhandnen pr. goteiar, pg. gotejar ganz analog wäre.

Gogna pranger, halseisen; vom gr. ἀγχώνη strick zum hängen, behauptet Ménage. Ist es nicht vielmehr abgekürzt aus vergogna schande, da auch das sp. vergüenza jener bedeutung fähig ist und gogna auch verlegenheit, verwirrung heißt?

Gonda, góndola, daher sp. góndola, fr. gondole eine art nachen, gondel. Venedig nahm dies wort aus dem munde der Griechen, denen κόρυς ein trinkgefäß bedeutet wie noch das fr. gondole. Ménage beruft sich auf eine alte glosse gondus 'scyphus, patera', und Huet citiert aus einem scholiasten des Juvenal (sat. 5) gondeia 'genus navigii', es heißt aber 'genus navis, quae gandeia dicitur'.

Gonzo roh, tölpelhaft. Vom gleichbed. sp. ganso? Oder vom venez. gozzo, das dem it. ghiozzo entspricht?

Gora (mit offenem o) mühlgraben, so in einer urkunde vom j. 716 Brun. p. 454. Gewiß nicht für gola schlund, moden. gora (mit geschlossenem o), wie auch Muratori Ant. ital. II, 1096 erinnert; man wird darin das mhd. wuore (f.), schweiz. wuor damm zum ableiten des wassers, chw. vuor, anerkennen müssen, so daß es für guora steht. Über das deutsche wort s. Frisch II, 459<sup>c</sup>, Stalder II, 458, Schmeller IV, 137, Ziemann 669, Müller im Mhd. wb. III, 825. Die venez. form ist gorna.

Gozzo kropf der vögel, lomb. goss. Zwei etymologien sind zu erwägen. Muratori ahnet darin eine abkürzung aus einem von gorges abgeleiteten worte gorg-ozzo, welches dicke gurgel heißen könnte, und solche abkürzungen sind üblich (vgl. cenno I.), auch ist ein fem. gorgozza vorhanden, corgozzo hat Veneroni. Andre verweisen auf das dtsche gosse rinne; canal, daher schlund, worin ss früh aus z entstand. Die erstere erklärung ist für die bedeutung befriedigender und hält sich dabei an die eignen mittel der romanischen sprachen, was immer empfehlend ist. Zusammensetzungen sind sorgozzone, sergozzone schlag gegen die kehle, sub guttur pugnus inflictus (Ferrari); gozzoviglia schwelgerei, nächtliches gelage = veglia della gola, veglia golosa, worin gozzo die bed. von gola ausdrückt (Muratori). Trangugiare gierig verschlingen mag aus trangorgiare entstellt sein.

Granciporro seekrebs; von cancer und pagurus, mit Ménage.

Grascia lebensmittel, auch obrigkeit über die lebensmittel, grascino marktmeister; nach Ménage vom gr. ἀγοραστής;

zum einkauf gehörig (besser von ἀγοράσια einkauf, gespr. agorásia). In der bed. fett, schmalz, mag es das fr. graisse sein.

Grasta blumentopf; ursprüngl. sicilianisch, vom gr. γάστρα bauchichtes gefäß, wie Pasqualino richtig anmerkt.

Greggio, grezzo unbearbeitet, roh; woher?

Grembo schooß; offenbar von gremium. Consonantiertes i in gremjo kann kein b erzeugen, dies muß also eingeschoben sein: man sagte erst grembio, woher noch grembiata (nicht grembata) und endlich grembo; eine solche einschiebung des b unter gleichen umständen liegt auch in combiato aus commeatus vor, im mail. scimbia für scimmia, vendembia für vendemmia u. dgl.

Gremire, ghermire mit den klauen packen, gewaltsam wegraffen; vom ahd. krimman mit schnabel oder krallen hauen. Normann. grimer kratzen.

Greppo, chw. grip, cimbr. greppe felsstück; vielleicht vom ahd. klēp ein in das meer vorragender fels, venez. grebano mit labialmedia statt tenuis, der ahd. form kleb entsprechend. Comask. hat man für dieselbe sache grip und crap, letzteres = chw. crap, carp kies; aber auch cip, das aus clip (dtsch klippe) entstanden sein kann.

Greto steiniger sand des ufers; wohl vom ahd. grioz, altn. griot grief. Vgl. grès II. c.

Grétola stübchen des käfigs; nach Ménage von crates flechtwerk, zunächst wohl von dem daraus gebildeten ahd. crettili körbchen. Gretola auch splitter, daher sgretolare zer-schmettern.

Gricciare ein finsternes gesicht machen, dsgl. nach etwas gelüsten, comask. sgrizà knirschen; fast unzweifelhaft derselben herkunft wie fr. grincer (II. c) d. h. vom ahd. grimizôn knirschen, verlangen. Sbst. griccio, gricciolo fieberschauer, eigentl. geknirsche.

Grillo wunderlicher einfall; ist kein anderes wort als der name des insectes, dessen sprünge den anlaß zu dem bildlichen ausdrücke gaben (vgl. capriccio); ebenso einigt chw. grilla beide bedeutungen. Die redensart il grillo mi salta (ich werde wunderlich) ist beweisend. Auch das vb. grillare anfangen zu sieden (singen, zirpen wie die grille) gehört hieher.

Grimo runslig; vom ahd. grim grimmig, zornig (mit gerunzelter stirne), das im comask. und churw. seine alte be-

*deutung bewahrt hat. Entsprechend stammt subst. grinza runzel, grinzo runzelig, aggrinzare runzeln vom ahd. grimmisôn grimmig sein.*

Grinta lomb. finsternes unfreundliches gesicht, dsgl. hochmuth, ven. trient. grinta grimm, zorn; erklärt sich leicht aus ahd. grimmida 'tyrannidas'.

Gromma weinstein; vgl. schweiz. grumlete bodensatz, schwed. grums und grummel mit ders. bed. Galvani, Lezion. accadem. I, 88 erblickt darin das celt. crammen grind, das schon weiter abliegt.

Grongo, gongro meeraal; von congrus, γόγγρος, fr. congre u. s. w.

Grufolare mit dem rüssel wühlen, mit aufgeworfenem rüssel grunzen; muthmaßlich vom it. grifo rüssel, aber, wegen des radicalen u für i, mit einmischung von grugnire grunzen.

Gruzzo, grüzzolo haufe zusammengetragener dinge, wal. gruetzi; wohl deutscher herkunft, vgl. schweiz. grütz gemisch von allerhand gesäme, mhd. grüz u. dgl.

Gualcare (in einigen wbb., romagn. gvalchê) durch stampfen bearbeiten; vom ahd. walchan, nhd. walken. Abgel. gualchiera walkmühle. Auch Frankreich ist das wort nicht unbekannt: altfr. gaucher, dauph. gouchier = gualcare, altfr. gauchoir = gualchiera.

Gualcire zerknütern, zerknetschen; vom ahd. walzjan volvere, vellicare, nhd. wälzen (unvorsichtig hin- und herwenden und drehen).

Gualdana streifzug von reitern auf feindliches gebiet Dante Inf. 22, 5, trupp soldaten; nach Schmeller IV, 66 vom mhd. woldan kriegssturm u. dgl. (einen woldan riten). Über des deutschen wortes ursprung s. Schmeller l. c. und J. Grimm in Haupts Ztschr. V, 498, vgl. auch Ducange s. v. gualdana.

Guana altit. (zweisilb.) sirene, heze Truch. I, 51.

Guancia wange; vom ahd. wanga, wanka, aber eigentlich würde nur eine form wankja genügen. Merkwürdig ist das gleichbed. neap. guoffola, vuoffola: entstand es aus lat. offula mit umgekehrter begriffsentwicklung wie bei bucca 1) backen 2) bissen? oder ist es gleichfalls germanischer herkunft, ahd. hiuflâ? Der anlaut g = h (s. unten gufo) spricht für letzteres, die vocale scheinen mehr für ersteres zu sprechen.

Gudazzo, nur mdartl. (cremon. com. gudazz, berg. ghi-

dás) *taufzeuge, pathe, fem. gudazza; vom ahd. gotti Voc. opt., fem. gota, nhd. gothe, cimbr. gote. Merkwürdig, weil es buchstäblich an goth. gudja priester erinnert, vgl. Grimms Myth. p. 86, merkwürdig auch schon, weil ein wort dieser bedeutung aus dem deutschen bezogen ward.*

Gueia mdaril. (bergam.) *große falkenart; sichtbarlich das ahd. weho, mhd. wehe, nhd. weihe.*

Gufo ohreule; *vom gleichbed. ahd. hûf, hûvo, wie schon Muratori meinte, mit vertauschung des gutturalen anlantes, wie dies in garbo (s. oben), vielleicht auch im neap. guoffola (s. guancia) der fall ist.*

Guitto *schmutzig, filzig; von unbekannter herkunft.*

Guizzare, sguizzare, ven. sguinzare, mail. sguinzà *fortschlüpfen, hin und herfahren; vom mdaril. dtschen witsen, witschen, vgl. die ndd. redensart wits was he weg Brem. Wb., Frisch v. wits II, 453.*

## I.

Incettare *waaren aufkaufen, subst. incetta; von inceptare anfangen, mit übertragung der in accattare (fr. acheter) enthaltenen bed. kaufen auf das ital. wort, wogegen das pg. enceitar die lat. bedeutung festhielt, s. encentar II. b.*

Increscere, rincrescere *unpers. verbum, verdrießen, chw. anrescher; nach Ferrari und Muratori von ingravescere, wozu allerdings die bedeutung berechtigt, nach F. Pasqualino noch besser von aegrescere. Aber warum soll es nicht das lat. increscere sein, da es doch mit dem einfachen it. crescere gleiche flexion hat? m'incresce, mi rincresce es wächst mir auf, wird mir zu viel, wie mhd. mich bevilt. Auch der altfr. sprache war dies verbum bekannt: mult li encroist Brt. II, 215. Darum kommt es auch im franz. mlatein vor: nomina concubinarum. increvit huic chronicae inseri Fredegar, s. Ducange; ejus dissoluta conversatio omnibus increverat Act. SS. Oct. t. I, 468; reincrescere findet sich Cap. Car. Cqlv. tit. 45.*

Indarno, *adverb, frustra; aus dem slav. darmo, darum dono, gratis, s. Grimm III, 107. 108, vgl. wal. in dare zum geschenk, altit. a dono PPS. II, 79. Aber auch die altfr. sprache hat etwas ähnliches, das denn aus dem ital. herrühren*

*muß: eu dar oder en dart SSag. p. 68, TFr. p. 61. 96, Ben. glossar. Auffallen muß freilich ein slav. adverbium in einer sprache, die sonst nicht aus dieser quelle schöpfte.*

*Innesto und nesto pfpropfreis, innestare, nestare pfpropfen; von insitus eingefügt, eingepfropft, daher it. insetare, und für ins'tare, zur meidung der härte, inestare, wie Castelvetro einleuchtend auseinandersetzt.*

*Intridere einreiben; von interere, gebildet wie conquidere aus conquistare.*

*Intuzzare, rintuzzare 1) die spitze umschlagen, stumpf machen, 2) dämpfen, zähmen. Herkunft aus intundere intusus ist trotz der übereinstimmenden bedeutungen eine grammatische unmöglichkeit, nur intusare, intugiare konnte daraus entstehen. Was hindert aber, intuzzare ein mit i abgeleitetes participialverbum tut-iare von tueri tutus anzunehmen, wie es denn in seiner zweiten, vielleicht grade der ursprünglichen bedeutung, mit at-tutare genau zusammentrifft? Doch dürfte auch unser deutsches stutzen (abstumpfen) in erwägung kommen, s. unten tozzo.*

*Ischio, eschio hageiche; von aesculus.*

*Izza zorn, unwillie; fügt sich zum ahd. hiza, nhd. hitze. Aber ad-izzare, a-izzare, in-izzare, com. ezzà, altfr. hesser anreizen, besonders die hunde, paßt zum nhd. hetzen, ndd. hitsen, wie auch ven. uzzare, trient. uzzar, veron. uzzà zum mundartl. hutzen. S. Diefenbach, Goth. wb. II, 511.*

## L.

*Lacca tiefer grund (bei Dante); nach Muratori vom ahd. lahhâ kleiner sumpf, lache, daher tiefe, vgl. lacuna abgrund und lache. Nach ihm hat auch lacca in der bed. kniekehle als etwas vertieftes denselben ursprung; eine passendere bedeutung aber bietet für das letztere das gr. λάκκος grube, loch, vgl. λαχί das graben.*

*Lamicare rieseln, fein regnen; wohl für lambicare ein wenig belecken oder bespühlen, vgl. sp. lamer (von lambere) ein wenig waschen. Dazu stimmt das bask. lambroa sprühregen, woneben kein sp. lambro stattfindet.*

*Lampione, lampone himbeere, piem. ámpola, com. ampôi,*

*chw.* ompchia; *ist das schweiz.* ombeer, *in andern mundarten* hombeere, himpelbeere.

Lasca ein fisch, barbe; *entstellt aus* λευκίσκος *weißfisch* (*Ménage*).

Lava, *daher fr.* lave, *eine geschmolzene materie, die aus vulkanen strömt; = neap.* lava *regenbach, der die straßen überfluthet, von lavare.*

Lavagna schiefer; *vom dtschen leie, alts.* leia *Schmellers Glossar. sax., ndl.* lei (*kymr.* llêch, *gael.* leac) *mit gl. bed.; lavagna steht also für la-agna, dtsch.* ei = *rom. a.*

Laveggio kohlentopf, pfanne; *gleichsam lebetium von lebes handbecken* (*Ferrari u. a.*)

Lazzo herb; *nach Castelvetro von acidus (wie sozzo von suicidus) mit agglutiniertem artikel, was sonst bei adjectiven schwerlich vorkommt, und doch ist dies leichter anzunehmen als etwa umstellung von acidulus in laciduus, da hier kein anlautender consonant das l an sich ziehen konnte. Merkwürdiger weise besitzt der Baske für denselben begriff das den angränzenden roman. mundarten ganz unbekannte latzá, lachá, s. darüber Astarloa, Apol. p. 74.*

Leggiadro gewandt, *zierlich; für leggiardo von levis, gleichsam leviardus; ebenso bugiadro neben bugiardo, oder linguadro (Veneroni) neben linguardo.*

Leggio pult, *mlat.* legivum; *von legere, wie gr.* λογεῖον *von λέγειν.*

Lercio schmutzig, gualercio, gualerchio 1) *schmutzig, 2) schielend. Im sard. bedeutet lerzu schief, verdreht und wird von Spano für das it. lercio gehalten. Vermöge dieser bedeutung gesellt sich das wort zum mhd. lerz link, denn link ist verdreht, und dazu paßt auch die zweite bed. von gua-lercio (= guata-lercio?); für gualerchio könnte man sogar die mhd. form lirc in anschlag bringen. Aber wie erklärt sich die bed. schmutzig?*

Lessare kochen, sieden; *mlat.* lixare *laugen, von lix lauge. Zsgs. bislessare wallen.*

Letame dünger, *auch altsp.; von laetamen, dies von laetare fruchtbar machen. Isidorus nennt es ein vulgäres wort: fimus . . . quod vulgo laetamen vocatur, es war also wohl volksüblicher als das erste.*

Lezia, lezio *ziererei; von delicia kostbarkeit. Lezioso altit. = delizioso Trucch. I, 69.*

Lezzo gestank, lezzare stinken. *Entstehung* aus olere beweist die form olezzare; lezzo muß also aus dem stamme ol in olor erwachsen sein, vgl. dasselbe suffix in rezzo für orezzo von ora, aura.

Lira eine münze; von libra pfund, fr. livre, ebenso bere aus bibere.

Loja koth, schlamm; unmöglich von lutum, wie *Ménage* meint, möglich von alluvies (ausgetretenes wasser), vgl. denselben ausfall des v in Bojano von Bovianum. Aber auffallend ist die buchstäbliche übereinstimmung mit dem gleichbed. bask. loya, das der Spanier nicht kennt.

Lonza fleischiges ende von kopf und pfoten, das an dem felle geschlachteter thiere zurückbleibt; eher vom ahd. lüntussa fett, speck, als vom fr. longe lendenstück.

Lonzo schlaff; vgl. mhd. lunz schläfrigkeit, bair. lunzet schläfrig, so wie mndl. lompsch träge, hd. luntsch *Frisch* I, 628<sup>b</sup>.

Loppa, lomb. lop (m.) hülse des kornes, spreu; nach *Ménage* vom gr. λοπός hülse, schale, woher auch das gleichbed. lolla für loppola. Das von *Ferrari* erwähnte lova stimmt besser zum lat. loba. *Diefenbach*, *Goth. wb.* II, 154 stellt loppa zu obd. lauf fruchthülse, s. dies wort bei *Weigand* II, 17.

Lucherino, ven. lugarin zeisig; lat. ligurinus, nach der *Crusca*.

Luchina moden. falsche erzählung; vom ahd. lugina lüge, mit *Muratori*.

Lugánega mail. ven. trient. eine art würste, piem. luganighin; lat. lucanica, weil sie ursprünglich aus Lucania kam. Das andenden derselben hat sich auch im bask. lukhainca bewahrt. Sp. longaniza ist andrer herkunft, s. II. b.

Luglio monat juli; von julius, etwa zu deutlicherer scheidung von giugno (juni) so gebildet? Seltsam nähert die piem. mundart die namen beider monate wieder in ihrem auslaut, giugn, lügn. Vgl. juillet II. c.

Lulì zaunkönig ohne krone. Ächte ital. substantiva auf i kommen kaum vor; schwerlich ist auch der name des vogels nach seinem schrei gebildet, welcher 'tuit' angegeben wird.

Lulla halbmondförmiges brettchen im boden des fasses; zsgz. aus lunula.



## M.

*Macári, magari, magara (volksmäßig) interjection, utinam; vom gr. μακάριος glücklich (neugr. μακάρι), vocat. μακάριε. In dem alten liede von Ciullo hat es die bed. einer einräumenden partikel: macara se dolesseti wenn du dich auch betrübst; und so braucht der Walache macár ce, der Serbe makar, der Albanese mácar. Dem Churwälschen steht das wort gleichfalls zu gebote: magari ca ei fuss bucca ver! wäre es nur nicht wahr! Die neuprov. mundarten scheinen es aus Italien eingeführt zu haben, da es der alten sprache noch fremd war. Ob die altsp. concessivpartikel maguar, maguer, maguera (mager de pié wenn auch zu fuße PC. 755) derselben herkunft, oder, wie Sanchez will, aus fr. malgré, maugré entsteht sei, mag noch erwogen werden; ein pg. maguer, aus dem 12. jh., bringt Santa Rosa bei.*

*Maccherone, ven. macarone (nur im plur. üblich) gerollte nudel. Man leitet es theils aus dem it. macco bohnenbrei oder dem vb. maccare stampfen, theils aus einem späteren griech. worte bei Hesychius μακαρία βρώμα ἐκ ζωμοῦ καὶ ἀλφίτων speise aus brühe und gerstengraupen, eigentl. seligkeit (daher höchst leckere speise?) Aus letzterem konnte es leichter erwachsen, da es hier keines vermittelnden gliedes bedurfte, übrigens war der wortstamm auch in Italien einheimisch (s. den vorigen artikel); zwischen macco aber und maccherone müßte man maccaria annehmen, das allerdings die neap. mundart, wenn auch in anderer bedeutung, kennt (s. macco I).*

*Maccu sard. thöricht, einfältig; vom gleichbed. maccus bei Apulejus Apol.: isti . . macci prorsus et buccones videbuntur, eigentl. der name des narren in den atellanen. Die volksmäßigkeit des wortes in der bemerkten mundart bezeugt seine mehrfache anwendung zu verschiedenen derivatis, wie maccoccu närrisch, macchisonzu dass., macchinada thorheit.*

*Mácina, mácine mühlstein, macinare, wal. macinà mahlen; von machina künstliches werkzeug. Bassa cum forno, macina et rota hat schon eine urkunde v. j. 650, macinarius eine inschrift, s. Muratori. Von macina kommt macigno bruchstein, gleichsam machineus.*

Maciulla *hanfbreche*; nicht von machina. Dasselbe werkzeug heißt altfr. *maque* (s. *macco* I.), welches, wenn man *ammaccare* (*zerquetschen*) erwägt, it. *macca* *lauten würde*, *dimin.* *macchi-ciulla* *zsgz.* *maciulla*: ebenso aus *fanti-cello fanciullo*. Oder von *mazzo schlägel*? aber die erste auslegung ist für die sache bezeichnender.

Mádia *backtrog*; vom lat. *magis mágidis* mit gleicher bedeutung, auch *mágida*, fr. im Jura *maid*, norm. *met* (*m.*), wallon. *mai*, pic. *maie*, auch alban. *magje*. Aber aus *μαίτρα* ist neap. *matra*, mail. *marna*, neupr. *mastra*, vb. wallon. *mairi kneten*.

Maggesse *brachfeld*; vom it. *maggio mai*, weil in diesem monat das feld umgebrochen wird, mail. *maggengh*.

Magone moden. *kropf der vögel*; vom ahd. *mago*, nhd. *magen*, s. *Muratori Ant. ital. II, col 1005*. Das churw. *magún* hat die deutsche bedeutung; das ven. piem. *magon* so wie das gen. *magun* ärger, *groll* nahmen dieselbe richtung wie das lat. *stomachus*.

Majólica *unächtes porcellan*; vom namen der insel Majorca (it. *Majorica*, auch *Majolica*), wo es gefertigt ward, man sehe *Scaliger bei Ménage*.

Malia *hexerei*, *maliardo zauberer*; von *malus zauberisch*, bei *Virgil. Ecl. 7, 28* *ne vati noceat mala lingua futuro*.

Mallo *grüne nusschale*; = fr. *malle behälter*?

Malta *schlamm*, trient. *kalk*, chw. *maulta*, molta *mörtel*; nach *Ferrari, Galvani u. a.* = lat. *maltha mörtel*, *bergtheer*. Auch der Lombarde hat molta, aber in der bed. von *malta*, und dies erklärt *Castiglione, Goth. vers. fascic. III, 42*, aus dem goth. *mulda*, ahd. *molta*. Vgl. auch *motta I*.

Mammone, eigentl. *gattomammone meerkatze*; ein aus dem osten eingewandertes wort: gr. *μῆμῶ*, mittel- und ngr. *μαίμου*, wal. *moime*, meimuceș, alban. türk. *maïmun*, ungr. *majom affe*.

Mancia *trinkgeld*. Nicht unmittelbar aus *manus*, es ist das mlat. *manicium* (von *manica*), plur. *manicia*, *handschuh*, *ermel*. Handschuhe im sinne von *angeld* oder *handgeld* kennen alle roman. sprachen, it. *quanto*, *paragunto*, sp. *guantes*, fr. *gants*, vgl. altfr. *gans* bei *Roquefort*, so auch pg. *luvas trinkgeld*. Zu erinnern ist aber auch, daß im mittelalter *ermel* als *geschenke* dienten oder *geschenke* daran befestigt wurden, s.

*Grimm, Schenken und geben, vgl. sp. mangas in der bed. gefälle, sporteln. Abgel. manciata handvoll (handschuh voll).*

Maniato pron. s. v. a. *medesimo, stesso; nach Alberti's mutmaßung für miniato d. i. mit äußerster sorgfalt gemalt, leibhaftig.*

Manigoldo *henker (sp. manigoldo bei Seckendorf). Richtig ahnte Muratori deutsche herkunft, ohne sie nachweisen zu können. Manigoldo trifft zusammen mit dem ahd. eigennamen Manogald, Managolt (noch jetzt mangold als pflanze), worin das wort menni (plur.) halsband enthalten zu sein scheint Grimm III, 453, so daß managold, manigoldo den mit dem halsbande, scherzweise den henker, bedeuten würde. Vielleicht ist sogar jener deutsche eigennamen Manogald durch roman. einfluß entsteht aus Mano-walt der des halsbandes waltet. Italische mundarten besitzen auch das ahd. menni: com. men, genues. menu halsband des hundes; so wie das nhd. mangold: com. menegold, mail. meregold, piem. manigot lattich. Für men haben andre mundarten mel, welches denn auf lat. maelium bezogen wird.*

Mannaja *beil des scharfrichters, lomb. manara, chw. manera; vom lat. adj. manuaria, weil es mit zwei händen geführt wird (Muratori). Die Casseler glossen geben manneiras für das dtsche partâ; sonst findet sich im mlatein manuaria, synonym mit dextrale.*

Mántaco und mántice *blasbalg, vb. mantacare bei Papias: follis 'vulgo' manticum fabri; von mantica quersack, ranzen. Die cat. sprache kennt mucha gleichbedeutend mit mantaco.*

Marangone *taucher, lomb. margon; von mergus, das sich in maragone marangone erweiterte (vgl. fagotto, mit eingeschobenem n fangotto). Das prov. wort ist margulh, das port. margulhão.*

Marasca *sauerkirsche; neben amarasca, von amarus, auch amarina genannt.*

Maremma *seelandschaft, altfr. marenne, adj. it. maremmáno; von maritima.*

Marrone *eine art größerer castanien auf den gebirgen Italiens, daher fr. marron, dtsch. marone. Darin ahnt Muratori ein alteinheimisches wort, das sich vielleicht noch in dem römischen sunamen Maro erhalten habe (über diesen sehe man aber Potts Forsch. II, 589). Bei Eustathius lautet es μάραον.*

Marza pfropfreis; von martius, weil das pfropfen gewöhnlich im märz geschieht (Crusca). Gleicher abkunft ist das span. *verbum marcear* die schafe scheren, da dies ebenfalls im märz geschieht, daher unser ausmärzen.

Masso großer tief in der erde liegender stein, von massa klumpen.

Matto thöricht, närrisch. Zur deutung desselben hat man wörter aus verschiedenen sprachen herangesogen, hauptsächlich folgende. Gr. *μάταιος* gleichbed., jedoch formell ungenügend, da es sich in *máteo mazzo* verwandelt haben würde: man müßte *ματός* annehmen. Lat. *mattus* oder *matus* betrunken, bei Petronius (plane matus sum, vinum mihi in cerebrum abiit sat. 41), scheint der bedeutung nicht zu genügen. Das von Muratori aufgestellte deutsche *matz* heißt ungeschickter mensch, tölpel Frisch I, 652<sup>c</sup>, und mag eher im gleichbed. *comask. mat* seinen abdruck gefunden haben. Das aus dem schachspiel genommene adj. *mat*, das im altprov. niedergeschlagen, kraftlos, im neuprov. thöricht heißt, würde mit diesem begriffsübergange das gleiche ereignis im ital. annehmen lassen, wäre die identität des alt- und neuprov. wortes unzweifelhaft. So hat jenes *mattus* noch den vorzug als italisches wort, dessen bedeutung (betrunken, benebelt, daher unvernünftig, sinnlos) wenigstens nicht weiter abliegt als die der beiden letzteren. Ob es nun sei = *madidus* oder = *ματός* ist hier nicht zu prüfen.

Matto (eigentl. *matt*) knabe, *matta* mädchen; ein durch seine bedeutung wichtiges über einen großen theil Oberitaliens und Rhätiens verbreitetes, auch im sard. *maúglia* kinderschwarm (für *mattuglia*) sich abspiegelndes wort mit vielen derivaten, ist noch genauer zu untersuchen. Was sich unmittelbar darbietet, ist unser ahd. *magat*, mhd. *maget* (vgl. Diefenbach, Goth. wb. II, 2), wobei man wegen des it. *tt* eine härtere aussprache des *g* annehmen muß; roman. fügte man das geschlechtszeichen *a* an und so entstand *matta*, hieraus erst das masculin *matt*; eine annahme, die durch den mangel des masculins im piemontesischen (nur das dimin. *matet* kommt vor, fem. *matta*) unterstützt wird.

Meliaca, muliaca, umiliaca aprikose; von *armeniaceum* dasselbe.

Melma schlamm, sard. *molma*; ahd. *melm* staub, goth. *malma*.

**Melo apfelbaum**; von *malus*, jenes eine scheideform wegen *malum* (übel), zufällig zusammentreffend mit gr. μήλον, übrigens von hohem alter: *malum* 'melum' in einem glossar, hs. aus dem 7 jh. s. *Class. auct. VI*, 532<sup>b</sup>, dsgl. bei den feldmessern. *Churw.* meil apfel, *wallon.* mèlèie apfelbaum.

**Menno castrat.** Die herleitung aus *minimus* für *imminutus* geschwächt, vermindert ist abzulehnen, da der sinn zu allgemein, nicht drastisch genug, die gestaltung des romanischen wortes (nn aus n'm) nicht einmal regelrecht wäre. Bei weiterer untersuchung müßte auch das gleichbedeutende mundartliche *méngol* (*Brescia*) in anschlag kommen.

**Mercorella, marcorella bingelkraut**; von *mercurialis*, *sp.* *mercurial*, (*fr.* *mercoret Nemnich*).

**Mezzo** (mit geschlossenem e und scharfem zz) weich, welk; von *mitis*, woraus man ein neues adj. *mitius* (verkürzt mitjus mezzo) abgeleitet haben muß, vgl. oben *fugo*. Für *radicales* i zeugt auch das *cremon.* mizz, *neap. gen.* nizzo, *mail.* nizz.

**Minchia, lat. mentula, daher minchione tölpel** wie das synonyme *pincone* von *pinco* oder *coglione* von *coglia*. In alt-hochd. glossen wird *cers* (*mentula*) mit *minco* übersetzt *Graff V*, 707: soll dies *mingo mingonis* sein?

**Minestra suppe, minestrare die suppe anrichten**; von *ministrare* auftragen bei tische, so daß *minestra* etwas angerichtetes heißt: *altit. deo m'a dao in quest mondo capon, salvadhesine* (*salvaggine*), *formagio e ove e pisci e specie oltramarine: adonca eo vojo* (*voglio*) *usar de quelle menestre fine* (*speisen, gerichte*) *Bonves. de anima et corp.*

**Minugia, minugio darm; eigentl. klein gehacktes eingeweide** (*sp.* *menudo*); von *minutia*, *mlat. minutia porcorum Polypst. d'Irminon p. 302*, auf menschliches eingeweide übertragen wie *ficatum*.

**Mo, neap. mone, com. ammò, sard. moi, immoi, wal. amù, partikel mit der bed. 'eben jetzt', von modo; ven. mojà von modo jam.** Eine glosse des grammatikers *Placidus* sagt: *mu 'adhuc', consuetudine est Class. auct. III, eine andre mon 'in momentum' VI, 534<sup>a</sup>, wofür A. Mai mox vermuthet.*

**Moccio sbst. von mucus, muccus, eigentl. vom adj. mucceus, daher mocceca und moccicone pinsel, gimpel, wie gr. μῦχος, βλεννώδης, κορυζών.** Unmittelbar aus *maccus* aber entsprang *mocollo lichtstümpfchen, urspr. wohl nur lichtschnuppe*

(wofür jetzt mocolaja), das von der kerze abgeschnäuste. Span. moco hat die bedeutung von muccus und mocolaja, piem. moch, neupr. mouc, mouquet die von mocolo.

Moco eine pflanze, wicke, mochas in der botanik; unbekannter herkunft.

Mondualdo, auch manovaldo PPS. I, 202 vormund; vom mlat. mundualdus = ahd. muntwalt Graff I, 813, vgl. unser anwalt. 'Mundwald ist einer der das mundium über andre hatte' Leo's Gesch. v. Italien I, 101. Die form manovaldo für monovaldo erklärt sich aus einmischung des rom. mano hand, vgl. mainbour II. c.

Mongana saugendes kalb, milchkalb; vom it. praes. mungo = lat. mulgeo, also eigentlich für mungana.

Mórbido, mórvido weich, weichlich. Nach Muratori entweder vom dtschen mürbe oder vom lat. morbidus krank, indem kranke fruchte sich weich anfühlen. Die letztere eine vollständigere form gewährende etymologie wird durch das sp. mórbido, das die lat. und ital. bedeutung vereinigt, unterstützt.

Morbiglione, morviglione masernkrankheit, mlat. morbilli; von morbus (Ménage).

Morfie tüchtig fressen, schroten, sbst. morfia fresse, maul, vb. altfr. morfier Carp. vom mndl. morfen, mhd. murpfen abfressen, s. über das deutsche wort Frisch I, 657<sup>c</sup>. Offo 'murfus' lautet eine glosse des 10. jahrh., Pfeiffers Germania I, 115. Aber smorfia verzerrung des gesichtes, welches derselben herkunft sein dürfte, erklären andre aus dem gr. μορφή gestalt, schönheit.

Mortella heidelbeerstrauch; von myrtus, woher auch mirtillo heidelbeere.

Moscione, ven. musson, dimin. romagn. musslen, limous. moustic ein kleines geflügeltes insect; nicht von musca sondern von mustum, weil es zur zeit des mostes in den weinkellern entsteht, musca cellaris bei Linné (s. Morri Voc. romagn.), daher moscione auch säufer bedeutet. Schon Isidorus kennt das wort als ein volksübliches: bibiones sunt qui in vino nascuntur, quos 'vulgo' mustiones a musto appellant 12, 8, 16. Mit bibio aber verwandt ist das picard. biberon schnake, mücke.

Mozzo nabe des rades; von modius für modiolus, in einem glossar muzolus Graff II, 995, vgl. mozolus DC. Aus dem diminutiv stammt auch das fr. moyeu.

**Mucchio haufe.** Die übliche herleitung aus *monticulus*, so daß es für *monchio* stände, setzt eine starke zusammenziehung voraus, doch erlitt auch *conchylium* in *cochiglia* einen ausfall des *n* vor einem guttural, freilich in unbetonter silbe. Zu erwägen ist aber noch *mutulus* in der *L. Rip.* (erdhaufe oder damm? s. *Ducange*), worin *mucchio* seinen mlat. ausdrück gefunden zu haben scheint, und *sp. mojon* II. b.

**Mumiar modenese.** ohne zähne kauen; *nhd.* mummeln, *engl.* mumble (*Muratori*).

**Muzzo sauersüß.**

## N.

**Nasso, eibenbaum; unbekannter herkunft.**

**Nastro, comask. nàstola, wallon. nâle band, schleife, wal. nastur knoten, knopf; vom ahd. nestila schleife u. dgl., nhd. nestel, wie schon Ferrari aufstellte.**

**Neo muttermal; von naevus.**

**Nibbio hühnergeier, auch dauph. nibla; wird aus milvus, milvius gedeutet, bei dem leichten übergange des *m* in *n* und des *v* in *b* nicht unpassend. Über milvius als variante von milvus s. Schneiders Lat. gramm. I, 364.**

**Nichetto, niccolino ein edelstein; von onyx onychis, sp. onique, cat. oniquel.**

**Nimo (in volksmundarten), sard. mit angefügtem *s* (wie etwa in cummegus = it. con meco) nemus, pronomen, niemand, auch wal. nime, nimenea; von nemo:**

**Nocca knöchel, mittleres gelenk des fingers; nicht von nux nucis, augenscheinlich das mhd. knoche, nhd. knochen, mit abgestoßenem *k*, da die ital. sprache kein anlautendes *cn* duldet. 'Knoche mag mehr gelenk als bein bedeutet haben' Grimm, Über diphthonge p. 28. Vgl. auch Grandgagnage s. v. nokèie.**

**Nocchio stein im obste, knorren; von nucleus, sp. nucleo.**

**Nóvero zahl, vb. annoverare; von numerus, numerare, wiewohl der wandel des *m* in *v* zwischen vocalen durchaus unüblich ist. Franz. nombre kann dazu verleitet haben, worin das entartete *m* schwand und *b* sich in *v* erweichte.**

## O.

Ogni pronomen, alt onni, von omnis. Das zu gn erweichte mn hat vielleicht in der zss. ogn-uno = omni-unus, wenn nicht in dem veralteten ogna aus omnia bei Barberino (s. Blanc 326) seinen grund; zweisilbiges omnia findet sich schon bei Virgil Aen. 6, 33 und anderwärts, es konnte im volksmunde leicht onja lauten und die singularform darnach eingerichtet werden. Bonvesin schreibt omia persona, omia ben, omi-unca mal jedes übel.

Oibò, com. aibai interj. ei was! ei bewahre! scheinen die Italiener den Griechen abgelernt zu haben, denen οἶποι ein ausruf des unwillens ist. Nichts geht leichter von volk zu volke als interjectionen. Für eine abkürzung des lat. ausrufes heu bone deus hält dieses oibò Muratori.

Ontáno erle. Sollte es aus dem collectiv alnetum, sp. alnedo, fr. aunaie entstanden sein, indem, wie in topo aus talpa, al sich in o umgebildet hätte, so daß es auf alnetanus, welches sich in einer zweiten ital. form amedáno auszusprechen scheint, zurückginge? auch das sp. helecho entsprang aus dem collectiv filictum. Das venez. wort ist onáro, das mail. olnizza nebst onisc, offenbar von alnus, das trient. ogn.

Oppio masholder, acer campestre, buchstäblich = opulus ein unbestimmter baum, bei Varro.

Órafo goldschmied; von aurifex.

Orbacca lorbeere; für lorbacca von lauri bacca, s. Rom. gramm. I, 204.

Óstico herb von geschmack; von αὐστός trocken, woher αὐστός herb (Ménage).

Otta zeitpunct, stunde, zumal in den vrlt. compositis wie allotta, talotta, auch moltotta PPS. II, 328. Entstehung aus hora, das etwa oda geben konnte, ist nicht annehmbar. Möglicher weise aber entsprang es aus dem goth. uht (nur in abl.) rechte zeit, χαίρος, ahd. uohta frühzeit, altn. ôtta die zeit der drei ersten tagesstunden. Ein anderes ital. wort, dotta, dem ganz die bed. χαίρος zusteht, könnte aus einem adverbialen d'otta zusammengesetzt sein.



## P.

*Padule sumpf; bereits in frühester zeit umgestellt aus palude: padulis in einer urkunde vom j. 551 Marin. p. 182<sup>n</sup>, und später noch oft. Eine span. form paúl (sard. paúli) erwähnt Cabrera, daher in derselben sprache das vrlt. paular sumpf, pg. paúl ist bekannt, vgl. in padulibus Yep. I. app. num. 8, de illa padule n. 30, in span. urkunden. Wal. padúre wald stimmt buchstäblich zu padule. Prov. nur palut.*

*Palascio art säbel, altfr. palache Roq.: ist das russ. palásch, wal. páloš, ungr. pálos, vgl. bair. plotzen.*

*Palton e bettler, landstreicher, pr. paltom, abgel. it. paltoniere, pr. altfr. pautonier, daher mhd. paltenaere. Die versuchten deutungen sind nicht stichhaltig; buchstabe und begriff werden die folgende rechtfertigen. Plautus Bacch. 5, 2, 5 bedient sich des iterativs palitari von palari umherschweifen, hiervon it. palitone paltone landstreicher: ebenso aus dem vb. ciarlare das subst. ciarlone, aus castrare castrone u. s. f. Palitari wird also wohl ein volksübliches wort gewesen sein. In erwägung käme noch das ndd. palte lappen Brem. wb., palt stück z. b. brot Kil., aber dem lat. stamme gebührt auch hier der vorzug.*

*Pantalone eine maske der ital. bühne, fr. pantalon ein darnach benanntes kleidungsstück; eigentl eine venezianische tracht, die Venezianer aber hatten den spitznamen pantaloni, weil sie den heil. Pantaleon besonders verehrten und häufig mit seinem namen getauft wurden (Ménage). Der name der maske wird also wohl eine beziehung auf Venedig gehabt haben.*

*Pápe interjection; vom lat. papae, gr. παπαί: so entspricht occit. babái dem gr. βαβαί, lat. babae.*

*Pápero junge gans; vgl. sp. parpár gänsegeschrei, gr. παππάζειν gaken, gackern, eig. lallen (Wackernagel, Voc. anim. p. 80). Nicht die stimme des vogels soll papero nachbilden, da diese eine andre ist, es soll sich vielmehr auf das schreien nach futter oder auf die fütterung beziehen, indem das gänschen mit dem kinde verglichen wird, s. papa I.*

*Párgolo, pargoletto klein; für die gleichfalls vorhandenen parvolo, parvoletto, also nicht etwa aus parcus, da gutturales g mehrfach für v eintritt.*

Pastocchia mährchen; vom *it.* pasto, dar pasto einen mit worten unterhalten, kirren (*Ménage*).

Pazzo unsinnig, toll, wüthend, pazziare unsinnig sein u. s. w. Vergebens hat man dies wort auf lat. gebiete, z. b. im verbum patior, gesucht, es scheint deutscher herkunft. Ahd. barzjan, parzjan (wenn nicht parzên), mhd. barzen, heißt wüthen, hieraus konnte unmittelbar parziare pazziare entspringen, während dem adjectiv ein verlorenes deutsches adj. zu grunde lag. Der ausfall des r macht wenig bedenken, da er vor z und vor dem lautverwandten s mehrfach eintritt (cucuzza von cucurbita, gazzo vom sp. garzo, pesca von persica, dosso von dorsum u. dgl.), er kann sogar schon im deutschen gelegen haben, wo batzig für barzig (adj. aus dem eben bemerkten barzen) steht, s. Weigand I, 111. Eine zss. ist strapazzare, daher sp. estrapazar, fr. estrapasser, strapasser, verhöhnen, mishandeln, eigentl. übermäßig narren, sbst. strapazzo.

Pécora (f.) schaf, schon im Vocab. S. Galli sing. pecure, dsgl. in einer urkunde vom j. 757 Murat. Ant. ital. III, 569 inter pecoras, ursprünglich wohl ein collectiv, schafvieh, nachher auf das individuum angewandt. Im cremon. bezeichnet das masc. pégor den widder.

Pendice abhang; nach appendice (i für y) von pendere gebildet, altfr. pendant anhöhe LRs. 179.

Péntola topf; von pendulus nach *Ménage*, weil er über dem feuer schwebt. Vgl. pente II. c. Derselben herkunft ist auch das adj. pénzolo schwebend.

Pérgamo kanzel, hohes gerüst; von pergamum anhöhe, burg, mit *Ménage*.

Peritarsi (präs. mi pérìto) sich scheuen, sich schämen. In einigen mundarten, z. b. der venez. cremon. und mail., bedeutet peritare, perità schätzen, taxieren, perito taxator, von peritus; aber zwischen beiden begriffen fehlt der logische zusammenhang. Auch das (zweifelhafte) lat. peritare (zu grunde gehn) gewährt keinen passenden begriff. *Ménage* bringt paupitare vor, iterativ von paupire (in s-paupire), worin au oder av ganz regelwidrig in e geschwächt wäre. Dürfte aber nicht an sp. apretarse (s. prieto II. b) gedacht werden, dessen bed. 'bedrängt sein' die des ital. wortes unmittelbar berührt?

Persa majoran, neugr. πέρσα; von πράσιον, πράσον lauch (*Ménage*).

Pévera, in einigen *wbb.* petriola, *mail.* pídria, *romagn.* pídjarja, *com.* plédria, *ven.* impíria, *bresc.* pedriöl hölzerner trichter; nach Ferrari von impletorium, was den formen wenig genügt.

Pezzente, peziente *bettler*; von petiens für petens wie *altit.* caggente von cadiens für cadens, oder veggente von videns. Das gleichbed. *pg.* pedinte kann dies bestätigen.

Pialla *hobel*, piallare *hobeln*; für planula, planulare, von planus eben, planare ebenen, vgl. lulla von lunula. Diese bei Ménage u. a. vorliegende etymologie wird durch das gleichbed. *sard.* piana oder prana d. i. plana bestätigt. In derselben sprache hat pialla auch die bed. *axt*, ein werkzeug, das, wenn auch nicht zum hobeln, doch zum behauen dient, in andrer form piola und so *comask.* piolet. Man ist bei letzteren an das *altd.* pial, *nhd.* beil, zu denken geneigt, und doch scheint der diphthong ia (pialla) darin nur mit io vertauscht. Im *venez.* ist daher pialla und piola, piallare und piolare gleichbedeutend, *hobel* und *hobeln*.

Picciuolo *stiel* am *obste*, *wal.* picior *fuß*; von petiolus *füßchen*, *obststiel*, bei Afranius nach Nonius, auch bei Celsus und Columella. Mit verändertem suffix sagt der Spanier pezon. Mundarten aber zeigen im inlaut gutturales c: *ven.* picólo, *mail.* picóll, *piem.* picól = pediculus *füßchen* *zsgz.* peculus?

Pieve *landdechanei*, *chw.* pleif *pfarrei*, *it.* pivano, *wal.* pleban *landdechant*; vom *mlat.* plebs *parochialkirche*, plebanus.

Pieviale, gewöhl. piviale *vespermantel*; für pioviale = pluvialis *regenmantel*, nach Ferrari und Ménage. Es ist indessen nicht wahrscheinlich, daß das radicale o in piova (*pluvia*) in i oder ie ausgewichen sein sollte, da v vielmehr ein solches o nicht selten hervorruft. Überdies ist *regenmantel* eine untergeschobene bedeutung: die eigentliche ist *priestermantel*, und so kann seine abstammung aus dem vorhergehenden worte nicht zweifelhaft sein.

Pigiare *pressen*; *participialverbum* von pinsere pinsus, gleichsam pinsiare, wie pertugiare von pertusus pertusiare; nicht von pisare.

Pigione *miethzins*; von pesio für pensio, ebenso magione von mansio.

Pignatta *topf*; von pinea, weil der deckel desselben ehem die gestalt eines fichtenzapfens hatte, wie Muratori bemerkt. Daher entlehnt *sp.* piñata.

Piota braucht Dante *Inf.* 19, 120 für fuß oder sohle: forte spingava con ambo le piote, und so kommt es auch im *Dittamondo* vor, bei andern bedeutet es ein stück rasen. Ferrari, *Ménage* und andre etymologen leiten es auf das umbrische plotus, plautus zurück, wovon Festus sagt: plotos appellant Umbri pedibus planis [natos . . . unde et Macci]us poeta, quia Umber Sarsinas erat, a pedum planitie initio Plotus, postea Plautus coeptus est dici. Es hieß also plattfüßig und aus diesem adjectiv oder aus dem stamme plot müßte das ital. substantiv genommen sein. Die auffindung eines altitalischen wortes oder stammes im romanischen hat etwas reizendes und vielleicht ließ sich die kritik durch die schimmernde reliquie blenden. Ist piota nicht vielmehr die ital. form des pr. pauta, altfr. poe = nhd. pfote, mit eingeschobenem l wie in andern wörtern? auch piem. piota und dauph. plauta heißen pfote, tatze. Aber die bed. rasenscholle d. h. plattes stück einigt sich schwer mit der von pauta, leicht mit der von plotus. Oder entstand das ital. wort aus dem adj. piatto platt? vgl. com. piôt fest getreten, platt getreten, plôta steinplatte, mail. piôda dass. Eine solche entstellung von platta in piota (nicht einmal piotta) ist aber für die schriftsprache nicht zu genehmigen; ob für die mundarten, bleibe dahin gestellt.

Pipistrello, auch vipistrello, vispistrello, vespistrello fledermaus; durch versetzung des s und r aus vespertillus für vespertilio.

Pitocco bettler; vom gr. πτωχός dass. Oder etwa von pit gering, woher lomb. piton arm; aber die bedeutung schließt sich genau an die des griech. wortes.

Podestà name einer obrigkeitlichen person; verdient erwähnung, weil es dem natürlichen geschlechte zu gefallen masculin geworden; pr. podestat, poestat gen. comm., sp. potestad, lat. potestas (im persönlichen sinne) feminin.

Poggia seil am rechten ende der segelstange, rechte seite des schiffes, daher fr. poge (m.); vom gr. πόδιον, dimin. von ποῦς seil an dem unteren zipfel des segels, in Italien auf das seil zur rechten angewandt, seitdem orza für das linke üblich geworden; einer der ziemlich zahlreichen aus dem griech. aufgenommenen schifferausdrücke. Vgl. *Ménage Orig. d. l. ital. s. v.*

Pollare keimen, quellen, zsgs. rampollare; von pullare bei Calpurnius *Ecl.* 5.

Ponga venez. (neap. in einer reimchronik Murat. Ant. ital. VI, 592) kropf der vögel, wal. punge beutel; in dieser letzteren bedeutung schon goth. puggs, altn. pungr, ahd. fung cet., dsgl. mittelgr. πούγγη, πουγγιον, ngr. πουγγι, aber aus welcher quelle?

Pontarè, puntare auf etwas dringen, sich dagegen stemmen; = fr. pointer die spitze, den schuß auf etwas richten, vgl. it. pontar la lancia contro alcuno. Mail. pontà hat auch die bed. spitzen.

Pozzolana verwitterte lava, woraus ein mörtel bereitet wird; so genannt, weil man sie häufig im bezirke von Pozzuoli findet.

Prace (aretinisch) raum zwischen zwei furchen; von प्रासा gartenbeet, nach Redi, Etimol. ital.

Predella fußschemel, fußtritt, mail. brella; gewiß vom ahd. pret = nhd. brett, trotz Ferrari's widerspruch. Gleicher herkunft ist pr. bredola 'scabellum' im Floretus, aus welchem auch Rohegude, Gloss. occit., es schöpfte.

Pretto lauter, rein, unvermischt, vino pretto vinum merum; durch syncope für puretto von purus. Muratori in der meinung, eine solche syncope sei im ital. ohne beispiel, zieht das wort lieber aus dem ahd. berht, perah, dessen bedeutung aber (hell, glänzend, goth. bairhts ðīlos, deutlich, offenbar) minder genau zutrifft. Befremdlich ist nur das offene e in pretto neben dem geschlossenen in purétto; die verkennung des ursprünglichen suffixes mag an dieser aussprache schuld sein.

Pria adverb, für prio von prius, etwa der gegenüber liegenden partikel poscia in seiner endung angebildet, keinesfalls von prima mit ausgestoßenem m.

Pula spreu, piem. com. bula, berg. bresc. böla, daher it. bullaccio P. Monti; von unbekannter herkunft, nach Ferrari vom lat. apluda, was sich schwerlich rechtfertigen läßt.

Pulcinello person oder maske in der neapolitanischen komödie, fr. polichinelle; entstellt aus Puccio d'Aniello, dem namen eines witzigen bauern aus der gegend von Acerra in der Campagna felice, der diese person zuerst spielte. So Galiani im Vocab. napol. Nach anderer deutung ist pulcinella ein kosewort für kindchen, liebchen (hühnchen) und ward später auf jene bei dem volke beliebte maske übertragen, s. z. b. Bolza.

Pure partikel, solum, tamen; vom adv. pure rein d. h.

*ungemischt, schlechtweg. Auch im ältesten provenzalischen findet sich pur, man sehe Boeth. v. 6 und 192, im wald. dasselbe Hahn p. 572, im churwälschen pir, spir.*

Pusigno mahlzeit nach dem abendessen; von post-coenium (unlateinisch), geformt nach ante-coenium.

Puzzo, puzza gestank, puzzare gestank machen, stinken; von putidus mit ausgestoßenem d putius: nicht anders sozzo von sucidus, rancio von rancidus.

## Q.

Quattrino eine kleine münze; so genannt, weil sie vier danari gilt (Crusca).

Quercia, querce (f.) eiche; vom adj. querceus, quercea wie faggio von fageus. Die bildung ist alt: alia quercia sagt eine longob. urkunde v. j. 742 Ughell. III, 671; duo quercias eine andre v. j. 760 Brun. p. 570. Im sardischen hat sich cherçu = quercus erhalten.

Quinci ortsadverb; von eccu' hincce. Ebenso quindi von eccu' inde, quivi von eccu' ibi.

## R.

Rado selten; euphonische abänderung aus rarus.

Ragazzo handlanger, bube, ragazza mädchen; von ῥάξην lumpenrock, im Cod. Theod. raga, daher ragazzo einer der die raga trägt, knecht, nachher auch knabe, wie lat. puer beide bedeutungen einigt — oder von raca homo nihili im Ev. Matth. So Muratori. Ragazzo lautet das wort im veron. dialect.

Ragia, chw. rascha harz; aus einem unvorhandenen adj. raseus, rasea von rasis gleichbed.

Ramarro eidechse, romagn. mar; von rame kupfer, wegen der farbe, vgl. unser kupfereidechse (Mahn).

Ramfo (nur vorhanden im lomb. ramf, ranf) spasmus; vom mhd. rampf mit gl. bed.

Ramolaccio meerrettig; durch dissimulation für ramoraccio von armoracia mit ders. bed., bei Columella auch armoracium.

Randello packstock, prügel, arrandellare zusammenknebeln; vom dtschen rädcl oder reitel, die dasselbe bedeuten. Noch näher den dtschen liegen die comask. formen rat und reglia.

Rappa büschel; vgl. mhd. mndl. rappe kamm der traube, welche bedeutung auch das piem. rap (it. grappolo) hat.

Ratto adj. rasch; von raptus hingerissen. Wallon. toratt = it. tutto ratto.

Rebbio zinke der gabel; von ungewisser herkunft. Nimmt man aber für unser deutsches riffel (kamm mit eisernen zinken) ein älteres ripil an (vgl. nld. reppen, engl. ripple = hd. riffeln), so trifft dies zum ital. worte: die bedeutung wird keine schwierigkeit machen. Buchstäblich dasselbe wort ist sp. reja spitze, stachel.

Recare darreichen; besser vom ahd. recchên, nhd. recken ausstrecken (hinhalten), als vom ahd. reichan, nhd. reichen, in welchem fall racare zu erwarten stand. Honnorat kennt auch ein veraltetes occ. arecar herbringen.

Récere speien; von reicere für rejicere, zu Festus zeit gebraucht, s. Schneiders Lat. gramm. I, 581.

Refe zwirn; vom gr. ῥαφή naht, nach Ferrari u. a., woneben aber auch das ahd. reif strick, band zu erwägen ist. So stammt auch piem. tra, chw. trau bindfaden aus dem dtschen draht.

Renso feiner flachs; benannt nach der stadt Rheims, woher man ihn bezog.

Reo schuldig, dsgl. böse, schlimm, für welche letztere bedeutung eine form rio stattfindet, wal. reu. Aber sp. reo, chw. reus nur im lat. sinne des wortes.

Rezza eine art spitzen; von rete, plur. retia.

Ribaltare umwerfen, umstürzen, z. b. un vaso di vino, construiert Muratori aus re-ab-altare von der höhe herabwerfen, vgl. lat. ex-altare und das einfache altare bei Sidonius. Ist dies richtig, so gewährt es ein weiteres romanisches beispiel von zusammensetzung mit ab, wie in ab-battere und einigen andern.

Riddare den reihen tanzen, sich drehen, sich umhertreiben, ridda kreistanz; vom ahd. ga-rîdan, mhd. riden drehen, winden.

Rifiutare verschmähen, verweigern; ganz unverwandt mit fiutare beriechen, durch einschiebung entstellt aus refutare, mlat. s. v. a. respuere, mail. refudà, pr. refudar, refuidar (als

ob es von *refugitare* komme), auch *refiudar* *GProv.* 32, vgl. *rifusare* *I.* Dieselbe einschiebung hinter *f* in *fiaccola* für *faccola*.

*Riga* zeile, streif, *rigo* lineal, *rigoletto* reihentanz, reigen; vom *ahd.* *rîga* linie, kreißlinie, *mhd.* *rîhe* = *nhd.* reihe (die wir uns eben so wohl in gerader richtung denken).

*Rimpetto*, di rimpetto, a rimpetto a qc. *präposition*, *contra*, gegenüber; gebildet von *petto*, lat. *pectus*, wie *rincontra* (*re-in-contra*) von *contra*. *Petto* drückt in derselben weise das gegenüberstehen aus wie die span. *adverbial* gebrauchten wörter *hácia* oder *cara* oder *frente*. *Dante* sagt *chiuser le porte nel petto al mio signor* sie schlossen ihm die pforte vor der nase *Inf.* 8, 115. *An respectus* ist nicht zu denken. Auch *appetto* wird in dieser weise gebraucht.

*Ripentaglio* gefahr. Bestimmter ist die bedeutung des *altfr.* *repentaille* (von *repentir*) reukauf, vertragmäßige buße: *it.* *porre a ripentaglio* kann also heißen 'etwas auf reue oder buße setzen, der reue oder buße aussetzen.'

*Ripido* steil; von *ripa* ufer, steile höhe, der einzige gewisse fall einer romanischen ableitung mit *idus*, *Rom. gramm.* II, 298.

*Ripire* klettern; wird von *ripa* und *rapidus* hergeleitet, warum nicht von *reperere* mit übertritt der 3. lat. in die 3. rom. conj. wie in *fugere* *fuggire*? Vgl. die churw. form *rever*, bei welcher dieser übertritt nicht stattgefunden hat. Die prov. sprache kann das *partic. repens* aufweisen, freilich nur im *Eluclidari*.

*Ritroso* hartnäckig, widerspenstig; von *retrorsus* rückwärts gekehrt.

*Rocchio* block holz oder stein; nebst *ronchione* vom *it.* *rocca* fels?

*Rogo* brombeerstrauch, wal. *rug*; von *rûbus* (*rovo* *rogo*), *sp.* *rubo*.

*Rombo* und *frombo* gesumse, *romba* und *fromba* schleuder, *rombola* und *frombola* dass., *rombolare* und *frombolare* schleudern, sichtbarlich vom gr. *ρόμβος* kreißel (daher die bed. gesumse), *ρόμβειν* schleudern. Das vorgesetzte *f* muß *onomatopöietischer* natur sein. *Muratori* kennt auch ein *mlat.* *rumbulus* geschleuderter stein = *it.* *frombola* in der bed. abgerundeter stein oder kiesel.

*Romire* brausen, lärmern; regelrecht gebildet aus *ahd.*



hrômjan, hruomjan = *nhd.* rühmen, *eigentl.* lärm machen, *sbst.* hruom lärm, geschrei.

Romito *einsiedler, einsam, sic.* rimitu; von *eremita*.

Ronca *hippe, auch spieß mit einer sichel; vom vb.* *run-care abmähen, ausjäten.* *Altfr.* ronsge spieß *Roquef.*

Ronzare *summen; vom ahd.* rûnazôn, *mhd.* rûnzen *dass.* *Auch sp.* ronzar, roznar *mit geräusch kauen?* *Sbst. it.* ronzone *große schmeißfliege.*

Rospo *kröte; vielleicht zusammenhängend mit ruspo rauh, vgl. escuerzo II. b. In trient. mundart rosch, in churwälscher rusc, ruosc, in vicentinischer aber crote aus dem deutschen der sieben gemeinden.*

Rosta 1) *hemmung, sperrung (so bei Dante Inf. 13, 117 nach Muratori, und noch mundartl.), daher vb. comask. rostâ hemmen; 2) fächer, wedel, vb. arrostaro wedeln, hin und her bewegen. Es stammt in beiden bedeutungen vom ahd. nhd. röst (ahd. auch fem. röstâ), sofern dasselbe nicht allein eine sperrung im flusse (mlat. rosta bei Ducange), sondern auch das gegitterte visier des helmes und den ebenso geformten fächer bezeichnet, s. Frisch II, 128<sup>a</sup>. Die walach. sprache hat rosteiu rost, gitter = serb. röstilj.*

Rovajo *nordwind; von ungewisser herkunft, nach Ménage umgestellt aus borearius (für borealis), also robearius rovarius.*

Rovello und rovella *grimm, zorn, arrovellare erzürnen; von rubellus roth. Ira rubens sagt der Lateiner.*

Rovistare, ruvistare *herumstöbern; von revisitare, mit Ménage.*

Rozzo *roh; ist seinem begriffe nach mit lat. rûdis identisch und begegnet mit seiner endung dem sp. rudo, dessen entstehung aus rudis unzweifelhaft ist; allein wie die span. form ein lat. rudus verlangt, so die ital. das noch weiter abliegende rudius, vgl. oben fujo; erstere begegnet in einem alten glossar: rudus 'asperus' Class. auct. VI, 543<sup>b</sup>, vgl. rudus 'novus' Gl. Erford. 371, 43.*

Rubbio *ein maß für korn; von rubeus, weil die eintheilung desselben innen roth gezeichnet war wie bei der pinta.*

Ruspare *schurren = lat. ruspari durchforschen, dem s. b. Vossius die erstere als die grundbedeutung beilegt.*

Ruspo 1) *neu gemünzt, 2) rauh. Die letztere bedeutung*

ist sicher voranzustellen: sie führt auf ahd. ruspan starren, vgl. ruspil-hâr krauses haar. Genues. rüspu bezeichnet einen menschen mit struppigem haar, aber auch den myrtendorn, es ward also mit ruscum verwechselt.

Russare schnarchen. Das gleichbed. ahd. ruzzôn hätte it. ruzzare ergeben müssen, aber herkunft aus einer späteren form russen Schmeller III, 138 darf vermuthet werden.

Rúvido rauh, uneben. Mit rúbidus (roth) kann es keine gemeinschaft haben, wiewohl selbst rubido gesagt wird, und nicht ohne künstelei würde es sich aus rudis ableiten lassen. Dagegen braucht Plinius H. N. 18, 10 (23) ein adj. ruidus, dem man passend die bed. rauh beilegt und daraus konnte mit bekannter einschiebung des v (vgl. fluidus fluvido) das ital. wort entstehen. Die stelle ist: major pars Italiae ruidus utitur pilo, wozu Harduin bemerkt: aspero et impolito, ut recte Hermolaus.

Ruvistico, rovistico hartriegel, rainweide; entstellt aus ligustrum, das man zunächst mit ligusticum verwechselte.

Ruzzare schäkern; ungewisser herkunft, gleichbed. schweiz. rützen.

## S.

Sala achse des wagens, ein in keiner romanischen noch auswärtigen sprache zu entdeckendes wort. Lat. axis zwar als mathematischer ausdruck ist vorhanden im it. asse, welches früher, wie noch jetzt mundartlich, dessen grundbegriff erfüllt haben muß. Da es aber auch assis und as bedeutet, so fühlte man sich veranlaßt, für jenen wichtigen gegenstand ein klares wort einzuführen. Einige mundarten bedienen sich hierzu der ableitung: die mailändische hat assâa, die venezianische assil (s. Boerio), gleichsam axile. Man könnte sich statt axile auch axale denken und ein it. assale, verkürzt sale, darauf bauen, welches denn zur unterscheidung von sale (salz) in sala umgebogen worden wäre, denn das in diesem worte gleichfalls enthaltene ursprüngliche deutsche sala war kein störendes homonym. Beispiellos allerdings ist diese umbiegung des suffixes alis in ala, aber das aus ass-ale abgekürzte sale ließ dieses suffix nicht mehr fühlen.

Salassare zu ader lassen; zsgz. aus *sangue lasciare*, vgl. *altpg. sanguileixado*. Daneben auch *segnare* vom fr. *saigner*, pr. *sangnar*, sp. *sangrar*, lat. *sanguinare*.

Salvano (eigentl. *salvan mail.*) alp, der die schlafenden drückt; von *Silvanus*, dem dasselbe schuld gegeben ward, s. z. b. *Schwencks Röm. mythologie*. Dieselbe entstellung des i in a wie in *salvatico* von *silvaticus*.

Scaffale gestell mit fächern, stellbrett; vom mhd. *schafe* (*schafreite*), bair. *schafen* (f.), ndl. *schap* dass. Gleicher herkunft ist gen. *scaffo* bettstelle, sic. chw. *scaffa* = *scaffale*.

Scalco küchenmeister, vorschneider; vom goth. *skalks*, ahd. *scale* diener, auch im it. *siniscalco* und *mariscalco* enthalten. Ein franz. *escalque* bei *Rabelais* bemerkt *Ménage*.

Scalfire ritzen, aufkratzen; von *scalpere* graben, scharren, mit demselben wechsel der lippenlaute wie in *soffice* von *supplex*. Aber so ganz zuverlässig ist dieser ursprung nicht. Woher nämlich das *partic. scalfitto* für *scalfito*? Hat man etwa *scarificare* umgebildet in *scarificare*, inf. *scarfire* *scalfire*, *part. scalfitto*? Enger noch schmiegt sich das entsprechende sard. *scráffiri*, das, wie alle stammbetonte verba dieser mundart, nur lateinischer herkunft sein kann, an dies hypothetische *scarificare*.

Scalterire, scaltrire fein abrichten, scaltrito, scaltro (vgl. *finito*, adj. *fino*) schlau, listig. Augenscheinlich verwandt ist *calterire* ritzen, die haut aufritzen, dessen *part. calterito* der bed. von *scaltrito* fähig ist. Die erklärungen aus *callidus* oder aus *calce terere* u. dgl. sind verwerflich. Wenn ferner *Muratori* *calterire* aus *cauteriare* brandmarken, *scaltrito* zugleich aus *cautus* deutet und sich wegen des buchstabens auf *lalda* für *lauda*, *aldace* für *audace* bezieht, so ist dagegen zu erinnern, daß den mundartlichen (florentinischen) formen mit l die ursprünglichen mit u zur seite stehen, *cauterire* aber nicht vorkommt, und daß es, selbst wenn es vorkäme, kein *derivatum* von *cautus* sein könnte. Die herkunft beider allerdings schwieriger wörter ist also hiermit nicht ergründet; ob der folgende versuch besseres leiste, mag zweifelhaft erscheinen. Lat. *scalpere* heißt 1) kratzen, 2) eingraben, aushauen, schnitzen. Durch vermittlung des sbst. *scalptura* entstand *scalpturire*, das ungefähr dasselbe sagt wie das stammverbum; hieraus it. *scaltrire* mit der zweiten bedeutung, die aber auf die bildung oder ver-

*feinerung des menschen übertragen ward: scaltrire definiert die Crusca di rozzo e inesperto fare altrui astuto e sagace, also aus dem rohen hervorbilden, wie auch der plastische künstler thut, fein zuschnitzen, verstand und witz ausbilden. Scaltro verhält sich also logisch zu scalpere wie γλαφυρός zu γλάφειν. Für die erste bedeutung von scalpturire, worin es bei Plautus Aul. 3, 4, 8 vorkommt (al. scalpurire), trat calterire ein, das aber auch die zweite nicht ganz verschmäh't. Anlautendes s fällt zwar sonst im ital. nicht weg, aber der gleiche werth zahlreicher wörter mit und ohne s impurum (sguardo, guardo) mochte zu dem fehler verleiten, neben scalerire auch calterire zuzulassen. Man merke noch einige spuren des wortes in andern mundarten: altsp. escaldrido = it. scaltrito (jenes nach Gayangos verderbt aus esclarecido), wald. scautrimment Hahn 599 = scaltrimento.*

*Scaraffare wegraffen; entspricht besser dem mhd. schrapfen, bair. schrafen, ndd. schrapen kratzen, zusammenkratzen (vgl. escarbar II. b), als dem gr. σκαριφαῖν, da betontes a im präs. scaraffo aus i hätte entspringen müssen, was gegen die lautgesetze wäre.*

*Scatola, chw. scatla = hochd. schachtel. Schon Boccaccio braucht das wort mehrmals und stets in der bedeutung eines behälters für confect; auch im späteren ital. mlatein kommt es einmal vor. Ist nun aber scatola aus schachtel oder schachtel aus scatola? Nach Weigand zeigt sich das deutsche wort erst im 15. jh. und scheint entstanden entweder aus dem deutschen schaftel, einem derivatum von schaft 'repositorium', und so urtheilte schon der alte Frisch II, 155<sup>c</sup>, oder aus dem ital. worte, dem es auch Wackernagel, Umdeutschung p. 58, zuweist; dieses aber wäre aus dem carolingisch-lat. scatum d. h. aus dem altd. skatt 'pecunia, gaza' abgeleitet. Diese letztere deutung genügt dem begriffe kaum, denn zu einer geldkasse eignet sich das schwache behältnis wenig; man machte dafür ein neues wort schatulle. Erwägt man die buchstaben, so konnte scatola recht wohl aus schachtel entstehen, denn einfaches t vertritt ct (cht) auch sonst, z. b. in pratica, etica (hect.); schachtel aber aus scatola würde eine ungewöhnliche einschiebung des ch vor t erfahren haben. Bekennt man sich zur ersteren ansicht (scatola aus schachtel), so versteht es sich, daß man dem deutschen worte ein etwas höheres alter einräumt.*

*Scegliere auswählen. Herkunft aus seligere ist etymologisch möglich; da aber keine form segliere daneben besteht und die übrigen sprachen nicht dieses, sondern ein neues compositum ex-legere für eligere haben (sp. esleir, pr. eslire, fr. élire), so ist das ital. verbum besser wohl aus ex-eligere zu erklären, worin die gemination der partikel nicht auffallen kann, vgl. unten scilinguare.*

*Scempio marter, strafgericht; von exemplum gleichbed.*

*Scendere herabsteigen; verkürzt aus descendere wie strugere aus destruere, sp. descender.*

*Scernere, scernire unterscheiden, anzeigen, auslesen; von excernere absondern, pr. eissernir auseinandersetzen, anzeigen, eissernit auserlesen, ausgezeichnet: pr. eis beweist für ex, so daß an secernere oder discernere nicht gedacht werden darf. Dazu Krit. anhang p. 11.*

*Scerpere zerreißen; für scerpere von discerpere. Churw. scarpar, com. scarpà von dis-carpere.*

*Scheggia splitter, scheggio steiler felsen; von schidia (σχidia) bei Vitruv, in erster bedeutung.*

*Scherzare schäkern, sbst. scherzo; deutsches wort, mhd. scherzen fröhlich hüpfen u. dgl., verwandt mit ahd. skerôn muthwillig sein? Vgl. Grimm Reink. p. 387, Schmellers Bair. wb. III, 405.*

*Schiacciare quetschen, knacken, schiaccia falle; vom ahd. klackjan zerbrechen, mit verstärktem anlaut, mhd. zer-  
klecken z. b. ein ei (vgl. Hahn zu Konrads Otto v. 145). Mit fr. écacher (s. quatto I.) ganz unverwandt.*

*Schiaffo maulschelle; vom dtschen schlappe, aber nach einer muthmaßlichen form schlapfe, slapfe, wogegen der ersten das ven. veron. slepa, mail. sleppa gemäß ist. Neupr. vb. esclafá schlagen, flappen.*

*Schiamazzare schnattern, lärmern, sbst. schiamazzo, altfr. esclamasse (daher nhd. schlamasse); von exclamare.*

*Schiarea scharlei, scharlachkraut, salvia horminum L.; von ungewisser herkunft, welche auch die mlatein. und altdeutschen formen sclaregia, sclarea, scaviola, scareia, scaralega nicht aufzuhellen vermögen.*

*Schietto rein, glatt, pr. esclet GO., limous. esclé mit ders. bed., chw. schliett nichtswürdig; vom goth. slaihts, ahd. slēht, nhd. schlicht, schlecht. Das neap. schitto hat, gleich*

dem *ndl.* slechts, die *adverbiale* *bed.* 'nur' (*schlechthin*) entwickelt, so auch *churw.* schiett (bei *Conradi*), *vgl. it.* pure von *purus*.

Schioppo, umgestellt scoppio *krach, knall, feuergewehr*, *dimin.* schioppetto, scoppietto, *daraus sp.* escopeta, *fr.* escopette *stutzbüchse, vb.* scoppiare *knallen, platsen, zerspringen, letzteres in der L. Sal.:* si quis alterum de sagitta toxicata percutere voluerit et praeter sculpaverit 'vorbei geschossen'. *Persius* gebraucht stloppus, *woneben auch eine lesart* sclopus *angemerkt wird, für den schall, den ein schlag auf aufgeblasene backen macht:* nec stloppo tumidas intendis rumpere buccas: *hieraus, bereits nach der ansicht der älteren etymologen, das ital. wort, indem stl zu schi ward, vgl. fist'lare* *fischiare.* Eine dritte *ital. form* stioppo ist nicht *nothwendiger weise als unmittelbares product der lesart* stloppus *zu fassen, da schi häufig in sti übergeht* (*stiaffo, stianto, stinco*).

Schippire *entwischen; offenbar ein deutsches wort, für* *sclippire mit unvermeidlicher unterdrückung des l, mhd.* *slipfen* (*ahd.* *slipfjan, sclipfjan?*), *ndl.* *slippen, ags.* *slipan, engl.* *slip gleiten, schlüpfen, wegschlüpfen.* Nach 1. *conj. comask.* *slippà mit gl. bed.*

Scialacquare *verprassen, scialacquarsi zerfließen; nach Ménage aus ex-adaquare, nach andern aus it.* *scialare und acqua.*

Scialare *aushauchen; von exhalare, sp.* *exhalar, ital.* *auch entstellt in asolare keichen, gleichbed. mail.* *esalà.*

Sciarra *schlägerei, sciarrare zersprengen, zerstreuen; unbekannter herkunft, nach Fr. Pasqualino vom arab. scharr bosheit* *Gol. 1265, dem aber die bedeutung des verbuns widerspricht.* Mit *besserm rechte denkt man wohl an unser ahd. zerran zerreißen, mhd. zar riß, woher it.* *ciarrare, sodann mit prothetischem s, wie oft in deutschen wörtern, s-ciarrare werden konnte.*

Sciatto *plump, ungestalt; zsgs. aus negierendem ex und aptus, wie auch Ménage erklärt. Oder ist es vom sp.* *chato stumpf, stumpfnasig, woher sicher das mail.* *sciatt dick und kurz?* *S. piatto I.*

Scilinguare *stammeln; zsgs. aus ex und elinguare der zunge berauben.*

Sciocco *unschmackhaft, albern; von exsuccus safflos.*

Sciogliere, sciorre sciolsi sciolto *losbinden, lösen*; *dsgl.* disciogliere, disciorre disciolsi disciolto *lösen, schmelzen.* *Ersteres von exsolvere, darum sard. isolvere, letzteres (oder auch beide, was sich grammatisch nicht unterscheiden läßt) von dissolvere.* Asciogliere *lossprechen, von absolvere.* Die *behandlung des v in dem lat. worte ist ungewöhnlich, die abänderung der conjugationsform, die auch in risolvere risolsi, assolvere assolsi vorliegt, kann nicht auffallen.*

Scioperare *von der arbeit abhalten, daher sciopero, scioperone müßig, müßiggänger; von ex und operare.*

Scipare *verwüsten, verderben; von dissipare, sp. disipar.* Ebenso sciupare *von dissipare, einer in den handschriften üblichen vielleicht bessern form, die also im ital. fortlebt.*

Scipido, sciapido *fade; von in-sipidus, in-sapidus.*

Sconfiggere sconfissi sconfitto *aufs haupt schlagen.* Exconfigere *widerstrebt der bedeutung, dagegen entspricht derselben das pr. esconfire esconfis esconfit von ex-conficere: dies nahm der Italiener herüber, lieh ihm aber, da dessen flexion im übrigen zu figgere stimmte, auch den infinitiv dieses verbums.*

Scornare *demüthigen, beschimpfen; altfr. escorner einem die hörner d. h. den stolz nehmen, cornua sumere, gleichsam excornare; daher sbst. scorno.*

Scosso *(nur vorhanden im lomb. scoss) schoß, gremium; aus dem deutschen, ahd. scôz. Dasselbe wort ist das wallon. hô für hot, ndl. schoot.*

Scotolare *flachs schwingen; vom ahd. scutilôn schütteln, vgl. wal. scutură schütteln, beuteln.*

Scotta *molken; von excocta, weil sie durch kochen von der milch geschieden oder auf diese weise abgeklärt zu werden pflegen, darum auch ricotta genannt. Daß das wort nicht im dtschen schotten quark, geronnene milch, das man von schütten herleitet (die milch schüttet sich, gerinnt), seinen grund habe, beweist die comask. form scocia = excocta, wie strecia = stricta u. dgl.*

Scranna *bank, auch richterstuhl; vom gleichlaut. ahd. wort, nhd. schranne mit denselben bedeutungen, Schmeller III, 510. In ci-scranna sessel mit beweglicher rücklehne ist der erste theil der zusammensetzung dunkel.*

Scriccio, scricciolo *zaunkönig; vgl. illyr. zaritsch, krain.*

stresch (bei Nemnich). Griech. *κρέξ*, ags. *scric*, *hd.* schrick sind vogelnamen andrer bedeutung.

Scure beil; durch *syncope* von *securis*, *wal.* *secûre*, *sp.* *secur*, *sard.* *seguri*.

Sdrajarsi sich der länge nach hinstrecken; wahrscheinlich das goth. *straujan* oder *ahd.* *strewjan* ausbreiten: *sd* = *st* wie in *sdruciolare*.

Sdrúcciolo schlüpfrig, gleitend, *vb.* *sdruciolare* gleiten, stolpern, daher *sp.* *esdrúculo*; vom *ahd.* *strûhhal* *strauchelnd* (nicht zu belegen), *vb.* *mhd.* *strûchelen*, *nhd.* *straucheln*. Die normale bildung wäre *sdrucolo* gewesen.

Ségolo kleine hacke; von *secula* *sichel*.

Sema, *sem comask.*, *semma mail.*, *adverb* für *it.* *ora*, *volta*, z. b. *l'aot sem l'altra volta*, *semma vun*, *semma l'olter or l'uno, or l'altro*; vom *lat.* *semel* (*P. Monti*).

Sermollino quendel, ein kraut; von *serpyllum*, *it.* auch *serpillo*, *serpollo*, *sp. pr.* *serpol*, *fr.* *serpolet*.

Serqua ein dutzend.

Sezzo, sezzajo mit assimiliertem anlaut zezzo *ultimus*; von *secius* schlechter, geringer, in einem glossar des 12. jh. *secius* 'segnius' langsamer, später, also ein noch in da sezzo, dem gegensatze von *da prima*, deutlich ausgedrücktes zum *adjectiv* gewordenes *adverb*. Eben so wohl würde sich das *ital.* wort, mit berufung z. b. auf *fazzone* aus *factio*, aus dem von *Gellius* angemerkten *sectius* für *secius* erklären lassen. Eine form mit *cc seccio* ist nicht vorhanden, selbst nicht, wie es scheint, in den sonst so formenreichen mundarten. Den positiv *secus* hat das *altsard.* *assecus* bewahrt, s. *ainçois* II. c.

Sghembo schief, gekrümmt, *piem.* mit *i sghinbo*; entspricht in betracht seines stammvocal's nicht dem *lat.* *scambus* (*σκαμβός*), besser dem *gr.* *σκιμβός* *kauernd* (*zusammengekrümmt*?), aber das *ahd.* *slimb* schief, *bair.* *schlimm*, *schlemm*, hat vermöge seiner passenderen bedeutung bessere ansprüche; noch näher liegt dem deutschen worte das *bresc.* *slemba* schief geschnittene scheibe. Das *sic.* *scalembu*, wohl für *sclembru* *sclembu* (*romagn.* *sgalémbu*), scheint gleichfalls dieses ursprungs. Eine *ss.* muß sein das synonyme *schimbescio*, *schimbecio* für *sghimb-biescio*, s. *biais* II. c.

Sgherro schläger, raufser; vom *ahd.* *scarjo* hauptmann?



Sgneppa waldschnepfe s. Ferrari, com. sgnepp, auch wal. s'neap (m.); vom ahd. snepfa, snepfo, nhd. schnepfe.

Sgomentare erschrecken, erschreckt werden; von commentari nachsinnen, gleichsam excommentare aus der besinnung bringen, wie schon Muratori auseinandersetzt.

Sguancio schiefeit, quere; augenscheinlich von unserm schwank d. i. biegsam, leicht ausweichend, schwed. sbst. svank krumme, ndl. zwanken drehen, daher wohl auch scancio für sguancio, und durch einschiebung eines i = l schiancio, vb. schianciare. — Ein wort ähnlichen klanges ist sic. sguinciu, neap. sguinzo quer (daher sp. esguince ausbeugung?), entweder eine ablautform von sguancio oder aus dem dtschen windisch, winsch schief, vgl. auch engl. squint. Zu diesem sguinciu verhält sich das it. schincio (cremon. bes-schinz), vb. schencire, als ausartung wie scancio zu sguancio.

Sido strenge kälte, assiderarsi vor kälte erstarren; von sidus eine krankheit, erstarrung, siderari erstarren, fühllos werden.

Sino und insino präposition, tenus, bis; muthmaßlich entstellt aus signum zeichen, ziel, wie die präp. fino aus finis genommen ward. Die churw. sprache besitzt sin la fin 'am ende.'

Sione wirbelwind; von σίφων wasserhose, auch fr. siphon, lat. siphon. F zwischen vocalen syncopiert gehört in der ital. schriftsprache unter die seltenen ereignisse.

Sırma die letzte abtheilung einer strophe, abgesang; von syrma (σύρμα) schleppe, auch ins walach. übergegangen, sërme faden, und ins alban., sirmë seide.

Slitta schlitten; vom ahd. slito, kaum fem. slitâ. Daher com. slitigà gleiten.

Smacco schimpf, smaccare beschimpfen; vom ahd. smâhi schmach, smâhên schmähen, gering werden, smâhjan erniedrigen. Das doppelte cc statt eines einfachen c oder g rechtfertigt sich mit ricco von rihhi, taccola von tâha. Davon zu trennen ist smaccare in der bed. matsch werden, s. macco I.

Smalzo venez. butter; vom dtschen schmalz.

Smânia tollheit, smaniare toben; von manía, gr. μανία, auch it. mania.

Sóffice weich, geschmeidig; von simplex demüthig, so daß also hier, was selten geschieht, die sinnliche bedeutung sich aus der abstracten entfaltet hat. Die probe dieser etymologie leistet das fr. souple, dessen form zu simplex, dessen begriff zu soffice

*paßt.* F aus p ist freilich selten, aber der offenbar lateinische typus des wortes, die tonlose endung *ice*, läßt keine andre wahl zu.

Solcio *sulze*; vom deutschen wort, ahd. *sulza*. Auch *pr. solz*, *soutz* 'carnes in aceto' GProv. 54. 57. Solcio ist ein fall, worin ein altdtsches feminin auf a gegen die regel zum masculin geworden ist; Graff hat übrigens auch *sultz* ohne a.

Solleticare *kitzeln*; nach Ferrari von sub-titillicare, also umgestellt aus so-tellicare; nach Muratori umgestellt aus sollicitare sc. digitis. Ferrari's erklärung gebührt diesmal der vorzug: sie wird durch das neap. *tellectare* gestützt, dem nur titillicare, nicht sollicitare gemäß ist. Aus titillicare ist auch dileticare für tileticare.

Sollione *zeit der hundstage*; sub leone, weil die sonne alsdann im zeichen des löwen steht.

Sollo *locker*. Der lat. ausdruck dafür ist solutus: hieraus konnte, wie von mutus mutolo, ein diminutiv sóltolo (vgl. assolto neben assoluto) zsgz. solt'lo sollo entspringen, auch spalla aus spat'la zeigt assimilation des tl zu ll. Die etymologen haben dieses wort übergangen.

Sottecco, sottecchi *adverb, versthleener weise*; nach der Crusca von sott' occhio; was die venez. form sotochio zu bestätigen scheint.

Sovatto, soatto *leder zu riemen*; vom lat. subactum in der bed. gegerbt.

Spaccare *spalten*, spaccarsi *bersten*; vom mhd. spachen *bersten machen*, spalten, bair. (intrans.) *bersten*, nhd. spaken *dass*. Das subst. ahd. spacha *ast*, scheidet fehlt dem Romanen.

Spago *bindfaden*, ungr. sparga. Nach Ferrari von spartum *seil oder schnur* aus einer gewissen pflanze (sp. esparto) gedreht, woraus sparticus sparcus spacus entstehen mochten. Beide letztere formen trifft man in der that im frühern mlatein als gleichbed. mit ahd. drât Graff V, 239, doch muß sparticus jenseits der roman. sprachbildung liegen, da diese von dem suffix icus in seiner männlichen form sonst keinen gebrauch macht.

Spalancare *aufsperrn*. Palanca *it. pfahl, stakete*, s. pianca I., palancato *pfahlwerk besonders zum schutz eines stadthores*, daher spalancare *das thor öffnen*, sp. espalancar *ausbreiten z. b. die arme*.

Spaldo, veron. ven. spalto *erker*, plur. spaldi *vorsprin-*

*gender gang oben auf einer mauer; ursprüngl. wohl zinnen, einschnitte, vom dtschen spalt?*

*Spanu sicil. adj. selten; vom gleichbed. gr. σπανός mit Pasqualino.*

*Spassarsi sich erlustigen, spasso vergnügen, daher unser spassen, spaß; keine zusammensetzung mit it. passare, sondern frequentativ des lat. expandere expassus sich ausbreiten, sich auslassen.*

*Spegnere auslöschen. Starke (sogenannte unregelmäßige) ital. verba fließen fast ohne ausnahme nur aus starken lateinischen: darum spegnere spensi spento aus lat. expingere expinxi expictus ausmalen, in dem sinne von wegmalen, austreichen. So erklärte es schon Muratori; jede andre deutung ist abzuweisen.*

*Speme und spene hoffnung; beide formen poetisch und spene schon bei den ältesten dichtern und nicht bloß im reim. Es ist entweder eine augenscheinliche accusativform von spem, oder die form spene gieng voraus als eine paragogische aus spe wie piene aus piè, mene aus me, tene aus te u. dgl., über welche erweiterungen Castelvetro zu Bembo II, 98 und mit bezug auf speme Blanc 137 nachzusehen sind. Die erstere erklärung aber hat mehr für sich, da n vor einem vocale ital. nicht in m übertritt, eher das umgekehrte stattfindet (fornire für formire, sono von sum). Ein valenc. espé neben esper bezeichnet Ros Dicc. val.*

*Spéndere ausgeben, von expendere, sp. expender, woher auch unser spenden, schon ahd. spentôn; spesa aufwand, von expensa (fem. oder neutr. plur.), mlat. spesa, hieraus unser speise, ahd. spisa, churw. spisa; spendio von dispendium. Davon handelt auch Schmeller III, 578.*

*Spignere, spingere fortstoßen; gleichsam expingere, mit vertauschter compositionspartikel nach impingere von pangere geformt, wie auch pr. espenher neben empenher besteht.*

*Spigolo ecke einer platte; von spiculum spitze. Eine andre darstellung desselben wortes ist spicchio knopf des knoblauchs, viertel einer birne u. dgl., scheidchen pomeranze, schelfe der zwiebel (etwas spitzes oder scharfes), venez. gleichfalls spigolo, neap. spicolo; dafür auch ven. veron. spigo = lat. spicus, spicum, vgl. chw. spig bergspitze. Das romagn. spigul einigt die bedd. von spigolo und spicchio. Letsteres ist also nicht von spiccare, woraus nur spicco, spicca hätte entstehen können.*

Sponda, *pr. esponda* *brustwehr, ufer, rand*; von sponda, *fußgestell des bettes, eine auch den roman. wörtern noch vergönnte bedeutung.*

Sporto *vorsprung, erker*; *partic. von sporgere, lat. exporrigere hervorstrecken.* Sportello *thürchen deutet Ménage aber aus porta.*

Spranga *riegel, querholz, spange*; vom *ahd. spanga*, das dieselben bedeutungen zeigt, mit eingeschobenem *r.*

Sprazzare, sprizzare, spruzzare, *drei durch die ganze ablautscala gehende verba, den deutschen verbis spratzen, spritzen, sprützen nachgebildet.* So auch *sbrizzare benetzen, zerbröckeln, chw. sbrinzlar, vgl. sbrocco neben sprocco.*

Sprecare *verschütten, verschwenden.* Latium scheint kein *etymon* zu bieten. Oder soll man, *gestützt auf* gemere *gemicare, eine ableitung aus it. spergere besprengen, verschleudern, daher spergicare, sodann mit der ziemlich harten syncope spercare sprecare annehmen?* Da es erlaubt ist, mit *logisch gleichartigen beispielen anderer sprachen zu argumentieren, so könnte man das ags. sprec zweig, engl. sprig, heranziehen, von welchem das fragliche verbum stammen würde, wie das sp. derramar zerstreuen, verschwenden von ramus stammt; ein ital. sbst. spreco fehlt.* Endlich käme ein deutsches verbum *sprechen besprengen (d. i. ausstreuen) in betracht, zu folgern aus obd. sprecklicht besprengt, mhd. spreckel hautflecken und andern.*

Squarciare *zerstücken, zerreißen; buchstäbl. viertheilen, von ex-quartare (it. quartare, fr. écarteler), erweitert in ex-quartiare.* Neap. quartare aber hat schon an und für sich die *bed. von squarciare.*

Squittire *zitschern, schreien; vgl. bair. quitschen.*

Staffa *it. chw. stegreif; vom ahd. staph, stapho schritt, tritt, woher wohl selbst das spätere lat. stapia.* Abbl. sind *staffetta, sp. estafeta, fr. estafette: cursor tabellarius, cui pedes in stapede perpetuo sunt, nach Ferrari; dsogl. staffile bügelriemen, staffilare mit riemen peitschen, staffilata hieb, fr. estafilade schmarre.*

Staggire *in beschlag nehmen, auspfänden, dsogl. anhalten, hemmen, staggina sequester.* Nicht etwa von *status oder statio, da sich kein verbum statiare annehmen läßt.* Es mag, wie viele ausdrücke aus dem *rechtswesen, deutscher abstam-*

*zung sein, von stâtigôn sistere, hemmen, oder von stâtian (stâ-tan) fest machen, heften.*

Stambecco, das *ahd.* stainboc, *altfr.* umgekehrt bouc-estain, *chw.* stambuoch, s. *Ménage* und *Le Duchat*.

Stamberg *schlechte hütte; aus seinem letzten theile zu schließen, ein deutsches wort.*

Stecco dorn, stecca stab, scheit, stecchire verdorren; vom *ahd.* steccho stecken, stachel, *ndl.* stek sprosse. Vgl. *étiquette II. c.*

Stentare zaudern, darben, *chw.* stentar mühe haben, *it.* Stento noth, mühseligkeit, *chw.* stenta; von abstentare für abstinere sich enthalten, hunger leiden. Dahin auch bistentare, bistento, *pr.* (von tentiare) bistensar, bistens, *altfr.* bestancier, bestans.

Stesso, istesso, *pronomen; von iste ipse. Diese abkürzung von iste zeigt sich schon in den besten lat. handschriften, worin man 'sti, 'storum, 'stoc, 'stunc liest. S. Corssen, Lat. aussprache II, 82. 83.*

Stia hühnersteige; vom *ahd.* stiga stiege, steig, nicht vom synonymen steiga, *goth.* staiga, welchem ein *it.* staga entsprechen haben würde.

Stimare wofür halten; von aestimare, im präsens mit fortgerücktem accent stimo, estimo. Die form stimare im ältern mlatein, s. *Gl. Keron. p. 145<sup>b</sup>.*

Stinco, *moden. ven.* schinco, *mail.* schinca schienbein; vom *ahd.* skinko röhre, flöte, *mhd.* schinke bein.

Stio, lino stio art lein, der im märz gesät wird; nach *Ménage* von sativum, also mit ausfall des ersten vocals wie in staccio von setaceum. Besser von aestivum sommerlein.

Stovigli, stoviglie irdenes geschirr, küchengeschirr; nach *Muratori* vom dtschen stube d. i. küche; besser vom *ahd.* stouf = *altn.* staup, *ags.* steáp becher, schale, *dimin. ahd.* stoufilf. Dahin auch *altfr.* esteu Chevallet 440.

Straccare abmatten, stracco für straccato erschöpft; vermuthlich vom *ahd.* streccan in der bed. hinstrecken, zu boden schlagen. Auch *prov.* estracar scheint ermüden zu bedeuten: jornadas grans e longas et estracadas große, lange und ermüdende (ermüdete) tagereisen *LR. s. v.* estraguar.

Strale (*m.*) pfeil; vom *ahd.* strâla (*f.*) mit *gl.* bed., oder besser, denn strâla würde sein weibliches a auch im *ital.* nicht

*aufgegeben haben, vom mhd. strâl (m.) = ags. stræl (m.), diese nach Wackernagel von straejen ausstreuen. Auch im slavischen heimisch.*

Strappare *ausreißen*, strappata *riß, ruck*, sp. estrapada, fr. estrapade; vom obd. (schweiz.) strapfen *ziehen*, nhd. straff *fest angezogen*. Vgl. estraper II. c.

Stratto *seltsam, wunderbar*; für astratto (abstractus) oder distratto (distractus) *in gedanken vertieft*.

Straziare *mishandeln*, strazio *mishandlung, zerfleischung* u. dgl.; von distractus *zerrissen*, gleichsam distractiare. Schon Muratori war dieser meinung.

Strillo *lautes geschrei*, vb. strillare; von stridulus *rauschend, sausend*.

Striscia *streif*, strisciare *streifen, schleichen*. Es ist schwer zu sagen, in welches etymon sich dies wort am wenigsten fügt, in das lat. strix, strigis, da es alsdann eine beispiellose nominativform (strix) voraussetzte, oder in das dtsche strich, da dtsches ch sich nie in it. sci wandelt: nur ein ahd. verbum strichisôn würde genügen. Logisch paßt striscia besser zu strich als zu strix: una striscia di paese ist genau ein strich landes; man sehe auch Muratori.

Stronzare *beschneiden*; vom ahd. strunzan *abschneiden* (nur strunzere *detruncator*). Subst. stronzo, stronzolo *runder dürrer koth*, altfr. estront, nfr. étron *koth*, nhd. strunzen, strunzel *abgeschnittenes stück* s. Schmeller III, 688, ndl. stront *dreck, mist*, eigentl. *abschnitt, abfall, wegwurf* (*dunkler wurzel*).

Strozza *kehle*, strozzare *erwürgen*; vom ahd. drozzâ *gleichbedeutend mit ersterem*.

Struffo, strufolo *haufe lappen*; wohl vom dtschen strupf *etwas ausgerauftes*, ahd. stroufên *rupfen, abstreifen*.

Struggere *zerstören*; für distruggere = destruere. Das eingeschobene gg erklärt sich aus einem früheren hiatus tilgenden j in destrujere, statt dessen das mlatein lieber das lautverwandte g setzte (tragere für traere d. i. trahere). Nicht anders verhält sich altpg. trager von trahere, daher npg. trazer. S. Rom. gramm. I, 179.

Stuzzicare *antreiben, einfacher moden. stussà, chw. stuschar*; vom dtschen stutzen *anstossen*. Veneroni kennt überdies stozzare *einprägen*.

Subbia *meißel*; von sūbula *pfriemen*.

*Succhiare saugen; gleichsam succulare, von sucus, succus saft, s. suco I. Es bedeutet auch bohren, weil der bohrer, d. h. der hohlbohrer, die späne in sich zieht, davon das sbst. succhio, nicht von subula, wie andre wollen (bl nicht = cchi), und wohl auch nicht von sucula eine maschine zum ziehen, haspel, winde.*

*Súghero kork; für súvero von süber, indem v ausfiel (su-ero) und gh später zur beseitigung des hiatus eintrat; ebenso pavone pa-one pagone = lat. pavo. Im ven. und cat. suro ward der hiatus durch zusammenziehung beseitigt.*

*Sugna fett, schmeer; von axungia wagenschmeer, vgl. die venez. form sonza (z = lat. gi), mail. songia.*

*Susina pflaume; vielleicht nach der stadt Susa benannt, woher sie stammen mochte (Muratori),*

*Sveglia 1) wecker in der uhr, 2) ein nicht mehr übliches blasinstrument, dsgl. einer der es bläst. Kommt in erster bedeutung vom vb. svegliare wecken = lat. evigilare (s. vegliare I); in der zweiten leitet es Pott, Ztschr. für vergl. sprachf. XII, 192, überraschend vom goth. sviglja αὐλήτης pfeifer, ahd. suegalâ pfeife, gegen welche deutung die etwaige einwendung, man habe mit der pfeife geweckt und so habe für wecker und pfeifer dasselbe wort üblich werden können, nicht schlagend genug sein würde.*

*Svellere, svegliere ausreißen; von exvellere für evellere.*

## T.

*Táccola elster, táccolo schäkerei, taccolare plaudern; vom ahd. tâha cornicula, wie schon Graff s. v. anmerkt, oder vom unvorhandenen tâhala, woraus nhd. dohle, vgl. Grimm I<sup>3</sup>, 131.*

*Tagliuola fallstrick, fangeisen; wie pedica von pes, so dieses wort von talus knöchel (der thiere), eine unzweifelhaft richtige deutung Muratori's.*

*Tana it. chw. neupr. höhle wilder thiere. Es soll abgekürzt sein aus sottana, lat. gleichsam subtana, subtanea, dem man die bed. unterirdisch beilegt, und so könnte auch das entsprechende comask. trana (wofür auch trona) aus sotterrana, subterranea gedeutet werden: leicht nämlich läßt die ital. spra-*

*che eine unbetonte anlautssilbe schwinden. Oder ist tana das auf ein scheinbares primitiv zurückgebrachte fr. tanière?*

Tanfo modergeruch; wohl das ahd. tamf, nhd. dampf. Derselben herkunft ist das champagn. tanfer keichen = ahd. tamfjan ersticken.

Tarpare die flügel stümpfen; woher?

Táttera gerümpel, plunder; vgl. engl. tatters, ndd. taltern fetzen, ahd. zatâ zotte.

Tecchire, attecchire zunehmen, wachsen; offenbar vom goth. theihan, alts. thihan = ahd. dihan, nhd. gedeihen: t aus dtschem th ist bekannt, langes i aber fiel in eine tonlose silbe und konnte also wie kurzes i behandelt d. h. durch e dargestellt werden. Diesem tecchire entspricht altfr. tehir (vgl. it. gecchire, altfr. gehir), das auch wachsen machen heißt: ensi me paise dieus tehir Eracl. 2302. Davon zu trennen ist piem. tec crassus, vom ahd. thik, nhd. dick.

Témolo it. eine art forellen; vom adj. thymīnus, weil ihr fleisch nach thymian riecht. Ein sp. tímalo in einigen wbb. (fehlt pg. cat.)

Tempella (mdartl. tamperla) ein instrument, durch dessen klappernde schwingung die mönche zum kirchendienste geweckt wurden; nach Muratori von tempus zeit, nämlich zum aufstehn. Hieraus das vb. tempellare langsam hin- und herbewegen (wie jenes instrument), intr. schwanken, auch in moralischem sinne, tempellone unentschlossener mensch. Ein besseres etymon gewähren die quellensprachen nicht.

Testeso und testè adverb für lat. nuper. Nach Ferrari von statim, nach Ménage von isto isto ipso sc. tempore, welches aber stessero ergeben hätte, da anlautendes s nicht schwindet. Es ist von ante ist' ipsum, antestesso, mit abgefallnem an, was keine schwierigkeit macht, ähnlich fante (infans), bilico (umbilicus). Der wechsel zwischen giù und giuso, su und suso gewöhnte aber daran, auch testè, testeso für testesso zu sprechen.

Ticchio wunderlicher einfall. Ist dies nicht augenscheinlich aus unserm ahd. ziki böckchen wie das mit ticchio gleichbed. capriccio aus capra gebildet?

Tomajo oberleder; ngr. τομάκι, russ. towàr leder, s. Diefenbach, Goth. wb. I, 207.

Tondo rund, als sbst. scheibe, tondino reif, teller (auch



ins span. übergegangen); von rotundus durch taphärese. Eine zss. ist bis-tondo rundlicht, worin bis das unvollkommne der eigenschaft ausdrückt, piem. bis-riond.

Tónfano tiefe stelle im wasser, strudel; ist das gleichbed. ahd. tumphilo (gurgus 'wag vel tumphilo' Gl. Rhab. 954<sup>b</sup>), mhd. tümpfel, nhd. dümpfel. Auch außerhalb Italiens läßt sich das wort betreffen: npr. toumple, altpr. tomplina.

Topo ratte, maus; = sp. topo, cat. taup mauwurf; von talpa, verändert in talpus, im Vocab. SGall. talbus 'scero' (schermaus). Romagn. fem. topa in der bed. des it. topo.

Tozzo dick und kurz, sbst. tozzo runken brot u. dgl. Entweder ward dieses wort aus in-tuzzare (s. oben) gefolgert, oder es entsprang aus dem deutschen (schwäbischen) stotz stamm, stumpf, klotz (Weigand II, 816), vgl. auch hd. stutz ein abgekürztes ding. Allerdings müßte das ital. wort eigentlich stozzo lauten, aber die möglichkeit eines abfalls des s impurum ist einzuräumen, s. oben scalterire und vgl. ferner it. pasmo für spasimo. In dem verwandten stuzzicare hat ein solcher abfall nicht stattgefunden.

Tra präposition; abgekürzt von intra wie fra von infra.

Tralce, tralcio weinranke; von tradux tradūcis dass., verwandelt in tranicis (s. Ducange tranex) wie perdicis in pernice, sodann in trance tralce, lomb. trosa.

Tramontana norden, nordwind, nordstern (auch ins prov. span. franz. übergegangen); von transmontanus über dem gebirge (den Alpen) befindlich, nach norden liegend.

Trampolo (nur im plur. üblich) stelze; vom dtschen vb. trampeln, nord. trampa, dies vom goth. trimpan. Dessen urprunges ist pr. trampol getrappel GO.

Trassinare durchspüren, auch mishandeln, strascinare und strascicare schleifen, schleppen, sbst. strascino und strascico schleife; muthmaßlich aus dem pr. traissa schleppe (schleppnetz), trassa spur, s. tracciare I.

Trastullo zeitvertreib, vb. trastullare; vom ahd. stulla zeitpunct, stunde, nach Ménage von transoblectulare, nach Ferrari von interlutare, beide urwörter ohne alle ähnlichkeit. Merkwürdig ist, daß auch unser stunde, ahd. stunda 'momentum, hora', eingang ins romanische fand: für das altsard. istunda zeitpunct Spanu Ortogr. I, 171 und das gleichbed. cat. estona (vgl. segona aus lat. secunda) wird sich schwerlich ein anderes etymon aufzeigen lassen.

*Tregenda geisterchor, der in langer reihe mit brennenden kerzen umherzieht: che noi scontrammo tanti lumicini . . ognun brucò, ch' ell' era la tregenda Pulci Morg., daher die redensart andare in tregenda con le streghe mit den hexen fahren; von trecenta, als ausdruck einer großen menge, in welcher allgemeinen bedeutung das ital. wort gleichfalls vorkommt (Alberti).*

*Treggia schlitten, schleife; nicht aus dem deutschen verbum trechen, trecken ziehen, schieben, da deutsches ch oder k nicht zu ital. g wird, vielmehr aus einem worte des römischen landbaues, trahea wagen ohne räder zum dreschen des getreides: tribulaque traheaeque et iniquo pondere rastroi Virg. Georg. 1, 164, romanisch ausgesprochen traja, mit einem im ital. allerdings seltenen umlaute des a in e.*

*Troglio stotterer; vom gleichbed. gr. τραυλός.*

*Tronfio aufgeblasen, hochmüthig, aufgebracht; etwa vom gr. τρυφή hoffart, woher auch wal. trufie und vb. trufi sich aufblähen.*

*Troscia rinne, vom wasser gebildet, mit vorgesetztem s stroschio geräusch von fallendem wasser, strosciare herabströmen; buchstäblich das goth. ga-drausjan herabstürzen, nhd. dreuschen gleichfalls von regengüssen gebraucht, ndd. drusen, s. Diefenbachs Goth. wb. II, 643. Das ital. wort setzt eine form mit anlautender tenuis voraus.*

*Truogo, truogolo, wal. troc mulde; ahd. trog. Es findet sich auch ein altfr. troc Eracl. v. 4443 u. 4508 (mit den varianten croc und flos), noch jetzt norm treu und tros backtrog.*

*Tuffare eintauchen; vom ahd. toufan, mhd. taufen, vgl. wegen u aus ou rubare von roubôn.*

*Tuorlo, torlo dotter; von torulus muskel, fleischige stelle (nahrhafter theil des eies), bei bäumen der splint, piem. torlo kleine geschwulst, beule.*

## U.

*Ubbia abergläubische furcht, ahnung, schlimme vorbe-  
deutung. Sehr zu beachten ist bei diesem räthselhaften worte,  
was Wackernagel darüber vermuthet, daß es nämlich aus ge-  
trennt gesprochenem ob viam herrühre, welches neben óbviām*

bestanden haben könnte, und somit dem mhd. aneganc (bei antritt des weges entgegenkommendes vorzeichen) entspreche. Noch auf andre weise würde sich das wort erklären lassen. Es könnte aus den beiden interjectionen uh und via zusammengesetzt sein und fort! weg damit! bedeuten, also eine abominatio ausdrücken. Die verwandlung des v in b ist bekannt.

Uggia schatten (besonders in üblem sinne), figürl. unlust, widerwille, gute oder schlimme vorbedeutung, aduggiare nachtheilig beschatten, belästigen. Man erklärt es aus opacus, sogar aus urere, aus udus oder uvidus (syncopiert uvius), und letzteres wäre zwar formell tadellos, aber das ital. wort heißt recht eigentlich schatten, auch moralisch verstanden. Ist es das kymr. hudd schatten, dämmerung, huddiad beschattung? Es wäre alsdann vielleicht das einzige partiell ital. wort celtischer herkunft. Weit besser empfiehlt sich das lat. obviam im wege stehend, hinderlich, vgl. altsp. uviar begegnen, in guter und schlimmer bedeutung. Passender noch erscheint lat. odium mit seinem ganz zutreffenden begriffe haß oder abneigung: essere in uggia, venire in uggia ad alc. ist = lat. in odio esse, odio venire alicui. Uggia ist der den gewächsen verderbliche, verhaßte schatten, hieraus folgte schlimme vorbedeutung, endlich überhaupt vorbedeutung. Wegen des abweichenden genus vergleiche man noja, gleichfalls aus odium, wegen des u für o uscio für ostium.

Upiglio knoblauch; von ulpicum, ulpiculum.

Utello irdenes öfläschchen; aus uter abgeleitet.

## V.

Vaglio sieb; von vallus futterschwinge, bei Varro, dimin. von vannus; modenese. richtiger vallo, da sich ll sonst nur vor i und e erweicht. Vb. vagliare, dafür lomb. vantà d. i. vanitare.

Vago 1) unstät, 2) lüstern, 3) reizend. Auch in den letzteren bedeutungen ist es von vagus: wer von einem zum andern mädchen schweift, bei allen sich einschmeichelt, der lüsterne, verführerische, konnte lat. vagus genannt werden; ital. vago als subst. heißt überhaupt liebhaber.

Vajo art pelz, grauwerk; weder vom gr. παῖς, wie Mu-

ratori will, noch vom dtschen fêh: es lautet pr. vair, woher vairador kürschner, und kann nur aus varius (bunt gefleckt) entstanden sein, wenn es auch speciell schwarzfleckig bedeutet.

Vampo, vampa gluth, vb. avvampare; von vapor mit abgestoßenem r wie in sarto, pepe, cece u. a., daher auch vampo, wald. vanpor Hahn 591. Eine form ohne eingeschobenes m ist vapa PPS. II, 32, alban. vape, wal. vepae mit gl. bed. Auch sp. hampa prahlerei kann dieser herkunft sein, wiewohl ein vermittelndes fampa (f aus v, s. he II. b) mangelt: it. menar vampo heißt prahlen, aufschneiden. Das burg. vambée rauchwolke wird demselben stamme zufallen.

Varcare, valcare, valicare hinübergehen, überschreiten, chw. vargar übertreffen, sbst. it. varco durchgang. Ohne zweifel von varicare die füße auseinander sperren, grätschen, wie man denn, was die form mit l betrifft, für praevaricare auch prevalicare sagt: man nahm varicare in der weiteren bed. sich fortbewegen, vgl. lat. passus schritt, eigentl. ausspreizung der beine. Schon die Isid. glossen gewähren varicat 'ambulat', ein anderes altes glossar varicat 'divertit vel ambulat' Class. auct. VI, 550<sup>a</sup>.

Vasca kufe; basca bereits in einer urkunde vom j. 650 bei Maffei, Stor. dipl. p. 172. Celtisten werden an das bekannte bascauda, germanisten an waschen erinnern, Hervas, Catal. delle lingue p. 207, zerlegt es in das bask. nicht vorhandne u-asca wasserbehälter. Es kann aber, für vasica stehend, aus vas abgeleitet sein.

Vedetta wache, wächter, fr. vedette. Man leitet es getrost aus dem vb. videre; da aber ableitungen aus verbalstämmen mittelst des suffixes ett höchst selten oder zweifelhaft sind und selbst der begriff nicht zu genügen scheint, so darf man der vermuthung raum geben, es sei aus it. veletta (s. veglia I.) entsteht.

Veggia faß, fuder; leitet Ferrari passend von vehes fuhre, fuder, später gesprochen veges, vejes (s. Ducange), durch umbiegung nach der 1. declination veggia. Vgl. wegen des eingeschobenen g oder j oben struggere. Noch kürzer würde es sich auf das sabinische veia 'plaustrum' bei Festus zurückleiten lassen.

Ventávolo nordwind; entsteht aus ventus aquilus?

Verména schöfpling; von verbena zweig, eigentl. heiliger zweig.

Verone offener gang, erker. *Ungefähr dieselbe bedeutung hat androne, gr. ἀνδρών gemacht für männer, von ἀνίρ: artig wäre es nun, wenn man dies mit vir ins latein. übertragen hätte, vir-on verone.*

Veruno pronomen, nullus. *Dazu kommt noch altit. ver-nullo PPS. I, p. 302, vgl. vere nullam firmitatem non habemus Fumag. p. 491 (v. j. 882); mlat. auch verullus, verhullus das. p. 288—290 (v. j. 853); sodann mundartlich ital. vergotta, vergott aliquid. Man deutet ver-uno aus vel unus (si vel unus exteterit auch nur einer L. Sal. tit. 45), mit beigefügter negationspartikel s. v. a. lat. ne unus quidem, oder it. nè pure uno. Verwandlung des l in r zwischen vocalen ist im ital. allerdings ungewöhnlich, konnte aber durch das zusammentreffen desselben wortes mit consonanten in vel-nullus oder vel-gutta leicht bewirkt werden. Das dasein der partikel vel auf nordwestlichem gebiete muß jeden zweifel heben, altfr. vels un ist genau das it. veruno, s. veaus II. c; auch das wal. vre in vre-un u. a. zusammensetzungen scheint derselben herkunft.*

Vétrice wasserweide; für vetice von vitex.

Vetta 1) gipfel, wipfel, kuppe, spitze, 2) reis, gerte. *Nach einigen von vertex, aber r scheidet nicht aus vor t; nach Muratori zusammengesogen aus vedetta 'anhöhe, woher man sich umschaut', aber vedetta hat diese bedeutung nicht. Ist das wort, da sein anlaut latein. herkunft fordert, = vitta kopfbinde der priester, indem hieraus die bedd. kuppe, gipfel, spitze (daher auch gerte) erfolgten, wie dies bei apex priestermütze geschah?*

Vicenda vergeltung, abwechselung; eigentl. was die stelle vertreten muß, von vice, vece, lat. vicis, mit anwendung der verbalableitung enda (legenda u. dgl.) auf ein substantiv. S. Castelvetro zu Bembo II, 262.

Vie und via adverb des grades vor dem comparativ, z. b. vie più duro weit härter. *Ist es vom sbst. via weg, daher strecke, weite, länge? aber via kann nicht das maß des weg, noch weniger ein großes maß bezeichnen. Auch die ital. interjection via befriedigt nicht. Ansprechender ist Ménage's deutung aus lat. vis fülle, menge (die auch Galvani verficht, Archiv. stor. ital. XIV, 364), nur müßte man in dem ital. worte nicht, wie er will, den ablativ (denn vi durior gibt keinen passenden sinn), sondern den auf roman. weise gebrauchten accus. annehmen: eine fülle härter, wie fr. beaucoup plus dur. Aber be-*

*friedigender wäre ein dem roman. gebiete bekanntes wort (vis ist ihm unbekannt) in einer weniger unlateinischen und weniger pretiösen anwendung, und dies bietet sich in dem adv. vive, das leicht in vie syncopiert werden und seinen auslaut, wie andre wörter dieser classe (pria, senza), auf a bilden konnte. Vive durior wäre 'lebhaft härter' oder 'ausnehmend härter', denn letztere bedeutung hat das ital. adj. vivo entwickelt.*

Vigliare die spreu vom gedroschenen korn mit zweigen oder kleinen besen abkehren, dsgl. auslesen, auswählen; muthmaßlich für vergliare = verriculare, das man aus verrere ableitete, wobei das radicale e, zur scheidung von vegliare, mit i getauscht ward. Aus dem verbum entstand das sbst. viglio, wofür aber nur vigliuolo üblich ward.

Vinchio weidenzweig, von vinclum; daher avvinchiare umwinden, vgl. vinculus bei Coel. Aurel.

Vincido weich, mürbe durch feuchtigkeit; wahrscheinlich für viscido, von viscidus klebrig, zäh: pane vincido ist brot, das im keller weich oder zäh geworden. Dieselben bedeutungen hat auch das sard. bischidu, das handgreiflich von viscidus stammt. Genauer trifft mit viscidus das wal. veasted zusammen, das aber welk bedeutet.

Vinco weide, bindweide. Da das diminutiv dieses wortes vinchio lautet, kleiner weidenzweig, offenbar das lat. vinculum (s. oben), so scheint vinco zu den fällen zu gehören, worin ein derivatum auf sein (vermeintliches) primitiv zurückgeführt ward: vinculum schien vincum vorauszusetzen. Wie in andern sprachen nannte man die weide etwas bindendes.

Vizzo und guizzo welk; muß im gleichbed. vietus seinen ursprung haben, das aber behandelt ward wie rudis u. a., s. oben fujo.

Volgere neben volvere wenden dankt sein g der analogie andrer stark flectirender verba, deren stamm auf diesen buchstaben ausgeht: ergere ersi erto, tingere tinsi tinto, so denn volgere volsi volto. Übertritt des v in palatales g ist nicht romanisch.

Voto leer, hohl, votare ausleeren. Das ven. vodo und mehr noch das piem. void, lomb. voeuid (vöid), sard. boidu, boitu leiten auf das altfr. vuid = nfr. vide, aber das it. t fügt sich nicht hinein. Sollte darum voto syncopiert sein aus dem partic. volto, welches 'gewölbt, gehöhlt' bedeutet hatte (s. volta I.),

d. h. sollte es aus dem neap. dialecte herrühren, wofin man vota für volta, votare für voltare sagt? Für diese ansicht spricht etwa, daß votare auch umwerfen heißt wie voltare, daß ven. luna voda den abnehmenden mond bedeutet, wie man ital. sagt la luna volta der mond nimmt ab. Was aber die media der oberital. mundarten betrifft, so wird man einfluß des nahe liegenden prov. wortes annehmen müssen, da lt nicht wohl zu d werden kann. Altital. findet sich auch voltare PPS. II, 29. Das sard. vb. s-buidai schließt sich den oberital. formen an.

## Z.

Záccaro, zácchero klunker von koth an schafen, ziegen und anderm vieh; etwa das ahd. zahar, mhd. zaher tropfen (nhd. zähre), tropfen pech, harz, wie auch gr. δάκρυ? Venez. mit l zácola. Dieselbe bedeutung hat pillácchera (mit combiniertem suffix) von pillola pille, kügelchen.

Zaino schäfertasche, sp. zaina; vom ahd. zain rohr oder zainâ korb.

Zana korb; vom ahd. zainâ dass.

Zanco link; ohne zweifel für stanco matt, link, wie zambecco für stambecco. Es findet sich auch im prov.: sancs 'sinistrarius' GProv. 43<sup>a</sup>, sanca 'manus sinistra' 63<sup>b</sup>.

Zanna hauer, haken. Es könnte vom ahd. zand, zan, nhd. zahn, herrühren; da aber auch sanna daneben besteht und der deutsche anlaut z sich im ital. niemals in s, wohl aber das lat. s sich oft in z verwandelt (zambuco, zavorra, zezzo, zolfo, zuffolare u. a.), so hat lat. sanna wenigstens eben so gute ansprüche: man konnte das zähnefletschen concret für den gefletschten zahn selber nehmen. Auch scana findet sich.

Zanni der hanswurst der komödie in der gestalt eines bauern von Bergamo; mundartl. für Gianni d. i. Giovanni, s. Ménage Orig. ital. Vgl. auch Mahn p. 123.

Zazza, zázzeria langes haupthaar der männer; vom ahd. zatâ zotte, vb. zotarjan herabwallen (vom haar).

Zecca münzstätte, sp. zeca, seca, abgel. it. zecchino eine goldmünze; vom arab. sekkah prägstock Freyt. II, 332<sup>a</sup>.

Zeppa keil, zeppare voll pfropfen, adj. zeppo voll gepfropft. Von cippus stamm, pfahl, säule, woraus auch der

*Spanier ein feminin cepa zog?* Aber sowohl der begriff wie der buchstabe (lat. c wird fast nie zu z, auch hat e offene aussprache) sind dagegen, beide einigen sich besser mit ahd. zapfo, mhd. zepfe zapfen d. i. pflock, welches in zaffo noch einen andern abkömmling hinterlassen.

Zibibbo eine art rosinen aus Syrien; vom arab. zibîb, s. Rödiger und Pott in Lassens Ztschr. V, 62.

Zipolo säpfchen im hahne eines fasses; vom hochd. zipfel? vgl. nll. tip spitze.

Zirbo netz im leibe, im späteren mittellatein cirbus Dief. Gloss. lat. germ. 221<sup>b</sup>; nach Fr. Pasqualino vom gleichbed. arab. tarb Freyt. I, 213<sup>b</sup>. Auch pg. zirbo, zerbo.

Zito knabe, zita mädchen, auch citto citta, zitello zitella, cittolo cittola; ursprüngl. ein kosewort, gleicher herkunft mit zitta, also eigentl. zitze: diesen doppelten sinn drückt z. b. auch piem. teta und lat. mamilla aus.

Zolla it. chw. erdscholle; vom ahd. scolla. Trotz der ungewöhnlichen behandlung des anlantes würde sich doch ein wort dieser bedeutung nicht füglich aus dem lautlich näher liegenden nhd. scholle herleiten lassen. S. zanca I.

Zotico bäurisch, ungeschliffen; von exoticus fremdling, meint Ménage. Einzuwenden ist, daß it. z keinem x entspricht.

Zuffa geraufe; vom dtschen zupfen, gezupfe, wie ruffa von rupfen; schweiz. zuffe bündel, pack.

Zurlo lüsternheit, kitsel, auch zurro; scheint mit surire (in der brunst sein, bei Apulejus) zusammenzuhängen.



## B. SPANISCHES GEBIET.

## A.

Abába, ababól sp., pg. papoula wilder mohn, klatschrose; entsteht aus papaver, vgl. pavot II. c, wo noch weitere variationen des wortes angemerkt sind.

Abarca sp. pg. grober schuh von ungegerbter ochsenhaut, bekannt als beiname eines königes Sancho von Navarra; bask. abarquia, von abarra zartes holz oder zweige, weil jene schuhe zuerst daraus verfertigt wurden, und quia sache, also sache von zweigen (Astarloa Apol. p. 292).

Abra sp. pg. bucht, paß oder felsenschlucht, öffnung im erdboden. Vom fr. havre ist es durch das genus und die bedeutungen getrennt. Sousa leitet es vom arab. 'ābrah bucht, vb. 'ābara (عبر) durchgehen, überschiffen, die wörterbücher aber kennen das substantiv nicht. Die grundbedeutung ist 'etwas das sich öffnet' und so könnte das wort, wie selten auch nomina aus verbis der vierten lat. conj. entstehen, in abrir, lat. aperrere, seinen ursprung haben.

Abrego sp. südwestwind; von africanus, it. affrico:

Abrojo sp., abrolho pg. distel, fußangel. In diesem worte birgt sich bekanntlich eine zusammensetzung: abre-ojo thu die augen auf, nimm dich in acht (da disteln und fußangeln sich anhängen).

Acaecer sp. pg. (altpg. auch aquecer, zu unterscheiden von aquecer wärmen, s. unten calentar) sich ereignen; von accadere für accidere, gleichsam accadiscere.

Acebo sp. stechpalme; verkürzt aus aquifolium mit zurückgezogenem accent wie in trébol von trifolium. Die bildung ist alt, vgl. in einer urkunde vom j. 841 in aceveto Esp. sagr. XL, 375. Daher auch pg. azevinho judendorn. Cat. grévol ist von acrifolium.

Acechar sp., asseitar pg. aufpassen, spähen; von assec-tari überall hin begleiten.

Aceite sp. pg. öhl; vom arab. az-zait dass., hebr. zait Freyt. II, 269<sup>a</sup>.

Acelga sp., pg. auch selga lauch; von beta sicula nach Cabrera, mit einer im span. ziemlich üblichen umstellung des l (buccula bloca, amadlo amaldo cet.) Auch der Araber nennt die beete as-selqa Freyt. II, 344<sup>b</sup>, welches aber selbst dem gr. σικελός entnommen ist, Dozy Gloss. 39.

Acezar altsp. keichen, acezo hauch, athem; wohl vom bask. (labort.) hatsa athem, mit demselben suffix wie in bos-tezar gähnen.

Achaque sp. pg. unpäßlichkeit, vorwand, daher it. acciaccio; vom arab. asch-schakâ mit ersterer bedeutung Freyt. II, 445<sup>a</sup>. Beide bedeutungen einigt auch das it. cagione: krankheit ist entschuldigung, vorwand zu erscheinen. Altpg. achaque anklage SROS. Genauerer darüber bei Engelmann.

Achar pg. finden. Woher dieses seltsame wort, das dem gleichbed. trovare an dunkelheit nicht nachzustehen scheint? Verfolgt man seine geschichte, so findet sich als älteste form aflar (in einem foral vom j. 1166 SROS.), ch = fl wie in en-char von inflare. Dasselbe wort in derselben bedeutung hat aber noch weitere verbreitung: die churw. sprache besitzt gleichfalls aflar, die walach. află, endlich die neapol. mundart, welche sci für fl setzt (sciume von flumen) asciare, auch acchiare (sic. asciari). Das wort könnte im gleichbed. gr. ἀλφαίνειν seine quelle haben, allein die bezeichnung eines solchen begriffes lernte man gewiß nicht von den Griechen, die sich ihrerseits des üblicheren εἰσπνεῖν bis heute bedienen. Vielmehr weist es schlecht-hin auf das lat. afflare anblasen, anwehen, dem die volkssprache vielleicht — denn wer vermag der oft wunderlichen begriffs-entwicklung überall nachzugehen? — die bed. anrühren, an-treffen beilegte. Auch lat. conflare heißt nicht bloß zusammenblasen, auch zusammenbringen, zusammenfügen und unser puffen ist aufblasen und schlagen, treffen, ja das pg. subst. ache bedeutet verletzung, aus dem verletzen aber d. h. aus dem heftigen berühren konnte, wie in unserm treffen oder dem lat. offendere, das antreffen, finden hervorgehen. Das älteste mlatein gewährt übrigens schon beispiele der roman. bedeutung. Eine glosse bei Carpentier lautet adflavit 'adtegit' (attigit); eine andre

adfulavit (für adflavit) 'leviter tetigit'; das Keronische glossar sagt gradezu afflata 'pifundan' (befunden) p. 113<sup>b</sup>; Papias hat afflare 'aspirare, aspergere, attingere'. Die ital. sprache besitzt in-affiare besprengen, offenbar das decomponierte afflare des Papias. S. unten hallar.

Acibar sp., pg. azevre, cat. cever aloe; vom arab. aç-cabir dass. Gol. 1335.

Acicalar sp., pg. acicalar, açacalar glätten, schleifen; vom gleichbed. arab. çaqala Freyt. II, 509, besser vom subst. aç-çiğâl politur. S. jedoch Dozy 36.

Acicate sp. pg. sporn mit einem stachel statt eines rädchens; nach einigen vom arab. asch-schavkah (asch-schavkaton) stachel Gol. 1325, welcher deutung Engelmann nicht beitrifft, Dozy Gloss. 36 nicht abgeneigt ist; nach Larramendi wäre es das bask. cicatea, das dieselbe bedeutung hat.

A cipado sp. dicht, fest (vom tuche); leitet Cabrera richtig vom lat. stipatus festgestopft.

Acucia, cucia altsp. behendigkeit, gewandtheit, hurtigkeit, acuciar betreiben, eilen; von acutus 'versutus' Papias, mlat. bei Ekkehard jun. acutia, s. Ducange.

Adalid sp., vrlt. adalit, adalir Conq. Ultram., pg. adail führer im krieg, heerführer; vom arab. ad-dalil wegweiser, dies vom vb. dalla den weg zeigen, s. Engelmann (der in der herleitung von dala aus diesem verbum thl. I. ein misverständnis erkennt).

Adarve sp. raum oder weg auf der mauer, wo sich die sinnen erheben; vom arab. ad-darb enger weg, s. das wort bei Freyt. II, 19<sup>a</sup>.

Adelfa sp. pg. lorbeerbaum; vom arab. ad-diflâ, dies vom gr. δάφνη.

Ademan sp. pg. haltung, gebärde. Fast alle einheimische etymologen leiten es von manus; Larramendi aber erkennt darin, und wohl mit besserem rechte, ein bask. wort adiemán (aditzera eman) 'zu verstehen geben', von adi, aditu verstehen und eman geben; des-man wäre syncopiert aus des-ademan. [Mahn p. 124 gibt die möglichkeit der baskischen herkunft zu, doch scheint es ihm verdächtig, daß das wort in dieser form und bedeutung im baskischen selbst nicht vorhanden ist. Er stimmt darum für manus, indem handbewegung auf bewegung überhaupt übertragen werden konnte. Auch desman

sei gleichsam mishand. Was indessen desman (unordnung, unheil) betrifft, so ist zusammensetzung mit *mano* wegen des widerspruches im genus abzulehnen. Prov. man heißt *ordre*, desman *désordre*: sollte letzteres nicht nach Spanien gekommen sein und das dasige desmando verdrängt haben? Jenes fehlt port. und catal.]

Adiva, adiva sp., pg. 'adibe, daher fr. adiva schakal; vom arab. ad-dib wolf Freyt. II, 78<sup>a</sup> (vielmehr gleichfalls schakal, Dozy Gloss. 45).

Adrede sp. pg. adv. 'mit vorsatz'; vielleicht vom prov. adv. adreit grade, richtig, vgl. cat. adretas 1) richtig, 2) vor-sätzlich.

Adur, aduras altsp. adverb für lat. *vix*; eigentl. mit schwierigkeit, von *durus* hart, schwer.

Afeitar sp. pg. aufputzen, schminken, das haar kräuseln; von *affectare* künsteln, das span. wort aus dem port. Enfeitar in letzterer sprache wohl von *infectare*, *inficere* färben.

Ageno sp., pg. *alhêo* fremd; von *alienus*, it. *alieno*, altfr. alien. Auch der Sarde braucht, wie der Spanier, *allenu* für it. altrui, altsard. *azenu*.

Aguinaldo, aguinaldo sp. weihnachts- oder neujahrs-geschenk; unbekannter herkunft.

Ajar sp. beleidigen, mishandeln, durch betastung den glanz benehmen; ist identisch mit dem veralteten *ajar* finden = pg. *achar* = sp. *hallar*, vgl. lat. *offendere* beleidigen, antreffen, finden, pg. *ache* verletzung.

Alabar sp. pg. loben, von *allaudare*, das nur Plautus kennt (*ingenium allaudat meum Merc. prol.*, im Poema del Cid. 336 *alaudare*), auch pr. *alauzar*, südwal. *alaudare*. Wie hier u nach ausgetretenem d consonantiert ward (vgl. Pablo aus Paulus), so behauptete es in der form loar von *laudare* seine vocalische natur (o = au).

Alabe sp. zweig, der bis auf den boden herabhängt, auch schaufel des rades, dachtraufe; nach Larramendi vom bask. *alabea* 'was sich nach unten neigt', nach Mahn p. 52 allerdings baskisch, aber von *adarra* zweig und *be* unten. Hieraus erklärt sich auch das dunkle pg. *aba* herabhangender saum, dachtraufe u. dgl., zsgz. aus *alaba* wie *paço* aus *palaço*.

Alacran sp., *alacrão* pg. scorpion; vom arab. *al-'aqrab* dass. Gol. 1618.

Alafé, alahé, alae *altsp. interjection der ermunterung, bei Ruiz; nicht mit olá zsgsetzt, sondern ursprünglich eine partikel der betheuerung, von fe = fides, in welchem sinne der Portugiese Ribeyro alafé, Gil Vicente aber alahé gebraucht.*

Alaga *sp. spelz, dinkel; von alica feine art weizen.*

Alamo *sp., álamo, álemo pg. pappel. Die span. philologen halten es für eine umstellung von ulmus mit vergleichung des nord. almr, alm, engl. elm, und nach Nemnich wird dieser baum im gemeinen leben wohl auch alamo genannt. Aber auch alnus ist zu beachten: die erle heißt in der that alamo negro (alamo blanco 'populus', alamo negrilla 'alnus' Anton. Nebriss.), und da der Spanier die verbindung in meidet, ana für alna, jalde für jalne spricht, so mochte er alnus in almo alamo verwandeln und den namen von der erle auf die schwarz- und weißpappel übertragen.*

Alarbe *sp., alarve pg. plumper mensch, eigentl. Araber; vom arab. al-'arab, besser, nach Dozy, von al-'arabi.*

Alarde *sp. pg. musterung, heerschau; vom arab. al-'ar'd (عرص) Gol. 1558, Freyt. III, 137<sup>a</sup> gleichbed.*

Alarido *sp. pg. kriegsgeschrei, überhaupt geschrei; nach Sousa vom arab. al-arir siegesfrohlucken Gol. 62, getöse Freyt. I, 24<sup>a</sup> (Engelmann findet dies wort bei keinem arab. schriftsteller). Daß alarir in alarido verwandelt ward, dazu konnte das bei wörtern, die einen schall anzeigen, häufig angewandte suffix ido (bramido, graznido, ladrido cet.) verführt haben. Man beachte übrigens Dozy Gloss. 120. In der altfr. Chanson d'Antioche II, 122 rufen die Sarazenen aride! aride! worin der herausgeber dasselbe wort erkennt.*

Alazan *sp., alazão pg. gelbroth (von pferden); nach Sousa und Engelmann vom arab. al-'haqan starkes schönes pferd Freyt. I, 391<sup>a</sup>. Daher das fr. alezan gleichbedeutend.*

Albañal, albañar *sp. abzugsgraben; von alveus graben, flußbett.*

Albazano *sp. hellbraun, rothbraun; vielleicht zsgs. aus albo weiß und bazo dunkelbraun, vielleicht auch ist die erste silbe der arab. artikel, wobei in anschlag kommt, daß es von der farbe der pferde gebraucht wird. Das entsprechende pg. alvação gestattet freilich diese zerlegung nicht, da hier bazo fehlt; aber ist es ächt portugiesisch? Man vermißt es in dem wörterbuche der akademie und in der ersten ausgabe des Moraes.*

Albedrio *sp.* freier wille; von arbitrium mit fortgerücktem accent, *pr.* albire.

Albédro *sp.*, *pg.* ervódo erdbeerbaum, von arbütus *dass.*; *cat.* arbosser vom *adj.* arbuteus, woher auch das *mdarl. sp.* alborzo *s.* Cabrera, und das *fr.* arbousier.

Albornóz *sp.*, *pg.* auch albernoz wollener mantel, daher das neue *fr.* bournous; vom arab. al-bornos kleid mit capuze Freyt. I, 115<sup>a</sup>.

Alboroto *sp.*, alvoroto *pg.* aufruhr, ist, nebst alborozo entzücken, wie arabisch beide wörter auch aussehen, nach Engelmann aus dem arabischen nicht nachweislich. Man beachte überdies Dozy Gloss. 371.

Albricia *sp.*, alvíçara *pg.* (fast nur im plur. gebraucht). geschenk für eine gute nachricht; vom arab. al-baschârah gute nachricht, *vb.* baschara Freyt. I, 124<sup>b</sup>, vgl. Sousa. In der span. form ist r versetzt, nicht eingeschoben, wiewohl Berceo einmal alvicia schreibt; alvistra im Alex. steht der port. form ganz nahe.

Alcabála *sp.*, alcavála *pg.* abgabe von waaren, die man verkauft; nach Sousa vom arab. al-qabalah (das aber eine andre bedeutung hat, Freyt. III, 394<sup>a</sup>), dies vom *vb.* qabala empfangen, ein geschenk annehmen. Engelmann weist al-qabalah in der bed. einer an den fiscus zu zahlenden taxe aus der arab. litteratur nach; s. bei ihm p. 18. 106.

Alcahuete *sp.*, *pg.* alcayote, *pr.* alcaot, alcavot kuppeler; arab. al-qauvâd *dass.* Freyt. III, 513<sup>a</sup>.

Alcaide *sp.* *pg.* befehlshaber einer burg u. dgl.; vom arab. al-qâid befehlshaber, vorgesetzter Freyt. III, 513<sup>a</sup>.

Alcalde *sp.* schultheiß, richter. Man leitet es wohl vom arab. al-moqallad fürst des volkes, s. bei Covarruvias. Bessere ansprüche hat al-qa'di richter Freyt. III, 461<sup>b</sup>, l ist eingemischt, weil die sprache die verbindung ld liebt, die Alten schrieben auch allcall, alcalle.

Alcance *sp.* *pg.* verfolgung, erreichung, alcanzar verfolgen, erreichen; vom arab. al-qanaç beute des jägers, *vb.* qanaça erjagen Freyt. III, 504<sup>b</sup>. Wörter so allgemeiner bedeutung wurden nicht leicht aus dem arab. entnommen, da die eigne sprache ausreichte: man wäre darum berechtigt, in alcanzar ein abgeändertes encalzar (*s.* incalciare I.) anzunehmen, aber das arab. wort ist ein jagdausdruck und dergleichen hat

diese sprache der span. mehrere geliehen. Gleicher herkunft ist auch pg. al-canços fänge der raubvögel. — [Engelmann hat alcanzar nicht aufgenommen, Dozy Gloss. 83 hält es für eine abänderung des erwähnten altsp. en-calzar.]

Alcandára sp. stange, worauf der falke sitzt; vom arab. al-kandarah stange Freyt. IV, 63<sup>a</sup>.

Alcarraza sp. irdenes gefäß, das wasser kühl zu halten; vom arab. al-korrâz krug.

Alcartaz sp. düte, altsp. umgestellt alcatraz; von chartaceus, dessen suffix auch das it. cartaccia zeigt; ohne arab. artikel pg. cartaz anschlagzettel. Daneben besteht arab. al-qartâz, welches man auf das gr. χαρτης zurückführt.

Alcázar sp. pg. festes schloß, auch hintercastell des schiffes; vom arab. al-qacr Freyt. III, 452<sup>b</sup>, das im plural schloß bedeutet. Daher auch it. cássero.

Alcor sp. anhöhe, hügel; vom arab. al-qârah, pl. alqûr dass. Gol. 1979.

Alcornoque sp. pg. (m.) korkbaum, daher it. alcornoeh; zsgs. aus quern-oco schwammichte eiche? oco = hueco, s. unten.

Alcorque sp. pg. (m.) schuh mit korksohle s. v. a. sp. corche, daher unser kork wie das engl. cork. Es muß, da es nicht arabisch ist, wenigstens in dieser sprache keine wurzel hat, aus lat. cortex entstanden und aus alcorgue abgeändert sein, vgl. codigo von codex, pega von pix, pulga von pulex, alle mit g.

Alcubilla sp. wasserbehälter, wasserthurm; vom sp. cuba kübel (s. coppa I.), dimin. cubilla (üblicher cubillo) kleiner kübel, mit vorgesetztem al und durch die Araber bewirkter abänderung der bedeutung.

Alcuña altsp. geschlecht, gens, desgl. mit eingeschobenem unberechtigten r alcurnia, letzteres nach dem wörterbuche der span. akademie ein unedler, aber bei alten schriftstellern (und noch jetzt) nicht unüblicher ausdruck. Derselben bedeutung ist das altval. alcunya, welches der wappendichter Jaume Febrer überall von den adelichen geschlechtern gebraucht, deren wappen er beschreibt: sa alcunya e sa real sanch str. 109 u. dgl. Buchstäblich entspricht dem span. und valenc. worte das port. noch immer übliche alcuha, heißt aber nicht geschlecht, welche bedeutung ihm das wörterbuch der port. akademie nicht zuerkennt, sondern beiname, zuname, und damit stimmt das nun auch ver-

*altete span. masc. alcuña überein. Allgemein leitet man diese wörter aus dem arab. al-kuniah beiname, bei Pedro von Alcalá (nach Engelmann) auch 'renombre de linage', stamm- oder familienname. Eine andre etymologie ist in den früheren ausgaben des vorliegenden wörterbuches versucht, aber nicht mit entschiedenheit ausgesprochen worden: aus dem althochd. bei Otfried mehrmals vorkommenden adal-kunni (goth. athala-kuni?) edles geschlecht. — [Wenn ein gelehrter kritiker dieser deutung mit der frage entgegentritt, wie sich die silbe al des span. wortes aus derselben erkläre, so lag es auf der hand, daß diese silbe im deutschen adal ihren grund haben sollte, dessen d leicht ausfiel; und wenn derselbe kritiker ferner einwendet, daß das pg. alcunha nicht lignage, sondern surnom bedeute, dem deutschen adal-kunni also nicht entspreche, so ist diese einwendung von geringem gewicht, da das wort in zwei mundarten der halbinsel, und zwar in ältester zeit, allerdings die bedeutung lignage hat. Von seiten der lautlehre ist das gothische wort so gut wie das arabische, denn selbst ñ findet sich im goth. nj (gen. kunjis, pl. kunja) wieder; aber es kann, außerhalb der grammatik, gründe geben für die ansprüche des arabischen; z. b. das übergewicht seines sprachstoffes über den germanischen auf spanischem boden.]*

*Aldéa sp. pg. cat. weiler, dorf. Mit recht findet Sousa seinen ursprung im arab. a'd-dai'ah grundstück s. Freyt. III, 34<sup>a</sup>: ebenso, was die form betrifft, ward aus arab. al-mai'ah (storax) sp. almea. Aus dem longob. aldius, aldio (= mlat. litus), woher es S. Rosa s. v. und Grimm, Rechtsalt. 309, entspringen lassen, würde sich die endung ea minder leicht erklären.*

*Aledaño sp. gränze, adj. angränzend. Möglicher weise von limitaneus, also für a-lendaño mit ausgestoßenem n vor d, was sonst nicht spanisch ist, sich aber als dissimulation rechtfertigen ließe. Anderer meinung ist Larramendi, der es aus dem bask. aldedaño herleitet und dies aus aldea nachbarschaft und der präp. daño s. v. a. sp. hasta zusammensetzt: da aber auch hier dissimulation angenommen werden müßte, so bleibt man besser bei dem lat. etymon.*

*Alerce sp. lerchenbaum; von larix, statt eines unvorhandenen lerce, larce = it. lárice, chw. larisch, mit vorgefügtem arab. artikel. Oder unmittelbar aus arab. al-arzah pinus*



*cedrus* Freyt. I, 25 = pers. arz pinus, cypressus Vullers I, 79<sup>a</sup>.  
Der catal. name ist cedro d'olor wohlriechende cedar.

Aleve sp. treulos, verrätherisch, altsp. sbst. aleve, pg. aleive treulosigkeit, verrath. Nach Covarruvias vom lat. allevare, so daß es eigentl. rebell bedeutete, aber diese bedeutung hat es nie gehabt, auch fehlt dem Spanier das verbum. Sollte es aus deutscher wurzel sein? Goth. heißt lēvjan verrathen, ags. læva verräther.

Alfana sp. (fehlt pg.) großes, starkes, muthiges pferd, daher altfr. destrier aufaine Sax. I, p. 129.

Alfange sp. pg. säbel; vom arab. al-changār dolch Freyt. I, 530<sup>a</sup>.

Alfaraz sp. pg. leichtes pferd der maurischen reiterei; vom arab. al-faras pferd Freyt. III, 331<sup>b</sup>. In einem schreiben papst Johannis VIII. an könig Alfons von Gallicien liest man: aliquantos utiles et optimos Mauriscos cum armis, quos Hispani cavallos alfaraces vocant, ad nos dirigere non omitatis DC. v. farius. Hier steht alfaraces adjectivisch wie auch pg. cavallo alfaraz und altfr. cheval auferant.

Alférez sp. pg., altsp. alférece, alferce fahndrich, früher aber auch ein ausdrück für höhere würden, z. b. alferes del rey comes stabuli, connétable; vom arab. al-fâris reiter, ritter Freyt. III, 332<sup>a</sup>.

Alfiler, alfilel sp., pg. alfinete stecknadel, plur. sp. alfileres nadelgeld; arab. al-chill spitzes hölzchen zum zusammenstecken der kleider Freyt. I, 510<sup>a</sup>, bei andern auch stecknadel.

Alfócigo, alfóstigo, alfonsigo sp., pg. alfostico pistaciaenbaum; arab. al-fostoq dass. Freyt. III, 346<sup>a</sup>.

Alfombra sp., pg. alfambar fußteppich; arab. al-chomrah teppich zum beten Freyt. I, 524<sup>b</sup>.

Alforja sp., alforge pg. quersack; vom arab. al-chorǧ Freyt. I, 472<sup>b</sup>.

Alfoz sp. pg. gemarkung, bezirk; vom arab. al'haúz gleichbed. Freyt. I, 441<sup>a</sup>.

Algara sp. pg. streifzug auf feindliches gebiet (wie it. gualdana); vom arab. al-garâh dass. Freyt. III, 301<sup>b</sup>, daher auch ob. algarear hurrah rufen, sbst. algarada lärm, geschrei, fr. algarade.

Algez sp. gypsstein, arab. al-geç; von gypsum, sp. auch yeso, it. gesso.

Algoz *pg. henker, scharfrichter, algozaria grausame that, unthat.* Al-gozz ist der name einer ursprünglich türkischen tribus, von welcher eine schaar nach Nordafrika und in den dienst der Almohaden kam und später zur vollstreckung von strafen gebraucht ward; daher das port. wort, s. Dozy Gloss. 128. Wenn aber der verfasser in dem bekannten verse des troubadours Gavaudan Masmutz, Maurs, Gotz e Barbaris *Chx. IV, 85* unter Gotz nicht Gothen, wie sämtliche übersetzer des gedichtes (Fauriel, Milá und noch ein anderer) gethan haben, sondern eben jene mit algozz bezeichnete schaar versteht, so ist dies, gegenüber den von Milá für die bedeutung Gothen geltend gemachten Gesichtspuncten jedesfalls eine noch genauer zu prüfende behauptung.

Alguacil, alvacil *sp., pg. alguazil, alvacil, alvacir eine gerichtsperson, pg. guazil auch minister, gouverneur; vom arab. vazir, al-vazir verwalter des staates, vezier, dies von vazara tragen Freyt. IV, 461<sup>a</sup>.* Über die abänderung der grundbedeutung des arab. wortes im spanischen sehe man Engelmann p. 40—41. — Aus alguazil, das auch aufseher bedeutet, entstand sehr wahrscheinlich das fr. argousin, das it. aguzzino sklavenaufseher, welches daher auch dem Spanier fehlt.

Alguarismo, guarismo *sp., durch umdeutung algoritmo, pg. algorismo rechenkunst, ziffer.* In einer prov. stelle wird das wort zu dem sinnverwandten abacus gesellt (s. abbaco II. a): l'abac e l'algorisme aprezi L. Rom., und in einem mhochn. gedicht tragen zwei mathematiker die namen Algorismus und Abaguc *Mhd. wb.* Aber auch das span. wort ist nichts anders als der beiname eines berühmten arabischen mathematikers. S. Dozy Gloss. 131.

Algures *pg. ortsadverb für lat. usquam, alt alpur, alhur; von alicubi, also eigentlich für alubre, wie alubre für aliubi. Vgl. unten nenhures.*

Alhaja, alfaja *sp. hausgeräte; vom arab. al-hágah nöthige sache, kleider, kinderspielzeug, s. Engelmann mit dem zusatze von Dozy 133.*

Alholba *sp., pg. alforva eine pflanze, foenum graecum; vom gleichbed. arab. al-holbah Freyt. I, 415<sup>a</sup>, dies vom vb. 'halaba. Bask. allorbea.*

Aliento *sp., pg. alento athem, vb. alentar; von anhelitus, mit versetzung des n und l alentus, vgl. peligro aus periculum.*

Aliso *sp.* *erle*; *vgl. die nhd. form else*. Aliso *steinkraut*, *von alysson*.

Aljabas *sp.*, *pg.* *aljaba köcher*; *vom arab. al-gābah (جابه)* *dass. Freyt. I, 281<sup>a</sup>*.

Aljófar *sp.*, *pg.* *aljofre kleine perle*; *vom arab. al-gāuhar edelstein, perle, ein urspr. pers. wort, Freyt. I, 327<sup>b</sup>*.

Allende *altsp.*, *pg.* *alem, ortsadverb für lat. ultra; zsgs. aus allí ende 'von dort aus'*.

Almaden *sp.* *vrlt. bergwerk, erststufe*; *vom arab. alma-'dan gleichbed. Freyt. III, 122<sup>a</sup>*.

Almagra, *almagre sp. pg. bergroth, eine erdart*; *vom arab. almagrah rothe erde Freyt. IV, 195<sup>b</sup>*.

Almea *s. oben aldea*.

Almece *pg. molken*; *vom arab. ál-meīç dass. (Dozy Gloss. 162)*.

Almena *sp. zinne, im Alex. amena, pg. ameia*; *vom lat. mīna (nur im plural üblich) mit vorgefügtem arab. artikel. Marina u. a. beziehen es aus dem arab. al-menāa ver hinderung, befestigung: das lat. wort aber hat genau die bedeutung des spanischen*.

Almez *sp. nesselbaum, celtis australis (Seckendorf)*; *vom arab. al-mais, s. Engelmann, dsgl. Dozy Gloss. 164*.

Almofar, *almofre sp., almafre pg. panzerkappe*; *vom arab. al-migfar aus eisenringen verfertigter helm Freyt. III, 285<sup>b</sup>*.

Almohada *sp., almofada pg. küssen, kopfküssen*; *vom arab. al-mechaddah Freyt. I, 464<sup>a</sup>, vgl. Sousa*.

Almohaza *sp., almofaça pg. striegel*; *vom arab. alme-'hassah dass. Freyt. I, 377<sup>b</sup>*.

Almoneda *sp., almoeda pg. versteigerung*; *vom arab. al-monādija dass., dies von nāda schreien, ausrufen, s. Engelmann. Dazu ein berichtiger zusatz von Dozy Gloss. 175*.

Almorranas *sp. (plur.), pg. almorreimas, cat. morenas eine krankheit*; *entstellt aus haemorrhoides*.

Almoxarife *sp., almoxarife pg. zollaufseher*; *vom arab. al-moschriif aufseher Freyt. II, 414<sup>b</sup>*.

Almud *sp., almude pg. ein getreidemaß*; *vom arab. almod dass. Freyt. IV, 159<sup>a</sup>*.

Almuerzo *sp., almorço, almoço pg. frühstück, vb. almorzar (cat. esmorzar)*; *nicht nothwendiger weise mit Covarru- vias vom arab. artikel und dem lat. morsus, sondern wahr-*

*scheinlicher von admorsus bei Symmachus, gleichbedeutend unser anbiß.*

**Alnado**, **andado** *sp.*, *pg.* enteado stiefsohn; von ante natus der vor der gegenwärtigen ehe geborene, *span.* auch antenado, in den *Isid. glossen* antenatus 'privignus'; *gr.* πτόγονος.

**Alquile** *sp.*, *pg.* miethe, alquilar miethen; vom arab. al-kira miethpreis *Freyt. IV, 31<sup>b</sup>.*

**Altamisa** *sp.* ein kraut, beifuß, *cat.* altimira, *entstellt aus artemisia, fr.* armoise *cet.*

**Alubre** *altsp.* anderswo, anderswohin *FJ., auch Bc. Loor. 114 (wo a iubre steht) Ortsadverb; von altubi.*

**Aluir** *pg.* schaukeln, anstoßen, *dsgl.* aushöhlen (vom was-ser); von alludere schäkern, plätschern, anschlagen, *begrifflich passender als alluere bespühlen.*

**Ama** *sp.*, *pg.* amme, pflegerin, hausfrau, daher moviert amo hofmeister, hausherr. Schon *Isidorus* kennt amma: haec avis (strix) 'vulgo' dicitur amma ab amando parvulos, unde et lac praebere fertur nascentibus. Der vogel heißt amma, weil er milch gibt. Freilich nicht aus amare floß das wort, es ist ein alteinheimisches, *bask.* ama, *gael.* am mutter, *occit.* ama großmutter, *ahd.* ammâ nutrix.

**Ámago** *sp.* *altpg.* drohende gebärde, *vb.* amagar.

**Ámago** *pg.* herz oder mark eines dinges, innerster theil, *vgl. cat. pr.* amagar verbergen. Aber *sp.* ámago, *cat.* ámag, ámad bezeichnen einen eigenthümlich unangenehmen geschmack des honigs, *sp.* ámago heißt auch ekel, widerwille. Die herkunft dieses wie des vorigen wortes ist unermittelt.

**Amapóla** *sp.* eine pflanze, mohn; nach *Larramendi* durch versetzung aus dem *bask.* emalopa 'was dem schlafe unterwirft', von ema, eman geben, und lopa, lopea unter dem schlafe; *vgl. wegen des begriffes sp.* adormidera mohnpflanze. [Anderer meinung ist *Mahn p. 125.* Nach ihm stammt das *baskische* eher aus dem *spanischen* worte, welches in dem veralteten papola = *lat.* papaver seinen ursprung hat. *Dozy Gloss. 284* verweist es, nebst andern *spanischen* benennungen (s. oben ababa, auf das arab. habba baura, welches eigentl. samen des brachfeldes bedeutet.)

**Amarillo** *sp.*, *amarello* *pg.* gelb, amarellus in einer urkunde v. j. 988 *Esp. sagr. XXXIV, 455, dafür cat.* grog. Galle ist bitter zugleich und gelb, und so konnte das

wort aus amarus entspringen. Diese etymologie aber, die zwei eigenschaften logisch verknüpft, weil sie sich zufällig an demselben gegenstande wahrnehmen lassen, ist gefährlich: mit gleichem rechte ließe sich süß und gelb durch honig vermitteln. Trefflich leitet Mahn p. 61 dieses wort aus ambar, so daß ihm ambarillo (bernsteinfarbig) vorangiang. Der ausfall des b hinter m ist unbedenklich, er ist besprochen Rom. gramm. I, 282. — [Nichts scheint gesichert auf dem felde der etymologischen forschung. Neuerlich hat Rösler in der abh. Farbenbezeichnungen im Roman. p. 12 diese deutung bestritten, weil das aus dem Orient ins spanische eingewanderte ambar einen schwarzen oder höchstens grauen körper bezeichne, mithin zum ausdrücke einer gelben farbe unpassend gewesen wäre; erst später sei das wort wegen gewisser ähnlichkeiten beider stoffe auf den bernstein ausgedehnt worden; ein besseres etymon scheine marum, name einer pflanze mit hellgelben blumen, sp. maro. Aber kann ambarillo amarillo nicht aufgekommen sein, nachdem ambar die bemerkte erweiterung seiner bedeutung erfahren hatte?]

Ambidos, amidos altsp. adv. ungerne, wider willen (s. die glossare bei Sanchez); von invitus, wie Cabrera richtig sieht, it. invito, altfr. envis. Neben amidos, que non de grado Cron. rim. ed. Michel v. 681 steht auch a miedo, que non de grado v. 490, vermuthlich durch umdeutung (aus furcht), in Cal. é D. p. 15<sup>b</sup> las tenion amidos é con miedo sieht man beide ausdrücke zusammen verbunden.

Amén de sp. adv. abgesehen davon, ausgenommen, z. b. amen del lecho todo lo demas se hallará con mucha abundancia DQuix. 1; 2; abgekürzt aus á menos, das denselben sinn ausdrückt (Cabrera).

Amito sp. ein kleidungsstück, altfr. amit; von amictus.

Amortiguar s. santiguar.

Anafar pg. säubern, glätten.

Ancho sp. pg. weit; von amplus, it. ampio ff., ebenso hen-  
chir von implere. Zsgs. ensanchar erweitern, gleichsam ex-amplare.

Anco pg. ellenbogen, biegung, vom gr. ἄγκυς bug, vertiefung; sp. ancón (m.) bucht, rhede, von ἄγκυρ dass. Ein bret. ank winkel kennt Le Pelletier. S. auch Ducange s. v. ancus.

Andario sp. bachstelze; zsgs. aus andar gehen und rio fluß, die am flusse wandelt.

Andas sp., pg. und bei Berceo andes (nur im plur.)

sänfte; nicht von andar, es ist das lat. amites stangen; amites basternarum tragstangen der sänften, sagt Palladius, also im spanischen pars pro toto gesetzt. Vgl. hante II. c.

Andrómina sp. mährchen um einen zu hintergehen; nach Larramendi das bask. andraminac unpäßlichkeiten der weiber (die oft als vorwand gebraucht werden), das sich leicht in andrea weib und mina schmerz zerlegt.

Ángaro sp. signalflamme; vom bask. garra flamme, an garra dort flamme, s. Larramendi. — [Nach Mahn p. 128 vielmehr aus dem gleichbedeutenden gr. ἄγαρον πῦρ. Die Ähnlichkeit ist schlagend. Man möchte fragen, ohne der deutung etwas abzubrechen: wie kam dieser griechische bei Äschylus vorkommende ausdruck, der weder Catalonien noch Portugal berührte, nach Spanien? Aber die wege der wörter sind zuweilen seltsam.]

Angra sp. pg. bucht; scheint griechischer herkunft, zeigt sich aber schon im mlatein: ancræ ἄγκρα, ἀνλῶνες Gl. gr. lat., vgl. ἀγκάλη, ἀγκύλη ellenbogen.

Angurria sp. wassermelone; ein rein bask. wort, s. Larramendi.

Ansia sp. pg. cat., sard. ansia, ansa angst, auch altfr. ainse Ben.; vom adj. anxious, anxia, vgl. asma II. a.

Antojo sp., daher pg. antojo für antolho laune, grille, lüstertheit; von ante oculum 'was einem vor die augen kommt'; dazu in sinnlicher bedeutung das nur im plural übliche sp. anteojos, pg. antolhos brille.

Añadir sp. hinzufügen; von in-addere, alt ennadir Bc., altpg. emader SROS., auch wal. innedi.

Añafil sp., anafil pg. trompete; vom arab. an-nafir eherne trompete Freyt. IV, 312<sup>a</sup>, dies aus dem pers. nafir, vgl. Vullers s. v. karrana II, 823<sup>a</sup>. Auch pr. amafil 'parva tuba cum voce alta' GProv. p. 51<sup>a</sup> (wohl aniafil zu lesen).

Añagaza, ñagaza sp., negaça pg. lockvogel. Larramendi zerlegt es in die bask. wörter aña goza süße amme, etwas zu poetisch für die sache. Ferreira zu Lus. 1, 86 leitet es aus lat. illex, das etwa enagaza (vgl. wegen des n encina aus ilex), sodann añagaza (vgl. añadir aus enadir) ergeben konnte. Grammatisch leichter wäre umstellung aus engañaza (engañar anlocken), doch empfiehlt sich die vorhergehende deutung durch das genaueste zusammentreffen der begriffe.

Añil, añir sp., anil pg. indigopflanze; vom arab. annilah,

'indigofera tinctoria' Freyt. IV, 359<sup>a</sup>, dies vom pers. nila, welches dasselbe bedeutet.

Añusgar sp. nicht frei athmen können, vor zorn ersticken; vom bask. anusca schlund (Larramendi).

Apaciguar sp. s. santiguar.

Apear sp. pg. absteigen machen, buchstäblich auf den fuß stellen; von pes, sp. pié.

Apero sp., apeiro pg. schiff und geschirr, auch schäferei, daher aprisco schafstall, vgl. comask. aper verschlag zwischen stall und heuschober; erklärt man aus apparare zurüsten, so daß man ein substantiv von ungewöhnlicher, aber doch nicht unmöglicher prägung apparium annehmen muß.

Aposentar sp. pg. herbergen, aposento herberge, zimmer; participialverbum von posar (lat. pausare), woraus eigentlich aposantar entspringen mußte, auf dessen form aber das begriffsverwandte sentar (setzen) eingewirkt haben mag.

Aquende altsp., pg. aquem, Ortsadverb, citra; zsgs. aus aqui ende (lat. eccu inde) 'von hier aus', so daß es mit it. quindi zusammentrifft.

Aquese sp., altpg. aquesse pronomem: zsgs. aus eccu ipse.

Aragan, haragan sp. träge, fehlt pg.; muthmaßlich vom ahd. araß, arg geizig, nichtswürdig, träge. Ein verpöntes schimpfwort bei den Longobarden: si quis alium argam per furorem clamaverit cet., dsgl. Paulus Diac. 6, 24: memento, quod me esse inertem et inutilem dixeris et vulgari verbo arga vocaveris. Auch die alte heimath der Longobarden bewahrt dieses wort mit demselben suffix, comask. árgan, berg. arghen poltrone. In das gr. ἀργός für ἀργυρός (vgl. argus 'tardus' Papias) paßt wenigstens die span. form minder leicht.

Arañar sp. kratzen, sbst. arañó, dazu das veraltete oder populäre aruñar. Ihre herkunft ist nicht ganz deutlich. Vielleicht ist erstere form mit einmischung von radere aus letzterer abgeändert: stammt nun diese von arare wie rasguñar von rasgar? oder vom sp. roña (pr. runha) krätze? Die bedeutung von arare widerstrebt.

Arcilla sp. thonerde; von argilla mit eigenthümlicher behandlung der kehlmedia wie in arcen (agger) und andern, Rom. gramm. I, 269.

Arda, ardilla sp., harda pg. eichhorn. Larramendi hält es für baskisch und zerlegt es in die wörter ari da 'es bewegt

sich immer', aber der bask. name ist anders. Aus lat. nitella konnte durch die übliche prothesis des a anedilla, wohl auch aredilla, ardilla entstehen und hieraus arda abgezogen werden. Vielleicht aber findet sich eine zuverlässigere herleitung. — [Eine andre erklärung des schwierigen wortes, die zugleich pr. arda und arna motte umfaßt, hat später Mahn p. 127 versucht, auf welche hier nur verwiesen werden möge.]

Ardite eine geringe span. münze, in Guienne hardi, timous. ordi; vom bask. ardita, dies von ardia schaf, vgl. pecus, pecunia, Léchuse Gramm. basque p. 33. Nach Larramendi s. v. dita ist es auf andre weise zusammengesetzt.

Argolla sp., argola pg. eiserner ring, halseisen; vom sp. aro reif und gola kehle, hals, span. mit erweichtem l wie in gollete. Es ist dieselbe art der zusammensetzung wie in ferro-pea eisen für den fuß. Nach Cabrera aus lat. \* arculus, was nicht angeht, nach andern aus dem arabischen.

Arisco sp. pg. wild, ungezähmt, scheu, nach Constancio, der es von arena herleitet, auch trocken, s. b. terra arisca. Von rigidus, zunächst riisco, dann a-riisco, arisco? Aber prothetisches a findet auf adjectiva keine anwendung (a-musco moschusfarbig kann aus einem gleichlautenden substantiv her-rühren, auch steht ihm eine form musco zur seite, wogegen kein risco vorhanden ist). Besser denkt man sich in arisco eine abkürzung von arriscado kühn, verwegen, dies von arriscar in gefahr setzen, s. risicare I.

Armadilla sp. gürtelthier; gleichsam gepanzertes thier, von armado.

Armuelle sp., pg. armoles, armolas (nur im plural üblich), auch altfr. armol Rq. ein kraut, melde. Der lat. name dafür ist atriplex (s. arroche II. c). Vielleicht liegt in dem span. worte einer der fälle vor, worin zwei wörter, ohne eine deutliche composition zu bilden, in eins zusammengefloßen sind, d. h. ar hat seinen grund in atri von atriplex und muelle in mollis oder emolliens, insofern diesem kraut erweichende kraft zugeschrieben ward: von átriplex emólliens benutzte also der volksmund nur die betonten silben — wenn die conjectur nicht eine der verfehlten ist.

Aro sp. pg. reif, ring von holz oder eisen u. dgl., altpg. umkreiß einer stadt, eines dorfes s. S. Rosa. Eine befriedigende deutung fehlt.



Arrabalde, arrabal *sp. pg.* vorstadt; vom gleichbed. arab. ar-raba'd Freyt. II, 111<sup>b</sup>.

Arrebol *sp. pg.* der rothe glanz, den die wolken vor sonnenaufgang oder nach sonnenuntergang annehmen, dsgl. die rothe schminke. Mahn p. 48 zieht es aus dem arab. rabab weiße wolke. Vielleicht aber läßt sich die deutung aus rubor, wobei an Aurora rubescit Virg. erinnert werden darf, aufrecht erhalten. Daß nämlich al auch manchem nicht arabischen worte vorgesetzt ward, ist gewiß, und daß der Spanier auslautendes r gerne in l wandelt (marmol, arbol, vergel cet), ist nicht minder gewiß: überdies trat noch eine vertauschung des radicalen o oder u mit e ein wie in arredondar für arrodonar. Ist dies factisch richtig, wie es theoretisch schritt vor schritt bewiesen ist, so entspricht das verbum arrebolare (röthen) dem it. arrovellare, nur daß dies aus dem adj. rubellus entstand, und man braucht nicht einmal den arab. artikel in anspruch zu nehmen, da das substantiv aus dem verbum (worin ar = lat. ad) gezogen sein konnte. Nach form und begriff scheint sich diese etymologie aus nationalem element besser zu empfehlen als die aus fremdem. Krit. anhang p. 22.

Arrecife *sp., pg.* arrecife, recife, *altsp.* arracife, *altpg.* arracef dammstraße, dsgl. klippe des meeres; vom arab. ar-racif dammweg an einem flusse, hohe fahrstraße. Daher wohl auch fr. récif, ressif reihe mit wasser bedeckter klippen (arab. ar-raçaf reihe steine im wasser, um darauf hinüber zu schreiten Freyt. II, 155<sup>b</sup>).

Arrel, arrelde *sp.* ein gewicht von 4 pfund castilianisch, *pg.* arratel, *altsp.* arrate; vom arab. ratt gewicht von 12 unzen Freyt. II, 160<sup>b</sup>. Das bask. erraldea, wenn auch ein gewicht von 10 pfund bedeutend, wird nichts anders sein als das *sp.* arrelde.

Arriba *sp. pg.* adverb. für lat. supra; von ripa ufer, anhöhe, vgl. unten derribar.

Arriero *sp., arrieiro pg.* maulthiertreiber; von dem an die maulthiere gerichteten zuruf arre (neupr. it. arri), *altsp.* farre, der arabischen ursprunges sein soll, s. Sousa, dsgl. Dozy Gloss. 202.

Arripiar *pg.* schaudern; nach den portug. etymologen von horripilare.

Arroba *sp. pg.* gewicht von 25 pfund; vom arab. arroba (ع) vierter theil (des centners) Freyt. II, 113<sup>b</sup>.

Arrojar sp., arrojar pg. werfen, auch duft, strahlen verbreiten, sprossen, arrojito dreistigkeit, verwegenheit. Möglicher weise von ruar, gleich dem fr. ruer umgebogen aus lat. ruere, mit hiatustilgendem j rujar rojar arrojar; wegen dieses j s. unten trage. Die herleitung aus rejicere wenigstens ist kaum erwähnenswerth.

Arroyo sp., arroio pg. bach, arroyar überfluthen, wegspühlen, altsp. arrogio, mlat. arrogium schon in einer urkunde vom j. 775 Esp. sagr. XVIII, 301. Gewiß nicht von rivus. Verwandt scheint lomb. rogia bach zum wässern der wiesen, mlat. rogium (9. jh.), weshalb Muratori, Ant. ital. II, 1105, an gr. ῥοιή von ῥέω erinnert. Man vgl. auch wal. erugę wassergraben, ungr. úrók.

Artiga sp. cat., artigua pr. frisch angebautes feld. Nach Adelung, Mithr. II, 43, celtisch, vgl. kymr. aru pflügen; wie aber abgeleitet und warum nicht eben so wohl vom lat. arare? Auch die bask. sprache kennt artica, artiga, worin Larramendi mit berufung auf den gebrauch desselben als eines eigennamens (so heißt z. b. ein gerichtssprengel von S. Sebastian) ein dieser sprache angehöriges wort erkennt.

Asco sp. pg., sard. ascu ekel, abscheu, ascoso und asqueroso, ascoroso ekelhaft, letztere form auch im altmail., s. Bonvesin disput. muscae v. 226. Das wort ist von unsicherer herkunft. Es mahnt an gr. αἰσχος schande, αἰσχερός häßlich, aber näher stehen, den griech. wörtern gleichbedeutend, sbst. goth. aiviski, ags. ævisc, adj. nnd. aisk, aisch; ja selbst die deutsche interj. des ekels äks könnte verwandt sein, wie denn auch manche in dem roman. worte einen bloßen naturausdruck fühlen. Larramendi s. v. und unabhängig von ihm Diëfenbach, Goth. wb. I, 26, vermuthen dagegen auf bask. ascó (asqui) 'viel, zu viel' d. h. satt, übersatt: allein der bask. ausdruck für asco ist nicht asca, sondern nasca, welches letztere zu vermeiden die span. sprache keinen anlaß hatte. Man vgl. noch churw. ascher unrein, aschria unreinigkeit. Merkwürdig ist auch die span. form usgo für asco.

Ascu sp. pg. glühende kohle; fügt sich trefflich zum ahd. ascâ, goth. azgô, nhd. asche, ohne daß man darum mit Diëfenbach ein goth. asqvô vorauszusetzen hätte, d. h. es fügt sich eben so wohl zu asca wie eslingua zu slinga. Wegen der begriffe vgl. lat. it. favilla asche und funke. Hat etwa das

*bask. auscua* 'stoff zu asche', welches Humboldt als ein ächtes einheimisches wort gibt, dieselbe quelle? Larramendi's zusammensetzung des span. wortes aus dem *bask. asco sua* (d. h. genug feuer) ist sicher verfehlt. — [Mahn p. 128 hält die gothische herkunft desselben für möglich, für sicherer aber doch die baskische.]

*Asear* sp., *asseiar* pg. putzen, schmücken.

*Asinha* pg. adverb für lat. *statim*; doch wohl von *agina* I. zu trennen? etwa von *ad signum* auf den wink.

*Asir* sp. pg., altsp. *azir* ergreifen. Die herleitungen aus lat. *ansa* oder aus *bask. atsi* (fassen) sind abzulehnen, da sie für das span. präsens *asgo* d. h. für das eingetretene g, welches sonst nur in lateinischen wörtern vorkommt, keinen grund hergeben. Das wort entsprang vielmehr aus dem gleichbed. lat. *apiscire* für *apisci*, zsgz. *apsir asir*, präs. *apiscor apso asgo*, also in diesem tempus mit zurückgezogenem accent wie in *cubro* von *coopério*. Wo ein vorhandenes lat. wort genügt, sind neubildungen nicht zuzulassen.

*Asurarse* sp. anbrennen; für *arsurarse*, vgl. it. *pr. arsur* brand, sard. *assura*.

*Atar* sp. pg. cat. binden; von *aptare* anpassen, anfügen, daher zusammenfügen (wie gr. ἀρμόζειν), oder von *arctare* zusammenpressen, daher zusammenschnüren? Wiewohl r vor c ausfallen kann, so empfiehlt die form doch das erstere etymon. In den glossen des Placidus werden beide verba mit *vincire* als synonym zusammengestellt: *abto, vincio, arto* Class. auct. VI, 554.

*Atarfe* sp. vrllt. ein strauch, tamariske; vom arab. *a't-tarfah* Freyt. III, 50<sup>b</sup>.

*Ataviar* sp. pg. schmücken, *atavio* schmuck. Sousa meint vom arab. *a't-tiaba* zurüstung, also umgestellt *attabia*, aber diese umstellung des i ist nicht spanisch. Es paßt buchstäblich zum goth. *ga-têvjan* anordnen, bestellen, *têva* ordnung, reihe, oder eben so wohl zu dem verwandten *taujan* (prät. *tavida*), ags. *tavian*, engl. *taw*, ndl. *touwen*, ahd. *zawjan* machen, bereiten, vgl. sp. *parar* bereiten, schmücken. A = lat. *ad* wird in spanischen verbis leicht vorgesetzt.

*Atisbar* sp. aufpassen, lauern; vom *bask. atisbeatu*, dies von *ateis* verschlossene thüre, und *beatu* schauen, also durch thürritzen schauen (Larramendi).

*Atobar sp. in erstaunen setzen, betäuben; von tuba trompete, etwa wie attonare von tonus. Aus goth. daubjan wäre in üblicher weise adobir geworden.*

*Atracar sp. pg. ein schiff heranziehen. Von attrahicare? Besser, da es ein schifferausdruck ist, vom nld. trekken, aantrekken.*

*Atreverse sp. pg., altsp. treverse sich erdreisten. Es soll von tra-vehere herkommen, ist aber von sibi attribuere, sibi tribuere sich beilegen, sich anmaßen. Das daneben vorhandene atribuir, tribuir stört diese herleitung nicht: jenes ist das ältere wort, in dessen präsens noch der lat. accent haftet, atrévo = attribuo. An das gleichbed. bask. atrebitu ist also nicht zu denken, dies ist selbst aus dem span. herüber genommen.*

*Atril sp. lesepult; vielleicht entstellt aus latril, letril, gleichsam lectorile, altfr. letrin, indem anlautendes l in dem artikel aufgieng, el latril als el atril verstanden ward. Letril in der bed. leuchterstuhl kommt vor.*

*Auce, abce altsp. (f.) geschick; loos, z. b. con dios e con la vuestra auce PC. 2376; buen' auce 2379; abce mala Alx. 545; auce, dura Bc. Mil. 778. Sanchez erwähnt aus Apulejus Met. lib. 9 bona et satis secunda aucilla, und eine zurückführung von aucilla auf ein vermeintliches primitiv auce ließe sich annehmen, s. Rom. gramm. I, 29; bei auspicium aber, dessen genus sich nach dem von suerte gerichtet hätte, bedürfte es dieser annahme nicht. An auce, abce knüpft sich vermittelt der altval. bei Aus. March vorkommenden form abziach das sp. adj. aciago, pg. aziago unglück bringend, span. als sbst. unglücklicher zufall, das mit seinem i die deutung aus auspicium unterstützt, doch müßte das unübliche suffix ago aus aco gedeutet werden.*

*Aullar sp. (aiular Bc.) heulen; von ejulare wie ayuno von jejuniu.*

*Autillo sp. eine art eulen, käuzchen; von otus (ὠτός) ohreule. Es scheint für a-otilla mit vorgefügtem a zu stehn.*

*Auto sp. pg. verordnung; von actum, it. atto. Daher sp. autó de fe, pg. auto da fé glaubensbeschluß.*

*Averiguar sp. pg. s. santiguar.*

*Avés, abés altsp. adverb, wofür neusp. apénas; von ad vix, wie assaz von ad satis, churw. vess. Verstärkend ist die zss. mal-avez.*

Avieso *sp.*, avesso *pg.* *verkehrt, unrecht; von aversus: so auch altsp. envesar für enversar; vgl. rivescio I.*

Axedrez *sp.*, xadrez, enxedrez *pg.* *schachspiel; vom arab. asch-scha'treng schachbrett, dies aus dem persischen, das aber indischen ursprungs ist und 'hundert (d. h. verschiedene) farben habend' bedeutet, s. Vullers II, 431<sup>a</sup>.*

Axenjo *sp.* *wermuth; von absinthium. Die Alten schrieben auch enxenso.*

Axuar, axovar *sp.*, *cat. axobar, pg. enxoval ausstattung einer neuvermählten; arab. asch-schuar Freyt. II, 463<sup>b</sup>.*

Ayo *sp.* *hofmeister, aya kinderwärterin, it. ajo, aja. Nach den span. etymologen vom griech. vb. ἄγειν leiten, erziehen: dann aber hätte ein griech. substantiv dieses stammes schon vorhanden sein müssen, welches man in ἀγωγός nicht suchen wird. Es könnte gothischen ursprungs sein: ahd. hagan, hagian schirmen, pflegen (ndl. heghen erziehen Kil.) gab ein subst. hagjo pfleger, auch kommt (von einem andern verbum?) heio hüter und der eigennamen Heio vor Graff IV, 761. 710; daß hieraus ayo werden konnte, versteht sich. Doch tritt hier ein, wie es scheint, ächtes bask. wort dem gothischen in den weg. Larramendi II, 31<sup>b</sup> bemerkt ayoa mit der bed. 'einer der wartet und einer der folgt', daher auch zaya hüter, seinzaya kinderwärter u. a., vgl. Hervás, Catal. delle lingue p. 220. Es kommt etwas darauf an, ob das ital. wort ein einheimisches oder ein aus Spanien eingeführtes ist. — [Wackernagel fragt: aya von avia, ayo ebenso von cinem avius?]*

Aza *pg.* 1) *henkel, öhr an gefäßen = sp. asa, cat. ansa und nausa, lat. ansa.* 2) *flügel des vogels = sp. ala, das der Portugiese in diesem sinne kaum gebraucht; vielleicht wiederum das lat. ansa, indem man den flügel, woran man den vogel faßt, als griff betrachtete; oder führte man etwa das mlat. ascilla = axilla auf ein unrichtiges primitiv ascia, aza zurück? Merkwürdig trifft das port. wort zusammen mit einem gleichbed. latein.: acia ala Gl. Isid. (aria ala Exc. Pith.), aber wo hätte dies seine quelle? Graevius liest dafür axilla ala.*

Azafate *sp. pg. körbchen; vom arab. as-safa'te dass. Freyt. II, 223<sup>b</sup>.*

Azcona *sp.*, *auch entstellt in fascona, pr. ascona, altcat. escona Chr. d'Escl. 645<sup>b</sup> speer; vielleicht vom ahd. asc esche*

(eschiner schaft Nib.) *Dazu pg. ascona mit der bed. komet, die auch dem lat. hasta zukommt.*

Azófar sp. pg. *messing*; ist das arab. aḡ-ḡofr mit ders. bedeutung Freyt. II, 504<sup>a</sup>.

Azogue sp., azougue pg. *quecksilber*; vom arab. azzaiḡaḡ dass. Gol. 1075, Freyt. II, 219<sup>a</sup>, aus dem persischen.

Azote sp., açoute pg. *peitsche*, azotar, açoutar und wohl auch it. ciottare *geisseln*; vom arab. as-sau't Freyt. II, 375<sup>b</sup>.

Azucena sp. pg. *weiße lilie*; vom arab. as-sūsān, hebr. zuzān, gr. σοῦσον, s. Gol. 1237, Freyt. II, 375<sup>b</sup>.

Azufaifa, azofeifa sp., pg. açofeifa *brustbeere*; arab. az-zofaizaf Gol. 1101.

## B.

Babazorro *grober mensch*; buchstäbl. *bohnsack*, spitzname der Alabesen, die viel bohnen essen, vom bask. baba *bohne* und zorro *sack* (Larramendi).

Bacia sp. pg. *becken*; mlat. baccea, variante bei Isidorus, vgl. bacino I., mit dem es gleicher herkunft ist.

Badana sp. pg. *gegerbtes schafleder*, dsgl. *gefärbtes leder zu bücherdecken*; vom arab. bi-tānah, s. Engelmann. Daher fr. basane dass. (s aus d vielleicht nach einem prov. bazana), adj. basané von der farbe dieses leders.

Bafo altsp. pg., neusp. baho, cat. vaf *hauch*, dunst, sp. avahar, pg. bafar *durch den hauch erwärmen*; naturausdruck das ausstoßen der luft nachzubilden, vgl. mail. banfā *schmauben*, arab. bachara *aushauchen* Freyt. I, 90<sup>a</sup>.

Baharī sp., pg. bafarī *eine art sperber*; nach Sousa s. v. a. *überseeisch*, vom arab. ba'hr *meer* (ba'hrī *marinus* Freyt. I, 88<sup>b</sup>), ein name, der auch andern über das meer fliegenden raubvögeln beigelegt wird.

Baladī sp. *werthlos*, *gehaltlos*; augenscheinlich *arabischer herkunft*, nach span. etymologen s. v. a. *städtisch*, von balad *stadt* Gol. 314, weil in der *stadt* den *landleuten* *verfälschte waaren* verkauft würden, s. Covarruvias. Balad *bedeutet auch hohle hand*, *sternenleere gegend des himmels* u. dgl. *Genaues darüber* bei Dozy 232.

Baladrar sp. *schreien*; vielleicht eine *umbildung* des altsp. balitar *blöken*, durch *einmischung* von ladrar *bellen*.

Balsa sp. pg., bassa cat. pfütze, dsgl. floß, port. auch strohgeflecht, gestrüppe; nach Larramendi vom bask. balsa ursprüngl. sammlung, anhäufung, was den bedeutungen genügt. Vgl. Humboldt, Urbewohner Hisp. p. 40, wo auch der städte-name Balsa in Baetica (bei Plinius) hierher gerechnet wird.

Baluz altsp. kleiner goldklumpen (Seckendorf u. a.); lat. balux, ballux goldsand, bei Plinius, bei späteren balluca, muthmaßlich ein altes span. wort. S. Vossii Etymol. und Potts Forsch. II, 419. 510. Baluz aber, wofür Aldrete p. 26<sup>a</sup> baluce sagt, ist kein volksüblicher ausdruck, sondern erst von den gelehrten aus balux romanisiert.

Bandíbula sp. kinnbacken; von mandibula, wahrscheinlich durch assimilation, d. h. das erste b durch das zweite hervorgerufen.

Barbasco sp. wollkraut; von verbascum: so altsp. barasca neben verdasca gerte, von viridis.

Barcar sp. pg. in abarcar (sard. abbarcai) umarmen, sobarcar unter dem arme tragen. Nicht für ad-brachiare, sub-brachiare, denen nur abrazar, sobrazar gemäß wäre, grammatisch genügt allein eine form brachicare, durch umstellung des r barcar, gebildet also wie caballicare. Sp. pg. sobaco heißt achselhöhle, sard. suercu: ist es, wie Cabrera anmerkt, das Isidorische subbrachium, so muß es gleichfalls einmischung des suffixes ic erfahren haben.

Barragan sp., pg. barragão gefährte, junggesell. Da das nun veraltete wort auch für einen tüchtigen, tapfern mann gebraucht ward (buen barragan PC.), so ist zu erwägen, ob es nicht identisch sein könne mit barragan, das einen festen dauerhaften stoff bedeutet (s. baracane I.), wiewohl übertragungen dieser art selten sein mögen. Sonst sucht man es im arab. (Covarruvias) oder baskischen (Larramendi, Hervas, Moraes).

Barriga sp. pg. bauch. Nicht wohl von barra, da kein span. suffix iga für neue ableitungen in anwendung gekommen: man müßte also für diesen einzelnen fall eine ausnahme gestatten, indem man darin etwa eine scheideform von barrica tonne, für den begriff genügend, erblickte. Was hier folgt, nehme man als anspruchslose vermuthung. Durfte ein körpertheil nach einem ihm zukommenden kleidungsstück benannt werden, wie fr. poitrine eigentl. brustgürtel bedeutet, so konnte der bauch nicht unpassend gurt heißen. Diese bedeutung aber hat das ahd.

baldrich, *span.* verändert in baldriga barriga, *vgl.* Rodrich, *sp.* Rodrigo; die mittelform baldriga aber hat sich fast buchstäblich erhalten im *parm.* bodriga bauch (o aus al). In Berry sagt man baudru für ventru, eine form, die gleichfalls an das deutsche wort erinnert; man sehe baudré II. c.

Barrueco, berrueco *sp.*, barroco *pg.* ungleiche nicht recht runde perle, *pg.* auch unebener fels, daher das *fr.* adj. barroque schiefgrund. Etwa, mit vertauschtem suffix, von verruca fels, warze, da auch *sp.* berrueco beide bedeutungen hat und Plinius das wort auf eine unebenheit der edelsteine anwendet? Oder aus dem *zsgs.* bis-roca schiefer fels? s. bis I. Beide wörter, verruca und roca, könnten sich, wenn man die bedeutungen erwägt, an dem *roman.* worte theilhaft haben. Davon trennen einheimische etymologen wohl mit gutem grunde das *pg.* fem. barroca unebene steinichte gegend, dessen ursprung sie im sinnverwandten *arab.* borqah (*plur.* boraq) Freyt. I, 111<sup>a</sup> erkennen.

Barruntar *sp.* *pg.* voraussehen, errathen, muthmaßen, *altsp.* barrunta scharfblick im voraussehen, barrunte später, kundschafter: barruntos son llamados aquellos homes que andan con los enemigos é saben su fecho dellos, porque aperciben á aquellos que los embian Partid. 2, 26, 11, Conq. Ultram.; im Alex. findet sich auch die form barronta. Ein wort schwieriger deutung. *Span.* etymologen scheuen sich nicht, es von barurus elephant, als dem namen des verständigsten thieres, herzuleiten; Larramendi weist auf das *bask.* barruan 'darinnen' (innerlich) in beziehung auf die eindringende schärfe des urtheils. Folgende deutung wird besser begründet erscheinen. Barruntar steht durch eine dem Spanier sehr geläufige einschiebung des n für barutar (*Rom. gramm.* I, 361), dieses aber heißt *prov.* mehl durchsieben, woraus, wie in cernere oder *αἰνείν*, die figürlichen bedd. unterscheiden, ausspähen, wahrnehmen u. dgl. hervorgehn konnten. Über den ursprung von barutar s. bluter II. c. Die *neupr.* sprache kennt ein vb. barountá schaukeln, sicher dasselbe wort, denn das sieben gibt eine schaukelnde bewegung, *vgl.* *sp.* mecer mischen, schütteln, schaukeln.

Basca *sp.*, *pg.* vasca (wie auch der Spanier ehemals schrieb) ekel, angst, *pr.* basca misbehagen Chx. II, 266, M. I, p. 217; vb. *altsp.* bascar ekel haben. Auch im *bask.* vorhanden; seine zergliederung sehe man bei Larramendi. Darf



auch das mit *sp. basca* gleichbed. *chw. baschizzi* hierher gestellt werden?

Batafalua, batafaluga *sp. vrlt.*, mit *m* für *b* matalahua, -huga, -huva, *cat. sard. matafaluga* eine pflanze, anis; vom arab. 'habbat-al-'halvah *dass.*, s. Engelmann.

Bayá *sp. hülse, schote, auch beere*; von *baca* = *lat. bacca*, *pg. бага*.

Bazo *sp. pg. milz, vgl. neupr. bescle hammelsmilz, altfr. bascle*.

Becerro *sp. pg. kalb, junger stier, becerra pg. junge kuh*; vom *bask. beicecorra*, dies von *beia kuh* (*vgl. kymr. biw*) und *cecorra kalb*, s. Larramendi. Dazu gesellt sich noch *sp. bicerra gemse, bizerra reh*.

Behetria *sp. pg. freie ihren herrn sich selbst wählende stadt*; nach Larramendi vom *bask. beret-iria stadt für sich selbst, stadt ihres eignen willens*; nach andern von *benefactoria*, wie man um 1020, *benfetria*, wie man um 1129 schrieb, s. Covarruvias und Cabrera. Diese letzteren müssen recht haben, da auch ein ganz entsprechendes *mal-fetria* vorhanden ist, s. Berceo *Milagro*. 258.

Belefo *sp. bilsenkraut*; von *venenum, it. veleno*? Die ähnlichkeit kann täuschen: für solche dinge liebt die sprache individuellere bezeichnungen. Wort oder wurzel begegnen auch, ohne zusammenhang mit *venenum*, auf andern gebieten: *ags. belene, belone, belune, russ. belenà, poln. bielun, böhm. bljn, ungr. belénd-fu, ahd. bilisà*; vollständigere vergleichung bei Diefenbach, *Orig. europ.* p. 260.

Belleguin *sp., beleguim pg. häscher*; nach Sousa vom arab. *baleguin dass. (Gol. 321 hat nur bolaqina unheil)*, nach Larramendi vom *bask. bella nachtwache (sp. vela) und eguin thun*.

Bellota *sp., pg. belota, bolota, boleta eichel*; identisch mit arab. *ballût Gol. p. 318, Freyt. I, 153<sup>a</sup>*, das dem *lat. balanus eichel, castanie* entspricht. Auch *it. ballotta gesot-tene castanie* wird hierher zu nehmen sein.

Béodo *altsp. betrunken*; von *bibitus, aber in activer bed. 'einer der getrunken hat', wie comido 'der gegessen hat', s. Rom. gramm. III, 254. Die silbe beo aus bib*.

Berro *sp. brunnenkresse*; *baskisch, behauptet Larramendi, da es im labort. dialect einen feuchten ort bedeute, die kressen aber am wasser wachsen. Es ist vielmehr celtisch, z. b. kymr.*

herwr, *bret. béler mit derselben bedeutung; weitere vergleichungen bei Diefenbach, Goth. wb. I, 330 und Orig. europ. 435.*

Bisojo *sp. schielend, eigentl. doppeläugig, nach zwei seiten blickend, comask. bisoeucc (bisöc) von bis-oculus, s. biais II. c. Aber sard. bisogu ist in die bed. einäugig ausgeartet (umgekehrt fr. louche von luscus).*

Bizco *sp., vesgo pg. schielend; zsgz. aus bis-oculus (woher sp. bisojo) wäre hart. Nach Larramendi's ansicht ist es baskisch und heißt 'von zweien'.*

Bizma *sp. (f.) pflaster als heilmittel, umschlag, epítima (f.) magenpflaster; von epithéma etwas aufgelegtes, it. epitima und píttima, fr. épithème. Über sp. z aus t s. Rom. gramm. I, 365.*

Bledo *sp., pg. bredó, cat. bred, nach Covarruvias ein küchenkraut ohne geschmack, nach dem wörterbuche der akademie eine art wilder brunnenkresse; von blítum (βλίτον), das melde oder spinat heißen soll. Letztere bedeutung hat sp. bledomora.*

Bobo *sp. pg., sard. bovu einfältig; ohne zweifel von balbus, it. balbo, pr. balb u. s. w., sonst ganz unstatthaft von bos bovis hergeleitet, vgl. wegen des begriffes sp. farfulla stammeler, bask. farfuilla dummkopf, wegen der form popar (palpare). Auch ein prov. bob hat sich eingefunden, gleichbedeutend, wie man annehmen darf, mit dem span. worte: no semblec pecs ni bobs Arn. Vid. ed. P. Meyer.*

Bocear *sp. die lippen bewegen (von pferden beim fressen), altsp. nebst pg. bocejar gähnen, dsgl. mit seltnem suffix (s. unten tropezar) sp. bocezar und bostezar; muthmaßlich vom sp. buz lippe, s. unten.*

Bochorno *sp. pg. heißer ostwind; von vulturnus.*

Boda *sp. pg. cat. hochzeit. Es soll arabisch sein, ist aber gut lateinisch, vota plur. von votum: ad tertia vota migrare zur dritten ehe schreiten Cod. Just., ad secunda vota ire L. Burg. 42, 1. Eine altsp. form für die bed. gelübde ist vota, it. boto.*

Bode *sp. pg. ziegenbock. Dieses wort scheidet sich bestimmt sowohl vom it. becco wie vom fr. bouc, welches letztere aber an der gränze des span. gebietes vorhanden ist, s. das franz. wort II. c. Vergleichen läßt sich etwa comask. bida ziege.*

Bofe *sp. pg. lunge; von bufar blasen, schnauben, wofür*

*port.* auch *bofar* gebraucht wird; vgl. *gr.* πνεύμων lunge von πνέιν blasen, *it.* mantaco blasbalg, lunge. *Duher sp.* bofena, bohena wurst von schweinslunge.

*Bofé altpg.* adverb; *asg.* aus á boa fé traun, gewiß.

*Bojar sp.* eine insel oder ein vorgebirg umschiffen; mahnt an *ndl.* bogen d. i. biegen, beugen; derselbe gebrauch im *lat.* flectere promontorium.

*Bonina sp. pg.* eine art der kamille. Ein liebliches feldblümchen nennt sie *Moraes Silva*, und *Camoens* erblickt darin ein bild der weiße und schönheit: sollte das wort nicht darum vom *sp.* bueno, *pg.* bom (gut, hübsch) abgeleitet sein?

*Borboleta pg.* schmetterling; von *borbolhar* wallen, sprudeln, in beziehung auf seinen gaukelnden flug. Vielleicht ist diese auffassung nicht die richtige, aber zusammenhang zwischen schmetterling und wallender bewegung verräth auch *churio.* bulla = *borboleta*, *vb.* bugliar = *borbolhar*, ebenso *lothr.* boublé name des insects, *ndl.* bobbeln wallen.

*Bostar sp., bostal pg.* oxenstall. Ein altbezeugtes wort: *bostar locus ubi stant boves Gl. Isid.*; *bostar vel boviale scipen (schoppen) Älfric*; *bostar locus ubi comburebantur corpora boum vel statio boum Papias*, welcher *Charisius* stelle vor *augen hatte*: *bustar locus ubi concremantur mortuorum corpora.* Man vergleicht βοῦστάσιον, aus dem es freilich nicht gebildet sein kann.

*Botequin sp.* kleines boot; vom *ndl.* bootje, das früher bōtkin geheißen haben mag, *henneg.* botequin, bodequin.

*Breña sp., brenha pg.* mit gesträuch bedeckte schlucht, *mlat.* brenna *urk. v. 781 s. Ducange.* Ein ähnliches wort ist das deutsche brahne gebüsch an feld- und wiesenrändern *Frisch I, 124<sup>a</sup>*, zusammenhang beider aber nicht zu behaupten. Dagegen zerlegt *Larramendi* das entsprechende *bask.* breña in be ereña besäte tiefe.

*Brico sp.* sandbank (bei *Seckendorf*); erinnert an *nord.* breki im meer verborgene klippe.

*Brincars sp. pg.* hüpfen, springen, tanzen, spielen, scherzen, *subst.* brinco sprung, kurzweil u. dgl., *plur.* brincos spielsachen, schmucksachen, zitternadeln, ohrringe. Vielleicht vom deutschen blinken (*ahd.* blinchan?) schimmern, demnächst zittern, sappeln, wie *lat.* micare, coruscare beide bedeutungen haben.

**Brisa** weintrester, ein in Aragon und Catalonien volks-  
übliches wort, s. das wb. der span. akad.; vom gleichbedeuten-  
den brisa bei Columella, welcher, ein Spanier von geburt, uns  
das alter auch noch anderer wörter der halbinsel bezeugt.

**Briscar** sp. cat. seide mit gold- oder silberfäden durch-  
weben; etwa = altfr. broissier? Rom. fr. p. 54.

**Britar** altpg. brechen, z. b. as portas, a lança, a tregoa,  
a verdade. Es gibt einige angels., engl. oder nord. wörter,  
welche durch den völkerverkehr nach Portugal gelangten, ohne  
Spanien zu erreichen. Britar ist = ags. brittiau zerbrechen,  
zerbröckeln, mdatl. engl. brit, vgl. brittle zerbrechlich.

. **Brozno** altsp., auch brozno Cal. é D.; rauh, barsch (wie  
bronco), fehlt port. und catal.

**Bruxa** sp., pg: cat. bruxa nachteule, hexe, wie lat striga;  
masc. bruxo hexenmeister. Einem worte dieser bedeutung ist  
nicht leicht auf die spur zu kommen; die folgende vermuthung  
geht wenigstens mit der lautlehre. Bruxa ist eine nebenform  
von bruza büste (wie uxier neben altsp. uzier, usier, lat. osti-  
arius) und so hieß die eule wegen ihres struppigen kopfes: um-  
gekehrt nennt man einen menschen mit struppigem haar schweiz.  
huwel eule. Der name gieng auf die hexen über, weil sie in  
eulen verwandelt (convertidas en gallos, 'lechuzas' o cuervos  
Cervantes nov. 10) den nächtlichen teufelsschmaus besuchen.  
Nach Borel sagte man in der landschaft Foix bruesche za-  
uberin, das sich aber mit dem span. worte nicht einigen läßt  
und vielleicht mit dem gael. briosa (hexe) zusammenhängt.  
S. auch Ducange v. broxa.

**Buega** sp. gränzstein; vgl. dtsh. buk erhöhte gränz-  
scheide, buik Frisch I, 151<sup>b</sup>; buchstäblich näher kymr. bog (m.)  
aufschwellung.

**Buho** sp., pg. bufo (wal. buhe) eine art eulen, uhu; vom  
lat. būbo, aber, in erwägung der inlautenden aspirata, wohl  
unter einwirkung des ahd. būf und hūf gebildet.

**Buir** altsp. pg. glätten, polieren, z. b. Danza de muer-  
tos p. 431.

**Bulto**, vulto sp., pg. vulto klumpen, masse, beule, auch  
büste, gesicht. In letzterer bed. sicher von vultus (it. volto, pr.  
vult, volt), in ersterer wahrscheinlich von volvere volutus, rom.  
voltus (s. volta I), also s. v. a. volumen. Dabei ist noch zu  
erinnern, daß nll. bult mit sp. bulto in der bed. geschwulst

*zusammentrifft, beide auch von Diefenbach, Goth. wb. I, 283, verglichen. Wal. bultz klumpen.*

Burdo sp. *grob (von stoffen), burdalla grobwolliges schaf. Eine herleitung aus dem arab. bord, das einen dichten wollenstoff bedeutet; gibt Engelmann als vermuthung.*

Burga sp. *warme heilquelle; vom bask. bero-ur-ga warmwasser-stelle, s. Larramendi.*

Buz sp. *pg. handkuß (bei Covarruvias und S. Rosa), auch altval. buz JFebr. 31, pr. bus GO., in der bed. lippe wal. buze und selbst sp. buz. Ein weitverbreitetes wort, auch auf deutschem gebiet (Schmeller I, 211), auf celtischem (Diefenbachs Goth. wb. I, 286) und arabischem (Gol. 348) heimisch. Daher das span. adverb de buces mit dem gesicht auf dem boden (it. boccone), auch de bruces, letzteres von Larramendi aus dem bask. burus 'mit dem kopfe' hergeleitet; vielleicht auch bocel rand der gefäße (wie lat. labrum) und bocera rest von speisen an den lippen, auf welche aber auch bucca ansprüche macht.*

## C.

Cabal sp. *pg. pr. hauptsächlich; von cabo, lat. caput.*

Cabe sp., *alt cabo, dsogl. altpg. cabe, cabo SROS., präposition für lat. juxta; eigentl. á cabo, altfr. à chief am ende, an der kante, daher sbst. cabe das anstoßen; vgl. de capo de illa Serna, ad caput de illa Serna Yep. I. app. n. 8. Ein mlat. cape in cape me stans hält Schmeller, Lat. gedichte des 10. 11. jh. p. 230, für identisch mit dem span. worte. Daher das altsp. vb. cabear anpassen Alx.*

Cacho sp. *kleines stück, vb. cachar zerstückten; vom mlat. capulare cap'lare abhauen? und ebenso cacha messerstiel von capulus cap'lus? vgl. ancho von amplus.*

Cachorro sp. *das junge des hundes und andrer säugethiere; nach Covarruvias von catulus cat'lus, daher denn auch cachonda für lat. catuliens. Baskisch chakhurra heißt hund, bei Salaberry kleiner hund, chakh konnte der Spanier umstellen in cach: ist nun das wort ein ächtes baskisches, so könnte cachorra, dessen suffix baskisch ist, allerdings seine quelle darin haben.*

Caco *pg.* *scherbe*; könnte durch ausfall des *b* aus cácabus, wie etwa Jago aus Jácobus, entstanden sein; daher auch unser kachel irdenes geschirr.

Cadera *sp. cat.*, cadeira *pg.* *hüfte*; von cathedra *sitz* (*fr. chaire*), eigentl. der theil, auf welchem der obere körper ruht. Daher *sp.* caderillas (*plur.*) kleiner reifrock.

Cadimo *pg.* *listig, ausgelernt* (im übeln sinne); wird auf arab. kadim alt (gealtert in einer kunst, einem geschäft) zurückgeführt. Das port. wort hieß ursprüngl. geschickt, betriebsam, dsgl. öffentlich, s. S. Rosa. Prov. caïm, welches Mahn, *Ety. unters. p. 39*, nachweist, ist dasselbe wort, s. *Krit. anhang p. 23*.

Cáfila *sp. pg.* *unordentlicher haufe von personen oder sachen*; vom arab. qafilah trupp reisender *Gol. 1948*.

Cafre *sp. pg.* *roh, grausam*; vom arab. kâfir ungläubig, ruchlos, undankbar *Freyt. IV, 47<sup>a</sup>*. Jaume Febrer braucht es wohl noch in der ersten bedeutung: ques vengá molt be de tots aquells cafres er rächte sich sehr an allen jenen ungläubigen, *str. 125*. Daher *fr.* cafard scheinheilig.

Calambre *sp.*, cambra *pg.* *krampf*; vgl. *ahd.* chlampheren klammern, zusammenhalten. Dahin auch *dauph.* ei-calambra (= escalambra) die beine auseinanderstrecken, das gegen-theil von klampheren.

Calaña *sp.* *muster, eigenschaft*; wohl von qualis.

Calavera *sp.*, caveira *pg.* *todtenkopf*; von calvaria.

Calentar *sp.* *erwärmen, participialverbum von calere calens*; *zsgs. altsp.* escalentar, *pg.* esquentar, auch *pg.* acaentar, aquentar. *Altsp.* calecer, *zsgs.* escalecer, *dsgl. pg.* aquecer, von calescere.

Calha, quelha *pg.* *rinne, canal*; muthmaßlich von canalicula mit ausfall des *n* und ersten *l* cailha, mit zurückgezogenem accent calha, vgl. letzteren fall in funcho von foeniculum.

Calina *sp. pr.* *hitze mit dunst*; von caligo?

Cama *sp. pg.* *bett, lager z. b. der thiere, streu, schichte* (letztere bed. hat auch das engl. bed). Ein altes wort, schon bei Isidorus: in camis i. e. in stratis 19, 22, 29; cama est brevis et circa terram, Graeci enim χαμαί breve dicunt 20, 11, 2. Sofern die grundbedeutung streu zu sein scheint, darf man diese herleitung aus χαμαί = lat. humi genehmigen, die auch durch das vb. acamar 'auf die erde ausstrecken' unterstützt

wird: solch ein niedriges bett oder lager nennt der Grieche mit einem compos. χαμηνή d. i. χαμαι-εννή.

Cama sp. (nur im plur. gebraucht) stange am gebiß des pferdes, vgl. camus maukorb der pferde, im kirchenlatein, gr. κημός, ahd. chamo.

Cambron sp., pg. cambrão (nur im plur. cambrões) wegedorn, rhamnus, überh. dornstrauch; nach einigen von camūrus gekrümmt (camuris sub cornibus bei Virgil).

Camote americanische batate; vom mexicanischen camotili, s. Cabrera.

Canasto, canasta sp. neupr. korb, sp. auch canastro, daher fr. canastre; aus canistrum, it. canestro.

Candado sp. vorhängeschloß, altsp. cadenado; von catenatum etwas angekettetes; schon bei Isidor in diesem sinne, bemerkt Cabrera. Cadnado ward also in candado umgestellt, volksmäßig calnado (nach Covarr.); minder getreu ist das alte cañado. Vgl. wegen der bedeutung auch it. catenaccio, fr. cadenas. Verb. altsp. candar verschließen.

Cangilon sp., cangirão pg. ein maß für flüssigkeiten u. dgl.; von congius (Covarruvias).

Canho pg. link, canhoto links d. h. die linke statt der rechten brauchend, subst. krummes holz; von cam krumm (s. gamba I.), gleichsam cameus?

Cañaherla sp., cat. canyafera eine pflanze, gertenkraut; zsgs. aus canna und ferula. Die span. nebenform cañaheja erklärt sich etwa aus canna-fericula.

Carabe sp. pg., woher auch fr. carabé, bernstein, agtstein; vom pers. kâhrubâ d. i. strohräuber, wegen seiner electrischen eigenschaft, s. Rösler, Roman. farbenbezeichnungen p. 13. Dieselbe bedeutung erfüllt in den roman. sprachen auch das gleichfalls orientalische wort ambra, welches eigentlich eine andre, wachsartige substanz bezeichnet, fr. ambre gris, sp. ambar gris grauer ambra, s. ambra I.

Cárcava sp. festungsgraben, leichen- und aasgrube, pg. nur in erster bed., carcavar pg. ausgraben, aushöhlen, sp. mit einem graben umgeben. Schwerlich zsgs. aus caro und cava fleischgrube, wie Covarruvias will, da alsdann der zweiten silbe der ton zukommen müßte: es kann entstellt sein aus cóncava, woraus zuerst corcava (vgl. unten corcovar), sodann carcava ward. Das masc. sp. cárcavo bedeutet die höhlung des bauches an einem thiere.

Carcomer sp. pg. *anfressen* (vom holzwurm), carcoma wurmfraß, holzwurm; ssgs. aus caro fleisch, innerer theil des baumes, und comedere. So schon Covarruvias.

Cárdeno sp., cárdeo pg. *bläulich, bleifarbig*.

Carnero sp., carneiro pg. *hammel*, mlat. vaccas et carneros et porcos Yep. III, n. 32 (aer. 1087); nach Covarruvias von carne, weil das thier die vornehmste fleischspeise gebe (so stammt auch hoedus nach Isidorus von edere essen). Leitet man es von crena (fr. cran) einschnitt, carnero das eingeschnittene thier (vgl. die versetzung im altfr. crenel und carnel), so ist dies für die bedeutung bezeichnender; auch unser hammel heißt verstümmelt. Hieber mag wohl auch carnicol gespaltene (eingeschnittene) klauē gehören.

Carrasca sp. cat., sp. pg. carrasco *steineiche, immergrüne eiche*, nach Covarruvias s. v. a. coscojo. Wenn es nicht nebst dem synonymen carvallo ein alleinheimisches wort ist, so darf man lat. cerrus als etymon heranziehen: sp. ca aus lat. ce ist zwar nicht ohne bedenken, aber es gibt einige fälle, worin e zu a ward, ohne dem vorhergehenden kehllaute die neue aussprache aufzudrängen: lagarto, ursprüngl. lacarto, statt lazarto, regalar statt rejalar, so vielleicht auch carrasca statt cerrasca.

Carrizo sp. *schwertlilie*, pg. carriço *schilf*; von carex, it. cárice.

Cascabel, cascabillo sp., pg. pr. cascavel, dauph. car-cavel *schelle, glöckchen*. Larramendi übersetzt cascabel mit lat. scabellum und man könnte es in der that darauf gründen, wäre die beschaffenheit dieses musicalischen instrumentes nicht zu ungewiß. Eben so wenig würde sich eine zusammensetzung mit dem deutschen bel (s. belier II. c) behaupten lassen.

Cascar sp. *zerbrechen*, pg. *zerschlagen*, sard. cascai *zerdrücken, mishandeln*. Der Spanier liebt das verbalsuffix ic-are und so erweiterte er lat. quassare in quassicare cascar. Hieraus, so scheint es, die substantiva casco etwas zerbrochenes, scherbe, auch schädel, casca und cáscara *hülse, rinde, schale*, cascajo *steinabfälle, kies*. Casco, in der bed. *pickelhaube, woher* it. casco, fr. casque, leite man nicht aus cassis, da das suffix ic fast nur feminina gibt, s. oca I.

Casimiro sp. *ein feiner wollener stoff*, pg. casimira (Constancio, fehlt Moraes 1. 2. ausg.); genannt nach dem lande Kaschmir, entweder weil er ursprünglich von da bezogen ward oder we-



gen einer ähnlichkeit im gewebe mit den berühmten shawls von Kaschmir.

Caspa sp. pg. schorf, der sich auf wunden u. dgl. ansetzt; unbekannter herkunft.

Casta sp. pg. race; buchstäbl. etwas unvermishtes, von castus rein, vollkommen.

Cataraña sp. ein wasservogel, sturzmöwe; entstellt aus cataractes ein vogel, der sich schnell herabstürzt.

Caudal sp. pg., auch pr. cabdal, altfr. chaudel vorzüglich, als subst. vermögen, überfluß; von capitalis. Daher auch caudaloso überreich, ein beliebtes beiwort großer ströme.

Cayado sp., cajado pg., gayato cat. hirtensab, krückenstock. Ist es nicht augenscheinlich erweitert aus dem gleichbed. gr. χαῖος?

Cayo sp. dohle; vgl. ahd. kaha krähe, nll. kauw.

Cebada sp., cevada pg. gerste, cat. pr. civada hafer; von cibare, sp. cebar füttern. So auch sp. cibera getreide, von cibaria (plur.)

Ceifar pg. ernten; woher?

Cejar sp. (eigentl. cexar, wie die Alten schrieben) zurückgehn, zurückweichen; von cessare, dem im ital. die verwandte bed. entweichen zusteht.

Celda sp. zelle, alt cella; vom lat. cella, daher auch sp. cilla getreidekeller, wie von cellarium sp. cillero, pg. cilleiro.

Cencerro schelle; bask. cincerria, cinzarria.

Cenefa, zanefa, vrlt. azanefa sp., pg. sanefa borte oder kranz an vorhängen u. dgl.; vom arab. aṣ-ṣanefah rand oder saum des kleides Freyt. II, 527<sup>a</sup>.

Ceniza sp. asche, cenizo, ceniciento, cenizoso aschgrau, cenicero aschengrube. Es scheint, als habe man in diesen wörtern cin, nicht ciner als thema des lat. cinis angenommen und hieraus das adj. cenizo = cinericius (bei Varro), demnächst das subst. ceniza geschaffen. Die port. formen sind cinza (mit zurückgezogenem accent, wie hier öfter), cinzento, cinzeiro. Die wal. sprache hat etwas analoges, bestätigendes, indem sie cinis durch cenuş, d. h. gleichfalls durch ein aus cin abgeleitetes wort, ausdrückt. Das prov. neben cendre vorkommende cenes aber müßte eine nominativform sein.

Cenogil sp. (m.) strumpfband; vom it. ginocchiello stiefel-manchette, knieband (mit Covarruvias).

*Centeno* sp., *centeio*, *senteio* pg. eine getreideart, roggen; von *centenus*, weil er hundertfültige frucht bringen soll, s. *Covarruvias*.

*Cenzaya* sp. kinderwärterin; vom bask. *seinzaya*, dies von *seña* kind, und *yaya* wache, s. *Larramendi*.

*Cepillo* sp., *cepilho* pg. hobel, bürste; von *cepo* sp. klotz, lat. *cippus*.

*Cerdo* sp. pg. schwein; nach *Larramendi* vom bask. *cherria* dass., läßt sich übrigens grammatisch untadelhaft aus *sordidus* (*suerdo serdo*, vgl. unten *frente*) erklären. Daneben steht ein fem. *cerda* haufe schweinsborsten oder auch pferdehaare, unmöglich von *seta* oder *setigera*, also wohl aus *cerdo*, indem man anfangs eine schweinshaut so benannte, später aber den ausdruck auf die borsten beschränkte?

*Cernada* sp. laugenasche; = *cinerata*, cat. *cendrada*, von *cinis*.

*Cerquinho* pg. in *carvalho* *cerquinho* steineiche (s. *Moraes*); umgestellt aus *quercinho* = it. *quercino*.

*Cerrion* sp. eissapfen; nicht mit *Covarruvias* von *cirrus*, noch mit *Larramendi* vom bask. *chirria*, das selbst fremd ist, sondern mit *Cabrera* von dem ganz entsprechenden lat. *stiria*, worin *st* durch *ç*, wie sonst gewöhnlich durch *z* (*mozo* von *mustus* u. dgl.), vertreten wird.

*Cerro* sp. pg., pr. *ser* anhöhe, dsgl. nacken oder rückergrat der thiere; nach *Larramendi* vom gleichbed. bask. *cerria*, welches freilich nach *Humboldt*, *Urbewohner* *Hisp.* p. 52, auch aus dem span. entnommen sein könnte; nach *Covarruvias*, da es auch flachsbüschel heißt, vom lat. *cirrus* haarbüschel auf dem kopfe der vögel, wozu man die berührung der begriffe büschel und gipfel (anhöhe) in top ags. und engl. anführen darf.

*Cetrero* sp. falkenjäger; gleichsam *accipitrarius*, vgl. *accertello* II. a.

*Chabasca* sp. reis, gerte; sicher von *clava* pfropfreis, daher wohl auch *chaborra* junges mädchen, eigentl. s. v. a. schöfing, sprößling, vermöge einer bekannten metaphor (gr. *ἐρνος*, *λόγος*, *μίσχος*, *ὄζος* sproß, abkömmling).

*Cháchara* sp. geschwätz, geklatsch; naturausdruck, sard. *ciacciara*, it. *chiacchiera*.

*Chacona* ein spanischer nationaltan; vom bask. *chocuna* niedlich, artig (*Larramendi*).

*Chamarasca* sp. reisbündel; vom bask. chamar-asco 'viel kleines' s. Larramendi.

*Chambergas* sp. weiter überrock; nach dem marschall von Schomberg benannt, der diese kleidung nach Spanien brachte (Seckendorf).

*Chamorro* sp. pg. kahl geschoren, chamorra kahlkopf; muthmaßlich von calvus, umgestellt clavus, und sp. morra schädel, das adjectiv aus dem substantiv.

*Chamuscar* sp. pg. versengen; von flamma, pg. chama (Covarruvias). Altsp. xamuscar.

*Chanela*, *chinela* sp. pantoffel; = it. pianella, von planus eben, platt, ohne absatz.

*Chapa* sp. pg. platte, lederstreif auf den nähten u. dgl., chapin, chapim pantoffel, vgl. norm. aller à chapin leise auftreten; vb. chapar plattieren; vom fr. chape mantel (etwas deckendes), mit chapa zusammentreffend in der bed. platter theil der schnalle, womit man sie anheftet.

*Chaparra*, *chaparro* sp. steineiche; nach Larramendi vom bask. achaparra krallen, womit sich allerdings die kurzen zweige dieses baumes vergleichen lassen.

*Chapuzar*, *zapuzar*, *zampuzar* sp. untertauchen, vgl. cat. pr. cabussar, pr. accabustar; das port. wort ist chafundar. Woher aber diese bildungen?

*Charco* sp. pg. pfütze; vom bask. charcoa schlecht, verächtlich (Larramendi). Zu erinnern ist auch an bask. charcea besudeln, bei Lecluse.

*Charro* sp. pg. bauernlummel; aus dem baskischen, wo es schlecht, gering bedeutet (Larramendi).

*Chasco* sp. ende der peitschenschnur, womit man klatscht, dsgl. possen, streich, sard. ciascu; vielleicht nur ein schallwort, buchstäblich mit unserm klatsche zusammentreffend; nach Larramendi vom bask. che-ascó sehr dünn.

*Chaza* sp. jagd im ballspiel, chazar den ball zurücktreiben; vom fr. chasse, chasser.

*Chillar* sp. pfeifen, knistern; kann von siffiare kommen wie sollar von sufflare. Vgl. auch cigolare II. a.

*Chinche* sp. pg. wanze; von cimex, it. cimice.

*Chirivía* sp., pg. cherivia und alquirivia, auch fr. chervis, chiroui (m.) zuckerwurzel, vom arab. karivija dass. (Dozy). Gewöhnlich vom lat. siser hergeleitet.

Chisme *sp.*, xisme *cat.* klatscherei um zwietracht zu erregen; entsteht aus schisma? *lat.* sch wird nicht regelrecht zu *sp.* ch. Oder vom *gr.* σισμός *geisiche?*

Chispa *sp.* *pg.* funke, regentröpfchen, kleiner diamant; unbekannter herkunft.

Chocho *pg.* unreif, matt, entnervt, *span.* kindischer greis, faselhans; wahrscheinlich von *suctus* für *exsuctus* ausgesogen, saftlos, *vgl. it.* sciocco *II. a.*

Cholla *sp.* schädel, *dsgl.* verstand, fähigkeit.

Chorcha, chocha *sp.* schnepfe.

Chorlo *sp.* eine eisenhaltige steinart; vom *dt.* schörl.

Chorro *sp.*, *pg.* chorro und jorro sprudel einer flüssigkeit; von *susurrus?* Nach *Larramendi* vom *bask.* zorrotz geschärft, gespitzt.

Choza *sp.*, choça *pg.* hütte, schäferhütte; paßt buchstäblich zu *plutea* für *pluteum* schutzdach. Wie genau aber auch die buchstaben zutreffen, so ist doch, um des sinnes willen, die herleitung aus dem *arab.* choçq vorzuziehen, *s.* Dozy.

Chozno *sp.* ururenkel; woher?

Chucha *sp.* nachteule; von ihrem geschrei so genannt, sagt *Covarruvias* — wenn das wort nicht vielmehr eine anspielung auf das saugen an kindern enthält, das der volks-glaube einer art dieser thiere schuld gibt, *pg.* chuchar saugen, *piem.* ciucè dass.

Chulo *sp.* *pg.* spaßhaft; *vgl. it.* zurlare schäkern.

Chumazo *pg.* kopfküssen; von *pluma*, auch *it.* piumaccio und pimaccio.

Chus *altsp.* adverb der vergleichung; von *plus*, *z. b.* chus sorrenda *Bc. Mill.* 370, *vgl.* 'mas' sorienda *Bc. S. Or.* 93 (und doch deutet es *Sanchez* aus chusma, *Cabrera* gar aus plebs), *dsgl. altpg.* chus und chos *SRos.*, chus pouco *Trov. num.* 156, 3, *s. Port. kunst- u. hofp.* 123.

Chuzo *sp.* *pg.* pfeil, wurfspieß. *Cabrera* meint von *teutonius* bei *Isidor*, was nichts für sich hat. *Lat.* pilum aber 'konnte durch ableitung piluzo, durch *syncope* pluzo chuzo geben.

Ciar *sp.* *pg.* rückwärts gehen, rückwärts rudern. Dieselbe bedeutung hat auch *sp.* cejar (*s.* oben), aber ciar muß anderer herkunft sein.

Cierna *sp.* die blüthe oder das beste eines dinges, *pg.*

cerne das beste oder härteste im holze, vgl. *it. cerna* auswahl, ausschuß; von *cernere* sieben, sichten, *sp. cerner* auch mit der bed. blühen.

*Cigüena sp., cegonha pg. pumpenstock; von ciconia: hoc instrumentum (telon stange zum wasserschöpfen) 'Hispani' ciconiam vocant, sagt Isidorus.*

*Cimbrar sp. eine gerte schwingen (eigentl. biegen), cimbreño biegsam, geschmeidig; nach Larramendi vom bask. cimela biegsam.*

*Ciruela sp. pflaume; von cereola, bei Virgil prunum cereum wachsfarbige pflaume.*

*Cobija sp. decke, cobijar bedecken, zudecken; von cooperculum (it. coperchio, fr. couvercle) mit demselben euphonischen ausfalle des r vor j wie in sobejo von superculus.*

*Coçar pg. jucken, kitzeln; etwa von coquere brennen, beunruhigen, part. coctus, daher coctiare. Weiter daraus abgeleitet sp. coscar s. v. a. pg. coçar, sbst. cosquillas?*

*Códeso sp. eine pflanze; von cytisus.*

*Cogollo sp. herz des kohles; von cauliculus (culuculus), sofern man umstellung aus cologlo annehmen darf.*

*Cogujada sp., cat. cogullada haubenlerche; von cucullus haube, ital. cappelluta genannt. Daher auch cogujon ecke eines küssens, weil sie haubenartig ist.*

*Collazo sp. milchbruder; von collacteus für collactaneus.*

*Colmena sp., colmea pg. bienenkorb. Spanische etymologen construieren dies wort, oder eigentl. colmenar, pg. colmeal bienenhaus, aus arab. kuar men na'hal bienenkörbe von bienen. Einfach deutet es Mahn aus dem celtischen: bret. kôlôen-wénan heißt korb der bienen; man sehe seine auseinandersetzung p. 54.*

*Colmillo sp., colmilho pg. hanzahn; von columella, dens columellaris. Schon Isidorus kennt die span. form: hos (dentes caninos) vulgus colomellos vocant.*

*Colódra sp. melkkübel, weinkrug, wasserkrug; von ungewisser herkunft, vielleicht zsgs. mit uter schlauch (doch nicht caul-uter stall-schlauch?) Daher colodrillo hinterkopf, von der kübelartigen gestalt wie testa I.*

*Comadreja sp. wiesel; eigentl. kleine gevatterin, comatercula, als schmeichelwort, s. Ferrari s. v. bellora und Grimms Reinhart p. CCXXIV.*

Comer *sp. pg.* essen; von comedere. Ein veraltetes occit. comer *verseichnet Honnorat.*

Condesa *altsp.* haufe menschen, condesar *auf* häufen, *auf* bewahren; von condensus *dicht beisammen, im ital. angefüllt* (di dolorosa nebbia il cor condense Petr.), s. Sanchez de las Brozas *anm. zu J. de Mena.* Dahin auch condensa *vorrathskammer, denn in dem hier beibehaltenen, dort ausgestoßenen n vor s liegt kein widerspruch, vgl. sp. defesa defensa.* Gayangos *verweist auf arab. coddasa s. v. a. condesar, was nicht noth thut, da das lateinische element ausreicht.*

Conhecer *pg.* erkennen; von cognoscere.

Contir *altsp.* sich ereignen *Alx., cuntir PC., bei den Alten auch acuntir, nebst der inchoativform contescer, neusp. pg. acontecer; durch starke syncope von contingere.*

Corazon *sp., coração pg. herz.* Dem lat. cor *entspricht nur das altsp. cuer (ue aus o): vielleicht um jede verwechslung mit cuero = lat. corium zu beseitigen, führte man das derivatum cor-az-on ein, dem kein it. coraccione oder fr. couraçon zur seite geht.*

Corcho *sp. korkholz, corcha gefäß von kork, corche sandale; von cortex, wie pancho von pantex, d. h. c in ch vergrößert.*

Corcovar *sp. pg. krümmen, corcova höcker, buckel (port. sogar al-corcovar, al-corcovo); von con-curvare; bei Berceo Sil. 540 concovar verdrehen, vgl. sp. cor-cusir für concusir. Merkwürdig ist pg. corcós = corcovado.*

Cordero *sp., cordeiro pg., corder cat. lamm; vom lat. agnus chordus spät geborenes lamm, bei Varro und Plinius. So schon Aldrete u. a.*

Coriscar *pg. blitzen, corisco blitz; lassen sich nur von coruscare herleiten, wenn auch i für u gegen alle regel ist. In der sicil. mundart findet sich surruscu s. v. a. pg. corisco.*

Corma *sp. fußklotz; erinnert an gr. χομός klotz.*

Corro *sp. kreiß von personen, kreißtanz, pg. circus für stiergefechte, auch kreiß von zuschauern; scheint nicht das lat. currus, sondern ein neues product aus dem vb. currere, vgl. sp. correr toros ein stiergefecht halten. Abgel. sp. pg. cat. corral schauspielhaus, schauplatz, gehege, hof.*

Corzo, corza *sp. pg. reh; etwa umgestellt aus gr. ζορξ ζορξός, nebenform von δορξ δορξός reh oder gazelle? Auch der*

*span.* name eines andern säugethieres, gazapo, ist ja aus dem griechischen. Doch ist zu erwägen: *lat.* caprea konnte sich in caurea corea, mit consonantiertem e (vgl. granea granja) in corja, mit schärfung des j zu z (*s.* oben arcilla) in corza verwandeln.

Coscojo *sp.*, *cat.* coscoll scharlachbeere an der stecheiche, *lat.* cusculium bei Plinius H. N. 16, 8 (16, 12). Der baum selbst heißt *span.* coscoja, *cat.* coscolla, *bask.* coscolla, cusculla. Man hält das wort für ein altes hispanisches.

Cosecha *sp.* ernte; wahrscheinlich gebildet aus consecare consecutus. Dafür *altsp.* cogechea = *pg.* colheita, *lat.* collecta.

Coso *sp.* kampfplatz; für corso von cursus, *it.* corso. Daher *altsp.* coser schlachtroß = *it.* corsiere, *vb.* *nsp.* acosar verfolgen.

Costra *sp.* rinde; durch umstellung aus crusta.

Cote *pg.* in a cote, de cote, adverb, täglich, z. b. vestido de cote ein kleid, das man täglich trägt; wird von quotidie hergeleitet. Desselben ursprunges ist auch cotío alltäglich, gemein, *sp.* dia de cutío werktag.

Coto *sp.* einhegung, gränzstein, *pg.* couto asyl, freistätte, *vb.* *sp.* acotar, *pg.* acoutar einzäunen, schützen. Es ist vom *lat.* cautum verordnung, in welcher bedeutung es noch Berceo kennt, z. b. Loór 37 un coto malo puso (Herodes) gab eine schlimme verordnung; demnächst heißt es festsetzung, gränze, *mlat.* infra cautos, infra cautum, lapis cauti, s. Ducange. Urkunden des 9. jh. gewähren schon die form coto.

Cotovia ein vogel, lerche, für alle arten derselben gebraucht. Es ist ungewiß, woher dem Portugiesen, welcher alauda nicht kennt, dieses wort gekommen oder aus welchen mitteln er es sich geschaffen. Der Spanier spricht dafür totovia, versteht aber nur darunter die haubenlerche; auch wird ein *mdartl. ital.* tottovilla bemerkt. Gewöhnlich vergleicht man *fr.* cochevis, aber auch die gleichfalls mundartl. ausdrücke coutelou, cotre-lus, coutriaux sind zu erwägen; man sehe bei Nennich. — [Mahn p. 25 hält cotovia *et.* für celtisch, *bret.* kodioch].

Coz *sp.* (*f.*) fußtritt, cocear treten; von calx ferse, *it.* calcio.

Crena, querena *pg.* kiel des schiffes; von carina, *it.* *sp.* carena, *fr.* carène.

Crencha *sp.* *pg.*, *cat.* clenxa scheitel im haar; von crinulus nach Cabrera. Vielleicht aber wohl mit crena (einschnitt) zusammenhängend, crenicula?

*Criado* sp. pg. *diener* (weniger üblich *it. creato*); von *criar* ernähren, erziehen, *lat. creare*, also *zögling*, *kostgänger*, oder der in einem hause erzogene, οἰκέτης, eine bedeutung, die ihm noch im altspan. (s. *Ruis*) und nach *S. Rosa* im altport. zusteht. Vgl. fé II. c.

*Cris* pg. (m.) *sonnen- oder mondfinsternis*, auch *adj. einer endung* *cris*; *abgekürzt aus eclipsis*.

*Crisuelo* altsp. *lampe*, *crisuela* unteres gefäß derselben; vom *bask. criselua*, *cruselua* mit ersterer bed. (*Larramendi*). Dahin auch *crisol* schmelztiegel.

*Cudir* sp. pg. in *acudir* zu hülfe eilen (daher nach *Muratori it. accudire*) und *recudir* zurückspringen, erwiedern, beistehen, im *Alex. recodir* zurückkehren. *Accurrere* und *recurrere* passen wohl mit dem begriff, nicht mit der form. *Recudir*, *recodir* erinnert an *recütere* zurückschlagen, in reflexivem sinne zurückspringen, vgl. *sacudir* von *succutere*, *pr. secodre*; altpg. *precudir* *SRos.* ist offenbar von *percutere*. *Acudir* wäre also wohl eine neue bildung aus dem in *recudir*, *precudir* herausgefühlten stamme *cutere*; wenigstens ist es nicht von *accüdere*, da es im port. mit o flectiert, *acudo*, *acodes*, *acode*.

*Cuerdo* sp., *cordo* pg. *klug*; verkürzt aus *cordado*, *lat. cordatus* mit gl. bed. bei *Ennius*, *Plautus* und ganz späten schriftstellern; vgl. dieselbe verkürzung in *pago* aus *pagado*, *manso* aus *mansuetus*.

*Cuesco* sp., *cosco* pg. *obstkern*, *coscorron*, *coscorrão* beule am kopf durch einen schlag, *kopfnuß*, dsgl. *brotrinde* (wie *fr. grignon* von *granum* kern). Darf man vergleichen *bask. coskha* stoß des widders?

*Culantro* sp. ein kraut; von *coriandrum*.

*Cundir* sp. cat. sich verbreiten, sich fortpflanzen, sproßlinge treiben. Dieses wort, das die span. etymologen sich aus *cunctim* ire zusammensetzen, ist weder lateinisch noch baskisch noch celtisch noch arabisch: es verräth eine germanische wurzel: *goth. kuni* geschlecht, *erzeugnis*, γένος, γέννημα, *adj. kunds*, *sbst. altn. kyn*, *ags. ge-cynd*, *engl. kind* = *kuni*. Dem span. worte würde zunächst ein vb. *kundjan* entsprechen.

*Curtir* sp., *cortir* pg. *gerben*. Es wird von *condire* oder von *cortex* hergeleitet, ist aber in der that von *conterere* mürbe machen, *co-terere*, mit versetztem r *corter* *cortir*. Derselbe stamm findet sich auch in *derretir*, s. unten.



Cuspir, conspir *pg.* speien, spucken; von conspuere.

Cutir *sp.* eine sache verfechten, *dsgl.* schlagen, anschlagen.

Wie aus contere cuterir cutir, so mochte auch aus compe-tere cumptir cuptir, endlich cutir werden; eine starke, aber nicht beispiellose *syncope*.

## D.

Dádiva *sp. pg.* geschenk; *dativa* für *donativa* in den *Isid.* glossen.

Dañar *sp.*, danar *pg.* beschädigen; von damnare, dessen bedeutung durch damnum bestimmt ward. Dieselbe bedeutung hat condemnare in der *L. Sal. emend.*: si quis terram alienam condemnaverit *tit.* 71, und *altfr.* condemnner in einem der ältesten denkmäler, *Leodegar str.* 28.

Dechado *sp.* vorschrift; von dictatum; woher auch *pr* dechat, *altfr.* ditié eine gattung von gedichten, *pr.* dechar = *lat.* dictare.

Dehesa *sp.*, alt defesa, *cat.* devesa viehweide; *mlat.* defensa, defensum, *altfr.* defois verbotener platz, wiese, weide.

Dengue *sp. pg. cat. (m.)*, *sard.* denghi ziererei, *pg.* auch *adj.* geziert; von denegare verweigern, abschlagen, *vgl.* die redensart hacer dengues sich sträuben, sich zieren. Das *ital.* *subst.* diniego ist also dasselbe wort.

Denuedo *sp.*, denodo *pg.* unerschrockenheit, denodarse sich erkühnen; von nodus knoten, bindung, daher ungebundenheit.

Denuesto *sp.*, doesto *pg.* beschimpfung, *vb. sp.* denostar, *pg.* doestar, *alt* deostar *SRos.*; von dehonestum, dehonestare mit versetztem *n* im *span.* *Prov.* desnot verspottung, für denost? s. *Lex. rom.*

Derramar *sp. pg.* in der *bed.* ausgießen, ausbreiten; *eigentl.* des-ramar in äste auseinandergehen lassen, theilen; *it.* disramare, *pr.* desramar, derramar, *wal.* deremà ausästen, *altfr.* deramer zerreißen (zertheilen) *Pass. de J. Chr.* 68, *Alx.* 29, *desrasmer Ben. III*, 80. Das gegenheil ist das *comask. ramà sammeln*.

Derretir *sp.*, derreter *pg.* schmelzen, *figürl.* aufzehren. Ein ungelöstes, aber nicht unlösbares wort. Da es sich im *port.* zur 2. *conj.* bekennt, so muß es der *lat.* 2. oder 3. ange-

hören, kann also nur lat. ursprunges sein, und so kommt es von deterere oder disterere, mit versetzung der buchstaben t und r. *Sbst.* derretimiento trifft also zusammen mit detrimen- tum, ist aber neu abgeleitet. Vgl. oben curtir.

Derribar *sp. pg.* umstürzen; von ripa ufer, *ital.* auch steile anhöhe, absturz (daher traripare herabstürzen), *sp.* ribazo abhang; also wie derrocar.

Descer *pg.* herabsteigen. Die herkömmliche deutung aus descendere ist entschieden abzuweisen, da nd nicht syncopiert wird. Trotz der schreibung mit sc stammt das *port.* verbum von desidère sich niederlassen, sich senken. In der form decir besitzt es auch die *altsp. sprache*: dice de una sierra PC. 974 Jan.; decido es Mynaya 1391; esto dixo myo Cid diciendo del cavallo dies sagte mein Cid vom pferde steigend 1758; *perf.* desció Cong. Ultram., decieron Alf. oncen. Keine der schwestersprachen kennt dies verbum.

Desollar *sp., altsp.* desfollar, *pg.* esfolar abhäuten; von follis balg.

Despedir *sp. pg.* von sich entfernen, entlassen, despedirse abschied nehmen; von de-expedire. Als eine scheideform von despedir darf man nehmen *pg.* despir entkleiden, aussziehen, eigentl. losmachen, bloßmachen, entblößen.

Dexar *sp., deixar pg.* lassen; gleichsam desitare des'tare von desinere desitus. Derselbe ursprung des x unten in quexar.

Dicha *sp., dita pg.* glück; von dictum, plur. dicta ausgesprochenes, bestimmtes, wie lat. fatum von fari. Auch *it.* detta kann in dieser bedeutung angewandt werden. An τὴν ist also nicht zu denken.

Donaire *sp. pg.* anmuth, gewandtheit, ursprüngl. schöne naturgabe, z. b. palabra es donaire que han los omes tan solamente Partid. 2. tit. 1, *altsp.* auch donario; von donarium gabe. Adj. donoso anmuthig, von don = lat. donum s. v. a. donaire.

Doudo *pg.* einfältig, närrisch. Dies dem Spanier unbekante wort kam aus England: dold (in Devonshire) hat dieselbe bedeutung, engl. dolt, ags. dol u. s. w.; vgl. Halliwell und E. Müller.

Duendo *sp., pg.* (mundartl.) dondo, *pr.* domde zahm, zum hause gehörig, vb. *pr.* domtar, dondar, *altfr.* donter, *nfr.*

dompter; von domitus, domitare. *Mit recht erklärt Grimm, Mythol. 468, auch sp. pg. duende kobold aus duendo, so daß es hausgeist (sp. auch duende de casa) bedeutet, nicht mit recht aber erklärt er duendo aus domus.*

Durazno *sp. art pfirsiche; von persica duracina, vgl. it. duracine adj. fest, hart (von fruchten).*

Dureta *sp. badebank, badestuhl. Dies von Augustus gebrauchte wort (insidens ligneo solio, quod ipse hispanico verbo duretam vocabat Sueton. in Aug. 82) hat man aus dem lat. wörterbuche in das spanische eingetragen. Larramendi s. v. und Astarloa, Apol. p. 251, deuten es aus dem bask. ura wasser.*

## E.

Eito *pg. ordnung, reihenfolge.*

Eiva *pg. ansatz von fäulnis, gebrechen, sprung im glase, eivar-se anfangen zu faulen.*

Elche *sp. pg. apostat; vom arab. elg proselyt. Freyt. III, 206<sup>b</sup>.*

Embargar *sp. pg. pr. hindern, aufhalten, sbst. embargo, embarc hindernis; von barra riegel (s. thl. I.), daher im-barricare.*

Embutir *sp. pg. cat. einschlagen, eindrücken; wohl aus derselben deutschen wurzel wie botar, vgl. auch mhd. bûz schlag.*

Empecer *altsp. pg. schaden thun, beschädigen, hindern, mit dat. oder acc., daher empiezo, empecimento hindernis. Für empedecer, wie noch Berceo schreibt, von impedire? Oder soll, was dem begriffe besser zusagt, dies empedecer für emperdecer (von perda verlust) gelten?*

Empeine *sp. krätze, flechte; von impetigo, it. empetigine, wal. pecingine. Empeine unterleib s. pettine I.*

Encentar *sp., enceitar, encetar pg. anschnneiden zum essen; von inceptare anfangen, bei Plautus. Dahin auch sp. decentar. Vgl. entamer II. c.*

Enclenque *sp., cat. enclenc kränklich, schwächlich; von clinicus bettlägerig, mit vorgesetztem en wie in endeble von debilis.*

Encono *sp., alt enconia zorn, erbitterung, enconar er-*

*bittern. Es kann vereinfacht sein aus sp. malenconia zorn, wuth (melancholia), worin man ein compositum mit mal fühlte (mal-enconia). Da enconar aber auch bedeutet, eine Wunde zum Schwären bringen, enconado entzündet (von Wunden), giftig Bc. Mill. 36, so verweist Cabrera auf aconitum ein giftiges Kraut, sp. acónito, welches gleichfalls berechtigt scheint.*

*Endilgar sp. auf den Weg bringen, leiten, überreden; von in-delegare hinschicken, hinweisen, zu etwas anweisen. Die bekannte Herleitung aus in-dirigere befriedigt den Buchstaben nicht besser und setzt eine Störung der Conjugationsform voraus, die der Spanier nicht liebt.*

*Eneldo sp. eine Pflanze, Dill; von anēthum mit eingemischtem l, wie dies vor d im Spanischen zuweilen geschieht, vgl. oben alcalde, arrabalde. Die port. form ist endro, entstanden, wie es scheint, aus endlo. Ital. aneto cet.*

*Engreir sp. stolz machen; wahrscheinlich von ingredi einherschreiten, (trans.) einherschreiten machen, wie sp. escurrir auslaufen, auslaufen machen u. a.*

*Enho pg. einjähriges Hirschkalb; von hinnuleus, für enlho? Oder sollte es aus bi-ennius mit abgeworfenem numeraladverb entstanden sein? etwas ähnliches sehe man unter cobrar I.*

*Enlear pg. fesseln, hindern, beirren, altfr. enloier; von in-ligare, zunächst wohl aus der altfr. form enlaier, da ligare port. nur ligar, liar gibt.*

*Ennódio altsp. junger Hirsch, spieß; ohne Zweifel von enōdis astlos, weil ihm das Geweih noch fehlt.*

*Ensalmar sp., enxalmar pg. durch Segenssprüche heilen; von psalmus.*

*Ensenada sp., enseada pg. Bucht, Bai; von sinus, insinuare, sp. ensenar in den Busen bringen.*

*Enteco sp. kränklich, schwächlich; von hecticus, altpg. etego, it. etico. Wie lat. c am Ende einer Silbe durch sp. n ausgedrückt wird, darüber s. anche I., Rom. gramm. I, 246 note.*

*Entejar pg. ekel empfinden, entejo ekel; von taedium.*

*Entibo sp. Stütze, entibar stützen; von stipes (m.) Pfahl, bask. estiba, das auch ein altsp. estibo vermuthen läßt.*

*Enton altsp. Alx., pg. então adverb für lat. tum, von in tum; dsgl. sp. entonces, alt estonze, estonzas, von in tuncce, ex tuncce.*

*Entregar sp. pg. cat. übergeben, überliefern, sp. entrego,*

*pg. entregue überliefert, entrega überlieferung. Man leitet es gewöhnlich von tradere. Bedenkt man aber, daß für das sp. entero, pg. inteiro = lat. integer eine altspan. form entrego, altpg. entregue stattfand, daß Berceo entergarse (d. i. entregarse) für neusp. enterarse = integrare gebraucht, so sieht man sich auf die genannten lat. wörter angewiesen, wenn auch das neue verbum in einen andern sinn ausgewichen ist. Entregar alguno de alg. cosa mochte heißen einen mit etwas versehen, eigentl. ergänzen, denn noch jetzt heißt entregarse de alg. cosa sich in den besitz einer sache setzen; hieraus erfolgte mit veränderter construction die erweiterte bed. einem etwas übergeben. Entrega heißt altsp. ergänzung, ersatz, ncusp. übergabe.*

Entremes *sp. zwischenspiel; vom it. inter-mezzo = inter-medium, verschieden vom fr. entre-mets.*

Entroido, antruido *altsp., nsp. antruejo, altpg. entroydo, npg. entrudo carnevalszeit; leiten die einheimischen philologen von introitus eingang zu den fasten.*

Enxeco *altsp., enxeco, eyxeco altpg. schwierigkeit, schade, strafe; vom arab. asch-scheqq schwierigkeit Freyt. II, 433<sup>b</sup>.*

Enxerir *sp., enxerir pg. einfügen, pfropfen; von inserere. Ebenso enxertar von insertare.*

Enxuagar *sp. ausspühlen; von ex-aquare mit versetztem u, it. sciacquare.*

Enxundia *sp. fett; von axungia wagenschmeer, fr. axonge, vgl. sugna II. a.*

Ergo *altpg. partikel mit der bed. außer, ausgenommen, z. b. nunca soube ren amar ergo vos 'nie wußte ich jemand zu lieben außer euch' Trov. n. 149, 1; nunca pud' eu en outra ren aver sabor ergu' en coidar en vos 162, 1, u. dgl. oft, schon in einem foral v. 1192 SRos. (eigo v. j. 1408 scheint entsteht). Wie die sprache dem lat. ergo diese bedeutung abgewonnen hätte, wäre schwer zu begreifen. Man vermuthet darin erga, so daß ein gegensatz in den sinn einer ausschließung übergegangen wäre: 'nie liebte ich jemand euch gegenüber = nie liebte ich jemand euch ausgenommen'. Der Lateiner sagt praeter-quod 'außer daß': sollte ergo daraus abgekürzt sein? vgl. algo aus aliquod. Aber die abkürzung wäre keine gewöhnliche.*

Erguir *sp., erguer pg. aufrichten; von erigere mit seltner behandlung des gutturalis. Eine andre form ist sp. ercer, ç aus g wie in arcilla und andern.*

Erial, erío *sp.* *unangebaut*; von *era*, *lat.* *area*, also *tennenartig*, wie eine *tenne* beschaffen.

Escada *pg.* *treppe*; entsteht aus *escala*, *lat.* *scala*? Oder ist es aus *escalada* *syncopiert*, um das in die *bed.* *seehafen* ausgewichene *escala* zu ersetzen?

Escalio *sp.* *bruchacker*; von *squalidus* *sc.* *ager*, *s.* *Isidorus* 15, 13, also *rauh* *acker*, wie *span.* *etymologen* richtig erklären. Vgl. *terras de scalido ejeci* *Yep.* IV, n. 28; *squalidavit et fecit vineas* *Esp. sagr.* XL, n. 18.

Escamondar *sp.* *einen baum putzen*, seine *äste beschneiden*; vielleicht für *escami-mondar* *abschuppen*, *reinigen*, vgl. *mani-atar*, *perni-quebrar*, eine *seltene art der zusammensetzung*.

Escarapelarse *sp.* *pg.* *sich zausen*; nach *Covarruvias* von *cara* und *pelar*, ist aber wohl nur das *it.* *scarpellare* *zerkratzen*, von *scarpello* = *lat.* *scalpellum*.

Escarba *sp.* *zusammenfügung zweier planken u. dgl.*; nach *Larramendi* vom *bask.* *elcarbea* 'unten vereinigt'.

Escarbar *sp.*, *escarvar* *pg.*, wohl auch *cat.* *esgarrapar* *kratzen*, *scharren*; vgl. *ndl.* *schrapen*, *mhd.* *schrapfen* *dass*.

Escarcha *sp.* *pg.* *etwas krauses*, *reif* (*pruina*), *escarchar* *kräuseln*, *bereifen*; nach *Larramendi* vom *bask.* *ecachea* *feiner regen*.

Escarmentar *sp.* *pg.* *hart zurechtweisen*, vor *gefahr* warnen, *subst.* *escarmiento*. Von *zweifelhaftem ursprung*: nach einigen von *escarmenar* = *lat.* *ex-carminare* *krämpeln*, *zupfen* (also für *escarmenantar*!); nach andern vom *it.* *schermo* *d. h.* vom *dt.* *schirmen* (*schützen*, *wahren*, *warnen*), das aber *sp.* *esgrimir* *lautet*. Ist *escarmiento* etwa = *it.* *scarnamento* *aufritzung der haut*, *züchtigung*?

Escarzar *sp.* *die bienenstöcke schneiden*; von *ex-castrare*, durch *versetzung* *excarstare* *escarzar*. Eine solche *versetzung* scheint schon vorzuliegen in *carsatus* 'castratus' *Gl. Paris. ed. Hildebr.*

Escátima *sp.* *pg.* *mangel*, *abbruch*, *escatimar* *abbrechen*, *verkürzen*. *Bask.* (*labort*) *escatima* bedeutet *hader*, von *escatu* *fordern*, *eman* *geben*, *hader* ist aber *kränkung* und *verkürzung*. So *Larramendi*. *Berceo* *Sil.* 146 hat *estemado*, *vermuthlich* für *escatemado*. *S.* über das wort auch *S. Rosa*.

Escodar *sp.* *pg.* *steine behauen*; erklärt sich einfach aus *sp.* *codo* *ellenbogen d. i.* *ecke*, *winkel*, vgl. *codillo* *stumpf eines*

abgehauenen astes am baumstamm, heißt also eigentl. alles vorragende wegschaffen. Daher sbst. *escoda* hammer der steinhauer.

*Escolimoso* sp. hart, rauh, störrig; von *scolymus* (σκόλυμος) art eßbarer distel, wegen ihrer stacheligen blätter (*Covarrucias*).

*Esconso* pg., *esconzado* sp. ungleich, eckig, stumpfwinkelig.

*Escoplo* sp., pg. *escopro* (estoupro *SRos.*), val. *escapre*, altfr. *eschalpre* meißel, schabmesser; von *scalprum*. Span. *escarpelo*, it. *scarpello*, von *scalpellum*.

*Escote* sp. runder ausschnitt an einem kleide, *escotar* einen solchen ausschnitt machen. Schwerlich, wie *Covarrucias* will, von *ex-curtare*, da r vor t nicht ausfällt; richtiger wohl von unserm *schofs*, goth. *skaut-s* u.s.w., indem das ausszuschneidende einen busen bildet und deshalb weggenommen wird.

*Escramo* altsp. wurfspieß. Dies, wie man annehmen darf, nie gebrauchte, aus dem mittellatein in das span. *lexicon* eingeschaltete wort liegt vor in der *L. Wisig.* 9, 2, 1: *scutis*, *spatis*, *scramis*, *lanceis*, *sagittis*; eine zss. mit *sahs* (messer) bei *Gregor v. T.* cum *cultris validis*, quos 'vulgus' *scramasaxos* vocant. Vgl. *Diefenbach*, *Goth. wb.* II, 257, *Orig. europ.* p. 418.

*Escudriñar* sp., neupr. *escudrinhá* durchforschen; umgestellt aus *escrudiñar*, it. *scrutinare*, von *scrutinium*.

*Escuerzo*, *escorzon* sp. kröte, auch it. *scorzone* art giftiger schlangen; eigentl. rinde, baumrinde, it. *scorza*, wegen der rauhen narbigen haut der kröte? In *Brescia* heißt sie *rapatù*, von *rapa runzel*.

*Esparcir* sp., *esparzir* pg. zerstreuen, altsp. pg. *espargir*; von *spargere*, pr. *esparser*. Vgl. wegen ç aus g oben *arcilla*.

*Esparrancar* sp. die beine auseinander sperren. Wohl erinnert es an das ahd. *ar-sparran* 'distendere', woraus sich aber die silbe *anc* nicht erklären würde. Besser darum nimmt man es für eine variante von *espalancar*, s. *spalancare* II. a.

*Espeque* sp. pg. (m.) hebebaum, schwengel der schiffspumpe u. dgl.; vom ndl. *spaak*, *speek* (f.) speiche, hebebaum = ags. *spaca* (m.), engl. *spoke*, ahd. *speihhâ* mit ersterer bedeutung.

*Esptar* altsp. (*Sanchez glossare*) pg. pr. wecken; von *expergitus*. Zsgs. sp. *despierto*, pg. *desperto* wach, wachsam, vb. *despertar*, auch wallon. *dispierté*.

*Espiche* sp. langer degen, pg. *espicho* krahnen an einem

fasse, vb. sp. pg. espichar *stechen*; von spiculum spiculum, spiculare, wie hacha von facula facula.

Esplique sp. *falle oder schlinge zum vogelfang*; für espringue, ahd. springâ *fessel*. Derselben *herkunft* scheint occ. esperenc und wohl auch com. sparangon *sprengel*.

Espurrir sp. *die beine auseinander sperren*; von exporrigare, it. sporgere.

Esquecer pg. *vergessen machen*, esquecerse *vergessen*; richtiger altpg. escaecer, gleichsam excadescere *entfallen*, factitiv *entfallen machen*.

Esquina sp. pg. *ecke, felsstück*; muthmaßlich *scheideform* von esquena *rückgrat*, eigentl. *spitze*, wie it. spigolo (lat. spiculum) *ecke* bedeutet.

Esquizar sp., cat. pr. esquinsar, pr. auch esquissar *zerreißen, zerschneiden* (kleider oder lappen); vom gr. σχιζειν *zerspalten, zersplittern, zerschneiden*, mit eingeschobenem n? Aber die *bedeutung* befriedigt nicht: das sbst. σχίζα z. b. heißt *vornehmlich klein gespaltenes holz*, im mittellatein gleichfalls in diesem sinne vorkommend. Auch der hier folgende *deutungsversuch* ist unsicher. Erwägt man nämlich das synonyme it. squarciare, neben welchem auch squartare besteht, von quartus (s. II. a), so kann man der *versuchung* nicht widerstehn, das vorliegende westromanische wort, neben welchem gleichfalls eine variante mit t, pr. esquintar, vorkommt, auf quintus zurückzuleiten, welches hier, wie quartus dort, nur eine *unbestimmte mehrheit* von theilen auszudrücken berufen wäre.

Estacha sp. *harpunentau*; vom bask. est-archa *harpunenhalter* (Larramendi).

Estiar altsp. *stille stehen, bleiben wo man ist*; von aestivare den sommer wo zubringen, mit erweiterter bedeutung. Pg. estiar *hell werden, aufhören zu regnen, überh. nachlassen*.

Estrago sp. pg. *verheerung, zerrüttung, auch ausschweifung, liederlichkeit*, estragar *verheeren u. s. w.* Man leitet es von strages (f.), und wirklich gibt es einige fälle, worin die media unaspiriert geblieben, vgl. gorga von gurgis.

Estriga pg. *abtheilung von flachs, die jedesmal an dem rocken befestigt wird, um gesponnen zu werden*; vom lat. striga *strich oder schwaden des geschnittenen getreides*.

Estrinque, estrenque sp., estrinque, estrinca pg. *seil, tau*, pg. estrincar *drehen*; vom dtschen strick, stricken mit ein-



*geschobenem n*, vgl. *venez. strica schnur, comask. striccà schnüren, und tricoter II. c.*

*Estruendo sp., estrondo pg. getöse, geprassel; nach Covarruvias von strepitus, näher aber liegt tónitrus mit verstärkendem ex und versetztem r extronitus, vgl. fr. estonner von extonare. Altsp. atruendo würde sich noch weniger in strepitus fügen.*

*Evay, plur. evad, evades altsp. PC., Conq. Ultram. sieh da! seht da! von unsicherem ursprung, nach einigen von videas, videatis. S. Rosa führt auch, aber ohne beleg, ein vollständiges port. verbum evar an. Eine andre verbalinterjection ist abá (avá), aba-te, plur. abad, aba-os platz da! welche Cabrera aus apage deutet.*

## F.

*Fagüeno (in Aragon) westwind; von favonius, cast. it. favonio, dtsh. föhn.*

*Faldriquera, faltriquera sp. rocktasche; abgeleitet aus falda weiter sack (s. thl. I.), wobei ein dimin. faldica vorauszusetzen ist, daher mit zugefügtem r (wie in faltrero taschen-dieb) faldr-iqu-era.*

*Fañar, fanar altsp. einem thier die ohren stutzen, pg. fanar beschneiden; von unbekannter herkunft.*

*Farándula sp. pg. cat. gewerbe des schauspielers, auch umherziehende schauspielertruppe. So alt also ist der deutsche ausdruck fahrende d. i. wandernde leute, spielleute, daß die Spanier ihn nicht etwa dem mhdutschen, sondern einer weit älteren mundart entnehmen konnten. Denn farándula führt auf ein primitiv faranda wie lavándula auf lavanda, girándula auf giranda. Oder ist es rathsamer, dieses wort, oder eigentlich das entsprechende neupr. farandolo reihentanz, aus gr. φάλαγξ und δούλος, weil die tanzenden gewissermaßen aneinander gefesselt sind, zusammenzusetzen? S. diese seltsame etymologie bei Honnorat.*

*Faro pg. geruch, witterung (der hunde), führte, dunst des fleisches; soll arabisch sein, fehlt jedoch bei Engelmann und Dozy.*

**Farroupo** *pg.* einjähriges schwein, ferkel, nach *S. Rosa* verschnittnes schwein, *altpg.* auch hammel. Woher?

**Fechar** *pg.* schließen, verschließen, daher *fecho* riegel; eigentl. eine urkunde, einen brief schließen, von *factum datum*, *sp.* *fechar* datieren.

**Feligres** *sp.* pfarrkind; von *filius gregis*.

**Feo** *sp. pg.* häßlich; von *foedus*, bei *Ruiz* *hedo*. Da dieses *hedo* auch müßig bedeutet (*pan duro e hedo*), so möchte es *Pidal* auf *foetidus* verweisen, s. *Canc. de B. glossar*.

**Ferropea**, *herropea*, *arropea* *sp., pg.* *ferropea* fußschellen; von *ferrum* und *pes*.

**Festo** *altpg.* höhe, gipfel, *em festo* s. v. a. a *cima*, *en festa* bergabhang, *sp.* *enhiesto* *adj.* aufgerichtet, *enhestar*, *alt* *enfestar* aufrichten; von *fastigium*, *altfr.* faiste und mit zurückgezogenem *accent* faiste, *nfr.* faîte (*m.*) gipfel, giebel.

**Filhar** *pg.* vrllt. nehmen (in verschiedenem sinne) s. b *filhar* (*fillar*) *consello* einen rathschluß fassen, *senhor* eine dame wählen, *sabor* behagen empfangen (s. auch *S. Rosa*); scheint kein anderes wort als *filhar* in die familie aufnehmen, von *filius*, mit erweiterter bedeutung. Auch *altsp.* *fyllar* *guerra* krieg unternehmen, im *Canc. de B.*

**Findar** *pg.* beschließen, endigen; von *finitus*, *pg.* *findo*. nicht von *finem dare*, wie es denn auch den *accus.* regiert.

**Fisga** *sp. pg.* dreizack zum fischen, *vb.* *fisgar*; vgl. *goth.* *fiskôn* fischen, *ahd.* *fisker* (*fisk-gêr*?) dreizack.

**Fiúcia** *altsp., zsgz.* *fucia*, *hucia* vertrauen; von *fiducia*. Daher zusammensetzungen wie *afiuciar*, *ahuciar*, *desfiuzar*, *deshuciar*, *desahuciar* (sämmtlich veraltet), *mlat.* *affiduciare*.

**Fleco**, *flueco* *sp.* franse, troddel; von *floccus*, s. wegen des stammvocalen unten *frente*.

**Fofó** *sp. pg.* schwammig, weich. Derselbe stamm ist auch in *ital.* mundarten einheimisch: *ven.* *fofio* engbrüstig (aufgeblasen), *athemlos*, *dsgl.* weich, schlaff, *subst.* *fufa*, *lomb.* *fofa* schrecken (*athemlosigkeit*, anhalten des *athems*), *com.* *fofa* etwas schwammartiges, *neupr.* *refoufá* aufgetrieben sein, vgl. *henneg.* *champ.* *foufe* lumpen. Dieser stamm mag identisch sein mit *ndl.* *poef* aufgeblasen, schwammig, *vb.* *poffen*, *nhd.* *puffen*, *norm.* *pouffe* = *ndl.* *poef*, f für p durch *assimilation*. Zu bemerken ist auch *pg.* *esfalfar* *athemlos* machen.

**Fona** *pg.* fliegender funke. Merkwürdig stimmt dazu

*goth.* fôn, *gen.* funins, *feuer*, *altn.* funi *glühhasche*, *woher auch funke.* *Festus* sagt: fomites . . alii vocari putant scintillas, quae ex ferro candenti malleis excutuntur. Aus fomes (*m.*) konnte sich eine nominativform foma bilden wie aus fustis (*m.*) fusta, übertritt des m in n ist freilich unüblich.

Fonda *sp.* wirthshaus, kaffeehaus, *altsp.* schleuder = *nsp.* honda; vom *lat.* funda *geldbeutel*, im *mlatein* sammelplatz der kaufleute (*altfr.* fonde), wie auch bursa, borsa beide bedeutungen in sich begreift.

Fonil *sp.*, funil *pg.* trichter, *bask.* unila; entsteht aus fundibulum *Gl. Philox.*, *lat.* infundibulum, *limous.* enfounil. Dasselbe wort ist *engl.* funnel, *bret.* founil; wahrscheinlich war es auch im *franz.* vorhanden.

Fonsado *altsp.* heer; für fosado, wie es auch *altpg.* heißt, *partic.* von fosar mit einem graben umgeben, ursprünglich also befestigtes lager. Ein troubadour sagt: l'ost qu'es tot entorn claus de fossatz das heer, das ganz mit gräben eingeschlossen ist *Chx.* II, 211.

Foxa *sp.* ente mit dem halsband, *anas torquata*; ungewisser herleitung. Nach Covarruvias vom *gr.* φῶξ ein unbestimmter sumpf- oder wasservogel, also aus einer nominativform.

Fraga *pg.* holperiger boden, steiler felsen, *sp.* *pg.* fragura *unebenheit*, *steilheit*. Wer vermuthet nicht hierin den stamm des *lat.* fräg-osus *uneben*, *rauh*, woraus sich der Portugiese ein einfaches substantiv abzog? Das *sp.* fraga heißt brombeerstrauch (von frāgum *erdbeere*), nach S. Rosa auch gebüsch, vgl. *pg.* fragoso *wild*, *verwachsen*: hält man nun das *pg.* fraga für dasselbe wort, so muß es in seiner bedeutung wenigstens durch fragosus bestimmt worden sein. Man sehe dazu fraga bei Ducange.

Fraire, freire *altsp.*, *pg.* freire, *nsp.* durch dissimilation fraile, freile *ordensbruder*, abgekürzt *sp.* fray (*it.* frà), *pg.* frei, hieraus moviert *fem.* *sp.* fraila u. s. w. *ordensschwester*; von frater, doch sind die formen unspanisch und müssen aus dem prov. gebiete eingeführt sein, wo fraire sprachgemäß ist.

Frente *sp.* stirne; euphonische verkürzung aus dem *altsp.* fruenta, *lat.* frons. Auch Portugal ließ neben fronte die form frente zu.

Frisol, frisuelo, frejol *sp.* art bohnen; von phaseolus nach Cabrera, welches aber fasol gibt. Zu erwägen ist das

*mlat. fresa: defresum 'detritum', unde adhuc fresa faba, quae obtrita frangitur Gloss. Placid.; faba fresa dicta, quod eam frendant i. e. frangant Papias.*

*Fúcar sp. reicher mann, wallon. foukeur; vom deutschen geschlechtsnamen Fugger, s. Schmeller I, 516, Grandgagnage I, 212. 352.*

*Fulano sp., altsp. fulan, pg. fulano, fuão, sard. fulanu, unbestimmtes pronomen, quidam; vom arab. fôlan mit ders. bed. Freyt. III, 372<sup>b</sup>. Vgl. Sanches glossar zu Berceo.*

*Fulo pg. braungelb; von fulvus, mit einem wenig üblichen ausfalle des v, Rom. gramm. I, 286.*

*Furo arag. adj. wild, leutescheu, sp. hurraño dass.; wie it. furo von fur und heißt eigentl. diebisch, verstohlen, scheu, vgl. die redensart hacer furo etwas listig verbergen (diebisch handeln).*

## G.

*Gaita sp. pg. cat. kleine flöte oder pfeife, auch sackpfeife. Buchstäblich dasselbe wort findet sich auch im prov., wo es wache, wächter heißt (s. guatare I.) Sollte man die pfeife, womit der wächter das zeichen gab, nach ihm genannt haben? vgl. pg. na primeira gaita beim ersten hahnenschrei, der hahn aber hat die bedeutung des wächters. Span. estar de gaita heißt munter, fröhlich sein, eine auch in einer oberital. mundart, der trientinischen, vorhandene redensart.*

*Gajo sp., pg. galho, val. galló abgeschnittner zweig mit fruchten, vgl. comask. gai keim von fruchten, zwiebeln u. dgl. Das etymon ist noch zu finden.*

*Galápago sp. schildkröte, cat. calápat kröte, pg. cágado kleine flußschildkröte; unbekannter herkunft.*

*Galdre sp. kurzer überrock; eine von den Franzosen, die aus Geldern kamen, eingeführte tracht, s. Seckendorf.*

*Galgo sp. pg. windspiel; von canis gallicus: ut canis in vacuo leporem cum gallicus arvo vidit et hic praedam pedibus petit, ille salutem Ovid. Met. 1, 533, auch bei Martial. Daher galga ausschlag am halse, wie bei diesen hunden vom halsbände, nach Covarruvias meinung.*

*Galima altsp. kleiner diebstahl, dsgl. die den Christen*

von den Sarazenen abgenommene beute (umgekehrt bei J. Febrer str. 183); vom arab. *ganimah* beute (Engelmann).

Gamarra sp. pg. *sprungriemen*; auch im bask. vorhanden und wohl, wie die meisten wörter der endung *arra*, daher entlehnt, obschon sich auch das ahd. *gamarjan* hindern, ags. *gemeanra* hindernis, dazu anführen ließe.

Gamo sp. pg. *damhirsch*, fem. *gama*, in einem port. *foral* v. j. 1186 de corio de cervo vel de gamo *SRos. II, 126*. Wenn man sp. *gazapo* aus *dasypos*, *golfin* aus *delphinus*, *gragea* aus *dragée* vergleicht, so ist *gamo* aus lat. *dama* als ein vollkommen möglicher fall anzuerkennen.

Ganado sp., *gado* pg. *herde*, mlat. *ganatus* *Yep. I, num. 8* (v. j. 972), *partic. von ganar*, also das erworbene, errungene (*ganatus* überh. bewegliches vermögen *Esp. sagr. XIX, 395*), vgl. altfr. *proie* raub, oft für herde gebraucht. Die gleiche bedeutung übertrug der Franzose auf *avoir* *FC. IV, 18*. der *Provenzale* auf *aver* (habe), bask. *aberea*, aber neupr *aver* (fem.!) schaf. Vgl. auch bask. *atcienda* stück vich, vom sp. *hacienda* vermögen.

Ganguear sp. durch die nase reden, näseln, gangoso näselnd; naturausdruck, wenn nicht vielmehr, wie auch *Larramendi* erinnert, vom bask. *ganga* zäpfchen im halse, da dies beim näseln mit im spiele ist; vgl. auch it. *gangola* mandeln im halse, nach gr. γάγγλιον geschwulst. Eine andre form ist altsp. pg. *gago* s. v. a. *gangoso*.

Ganzua sp., *gazua* pg. *nachschlüssel*, *dieterich*; vom bask. *gaco-itsua* blinder schlüssel (geheimer schlüssel, diebschlüssel?), mit *Larramendi*.

Gañon, gañote sp. *luftröhre*; von *canna* rohr (*Cabrera*).

Garabáto sp., *garaváto* pg. *harpune*, auch vorragende eisenstange einen balken zu tragen; wird für eine zss. mit *garra* (krallen) gehalten, wobei das zweite wort (*bato*) dunkel bleibt. Ist es arabisch? Hier bedeutet *garb* (auch *girab*) den gekrümmten theil eines schwertes, dsgl. etwas vorragendes *Freyt. III, 266<sup>a</sup>. 266<sup>b</sup>*; was das suffix *at* betrifft, so wäre etwa *horcate* gabelförmiges holz, vom sp. *horca*, zu vergleichen.

Garbanzo sp. *kichererbse*; vom bask. *garbantzua*, zsgs. aus *garau* korn und *antzua* trocken, s. *Larramendi*. Die deutung aus gr. ἐρέβυθος kann nicht in betracht kommen.

Garbillo sp. sieb von weidenzweigen, *garbillar* sieben;

gleichbed. ist arab. gerbâl sbst., gerbala vb. Freyt. III, 267<sup>b</sup> (vgl. Engelmann s. v.), allein man darf das wort mit Cabrera getrost aus dem lat. cribellum herleiten, da die span. sprache in vielen fällen (wie farnetico von phreneticus) vom anlaut entfernt. Doch könnte das arab. wort nach Dozy Gloss. einfluß auf die span. form geübt haben. Auch garbin haarnetz von cribrum?

Garduña sp. wiesel, wohl auch altpg. gardunha, das S. Rosa mit dachs übersetzt.

Garlar sp. plaudern; von garrulus.

Garrama sp. pg. abgabe, raub, erpressung; arab. garâmah Gol. 1704.

Garrido sp. pg. zierlich, artig, reizend; vom arab. garîr edles angenehmes wesen Gol. 1695; oder besser wohl von garî schön, artig Gol. 1704, mit roman. suffix wie in florido.

Garulla ausgekernte traube; vom bask. garau-illa todtes korn, nach Larramendi.

Garzo sp. pg. blauäugig; leitet man von garza reiher, weil er blaue augen habe, daher in einem liede lindos ojos á la garza. Die gleichnisse der dichter läßt der etymologe an sich vorübergehen und schaut nach dem buchstaben: garzo ist nichts anders als das umgestellte zarco (s. unten), steht also für carzo, so gavasa für bagasa u. a. Ein gleichbed. it. gazzo erwähnt Ferrari.

Garzo sp. baumschwamm; entsteht aus agaricus.

Gavilan sp., gavião pg. sperber. Im frühesten mlatein bildete sich für die bedeutung eines raubvogels capus von capere wie unser habicht von haben d. h. fassen. Darüber sagt Ildorus: capus (al. capys) italica lingua dicitur; hunc nostri falconem dicunt, und Servius in Aen. I, 20: falco, qui tusca lingua capys dicitur. Auch die mlat. glossare bringen das wort häufig. Ein neuerer forschler (Steub über die urbewohner Rhätians p. 21) hält es, auf des scholiasten zeugnis gestützt, für ächt etruskisch (rasenisch) und glaubt es in dem deutschtyrol. tschaffit (falke) wieder zu erkennen. Wohl konnte sp. cap-el-an gav-il-an, pg. gav-i-ão daraus erwachsen, indem ll im dimin. cap-ellus (kleiner habicht) span. sich in l vereinfachte, port. gänzlich schwand, wie dies mit gemellus in gemelo, gemêo geschah; der stamm cap aber fügte sich derselben behandlung wie in gav-ela von cap-ulus. Auch die italische sprache kennt dies wort: mail. com. gavinel, umgestellt ganivel, bedeutet sperber; pr. gavanh ist jedesfalls ein raubvogel.

Gazápo sp., cat. catxap, sard. gacciapu, pg. caçapo junges kaninchen. Die span. etymologen halten es für eine entstellung aus dem von Plinius oft erwähnten dasypus (δασιπους), das einen hasen oder ein kaninchen bezeichnen soll, und eine solche entstellung ist recht wohl möglich: d konnte anlautend mit g vertauscht werden (Rom. gramm. I, 366) und gasepo war leicht in gasapo verwandelt, da der ausgang ap weit üblicher ist als ep. Diefenbach (Hall. L. Z. 1844 p. 1056) vermuthet verwandtschaft mit bret. gad hase, darin würde aber der bemerkte ausgang des span. wortes keine befriedigung finden.

Gazmoño sp. scheinheilig; vom bask. gazmuña, gazmuñaria einer der küßt, wie der scheinheilige bilder und reliquien küßt (Larramendi).

Gazuza sp. großer hunger; vom bask. gose-utsa lauter hunger, s. Larramendi.

Geira pg. ein ackermaß: so viel land ein pflug in einem tage umackert; für jugeira, lat. adj. jugarius bei den feldmessern.

Geito pg. haltung des körpers, gestalt, weise; von jactus schwung, wurf.

Germania sp. gaunersprache, rothwälsch (zu unterscheiden von Germánia für Alemania). Die grundbedeutung ist brüderschaft, von germanus; so hieß ein rebellenbund in Valencia la germania, so die gauner und Zigeuner, die sich unter sich selbst brüder, germanos, nennen, so endlich ihre sprache, wie mit demselben suffix ia auch die arabische arabia, algarabia genannt ward. Es ist ein mißverständniß, wenn man germania von dem völkernamen Germanus leitet, weil die sprache der Zigeuner eine anzahl gothischer wörter enthalte: wer so viel gothisch oder germanisch verstand, um es in jener sprache herauszufühlen, der hätte weit mehr ursache gehabt, jene benennung auf die span. sprache selbst überzutragen. Die veraltete form hermania legt aber klar zu tage, was sich der Spanier unter germania dachte: sie kann nur von hermano (bruder) stammen, welches nie für den völkernamen Germanus gesetzt ward.

Ginete sp. leichtbewaffneter reiter, auch geschickter reiter, dsgl. leichtes feines cavalleriepferd (daher it. ginnetto, giannetto, fr. genet span. pferd), gineta art zu reiten (mit kurzen bügeln), art spieße (wie die leichten reiter sie führten, it. giannetta); entsprechend pg. ginete, gineta. Vollständig paßt das von mehreren aufgestellte gr. γυμνήτης leichter kriegler, erinnernd an

*griechische herrschaft in Spanien. Andrer meinung ist Mayans y Siscar, Orig. I, 102: Cinetes hießen die bewohner des striches zwischen dem vorgebirge S. Vincent und dem Guadiana, ihre reiter waren nur mit spieß und tartsche bewaffnet, und von ihnen übertrug man den namen auf die zum schutze der span. seeküste gegen maurische piraten errichtete reiterei: das sei eine historische thatsache (auf die wir aber nicht eingehn können). Diefenbach, Orig. europ. p. 356, ist geneigt, das wort aus gin-nus (γίννος) herzuleiten, das aber dem begriff wenig zusagt. Wenn er dabei 'leichtes pferd' unbedenklich für die erste bedeutung von ginete erklärt, so ist er mit den span. philologen durchaus im widerspruch, die überall den reiter voranstellen, ja selbst, wie Antonius Nebrissensis oder die freilich nicht wortreiche erste ausgabe der akademie, die bed. pferd nicht einmal kennen.*

*Giro sp. schön, vollkommen in seiner art.*

*Goivo pg. eine blume; nach Nunes de Lião cap. 9 abgekürzt aus leucoion (λευκόιον) weißes veilchen, zusammentreffend mit altpg. goivo s. v. a. gozo, aber schwerlich damit identisch; sonst auch mit einem worte arabischer herkunft aleli genannt.*

*Goldre sp., coldre pg. köcher; von dem gleichbed. corytus, wie Covarruvias will.*

*Gollizo sp. kehle; von gula, sp. gola.*

*Gomia sp. (f.) fresser; von gümia mit gl. bed. bei Lucilius und Apulejus.*

*Gorgojo sp. kornwurm; von curculio.*

*Goto pg. schlund; von guttur, begrifflich näher liegend als guttus.*

*Gozo sp. pg. vergnügen, vb. gozar (mit de, auch mit accus. construiert) genießen. Die übliche herleitung ist aus gavisus gavisare; bessere ansprüche haben gaudium und gustus. Für ersteres redet das gleichbed. cat. gotj, vb. altval. gotjar (so mitj von medius, ratj von radius), für letzteres die port. form, sofern sie o, nicht ou setzt, und dieser grund scheint stärker, auch kann das veraltete gostar vermittelnd eintreten. Mit sp. gozar stellt man darum besser das altval. gozar, cat. gosar, neupr. gausá, mail. golzà zusammen, welche die bed. sich erkönnen (d. h. fröhlich, üppig sein) entwickelt haben, also mit osar zusammentreffen. Eine ableitung ist sp. rejocijo lustbarkeit.*

*Grietar sp., gretar pg. sich spalten, aufreißen, grieta,*



*greta spalte*; *riß*, *lomb. cretto Jagemanns wb.*; von *crepitare bersten*.

*Grillo sp.*, *cat. grill*, *pg. grelo schößling* aus dem *samenkorn*, *vb. sp. grillar ff. sprossen*. Auch *altfr.* findet sich ein *gleichbed. sbst. grel*, das von *gracilis herzustammen* scheint: hieraus könnte das *port.* und die übrigen wörter entlehnt sein, eine schon von andern ausgesprochene vermuthung.

*Grima sp.* *cat. grausen, schauder* (nach *Covarruvias* das *entsetzen*, das man bekommt, wenn man etwas schreckliches sieht), *pg. abneigung, widerwille*. Muthmaßlich aus deutscher quelle, ursache für wirkung gesetzt: *ags. grīma larve, gespenst*. Spanische etymologen verweisen auf *gr. χριμός frost*. Vielleicht darf man hieher nehmen *fr. grimace (f.)*, *sp. grimazo*, *pg. engrimanço verzerrung, verzerrte oder verzogene figur*.

*Grulla sp. kranich*; erklärt sich aus *gruicula*.

*Guañir sp. grunzen*; *ags. vānjan, ahd. weinōn lacrimare*, *vgl. comask. s-guagni wehklagen*.

*Guarismo sp. s. oben algarismo*.

*Guedeja sp. s. unten vedija*.

*Guijo sp. kiesel, kieselhaufe*, *guija kiesel, viereckige erbse*, *guijarro kieselstein*. Etwa von *cubus cubiculus cuiclus würfelchen*? Aber einfacher entspringt es aus *bask. eguiya ecke, kante*, wie *guijarro* aus *eguij-arria*, *egui-arria eckstein*, *s. Larramendi*. *Altsp. für guija auch grija*.

*Guileña sp. eine pflanze, aglei*; von *aquilina* bei den botanikern.

*Guilla sp., guilha pg. reiche ernte*; vom *arab. gallah einkünfte von einem lande oder hause* (*Engelmann*).

*Guincho sp. stachel, guinchar stechen*; *vgl. guizgar anspornen*.

*Guita sp. pg. starker bindfaden, schnur*; *vgl. ahd. wita haarband, dies von lat. vitta*.

*Guito arag., cat. guit fehlerhaft, ungelehrig, boshaft* (von *lastthieren*); unbekannter herkunft.

*Gume pg. (m.) schärfe*; von *acumen*.

*Gumia sp., pg. gomia, agomia dolch, waidmesser*; schwerlich von *acūmen*, welches regelrecht *agumbre erzeugt haben würde*.

*Gurrumina sp. übertriebene unterwürfigkeit des ehemannes*; *baskischer herkunft*, *gur-mina 'zuneigungs-übel'*, *s. Larramendi*.

Gusano sp. pg. wurm; von *cossus holzwurm*, woher auch churw. *coss engerling*.

## H.

Hacino sp. vrlt. traurig; unglücklich; vom arab. 'hazin dass. Freyt. I, 376<sup>b</sup>.

Halagar sp., früher *falagar*, *afalagar*, ebenso *val. falagar* bei A. March, aber schon vor ihm bei J. Febrer s. b. str. 130 *halagar*, *cat. afalegar*, pg. *syncopiert afagar lieblosen, schmeicheln*, *subst. halágo u. s. w.* Fal läßt sich nicht als *stamm annehmen*, da kein *span. suffix ag* vorkommt, das *suffix ic* aber *falcar* oder *falgar* erzeugt hätte. Darum ist es bedenklich, das *wort z. b. aus der interjection halo Rz. 1334 abzuleiten*, die *allerdings eine lieblosung auszudrücken scheint*: *quando era mancebo, desianme halo! halo! agora que so viejo, disen que poco valo.* Man wird also *falag als stamm setzen müssen*, der aber nur vermöge einer im *span. üblichen einschiebung aus flag* oder *falg* erweitert sein kann. Diesen stamm mit *passendem begriff* gewährt unter den *quellensprachen* nur die *gothische in thlaihān lieblosen, trösten*, *ἐπαγαλλίζεσθαι, παρακαλεῖν*, sofern sich dafür eine *mdartl. form flaihān annehmen läßt* (denn aus jener wäre sp. *tragar* geworden), oder die *hochdeutsche in flēhōn schmeicheln, bitten.* — Daß das *bask. palacatu, balacatu* nicht das *original*, sondern der *abdruck des span. wortes* sei, bedarf kaum der *bemerkung.* — *Ménage, Orig. ital. s. v. lusinga*, weist auf *fallax*, aber es liegt in dem *wesen der aus adjectiven geleiteten transitiva*, eine *eigenschaft auf das object zu übertragen*: *falagar müßte bedeuten 'betrügerisch machen'.* — Endlich ließe sich das *span. wort* auch als *compositum fa-lagar* fassen, aber nur der *zweite theil desselben gäbe einen sinn*, vgl. *lagot II. c.*

Hallar sp. finden, alt *fallar* (dieses noch üblich in der *bed. ein urtheil finden = altfr. trouver*). Vom *it. fallare* scheidet es sich durch den *begriff*. Sollte es aus *ahd. fallā 'decipula'* gebildet sein, so daß es *eigentl. ertappen bedeutete?* Aber warum dem *Südwesten* zwei verschiedene wörter für denselben *begriff* zumuthen, so lange sich beide noch *vereinigen lassen?* Das *veraltete falar*, wie man *schrieb und vielleicht auch sprach*, kann nämlich recht wohl *umgestellt sein aus pg. aflar, altsp.*

ajar (s. oben achar); sind auch solche den anlaut verändernde umstellungen selten, so kennt doch grade die span. sprache manche beispiele, Rom. gramm. I, 296. Ohne umstellung der buchstaben entstand aus aflar die span. form ajar beschimpfen, mishandeln, vgl. die bedeutungen des lat. offendere treffen, fnden, beleidigen.

Hambre sp. hunger; von fames, dem man den genit. faminis beilegte, altsp. fame, sard. famini. Merkwürdiger noch ist pg. fome, das mit comask. fom, wal. foame übereinkommt.

Harbar altsp. pfuschen, sudeln.

Harija sp. staubmehl; nach Larramendi umgestellt aus bask. jaria 'etwas das sich zerstreut' — oder sollte es aus lat. far (farriculum) abgeleitet sein?

Haron sp. faul, träge, altsp. faron z. b. caballo Rz. 615; buchstäblich das arab. harôn halsstarrig.

Harto sp., altsp. pg. farto gesättigt, adv. sp. harto, altpg. farte genug, daher hartar, fartar sättigen; von farcire fartus vollstopfen.

Hascás, fascás altsp. adverb. s. v. a. paene, ferme; wohl zsgs. aus sp. hasta-casi bis fast, fast sogar.

Hasta sp., altsp. altpg. fasta, präposition s. v. a. tenus usque ad; zsgs. aus hácia gegen und ata bis? über leteteres s. unten té. Abgel. vb. hastar ausdehnen.

Hastial sp. frontispiz eines gebäudes u. dgl.; von fastigium.

Hato sp., fato pg. kleidervorrath, hausgeräthe, überh. habseligkeiten, auch herde, haufe; entspricht dem ahd. fazza bündel oder formell besser dem neutr. faz, das in seiner altn. form fat kleid, tasche, fessel bedeutet, vgl. schwed. fate-bur vorrathskammer für kleider und geräthschaften.

Haz altsp. altpg. (f.) schlachtordnung PC. 708. 715 u. oft; von acies.

Haza, aza sp., alt faza garbenfeld, stück bauland; buchstäblich das pr. faissa streifen land, wie Raynouard übersetzt, also lat. fascia, wiewohl der logische zusammenhang zwischen streifen land und dem speciellen begriff garbenfeld nicht klar hervortritt. In rhätischen dialecten ist fascia, fäscia ein langer schmaler wiesenstreifen, s. Steubs Rhät. ethnologie p. 89. Mit Diefenbachs herleitung von faza aus facies erdoberfläche (Goth. wb. I, 74) läßt sich das prov. wort kaum vereinigen, da facies

in dieser sprache die bestimmte form fassa bekannt; auch ist für den begriff nichts damit gewonnen. Wie verhält sich dazu das bask. azaoa garbe? ist es aus heimischer wurzel?

He in he-me, he-te, he-lo, he-la, sp. adverb, sieh, ecce; statt fe-me u. s. f. und dies aus ve-me = lat. vide me, also helo = it. vello. Andre beispiele der verhärtung des v zu f Rom. gramm. I, 267.

Hebilla sp. schmale, gallic. febilla; dimin. von fibula, pr. fivela.

Hebra sp. faden; von fibra, ital. wie lat.

Hediondo sp. stinkend; gleichsam foetebundus.

Hedrar sp. zum zweiten male umhacken; von iterare.

Henchir sp., pg. encher, altpg. empir fillen, anfüllen, subst. altsp. encha entschädigung, genugthuung (erfüllung); von implere, it. émpiere.

Heñir sp. teig kneten; von fingere bilden, zubereiten, it. fingere ff.

Hermano sp., irmão pg., germá cat. bruder, fem. hermana ff., abgekürzt pg. mano, mana; von germanus bereits in den ältesten urkunden für frater (fraile), das dem ordensbruder überlassen ward (fradre leiblicher bruder Ápol. 591); hermana in einer urkunde v. j. 998 Esp. sagr. XL, 406. Durch die einföhrung von hermano, hermana beraubte sich die span. sprache der wurzelverschiedenen ausdrücke frater und soror. In der venez. mundart ist zerman vetter, cugino, cousin german, zermana base. Eine zss. ist sp. cormano, pg. coirmão stiefbruder = con-germanus.

Hermoso sp., pg. altsp. fermoso und fremoso, wal. frumos schön; von formosus (fuermoso fermoso).

Herpe sp. pg. cat. flechte auf der haut; vom gr. ἑρπης um sich greifender schade, hautgeschwür.

Herrin sp. rost; von ferrugo ferruginis. So herrumbre von ferrumen.

Hervero sp. schlund, kehle; vom bask. erbera, dies von erachi bera hinabsteigen machen (Larramendi).

Hidalgo sp., altsp. pg. fidalgo edelmann; zsgs. aus hijo de algo, daher auch hijodalgo, pl. hijosdalgo gesagt werden kann. Es heißt also der sohn oder erbe von stand oder vermögen, denn beides kann algo, lat. aliquod, bedeuten: almas, cuerpos et algos seelen, leiber und vermögen Rr. 390. Nach

*S. Rosa hätte schon das einfache algo persönliche bedeutung gehabt (einer der etwas ist), daher fijo d'algo sohn eines solchen mannes; was jedoch unerweislich scheint.*

*Hilvan sp. heftnaht; wird mit hilo vano (unnützer faden) erklärt.*

*Hinchar sp., inchar pg. aufblasen; von inflare, it. enfiare. Daher sbst. hinchá, inchá haß, eigentl. aufgetriebenheit durch leidenschaft.*

*Hiniesta sp. ginster; von genista, it. ginestra.*

*Hipo sp. der schluchzen; ein schallwort, wie es wenige gibt; pg. soluço, cat. singlót, val. changlót.*

*Hisca sp. vogelleim (altsp. fisca?); von viscum, pl. visca, pg. it. visco, anlautendes v, wie in andern füllen, in f, sodann in h verwandelt.*

*Hito sp. schwarz.*

*Holgar sp., pg. cat. folgar sich ausruhen, feiern; vom späteren lat. follicare ein- und ausathmen wie ein blasbalg (follicis), daher ausschmaufen, sich erholen, sbst. pg. fôlego athemen. Ein ähnlicher begriffsübergang im it. scialare ausdünsten, sich wohl sein lassen.*

*Hollejo sp. dünne haut der fruchte; von folliculus balg, it. follicolo.*

*Hollin sp. ruß; von fuligo fuliginis, it. fuligine.*

*Hontem, ontem port. adverb für lat. heri. Die von einheimischen etymologen versuchte herleitung aus hodie ante entbehrt jeder stütze. Sein ursprung scheint in ante-diem zu liegen, welches der Spanier in der form antedia für pridie gebrauchte: denselben sinn drückte auch das mlat. antedie aus, man sehe bei Ducange. Port. ooyte SROS., aus einem document von 1743, ist vielleicht ein anderes wort.*

*Hormazo sp. mauer von trockenen steinen; schon bei Plinius H. N. 35, 14 parietes, quos appellant (in Hispania) formaceos, quoniam in forma circumdatis utrimque duabus tabulis inferciuntur, s. Aldrete fol. 26<sup>a</sup> b.*

*Hornabeque sp. hornwerk; aus dem deutschen.*

*Horro sp., forro pg. frei, alforria freiheit u. a.; vom arab. 'horr frei, sbst. al-'horrijah Freyt. I, 360<sup>a</sup>. 361<sup>a</sup>.*

*Hostigar sp. züchtigen, pg. pr. fustigar, von fustis.*

*Hoto altsp., foto altpg. sicherheit, pg. fouto, afouto sicher, dreist, afoutar dreist machen, altsp. ahotado, enhotado;*

besser von *fotus* gepflegt, unterstützt, *subst.* *fotus*, als mit *Morales vom unlat. particip. fautus*.

*Hoya*, *hoyo* *sp.*, *pg.* *fojo* grube; von *fovea*, vgl. *foggia* II. a.

*Hoz* *sp.*, *fouce* *pg.* *sichel*; von *falx*, *fr.* *faux* u. s. f., daher das (von *Cabrera* erwähnte) *altsp. vb.* *hozar* abschneiden.

*Hoz* *sp.*, *foz* *pg.* *bergpaß*, *mündung* eines *flusses*; von *faux*, *it.* *foce*. Daher auch *sp.* *hozar*, *pg.* *foçar* in der *erde* *wühlen* (von *schweinen*), wenigstens bedeutet *faux* in der *span.* *abl.* *hocico*, *pg.* *focinho*, den *rüssel* oder die *schnauze* der *thiere*.

*Huebra* *sp.* (*scheideform* von *obra*) *morgen land*; *buchstäblich werk*, daher *tagewerk*, *arbeit* eines *tages*, von *opera*, welches der *Spanier Columella* mehrfach in diesem *sinne* *anwendet*. *Concrete bedeutung* zeigt auch *comask. ovra*, *burg. oeuvre* *abgang* vom *flachs* oder *hanf*, *werg*, *werk*, vielleicht aus dem *letzteren deutschen worte* *übersetzt*.

*Hueco* *sp.*, *ouco*, *ôco* *pg.* *hohl*, *leer*, *subst. sp.* *hueco* *höh- lung*, *loch*, *vb.* *ahuecar* *aushöhlen*, *dsgl.* die *erdschollen zerschla- gen*, in *letzterem sinne* gewiß von *occare*. Wäre aber die von *J. Grimm* und *Maßmann* für das *gothische* *halk* *dürftig*, *πτω- χός* *aufgestellte grundbed.* *vacuus* eine *thatsache*, so dürfte man in *ouco* einen *sprößling desselben annehmen*, vgl. *z. b.* *pg.* *poupar* aus *palpare*.

*Huero* *sp.* *unbefruchtet* (von *eiern*); nach *Cabrera* das *lat.* *urinus*, *gr.* *οὐρινος*, in *ovum urinum windei*, besser das *gr.* *οὐριος* = *οὐρινος*, mit *versetzung* des *i* *uiro uero huero*, *viel- leicht* auch *güero* (wie *huerto* und *güerto*), *woraus* die *port.* *form* *goro*, vgl. *enguerar* *FJ.* = *enhuerar*.

*Humilde* *sp.* *pg.* *demüthig*; von *humilis*, *s. Rom. gramm.* I, 363.

*Huraco* *sp.* *loch*, *horacar* *nebst* *horadar* *durchlöchern*; von *forare* (*Covarruvias*).

## I. J.

*Ijar* *sp.* (*m.*) *weiche*, *pg.* *ilhal* *seite*, *altfr.* *iliers* *Ren. IV*; von *lat.* *ile*, *ilia*, *pr.* *ilha*. Daher auch *sp.* *ijada*, dem der *Portugiese* das *merkwürdige ilharga* *zur* *seite* *stellte*.

*Inda*, *ainda* *pg.* *adverb* für *lat.* *adhuc*, *etiamnum* (*altsp.* *inde*), von *inde ad*, *ab inde ad*; *ainda* *agora* von *ab inde ad*

hanc horam. In der bed. 'selbst, sogar' vergleicht es sich dem sinnverwandten fr. jusqu'à.

Izaga sp. binsenreicher ort: auch bask. izaga, von ia binse und aga, das eine fülle bedeutet. Man sehe Larramendi.

Izquierdo und esquerro sp., pg. esquerdo, cat. pr. esquer (fem. esquerra) link. Man erklärt es aus dem gleichbed. bask. ezquerra, dessen ursprünglichkeit in dieser sprache übrighens nicht durch escua (hand) zu erweisen ist, da dies wort in keiner zusammensetzung in ezqu (mit stummem u) ausartet. Salaberry gibt eskuer link, esku-esker linke hand (also mit beigefügtem esku hand), eskuin rechte seite. Wie rechtfertigt sich aber d in izquierdo? Dieser dental wird im span. hinter l oft eingeschoben, niemals hinter r: hat er also seinen grund schon im baskischen, aus welcher sprache Larramendi in der that izquierdo nebst dem vb. ezquerdatu anführt? Vergleicht man bask. lerr neben lerd = sp. lerdo, so könnte man sich versucht fühlen, in ezquerr eine aus ezquerd geschwächte form anzunehmen. Aber wir gehen auf diese frage baskischer philologie nicht ein und verweisen deshalb auf Mahns zergliederung des wortes p. 75. Was jedoch noch den anlaut i für e in izquierdo betrifft, so erklärt er sich aus der neigung des Spaniers, den vocal e, wenn die folgende silbe den diphthong ie enthält, euphonisch in i zu verwandeln, wie in simiente (sementis) u. a., Rom. gramm. I, 176.

Jabalí sp., pg. javalí (fehlt cat.) eber, keiler, sp. jabalina bache, lehne. Arab. chinzir g'abalí ist bei Pedro von Alcalá = sp. puerco montés berg- oder wildschwein: der Spanier begnügte sich mit dem zweiten arab. wort = montés (wild) zur bezeichnung des thieres, s. Engelmann.

Jaez sp., jaez pg. pferdedecke, kleid, rock; vom arab g'ahaz, g'ehaz geräthe Freyt. I, 318<sup>a</sup>. 318<sup>b</sup>.

Jorgina, jorguina sp. hexe; vom gleichbed. bask. sorguina, sorguina, dies nach Larramendi von sorr unempfindlich (warum nicht vom lat. sors, sp. suerte, bask. zortea?) und guina machend. Daher enjorguinar rufig machen wie die durch den schornstein fahrenden hexen thun, s. Covarruvias, der auch das gleichbed. holgina, holgin aus jorgina entstehen läßt.

## L.

Labareda, lavareda *pg.* flamme; ist mit Moraes herzu-  
leiten aus labarum fahne, wegen ihrer wallenden bewegung.  
Die umgekehrte begriffsentwicklung in flamma, flammula s.  
oriflamme II. c. Eine gelehrte untersuchung über labarum aber  
findet sich bei Mahn p. 65 ff.

Labriego *sp.*, labrego *pg.* feldarbeiter, bauer; von labor  
in der bed. feldarbeit, s. Ducange.

Lácio *sp.* welk; von flaccidus, wie die schreibung lhacio  
= llacio bei Berceo beweist, vgl. llama von flamma, Lainez,  
Llainez von Flainiz.

Lacra *sp.* narbe, mangel, gebrechen, *vb.* lacrar schaden;  
vergleichen darf man *mnrl.* laecke, *altengl.* lake, *neuengl.* lack  
fehler.

Ladrillo *sp.*, ladrilho *pg.* backstein; von laterculus  
dasselbe.

Lagar *sp.* *pg.* kelter, weinpresse; von lacus kufe für den  
gepreßten wein, woher auch *bask.* lacoa in erster bedeutung.

Laivo *pg.* schmutzfleck; etwa von labes, woraus man ein  
*adj.* labeus leitete.

Lambrija *sp.*, lombriga *pg.* wurm in den eingeweiden;  
von lumbricus, *it.* lombrío. *Span.* auch lombriz.

Lampo *pg.* frühreif.

Lande *sp.* *pg.* eichel, landre (*f.*) drüsengeschwulst; von  
glans, glandula, vgl. liron von glis.

Lapa *pg.* höhle an der seite eines berges; wird aus dem  
*gr.* λάπαθον (grube) gedeutet.

Lapa *sp.* dünne haut auf flüssigkeiten, kahm; vom gleich-  
bed. *gr.* λάπη, λάμπη. Vgl. auch *bask.* lapa weinhefe.

Lasca *sp.* platte, dünner flacher stein, lederstreif; umge-  
stellt aus laxis, laxa schlaff, demnächst lappenartig, denn auch  
*sp.* laxa (laja) ist dafür üblich. *Port.* sagt man lasca de pre-  
sunto schnitte schinken. Sinnverwandt, aber nicht daher zu  
leiten, ist das deutsche lasche eingesetztes zeug- oder lederstück,  
worüber Weigand s. v. *Span.* lancha s. v. a. laxa.

Lastar *sp.* *pg.* für einen andern zahlen unter vorbehalt  
der rückzahlung, auch fremde schuld büßen, *subst.* lasto. Ein



*gerichtlicher ausdrück: um so eher darf man deutsche herkunft vermuthen, goth. laistjan folgen, besser ahd. leistjan, leistēn s. v. a. nhd. Vielleicht aber ist das span. wort nur abgekürzt aus dem passenderen ahd. fol-leistēn beistand gewähren.*

*Launa sp. metallplatte, degenklinge, art ziegelerde. Nicht von lamina, woher es geleitet wird, sondern von lāganum platter kuchen, g in u verwandelt wie in sagma salma sauma (soma).*

*Lavanco sp. pg. wilde ente; vogel, der sich badet, von lavare, wie engl. duck ente eigentlich taucher heißt.*

*Laya sp. pg. art, beschaffenheit. Es trifft äußerlich mit dem altn. ags. lag, engl. law, mhd. leye ordnung, gesetz, art zusammen, ist aber anderes ursprunges. Es bedeutet eigentlich, wie auch im baskischen, ein ackerwerkzeug, mit welchem immer mehrere nebeneinander stehende leute arbeiten, daher die redensart son de la misma laya sie sind eines gelichters. So W. v. Humboldt im Mithridates IV, 298 und schon Larramendi s. v. Damit ist freilich die bask. herkunft des wortes noch nicht ausgemacht. — [Mahn p. 9 erkennt es dieser sprache zu.]*

*Lebrillo sp. ein gefäß; von labrum (Cabrera).*

*Lechino sp., lichino pg. wieke, charpie; bei Vegetius De arte vet. licinium, von licium.*

*Lechon sp. schwein; nach Cabrera ursprüngh. spanferkel, vom sp. leche milch. Daher auch lechuzo noch saugendes maulthier.*

*Légamo sp. schlamm, lehm Boden, alt légano; von uligo uliginis feuchtigkeit der erde, wie Cabrera richtig anmerkt, nicht vom bask. legamia sauerteig, das übrigens selbst ein roman. wort ist, fr. levain.*

*Leira pg. beet. Ist es von lira furche, so muß man ihm zunächst ein adj. lirea unterlegen. Aber das altpg. laira de terra stück land SROS. macht diese herleitung verdächtig, da ai nicht aus i oder i-e hervorgeht.*

*Lelo sp. einfältig, dumm; nach Larramendi vom bask. lela oder loloa 'ohne salz'. S. darüber Mahn p. 58.*

*Leme sp. pg. (fehlt cat.) steuerruder. Als eine ableitung darf man, wegen der ähnlichkeit beider dinge, betrachten sp. limon, fr. limon, daher nld. lamoen, deichsel, eigentl. eine der beiden stangen einer gabeldeichsel. Dieselbe begriffsberührung im chw. timun deichsel, steuerruder, pg. temão, timã o deichsel,*

timoneiro *steuer mann*, *alban.* timoni *rudder*, *alle vom lat.* temo. Leme, limon *nehmen ein stammwort* lim *in anspruch*; ein solches mit der *bed. glied* gewährt die *ags. und altnord. sprache: steuer und deichsel als glied oder gelenk des schiffes und wagens aufgefäßt wäre passend genug und jeder zweifel würde schwinden, wenn das roman. wort eine spur jener grundbedeutung zu erkennen gäbe.* *Mlat.* limo *im Vocab. opt. p. 30<sup>b</sup>, wo es aber den nagel an der nabe bedeutet.* Das *wallon.* limon *balken* ist wohl von limen *schwelle.*

Levant ar *sp. pg. aufheben*; *participialverbum* von le-vare levans.

Leve *pg. lunge (nur im plur. üblich), ebenso alt- und neupr. leu, chw. lev; pr. levada gelünge; von levis, weil sie wegen ihrer schwammichten beschaffenheit leichter ist als andre eingeweide, daher auch sp. livianos (pl.), engl. lights.*

Lexos *sp. adverbium für lat. longe, auch adjectiv in den pluralformen lexos, lexis; nicht von longus, es erklärt sich ohne zwang aus laxus weit.* Die *alte sprache* brauchte noch lueñe = longe, *im Canc. de Bàena findet sich selbst lengos, das für luengos stehen muß.*

Linde *sp. altpg. (m. f.), neupg. linda gränze, von limes limitis, pr. limit ff.; vb. lindar sp. pg. angränzen, von limitare; pr. lindar schwelle, von limitaris. Dahin auch das mit letzterem gleichbed. sp. lintel und dintel.*

Lirondo *sp. rein, unvermischt.*

Lislar *sp. verstümmeln, cat. lesiar, pg. lesar; participialverbum von laedere laesus; altsp. lision = lat. laesio.*

Llanten *sp. ein kraut, wegerich; von plantago, it. piantaggine.*

Lleco *sp. adj. noch nie angebaut; unbekannter herkunft.*

Lleg ar *sp., chegar pg. 1) nähern, 2) intrans. ankommen, daher sicil. ghicari, das Pasqualino vom gr. κηέω herleitet. Von plicare biegen, wohin biegen d. i. nähern, eine auch dem it. piegare vergönnte bedeutung: come il vento a noi gli piega = sp. llega Inf. 5, 79. Die etymologie ist unzweifelhaft, da im altspan. die form plegar für llegar vorkommt: los companneros plegaron a Guirardo (kamen an bei G.) Bc. Mil. 194, vgl. Apol. 91, wo plegar vereinigen bedeutet. Vielleicht aber gieng diese bedeutung erst von dem zsgs. allegar, achegar, lat. applicare (anfügen, wohin neigen) auf das einfache wort über.*

*Man leite es also nicht von ligare binden, verbinden, wie lockend auch das gleichbed. it. giugnere, von jungere, dasteht; noch von legare senden, da lat. l im port. nie als ch auftritt. Auch die altsp. schreibung legar beweist nicht für ligare, man drückte anlautendes ll gewöhnlich durch einfaches l aus.*

*Llosa sp. geschlossener kampfsplatz, pg. chousa kleiner eingehogter platz; vom lat. part. clausa (it. chiusa).*

*Loba sp. pg. ermelloser leibrock der priester; vom fr. l'aube chorhemd.*

*Lóbrego sp. pg. traurig, dunkel; umgestellt aus lugubris, it. lugubre.*

*Logro sp. pg. gewinn, besitz, auch pr. logre, vb. lograr; von lucrum, lucrari. Zsgs. mit malo sp. malogro, pg. mal-logro schlechter erfolg, vb. malograr, mallograr vereiteln.*

*Lomo sp., auch pr. lom, der untere theil des rückens, kreuz, dsgl. loma bergrücken; von lumbus mit bekanntem aus-falle des b nach m, it. aber lombo.*

*Longaniza sp. eine art würste; vom lat. longāno mast-darm, bei Coelius Aurel., vgl. longabo in der bed. wurst bei Apicius. Mit unrecht also leiten es Covarruvias und Cabrera aus lucanica.*

*Loro sp., louro pg. gelb, goldgelb (von der reifen saat), auch bräunlich. Von luridus blaß, gelblich, meint Nunes de Lião cap. 7. Dieses hat seinen ausdruck im sp. pg. lerdo gefunden. Der port. diphthong ou = sp. o des gegenwärtigen wortes weist auf lat. aureus, welchem der artikel lo vorgesetzt sein mußte, was bei einem adjectiv fast ohne beispiel ist. Von aureolus, mit versetzung des l wäre noch kühner. Vgl. lazzo I.*

*Loura pg. kaninchenhöhle; wird von laurex (junges kaninchen) hergeleitet, womit sich allerdings auch eine noch vorhandene zweite form lousa (s aus ç in lauricem) wohl verträgt.*

*Loza sp. irdenes geschirr; von luteus, woher auch churw. com. lozza, romagn. lozz letten, schlamm u. dgl.*

*Lozano sp., louzão pg. fröhlich, munter, zierlich; erinnert an goth. laus, ahd. lōs leer, leicht, anmuthig, lieblich (pg. ou = goth. au). Das picard. und wallon. bieten auch das einfache loss mit der bed. spaßhaft, muthwillig; dsgl. scheint im lomb. (bresc.) lösità eitelkeit das deutsche lōs durchzuklingen (Rosa, nach andern lözità).*

*Lua altsp., luga val., besser pg. luva handschuh; offenbar*

vom goth. *lôfa* (m.), altn. *lôfi* flache hand, ags. *glôfa* (m.), engl. *glove* handschuh.

Lucillo sp. *steinernes grab*, altsp. auch *locilo*, altfr. *lu-seau*; von *locellus kästchen*, *loculus sarg*, im mlatein.

Lugar sp. *pg.*, vrlt. *logar*, ort; an die stelle des zum adverbium gewordenen *luego* (*locus*) getreten; von *localis*, das suffix *al* mit *ar* vertauscht, wie oft auf diesem gebiete, wobei jedoch das gemeinrom. *local* nicht aufgegeben ward.

## M.

Macho sp. *pg.* mann, männlich. Es ist vergebliche mühe, dieses wort aus *masculus* zu ziehen, da *s* vor *c* nicht austritt: altspan. sagte man *masclo* (vgl. *mesclar* und ohne ausfall des vocals *discolo*, *muscolo* u. a.), ja das alte *maslo* Bc., SPart. und *muslo* zeigen, daß eher *c* als *s* in dieser verbindung schwindet. Mit *macho* bezeichnet der Spanier einen hammer, daher *machar*, *machacar*, *machucar* stampfen, *machado* (für *machardo*?) holzaxt, *machete* kurzer breiter säbel. Für das wort in dieser zweiten bedeutung läßt sich jedesfalls ein befriedigendes etymon aufzeigen: wie *sacho* aus *sarculum*, ebenso entstand mit unterdrücktem *r* *macho* aus *marculus*, dessen primitiv *marcus* 'malleus major' bei *Isidorus* vorkommt, altit. *marco* PPS. II, 17. In der ersteren bed. mann wird *macho* dasselbe wort sein: auch it. *marcone* ehemann (bei *Veneroni*) scheint aus *marcus* abgeleitet. Das vb. *marclar* hämmern besitzt die churw. mundart.

*Macio* *pg.* geschmeidig; nach *Sousa* vom arab. *masf'h* dass. Freyt. IV, 177<sup>b</sup>.

Madera und *madero* sp., *madeira* *pg.* zimmerholz; von *materia*, *materies* mit gl. bed.

*Madrugar* sp. *pg.* früh aufstehn, altsp. *madurgar*; s. v. a. *maturicare*, von *maturus* zeitig.

*Maiz* sp. türkisches korn; americanisches wort, aus *Haiti*.

*Majada* sp., *malhada* *pg.* schafstall, auch herberge; leitet man von *magalia* zelte (*magaliata* *magliata*). Vgl. unten *naguela*.

*Majo* sp. zierlich, geputzt, daher wohl cat. *maco*.

*Malsin* sp., *malsim* *pg.* angeber, aufhetzer, *malsinar* an-

geben, verleumdten u. dgl. Letzteres soll aus male signare entstanden sein: da jedoch die namen handelnder personen nicht, oder wenigstens überaus selten, ohne suffix aus verbis abgeleitet werden (s. vorrede), so ist zu bedenken, ob malsin nicht aus mal-vecino (böser nachbar) gebildet sein könne, um so mehr, da auch die ital. und altfr. sprache eine zss. malvicino, malvoisin besitzen.

Malvar altsp. böse machen, nsp. malvado, pr. malvat boshaft, malvadesa bosheit. Malvar ist ohne zweifel zusammengesmolzen aus mal-levar (vgl. malograr für mal-lograr) und bedeutet also eigentl. übel erziehen, übel anleiten.

Mamparar altsp. altpg. schützen; von manu parare mit der hand bewahren, s. parare I. Zsgs. altsp. desmamparar s. v. a. desamparar.

Mancebo sp., pr. altfr. mancip, massip junger bursche, fem. manceba, mancipa; vom lat. mancipium eigenthum, sklave, so daß also masculin und feminin aus einem neutrum moviert wurden, wie z. b. altn. thȳr (m.) servus aus thȳ (n.) mancipium, s. Grimm III, 332 note. Das masc. mancipius L. Sal. tit. 82, und im späteren mlatein.

Mandil sp. pg. schürze, auch pferdedecke, pr. mandil tellertuch Flam., Arn. Vid.; vom arab. mandil tuch zum abwischen, dies vom byzant. *μανθῆλιον*, entlehnt vom lat. mantile (Dozy Gloss.)

Mandria sp. (f.) feige memme; nach Larramendi das bask. emandrea schwaches weib, vgl. pg. mandrião ein hauskleid der weiber.

Mangla altsp., mangra pg. mehlthau; entstellt aus melligera honigthau?

Mangual sp., mangoal pg. streitkolben, dreschflegel; von manualis was mit beiden händen geführt wird; s. über das eingeschobene g menovare I.

Manir sp. das fleisch mürbe werden lassen, ehe man es genießt; von manere bleiben, warten, daher warten lassen, liegen lassen (Covarruvias).

Manojo sp., manolho, molho pg. handvoll; von manipulus für manipulus, it. manipolo ff.

Manser sp. kind einer öffentlichen dirne, schon bei Sedulius; vom rabbinischen mamser Buxtorf p. 1184. Näheres bei Ducange v. manzer.

*Manteca* sp., pg. manteiga, cat. mantega butter, schmalz, daher wohl erst neap. manteca butter von schafmilch, sicil. fetter theil des käses, ital. pommade. Butyrum fehlt dem Südwesten, nur butirada butterweck kennt S. Rosa, manteiga findet sich schon in einer urkunde vom j. 1200 *Elucid. I*, 308. Dieses wichtige dem Araber sowohl wie dem Basken unbekannte wort (letzterer sagt burra oder guria) darf nicht ohne den versuch einer deutung dastehen. Die Araber bedienten sich der schläuche zur bereitung der butter, für welche butterschläuche sie mehrere ausdrücke haben (kerbâh, na'hi u. s. w.) Dieser gebrauch läßt sich auch bei den Spaniern voraussetzen. Hieß ihnen der dazu bestimmte schlauch etwa mantica (mit verschobenem accent mantéca), so konnte das, worin die butter zubereitet ward, der butter selbst den namen geben, wie in der sicil. mundart forma den in einer form bereiteten käse bedeutet. Man erwäge und sehe sich weiter um.

*Manzana* sp., alt mazana *Alx.*, *Cal. é D.*, pg. mazã apfel; lat. malum Matianum nach einer person benannte sorte apfel; s. auch *Isidor.* 17, 7, 3.

*Maña* sp., manha pg., maina bask. fertigkeit, arglist. Soll aus manus entsprungen sein, aber wie? Es konnte sich vielmehr ganz regelrecht bilden aus lat. machina mach'na list, kunstgriff. Daher wohl auch das unerklärliche it. magnano (cat. manyá, fr. mdartil. magnan, magnier, wallon. sogar. mig-non) schlosser, eigentl. artifex. Aber anderes ursprunges ist doch wohl das it. manna, sp. maña bündel z. b. flachs, reiser, vb. it. ammannare, ammannire in büschel theilen, überhaupt zusammentragen, ordnen, an das gael. mam handvoll (plur. maim) erinnernd, womit schon P. Monti das com. man zusammenstellt.

*Maravedí* sp. pg., pr. marabotin, eine spanische münze; vom arab. völkernamen morâbi'tin (*Sousa* u. a.), s. auch *Sarmiento*, *Obras postumas* p. 131, und S. Rosa s. v. maravidil.

*Marchito* sp. welk, daher marchitar welk machen; muthmaßlich diminutivform eines verlorenen adj. marchio, entsprechend dem it. marcio, pr. marcit, -ida, von marcidus. Eine andre deutung scheint das suffix it nicht zu gestatten. Das port. wort ist murcho, s. unten.

*Marfil* sp. (auch franz.), marfim pg. elfenbein; wird hergeleitet aus einer verbindung der arab. wörter nâb zahn, fil

elephant, woraus aber das romanische wort nicht wohl entstehen konnte, s. das nähere bei Engelmann-Dozy p. 302. Das älteste beispiel dieses wortes findet sich im span. mittellatein (aer. 930), worin es al-mafil lautet DC.

Mariposa sp. pg. cat., sard. maniposa schmetterling. Die von Mahn p. 9 gegebene erklärang dieses wortes aus mar y posa meer und ruhe = bewegung und ruhe ist schön, leidet aber daran, daß meer und ruhe keine gegensätze sind und das bild überhaupt für das flattern des schmetterlings zu erhaben ist. Der Portugiese besitzt für das wenig übliche dem span. entnommene mariposa ein gleichfalls mit posa gebildetes wort poussa-lousa. Dieses gestattet eine (vielleicht zu gewagte) deutung: es ist = pous' á lousa d. i. 'setz dich auf den grabstein', in beziehung auf die sitte, schmetterlinge als sinnbilder der seele auf grabsteinen abzubilden.

Marrano sp. (daher das gleichlaut. ital. wort) verflucht, verbannt, urspröngl. getaufter Jude von verdächtiger bekehrung (anders S. Rosa s. v.) Nach einigen vom hebr. marah sich auflehnen, nach Covarruvias vom sp. vb. marrar fehlschlagen, abirren, doch pflegt sich das suffix ano nicht mit verbis zu verbinden. Das fem. marrana wird auch auf die sau angewandt, das im sinne der Juden verfluchte thier?

Marras sp. cat. adverb für lat. olim; ist das arab. marrah semel Gol. 2209.

Marron sp. (bei Cabrera, der maron schreibt), cat. marrá widder, gleichbed. occit. marra und mar-mouton, bask. marroa; vb. pg. marrar mit den hörnern stoßen (von böcken gebraucht). Lateinischer, nicht etwa iberischer herkunft, von mas maris: Isidorus 12, 1, 11 nämlich bemerkt, daß der widder oder bock in Spanien mas (männchen) genannt werde: apud nos in gregibus mares dicuntur; grex aber ist ihm nur die schaf- oder ziegenherde s. 12, 1, 8. Auch der Sarde nennt den widder mascu (masculus). Der nämlichen herkunft ist auch sp. pg. marra hammer, vgl. die berührung dieses begriffes mit 'mann' oben unter macho. Für marron ist der übliche span. ausdruck morueco, muthmaßlich abgeändert aus marueco, um es vom geograph. namen Marruecos zu scheiden — oder sollte, da das veraltete murueco auch mauerbrecher heißt, dies die urbedeutung gewesen und das wort aus murus abgeleitet sein? allein das suffix würde diesen sinn nicht ausdrücken können.

*Mastranto, mastranzo* sp. eine pflanze, wilde münse; durch versetzung entsteht aus *mentastrum*, it. *mentastro*.

*Mata* sp. 1) gesträuch, gebüsch, baumstück, 2) strauch, busch, staude; pg. *mata*, *mato* nur in ersterer bed. Bereits in einer urkunde aus Spanien vom j. 876 *mata*, nach Ducange ein ackermaß, vgl. aber *ipsum forest vel ipsam matam*, quae dicitur *silva S. Romani*, also wohl gebüsch. Vielleicht ein goth. wort, von *maitan* abhauen, bair. *maifs* Schmeller II, 627 abgetriebener platz im walde (wo buschwerk entsteht), mhd. *meiz* Wb. II, 132.

*Matar* sp. pg. pr. schlachten, tödten, auslöschen; von *mactare*. Zsgs. *rematar* enden, *remate* ende?

*Matiz* sp. (m.) schattierung, abstufung der farben, vb. *matizar*. Die bei Seckendorf bemerkte deutung aus sp. *mata* (buschwerk) bestätigt sich durch das it. *macchia* 1) buschwerk, 2) schattierung. Man nahm also den ausdruck von dem übergange des helleren in dunkleres grün, wie dies eine mit gebüsch bewachsene anhöhe darbietet.

*Matraca* sp. pg., daher it. *matracca*, klapper; vom arab. *mi'traqah* hammer Freyt. III, 53<sup>b</sup>.

*Mayota* sp. erdbeere; eigentl. maifrucht, von *majus*; so auch mail. *magiostra*, occit. *majoufo*.

*Mazmorra* sp. pg. unterirdischer kerker; vom arab. *ma'tmôrah* keller u. s. w. Freyt. III, 71<sup>a</sup>.

*Mear* sp., pg. *mijar*; von *mejere* mit einer in diesen sprachen seltenen umbiegung in die 1. conjugation. S. Rom. gramm. I, 20. In späterem mlatein *meiare*, *meigare* Dief. Gloss. lat. germ. 354<sup>a</sup>.

*Mecer* sp. schütteln, ein kind wiegen; von *miscere* mischen, umrühren, pg. *mexer*, it. *mescere*.

*Media* sp., *meia* pg. strumpf; eigentl. *media calza* halbes beinkleid.

*Medrar* sp. pg. gedeihen; von *meliorare*, eigentl. für *meldrar*. Ähnlich ist die einschiebung des d vor r mit unterdrücktem h = j im pg. *pindra* aus *pinhora*.

*Mego* sp., *meigo* pg. sanft, gefällig z. b. im umgange. An gr. *μαλαχός* ist nicht zu denken. Man erinnert an engl. *meek*, dies ist aber = goth. *muks*, altn. *miukr* (Grimm I<sup>3</sup>, 386), die einen zu dem roman. worte nicht passenden vocal haben. Die lösung liegt nahe: es ist vom gleichbed. *mitificus*,



oder besser, da die zusammenziehung hart wäre, härter als in *santiguar* aus *sanctificare* s. unten, von *mitigatus*, welches behandelt ward wie *cordatus in cuerdo*. Zu *mego* paßt ein prov. adj. *mec* PO. 354, dessen bedeutung aber unsicher ist.

*Mella* sp. *scharte, lücke*.

*Mellizo* sp. *zwillig*; von *gemellus*, gleichsam *gemellicius*.

*Membrillo* sp., besser pg. *marmelo quitte*, daher *quittenmus*; von *melimelum* art süßer äpfel, eigentl. *honigapfel*, weil man die quitten mit honig kochte, wie später mit zucker. S. *Ferrari* s. v. *marmellada*.

*Menear* sp. pg. *handhaben, rühren, geschäfte führen*; scheint nicht von *minare*, it. *menare*, theils weil *verba* mit dem suffixe *ea* *denominativ* sind, theils weil keine der andern sprachen ein solches *verbum* besitzt; sondern von *manus*, also eine *nebenform* von *manear*, it. *maneggiare*, fr. *manier*, möglicher weise mit *einmischung* des altsp. *menar*; wegen *e* für *a* vgl. *pelear* für *palear*.

*Merencorio* pg. *Cam. Lus.*, *menencoreo Ribeir. Brist.* *verdrießlich*; entsteht aus *melancolico*. Eine sinnvollere entstellung oder umdeutung von *melancholia* in *mal-encolia* ward oben unter *encono* berührt.

*Mergánsar* sp. *taucher, ein vogel*; zerlegt sich leicht in die wörter *mergus anser*.

*Merino* sp., *meirinho* pg. *bezirksrichter*; von *majorinus*, s. *Ducange*, vgl. S. *Rosa* v. *maiorino*.

*Mesar* sp., altsp. *messar*, fehlt *catal.*, die haare *ausraufen*; mit *Cabrera* von *metere messus*: *barbam forcipe metere*, sagt *Juvenal*.

*Mielga* sp. *eine pflanze, luzerne*, von *medica*, ebenso altsp. *julgar* von *judicare*.

*Milagro* sp., *milagre* pg. *wunder*; umgestellt aus *miraculum*.

*Milano* und *vilano* sp. *wolle der distelblüthe*; von *villus zotte*. M aus *anlautendem v* auch in *mimbre*.

*Milgrana*, *mingrana* altsp. *granatapfel*; nach seinen vielen körnern benannt.

*Milmandro* sp. (bei *Cabrera*), *meimendro* pg. *bilsenkraut*. *Hanc (herbam) sagt Isidor 17, 9, 4 'vulgus' milimindrum dicit, propter quod alienationem mentis inducit. Ungeachtet dieses alten zeugnisses ist der ursprung des wortes un-*

bekannt: eine vermuthung darüber sehe man bei Diefenbach, *Orig. europ.* p. 260. Der Basken hat für diese pflanze einen ganz verschiedenen namen, erabelarra.

Mimar sp. pg. hätscheln, liebkosen, minno liebkosung, mimoso verzärtelt; wohl von minimus kleines wesen, kleiner lieb-ling, woher auch it. mimma püppchen und pg. meiminho kleiner finger.

Mimbre und vimbre sp. bachweide; von vimen.

Modorra sp. pg. tiefer betäubender schlaf, adj. modorro in einem solchen schlafe liegend, einfältig, dumm (daher sic. mudurru mit letzterer bed.), vb. modorrar betäuben, auch subst. modurria stumpfheit, dummheit. Bask. modorra heißt der stumpf eines baumes, dem, wie Larramendi anmerkt, ein in dumpfem schlafe liegender (modorro) wohl verglichen werden konnte. Die sinnliche bedeutung erhielt sich nur im altpg. modorra haufe d. h. etwas rundes, stumpfes, s. S. Rosa.

Mofa sp. pg. cat. verhöhnung, vb. mofar; stimmt zu mhd. mupfen den mund verziehen, spötteln Frisch I, 675<sup>b</sup>, Mhd. wb. II, 274 = ndl. moppen, engl. mop.

Mogo altpg. gränzstein, sp. mogote einzeln stehender berg; vom bask. muga gränze, oder ist dies vom sp. buega? (bask. anlautend m oft = sp. b.) Mogotes spieße des hirsches leitet Larramendi dagegen vom bask. mocoa spitze.

Mojon sp., altpg. moiom SROS., sard. mullone gränzstein, haufe: etwa von mutilus etwas abgestumpftes, abgerundetes?

Mollera sp. vorderhaupt, pg. molleira scheitel am kopfe der säuglinge; von mollis, weil diese stelle offen und weich ist.

Montero sp., monteiro pg. jäger, der im gebirge schwarz-oder rothwild jagt: von mons.

Morango sp. erdbeere.

Morcon sp. blutwurst; vom bask. morcoa dicker darm, nach Larramendi.

Moron sp. hügel; wohl vom bask. murua hügel, haufe, vb. morutu, murrutu aufhäufen, woher auch nach Humboldt, Urbewohner Hisp. p. 48. 49, der alte städtenamen Moron stammen soll.

Morondo sp. geschoren (von menschen); buchstäbl. mohrenmäßig, weil die Mohren das haupthaar abschnitten. Über das suffix ondo an substantiven s. Rom. gramm. II, 352.

Morro sp. überh. ein runder körper, kleiner runder fels

oder kiesel (pg. morro kleiner runder hügel, aus dem span.), dsgl. dicklippiges oder vorstehendes maul, für welche bedeutung sich bask. muturra findet, vgl. auch oben inoron. Dahin pr. mor, morre, altfr. mourre schnauze.

Mostrenco, mostrenca sp. herrenloses gut; von monstrare, weil der finder, um es zu erwerben, es öffentlich ausrufen und vorzeigen mußte.

Mouco pg. harthörig; woher?

Mozo sp. pg. jung, sbst. junge, bursche (hieraus it. mozzo, fr. mousse); von mustus jung, frisch, mit verwandlung des st in z, s. Sanchez zu Berceo p. 527, daher auch subst. mozo bei Ruiz = lat. mustum most.

Muchacho sp. kleines kind, knabe; für mochacho von mocho (s. mozzo I.), eigentl. also ein kleiner stimmel, vgl. chicote endchen tau und junger mensch, in deutschen mundarten bützeln, eig. etwas kleines, abgestumpftes.

Mucho sp., muito pg., much bearn. viel; von multus, it. molto u. s. f.; abgekürzt muy.

Muesca sp. fuge, einschnitt; unbekannter herkunft.

Mugre sp. (f.) fettiger schmutz auf den kleidern; doch wohl von mūcor kahm, schimmel?

Mugron sp. senker, pfropfreis. Man sucht es im arabischen, wiewohl das lat. mucro (spitze) ihm genügt: auch pua heißt spitze und senker. Cat. mugró stiel des obstes.

Muladar sp., richtiger pg. muraldal miststätte; nach Covarruvias so genannt, weil sie an der stadtmauer angebracht werden.

Mulato sp. pg. adj., daher fr. mulâtre von einem neger und einer weißen oder von einem weißen und einer negerin erzeugt. Die grundbedeutung ist junges maulthier, denn das suffix at drückt junges oder kleines aus, und so wird es auch im altspan. altport. (hier s. b. in einem gesetz v. j. 1538 s. S. Rosa) genommen. In der neuen welt übertrug man den namen des bastards von esel und pferd auf das aus zwei menschenracen hervorgegangene kind: man nannte es maulthierchen, und diese benennung war um so passender, als sie zugleich die verachtung ausdrückte, die man vor dem mischling empfand. Engelmann gibt eine andre, überraschende auslegung: mulato ist das arab. mowallad d. h. von einem arabischen vater und einer fremden mutter geboren (Freyt. IV, 504<sup>a</sup>); sie findet aber

darin ihre schwierigkeit, daß die entsprechende bedeutung des span. wortes eine erst in neueren zeiten hineingelegte ist. Entweder also blieb das arab. wort im spanischen jahrhunderte lang unbeachtet, oder es drang gar nicht ein und sein zusammentreffen mit dem span. worte ist zufällig. [Gegen diese deutung aus dem arabischen s. Dozy Gloss. 384.]

Muleta sp. pg. (auch sicil. comask.) krücke, eigentl. maulthier, vgl. bordone I.

Muñir sp. einladen; von monere, pg. monir.

Murcho pg. schlaff, welk. Dies dem Spanier unbekannte adjectiv findet sich wieder in dem seltnen lat. murcidus träge, welches Augustinus Civ. Dei in einer stelle des Pomponius aufbewahrt hat. Aus dem mhd. murc morsch, sumpfig Wb. II, 274 ist es wenigstens nicht herzuleiten.

Murciego altsp., neu murciegalo, pg. morcego fledermaus; von mus caecus, mus caeculus blinde maus, weil sie bei tage blind zu sein scheint, indem sie erst abends ausfliegt. Cabrera findet den ausdruck schon bei Vegetius De art. vet., aber dessen mus caecus wird für caecilia (blindschleiche) genommen.

Múrrio sp. schwermüthig, múrria schwere im kopfe; von morus (μωρός) dumpf, dumm, nach Covarruvias u. a. Woher es auch sei, das it. mogio dumm, dämisch scheint dasselbe wort, aus murrio ward morjo mojo mogio.

Musco, amusco sp. dunkelbraun; buchstäbl. moschusfarbig, von muscus.

## N.

Nada sp. pg., occit. nado, pronomen für lat. nihil. Man hat seinen ursprung theils in der celt. negation na, theils im altlat. ne hetta (s. ette II. a) gefunden. Es ist eine abkürzung aus res nada (lat. res nata), altfr. riens née, wie it. nulla aus nulla cosa abgekürzt ist; wörtlich etwas geborenes, vorhandenes, irgend etwas, in verbindung mit non nichts. Dsgl. sp. nadie, alt nadi, für lat. nemo, gebildet aus nado d. h. altsp. ome nado (homo natus), wie altsp. essi aus esso, indem man mit der endung i die persönliche bedeutung des pronomens ausdrückte, also keineswegs, wie Monlau Dicc. etimol. p. 340 die sache ansieht, eine uralte pluralform auf i, die nachher zum

*singular herabgesunken sein müßte. Als adjectiv für lat. nullus braucht die gasc. mundart nat, fem. nada. S. Rom. gramm. III, 404. 411. 414. Zsgs. ist sp. pg. nonada (f.) kleinigkeit, wie lat. non-nihil.*

*Naguela altsp. hütte; von den einheimischen etymologen aus dem arabischen oder baskischen hergeleitet, ist handgreiflich das lat. magalia, mit versetztem i magaila maguela; anlautend n aus m ist bekannt.*

*Naïpe sp. pg. (m.) spielkarte, it. naïbi (pl. m.), letzteres zuerst erwähnt 1393, s. über seine bedeutung Mahns gelehrte erörterungen. Ein juego de napes wird beschrieben in einem spanischen cancionero aus der ersten hälfte des 15. jh. bei Ferd. Wolf zu Ticknor p. 41 (besonderer abdruck). Nach einer span. sage stammt das wort von der darauf gezeichneten chiffre N. P., Nicolao Pepin, dem namen des erfinders; nach andern aus dem arabischen, worin allerdings ein wort nâ'ib (mit der bed. stellvertreter) vorkommt. Indessen haben Merlins untersuchungen in der Revue archéologique 1859 p. 193. 280. 747 den orientalischen ursprung der spielkarten hinlänglich widerlegt und deren erfindung in Italien sicher gestellt, s. Engelmann p. 88. Daß naïbi keinen ital. klang hat, ist leicht zu bemerken, das etymon wird sich nicht so leicht darbieten.*

*Narria sp. schleife, schlitten; vom bask. narra dass. (Larramendi).*

*Nata sp. pg. cat. rahm; von natare, sp. nadar, also das schwimmende, wie Plinius sagt H. N. 28, 9: ibi quod supernatat, butyrum est. Die richtige bildung wäre mit d gewesen; nata rechtfertigt sich aber als scheideform von nada nichts. Dasselbe wort ist wohl neap. natta schaum, also zu trennen von lomb. natta? s. matrone I.*

*Nava sp. pg. ebene; gleichbed. bask. nava, nach Humboldt, Urbew. Hisp. p. 15, ein ächtes wort dieser sprache, woher der name Nav-arra.*

*Navaja sp., navalha pg. schermesser; von novacula.*

*Navío sp. pg. großes schiff; von navigium, pr. navigi, navei. In der span. zigeunersprache bedeutet es körper und ist nach einigen ein anderes wort, das goth. naus todter körper (pl. naveis), was sich nur mit der betonung návio vertragen würde; die bed. körper kann aber aus der bed. schiff abgeleitet sein, man vgl. it. cassero gerippe des schiffes und hohler leib.*

*Nema* sp. *siegel des briefes*; vom gr. νῆμα *faden*, weil man die briefe früher mit einem faden umwand, worauf das siegel gesetzt ward.

*Nemon* sp. *zeiger der sonnenuhr*; von *gnomon*.

*Nenhures* pg. *ortsadverb für lat. nusquam*; von *nec ubi* wie *nenhum* von *nec unus*. Vgl. oben *algures*.

*Nervio* sp., cat. *nirvi*, pr. *nervi nerv*, *sehne*, sp. *nervioso*, cat. *nirvios*, pr. *nervios nervig*; von *nervium* (νεῦριον) bei *Varro* und *Petronius*, nicht von *nervus*.

*Nesga* sp. pg. *keil oder zwickel im kleide* (eingesetzter dreieckiger lappen); nach einigen von *nexus*, *annexus*.

*Ninguem* pg. *pronomen für lat. nemo*; von *nec quem*, n für nc *Rom. gramm. I*, 246.

*Nombre* sp. *name*, altsp. *nomne*; von *nomen*.

*Nóvio* sp., pg. *noivo*, cat. pr. *novi neuvermählter*, fem. *novia*, *noiva*; von *novus*, *nova* (*nova nupta*), nicht etwa vom vb. *nubere*. Daher auch sbst. pr. *novias*, mlat. *nobiae hochzeit*, nur im plural üblich nach dem muster von *nuptiae*.

## O.

*Olla* sp. *fleischtopf*, daher fr. *oille*; vom lat. *olla*, pr. *ola* ff., demnächst ein gericht von verschiedenen fleischsorten mit zwiebeln und knoblauch, eigentl. *olla podrida* genannt (für *putrida* morsch, mürbe nach *Covarruvias*), fr. *pot-pourri*.

*Oqueruela* sp. *knoten*, der sich beim nähen im faden bildet; vom bask. *oquertzea* sich verdrehen (*Larramendi*).

*Ordenar* sp., *ordenhar* pg. *melken*; zu unterscheiden von *ordenar* *anordnen*. Man hat darin das gr. ὀρός (*molken*) vermuthet; es ist dies aber einer der fälle, worin die vergleichung der mundarten gute dienste thut. *Melken* heißt *limous*. *odzusta* = fr. *ajuster* in ordnung bringen, woraus denn hervorleuchtet, daß *ordenar* identisch ist mit *ordenar*, sich aber durch *paronomasie* davon lossagte. *Ordenar una vaca* heißt also buchstäblich eine kuh in ordnung bringen, damit sie von neuem milch ansetzen könne. Ein anderer ausdruck für melken ist altpg. *enzugar* trocken machen, *S. Rosa*.

*Orondado* sp. *wellenförmig*; von *undulatus* *ondorado* mit silbenversetzung? Oder für *ol-ondado* (sp. *ola welle*)?

Orvalho *pg.* thau; nach den einheimischen *etymologen* von *rorale*, *pl.* *roralia*, was der buchstabe schwerlich gestattet. Dasselbe wort ist das *gallic.* *astur.* *orbayo* kalter staubregen.

Oso *sp.* bär; für *orso* von *ursus*, *cat.* *os*, *pg.* *urso*.

Ostugo *sp.* 1) spur, 2) winkel, versteck; nach *Larramendi* wegen letzterer *bed.* vom *bask.* *ostuquia* etwas gestohlenes.

Otar *altsp.*, *otear alt- und neusp.* von einer anhöhe herab beobachten, fehlt *port.* und *catal.* Die angegebene bedeutung ist indessen nicht die ursprüngliche und könnte sogar durch einmischung von *otero*, welches auch *Covarruvias* mit *otear* in verbindung bringt, veranlaßt worden sein. Vielmehr heißt es bei den Alten schlechthin 'ansehen, betrachten', z. b. *quando él habia grant pesar é oteaba á Helbed cet. Cal. é D. p. 61<sup>b</sup>*, wo von einer anhöhe keine rede ist. Spanische *etymologen* leiten es von *ὄπτομαι*, statt dessen aber nur *ὄσσομαι* üblich war. Besser berechtigt ist *lat.* *optare* wünschen, wählen: wie nahe aber dem wählen das sehen liegt, bezeugt, wenn man ein beispiel verlangt, das *pr.* *chausir* oder das *mhd.* *kiesen*.

Otero *sp.*, *outeiro pg.* hügel; in urkunden des 9. und 10. jh. *oterum*, *auterum u. dgl.*, von *altus*, buchstäblich das *lat.* *altarium* erhöhung, aufsatz, vgl. das *ital.* *altiero*.

Oxalá *sp.*, *pg.* *oxalá* partikel für *lat.* *utinam*; gleichbed. arab. *enschâ allah* (en wenn, schâ wollte, allah gott): n fiel aus und e ward, um ihm die bedeutung eines ausrufs zu geben, in o abgeändert. Ins *Catalanische* ist diese partikel nicht eingedrungen.

## P.

Pada *pg.* ein kleines brot; *syncopiert* aus *panada*, daher *padeiro* bäcker = *sp.* *panadero*.

Pairar *pg.* aushalten z. b. sturm, drangsale, (*intrans.*) sich bedenken, unentschlossen sein, temporisieren, als schifferausdruck (auch *span.*) *lavieren*, beilegen. Ist es abgeändert aus *parar* aufhalten, sich aufhalten? einige *port.* wörter geben ai für a, so *plaina*, *mainel*, *esfaimar*; auch kann *reparar* in allen bedeutungen (herstellen, überlegen, sich bedenken) mit *reparar* vertauscht werden. Doch ist mit *Larramendi* noch eine andre quelle zu erwägen, die dem buchstaben und dem begriffe

sehr wohl genügt, *bask.* pairatu leiden: man leidet drangsale, indem man sie aushält, ihnen widerstand entgegensetzt, man verhält sich leidend, wenn man nicht zum handeln gelangt, wenn man temporisiert oder mit dem schiffe nicht vorwärts kommt. Das wort scheint auch in Oberitalien heimisch: *comask.* pairà, *piem.* pairè, *apairè*, *gen.* apajà, *altmail.* apairar *Bonves. Laud. V. Mar. v.* 419 muß haben, eigentl. unthätig sein, nicht handeln.

*Paladino* sp. *altpg.* öffentlich, offenbar, deutlich, *altsp.* *espaladinar* erklären, auseinandersetzen *FJ.* *Lat.* *palam* liegt mit seiner bedeutung nahe genug, doch ist die art der ableitung ohne beispiel. *Ital.* *paladino* offen, redlich, bei *Ciullo v. Alcamo, PPS. I, 13:* amoti di core paladino.

*Paleto* sp. *damhirsch.* *Cervus palmatus* hirsch mit flachem handähnlichem geweih kommt bei den Alten vor: hieraus nach *Cabrera* das *span.* wort, dessen form aber doch durch *paleta* = *lat.* *pala* bestimmt worden sein muß, da das geweih des thieres eben so wohl schaufelartig genannt werden kann.

*Pantorilla* sp., *panturilha* pg. wade; eigentl. bäuchlein, durch eine ungewöhnliche freiheit für *pantig-orra* von *pant-ex.* Genauer drückt sich der *Catalane* aus, der diesen theil *ventrell de la cama* bauch des beines nennt, *lat.* *venter cruris*, *gr.* γαστρο-κνήμιον, *churw.* schlechtweg *vantrigl.*

*Pardiez* *span.* interjection, dem *altfr.* *par diex* = *nfr.* *par dieu* nachgesprochen, *altsp.* aber auch *halbfr.* *par dios* *Conq. Ultr.;* vgl. *mhd.* *ohteiz* aus *altfr.* *oh diex*, dessen *x* gleichfalls mit *z* ausgedrückt ward. Nur als ein beispiel entlehnter interjectionen durfte das *span.* wort hier eine stelle finden.

*Pardo* sp. pg. grau, dunkel. Von *lat.* *pullus*, meint *Cabrera*, allein so nachgiebig sind die sprachgesetze nicht. Es ist von *pallidus* zsgz. *paldus* *pardus* (wie *escarpelo* von *scarpellum*, *surco* von *sulcus*): bleich ist schmutzigweiß und geht in dunkle farbe über, vgl. *ahd.* *bleih* *pallidus*, *ags.* *blâc* *pallidus*, *niger*, *gr.* πέλλος *fuscus*, *canus*, ebenso *πολιός* u. dgl. *m.* Von *pardo* ist *pardal* *sperling*, *grauer vogel*, wie *churw.* *gris* *schun* von *grisch* grau.

*Párias* sp., *páreas* pg. (f.) tribut eines fürsten oder staates; ist plur. num. und buchstäblich das *lat.* *paria* (von *par*) erwiederung, zahlung, vgl. *par pari respondere* s. v. a. *pariare* bezahlen, in *span.* urkunden tribut zahlen.



*Parra sp. pg. cat. rebengeländer, parrar die zweige ausbreiten. Für die bekannte herleitung aus pergula bieten sich keine analogen fälle.*

*Pasa sp., passa pg. getrocknete weintraube; uva passa.*

*Patata und batata sp. pg. erdapfel; american. wort, s. Aldrete fol. 26<sup>a</sup>.*

*Pateca pg. wassermelone; vom arab. bi'tichah Gol. 285, pg. auch albudieca, cat. albudeca genannt. Derselben herkunft ist ferner sp. pg. badea gleichbed.*

*Pátio sp. pg., cat. neupr. páti hof am hause, in letzterer sprache auch vorhalle, hausflur (altpr. pati übersetzt Raynouard mit pays). Nach Sousa u. a. ein africanisches wort, pathaton.*

*Patraña sp., patranha pg. fabelhafte erzählung zur unterhaltung, mährchen; für patarraña vom gleichbed. cat. patarra, dies wohl von pata gans (gänsegeschichte). Ruiz schreibt pastraña.*

*Páxaro sp., pg. passaro, wal. pasere vogel; von passer sperling. Die unlat. endung ar berührt schon der Appendix ad Probum: passer, non passar. So auch anser, non ansar, sp. ansar; camera, non cammara, sp. camara.*

*Pechina sp. art muscheln; von pecten dass.*

*Pecho, pecha sp., pg. peito, peita vertragsmäßige abgabe, zins, pechar, peitar abgabe zahlen; von pactum, wie auch das deutsche pacht.*

*Pedazo sp. pg. stück; von pittacium stück papier, läppchen, mlat. pitacium. Auch andre mundarten kennen es: pr. pedás flickwort, occ. petas lappen, vb. pr. petazar flicken GProv. 32, fr. rapetasser.*

*Pejo pg. hindernis, auch beschämung, pejar hindern, pejada schwanger (ebenso sp. embarazada gehindert und schwanger); von pedica fessel, denn man darf wohl annehmen, daß, wie dc im span. (mege von med'cus), so auch im port. zu j werden kann. Das veränderte genus in pejo wird auffallen, aber auch fr. piége schlinge, handgreiflich von pedica, ist masculin.*

*Pelear sp., pelejar pg., peleiar pr. streiten, pelea ff. streit. Vielleicht eine griech. reliquie, von παλαίειν kämpfen, wenn nicht vom lat. palus übungspfahl der soldaten, vgl. altfr. paleter scharmützel.*

*Pella sp., pella pg. ball, knäuel; von pila, welches die*

*schwestersprachen nicht anerkennen. Aber sp. pila, pg. pilha (nebst fr. pile) haufe aufgestapelter dinge erklärt sich buchstäblich besser aus pila pfeiler.*

*Pelleja sp. öffentliche dirne; leitet Covarruvias von pellicula fell (also schimpfwort) mit berufung auf scortum, das beide bedeutungen einigt, wogegen Cabrera sich an pellex hält, woraus man gleichfalls ein dimin. pellicula formen konnte. Da aber das dimin. von pellis ein vorhandenes lat. wort ist und keine roman. sprache pellex kennt, so verdient die erstere herleitung den vorzug.*

*Pellizcar sp. kneipen, auch pecilgar; nach Covarruvias von pellis haut, freilich mit dem seltenen suffix izcar, aber auch altfr. pelicer, offenbar von pellis (vgl. peliçon), bedeutet zupfen, rupfen Ruteb. I, 15. Die port. form ist bellizcar.*

*Pelmazo sp. schwerfällig, subst. platt gedrückte masse; nach den span. etymologen vom gr. πέλμα fußsohle, gleichsam damit platt getreten. Läßt man das etymon zu, so faßt man das adj. besser auf als breitfüßig, schwer auftretend, wie fr. pataud schwerfällig, von patte.*

*Penca sp. pg. cat. stacheliges blatt, auch peitsche; celtisches wort, kymr. pinc (pinge) schößling, spitze, auch engl. pink, vgl. mlat. pinca, pincus Dief. Gloss. lat. germ.*

*Perol sp. pfanne, pr. pairol; von patina, abgeleitet patinol patnol patrol, endlich pairol mit bekannter auflösung des t. Dem bask. perolea (etwas wärmendes), worauf Larramendi verweist, widerspricht der prov. diphthong.*

*Perro sp. hund (als adj. halsstarrig), daher sard. perru. Altspan. ist can ziemlich üblich, wie auch noch jetzt in Asturien und Gallicien, man sehe es z. b. Cal. é D. p. 57<sup>b</sup>, D. J. Man. ed. G. p. 248<sup>b</sup>. In Portugal ist cão der eigentliche ausdruck, perro weit weniger gebräuchlich. Letzteres ist noch eins der zahlreichen probleme romanischer etymologie. Vielleicht führt der canis petrunculus der L. Burg. oder der canis petronius (s. Ducange und Diefenbachs Orig. europ. 332) auf die spur. Man merke dazu das cat. gos peter eine kleinere art hunde, sp. gozque, worin peter das sp. perro bedeuten muß. Man kann nicht umhin, hierbei noch einiger anderer vielleicht unverwandter roman. wörter zu gedenken, wie des burg. pétra grober bauer (Mignard 116) und des wal. petrunchiós bäurisch, welches letztere auf peatre = petra (stein) zurückgehen muß.*

*Auch in Piemont kommt perro vor, bedeutet aber hier eine art kaninchen.*

Pescuezo sp., pescoco pg. nacken, genick, auch hals; zsgs. aus post (s. unten pestorejo) und cuezco kübel (s. cocca I.), also hinterkübel, ein grober ausdruck für hinterkopf, man sehe testa I. Diese ansprechende etymologie gehört Ménage, s. Orig. ital. v. coccare.

Pestillo sp., pestell cat. riegel an einem schloß. Aus pessulus konnte mit vertauschung des diminutivsuffixes leicht pesillo werden, pestillo kann sich nur aus pes-it-illo erklären, gebildet wie cabr-it-illo, eine form, welche die sprache vielleicht zur unterscheidung von pesillo (kleine wage) ergriff.

Pestorejo nacken; buchstäbl. was hinter dem ohr ist, von post (puest pest) und oreja.

Pesuña sp. klaue der thiere, pedis ungula.

Petaca sp. reisekoffer; aus dem mexican. petlacalli (Cabrera).

Petate sp. binsenmatte; aus dem mexican. petlatl (derselbe).

Peto sp. brustharnisch; vom gleichbed. it. petto, lat. pectus.

Piara sp. herde; von pecuaria (Cabrera).

Pierna sp., perna pg. bein; von perna bein von der hüfte bis zum fuße, nur bei Ennius, sonst keule, schinken. Daher auch perno, pernio, pernil.

Pihuela sp. fußschellen; dimin. von pedica nach den einheimischen etymologen. Die zusammenziehung wäre hart: besser, nebst piola (vgl. vihuela viola), unmittelbar von pes pedis, wie auch pi-ojo von ped-iculus, d. h. pi aus ped.

Pimpollo sp. schößling, knospe, pg. pimpolho schößling am weinstock; für pampinollo, dimin. von pampanus, vgl. denselben vocalwechsel in pimpinella und pampinella I.

Pino pg. nagel, zweck; muthmaßlich (wie priego, s. unten) aus einer der nord. sprachen, dem Spanier unbekannt: ndl. engl. kymr. pin, gael. pinne, altn. pinni, hd. pinne u. dgl.

Pino pg. höhepunct, pôr a pino grade aufrichten; soll von pinus (fichte) herkommen, was durch das vb. pg. sp. em-pinar-se sich bäumen = arbolarse (von arbol baum) einige wahr-scheinlichkeit gewinnt.

Pintacilgo sp., pintasirgo pg. distelfink; von pictus passerulus (Cabrera).

Piorno sp. pg. ginster; vielleicht für picorno von pico spieß, weil diese pflanze lange dünne stengel treibt, daher wir sie pfriemenkraut nennen. Ausfall des c auch in pia für pica.

Pito sp. pfeife, pitar pfeifen; natura Ausdruck, vgl. pita ruf die hühner zu locken.

Pizarra sp. pg., pisarra cat. schiefer. Wohl von pieza stück, namentlich plattes stück, lappen, wie auch unser schiefer bruchstück bedeutet, suffigiert arra. Nach Larramendi ein compositum, vom bask. puzca oder pizca stück, und arria stein; aber der ausfall des c hinter z wäre ungewöhnlich. Mahn p. 87 hält pizarra gleichfalls für baskisch, aber entstanden aus piz schwarz, welche bedeutung zwar eigentlich baltza, beltza habe, wofür jedoch in compositis baz, bez, auch paz vorkomme.

Plegária sp. gebet; von precarius.

Pleita sp. binsenflechte; von plectere.

Pócima sp. arzneitrank; vom gr. ποτίσμα trank, umgestellt potcima.

Podenco sp., podengo pg. kaninchenhund; unbekannter herkunft.

Podre sp. eiter; von püter faul, morsch, nicht von pūs püris, vgl. pg. adj. podre = lat. puter.

Polilla sp., polilha pg. kleidermotte; nach den einheimischen etymologen eigentl. staubthierchen, von pulvis, also mit unterdrücktem v.

Poncho sp. schlaff, träge.

Popar sp. liebkosen, pg. poupar schonen, sparen; von palpares streicheln, ital. wie lat.

Porende, poren altsp. altpg. partikel, aus dem grunde, darum; von proinde. Neupg. porem ist in adversativen sinn übergegangen, verkürzt aus não porem (nicht darum, gleichwohl) wie fr. pourtant aus non pourtant.

Porfia sp. pg. cat. hartnäckigkeit, porfiar hartnäckig streiten. Für porfia trifft man altpg. perfia, altsp. porfidia, volksmäßig prohidia (s. Covarruvias), und so haben wir das lat. perfidia vor uns, das auch im ital. die angegebene bedeutung zeigt. Wegen dieser bedeutung vergleiche man gr. ἀπιστία treulosigkeit, unfolgsamkeit (beide verwandt, weil sie nicht erfüllen, was sie sollen), wegen der form sp. hastio aus fastidium. Im F. juzgo heißt porfidia unbilligkeit, dem sinne des lat. wortes näher verwandt.

Poridad *altsp.*, *altpg.* puridade geheimnis = *nsp.* puridad, *lat.* puritas, *eigentl.* das wahre verhältnis einer sache, *altfr.* purté z. b. *RFlor.* p. 48.

Porra *sp.* *pg. cat.* keule mit dickem ende. Nach Covarruvias von porrum knoblauch, weil sie die form dieser pflanze habe; nach Larramendi vom bask. cemporra stück von einem baumstamme. Man wird sich leicht für das römische wort entscheiden, dessen bedeutung auch befriedigender ist. Dahin ferner *adj.* porro schwerfällig, dumm.

Postilla *sp.* schorf, grind (auch blatter, nach Seckendorf); von pustula, *pr.* pustella.

Preguntar *sp.*, perguntar *pg.* fragen; von percontari.

Prensar *sp.*, *cat.* premsar drücken; von pressare.

Priego *altsp.*, prego *pg.* nagel; vgl. *ags.* prica, *engl.* prick, *ndl.* prik, *kymr.* pric stachel, spitze.

Prieto *sp.* gedrängt, *altpg.* preto *D. Din.* p. 29, *npg.* perto dicht daran, *sp.* apretar, *pg.* apertar, *sic.* appritari drängen. Auch die wallon. sprache kennt dies wort, *adj.* pret nahe, das nicht aus dem *lat.* praesto, wohl aber aus dem *span.* herühren kann. Desgleichen führt Honnorat ein veraltetes occit. apertá an, das er dem *pg.* apertar vergleicht. Apretar ist buchstäblich = adpectorare an die brust drücken, demnächst wohl drängen, pressen, indem die specielle bedeutung schwand wie im *it.* rimpetto, bei dem an brust nicht mehr gedacht wird; r attrahiert wie in pretina für petrina, pectorina. Apretar al pecho, apertar ao peito wäre also ein durch die verdunkelte grundbedeutung des verbums veranlaßter pleonasmus. Prieto, wenn die herleitung richtig ist, kürzte man aus apretado, wie cuerdo aus cordatus, um ihm den verbalen sinn zu nehmen; oder bildete es aus pectore = *it.* nel petto (dicht daran). Expectoreare ist lateinisch, adpectorare freilich nicht, aber es ist bereits in Isidor's glossar vorhanden (= applicare ad pectus), was bei einem *span.* worte in anschlag kommt.

Prieto *sp.*, preto *pg.* schwärzlich; scheint identisch mit dem vorhergehenden worte: was dicht ist, wie staub, nebel und andre dinge, erscheint schwärzer, dunkler (*Monlau Dicc.* 379).

Primo *sp.* *pg.*, primo hermano *sp.* vetter, sohn des oheims oder der tante, erster bruder in der verwandtschaft nächst dem leiblichen, *wal.* primariu mit derselben bedeutung, vgl. *bask.* primua erbe. Die Provenzenalen giengen in der benennung der

verwandten mit zahlen noch weiter: sie kannten zwar gleichfalls einen prim, aber auch einen segon, einen quart (den nach römischer berechnung im vierten grade verwandten).

Pringue sp., sard. pingu schmalz, fett, vb. pringar mit fett bestreichen; doch wohl von pinguis, wie auch Cabrera meint. Einschiebung des r nach einem consonantanlaut ist im spanischen nicht unhäufig.

Puches sp. (m. pl.) brei; von puls pultis, it. polta. Daher puchero kochtopf.

Pular pg. hüpfen, klopfen, auch keimen; von pullare oder pullulare keimen (sprudeln).

Puya, pua sp., pg. pua spitze, stachel, dorn, pfropfreis; wahrscheinlich von pugio pugionis, wie buba von βουβών. In betreff der letzten bedeutung ist an sp. mugron ableger, senker, eigentl. dolch zu erinnern.

## Q.

Quan sp., pg. quão, pr. can adverb; von quam.

Queda pg. fall, sturz = sp. caida von caer (lat. cadere), it. caduta.

Quemar sp., queimar pg. brennen. Larramendi vermuthet seinen ursprung im bask. que eman d. i. rauch geben, und auch Humboldt, Urbew. Hisp. p. 156, leitet es von quea rauch, wiewohl ein vb. quematu nicht vorkommt. Lat. cremare dagegen ist über das ganze prov. gebiet bis Valencia verbreitet, und da der Spanier das den anlaut begleitende r zuweilen entfernt, indem er es versetzt (quebrar) oder ausstößt (templar), so darf man quemar mit fug aus dem lat. worte erklären. Cremado hat das glossar zum F. juzgo.

Quexar (quejar) sp., queixar pg. klagen; gleichsam questare, frequentativ von queri questus.

Quexigo sp. grüne eiche; nicht aus quercus abgeleitet, da dem Spanier kein suffix igo zu gebote steht.

Quicio sp. pg. thürangel, haspe, resquicio öffnung, loch; unermittelter herkunft. Die deutung der span. etymologen aus dem vb. quiesci, weil die thürangel sich nicht drehe, ist kaum der anführung werth.

Quien sp., quem pg., pronomen, vom lat. acc. quem.

*Zsgs. alquien, alguem, von aliquem; dsgl. für quilibet quinquiera, quemquer, dessen zweites wort den conjunctiv von querer (wollen) enthält.*

*Quilma sp. (mundartl. s. Monlau 387) getreidesack, mehl sack, zsgs. esquilmo ertrag von herden oder grundstücken, esquilmar ernten; unbekannter herkunft.*

*Quinta sp. pg. landhaus mit grundstücken, villa; nach den einheimischen etymologen so benannt, weil die pächter solcher landgüter ein fünftel des ertrages an die eigenthümer abzugeben hatten. Altfr. quinte dagegen bedeutete so viel als burgfriede, s. Ducange, Ménage.*

*Quizá, quizas sp., pg. quiza, alt quizais, sard. chisà, chisas, sic. cusà, adverb für lat. fortasse; zsgs. aus qui sabe (nsp. quien sabe) d. i. wer weiß, im Poem. d. (id. 2509 qui sab, Alex. 632 quizab.*

## R.

*R á b a n o sp., rabão pg. weiße rübe; von raphanus rettig, it. rafano.*

*Rabo sp. pg. schwanz, überh. etwas hinten herabhängendes, daher raboso zottelig, rabear schwänzeln u. dgl. Es wird von repere hergeleitet: warum nicht lieber von dem buchstäblich näher liegenden rapere schleppen? vgl. unter andern ahd. zaskôn raffen, rauben, nhd. zeschen schleppen (wie rapere), sbst. zesche schleppe oder schweif des kleides, s. tasca I. Desselben ursprunges ist wohl auch piem. rabel schleppe, gefolge, rablè schleppen, schleifen. — [Nicht zu übersehen ist, daß Mahn (p. 46) rabo von rapum leitet 'wobei er auf unser schwanz-rübe (fleischiger theil des pferdeschweifes) verweist. Die sprachen benennen diesen körpertheil gewöhnlich darnach daß er nachgeschleppt wird oder daß er sich hin und her bewegt, und dies ist ein bezeichnenderes merkmal als die ähnlichkeit mit einer rübe, die sich im deutschen auch nur auf einen theil des schweifes bezieht. Für letztere auffassung wären jedesfalls noch andre beispiele erwünscht gewesen'. Krit. anhang p. 23.]*

*Radio altsp., pg. arredio verirrt; gleichsam errativus?*

*Rafez, rahez altsp., refece altpg. leicht, gering, schlecht; arab. rachîç leicht, gelinde, sbst. rochç wohlfeilheit Gol. 962.*

Rajar sp. *spalten*, raja spalt, spahn, gleichbed. pg. *ra-char*, racha, ch aus j entsteht, was übrigens selten, z. b. in *grancha* für *granja* SROS., geschah. Ein altsp. *racha* in der *Conq. Ultram.* Aber woher rajar?

Rale asp., pg. *ralé*, relé stamm, race; unbekannter herkunft. Auch der vogel, den der falke vorzugsweise jagt, wird so genannt.

Ralo sp. pg. dünn. Von *rarulus*? aber wozu ein unvorhandenes diminutiv annehmen, wenn die römische litteratur das einfache wort gewährt? Plautus sagt *vestis ralla*, worin das adjectiv, wie zu vernuthen ist, 'dünn' bedeutet, sei es nun aus *rarulus* oder aus *ravulus* (s. Freund) zusammengezogen. Der Spanier wählte hier, wie in andern fällen (*novela*, *apelar*), einfaches l statt ll. Das wort reicht über das südwestliche gebiet hinaus: *limous.* und *henneg.* *rale*, fläm. *rael* Käl., selbst alban. *ralë*: sollte die letztere sprache auch erst *rarulus* gebildet haben? sie kennt das suffix *ulus* nicht einmal. Hätte man es bloß mit dem spanischen zu thun, so könnte man übertritt des lat. r in l annehmen, *rarus ralo*, aber der franz. sprache ist dieser übertritt zwischen vocalen schwerlich bekannt.

Rambla sp. cat. sandfläche; vom arab. *ramla* dass. (Dozy).

Ranger pg. einen rauhen ton von sich geben, knarren, knurren. Die grammatik lehrt, daß die roman. verba zweiter conj. lateinischen ursprung haben und daß sie fast ohne ausnahme (pg. *tosser* von *tussire*) von lat. verbis zweiter oder dritter herkommen; ranger aber ist unlateinisch und erinnert nur von fern an gr. ῥέγγειν, ῥογγάζειν schnarchen, schnarren. Es scheint eine freie, onomatopoietische bildung, worin die littera *canina* die hauptrolle spielt. Viele dergleichen kommen in Wackernagels *Voces animantium* vor.

Rapaz sp. pg. (*rapazo* Apol. 567) junger bursche, rapaza junges mädchen. Covarruvias vermuthet vom lat. *rapax*, weil kinder nach allem greifen. Wir nennen kleine kinder wohl krabben, weil sie auf dem boden herumkriechen, s. Frisch. Die grundbedeutung kind läßt sich mit *rapaceria* kinderei belegen, und was den buchstaben anlangt, so weist das abgeleitete *rapagon* unwidersprechlich auf *rapax* wie *perdigon* auf *perdix*, *raigon* auf *radix*. Dieses buchstabenverhältnis zeugt gegen arabischen ursprung, wäre auch das von Mayans vorgebrachte *rabaz* 'diener' wirklich ein arab. wort (soll'es sein *raba'd domesticus* Gol. 931?)



*Raposa* sp. pg. fuchs, selten masc. raposo. Es nimmt nebst *zorra* die stelle des aus der halbinsel verschwundenen lat. *vulpes* ein, wovon sich aber doch die diminutivform *vulpeja* erhalten hat. Leitet man es von *rapax*, so müßte es sein suffix getauscht haben, überdies wäre der ausdruck besser auf den wolf als auf den listigen Reineke angewandt. Am einfachsten fließt es aus sp. *rabo* schwanz, wie auch Covarruvias deutet: häufig nämlich findet sich *tenuis* bei fortgerücktem accent wieder ein, vgl. *lobo lupino*, *cabra capruno*; die cat. form mit *b* *rabosa* kommt dabei kaum in anschlag, da diese sprache die media begünstigt. Hiernach wäre der fuchs der stark geschwänzte, eine individuellere von einem wesentlichen merkmale entnommene bezeichnung, wie die sprache sie liebt, wobei man noch erinnern darf, daß in fabeln und sprichwörtern von dem schweife des thieres mehrfach die rede ist. Eine gewisse ähnlichkeit mit dem span. worte hat allerdings das gleichbed. altn. *ref-r*; jenem aber könnte nur ein primitiv zukommen, welches die bedeutung fuchs nicht enthielte, d. h. wenn dieses nordische nichts weniger als gemeindeutsche wort wirklich nach Spanien gelangt wäre, so würde es sicher nicht mit dem suffix *oso* ausgestattet worden sein, eben so wenig wie man aus *vulpes* ein gleichbedeutendes derivatum *vulposa* gebildet haben würde; jenes aber ist offenkundiges adjectiv, in dessen primitiv die bedeutung fuchs nicht enthalten sein kann.

*Rato* sp. zeitraum, weile, eigentl. augenblick; von *raptus* riß, ruck.

*Raudo* sp. reißend, altfr. pic. *rade* (z. b. von flüssen *Eracl.* 5367), daher auch sp. pg. *raudal* gießbach; von *rabidus*.

*Rausar* (auch *rauxar*, *rousar*, *roixar*) altpg. weiberraub begehen, nach S. Rosa einem weibe gewalt anthun, sbst. *rouçom*, mlat. in span. urkunden *rausus* DC. Die lautgesetze gestatten herleitung aus *raptiare* für *raptare*, welches letztere im port. die gleiche bedeutung hat.

*Real* sp. pg. eine münze, port. mit dem plur. *reaes* und üblicher *réis*; von *regalis* königliche münze; altfr. *royal*.

*Real* sp. pg. lager eines heeres, hauptquartier eines königs oder oberfeldherrn, im port. zumal das königliche zelt; von *regalis*. Desgleichen ist dieses wort ein begrüßungsruf für den könig von Portugal, so *Lusiad.* 3, 46 *dicendo em alta voz: real, real, por Afonso*, alto rei de Portugal, aber auch unter

*Spaniern und Franzosen üblich, indem es z. b. in einem altfranz. gedicht der schlachtruf Karls genannt wird: crier royal, l'enseigne Karle Rol. ed. Mich. p. XXII; von regalis. S. über diesen ausruf Liebrecht im Jahrb. II, 119, Milá Trov. 79. Für real hat die port. mundart noch das, wie man glaubt, daraus entstandene arraiäl.*

*Rebatar sp. pg., gew. arrebatat entreißen, rasch ergreifen; wird als eine aus raptare, arreptare erweiterte form aufgefaßt, was, wenn man ähnliche einschiebungen erwägt (Rom. gramm. I, 303), nicht gegen den sprachgeist verstößt.*

*Rebentar, reventar sp. pg. bersten; von ventus.*

*Recaudar sp., pg. recadar, arrecadar steuern erheben, altsp. altpg. recabdar erlangen, erreichen Alx., SRos., sp. recaudo steuererhebung, recado (wofür auch recaudo) botschaft, gruß, übersandtes geschenk, fürsorge, vorrath, ebenso pg. recado. Span. etymologen lassen das wort theils aus recaptare, theils aus cautus entstehen: jenes aber hätte recatar, recautar, dieses sp. recotar, pg. recoutar geben müssen. Recaudar (altpg. recabedar, sbst. recabedo, recabito) ist vielmehr identisch mit it. ricapitare ausrichten, bestellen, sbst. ricapito (ebenso cat. recapte = recado) bestellung, von capitare (II. a.) zu ende führen, vollbringen, woraus sich die formen recaudar und recadar leicht erklären: nicht anders entstanden caudillo und (bei Berceo) cadiello aus capitellus. Alle bedeutungen von recado aber lassen sich auf bestellung zurückführen.*

*Récio sp. kräftig, störrig; mit Cabrera von rigidus, wie wohl g sonst nur nach consonanten die gestalt von ç annimmt, vgl. oben arcilla. Die kürze des radicalen i spricht sich bereits aus im mlat. regidus für rigidus Gl. Paris. ed. Hildebr. 271. Dahin auch arrecirse vor kälte erstarren, rigescere.*

*Récua sp. cat., récova pg. koppel lastthiere; vom arab. rekb zug von reisenden auf lastthieren (Dozy).*

*Redil sp. pg. pferch, schafstall; eigentl. flechtwerk, von rete netz, sp. red gitter, käfig. Vgl. re II. c.*

*Redor sp. umkreiß, eigentl. rund geschnittner teppich, präpositional redor de im kreise Alx., aderedor, nsp. alredecor, pg. ao redor u. s. w. Redor etwa für ruedor, ruedol (lat. rotulus rad) mit verwandlung des l in r wie in rui señor aus lusciniolus?*

*Redruna sp. linke hand; buchstäbl. die aus- oder zu-*

*rückweichende im gegensatze zur rechten, der stracken, von retro, sp. redro, gleichsam retronea wie ultronea. Vb. redrar ausbeugen Alx. 990.*

*Regazo sp. pg. schoß, regazar schürzen. Ist es ein compositum, so darf man vielleicht an das gleichbed. bask. sbst. galzarra denken.*

*Regoldar sp. rülpsen; nicht von ructare (cat. rotar), eben so wenig ein schallwort, wofür Monlau es hält, besser ein begriffswort, von gola, lat. gula, aus der kehle zurückstoßen, mit bekannter verstärkung des l durch d.*

*Rehen sp., refem, arrefem pg. geisel, bürge; vom arab. rahn, ar-rahn pfand, pl. rehân Freyt. II, 203<sup>b</sup>.*

*Reja sp., pg. relha in der bed. eisernes gitter; von reticulum netz. Vgl. relha I.*

*Relva pg. kurzes gras, relvar sich damit bedecken, (trans.) es schneiden.*

*Remedar, arremedar sp. pg. nachahmen; von re-imitari.*

*Remir pg. auslösen; von redimere, sp. redimir u. s. w.*

*Remolacha sp. rothe rübe; = it. ramolaccio, lat. armoracia, die aber ein anderes wurzelgewächs, meerrettig, bedeuten; vgl. wegen einer ähnlichen verwechselung oben rabano.*

*Rendija sp. kleine spalte; zsgz. aus altsp. rehendija, dimin. von fenda spalte. Neusp. auch hendrija mit versetztem r.*

*Reñir sp., renhir pg., renyir cat. zanken, sp. riña zank, dimin. rencilla; vom lat. ringi sich verdrießlich benehmen.*

*Repollo sp., repolho pg. kopfkohl; doch wohl von repullulare, weil er im winter neue sprossen treibt? Das span. wort heißt auch knospe.*

*Res sp., pg. rez stück schlachtvieh; vom arab. räs kopf Freyt. II, 103<sup>a</sup>, vgl. lat. caput kopf oder stück, gewöhnlich einer herde.*

*Retama sp. pg. ginster; vom arab. ratam, ratamah dass. Freyt. II, 120<sup>a</sup>.*

*Retoño sp. neuer schößling, retoñar wieder ausschlagen, wieder sprossen. Man kann sich aus tumidus ein span. verbum re-tumiar (limpidus, limpiar), besser romanisiert retoñar, denken, dem man die neutrale bed. schwellen für geschwollen machen beilegte (ebenso quedar ruhen für ruhig machen). Gemma tumet die knospe schwillt, ist lateinisch. Celtisten werden vielleicht lieber an kymr. tun 'etwas durchstoßendes' erinnern.*

Rezar *sp. pg.*, *cat. resar* hersagen, beten; von *recitare* *ssg.* *rec'tare*.

Rezno *sp.* ein insect; von *ricinus*, *it. ricino*.

Ria *sp. pg. cat.* mündung eines flusses; für *riba*, *lat. ripa* ufer, *it. riva* auch ziel, also ziel des flusses, wo er, wie Dante sagt, ruhe findet, vgl. *arrivare* das ufer oder ziel erreichen.

Riel *sp. (m.)* barre, metallstange; = *regellus* von *lat. regula* stab.

Rilhar *pg.* benagen; woher?

Rincon *sp.*, alt *rancon*, *rencon*, *cat. racó* winkel. Man leite es nicht mit Cabrera von *ancon* ellenbogen, da der sprache das prothetische *r* fremd ist. Vermuthlich ist es gleicher herkunft mit dem *gemeinrom. ranco*, *renco* und bezeichnet etwas eingekrümmtes, *goth. vrainqs* krumm.

Ringla *sp.*, *rengla cat.*, daher *sp. renglon* zeile, reihe, *ringlero* linie zum gradschreiben; von *regula* richtschnur.

Ripio *sp. pg. val. (nicht cat.)* kleine steine zum ausfüllen zwischen größeren, *dsgl. abfall* von steinen, *sp. ripia*, *pg. ripa* futterbrett, latte, *vb. sp. ripiar* mit schutt ausfüllen; etwa entstellt aus dem bei Vitruv vorkommenden *replum* füllung in einer thüre, oder rahmen einer solchen?

Ro *sp.*, *rou pg.* ein ausruf stillschweigen zu gebieten oder kinder einzuschläfern, daher *sp. rorro* wiegenkind. Gil Vicente in einem schlummerlied I, 57: ro, ro, ro, nuestro dios y redentor no lloreis que dais dolor! Desgl. II, 26 (*portug.*) ru, ru, menino, ru, ru! Auch als substantiv wird es gebraucht (á la ro!) Wir heißen das trauliche wörtchen willkommen, denn es mahnt an unser ruhe, *ahd. rôa*, *rôwa*, *ruowa*, *altn. rô*; es wäre möglich, daß es daher stammte: empfindungswörter und ausrufungen gehen leicht von volk zu volke. Im spanischen und lateinischen scheint es keine verwandte zu haben.

Robra *sp.* urkunde zur beglaubigung eines verkaufes; von *roborare*. *Port. ró bora* (*révora*), *mlat. robora* mannbarkeit; von *robur*.

Rodrigon *sp.* weinpfafl; von *ridica* *dass. (Cabrera)*, aber mit seltsamer anlehnung an den eigennamen Rodrigo, die auch in dem pflanzennamen *rui-ponce* für *riponce* vorliegt.

Rombo *pg.*, *romo sp.*, *rom cat. adj.* stumpf; wohl vom *dtschen sbst. rumpf*, *ndl. romp truncus*, stumpf. Der Portugiese hat auch ein *sbst. rombo* öffnung, loch, ursprüngl. wohl

*stumpf, vgl. buco I. Etwas entfernter dem roman. worte liegt kymr. rhummen bauch.*

Roncar *sp. pg. cat. schnarchen, auch verhöhnen; von rhonchare, erst bei Sidonius, vgl. sbst. rhonchus (ῥόγχος) geschnarche, spötereie.*

Roncear *sp., roncejar cat. zaudern, mit widerwillen arbeiten, sich mürrisch benehmen, sp. roncero, pg. ronceiro langsam, träge; wohl desselben ursprunges wie it. ronzare summen, brummen II. a.*

Ronco *sp. altpg., ronc cat. heiser, schnarrend u. dgl.; für roco von raucus mit einmischung des verbuns roncar = lat. rhonchare. Daher fehlt dem Spanier und Catalanen das ursprüngliche roco, roc, nur der Portugiese bewahrt rouco.*

Rosca *sp. pg. cat. schraube; unbekannter herkunft.*

Rostro *sp., rosto pg. in der bed. antlitz, vgl. wal. rost mund. Schon lat. rostrum für os bei Plautus, Lucilius, Varro, Petronius, also wohl ein volksüblicher, aber, da auch die Pandecten ihn brauchen, nicht unedler ausdrück. Man sehe Winkelmanns abh. über die umgangssprache der Römer (Jahrbb. für philol. sppl. II, 502.) Zu vergleichen wäre ags. neb os, engl. neb rostrum; ahd. snabul rostrum, altfries. snavel os. Den übrigen roman. sprachen fehlt rostrum.*

Rozar *sp. pg. abweiden, ausjäten, auch an etwas hinstreifen; frequentativ von rodere rosus nagen, abkratzen, also für rosar; oder etwa von einem iterativ rositare. Aus der nämlichen wurzel ist wohl auch das pg. rojar den boden streifen (z. b. a capa roja der mantel schleift nach), wofür man rodicare annehmen muß, sbst. rojão das kratzen auf der geige.*

Rúcio *sp., ruço pg. graulich (oder röthlich nach Cabrera); von russeus.*

Ruido *sp. pg. lärm; von rugitus gebrüll; vgl. rut II. c.*

Ruin *sp., ruim, roim pg. elend, erbärmlich; von ruina verderben.*

## S.

Sacho *sp. pg. jäthau, vb. sachar und sallar; von sarcum, sarculare, it. sarchiare u. s. w.*

Sadio *pg. heilsam, gesund; muthmaßlich entstellt aus audio (von saúde, lat. salus), vgl. pr. salutatiu.*

**Sáfara**, *saфра* *pg.* *steinichte wüste*, *adj.* *sáfaro wild, rauh, scheu*, *sp.* *zahareño dass.*; *vom arab.* *ça'hra wüste Freyt. II, 482<sup>a</sup>.*

**Sahir** *pg.* *ausgehn, herausgehn*, *alt* *salir*; *von* *salire*, *fr.* *saillir u. s. w.* *L* *fiel aus und h* *trat ein zur wahrung des hiatus.*

**Sahumar** *sp.* *räuchern*; *für* *suhumar*, *lat.* *suffumicare.*

**Salitre** *sp. pg.* *salpeter*, *ebenso wal.* *salitru*, *dtsh.* *volks-übl.* *saliter*, *russ.* *selitra*; *von* *sal nitrum*, *it.* *salnitro.*

**Salpicar** *sp. pg. pr.* *besprengen*; *buchstäbl.* *mit salz*, *wie fr.* *saupoudrer*, *von* *picar* *punctieren.*

**Sancochar** *sp.* *halb gar kochen*; *von* *subcoctus (Cabrera).*

**Sandío** *sp.*, (*sendío* *Bc.*, *FJ.*), *pg.* *sandeu närrisch, einfülig. Umgestellt aus* *sanido* = *it.* *insanito von insanire?* *Oder von* *sanna hohn*, *sannio narr*, *mit einschiebung eines d nach n wie in* *pendola von pennula?* *Aber die letzten vocale des wortes sind hier nicht zu übersehen, ihre verschiedenheit in beiden schwestersprachen muß einen etymologischen grund haben.* *Sand-io und sand-éu verhalten sich offenbar wie* *sp.* *jud-io und pg.* *jud-éu von jud-aeus.* *führen also auf* *lat.* *aeus oder eus: sollten diese formen etwa aus dem ausruf* *sancte deus* *entstanden sein und eigentlich einen menschen anzeigen, dem alles unbegreiflich vorkommt und der darum jenen ausruf der verwunderung stets im munde führt?* *sanctiguarse (sich bekreuzen)* *bedeutet darum bei Berceo eben so viel wie* *admirarse.* *Ein ähnlicher fall wäre das wallon.* *doûdiew scheinheiliger, entstanden aus dem ausrufe* *doux dieu.*

**Santiguar** *sp.* *das zeichen des kreuzes machen*; *von* *sancificare wie* *amortiguar von mortificare*, *apaciguar von pacificare*, *atestiguar von testificare*, *averiguar von verificare.* *Da sich in allen diesen fällen u hinter g einfindet, so läßt es sich kaum für eine bedeutungslose einschiebung halten, es scheint vielmehr aus einer umstellung herzurühren, nachdem sich f, wie öfters in dieser sprache, in v erweicht hatte, also* *santiguar aus santigvar*, *dies aus santivigar*, *vgl.* *fruytevigar aus fructificare in einer portugiesischen urkunde v. j. 1317, S. Rosa append. p. 7<sup>a</sup>.* *Derselben umstellung und vocalisierung eines lippenlautes dankt auch* *fragua aus fabrica* *seine form.* *Port.* *nur* *santiguar*, *averiguar.*

**Saña** *sp.*, *sanha* *pg.* *wuth*; *abgekürzt aus* *insania*, *oder ist es* *sanna zähnefletschen?*

Sapo *sp. pg.* kröte; *nach span. etymologen vom gr. σήψησις art giftiger schlangen oder eidechsen, auch lat. seps. Identisch mit dem span. worte ist bask. apoa, zapoa.*

Saraiva *pg.* hagel, saraivar hageln.

Sarilho, serilho *pg.* haspel, *vgl. sp. zarja rad zum drehen der seide.*

Sarna *sp. pg. cat.* räude. Darüber gibt es ein sehr altes zeugnis: impetigo est sicca scabies . . hanc 'vulgus' sarnam appellat Isidor. 4, 8, 6. Man darf es für iberisch halten, bask. sarra und zaragarra bedeuten dasselbe, *vgl. kymr. sarn (f.) estrich, sarnaidh krustig. Ob auch sp. pg. sarro schleim, weinstein dahin gehört?*

Sarracina *sp.* blutiger streit; *vom bask. asserrecina ernsthafter streit, s. Larramendi.*

Sarrafar *pg.* aufritzen, schröpfen; *wahrscheinlich entstellt aus scarificare, woraus sich auch eine andre form sp. sarjar (scarfcar scarcar, lat. rc = sp. rj), noch mehr verkürzt sp. pg. sajar, erklären muß. Man möchte arab. ursprung vermuthen, da die medicin in den händen der Araber war: ihr kunstausdruck für scarificieren aber ist taracha Freyt. I, 189<sup>a</sup>, welches pg. tarafar ergeben hätte. Das bask. wort lautet sarciatu.*

Sarraja *sp., serralha pg.* hasenkohl: lactuca agrestis est, quam sarraliam nominamus eo quod dorsum ejus in modum serrae est Isidor. 17, 10, 11.

Sárria *sp. pr. cat.* netz oder geflechte von bi sen, *altfr. sarrie Roques., bask. sarrea; dschl. sp. sera, pg. seira binsenkorb. Die wörter erinnern an ahd. sahar ried, binse, mlat. sarex 'carex' (woher auch it. sala? denn leicht entsteht in dieser sprache l aus r), aber sie könnten auch aus der berbersprache herübergekommen sein (Dozy Gloss. 358 note). Schwenck, D. wb. 542 note, verweist noch auf gr. ἄρδιχος korb und verwandte wörter dieser sprache.*

Sarta *sp.* schnur aneinander gereihter dinge, z. b. perlen, von sarta kranz, schnur.

Sarten *sp., pg. sartagem und sartā, pr. sartan, vgl. sic. sartania, tiegel; von sartago dass.*

Sastre *sp.* schneider; *euphonisch für sartre von sartor, it. sartore. Pott, L. Sal. p. 146, zieht herleitung aus mlat. sarcitor vor.*

**Saudade** *pg.* (viersilb.) *schmerzliche sehnsucht*, *saudoso* *sehnsuchtsvoll*. Diesen lieblichen der dichter giengen die formen *soidade*, *soïdoso* voraus für *soledade*, *soledoso*. **Saudade** bezeichnet also eigentlich die abgeschiedenheit von einem geliebten gegenstande; vgl. *disio* I. König *Dionys* braucht *soydade* *viersilbig* p. 58, *Gil. Vicente* spricht *saudade*, *saudoso* *dreisilbig*, *Camoens* immer *viersilbig*.

**Sayon** *altsp.*, *saião* *altpg.* *gerichtsdiener*; vom *ahd.* *sago* d. i. *sager*, *mlat.* *saio*, *sagio* *L. Wisig. und span. urkunden.* *S. über das deutsche wort Grimms Rechtsalt.* p. 765. 781, *Richt-hofen* s. v. *asega*.

**Sencillo** *sp.* *einfach*; *dimin.* von *simplex* = *it.* *semplícello*.

**Sendos** *sp.*, *senhos* *pg.*, *alt selhos* *SRos.*, das einzige *distributiv*, das den neuen sprachen, aber auch hier nur den südwestlichen, in alter bedeutung verblieben ist, von *singuli*, *singulos*, *Rom. gramm. III*, 16. *Altsp.* *señero* von *singularius*.

**Serba** *sp.* *elsbeere*; für *suerba* von *sorbum*, *it.* *sorba*.

**Serrin** *sp. (m.)* *sägemehl*; von *serrago* *serraginis*, wie *orin* von *aerugo*.

**Sesgo** *sp. pg.* *schräg*, *sesgar* *schräg schneiden oder drehen*; von unbekannter herkunft.

**Seso** *sp.*, *siso* *pg.* *verstand, hirn*; von *sensus*.

**Seto** *sp.* *gehege*; von *septum*.

**Sicrano** *pg.* *pronomen* für *lat. quidam*; *abgeleitet* von *securus* im sinne von *certus*. Auch der *Provenzale* hat die entsprechende *abl.* *seguran*.

**Sien** *sp. (f.)* *schlaf am haupte*. Dies dem *Portugiesen* und *Catalanen* unbekannte wort leitet *Cabrera* ganz unpassend von *sinus*. *Roman. mundarten* nennen diese gegend des hauptes *somnus* (vgl. *tempia* I.), dies thut auch der *Baske* (*loa* ἵπνος, *pl.* *loac* ἡρόταποι): aus *somn* konnte *suen* werden, in *sien* läge eine ganz ungewöhnliche entstellung des sprachrichtigen *diphthongs*, die sich höchstens als scheideform von *sueño* würde begreifen lassen, wie man etwa *mlat.* *timpora* (*schläfe*) für *tempora* sprach. Die vertauschung des genus wäre minder auffallend. Noch eine andre erklärung dürfte hier angeregt werden. *Tempus* von der wurzel *τεμ* bedeutet nach einigen ursprünglich eine abtheilung oder gegend am haupte (*Potts Forsch. II*, 54): wer diese auffassung theilt, der wird gegen



eine erklärung von sien aus segmen schwerlich etwas einwenden, sien aus segm segn wäre wie des-den aus dignus.

Siesta sp., sesta pg. mittagsruhe; von sexta die sechste stunde nach sonnenaufgang, die mittagsstunde, d. h. von einer weicheren form der ordnungszahl (s statt x), entsprechend der cardinalzahl seis; verb. sestear mittagsruhe halten.

Silo sp., bask. siloa, ciloa getreidegrube, fehlt pg. cat., aber neupr. siló. Die spanischen etymologen erblicken darin das den Römern bekannte sīrus, gr. σείρός, gegen welches bei dem häufigen übertritte des r in l (auch im bask.) nichts zu erinnern ist.

Sima sp. höhle, grube; unermittelter herkunft.

Singélo pg. einzeln; lat. gleichsam singillus, woher singillarius bei Tertullian.

Siquiera sp., pg. sequer, adverb für lat. saltem, zsgs. aus si und quiera conjunctiv von querer, so daß es bedeutet 'wenn man will, wenn auch nur'.

Sirgar sp. pg. cat. bugsieren, sbst. sirga handlung des bugsierens, auch dazu dienendes seil; nach den span. etymologen vom gr. σείρην mit dem seile ziehen, wovon es also mitelst des suffixes ic abgeleitet sein müßte, siricare.

Sisa sp. pg. auflage, auch schwänzelpfennig der dienstboten, sp. sisar, pg. scisar abschneiden, zurückbehalten. Nach Ducange identisch mit fr. assise, wenn es nicht vielmehr, da der Spanier nicht leicht den anlaut a abstößt, aus pr. sensa auflage = lat. census, wie siso aus sensus, entstanden ist.

Sítio sp. pg., cat. siti stelle, belagerung, sitiär belagern; wohl vom ahd. sizan, alts. sittian sitzen, vgl. bisittian belagern. Herleitung aus sedes oder obsidium wäre unrichtig, da sich d keinem solchen wandel hingibt, vgl. sedio I.

Sobar sp., sovar pg. kneten; vom gleichbed. subigere, auf roman. weise in subagere (daher auch sobajar) umgebildet und in sobar zusammengezogen wie exporrigere in espurrir. Auch der Baske sagt sobatu, nach Larramendi für jobatu, von jo klopfen und batu sammeln, welche deutung aber gegenüber dem lat. etymon zurückzuweisen ist.

Socarrar sp. cat. versengen; baskisches wort, sucartu, von Larramendi zerlegt in sua feuer, und carra flamme. In dem ersteren aber mochte der Spanier seine präpos. so fühlen wie in dem synonymen so-llamar, daher socarrar für sucarrar.

*Sbst.* socarra, sofern es verschmittheit bedeutet, leitet man von *soga*, *bask.* soca, strick, verschmitzter mensch, aber auffallend hat auch *sohama* hinterlistiges wesen (*subflammare*) in einem mit dem *bask.* carra gleichbed. worte seinen grund.

*Sohez*, *soez* *sp.* schmutzig (in jedem sinne), niederträchtig. Nach den *etymologen* von *sub* und *faex*, worin *sub* als *präposition* zu verstehen sein müßte wie in *so-color* vorwand (*sub colore*) u. a., *hombre soez* wäre also *homo sub faece* *populi* tiefer als die hefe des volkes. Das gekünstelte dieser deutung wird niemand entgehen. Darf man annehmen, daß die von dem Spanier *Prudentius* (*adv. Symmach.* II, 813) gebrauchte form *sūis* für *sūs* (*spurca suis nostro amne natat*; *al.* *sordida sus*) etwas mehr sei als eine grammatische ziererei, daß sie ihren grund hatte in der volkssprache, so braucht man nach keinem andern *etymon* zu forschen, zumal da der Spanier *nominativformen* auf *s*, das sich diesmal als *z* darstellte, liebt (*diós*, *Carlos*): der ton zog sich nur auf die zweite silbe wie in *juéz*. Auch *porcus* ward zum *adj.* *puerco*.

*Sollar* *altsp.* blasen, *nsp.* *resoflar*; von *sufflare*.

*Sollo* *sp.*, *solho* *pg.* ein seefisch; von *suillus*: *porci marini* 'vulgo' *vocantur suilli* *Isidor.* 12, 6 (*Cabrera*).

*Soltar* *sp.* *pg.* loslassen; *frequentativ* von *solvere* *solutus*, also für *solutar*.

*Sombra* *sp.* *pg.* *cat.* schatten. Es weist mit seiner ganzen bildung und seinen derivaten (*sombrage* = *it.* *ombraggio* u. s. w.) so bestimmt auf das *gemeinrom.* *ombra*, daß das anlautende *s* nicht irre machen darf. Muthmaßlich sagte man anfangs *so-ombrar* = *sub-umbrare* unter schatten setzen, demnächst durch *contraction* *sombrar*, *sbst.* *sombra*: das vorhandne *prov.* *sotz-umbrar* beschatten *Jfr.* 95<sup>b</sup> bringt diese muthmaßung der gewißheit nah. Merkwürdig ist noch die *altspan.* form *solombra* schatten *s. Alx. und Teatr. ed. Böhl* p. 83, *altpg.* *soombra*, *vb. pr. dauph.* *solombrar* beschatten (*neupr.* *souloumbrous* schattig), vielleicht nur aus *sotzombrar* entsteht; oder hat sich hier der artikel eingemischt (so *l'ombra*) wie im *lothr.* *ailaurbe* *s. v. a.* *ombre*, eigentl. *s. v. a.* *à l'ombre*? an *solis umbra* wird man nicht mit *Covarruvias* und *Cabrera* denken wollen. Die *franz. sprache* hat ein *adj.* *sombre* düster (daher *ndl.* *somber*), welches dasselbe wort sein kann; *altfr.* *essombre* *Ruteb.* II, 40 schattiger ort? *Abgel.* *sombrero* hut, im *Alx.* *solombrero*.

Somorgujo *sp.* taucher, somorgujar *untertauchen*; von submergere, mit *seltnem suffix*, auch in gran-ujo und burb-uja.

Sortija *sp.*, sortilha *pg.* *fingerring*. Man leitet es gewöhnlich von circes circitis kreiß, bei Sidonius, *dimin.* circitula, welches sertija und mit einem dem Spanier wenig geläufigen vocalwechsel sortija gegeben hätte. Es ist aber buchstäblich das lat. sorticula und bedeutet hiernach etwas schicksalbestimmendes, einen zauberring, dessen steinen magische kräfte zugetraut wurden. In einem testamente vom j. 1258 *z. b.* liest man: que as suas sortelas das vertudes as gardem para as enfermas die ringe mit zauberkräften soll man für die kranken bewahren *SRos. p. 331<sup>b</sup>*. In der französischen poesie behielt der zauberring den einfachen namen anel, *z. b.* im Renaut von Montauban: Maugis vos saura anchanter, bien saura des aniaus *p. 275*. Aus (unvorhandnem) sortilha entstand auch das *pr.* sortilhier zauberer.

Sosonar *altsp.* *verspotten, verachten*, *s.* Sanchez glossare und das zum Canc. de Baena, *bst.* sosaño, *altpg.* sosano *verachtung*; unzweifelhaft von subsannare *verhöhnern*, bei spätern Lateinern, *zsgs.* mit sanna. Dasselbe wort, wiewohl ein solcher ausfall des sauselautes fast nur mundartlich vorkommt, scheint *pr.* soanar, *altfr.* sooner *Ruteb. II, 480* mit *gl. bed.*, *bst.* soan, soana. Wie erklärt sich aber das *prov.* in einigen stellen vorkommende sofanar? *Fer. 1401, Kathar. rituale p. 30, Leys II, 356.*

Sosegar (*präs.* sosiego) *sp.*, socegar *pg.* *beruhigen, besänftigen, sich beruhigen*, sosiego, socego *stille, ruhe*, daher *it.* sussiego *ernste haltung*. Etwa für sos-eguar *sachte ausgleichen*, *lat.* gleichsam sub-aequare? Eine *span. form* iguar von aequare braucht das Alexanderlied, eguar die Conquista de Ultramar, eine *port.* igar bemerkt S. Rosa.

Soso *sp.* *geschmacklos, richtiger pg.* insosso; von insulsus. Das synonyme *sp.* zonzo muß dasselbe wort sein.

Soto *sp.*, sôuto *pg.* *gehölz*; von saltus, *altpg.* noch salto *SRos.* wie *ital.*, in urkunden sautus *z. b.* *Esp. sagr. XVI, p. 448* (vom j. 1021).

Suero *sp.*, soro *pg.*, soru *sard.* *molken*; von serum. Diese verwandlung des betonten e in o vor einfachem consonanten ist im *span.* beispiellos und läßt fast einfluß eines verlorenen *franz.* soir vermuthen. Nicht einmal ein homonym nöthigte zu dieser abänderung des tonvocal.

## T.

T a, ta, auch tate, tate, sp. und pg. interjection, schweigen zu gebieten; wohl von tace.

Taba sp. beinchen, knöchlein; vom arab. 'tābaq dünner knochen zwischen den rückenwirbeln Freyt. III, 39<sup>a</sup>? Nach Dozy Gloss. 341 aber vom gleichbed. arab. ka'bah, t für k gesetzt.

Tabique sp. pg. zwischenwand von steinen und lehm; vom arab. 'tabiq etwas aneinander passendes Freyt. III, 40<sup>a</sup> nach Sousa. Für tabique findet sich im Cancionero de Baena taxbique, genau das arab. taschbik, wie schon Pedro von Alcalá zeigte, s. Mahns Untersuch. p. 71.

Tagarote sp. pg. ägyptischer falk; so genannt von dem flusse Tagarros in Africa, weil dieser vogel in den felsen seines ufers nistet (Covarruvias).

Taimado sp., taimad cat. listig, verschmitzt, sbst. sp. taimonía, cat. taimaria.

Tala sp. pg. cat. pr. ausrottung der bäume, verwüstung, talar bäume abhauen u. s. w., vgl. den franz. ortsnamen Bois-tallé Vocab. du Berry p. 103. Sicher nicht identisch mit dem synonymen tallar schneiden. Ein handschriftliches bask. glossar übersetzt tala 'excidium sylvarum', was freilich die iberische herkunft des wortes noch nicht beweist, allein es scheint sich auch in hispan. ortsnamen, wie Tala-briga, Tala-mina, Tal-ori, wiederzufinden, worin es das ausrotten der wälder zu neuen ansiedelungen bedeuten könnte, s. Humboldt, Urbew. Hisp. p. 53. Daneben ist allerdings noch zu erwägen ahd. zâlôn diripere = mlat. talare in der L. Alam., theils weil das wort auch in Frankreich heimisch war, theils weil das rothwälsche talar grade diese specielle bed. (fortnehmen, fortreißen) ausdrückt.<sup>1</sup>

Talega sp., pg. taleiga, pr. taleca sack, beutel; nach den span. etymologen vom gleichbed. gr. θύλακος, wohin auch wal. tileáge gehört.

Tambo pg. brautbett; von thalamus mit eingeschobenem b, altpg. tamo hochzeitsfest.

Tan sp., pg. tão, *adverbium*, aus tantus, s. Rom. gramm. II, 447.

Tapia sp., pg. taipa, sard. masc. tapiu *lehmwand*, vgl. lomb. (bresc.) tabia *elende hütte*.

Tarde sp. pg. (f.), cat. tarde und tarda *abend*, eigentl. die zeit von mittag bis nacht; vom adv. tarde *langsam*, daher spät. Man vergleicht gr. βραδύς *langsam*, neugr. βράδυ *abend*.

Tarima sp., pg. auch tarimba *schemel*; vom arab. 'tarimah, welches *bettstelle* bedeuten soll.

Tasajo sp., tassalho pg. *stück geräuchert fleisch*; etwa vom gallischen taxëa *speck*, das Isidorus aus Afranius anführt? Oder, wie Cabrera meint, von tessella *würfelchen*? Unter diesen beiden spricht das cat. tasco, umgestellt aus taxo, für *ersteres*.

Tascar sp. pg. *zupfen*, *hecheln*; ahd. zaskôn *raffen*, bair. zaschen *ziehen*, *schleifen*, womit das rom. tasca *zusammenhängt*, s. thl. I.

Té, até, bei den Alten *atem*, port. *präposition*, offenbar von tenus, ad-tenus, altsp. atânes. Die Alten schrieben auch hacté, als *stamme* das wort von hactenus, aber sowohl der accent wie die bedeutung sind dagegen. Das synonyme altsp. atpg. fata und ata erklärt man mit recht aus dem gleichbed. arab. 'hatta.

Tea sp. pg. *fackel*, atear *anzünden*; von taeda.

Tecla sp. pg. cat. sard. *taste der orgel* u. dgl.; wird aus tegula wegen der ziegelartigen form erklärt. Die schlechte romanisierung (es müßte sp. teja, pg. telha *lauten*) verräth den später geschaffenen *kunstausdruck*.

Teiga, teigula pg. *binsenkorb*; *zweifelhaft*, ob von theca oder von teges (f.) *binsenmatte*.

Tema sp. *hartnäckigkeit*, eigentl. in der behauptung eines satzes (thema), daher tematico *thematisch* und hartnäckig, vb. bask. thematu *behaupten*. Der Portugiese hat sich, neben tema in alter bedeutung, die scheideform teima gebildet. Eine ähnliche berührung der begriffe im it. prova *beweis*, wettstreit, provano *hartnäckig*.

Tepe sp. pg. *stück rasen*, auch piem. com. tepa *moos*, erdscholle, in Brescia topa.

Terciopelo sp. pg. *sammet*; zsgs. aus tercio und pelo

*haar, seidenfaden, weil er ursprünglich aus dreidrähtiger seide gewirkt ward.*

*Terco sp. hartnäckig, hart. Covarruvias leitet es von altercari: wie nahe aber lag ihm tetricus unfreundlich, streng, dem sich wohl auch das synonyme it. terchio anschließen wird.*

*Testigo sp. zeuge; gleichsam testificus, wie testiguar von testificare. S. oben santiguar.*

*Tez sp. (f.) glatte oberfläche, frische gesichtsfarbe, pg. tez, tes, tex äußerste zarte haut, auch des obstes, vb. sp. atezar glätten. Von tersus glatt, vb. tersare, oder (mittelst der form tertus) von tertiare.*

*Tierno sp., terno pg. zart; von tener, fr. tendre ff.*

*Tieso sp., teso pg. hart; von tensus gespannt, it. teso, vgl. das glossem tensus, tesus Class. auct. VI, 548<sup>a</sup>.*

*Tilde sp., til pg. (m.) kleiner strich, accent, cat. titlla; von titulus kennzeichen, nach Covarruvias: dieselbe umstellung in cabildo aus capitulum. Das wal. titlę circumflex, das occ. titule punct über dem i, sichtbarlich von titulus, kommen dieser herleitung zu statten.*

*Timpe bei A. March in der ausg. v. 1560 mit montana, bei Figuera Dicc. mallorq. mit cuesta, subida erklärt, ist noch zu untersuchen.*

*Tino sp. pg. richtiges urtheil, ortssinn, scharfsinn, auch atino, vb. atinar ins ziel treffen, das rechte treffen. Von ungewisser herkunft, sicher nicht von attingere, vielleicht entstanden aus der dem Portugiesen wohlbekannten präpos. tenus, ad tenus (s. oben), die das ziel bezeichnet, wie auch ahd. zil, ags. til mit der gleichbed. präp. til zusammenfallen. Aus dem vb. atinar wäre hiernach erst das sbst. atino, endlich tino entstanden.*

*Tiritaña sp. ein dünner seidenstoff, pg. tiritana mantel der bäuerinnen, auch fr. tiretaine ein halbwollener stoff.*

*Toba sp. stengel der distel; von tuba röhre, npr. touve dass., vgl. fr. tige röhre und stengel.*

*Tobillo sp. knöchel am fuße; von tuberculum kleiner höcker, oder unmittelbar aus tuber abgeleitet, da tuberculum eher tobejo ergeben hätte.*

*Tocho sp. grob, plump, dumm; verwandt mit den it. tozzo dick und kurz? s. dasselbe II. a.*

*Tocino sp. eingepökelttes schweinefleisch. Die etymologen schwanken zwischen tucetum gericht aus gehacktem fleisch (?) und tomacina art würste.*

*Toldo sp. pg. zelt; vom lat. tholus kuppeldach, mit eingeschobenem d auf spanische weise. Vb. pg. toldar decken, tapezieren, daher tolda schimmel, eine deckende, überziehende materie.*

*Tolo pg. dumm, einfältig, augm. toleirão. Nach Moraes vom dtschen toll, mit dem es allerdings äußerlich zusammentrifft. Aber der hochd. anlaut t = ndd. d (alts. dol, altn. dul, goth. dvals) gibt kein span. t, das wort verlangt eine andre erklärung. D. Diniz braucht tolheyto als synonym von louco (que hũa que deos maldiga, volo ten louco e tolheyto p. 181. 182), es mag stumpf von sinnen bedeuten und ist das pg. tolhido, alt toloido gelähmt (s. unten tullir), bask. tholdo erstarrt. Hieraus kann tolo, das auch erstarrt, betäubt heißt, abgekürzt sein wie manso aus mansueto u. a.*

*Tomar sp. pg. nehmen, wegnehmen, auch fühlen, leiden (hinnehmen?) und nur in dieser bed. kennt es der Catalane. Es scheint von goth. herkunft, vgl. alts. tōmian ledig oder frei machen, woraus die bed. losmachen, wegnehmen erfolgen konnte, so sp. quite ledig, los, quitar wegnehmen. Griech. τόμος, τομή stimmen nur mit dem buchstaben.*

*Tomate sp. pg., tomátec, tomaco cat. eine frucht aus Neuspanien, liebesapfel, goldapfel; vom mexican. tomatl (Cabrera).*

*Tomiza sp., tamiça pg. binsenstrick; von tomix dass.*

*Tomo sp. pg. körperlicher umfang, dicke, größe, dschl. gewicht d. i. wichtigkeit; wohl von tomus buch, band, das man dem synonymen volumen auch in dieser anwendung gleich stellte.*

*Tona pg. dünne rinde oder schale von bäumen und früchten. Von tunica? aber der Portugiese wirft die endung ic nicht ab. Vielleicht ein alteinheimisches wort. Im kymrischen findet sich tonn (m.) kruste, schale, haut.*

*Tonto sp. pg. dumm; von attonitus, daher auch sp. atontar betäuben.*

*Toria cat. senker, ableger. In diesem worte scheint sich das von dem Spanier Columella gebrauchte turio (schößling) mit geringer veränderung erhalten zu haben. Es wäre*

also mit kurzem u türío anzunehmen, da langes u nicht zu o wird.

Tormo sp. hoher einzeln stehender felsen; für torno, vom alts. altn. mhd. turn (lat. turris), um es von torno dreh-scheibe u. dgl. zu unterscheiden, pr. aber torn, nach Raynouard 'rempart'. Oder läßt sich ein passendes etymon aus einer näher liegenden sprache aufweisen?

Torezon sp., alt torzon bauchgrimmen; von torsio (Cabrera), it. torzione.

Torrar sp. pg. cat., sp. auch turrar und esturar rösten, sengen; von torrere, extorrere. Man fühlt sich versucht, an das dtsche dorren (adj. ahd. durri, goth. thaursus) zu denken, da die umbiegung der 2. conj. in die 1. im span. so selten vorkommt. Aber sie kommt vor (s. oben mear) und somit muß dem lat. etymon jedes andre weichen. Die 3. conjugationsform im occit. estourrir hat weniger befremdliches. Das churw. torrer blieb der lat. form getreu.

Torvisco sp., pg. trovisco ein südeuropäischer strauch, daphne gnidium L.; von turbiscus bei Isidorus, quod de uno cespite ejus multa virgulta surgant quasi turba.

Tosco sp. pg. grob, rauh (von sachen und personen); unbekannter entstehung. J. Febrer braucht es auch in gutem sinne, wenn er eine kriegerschaar gent valenta e tosca nennt str. 97.

Toura pg. unfruchtbare kuh. Taurus vaccas steriles appellari ait Verrius. So sagt Festus und auch bei Varro und Columella bemerkt man das wort. Eine abl. davon ist das prov. adj. tóriga zsgz. turga unfruchtbar (von frauen gebraucht), neupr. turgea, piem. turgia, dsgl. norm. torlière (von taurula) s. v. a. pg. toura.

Tourão pg. wiesel; woher?

Toxo (tojo) sp. ginster, pg. tojo dornestrüpp; unbekannter herkunft.

Tozo arag. winzig, zwergmäßig, toza stumpf, stümmel, tozar stoßen, anstoßen; von tunsus klein gestoßen.

Tozuelo sp. nacken. Nach Covarruvias bezeichnet es den fleischigen nacken zumal der thiere, und steht für torzuelo von torus muskel, wulst; grammatisch unverwerflich.

Tragar sp. pg. verschlingen, hinunterschlucken, auch sard. tragare. Lat. trahere heißt ziehen, in sich ziehen, daher auch



*trinken; hieraus konnte mit erweiterter bedeutung sp. trahicare traigar tragar abgeleitet werden, ebenso ward aus volvere volvicare volcar.*

Trage *sp.*, trajo *pg.* *art sich zu kleiden, tracht; vom sp. traer tragen (ein kleid), lat. trahere, im mlatein zur be-seitigung des hiatus tragere geschrieben und gesprochen, s. strug-gere II. a.*

Trailla *sp.* *eine walze die erde zu ebenen; von traha schleife (Cabrera).*

Trapiche *sp. pg. zuckermühle; von trapetum ölpreise (derselbe).*

Trasegar *sp.*, *pg. aber trasfegar, cat. trafagar aus einem gefäß in das andre gießen, umgießen, umkehren, sbst. tra-siego, trasfêgo, tráfig. Etwa von trans-aequare aus dem glei-chen bringen, umkehren, ausgießen, wie fr. verser beide letztere bedeutungen zeigt? Allein eine so müßige einschlebung des f ist gegen alle erfahrung. Vielleicht ist dieser buchstabe nur ein geschärftes oder aspiriertes v und trasfegar steht für tras-vegar, gleichsam trans-vicare von vicis wechsel, woher auch sp. vegada und mit gleicher aspiration fr. fois. Die grundbedeu-tung wäre hiernach umwechseln, umtauschen.*

Trasgo *sp. pg. poltergeist, der das küchengeschirr durch-einanderwirft (s. Covarruvias); von trasegar umkehren, vermu-thet J. Grimm Myth. 473, vgl. die vorrede dieses wörterbuches p. XXVII.*

Trasto *sp. pg. alter hausrath; wohl von transtrum bank, a potiori. Zu trasto paßt formell altfr. traste querbalken, sicht-barlich von transtrum, dem auch diese bedeutung zusteht.*

Travieso *sp.*, travesso *pg. quer, través sbst. quere, schiefe, atravesar quer legen; von transversus, fr. travers u. s. w.*

Trefe *sp. schlaff, unächt, auch schwindstüchtig, pg. trefo, trefego verschmitzt, arglistig, fehlt cat., abgel. pr. trefá treu-los (trafan GALb. 1381), vb. trefanar, sbst. trefart. Seckendorf im Span. wb. verweist auf das hebr. trefe krank; er meint wohl tērefa das von wilden thieren zerrissene fleisch, das deshalb zu essen verboten ist, dsgl. (später) die verdorbene speise, im judendeutsch schlecht, ungerecht, woran sich die roman. bedeu-tungen knüpfen lassen.*

Trepar *sp. pg. cat. klettern; ursprüngl. wohl nur hin-aufsteigen, vom dtschen treppe, wie schon Moraes meinte, mhd.*

trappe, *ndl.* trap, *alt.* trappa *stufe*, *wurzelverwand* mit *pr.* trepar II. c; *vgl.* *occit.* escalo *treppe*, escalá *klettern*; *lat.* gradus *stufe*, *fr.* gravir. Aber *cat.* trepar *bohren* erinnert an *gr.* τρέπειν, *lat.* trepit 'vertit' Paul. ex Festo.

Treva *pg.* (nur im plur. üblich) *dunkelheit*; von tenebrae, *sp.* tinieblas u. s. w.

Trigar *altpg.* *antreiben*, *beschleunigen*, z. b. trigar os cavallos, trigar a sua jornada *SRos.*, daher *subst.* trigança *eile*. Bedeutet also das *gegentheil* des *pr.* trigar *hemmen*, von tricar: ist es etwa von extricari *entwirren* d. i. *losmachen*, *fördern*? aber *wegfall* der *compositionspartikel* ist ein im *spanischen* *unerhörtes ereignis*. In trigar muß man, *sofern* die *lautgesetze* zu *folgerungen* *berechtigten*, eine *gothische reliquie* *anerkennen*: threihan *drängen*, *pressen* = *ags. alts.* thringan, *ahd.* dringan, *nhd.* dringen, *konnte* sich *romanisch kaum anders aussprechen*. Das *port. wort* ist um so *willkommener*, als es die *einmischung* des n noch nicht verräth.

Trigo *sp. pg.* *weizen*; von triticum mit *euphonischem ausfall* der *zweiten silbe*. Die *andern sprachen* *bedienen* sich *dafür* des *lat.* frumentum, *dessen bedeutung* sie *auf diese getreideart einschränkten*, und *dem gemäß übersetzen* es *bereits alt-hochdeutsche glossare* mit *weizi*.

Trinca *sp. pg. cat.* *dreiheit*, *drei dinge*; *muthmaßlich* von trinitas, *das man aber aus scheu* vor seiner *heiligen bedeutung absichtlich entstellte*, s. *ähnliche fälle* *Rom. gramm.* II, 462. Oder hat man nach dem *muster* von unus unicus, aus trinus trinicus *geformt*?

Trocir *altsp.* *hindurchgehen*, *sterben*; von traducere, s. Sanchez *glossar* zum Cid.

Tropezar *sp. pg.* *stolpern*, *subst.* tropiezo, tropeço; *dsgl. pg.* tropicar, *sp.* mit *eingeschobenem m* trompicar. Wie das *begriffsverwandte* tropellar aus tropel (*haufe*) *entstand*, so das *gegenwärtige verbum* aus dem *primitiv* tropa; *altsp.* *findet* sich auch en-tropezar *Alx.* und en-trompezar. *Befremdlich* ist hier das *suffix* ez, das *übrigens auch* in bostezar (*aber präs.* nicht bostiezo wie tropiezo) und acezar *vorliegt*.

Trujal *sp.* *ölmühle*; von torcular *presse*, wie Cabrera *richtig erklärt*.

Tuero *sp.* *scheit holz*, *pg.* toro *entzweigter baumstamm*, *rumpf* des *körpers*, *lomb.* toeur (*tör*) *klotz*; von torus *muskel*,

wie *sp.* *muñon muskel und stümmel heißt*; minder nah liegt *lat. torris. Dahin auch sp. atorar stecken bleiben (wie ein block oder wulst), das nicht von obturare herrihren kann.*

Tullirse *sp.*, *tulirse cat. gliederlahm werden = pg. tolherse de membros, von tollere wegnehmen, zu grunde richten, altsp. toller.*

Turco *altsp. schnöde, unbescheiden, bei Santillana proverb. p. 36 (Madr. 1799); von dem völkernamen Turco. So auch sic. turcu, piem. turch starr, unbeugsam u. dgl.*

Tusar und atusar *sp. das haar glatt scheren; von atondere attonsus.*

Tútano *sp. pg., tuetano sp. mark der knochen.*

## U.

Uncir *sp., alt juncir oxen anspannen; von jungere, vgl. ercer von erigere.*

Uña *sp., unha pg. nagel, kralle; von ungula, it. unghia.*

Upa, aupa *sp., cat. val. upa, fehlt pg., ermunterungsruf besonders für die kinder, aufgestanden! munter! vb. sp. upar sich anstrengen um sich zu erheben. Das zusammentreffen mit goth. iup, iupa ἄνω, alts. up, ûp, upa ist überraschend, zumal da auch ein verbum, z. b. ags. uppian sich erheben, altn. yppa erheben = sp. upar, stattfindet. Die interjection steht auch dem Basken zu gebote, s. Larramendi s. v. und Astarloa Apol. p. 260, das verbum scheint ihm zu fehlen.*

Urca *sp. pg. ein fahrzeug; nach Aldrete p. 65<sup>a</sup> vom gr. ὀρκάς: da aber urca auch sturmfisch heißt, lat. orca, und letzterem auch die bed. tonne zusteht, so ist lat. ursprung wahrscheinlicher.*

Urce *sp. pg. heidekraut; von erice dass. (Cabrera).*

Urraca *sp. pg. elster. Covarruvias rath auf furax diebisch und Seckendorf bringt ein altsp. furraca, dem jedoch die port. form widerspricht. Schwerlich ist der edle span. frauenname Urraca (in den urkunden Hurraca und Orraca) daher entnommen, leichter fand das umgekehrte statt: heißt ja doch derselbe vogel auch marica Mariechen, dsgl. bask. urraca, nach Mahn p. 38 von urra haselnuß.*

Usted *sp.*, plur. *ustedes*, *persönl. pronomen der ehrerbietung*, abgekürzt aus *vuestra merced*, entsprechend dem *it. vossignoria*, dem deutschen *euer gnaden*. Die abkürzung ist stark, wird aber durch die ähnlichen fälle *usencia* aus *vuestra reverencia* oder *useñoria* aus *vuestra señoria* so wie durch die *catal. formen* mit anlautendem *v* *vosté*, *vosencia*, *vosenyoria* bewiesen; auch sagt man im gemeinen leben *vosasté* für *usted*. Andre, selbst J. v. Hammer, erkennen in letzterem das arab. *ustâd* herr, meister, ohne zu bedenken, daß sie für *vosencia* oder *vosenyoria* alsdann keinen rath haben, daß ferner *usted* feminin ist und daß endlich, als dieser ehrentitel aufkam, es mit dem einfluß arabischer sitten auf die spanische bevölkerung zu ende war.

Uviar, ubiar, hubiar, huyar *altsp. helfen* PC. 1189. 1192. 1217, *hinzukommen* 3331, *begegnen*, *widerfahren* Bc. Mil. 95 u. s. w., nicht, wie Gayangos meint, *Conq. Ultram.*, gleichbedeutend mit *haber*. Die schreibung mit *h* ist eben so irrthümlich wie die herleitung aus irgend einem andern worte als dem nachclassischen *obviare* entgegen kommen, abhelfen. Ubiar ist gewiß älter als das erst aus dem latein wieder eingeführte *obviar*, *it. ovviare* hindern. Zsgs. *ant-uviar* zuvorkommen, beschleunigen, *sbst. antúvio*.

## V.

Vacío *sp.*, *vasío* *pg.* leer, *sp. vaciar*, *pg. vasar* ausleeren; von *vacivus* bei Plautus und Terenz.

Váguido *sp.*, *vágado*, *váguedo* *pg.* schwindel, *adj. sp.* *váguido* schwindlig. Wurzel und bildung können deutsch sein: *goth. vagjan*, *ahd. wegjan* schütteln, schwingen, *ags. vagian*, *engl. wave* wallen, wogen, daher *sbst. ahd. wagida*, *wegida* schwingung; *vaguido* stände also euphonisch für *guaguido*, s. darüber *vague* II. c, ein aus derselben wurzel stammendes wort.

Vaiven *sp.*, *vaivem* *pg.* schwankung; zsgs. aus *va viene* oder *va y viene* geh und komm, geh hin und her.

Vástago *sp.* schößling eines baumes, fehlt *port.?* von ungewisser herkunft. Man erinnert an *gr. βλάστος* schößling, *adj. βλαστικός*.

Veado *pg.* hirsch; von *venatus* wildpret, mit ausgestoßenem *n* nach *port. brauch*, *sp. venado*, *wal. vɨnat*.

Vedija *sp.* wollflocke, schopf von verwickeltem haar, vgl. chw. vadeglia, comask. vedeglia flocke; dazu (denn gu kann aus v entstanden sein) *sp.* guedeja haarlocke, löwenmähne, *pg.* guedelha, gadelha langes haar, felbel. Nicht wohl vom ahd. wadal, wedil, nhd. wedel, da die regelrechte form guallo oder guadel gewesen wäre. Die *span.* etymologen leiten beide wörter vom lat. vellus her: dieser übertritt des l in d ist freilich ungewöhnlich und läßt sich nur aus dissimulation, um das wiederholte l in velilla oder vellilla = vellicula zu vermeiden, rechtfertigen.

Vega *sp.* cat. sard., veiga *pg.* fruchtbare ebene; schon in den frühesten urkunden vorhanden, z. b. in einer gallicischen vom j. 757 *Esp. sagr.* XL, 362. Es soll baskisch sein, nach Larramendi entweder von bera tiefes land, oder von be-guea ohne höhlen d. i. fläche. Merkwürdig ist die alt*pg.* form varga *SRos.*, wenn sie als eine solche genommen werden darf.

Velar *sp.* *pg.* trauen, priesterlich einsegnen zur ehe; eigentl. verschleiern, weil die braut mit einem schleier erscheint (oder erschien, Moraes), daher die neuvermählte velada, aber auch der gatte velado heißt. Es hat sich also in diesem *span.* worte das wiederholt, was sich im lat. nubere und (nach Grimm, vorrede zu Schulzes Goth. wb. p. XIII) auch im goth. liugan (verhüllen, heirathen) ereignet hat.

Vencejo *sp.* band zum festbinden; von vinculum, gleichsam vinciculum.

Venta *sp.* einsam an der landstraße liegende herberge. Dasselbe wort heißt auch einkauf = *it.* vendita, wogegen alt*fr.* vente auch den ort des einkaufes, markt, halle bedeutet, und hiermit muß die erstere bedeutung des *sp.* venta zusammenhängen, vgl. *sp.* fonda wirthshaus und mlat. funda sammelplatz der kaufleute. Hacer venta heißt einkehren.

Ventana *sp.* fenster; ursprüngl. wind- oder luftloch, von ventus: so altn. vind-auga, dän. vindue windöffnung. Mittelest desselben suffixes entsprang solana sonniger platz aus sol. Das port. wort ist janella, das man aus janua ableitet. Veraltet ist finiestra, hiniestra.

Verdugo *sp.* frisches reis, von verde, viridis; dsgl. denen mit sehr schmaler klinge, *it.* verduco; auch ein name des henkers, insofern er ruthenstreiche zu geben hat. Nach Cabrera

entstellt aus *virgultum*, aber das suffix *ug* ist unbestreitbar. Die zweite bedeutung zeigt auch das fr. *verdun* bei Marot und Rabelais, das aber aus dem städtenamen Verdun, wo man dergleichen degen verfertigt haben soll, erklärt wird, man sehe z. b. Reiffenberg, *Bull. de l'acad. de Bruxelles VI*, num. 4. *Amadis* hieß fr. *le chevalier de la verte épée*; was hat *verte* hier zu bedeuten?

*Vereda* sp. pg. pfad; via, per quam *veredi* vadunt, erklärt *Ducange* h. v., vgl. fr. *vréder* II. c. Man trifft es schon in einer urkunde von 757 *Esp. sagr. XL*, 363: *postea vadit ad illa vereda, quae venit de Rovera*.

*Vericuesto* sp. rauher, unebener weg; vom bask. *biregueta*, eigentl. *bide-gue-ta* d. i. wegloser ort, s. *Larramendi*.

*Veta* sp., pg. beta ader im holze u. dgl., streif im zeuge, band, pr. *veta* in letzterer bed.; von *vitta* binde.

*Viga* sp. pg. balken. Die prov. und cat. form ist *biga*, die kaum ein ursprüngliches *v* annehmen läßt. Nach *Covarruvias* bezeichnet *viga* den horizontalen balken, auf dem die dachsparren ruhen: sollte man ihn benannt haben nach lat. *biga* wagen, in so fern dieser ähnliche sparren trägt? *Columella* kennt *vibia* querholz: es hätte sp. *vija* gegeben, nicht *viga*.

*Villancico* sp. kirchenlied mit musicalischer begleitung besonders für das weihnachts- und frohnleichnamsfest, s. *Rengifo Art. poet. und Covarruvias*; ursprüngl. volkslied, ländliches lied, von *villano*, welche bedeutung auch das pg. *villancete*, das sp. *villanesca* hat.

*Vinco* pg. falte, dsogl. geleise des wagens.

*Virtos* (pl. masc.) streitkräfte nur im *Poema del Cid*, zweimal: *crecen estos virtos, ca gentes son soberanas* 663; *virtos del campeador á nos vienen buscar* 1506. Nach *Sanchez* von lat. *virtus* mit hinweisung auf dessen mittellat. bed. *copia, vis hostilis* (?) Hieraus entsprungen wäre das wort ein unding: ihm widersprächen accent, declination und genus. Es muß eine andre bewandtnis damit haben.

*Vislumbre* sp. pg. falsches oder schwaches licht; eigentl. *bis-lumbre*, s. bis I.

*Volcar* sp. umkehren, cat. *bolcar* und *embolicar* einwickeln, *limos. bouleá* ausschütten; für *volvica* von *volvère*. Wohl auch pg. *emborcar* umkehren für *embolcar*.

## X.

Xabeca, xabega *sp.* großes fischernetz; vom arab. schabaka netz. Man vergleiche über dieses wort mit rücksicht auf chaveco I., *Dozy Gloss.* 352.

Xaqueca *sp.*, xaqueca *pg.* einseitiges kopfweh; vom arab. schaqiqah *dass.* *Freyt. II*, 437<sup>b</sup>.

Xara *sp.*, xara *pg.* ein strauch, wilder rosmarin, xaral ein mit solchem strauchwerk bewachsener platz, *adj.* xaro *sp.* wildschweinartig von borsten; vom arab. schā'rā, welches *P. v. Alcala* mit mata, breña übersetzt. Aus dem span. ist das bask. chara, nicht umgekehrt. — Eine urkunde era 684 hat ad ixaralem de Postello . . . ipsa karral (*l.* xarral) *Yep. II*, n. 13: ist sie unverdächtig, so kann das wort kein arabisches sein. — Ein mit xara gleichbedeutendes wort (ob aber auch ein volksübliches und altes?) ist *sp.* ladon vom *lat.* lada, leda (λαδος) *cistus creticus*, das nur in dieser roman. mundart vorzukommen scheint.

Xarifo *sp.* schön, schön gekleidet; vom arab. scharif edel *Freyt. II*, 414<sup>a</sup>, wohlbekannt aus dem türkischen hattı scherif edle handzeichnung d. i. kaiserliches decret.

Xato, xata *sp.* kalb; vom arab. schāt junger zweig, setzling *Freyt. II*, 421<sup>b</sup> bildlich genommen? aber das arabisches wort kennt diese bildliche anwendung nicht.

Xicara *sp.* tasse, chocolattasse, daher *pg.* chícara, *it.* chicchera; aus dem mexicanischen, s. *Mahn p.* 18.

## Y.

Yantar *altsp.*, jantar *pg.* frühstücken, *chw.* ientar; von dem seltenen *lat.* jentare, in alten glossen bereits jantare.

Yerno *sp.* eidam; von gener, *pg.* genro, *fr.* gendre.

Yerto *sp.* struppig; von hirtus, *pg.* hirtu, *it.* irto. *Altfr.* en-herdir sich sträuben (vom haar) *LJ.* 483°.

## Z.

Zabullir *sp.* untertauchen; eigentl. brudeln, blasen werfen auf der wasserfläche, von sub-bullire (*Covarruvias*).

Zafio sp., safio pg. *plump, ungeschliffen*; vom arab. gâfi gleichbed. (Dozy 358).

Zafo sp., safo pg. *frei von hindernissen, ledig, quitt, za-far, safar frei machen von etwas, putzen, schmücken*; muthmaßlich vom arab. saha *abrinden, abhäuten, abschaben d. h. putzen* Freyt. II, 294<sup>a</sup>. Monlau Dicc. etym. 466 verweist dagegen auf lat. *salvus, engl. safe*.

Zaga sp. altpg. *gepäck hinten auf dem wagen, hinterer theil eines dinges*, altsp. zaga adv. *hinten*; zsgs. sp. rezaga *nachtrab, welche bedeutung im Poema del Cid auch zaga einnimmt*. Die span. etymologen erklären das wort für ein arabisches, bei Engelmänn sâqah *nachtrab*. Zu erwähnen ist auch Larramendi's deutung aus bask. atzaga *ende, von atzea hinterer theil eines dinges*.

Zagal sp. pg. *schäfer, im span. auch kräftiger junger mann*. Leute, die der witterung ausgesetzt waren, zumal hirtten, trugen das sagum, daher sagal, zagal? Engelmänn dagegen zeigt arabischen ursprung: zagal, den wbb. dieser sprache fehlend, heißt bei Pedro von Alcala *muthig, tapfer* (vgl. die zweite span. bed.) und ist auch sonst nachweislich.

Zaherir sp. *einem etwas vorwerfen (einen fehler oder selbst eine wohlthat)*, fehlt port. cat.; nach einem älteren span. etymologen (s. bei Monlau 466) von \*sub-ferire *arglistiger weise verletzen*; um so annehmbarer, als dem Catalanen das klare lat. ferire in dieser bedeutung genügt.

Zaino sp. pg. *dunkelbraun ohne helle flecken (von pferden)*; soll arabisch sein, doch fehlt ein sicheres etymon (Dozy Gloss. 362). Daher das gleichlaut. ital. wort.

Zalagarda sp. *hinterhalt*; ein ganz deutsches wort, zsgs. aus zâlâ *verderben und wartalauer, und doch dürfte für ersteres passender das lat. celare angenommen werden*.

Zalea sp. *schafpelz mit der ganzen wolle*; vom bask. osa ulea *die ganze wolle* (Larramendi).

Zamarro sp. *schafpelz, zamarra, chamarra, sard. acciamarra daraus gefertigter weiter rock, it. zimarra, pr. samarra Flam., daher auch fr. chamarrer verbrämen*; eigentl. *hausrock*, vom bask. echamarra *zeichen des hauses*, nach Larramendi, der aber zamarra von chamarra *etymologisch trennt*.



*Zambo sp. krummbeinig; leitet man richtig vom gleichbed. scambus.*

*Zanahoria sp., pg. cenoura pastinake; erklärt Larramendi aus dem baskischen, worin es gelbe wurzel bedeute. Nach der farbe nennt sie auch der Catalane safranaria.*

*Zangano sp., pg. zangão drohne (brutbiene), faulenzler, der auf fremde kosten lebt; ist das it. zingano zigeuner d. i. andstreicher.*

*Zaque sp. weinschlauch; vom bask. zaguia, zaquia, zsgz. aus zato-quia lederschlauch (Larramendi).*

*Zaragüelles sp. (m. plur.) eine art altmodischer hosen mit falten, mlat. (plur.) saraballa, sarabella, sarabara u. a. formen s. Dief. Gloss. lat. germ. 512<sup>a</sup> eine weite beinbekleidung, fluxa et sinuosa vestimenta Ugutio, mittelgr. σαράβαλα, arab. serval (serual), woher auch pg. ceroulas unterhosen.*

*Zaranda sp., ciranda pg. kornsieb, sandsieb; vom arab. sarandah, dies vom vb. sarada verketten, verweben (Sousa). Das arab. wort aber hat bei Golius 1165 nur die bed. 'wohl zusammengefügt'. Das etymon ist noch zu finden.*

*Zarcillo sp., alt cercillo ohrring; von circellus ringel, bei Apicius, bask. circillua.*

*Zarco sp. pg. hellblau, von augen, sic. zarcu blaß; vom arab. zarqâ (fem.) gleichbedeutend.*

*Zarria sp. schmutz, der sich unten an die kleider hängt; vom bask. zarria, charria schwein (Larramendi).*

*Zato sp. stück brot; vom bask. zatoa stück (Larramendi), labort. zathia.*

*Zirigaña sp. übertriebene schmeichelei; vom bask. zuri-gaña, churigaña (wofür auch umgekehrt gainchuritu) der oben geweißte (verschönerte) theil, s. Larramendi.*

*Zorra sp. pg., altsp. zurra fuchs, daher pg. zorro, bask. zurra listig, verschlagen. Muthmaßlich vom vb. zurrar das haar abschaben, da, wie auch Covarruvias anmerkt, der fuchs im sommer das haar verliert, vgl. gr. ἀλωπεκία das ausfallen der haare, von ἀλώπηξ fuchs. Zorra wäre also ein schimpf-name des thieres, schäbiges fell, der auch in der bed. öffentliche dirne = lat. scortum fühlbar ist: nur zufällig trifft damit das ahd. zaturrâ, aus dem es allerdings grammatisch entstehen konnte, zusammen. Anzumerken ist hier auch das pr. zoira*

'*vetus canis*' GProv. 65<sup>a</sup>, das wenigstens dem ahd. zoha (*sauke*, *hündin*) nicht entstammen kann.

Zorzal sp. pg. ein vogel, drossel; vom arab. zorzâl, einer andern form von zorzur staar, aber auch drossel (Dozy 369).

Zozobrar sp. sturm oder schiffbruch erleiden; von so unter und sobre über, das unterste zu oberst kehren.

Zumaya, zumacaya ein vogel, käuzchen; nach Larramendi baskisch, zumba-caya fähig zu spotten (nach seiner stimme). Oder ist es aus sp. zumba-cayo spottende dohle, von caya mit vertauschtem genus, was in compositis öfter vorkommt?

Zumbar sp. sumsen, summen; naturausdruck.

Zumo sp. saft; vgl. gr. ζυμός brühe.

Zupia sp. sauer gewordener wein, ausschuß, wegwurf; vom bask. zupea, zurpea bodensatz der kufe (Larramendi).

Zura, zuro, zurana, zurita, zorita die in felsen nistende taube, holztaube.

Zurcir sp., pg. cirzir, serzir, cat. surgir mit weiten stichen nähen; wohl von sarcire flicken, dem sich wenigstens das pg. serzir zuneigt.

Zurdo sp. link, links; von surdus taub. Wer nicht gut hört, ist also links; in den mhd. lertz und lerc begegnen sich auch die begriffe links und stammelnd.

Zurrar sp., surrar pg. gerben, durchprügeln, durchpeitschen; ungewisser herkunft. Die grundbedeutung ist 'haar abschaben', wie auch das port. wörterbuch aussagt, also vielleicht aus surradere zusammengezogen.

Zurriaga sp. peitsche; vom bask. zurriaga, wofür auch azurria gesagt wird, s. Larramendi und vgl. scuriada I., dem sein anlaut nicht widerstrebt (z aus sc in zambo u. a.)

Zurrir, zurriar sp. summen; naturausdruck, lat. susurrare.

Zurron sp., surrão pg. schäfertasche, lederner beutel; vom arab. çorraḥ geldbeutel, vb. çorra Freyt. II, 490<sup>a</sup>? Das catal. wort ist sarró, das bask. zorroa.

Zutano, citano sp., cat. sutano pronomem mit lat. quidam gleichbedeutend; unbekannter herkunft. Vermuthungen darüber s. Krit. anhang p. 23. Zu beachten ist etwa lat. scitus der gewußte, bewußte, dem man dasselbe suffix beifügte, das man in cert-ano und sicr-ano pg. wahrnimmt, denn citano ist mit zutano etymologisch gleichberechtigt.

## C. FRANZÖSISCHES GEBIET.

## A.

Aatir (ahatir) *altfr. anreizen, besonders zum kampf; subst. aatie anreizung, hitzige feindschaft* (prendre aatie encontre qqun, faire aatie à qqun), *dsgl. aatine (auch astine geschr.), aatin A. d' Av. 86, mlat. astia. Diese wörter beschränken sich auf das franz. gebiet, ihr ursprung ist also vor allem im nordischen zu suchen. Hier findet sich das vb. etja, prät. atta, part. att, gleichbed. mit aatir; subst. at, auch etja, eta. Das anl. a der franz. nachbildungen ist die roman. präposition, die sich auch in dem begriffsverwandten a-tiser eingefunden hat. Das it. astio hat mit aatie keine verwandtschaft.*

Abait, abah. *Im prov. Gir. de Ross. 3603 ff. heißt es: anem al plah qu'aura lo reis en Fransa aquest mieh mah, e seran i siei comte e siei abah que jutgaran lo tort 'gehen wir zur gerichtssitzung, die der könig in Frankreich in der mitte des maimonats halten wird, wo seine grafen und seine beamten (?) sein und über das unrecht urtheilen werden.' Läßt sich abah anders erklären als aus dem bekannten ambactus oder dem deutschen ambaht? Ab aus amb auch in abdos, ah aus act ist eine bekannte eigenheit dieses gedichtes. Die franz. abfassung bei Michel 114,1 hat entsprechend abait. Ähnlich verwandelte sich das altgallische wort in das kymrische amath.*

Able *fr. weißfisch, mlat. abula; von albulus, also euphonisch für alble (wie foible für floible), schweiz. albele, östr. albel, trierisch alf, der bedeutung nach das lat. alburnus bei Ausonius, s. Böcking zur Mosella 126; span. albur.*

Abomé und abomé *niedergeschlagen, niedergedrückt in moralischem sinne, ein übliches altfr. adjectiv. Die schreibung mit s kann auf einschiebung beruhen, die ohne s ist keine jüngere, sie findet sich schon im Psalter des Trin. coll. Von abo-*

minatus mit abscheu oder widerwillen erfüllt, eins der participien, worin passive vergangenheit in active gegenwart umschlug: abominare abscheu haben, abominatus einer der abscheu hat, s. Rom. gramm. III, 253. Auch embosmé sagte man, DMce. p. 133, 15.

Abonner fr. auf ein unbestimmtes einkommen einen bestimmten preis setzen, s'abonner sich als theilhaber an etwas unterschreiben; von bonus gut, bürgend, vgl. sp. abonar bürgen, gut heißen, versichern. Man leitet es ohne noth von bonne gränze.

A boyer fr. anbellen, altfr. abayer; von ad-baubari, das einfache verbum bei Lucres. Daher sbst. abois (plur.) die letzten athemsüge, eigentl. des erliegenden hirsches, den die hunde umbellen.

Acharner fr. gierig machen; von caro fleisch, also ein thier auf das fleisch hetzen, part. acharné eingebissen, erbittert, it. accarnare ins fleisch dringen, vgl. pg. encarniçar reisen, erbittern.

Ache fr. (f.) eppich; von apium, it. appio, pg. aipo.

Acre (f.) ein flächenmaß; vom deutschen acker, in der älteren sprache sowohl pflugland als auch ein längenmaß: ackers lanc, ackers breit; schon goth. akrs. Die herleitung aus dem von Columella gebrauchten acnua (ἄκνυα) hat zwar den buchstaben nicht gegen sich; daß aber die schwestersprachen sich dieses wort nicht angeeignet, hat für die deutsche herleitung einiges gewicht, welches durch das abweichende genus nicht vermindert wird.

Adelenc pr. von hoher geburt (nur im G. de Ross.), zsgz. altfr. elin Roq.; vom ahd. adalinc; ediling, ags. ædheling, mlat. adalingus.

Adeser, adaiser altfr., adesar pr. sich anhängen, dsgl. anrühren, anfassen; frequentativ von adhaerere adhaesus, s. unten aerdre.

Adurer altfr. wallon., pr. abdurar verhärten, aushalten, wie fr. endurer, part. aduré, abdurat hartnäckig, dauerhaft, ein häufiger beiname der helden; von obdurare mit vertauschter partikel.

Aerdre, aderdre altfr. pr. anheften, verbinden, ergreifen; von adhaerere, gespr. adhérerer adher're mit eingeschobenem d, anhangen, franz. in factitiver bed. anhangen machen, it. aderire.

**Affaler** fr. *herablassen* (schifferausdruck); *leitet man passend vom ndl. afhalen herabholen, herabziehen.*

**Affubler** fr. *vermummen*; für *affibler*, mlat. *se affibulare sich einhüllen, ursprüngl. den mantel mit der fibula befestigen*, it. *affibbiare*; u für *radicales* i auch im pr. *fuvela GO. und afublalh, romagn. afubè.*

**Afre** altfr. (noch itzt pl. *affres*, burg. sg. *afre*) *schrecken, grauen*, adj. nfr. *affreux gräulich*; entspricht mit buchstaben und begriff genau dem ahd. adj. *eiver, eipar acer, horridus, immanis*, Grimm III, 510, Graff I, 100. Auch das it. *afro* (herb) scheint daraus entstanden. Piem. afr wie franz.

**Äge** fr. *alter*, altfr. *edage* Rol., *eage, aage*; gleichsam *aetaticum* von *aetas*. Zur erklärang des anlautenden a (für ae) im dreisilbigen *aage* vgl. das synonyme altfr. *a-é* aus *aetatem* und zur erklärang des suffixes *age* das gleichfalls synonyme pr. *antig-atge* d. i. *antiqu-aticum*. In der nfr. form ist seltsamer weise nur das suffix stehen geblieben, der stamm *ed*, freilich im lat. nicht einmal ein stamm (*aetas* aus *aevitas*), ist verschwunden, aber nicht ohne eine dehnung des a zu bewirken.

**Aglan** pr., cat. *aglá*, altfr. *agland* (so noch in *Berry, lothr. aiguiand*) *eichel*. Vom lat. *glans*, aber vielleicht unter einwirkung des gr. *ἀκλός* oder, was buchstäblich näher liegt, des goth. *akran frucht (ecker)* entstanden, da der Provenzale dem prothetischen a nicht hold ist.

**Agrès** fr. (m. pl.) *takelwerk*, vb. *agréer* mit *takelwerk* versehen. Altfr. *agreï* hieß überhaupt *ausrüstung, vorrath*, *agreier* *ausrüsten* z. b. *curres wagen rüsten* LRs. 27; mit vorgesetzter partikel a vom ndl. *gereide*, *gerei apparatus*, *gereeden parare* Kil. = goth. *garaidjan*, mhd. *gereiten*, vgl. *redo* I.

**Aib** pr. (m.), mit abgeplattetem diphthong *ab*, eigenschaft *Chx.* IV, 398, *sitte, gebrauch* III, 153, *zumal gute, feine sitte*, *bos aibs*, adj. *aibit 'morigeratus'* d. i. *gesittet* GProv. 52<sup>a</sup> *gent abit fein gesittet* GAlb. 3250, aber auch *mals aibs* M. 1048, 5. 1075, 2. Ein merkwürdiges bloß der altprov. sprache bekanntes wort: um so eher darf man vermuthen, daß es aus fremder quelle geschöpft ist, denn *habitus* (beschaffenheit), das sich aus der grundsprache darbietet, hätte doch wohl aute ergeben, wie *debitum* deutete ergab. In erwägung kommt zunächst goth. *aibr* δῶγον: *gabe konnte sehr wohl als naturgabe aufgefaßt und auf*

sitte, gute sitte übertragen werden; auch *sp.* *donaire* (von *donum*) ist zur *bed. artigheit, feine sitte* gelangt. Aber die richtige *prov. form* wäre *aibre* gewesen und dieser im *prov.* kaum vorkommende wegfall des auslautenden *r* ist dem bemerkten *etymon* höchst ungünstig. Schlimmer noch ist, daß das nur einmal vorkommende *goth. wort* selbst nicht sicher steht, wenn auch *Leo Meyer* (*Die goth. sprache* 1869) nichts dagegen erinnert. Unter diesen umständen verweist *Mahn p. 41* auf ein *bask. wort*: *aipua* *ruf*, *aipatu* von jemand reden: der *ruf* stütze sich auf die eigenschaften des menschen und so sei es geschehen, daß man im *prov.* rückwärts schließend von der wirkung auf die ursache gekommen. Das fortschreiten von der ursache zur wirkung ist in den sprachen nichts seltenes, aber auch der umgekehrte vorgang ist gedenkbar. — [Doch möchte noch ein arabisches wort rücksicht verdienen: *aub* 'celeritas, consuetudo, mos' *Freyt. I, 68<sup>b</sup>*, dazu aus derselben wurzel *aibah*, wobei aber nur die *bed. celeritas* angemerkt ist. Aber das erstere genügt, da *au* im *prov.* leicht in *ai* übergeht.]

*Aieul fr.* großvater; *dimin.* von *avus*, *pr.* *aviol*, *it.* *ávolo*, *sp.* *abuelo*, *pg.* *avô*. 'Auf das wiederum verkleinernde und kindisch machende oder auch auf das ehrwürdige hohe alter wird die diminutive oder kosende form passend übertragen'. *Grimm III, 677*, wo ähnliche altdeutsche verkleinerungen bemerkt sind.

*Aiglent altfr. s. b. Rom. fr. p. 33, pr.* *aguilen* *hagebutte*; *abgel. pr.* *aguilancier*, *aigentina*, *fr.* *églantier* *dornstrauch*; *aiguille*, *aguilha* mit dem suffixe *ent*, *lat.* *gleichsam acuculentus* *stachelig*.

*Aigu fr.* spitz; von *acutus*.

*Ailleurs fr.*, *alhors pr.* *adverb*; von *lat.* *aliorum*, das nach *Cato* und den komikern veraltete und ins *mlatein* aus der volkssprache wieder aufgenommen ward; s. *O. Müller zum Festus*.

*Aime altfr.* ein weinmaß *Carp. s. v. ama*; von *hama* (ἄμη), im *mlatein* häufig und in verschiedenen bedeutungen *ama*, daher *mhd.* *âme*, *öme*, *nhd.* *ohm*, *altn.* *âma* u. s. w. In der *bed. schätzung nach dem augenmaß* ist *aime* = *esme*, s. *esmar I*.

*Ain altfr.* fischangel; von *hamus*, *it.* *amo*.

*Ainçois altfr.*, *anceis pr.* *adverb*, *vorher*, *eher*, *prius*.

*Etwa* zsgs. aus rom. ans-eis = lat. ante ipsum d. i. vor-dem, vor dieser zeit. Indessen sind noch andre mögliche quellen dieses wortes zu berücksichtigen. Ein griechisch-lat. glossar übersetzt ἔμπροσθεν (vorher, vormals) mit anti-secus DC., worin secus auf lateinische weise fast müßig steht: dies konnte sich romanisch zusammenziehen in antsecs anceis (c aus ts), also nach form und begriff vollständig zutreffend. Ein anderes beispiel romanischer zusammensetzung mit secus ist das alte sard. assecus (nachher, hinterdrein) von ad-secus nach Delius, Sard. dialekt des 13. jh. p. 18. Ferner würde sich das für anzi (s. thl. I.) aufgestellte antius sehr wohl auf anceis anwenden lassen. Darüber wäre also zu entscheiden.

Ainé fr. adj. älter, sonst ains-né geschrieben, von ante natus. Vgl. alnado II. b.

Ais fr. brett, von axis, assis, it. asse; dimin. aisseau schindel, von axicellus, assicellus, it. assicella.

Aisil, aissil altfr. essig; entsteht aus acetum, it. aceto, wal. otzet, chw. aschaid, ischeu. Dasselbe wort ist engl. eisel, älter aisyl Halliw., schon ags. aisil, eisile, statt des üblichen eced, goth. akeit (ahd. ezih umgestellt für ehiz). Gemeinrom. ist nur der zusammengesetzte ausdruck vinum acre, fr. vinaigre u. s. f.

Aisne altfr. weinbeere Voc. duac.; von acinus, it. acino, vgl. Ducange s. v. esna.

Alérion altfr. ein raubvogel: faucons ne aigle ne alerions ne péussent veoir si cler FC. II, 330; ein ross braust daher wie ein alerion GNant. p. 67; daher auch pferdenname Alex. 28, 9. Als heraldischer ausdruck gilt es noch immer für einen adler ohne schnabel und füße. Borel verzeichnet aus Bible historial ein synonym aillier: si comme aigles, ailliers et escoufles, und läßt alerion daraus entspringen. Was aber die herkunft von aillier betrifft, so ist wenigstens an aquil-arius nicht zu denken, weil es der beruf des suffixes arius nicht ist, nebenbestimmungen des primitivs auszudrücken, wie dies in aquila adler, aquilarius art adler der fall sein würde, sondern einen selbständigen begriff einzuführen, wie im franz. die thier-namen bél-ier, lim-ier, pluv-ier, verd-ier lehren. Dagegen konnte das wort, wie épervier aus sperber, aus dem gleichfalls deutschen adler, adelâr, geschaffen werden, um, wir wissen nicht welchen raubvogel zu benennen.

Algier, *algeir* altfr. *speer* Rol.; erinnert an das synonyme ahd. *azgêr*, ags. *ätgâr*, altn. *atgeirr*, s. darüber Grimm II, 717, Mhd. wb. I, 498.

Alhondre prov. ortsadverb; von aliunde.

Alize (alise) fr. (f.) die frucht des alizier d. i. des *craetagus torminalis*, auffallend mit unserm else-beere übereinstimmend. Für dieselbe frucht und denselben baum hält man altfr. *alie* (oft als verstärkung der negation gebraucht) und *alier*, z. b. SSag. ed. Le Roux d. L. p. 22 un alier . . bien chargeiez d'aties meüres, neupr. *aligo*, *aliguier*. Bei dem ungemein seltenen ausfall des s zwischen vocalen ist in alie kaum eine form von alise anzunehmen.

Allouer fr. gelten lassen, zugeben; am natürlichsten von louer = lat. *laudare*, das die bedd. rathen, billigen entwickelt hatte. Sbst. *alloué* sachwalter, verweser führt mit seiner bedeutung unmittelbar auf louer = locare, it. *allogare* hinstellen, anstellen, wiewohl es auch von dem ersteren verbum einen zugelassenen, gutgeheißenen ausdrücken könnte.

Altérer fr. 1) verändern, 2) verderben, verfälschen; von alter, da ein lat. *alterare* fehlt. Die zweite auch im prov. vorhandene bedeutung erinnert an Festus bemerkung: *alter et pro non bono ponitur*, womit O. Müller das gr. *ἔτερος* vergleicht. Die schwestersprachen haben dasselbe verbum mit denselben bedeutungen. Sofern aber altérer 3) durst machen heißt (schon R. Stephanus hat altéré 'siticulosus'), so wird man Egger beipflichten müssen (Inscript. XXIV, 2, 339), der eine entstellung aus *artérier* darin vermuthet. *Arteriatus* nämlich bedeutet im mittellatein einen, 'cujus fauces rheumatizant', also entzündet sind und durst leiden, DC. In alten deutschen glossaren wird *arteria* schlechthin mit halsader übersetzt.

Aluine fr. wermuth; von aloe, dem namen einer gleichfalls bitteren pflanze, mit dem suffix *ine*, das häufig pflanzennamen bildet (*amarantine*, *argentine*, *avelline*, *balsamine*, *églantine* cet.), ui für oi wie auch sonst, z. b. *muid* aus *modius*. Überdies findet sich mit erweichtem n altfr. *alogne*, dafür auch *aloisne* Roq. suppl. 195<sup>a</sup>, Alex. 279, 14, sp. pg. *alesna*, *losna*, mlat. *aloxinum*, s. Altrom. glossare 40; und dieses wort macht die gegebene deutung von aluine zweifelhaft. Andre deuten es aus *ἀλιούγγια* (ἡ κελτικὴ νάρδος), einer variante von *σαλιούγκα*. dem namen eines andern krautes, bei Dioscorides.



Amadouër fr. anlocken, lieblosen, daher das spätere in der 1. ausg. der Akademie noch nicht aufgeführte *subst. amadou zunder* (lockspeise, vgl. *esca I.*); *zsgs. vb. ramadouër*. Die vorgebrachten deutungen, z. b. die aus *amatus*, befriedigen nicht. Das wort sieht schwierig aus, an seiner lösung ist aber nicht zu verzweifeln. Das *altn. vb. mata. dän. made*, heißt atzen z. b. junge vögel (*goth. matjan essen*), daraus *a-mad-ou-er* (wie *bas-ou-er*, s. *beffa I.*) eigentl. mit speisen anlocken, *it. ad-escare*. Zu erwarten war freilich *amatouër*, daß aber *goth. t mitunter zu d herabsteigt*, darüber sehe man *Rom. gramm. I, 290*. Die *pic. form* ist *amidouler*.

Ambore, ambure *altfr. s. v. a. ambo*, meist *neutral*, aber auch als *unflektiertes adjectiv* gebraucht. Bsp. *ambur en terre et en mer* (wie *engl. both—and*) *Ben. III, p. 503*; *e si dient ambore e saver e folage Charl. p. 27*; *chevaliers et serganz ambore Ben. I, p. 276*; *ambur ocit, ambure cravente Rol. p. 264*. Man hat dabei an den *genitiv amborum* gedacht, aber dieser *casus* kann sich hier mit nichts rechtfertigen. Ein neuer deutungsversuch war der folgende (*Rom. gramm. II, 416, 2. ausg.*) 'Wie *ambo* mit *duo* verbunden ward, so dürfte eine verbindung mit *uter, utrum* als ein möglicher fall angenommen werden: *amb-utrum* konnte nach den lautgesetzen allerdings *ambure* ergeben. Liegt nun auch in der form keine schwierigkeit, so könnte eine solche in der bedeutung liegen, da sich *uter* auf eins von zweien, nicht auf zwei bezieht. Aber es war leicht, von eins auf zwei überzugehn, da man bei diesem worte die zweizahl immer im sinne haben mußte: auch *alteruter* schritt fort von der *bed. eins* von beiden zur *bed. beide, uterque*. Von dieser weicht eine spätere *etymologie* (des *verf.*) beträchtlich ab. Man hat bei diesem worte übersehen, daß es über Frankreichs gränzen hinausgeht, denn auch Italien besitzt es in dem veralteten *indeclinabeln amburo*, z. b. *facea tremare amburo le sponde bei Buti (14. jh.)*. Da es nun ausschließlich, wie es scheint, in Italien und in der Normandie, nicht zwischen beiden gebieten, heimisch ist, so muß es von dem einen auf das andre gebiet verpflanzt sein, was bei dem verkehr zwischen Normandie und Süditalien leicht geschehen konnte. Nimmt man an, es sei in letzterem lande entstanden, und schlägt man den daselbst fühlbaren griechischen einfluß an, so scheint *ἀμφότερον* ein berechtigtes *etymon*, um so mehr als *ἀμφότερον—καί*, ganz

wie ambure—et, auch *conjunctional* gebraucht wird. Das richtige *product* des griechischen wortes wäre allerdings amforo gewesen; es war aber ganz natürlich, daß man es dem lat. ambo annäherte. S. Jahrb. für roman. litt. V, 413.

A mender, amende, amendement, eine schon um die mitte des 12. jh. vorkommende, im prov. *Boethiuslied*, welches v. 12 emendament, v. 250 aber mit anlautendem a amendament schreibt, noch höher hinaufreichende entstellung aus emender, die auch ins ital. eingegriffen hat.

Ampleis altfr. adverb für lat. amplius, im Psaut. Bodl. (p. 50. 61. 73. 87. 89. 102), sonst nirgends? Bei Roquefort steht noch ein unbelegtes amplus. Prov. und altfranz. finden sich mehrere neutrale comparative auf eis oder ois, wie sordeis (sordidius), forceis (fortius), genceis, gences (gentius für genitius), longeis (longius). Für diese, wenigstens für die drei letzteren, läßt sich nur eine abnorme umbildung oder umbiegung aus den beigefügten lateinischen originalen annehmen, indem der accent auf i fortrückte, welches nach romanischem brauche in e übertrat und sich dann in ei dehnte. In sordeis gieng dieser wandel leichter vor sich und es wäre möglich, daß sich die andern nach diesem beispiele ausgebildet hätten. Ohne accentverschiebung war die einföhrung dieser neutra eine unmöglichkeit, denn die auf legale weise zusammengesogenen formen forz, genz, lonhs würden sich von ihren positiven nicht unterschieden haben. Die sprache aber mochte sich diese neutra nicht versagen, da die übrigen organischen comparative dergleichen besaßen (melher meils, belaire belais cet.) Jenen neutris auf eis aber scheint man auch unser amplius angepaßt zu haben. — Dieser conjectur stellt sich eine andre gegenüber, aus dem partic. ampliatus oder amplatus. Aber warum alsdann nicht ampliais, amplais, wie bellatius belais?

Ancêtres fr. vorältern, altfr. ancestres (acc. ancessors), lat. antecessores. Daher altfr. ancesserie abkunft.

Ancolie fr. aglei; von aquileja (im class. latein nicht bekannt), it. aquilegia.

Andouille fr. blutwurst, neap. nnoglia, chiv. anduchiel, bask. andoilla. In alten deutschen glossaren wird scubiling (art würste) mit inductilis übersetzt s. Graff VI, 409, Schmeller III, 313, und wie sich das deutsche wort aus dem einschieben in den darm (ahd. skioban) erklärt, so auch jenes lat. in-

ductilis, *welchem* andouille (für endouille) *buchstäblich gleich ist. Was Génin, Réc. phil. I, 80, 2. éd., darüber vorbringt, sehe wer lust hat, selbst.*

Angar, hangar (mit und ohne aspiration) *wagenschoppen, remise. Wie dies wort mit dem lat. angaria (frohndienst) zusammenhänge, ist nicht wohl einzusehen. Ursprünglich bedeutet es schutzdach, matte zum zudecken, und ist zumal im wallonischen (angâr) zu hause, aber es kommt selbst im celtischen, wenigstens im gael. dialecte vor.*

Angarde, engarde altfr., *pr. angarda vorhut, auch wart e; von ante und garde, wie fr. avant-garde.*

Ange fr. engel. *Die sprache versuchte verschiedene formen, bis sie bei dieser abgekürzten stehen blieb. Die älteste muß sein angele 3 silb., z. b. Antioch. I, 93, Dolop. p. 402, in letzterem gedicht 413 und anderwärts auch 2 silb. gesprochen; ferner angle HBord. Fier. und anderwärts oft; endlich angre z. b. DMce., GBourg., schon seltner. Die heilige bedeutung des wortes mag der grund gewesen sein, daß man so lange am buchstaben festhielt: dasselbe geschah auch bei vierge, welchem virgine zur seite gieng, s. unten.*

Anglar *pr. stein, fels; eigentl. etwas eckiges, von angularis.*

Antienne fr. *vorgesang; vom mlat. antiphona, also geformt wie Étienne von Stephanus.*

Antif altfr. alt: antifs humes 'senioribus' LRs. p. 57, viés sentier anti alter *pfad FC. I, 399, une viés voie antie Ren. IV, 21. Es ist von antiquus, wie altfr. eve von aqua, indem q austrat. Das neufr. antique folgte dem it. antico und pr. antic. — Sofern antif die (allerdings bestrittene) bed. 'hoch' hat, muß es aus altif = pr. altiu, sp. altivo abgeändert sein (n aus l Rom. gramm. I, 204), wiewohl letztere nicht, gleich dem franz. worte, im physischen sinne gebraucht werden. S. Raynouard im Journal des savants 1834 p. 108, Henschel und Gachet s. v., Génin, Réc. phil. I, 155, Jahrb. für rom. litt. III, 109.*

Aondar *pr. helfen, frommen, aon hülfe, von abundare.*

Appaner altfr., apanar *pr. nähren, versorgen, daher fr. apanage leibgedinge; von panis.*

Appeau fr. *lockvogel, lockpfeife, wallon. apell; von appellare.*

*Araignée* fr. spinne, urspr. spinnwebe (*irainede* Psaut.), da man für spinne araigne. besaß, das in derselben bedeutung noch in mundarten, z. b. lothr. arégne, fortduert; auch aranea und ἀράχνη heißen beides, doch gieng das lateinische gleich dem französischen worte mit der bed. spinnwebe voraus. Auffallend ist nur, daß die schwestersprachen die ableitung araneata = araignée für das von der aranea gewirkte nicht hervorgebracht haben. Die churwälsche sagt filun, filient d. i. spinner.

Aramir, arramir altfr., aramir pr., aremir altcat. (letzteres bei Ducange) gerichtlich zusichern, überh. zusichern, zusagen, bestimmen, z. b. aramir un sairement die leistung eines eides gerichtlich zusagen, aramir ou jurer (eine phrase) geloben oder schwören, besonders aramir bataille kampf ansagen in beziehung auf zeit und ort, daher sbst. aramie angesagter kampf, noch jetzt norm. in der bed. arrangement. Vgl. die beispiele bei Ducange, Raynouard, Henschel und Gachet. Ebenso mlat. arramire sacramentum, bellum. In den hss. der L. Sal. lautet das wort sehr verschieden: adramire, adchramire, adcramire, achramire, agramire u. dgl., in denen der Lex reform. auch adframire, s. die ausg. von Merkel p. 19: diese schreibungen verrathen ein deutsches mit hr anlautendes, aber mit der lat. partikel ad zusammengesetztes wort. Seine herkunft ist nicht ganz gesichert. Grimm, Rechtsalt. p. 844. 184, erklärt sich für goth. hramjan ans kreuz heften, daher anheften, demnächst bestimmen, versichern, verwandt mit ahd. rāmēn zielen, trachten. Nach Müllenhoff zur L. Sal. p. 277 aber heißt das salische adhramire arripere, raptare. Anheften und bestimmen sind übrigens nah verwandt, sie begegnen sich z. b. in affigere mlat.: quod Luitprandus rex in suo capitulari sic affixit: si quilibet Longobardus cet. s. Ughell. VI, 1278. Dem Provenzalen ist auch das einfache ramir noch vergönnt, wenigstens liest man bei G. v. Tudela 3298 lo senhor qu'en la crotz fo ramitz (fora mitz Faur.), das dem goth. hramiths du galgin 'an das kreuz geheftet' zu entsprechen scheint; v. 8530 steht dafür aramir. Vgl. auch Diefenbachs Goth. wb. II, 589.

Arbalête fr., arbalesta pr. armbrust; von arcuballista bei Vegetius, woher auch das deutsche wort.

Arcasse fr. vrlt. castell im hintertheile des schiffes; zusammen treffend mit it. arcaccia, sp. arcaza kasten, von arca; also nicht von arx herzuleiten.

Ardoise *schiefer*, daher *it. ardesia* in einigen *wbb.* und *pg. ardoisa*; von unbekannter herkunft, nach *Adelung, Mithr. II, 43, celtisch, ohne beweis*; nach *Vergy (s. Ménage, 3. ausg.)* von *Ardes* in Irland benannt. — [*Mahn p. 85 hält es für abgekört aus ardenoise, aus den Ardennen, was wir auf sich beruhen lassen.*]

Argot *fr. gaunersprache, von unermittelter herkunft. Eine zusammenstellung der deutungen bei Fr. Michel sur l'argot p. III. ff. Man liest G Bourg. 14, 13. 52, 18 en arcage grezois in griech. mundart. arc-age geformt nach langage, aber arc?*

Argot, ergot *fr. spitze eines abgestorbenen zweiges, sporn des federviehs; gleichfalls unaufgeklärt. Champ. artot.*

Argue *fr. (f.) ein werkzeug gold oder silberdraht zu ziehen, vb. arguer, s. Complém. du dict. de l'Ac. Man erinnert an gr. ἄργον. Die herkunft aus dem dunkeln ahd. arahôn mit künstlichem gewebe bedecken (Rom. gramm. I, 299, 2. ausg.) ist mehr als zweifelhaft.*

Armoire *fr. (f.) schrank; abgeändert aus dem alten armaire, aumaire (m.) = pr. armari, it. sp. armario, kymr. armari, bret. armel, dtsh. almer, lat. armarium. Von arma ist ferner armoiries (f. pl.) wappen, eigentl. zusammenstellung von waffen.*

Armoise *fr. (f.) ein kraut, artemisia.*

Arna *pr. cat. schabe, motte (im Elucidari arda), npr. darna, vb. arnar benagen; von unbekannter herkunft. Auch die sard. mundart kennt arna in gl. bed. Das churw. wort ist tarna, das aber mit it. tarma zusammentrifft.*

Arpent *fr. (t angefügt Rom. gramm. I, 452), pr. arpen, auch altsp. arapende, ein feldmaß, lat. arepennis als gallisch angeführt: Galli . . . semijugerum quoque arepennem vocant Columella 5, 1, 6; dagegen: hunc Baetici arapennem dicunt ab arando Isid. Aber nicht daher, sondern aus einer Gallien und Hispanien gemeinsamen, wahrscheinlich einer celtischen sprache kommt das lat. wort, man sehe Diefenbachs Orig. europ. p. 233.*

Arracher *fr., pr. araigar, eradicar, esraigar herausreißen; von eradicare, exradicare bei Plautus, Terenz und Varro, it. eradicare, sradicare. Wegen der verschiedenen behandlung des c in arracher und araigar ist an fr. pencher, pr. pengar für pendicare zu erinnern.*

*Arriser fr. fallen lassen, herablassen; vom ahd. arrisan zusammenfallen.*

*Arroche fr. (f.) ein kraut, melde, wallon. aripp (f.); entstellt aus atriplex (n.), it atrepice.*

*Ars altfr. (plur.) die schulterblätter oder der vorderbug des pferdes; von armus, womit es auch Nicot übersetzt. M nämlich zwischen r und einem dental erlaubt sich der Fransose ausfallen zu lassen: so in dors, dort, fêrté aus dorm's, dorm't, firm'tas, nicht anders ars aus arm's. Auch der Sarde sagt armu de caddu = armus caballi, versteht aber darunter ein geschwür am bug; wal. ármur drückt ganz das lat. wort aus. Noch jetzt sagt man fr. saigner un cheval des quatre ars, wo also auch der hinterbug mitbegriffen ist. Es ist ein irrthum, wenn Gachet unter les ars die brust versteht und dies vom fem. arca (behälter) herleitet: welchen sinn hätte alsdann der auf das einzelne thier angewandte plural?*

*Artoun neupr. brot, ein it. artone kennt Veneroni; dazu kommt noch sp. artalejo oder artalete pastetchen, und artesa, pg. arteça backtrog. Man vermuthet darin das gr. ἄρτος, aber nähere ansprüche hat wohl das bask. artoa maisbrot s. Larramendi, Diccion. I, p. XVI, nach Humboldt, Urbew. Hisp. p. 155, urspr. eichelbrot, von artea art eichen. P. Monti rechnet auch das comask adro-basto (brot) hieher.*

*Assener fr. einen schlag versetzen, überh. treffen, altfr. einem etwas bestimmen oder zuweisen; für assigner = it. assegnare.*

*Assises fr. (plur.) außerordentliche gerichtssitzung, in engerer bedeutung gerichtssitzung an vorher bestimmten tagen, altfr. auch sing. assise, pr. asiza, womit überdies eine in einer solchen sitzung beschlossene verordnung, z. b. eine steuerverordnung oder schlechtweg eine steuer LRs. p. 390. 393, bezeichnet ward, daher levare assisiam eine steuer erheben, it. assisa abgabe, accise, neap. assisa taxe der lebensmittel. Es ist ein particip vom altfr. pr. assire setzen, sich setzen, lat. adsidère, und bedeutet also eine gesetzte sache, im franz. ganz concret eine schichte steine d. h. etwas aufgesetztes, im prov. lage, zustand, positio; in dieser sprache findet sich auch cizias (plur.) Im gegenwärtigen falle kann es, grammatisch betrachtet, sowohl den festgesetzten gerichtstag als auch das darauf festgesetzte bedeuten, nicht eigentlich die sitzung oder session selbst. — Eine abänderung von assise und im franz. eigentlich ein fremd-*

wort ist *accise*, *dtsh.* auch ziese abgabe von eingeführten lebensmitteln, wobei man an *accidere* (abschneiden) gedacht haben muß; im *englischen* sagt man *excise* phonetisch = *accise*.

*Assoager*, *assouagier* *altfr.*, *pr.* *assuaviar* mildern; von *suavis*, mit beobachtung des ableitungsvocales *i* wie in *levi-are*, *molli-are* u. a. *roman.* fortbildungen.

*Assouvir* *fr.* ganz satt machen, den heißhunger stillen: *assouvir qqun.*, *assouvir une faim canine*. Es läßt sich buchstäblich construieren aus dem nur im gothischen vorhandnen *ga-sôthjan* *γοτθῆϊν*, wenn man *th* ausstößt und *v* dafür einschiebt: so entstand *pouvoir* aus uraltem *podoir*, *pr.* *poder*. Allein größeres recht hat überall das *lat. element*, hier besonders, wo sich das deutsche wort auf einen entlegneren dialect beschränkt; und darum ist *sufficere*, wiewohl sich *ff* sonst nicht in *v* erweicht, in betracht zu ziehen, s. *Gachet* 31<sup>b</sup>, der ein *altfr.* *asouffir* in der *bed. satisfaire* anführt; *assouvir* 'satis alicui facere' bei *Nicot*. *Sopire* genügt nur mit dem buchstaben. Auffallend ist *altfr.* *assouvir bataille* ein treffen liefern, z. b. *Aye d'Av.* p. 125.

*Atelier* *fr.* werkstätte = *pr.* *astelier*, *sp.* *astillero* (von *hasta*) gestell zum aufbewahren der lanzen, zunächst wohl gestell für das handwerksgeräthe, daher werkstätte. *Raynouard's* übersetzung von *astelier* 'amas de lances' *LR.* ist ungenau: die reihe der kriegler wird in der angezogenen stelle (*aqui viratz far d'astas tant astelier* *GRoss.*) offenbar mit einer lanzenraufe verglichen. *Neupr.* *astelier*, *astier* feuerbock d. i. gestell zum auflegen des holzes.

*Aubain* *fr.* fremdling, *mlat.* *albanus*. Die erklärung aus *alibi natus* ist abzuweisen. Zu erwägen wäre *ahd.* *elibenzo*, früher *ali-banto* 'aus einer andern gegend', allein müßte das *mlat.* wort dann nicht *albantus* oder doch *albannus* lauten? Häufig verbindet sich das suffix an mit adverbien, und so konnte, wie aus *proche prochain*, aus *loin lointain*, oder aus *ante ancien*, auch aus *alibi aubain* abgeleitet werden.

*Aubier* *fr.*, *albar* *pr.* splint, das weiße zarte holz unter der rinde; von *albus* (*albarius*), woher auch *lat.* *alburnum*, *altfr.* *aubour*, *lim.* *ooubun*.

*Aufage* *altfr.* pferd (ausländisches?), z. b. *Maugis* s'en voit l'ambleüre pensant sor son aufage *QFAym.* *Mone*; brocher l'alfage de *Nubie* *Otin.* p. 34. Das vorgesetzte *al* weist

auf arabische herkunft, kaum jedoch darf man der vermuthung raum geben, es sei aus dem mlat. *farius* = arab. *faras* (bei Raim v. Agiles um 1100) mit ausgefallenem *r* geformt, noch weniger, aus dem mhd. *phage*, ndd. *page*, welches selbst fremd ist. — Sofern es ein oberhaupt der Sarazenen bedeutet, z. b. in der stelle *amirant*, *roys*, *aufages ChCyg.* v. 5226, erinnert Gachet p. 36 an das gr. *φάγος* s. v. a. *glouton*, letzteres ein übliches schimpfwort für einen Sarazenen. Wozu aber eine solche übersetzung ins griechische? Einen vorwurf gegen die anhänger des propheten zu übertünchen, lag gewiß nicht in der stimmung der zeit.

Auferrant s. ferrant.

Auge fr. (f.) *trog*; vom lat. *alveus* wanne, it. *alveo*, *genues.* *argio* u. s. f.

Aumaille fr. (f., nur im plur. üblich) *hornwieh*; von *animalia*, in den Cass. glossen *animalia* 'hrindir'. So auch churw. *armal*, wallon. *amâ* rind, aber piem. *parm.* *animal* schwein, romagn. *animela* sau, kuh, stute, hündin u. dgl. S. Pott über die *Lex Sal.* 161.

Aurone fr. (f.) eine pflanze, stabwurz, aberraute; von *abrotonum*, it. *abrotano*.

Aus neupr. (m.) *vlies*, fell des schafes, s. Honnorat und glossar zu Goudelin; au schreibt Sauvages, die champ. mundart kennt ause Tarbé II, 152, altfranz. findet sich heus de mouton Roq. suppl. Ist es das goth. au-s Grimm I, 64, III, 327, ahd. *awi*, au schaf? Aber bessere ansprüche hat ein latein. wenig bekanntes wort, hapsus bei Celsus, worüber Caper bemerkt (Putsch p. 2249) hapsum 'vellera lanae', non hapsus; vgl. hapsum 'vellus lanae' Gl. Isid. Hieraus ward mit auflösung des *p* in *u* prov. aus (vgl. ne-ipsium neus, malaptus malaut). Man leitet das lat. wort aus gr. *ἄψος*, die bemerkung des grammatikers Caper zeigt wenigstens, daß es ein übliches, sein dasein im romanischen, daß es ein volksübliches wort war. Griech. *ἄωνον* (vlies) liegt fern ab.

Aussi franz. partikel (ebenso, auch), altfr. *alsi*, *ausinc*, auch florent. *alsi*; von *aliud* sic.

Autant franz. pronomen; von *aliud tantum*; auch altsp. *autan*.

Autel altfr. pronomen; von *alius talis*.

Auvent fr. schirmdach. Die deutung aus ôte-vent 'was



den wind abhält' ist gegen laut und begriff. Auvent ist sichtbarlich das *pr.* anvan, amban, das einen vorsprung oder erker zum schutz eines einganges der burg zu bedeuten scheint, s. *Fauriel's glossar zu G. v. Tudela*: aus an ward au wie in erraument für erranment. Anvan aber kann eine zusammensetzung sein aus ante (so angarda aus ante-g.) und, wegen irgend einer ähnlichkeit, aus vannus; *Ducange* erklärt auvent, auvant aus altus vannus. Was hier fehlt, ist die anschauung der sache. Griech. ἀψὼν bergvorsprung u. dgl., daher *mlat.* ambo, *altfr.* ambon bühne, *wal.* amvón, *russ.* ambón gerüste, kanzel, ist kaum zu nennen, da sich b, wenn m vorhergeht, schwerlich in v erweicht.

Avachir *fr.* (nur reflexiv s'avachir) erschlaffen; vom *ahd.* weichjan oder arweichjan erweichen. *Wallon.* s'avachi bedeutet sich senken. Nach dem *Dict. de Trévoux* ist s'avachir ein kunstausdruck der schuhmacher für schlecht gewordenes leder und kommt vom *fr.* vache kuh. Dies würde sich hören lassen, wenn vache schlechtes oder weiches kuhleder bedeutete, was nicht der fall ist. Wenn man ein verbum aus einem substantiv bildet, so wird die substanz dadurch nicht geändert, aus leder kann kein schlechtes leder gemacht werden; es fehlt also der logische zusammenhang zwischen vache und s'avachir.

Avaissa und avais *pr.* name eines strauches: frug d'avaissa, pruna d'avais, im *Lex. rom.* mit avaisse übersetzt. Hieraus abgekürzt scheint vaissa wilde rebe nach *Lex. rom.* (razims de vaissa *Deud. de Prad.*), in einer urkunde v. j. 1332 de vaychiis et aliis arboribus viridibus; in einer v. j. 1341 cum quibusdam vayshis et aliis minutis arboribus s. *DC. ed. H.*; im *neuprov.* nicht nachgewiesen. Das dunkle wort wäre einer untersuchung werth: pflanzennamen steigen zuweilen bis in die ursprachen eines landes hinauf.

Avalange, avalanche (wie *altfr.* fresenge neben fresenche), daher *it.* valanga, lawine; von avaler hinabsteigen, vgl. das ebenfalls daraus abgeleitete avalaison gießbach. Eine andre form ist *fr.* lavange, lavanche, *pr.* lavanca, entweder umgestellt aus avalange oder erweitert aus *mlat.* labina bei *Isidorus*, der es von labi abstammen läßt (labina eo quod ambulanti bus lapsus inferat 16, 1), *churw.* lavina. Eine erklärung aus dem dtschen lauen (aufthauen) sehe man bei *Schmeller II*, 405.

*Avec* speciell *franz. präposition dem it. sp. con* *entsprechend*, *altfr. adv. avoc, avuec, avec*; *zsgs. aus altfr. ab = lat. apud und oc = lat. hoc* 'bei dem, mit dem'; ebenso *altfr. por-uec* 'wegen dessen'. Eine *paragogische form* ist *avecques*. Vgl. *appo I. und o II. c.*

*Aveindre fr. hervorlangen, occ. avèdre. Woher dies seltsame in seiner endung mit peindre (pingere), empreindre (imprimere), geindre (gemere) zusammenfallende wort? Gewiß nicht von advenire oder ad-vincire. Es gab ein lat. abemere wegnehmen, von Festus aufbewahrt: abemito significat demito, auferto, dies mußte fr. aveindre lauten; mlat. abemere Dief. Gloss. lat. germ. Es läßt sich freilich auch ohne zwang aus dem üblicheren adimere leiten wie altfr. avoultre aus adulter, aber da dies keine roman. sprache anerkennt, so ist kein grund da, von dem etymologisch noch näher liegenden abemere abzugehen: besitzen ja doch die jüngerer sprachen der verschollenen lat. wörter so manche. Die champ. mundart hat das wort zur 1. conj. gezwungen, avainder.*

*Avel altfr. champ. (plur. aviaux) inbegriff alles wünschenswerthen. Nicht von velle, es erklärt sich einfach aus lapillus perle, edelstein, it. lapillo, wie es denn auch wirklich mit bijou (kleinod) übersetzt wird, s. Roquef. Man glaubte in lavel den artikel zu fühlen und sprach drum avel; genau so ergieng es dem lat. labellum im it. avello.*

*Avenant fr., pr. avinen (daher it. avvenante, avvenente) anständig, artig; von adveniēns ankommend, zukommend, wie unser bequem d. i. passend, von biqueman zukommen.*

*Aviron fr. ruder für kleine fahrzeuge, mlat. abiro. Nach Frisch von ad gyrum, weil es sich im kreisse bewege. Setzt man statt gyrum nur viron, so hat diese erklärung nichts unwahrscheinliches und es läßt sich noch beifügen, daß das lothr. aviron auch traubenbohrer heißt, ein werkzeug, das einen kreiß beschreibt. Nach andern ist es vom it. alberone großer baum, aber diesem worte, dem sich die lothr. nebenform auburon anzunähern scheint, ist die bed. ruder fremd.*

*Avoi altfr. interjection, die eine unmuthige verwunderung ausdrückt, daher unser mhd. avoi. Den ursprung derselben, der sonst in ah voie = it. eh via oder im classischen evoë gesucht ward, hat man neuerlich in einem kirchlichen refrän evo-vae gefunden, der die vocale aus den wörtern seculorum amen*

*zusammenfaßt* (s. besonders Wolf über die *lais* p. 189), hat sich aber die buchstäbliche entwicklung nicht klar gemacht. Evovae konnte allenfalls ein dreisilbiges evoë, nimmer das auf moi reimende avoi erzeugen. Dieses letztere zerlegt sich von selbst in die beiden interjectionen ah und voi 'ha sieh', und diese ungekünstelte deutung bestätigt sich durch die buchstäblich identische span. interjection aé PC. 1325, worin v, wie öfter, sich in f verwandelte, also = sp. ah ve = fr. ah voi. Als refrän trifft man auch aoi und aé, vgl. dasselbe verhalten des vocals in voi-ci und ve-ci altfranz. — Ob der refrän der Chanson de Roland aoi identisch sei mit unserm avoi, ist eine frage der litteraturgeschichte, doch darf auf Magnin's bemerkungen darüber im Journ. d. Sav. 1852 p. 768 ff. verwiesen werden.

Avol pr. (adj. einer endung) schlecht, elend, sbst. avoleza, altit. avolezza s. Galvani, *Lezioni accad.* II, 264. Auch im altcat., altspan. und altpg. kommt das wort vor, ist aber so selten, daß die angaben seiner bedeutung schwanken. Sanchez übersetzt avol ome bei Berceo zweifelnd mit ladron, indem er auf volare, das ihm stehlen bedeutet, verweist. Moraes übersetzt das port. wort im Nobiliario (wofür er auch eine variante avil vorbringt) mit máo; das bask. (navarr.) ahul (gering von werth) wird dasselbe wort sein. Im prov. ist avol sehr üblich, aber jetzt gleichfalls erstorben, und bedeutet das gegentheil von pros, fr. preux. Daß die erste silbe den ton hat, beweist das zsgz. pr. ául, das sich zu ávol verhält wie fréul zu frévol: mit unrecht also accentuiert Seckendorf avól. Was seine herkunft betrifft, so rath man auf gr. ἀβολής unangenehm, lästig, das aber der bedeutung nicht genügt. Ducange bemerkt aus einem urtheil vom j. 1411 advólus = advena, buchstäblich das roman. wort. Wie man sp. cuerdo abkürzte aus cordatus, pr. clin aus clinatus, so konnte man advolus, avol aus advolatus, avolé abkürzen. Die grundbedeutung war 'hergefliegen' d. i. heimathlos, fremd und so wird das vollständige wort öfters gebraucht: ceux qui estoient ainsi bannis . . les appelloit-on avolez Ducange v. advoli; garce avolée TFr. 449. Aus dieser bedeutung konnte leicht die oben bemerkte hervortreten wie in unserm elend 1) peregrinus, 2) miser. Allerdings war alsdann ein adjectiv zweier endungen zu erwarten, es ergieng ihm aber wie frévol = frivolus, frivola.

Avouer fr., avoar pr. bekennen, anerkennen; nicht von

votare (wie noch *Rom. gramm. I, 148, 2. ausg. angenommen ward*), sondern von *advocare*, wie auch *avoué* *sbst. von advocatus*. *Prov. port. avocar* heißt *anrufen, zu sich rufen, woraus die bedd. annehmen, anerkennen erfolgten*, *mlat. advocare ut filium suum einen als sohn annehmen, ihn als solchen anerkennen*. Daher *sbst. aveu bekenntnis* (mit dem üblichen durch die *stellung des vocales bedingten wechsel*, wie in *jouer jeu, nouer noeud, louer lieu, fouage feu*). *S. Gachet 46<sup>a</sup>*.

*Avoutre altfr. pr. bastard, bret. avoultr; von adulter unächt, auch it. avóltero ehebrecher, wal. votru kuppler. Über den ursprung des v in diesem worte s. Rom. gramm. I, 189. Das wallon. avotron, avutron, welches Grandgagnage addit. ohne noth aus dem flämischen leitet, hat auch die bed. schößling entwickelt.*

*Aye franz. interjection; vom alten imperativ aie hilf, s. Génin Variat. d. l. l. franç. p. 333 ff., Gachet p. 11<sup>a</sup>.*

*Azaut, adaut pr. erfreulich, lieblich, azautar erfreuen, gefallen; von ad-aptus, adaptare, wie malaut von mal-aptus, also = it. adatto passend, daher anständig, gefällig. Man leite es nicht etwa von ad-altus, denn nie wird adalt gesagt. Der span. Alexander bietet dasselbe wort 1979: todos tenien que era mui adapte nobleza. Gleicher herkunft ist altfr. a-ate, einfach ate tauglich, kräftig, fähig.*

## B.

*Babeurre fr. buttermilch; für bat-beurre: battre le beurre butter machen.*

*Babil fr. geplauder, babiller plaudern, engl. babble, dtsch. babbeln; naturausdruck, 'zurückgehend auf die laute ba ba (papa?), womit das früheste sprechen und plaudern des Kindes beginnt' (Weigand).*

*Bâbord fr. linke seite des schiffes; vom ndl. bak-boord d. i. rückenbord, weil der steuermann bei der führung des rudders der linken seite den rücken zukehrt.*

*Babouches fr. (f. pl.) türkische pantoffeln, daher wohl erst sp. babuchas; vom arab. bâbusch, dies aus dem pers. pâpusch d. i. fußbedeckung (Engelmann).*

*Bac fr. fähre, henneg. trog; vgl. ndl. bak mulde, trog,*

*bret.* bag, bak *barke*. *Diminutiva* sind *baquet* und *baille* (bac-ula), aus letzterem *ndl.* balie, *schwed.* balja, *dtsh.* balge.

*Bacler fr., baclar pr.* sperren mit einer querstange; von *baculus*.

*Bacon altfr. pr.* speckseite; vom *ahd.* bacho, *ndd.* bak rücken, *mndl.* baec schinken. Die *dauphinesische mundart* nennt *bacon* (entsprechend *mlat.* baco) das ganze (zubereitete?) schwein.

*Bâfre fr. (f.) fetter schmaus, piem. bafra voller bauch, fr. bâfrer, npr. braffâ, piem. bafrè schwelgen, henneg. bafreux, piem. bafron fresser. Ungewisser herleitung, um so ungewisser, als Roquefort auch baufrer und das piem. wörterbuch auch balafrè verzeichnen. Man darf etwa erinnern an bave geifer, so daß bâfrer eigentl. hieße den mund wässerig haben (lat. salivam ciere den mund wässerig machen, appetit erregen), vgl. pic. bafe leckermaul, basier geiferer u. s. w.: r wäre hinzuge-treten wie im it. bávaro, ven. bavarolo geifertuch.*

*Bague fr.* ring mit einem edelstein, auch ring wonach man rennt; von *bacca perle, gelenk der kette*. *Boja et бага unum sunt Gl. Isonis. Ebenso von bacca, bacca ist fr. baie beere, pr. бага, baca, sp. baca, pg. бага, it. bacca.*

*Baïonnette fr.* eine waffe; sicher nach der stadt *Bayonne* benannt, nach einigen, weil jene bei dem sturm auf diese stadt (1665) zuerst angewandt ward. Ist dies richtig?

*Balafré fr. (f.) lange schmarre oder wunde im gesicht, henneg. berlase, mail. barleffi, it. sberleffe, vb. fr. balafrer. Es ist wahrscheinlich eine zusammensetzung aus der partikel bis schief, übel, und labrum, oder buchstäblicher, da dies in lèvres übergieng, dem ahd. leffur lippe, so daß es üble lippe bedeutete, lippe nämlich für eine klaffende wunde wie gr. χεῖλος. Im champ. berlafre ein übel an der lippe, böse lippe, liegt die grundbedeutung am tage.*

*Balai fr.* besen, balayer auskehren. Die grundbedeutung des wortes ist eine andre: *pr.* balai halm, gerte, so auch *altfr.* balais (balai?), bei *Matth. Paris* baleys virga, *altengl.* baleis, *vb. pr.* balaiar schwanken, flattern, peitschen. Man darf nach der bed. gerte oder reis celtischen ursprung vermuthen: *kymr.* bala heißt ausbruch (bei Owen), *pl.* balaon knospen der bäume (bei Bozhorn), *balant* das ausschlagen oder sprossen derselben, *bret.* balaen besen, das sich im *altfr.* balain 'flagellum' LRs.

282 wiederfindet, *bret. balan ginster*. Doch ist in dem *roman*. worte kein suffix *ai* anzunehmen, da ein solches für substantiva nicht vorkommt: die ganze bildung muß eingeführt sein, *kymr. balai* aber heißt nur dorn der schnalle.

*Balc pr., fem. balca*, nur einmal vorkommend, feucht, wie *Raynouard* übersetzt. Es heißt hier: *una terra trop balca, arenosa cet.* Gälisch *balc* heißt die krustige oberfläche der erde: krustig würde sich mit sandig besser vertragen als feucht.

*Balèvre fr.* unterlippe; für *basse-lèvre*.

*Balme altfr., balma pr. cat.*, in neuern mundarten *baumo*, grotte durch einen überragenden felsen gebildet (*Honorat*), schweiz. *balm*, so auch oberitalisch; *barme* in *roman. mundarten* kennt *Schott*, *Deutsche sprache in Piemont* 242. 271. Man hat dies wort für celtisch gehalten (*Schmeller s. v. balfen*), in seiner vorliegenden ausprägung aber fehlt es den sprachen dieses stammes, s. *Dief. Celt. I*, 192, *Orig. europ. p.* 239. *Steub, Rhät. ethnologie* 86. 198, gibt als urform das rhätische *palva* an, wovon *derivata* in vielen ortsnamen vorhanden: hieraus sowohl das bairische und tirolische *balfen* wie das *rom. balma*, desgl. das *churw. bova erdschlipf*. *Balma* muß hiernach sehr bei zeit in diese form ausgewichen sein, da es als geographischer name in den frühesten urkunden, z. b. *Bréq. I*, p. 428<sup>a</sup> (*v. j.* 721), vorliegt.

*Ban, bana pr., banya cat.* horn, hirschgeweih; wohl vom *kymr. bân* mit *ders. bed. s. Dief. Goth. wb. I*, 257, vgl. aber auch *ahd. bain, bair. hirschbain Schmeller I*, 178. Daher *occ. banarut* gehörnt, *banar(d)* hirschkäfer.

*Banlieue fr.* weichbild, wörtlich meilen-bann, von *ban* gerichtbarkeit und *lieue meile*, feld, gebiet, also das zu derselben gerichtbarkeit gehörige gebiet. So auch *altfr. banmolin* mühlenbann, mühlengerechtigkeit. *S. Ducange s. v. bannum leucac.*

*Baragouin fr.* kauderwälsch; vom *bret. bara* brot und *gwin* wein, welche worte die Franzosen häufig im munde der Bretonen hörten, denn ihrer sprache galt der ausdruck zuerst und kommt daher in spottliedern vor; so *Villemarqué, Dict. franç. bret. p. XXXIX*. Dazu *Krit. anhang p. 6*. *Diefenbach* verweist dagegen auf *sp. bara-hunda, it. bara-buffa* verwirrung, lärm.

*Barioler fr.* bunt, aber ohne kunst und geschmack malen (ältere *webb. kennen nur das adj. bariolé*). *Variare, variolare*

bietet sich leicht dar. Allein der Franzose tauscht anlautendes lat. v nicht mit b (brebis ruht auf einer lat. form berbex), und warum sollte er dieses wort seiner familie ohne grund entfremdet haben? warum nicht varioler wie varier, vairon u. s. w.? Entweder liegt in bar eine umdeutung mit der gleichnamigen partikel, um dem ungehörigen der malerei einen ausdruck zu geben, oder varius ist gar nicht in dem worte enthalten, es ist eine zss. aus der genannten partikel bar und riolé gestreift, vgl. die redensart riolé et piolé buntscheckig.

Barlong fr., alt berlong ungleich länglich; für beslong = it. bislungo, zsgs. mit bis, das etwas ungehöriges ausdrückt, s. bis I.

Bascule fr. gegengewicht an einem brunnenschwengel, einem schlagbaum oder einer zugbrücke, dsgl. brett zum schaukeln. Man fühlt zusammensetzung mit bas und cul (Frisch, Scheler), aber der gedanke ist nicht ganz klar. Deutlicher spricht der neuprov. ausdruck leva-coua hebe den schweif d. h. den längeren theil des balkens.

Basquiner altfr. bezaubern; vom gr. βαρταίνειν dass (Frisch), wal. bosconi.

Bau fr. (m.) querbalken zwischen beiden seiten des schiffes hoch über dem boden (Nicot); nach Frisch u. a. vom nld. balk trabs.

Bauche fr. vrlt. nach Nicot tünnchwerk der wand, nach Ménage werkstätte, von apotheca, nach Génin schindel, von bois, von welchen wörtern es aber nicht stammen kann. Zss. sind ébaucher aus dem rohen arbeiten, flüchtig entwerfen, embaucher einen gesellen annehmen, dsgl. listig werben, débaucher verführen, eigentl. aus der werkstätte locken. Wegen des ursprunges von bauche vgl. sowohl gael. das vorhin schon angezogene balc erdkruste wie altn. bálk-r zwischenwand.

Baud fr. eine art windhunde aus der Berberei stammend, auch chiens muets genannt; man sehe die beschreibung bei Nicot. Soll baud denselben sinn ausdrücken wie muet, so führt es auf gael. baoth taub, auch dumm, thöricht cet., goth. bauth taub, stumm, τωφός (Dief. Goth. wb. I, 280), wobei noch auf norm. baude erstarrt oder taub von gliedern (Du Ménil) zu verweisen ist.

Baudet fr. esel, henneg. auch fem. baude eselin, altfr. Boudouin in der thierfabel; von baudt fröhlich (s. baldo I),

nach Grimm, Reinh. p. CCXLIV, das zufriedene vor fröhlichkeit jauchsende thier.

Baudré altfr., baudrat pr., abgel. fr. baudrier, daher entlehnt pg. boldrié, it. budriere, gürtel, degengehenk. Lat. balteus würde it. balzo, pr. balz erzeugen, die obigen formen danken also wohl ihr dasein zunächst dem ags. belt, altn. belti (über dessen verhältnis zu balteus s. Dief. Orig. europ. p. 240), oder noch unmittelbarer dem ahd. balderich, altengl. baldrick, baudrick (mlat. baldringus), wenn auch die abschweifung in baldrat seltsam erscheinen muß. Eine zss. ist altfr. esbaudré mitte des leibes Fer. p. 174<sup>a</sup> (auch einfach baudré Gaufrey p. 46, 8), ursprüngl. wohl der von dem gürtel umfaßte theil, eine bedeutung, die nach W. Grimms ansprechender vermuthung auch das rom. cinge (cingulum) des Casseler glossars gewährt. Vgl. barriga II. b.

Beau fr. in beau-père, beau-fils, beau-frère, belle-mère, belle-fille, belle-soeur, daher neupr. beou-pero, bela-mera schwieger- oder stiefvater ff. Die Alten hatten dafür einfache zum theil noch jetzt übliche wörter, für schwägerschaft sogre oder soivre, sogredame, gendre, bru oder nore, serorge (m. f.); für stiefverwandschaft parastre, marastre, filiastré (m. f.), frerastre, sorastre (noch occ. sourastre). Früh aber schlugen die bildungen mit aster, die ursprünglich nur annäherung ausdrücken sollten (unächter vater), in üblen sinn um und im gegensatz zur bösen stiefmutter nannte man die gute hypokoristisch belle mère d. h. im ältern sinne des adjectivs 'liebe mutter' und so beau père ff., ausdrücke, die auch auf verschwägte übertragen wurden. Dasselbe verhältnis bezeichnet der Niederländer mit schoon, der Bretone mit kaer (schön), vermuthlich nach franz. vorgange. In italischen mundarten heißt der schwiegervater herr (mail. messe, ven. missier), die schwiegermutter herrin (madonna), gleichfalls ehrentitel.

Beaucoup fr., daher it. belcolpo, für lat. multum; von beau schön, groß (z. b. beau mangeur für grand m.) und coup streich, wurf, also ein großer wurf, haufe, vgl. sp. golpe ebenso streich und menge. Altfr. findet sich auch grandcoup, pr. mancolp GO.

Beaupré fr. segelstange am bug des schiffes; vom ndl. boegspriet, engl. bowsprit.

Bedon fr. kleinetrommel, dsgl. dicker bauch, bedaine und



bedondaine mit letzterer bed., dahin wahrscheinlich auch altfr. bedoneau, bedouan, bedouau (letzteres z. b. bei Nicot), norm. bedou dachs, eigentl. dickbauch, vielfraß. Bedon und bedaine stehen in einem ablautverhältnis wie miton mitaine, ribon ribaine, ihr stamm aber harrt noch etymologischer aufklärung. Don kann nicht dafür gelten, da be keinen befriedigenden sinn geben würde. Vgl. dondon.

Bègue fr., beique, bieque pic. stammelnd, daher altsp. vegue Canc. de B., vb. pic. burg. norm. béguer, fr. bégayer stammeln, letzteres ein nomen begai voraussetzend. Von bec (schnabel) scheint logisch unstatthaft, nicht einmal dem wallon. bèqueter möchte Grandgagnage diesen ursprung zugestehn. Möglicher weise zsgz. aus pr. bavec alberner schwätzer, sp. babieca pinsel, daher altfr. begaud, norm. begas mit letzterer bed.; wegen der verkürzung der form vgl. pr. sageta, altfr. sette. Behaupten aber läßt sich diese deutung nicht.

Bégueule maulaffe; eigentl. wer das maul aufsperrt, von béer und gueule.

Bele altfr. wiesel (chevals e dras e beles rosse, tücher und wieselfelle Rou. I. p. 332), nfr. dimin. belette, sp. beleta (in einigen wbb.), mail. béllora, sard. beddula, com. bérola, parm. benla, gen. béllua, sic. baddottula (für ballottula, bellottula); stimmt buchstäblich zum kymr. bele marder, so wie zum hochd. bille Frisch I, 97<sup>a</sup>, ahd. bil-ih bilchmaus. Vielleicht aber ist bele nichts anders als das lat. bella schön: auch bellora paßt zu bellula, ebenso heißt es bair. schönthierlein, schön-dinglein, dän. den kjønne pulchra, ein schmeichelwort für das thier, dem man geheimnisvolle kräfte zutraute, altengl. fairy Halliw. S. Schmeller IV, 183, Grimms Myth. p. 1081. Diefenbach, Orig. europ. p. 259, gibt nur anlehnung an bellus zu, nicht herkunft aus demselben. Das thier heißt norm. roselet roth, lothr. moteile (mustela), norm. bacoulette.

Belier fr. widder, leithammel, in der thierfabel Belin, daher norm. blin; vom ndl. bel glöckchen, weil er ein solches zu tragen pflegt, ndl. bel-hamel, engl. bell-wether, fr. auch clocheman (glöckner) und mouton à la sonnette, mlat. aries squilatus genannt. Derselben herkunft ist auch fr. belière glockenring.

Belitre fr. bettler, lump, daher nach Covarruvias das sp. belitre, pg. biltre; abgel. it. belitrone Ferrari u. a. Unter

den vorgebrachten zahlreichen deutungen, z. b. aus balatro oder ballistrarius oder blitum (man sehe bei Ménage), oder gar von bëler blöken (Génin, *Récr. phil.* I, 169), denn das gewerbe des bettlers gestattet sehr verschiedene auffassungen, ist die von Nicot aus dem dtschen bettler, umgestellt bleter bliter, hervorzuheben, da sie auf einem gleichbed. worte fußt; die altfr. schreibung belistre ist bei der häufigen einschiebung des s vor t kein hindernis. Doch möchte die von Atzler aus benedictor, d. h. der den geber segnende, nicht minder zu beachten sein: ähnlich von seiten des begriffes ist das sp. por-dios-ero, einer der die beschwörung 'um gottes willen' im munde führt, ein bettler. Vgl. Pott *Zigeunersprache* I, 29. Über ein lomb. blicter sehe man bei Cherubini und Monti.

Bellezour altfr., pr. bellazor, comparativ von bel, mit der nominativform pr. bellazer[s] *Flam.*, *GProv.* 80, üblicher bellaire. Wackernagel (s. *Altroman. sprachd.* p. 22) gründet diesen comparativ auf lat. bellator von bellatus, wovon Plautus das dimin. bellatulus gebraucht. Solcher ableitungen mit atus aus adjectiven finden sich noch andre und nicht bloß bei Plautus: ebriolatus von ebriolus, pullatus von pullus, bifidatus von bifidus, vgl. Düntzers *Wortbildung* p. 63. La Ravalliere (gloss. zu Thibaut) und Roquefort kennen auch den positiv belé, fem. belée, bellée; hätten sie belege beigefügt, so stünde die bemerkte deutung ganz sicher, denn belé kann nur von bellatus herkommen. Merkwürdig ist auch, als die einzige in ihrer art, die altsp. abl. belido, d. i. bellitus: sonrisos' el rey, tan belido (I für II) fabló *PC.* 1376, auch altpg.: levantou s'a velida, levantou s'alva *D. Din.* p. 142. Der neap. superlativ belledissemo (bei Galiani) scheint damit zusammenzuhängen.

Bellugue altfr. Roquef., pr. beluga, daher norm. beluette, fr. blulette funke, vb. pr. belugeiar (belugueiar?), fr. bluetter funken sprühen. Es scheint zusammengesetzt aus der roman. partikel bis und lux, so daß es eigentl. schwaches licht heißt wie das mit derselben partikel zsgs. it. bar-lume, sp. vis-lumbre; dahin weist auch eine zweite norm. form berluette. Also be-luga für bes-luga wie altfr. be-loi neben bes-loi. Für dasselbe wort ist zu halten, mit einer geringen abänderung der bedeutung, fr. berlue funken oder blitze vor den augen, blendung des gesichtes, in Berry diminutivisch éberluette, vb. pr. a-bellucar, piem. s-baluchè, in Berry é-berluter, champ. a-ber-

luder (t und d eingeschoben) blenden. Dem fr. berlue entspricht übrigens buchstäblich das gleichbed. mail. barluss (vb. barlusi, piem. berlusè), nur daß lux hier nicht in luca umgebildet erscheint.

Benc pr. (m.): descendion d'aqui aval per us desrancis, per us belencs, per unas rochas, per us bencs B. 226, 33. Man sieht, daß von einer felsengegend die rede ist. Honnorat führt benc auch als neuprov. an und mit den bedd. zinke einer gabel, starker dorn, zacke; es könnte in der citierten stelle klippe heißen; dabei verweist er auf bec schnabel. Das Gloss. occ. citiert lo cor trair' ab un benc das herz herausziehen mit einem dorn? Auch belenc (vgl. B. 249, 25) ist beachtenswerth.

Bercer (gewöhnlich berser) altfr. mit dem bolzen oder pfeil erschießen (Willam fu bercé Ben. III, 353, vgl. Antioch. I, 35), dsgl. damit jagen; bersail, it. bersaglio, berzaglio ziel, bersailler, berseiller treffen. Ducange führt ein in englischen urkunden gebrauchtes sbst. bersa (umzäunung) an, worin Carpentier das bret. berz, berc'h (hinderung, verbot) zu erkennen glaubt, und so behauptet man, bercer heiße 'im park jagen'. Allein theils wäre eine solche begriffsübertragung, wenn vielleicht nicht unmöglich, aber doch sehr unwahrscheinlich, denn bercer von bersa verlangt die bed. umzäunen oder schützen, die auch das bret. vb. berza ausdrückt; theils bezieht es sich, wie zahlreiche stellen lehren, nicht einmal ausschließlich auf die ausübung der jagd innerhalb der gehege. Es muß eine andre deutung versucht werden. Eine italische chronik in Mur. Scriptt. rer. ital. VI, 1041 (dazu Ant. ital. II, 479) enthält die stelle trabs ferrata, quam bercellum appellabant, d. h. mauerbrecher, widder, sturmbock, offenbar von berbex, vervex (eine andre hs. gibt barbizzellum); aus berbex ward ein ital. vb. berciare (imberciare kommt vor), fr. bercer, dem man dię bed. durchbohren beilegte, vgl. wal. berbecà, inberbecà stoßen.

Bercer fr., bressar pr., auch altsp. brizar wiegen; altfr. bers (woher das pic. ber), pr. bers, bres, auch altpg. breço, npg. berço, altsp. brizo, abgel. fr. berceau, wiege, in frühem mlatein berciolum, 'quod honesto sermone philosophi cunabulum vocant', s. Ducange. Muthmaßlich ist bercer mit dem eben besprochenen verbum identisch, indem man eine andre thätigkeit des sturmbockes, das hin und herschaukeln desselben im auge hatte: ähnlich nannte man die wiege mlat. agitarium. Da fr.

berceau auch laubgewölbe heißt, von der überdachung der wiege, so vermuthen andre seinen ursprung in dem angeblich celt. *bersa* umhegung (s. den vorigen artikel), womit aber kein wesentliches merkmal der wiege ausgedrückt würde. Außer *brizo* hat der Spanier auch *brezo* und *blezo* mit der bed. bett auf einem weidengeflechte, zsgs. *combleza concubine*.

Berle fr. (f.) ein kraut, bachbunge. *Marcellus Empiricus* gibt als lateinisch ein vor seiner zeit nicht vorkommendes wort, *berula kresse*: *herbam, quam latine berulam, graece cardaminen vocant, edit. Basil. 248.* Man darf es als das etymon von *berle* annehmen, wiewohl die bedeutungen nicht stimmen, aber pflanzennamen werden häufig verwechselt; übrigens wachsen beide kräuter an bächen und dienen wenigstens gegenwärtig zum salat. Ein mhd. glossar hat *berule* 'bernbunge' Hoffm. *Sumerlaten* 54, 80, was sich der franz. bedeutung schon zu nähern scheint. Eine abweichende form, wenn nicht ein andres wort, ist neupr. *berria* für eine species der *berle*. Man sehe dazu *Dief. Orig. europ. p. 435.*

Berline fr. eine art kutschen aus Berlin nach Paris gekommen, das wort auch ins ital. und span. übergegangen.

Berme fr. rand am festungsgraben, daher sp. *berma*; vom ndl. *breme*, engl. *brim*, ags. *brymme* rand, saum (nhd. bräme), vgl. ndl. *berm* damm Kü.

Berner fr. prellen, in die höhe schnellen. Die Römer, sagt *Cujacius*, prellten mit dem *sagum*, gleichbedeutend aber mit *sagum* ist altfr. *berne* (s. *bernia* I.), daher das vb. *berner*. Das neap. *bernare* sich erlustigen, spaß treiben, soll französischer herkunft sein.

Berruier altfr., pr. *berrovier* plänkler, kämpfer des vortrabs: *et en la ost veirem solatz e laigna els berroviers soven correr la plaigna LR. s. v. Muratori, Ant. ital. II, 530, hält die berruiers für die hommes perdus des heeres, wenig verschieden von den ribaldis. Ihre tapferkeit war sprichwörtlich: Elyas se deffient à loy de berruier, oder et Bauduin chevauche à loy de berruier ChCyg. I, p. 110. Auch zum waidwerk gehörige leute führten diesen namen: ses veneors et ses berruiers MFr. I, 54. Eigentlich bedeutete das wort einen einwohner von Berry, wie noch jetzt (s. Jaubert), und findet sich daher mit andern völkernamen zusammengestellt (Flamenc ou Berruier Mones Anzeiger VI, 331): aus welchem grunde es aber zum appellativ*

geworden, darüber gibt es eben so wenig gewißheit wie bei chaorcin. Man höre auch Fallot 512, und namentlich über die bedeutungen Gachet 61<sup>b</sup>. Aus Frankreich eingeführt ist it. berrovieri straßenräuber, häscher, in einem alten genues. gedicht berruel Archiv. stor. ital. app. num. 18, p. 51. S. auch Duncange v. berroerii.

Besaigre fr. säuerlich; von dem rom. adv. bis und dem lat. adj. acer.

Beser fr. (norm. Ménage, bezer Nicot) hin und herrennen, von kühlen, die ein insect gestochen; ist das gleichbed. mhd. bisen, ahd. pisôn (mit kurzem i, daher das fr. e). Vgl. Chevallet 346.

Besi fr. (in den westl. gegenden) wilde birne; nach der akademie ein celt. wort, vgl. aber ndl. bes, besie beere.

Besicle fr. (f., nur im plur. üblich) brille. Die gewöhnliche herleitung ist von bis-cyclus doppelkreiß, das etwa von einem mechanicus erfunden sein könnte. Nach Ménage aber ist besicle das altfr. (und prov.) bericle = beryllus mit vertauschtem suffix, letzteres wort im mittelalter für brille gebraucht (woher auch das deutsche wort); im occit. hat mericle die bed. besicle, im genfer dialect bericle, im wallon. berik. Die form kann in Paris entstanden sein, wo man frèse für frère, mise-sese für miserere sagte, s. Bouille, Diff. vulg. ling. p. 36, und vgl. Rom. gramm. I, 454. Diese deutung ist minder künstlich als die erstere, aber auch sie erlaubt nicht, in dem worte ein ächt französisches d. h. ein von dem volke geprägtes anzuerkennen, in welchem falle es berille hätte lauten müssen: bericle mag unter den leuten vom fache entstanden sein wie auch véricle s. unten.

Beter altfr., z. b. ung ours quant il est bien betez R. de la rose v. 10619 (éd. d'Amst.); comme un ours battre et peter bei Carpentier; ors beter Ben. III, p. 529, NFC. II, 59. Es muß heißen 'gebiß oder maukkorb anlegen', wie es auch Carpentier mit emmuseler übersetzt, und so ist es das ags. bætan, mndl. beeten, mhd. beizen beißen machen (in den zügel), aber auch hetzen, wie mhd. erbeizen, z. b. sur moi betera bille Wrights Polit. songs p. 231. Eine zss. ist mlat. abettum, engl. abet anstiftung, altfr. pr. abet trug, list, pr. abetar, altsp. dass. Alx., altfr. abeter hintergehen, zum besten haben, pr. abetar 'decipere verbis' GProv. 28, noch jetzt norm. abet köder, abé-

ter ködern; forbeter findet sich *S. Graal* v. 3702. — *Merkwürdig* ist das *participialadj.* altfr. *beté*, pr. *betat*, besonders auf ein gewisses entferntes meer angewandt: dusc' a la mer *betée* s. *Ferabr.* p. 182<sup>a</sup>, *C. de Poit.* p. 53, *Ren.* III, 309, pr. *jusc'* a la mar *betada* *Fer.* v. 2747. Eine prov. stelle sagt: la mars *betada* sela que esvirona la terra *LR.* II, 216. IV, 153. Was heißt aber dies *beté*? Es erklärt sich aus *Brandaine* p. 132 ausi com ele (la mer) fust *bietée*, im original p. 26 *coagulum*. Mer *betée* ist also das geronnene meer (*concretum mare* bei *Plinius* *H. N.* 4, 16, 30), mhd. das lebermer von liberen gerinnen (*Wb.* II, 138), darum auch *Fer.* 681 sanc vermell *betatz* geronnenes blut, sanc trestout *beté* *DMce.* p. 295 u. oft. Man könnte hierzu anführen gael. binndich gerinnen, läge es buchstäblich nicht zu entfernt: auch dieses *beté* kann von unserm beizen herrühren, da man die milch durch säuren im gerinnen bringt. — [*Dazu Dief. Orig. europ.* p. 388.]

*Beugler* fr., vrlt. *bugler* brüllen wie ein rind; von *buculus*, das auch die form des altfr. *bugle* = neufr. *buffle* (*bubalus*) bestimmt zu haben scheint.

*Bévue* fr. versehen; zsgs. mit *bis*, s. dies wort *thl.* I.

*Biche* fr. hindin, altfr. im norden und England *bisse*, wallon. *bih*, neupr. *bicho*, piem. *becia*. Man hält es theils für eine nebenform von *bique* ziege, neupr. *bico*, womit sich aber *bisse* nicht verträgt; theils für das lat. *ibex* steinbock oder gemse, altfr. *ibiche* *Ren.* IV., und hieraus würde sich allerdings die doppelformigkeit des wortes, ss neben *ch*, sehr befriedigend erklären. Es wäre also dem durch *chamois* verdrängten *ibiche* eine andre bestimmung zu theil geworden; aber die übertragung ist stark.

*Biche* altfr. kleine hündin; vom ags. *bicce*, engl. *bitch*, nord. *bikkia* dass., vgl. *hd.* *betze*; nach *Frisch* aber abgekürzt aus *babiche*, dies aus *barbiche* zottiger hund, von *barbe* bart, wozu man auch noch *it.* *barbone*, gen. *barbin* anführen könnte. Von *biche* kommt *bichon* kleiner langhaariger hund.

*Bidet* fr. kleines pferd, klepper, auch sackpuffer, daher wohl *it.* *bidetto* mit ersterer bed. Der stamm ist im celtischen zu suchen, wo er etwas kleines bedeutet: gael. *bídeach* winzig, *bídein* kleines geschöpf, vgl. *kymr.* *bidan* schwächling, *bidogan* kleine waffe. Dahin auch benennungen des kleinen viehes wie *comask.* *bide* ziege, in *Berry* *bide* altes schaf, *henneg.* *bédo*

*schaf* (in der kindersprache), occ. *bedigo* einjähriges *schaf*, doch erinnern diese *producte* der volkssprache auch an lat. *bidens*.

*Bied* altfr. *flußbett*: que tute la grant ewe fait isir de sun *bied* *Charl.* p. 32, vgl. *Og.* 6874, daher *norm.* *bedière* (wie von lit *litière*) *bett*; vom ags. *bed*, altn. *bedr* = ahd. *betti*; doch ist die *franz.* bedeutung unsern alten mundarten nicht bekannt. Auf die form *betti* gründet sich vielleicht das *neufr.* *biez mühlgang* = mlat. *bietium*, *biezium*; an *bed* aber schließt sich *burg.* *bief*, *norm.* *bieu*, *piem.* *bial*, *genues.* *beo*, mlat. *bedum* u. dgl. S. auch *Dief. Goth. wb.* I, 254.

*Biffer* fr. *ausstreichen*; unbekannter herkunft.

*Bigarrer* fr. *buntscheckig machen*, cat. *bigarrar*, sp. *abigarrar* (aus dem *franz.*? fehlt *port.*) Nach *Caseneuve* von *bigerica vestis*; besser nach *Ménage* von *bis-variare*. Eine andre dem buchstaben sich genauer anschließende auslegung wäre die folgende. *Bi-garrer* steht für *bi-carrer*, wie *bi-gorne* für *bi-corne* (s. unten), von *carré* viereck, und heißt eigentl. *quadratisch zeichnen*, wie unser *scheckig* eigentl. heißt 'nach art des schachbrettes'; *bis* (s. thl. I.) drückt das unregelmäßige dieser zeichnung aus.

*Bigle* fr. *schielend*, *bigler* *schielen*. Ist *bigle* = it. *bieco* von *obliquus*? dann wäre l umgestellt, was der *Franzose* nicht liebt. Oder = sp. *bisojo* von *bis-oculus*? es stünde dann für *bis-igle* zsgz. *bigle*, vgl. *icle* in *born-icle*, *bourne-icler* aus der mundart des *Jura*, und diese deutung ist vorzuziehen.

*Bigorne* fr. *hornamboß*; von *bicornis* zweihornig, it. *bi-cornia*, sp. *bigornia*.

*Bigot* fr. *frömmelnd* und *abergläubisch*, auch als substantiv üblich, fem. *bigote*. Die althergebrachte deutung ist aus der deutschen *betheurungsformel* bei got, bi gote, weil der *bigotte* den namen gottes im munde zu führen pflege, und diese auslegung hat alle wahrscheinlichkeit für sich. Wie aus anrufenen gottes auch andre, begriffsverwandte nomina entstanden sind, darüber sehe man *sandio* II. b. und füge noch sp. *pardiosero* bei (s. oben *belitre*). Got oder god ward zwar sonst *franz.* zu *goi* (unten s. v.), allein es lag nahe, das suffix *ot* auf das neue wort anzuwenden, das man auch in dem synonymen *cagot* (s. unten) fühlen mochte. Dagegen hält *Wedgwood* *bigot* für eine form des bekannten *beguina*, wofür auch *begutta*, masc. *begardus*, it. *bighiotto* aufgekommen sei, und leitet diese

wörter vom *it. bigio* in beziehung auf die graue kleidung der beguinen; allein das unserm worte allerdings sehr nahe liegende *beg-utta* ist eine, wie es scheint, erst im 15. jh. entstandene ungeschickte latinisierung desselben (es findet sich in einem lat. deutschen glossar so wie in Reuchlins *Breviloquus* und in den *Epist. obscur. virorum*), und auch *bighiotto* ist dieses geprüges; und was *bigio* betrifft, so ist es ein unmögliches etymon. Wie alt das *franz. wort* in der angegebenen bedeutung sei, ist noch aufzusuchen; so findet es sich bei Pasquier, bei Rob. Stephanus (1539) par *bigotie* 'superstitiose'. Aber es steigt weit höher hinauf, kommt jedoch anfangs nur in einer eigenthümlichen anwendung, als spitzname der *franz. Normannen* vor, worüber man den dichter Wace hören muß: *molt ont Franceis Normanz laidiz e de mefaiz e de mediz, sovent lor dient reproviers et claiment bigoz et draschiers Rou. II, 71.* Veranlassung und sinn des wortes berührt eine bis zum j. 1137 laufende chronik (*Duchesne III, 360, Bouquet VIII, 316*): herzog Rollo habe könig Karls fuß zu küssen mit den englischen worten *ne se bi god* 'nimmer bei gott' verweigert, woraus jener spitzname *bigot* entstanden sei. Man konnte um seiner deutung willen die anecdote erdichtet haben, in sich selbst aber ist sie nicht unwahrscheinlich. Am einfachsten ist es anzunehmen, die Normannen hätten sich dieser schwurformel häufig bedient und seien darnach benannt worden; solcher spottnamen für ganze völker gab es im mittelalter mehrere. Das wort jedoch, weil es in dichtungen als der name eines südlichen volkes vorkommt, aus Visigothus zu erklären und diesen namen auf die Normannen als ein volk germanischen ursprunges ausdehnen zu lassen, wie Michel thut (*Hist. des races maudites I, 359*), ist offenbar zu künstlich. — Sehr bemerkenswerth ist noch, daß das thema *bigot* überdies im altfr. *bigote, bigotelle, bigotere börse*, die man am gürtel trug *Roq., vb. bigoter reizen, erzürnen*, und auch auf andern gebieten vorkommt, *pr. bigote knebelbart, bigotera futteral* für denselben, *it. sbigottire* aus der fassung bringen, muthlos machen. Ob sich alle diese wörter unter einen hut bringen lassen, ist die frage.

*Bijou fr. kleine kostbare oder künstliche arbeit, kleinod; wird aus einer zss. bis-jocare, bi-jouer gedeutet und soll hiernach etwas auf mehreren seiten spielendes oder glänzendes ausdrücken. Man möchte fragen: warum blieb die sprache alsdann*



nicht bei dem deutlichen bijeu stehen? ein *vb.* bijouer, worauf es sich beziehen könnte, ist nicht vorhanden. Indessen gewährt die *celt. sprache* ein entsprechendes wort: das alte *cornische glossar* (nicht vor dem 12. jh.) hat bisou 'anulus', *bret.* bizou, bizeu, welche Zeuß II, 1109 dem gleichbed. *kymr.* byson (von *bys finger?*) vergleicht: hieraus leitet Chevallet das *franz. wort*.

Bioc ein ausdruck der *provenzalischen und catalanischen metrik*, um einen kürzeren mit längeren verknüpften vers zu bezeichnen: *pies truncados, que nosotros llamamos medios pies, e los Lemosins, Franceses e aun Catalanes bioqs, sagt Santillana* (*Sanchez I, LV*). Dazu ein *verbum* biocar 'curtare' *GProv. 53<sup>b</sup>*, wohl auch nur vom verswesen gebraucht. Im *mittelatein* kommt vor biochus stamm, dicker ast z. b. *Statut. gemuens. Carp.* Ist nun mit rücksicht hierauf etwa truncus die grundbedeutung von bioc, so daß es in einer bildlichen beziehung stände zu bordon, welches langer stab und vers heißt? Aber auch dies zugegeben, bleibt seine herkunft dunkel. Das *pg.* bioco ist ganz verschiedener bedeutung und also wohl unverwandt.

Bismuth *fr. (m.)* ein halbmethall; das wort, wie andre *mineralogische*, aus dem deutschen.

Bissêtre, bissestre *altfr., norm.* bisieutre, *piem.* bisest unheil; eigentl. schalttag, von bissextus, der schon im alten Rom und später in Frankreich für heillos galt: bissextus super regem et populum cecidit *Order. Vital. s. Ducange s. v.*

Bivac, bivouac *fr. (m.)* feldwache, *vb.* bivouaquer; ein späteres wort, schon nach Ménage aus dem dtschen biwacht für beiwacht, eine nebenwache oder außerordentliche wache; *sp.* vivac, vivaque.

Blafard bleich; nicht vom *nhd.* bleifarb, wie Ménage vermuthet, es ist offenbar das *ahd.* bleih-faro, zu folgern aus dem *mhd.* bleich-var von bleicher farbe, d zugefügt wie in homard. — [Aus bleichfarb läßt es auch Jault entstehen.]

Blaireau *fr.* dachs. *Mlat.* bladarius, *it.* biadajuolo bedeuten getreidehändler, das diminutiv wäre bladarellus, biadarello und dies stimmt genau zum *fr.* bléreau (von blé), wie man ehemals schrieb, vgl. wegen der form auch *altfr.* blairie = *pr.* bladaria. Daß man das thier den kleinen getreidehändler nannte, kann in einer uns unbekannten anschauung seinen grund haben, denn es speichert kein getreide auf: aber auch

im englischen ist badger kornhändler und dachs. Diefenbach *Celt. I*, 223 erklärt sich das franz. wort aus dem kymr. adj. blawr eisengrau und vergleicht engl. gray grau und dachs (wozu auch noch pic. grisard anzuführen wäre); da aber ein franz. adj. blair nicht vorhanden ist und jedesfalls übergang des kymr. aw in fr. ai, indem es sonst dem o, eu oder au entspricht, gegen die lautgesetze streitet, so ist diese erklärungskaum zuzulassen. An das engl. gray erinnert äußerlich das it. grajo (in einigen wbb.), das aber nicht von grau herkommen kann: der buchstabe leitet eher auf agrarius feldarbeiter, wie man den dachs scherzhaft nennen konnte. — [Hierzu Mahns randglosse, daß der dachs allerdings getreide (buchweizen) aufspeichere, *Etym. untersuch. p.* 32.]

Blaser die sinne abstumpfen durch den misbrauch geistiger getränke, pic. blasé wer ein durch trinken geschwollenes gesicht hat, s. Escallier *p.* 24, occit. blasá den geruch abstumpfen. Da die grundbedeutung dieses den alten quellen, wie es scheint, unbekannten wortes sich nicht bestimmen läßt, so ist es schwer über seine herkunft ein urtheil auszusprechen. — [Mahn *p.* 109 erkennt nunmehr in blaser, welches mundartlich austrocknen, verbrennen heißen soll, unser deutsches blasen, besonders mit beziehung auf die bedeutungen des altn. blása und engl. to blaze schmelzen, austrocknen cet.]

Blêche fr. weich, weichlich, norm. bleque morsch; wird vom gr. βλάξ βλαξός (schlaff, weichlich, einfältig) hergeleitet, wogegen die grammatik nichts zu erinnern hat, um so weniger als in mlat. glossaren blax 'stultus' wirklich vorkommt, s. *Class. auct. VI*, 511<sup>b</sup>, vgl. wegen des fr. ch moustache von μύσταξ. Andrer meinung ist Grandgagnage, der es aus dem deutschen bleich erklärt, s. v. bléque.

Blême fr. blaß, bleich, blémir erblassen, daher engl. blemish nach Wedgwood. Altfr. schrieb man sowohl bleme wie blesme, woraus man fast mit sicherheit schließen kann, daß s eingeschoben ist. Ein ahd. adj. bleihh-umo, wäre es vorhanden, gäbe ein treffliches etymon: statt dessen bietet sich das altn. subst. blâmi bläuliche farbe (von blâ blau), wobei anzumerken ist, daß altfr. blemir eigentl. schlagen (blaue flecken machen) *RCam. p.* 273, oder auch beschmutzen heißt. In Berry ist déplamy blaß von gesicht.

Blessor fr. verwunden, verletzen, bei den Alten auch

*beschädigen*: quant li quatre angles sont bleciét LJ. 503<sub>m</sub>; escuz bleciez *gerhauener schild* Chev. au lion (L. Guest. I, 206<sup>b</sup>) u. oft. Das altfr. ç ist häufig der ausdrück eines dtschen z, und so darf man erinnern an mhd. bletzen *flicken*, bletz (ahd. pletz) *stückchen leder und dgl.*, daher *blessen zerfetzen*, mhd. zebletzen *in stücke hauen*. Von unserm letzten kann das franz. verbum nicht herrühren, da neben ver-letzen kein be-letzen stattfindet.

Blet fr. *morsch*, nur noch in poire blette *morsche birne*, piem. biet, vb. *henneg. blétir morsch werden*; vgl. ahd. bleizza *blauer flecken durch quetschung*. In Berry sagt man *blosse für blette*, was an das ndl. blutsen, hd. blotzen *quetschen* (die äpfel sind geblotet) erinnert.

Blinder fr. *verdecken, unsichtbar machen*; ein deutsches wort: goth. blindjan, ahd. blendan, nhd. blenden. Davon das subst. blindes (plur.) *deckwerk*, it. blinde.

Bloc fr. *klotz, haufe*, vb. bloquer, daher entlehnt it. bloccare, sp. bloquear *einen platz einschließen*; vom ahd. bloc, bloch, nhd. block, dies nach Grimm II, 23 für bi-loh *schloß, riegel*, vom goth. lukan *schließen*; bloquer ist also eigentl. die *zugänge eines ortes verstopfen*. Fr. blocus (mit hörbarem s) vom dtschen bloc-hûs, blockhaus.

Blois altfr., bles pr. *stammelnd*; von blaesus.

Blostre altfr. *kleiner hübel auf dem erdboden* NFC. II, 81; vom ndl. bluyster *Kil.*, engl. blister *hübel auf der haut*.

Blottir fr., nur reflexiv se blottir *sich zusammenschmiegen, kauern, sich ducken*; muthmaßlich für ballotir von ballot *pack, ballen, gleichsam sich in einen ballen oder klumpen zusammensziehen*. Man vergesse nicht, daß ll in ballot nur den werth eines einfachen l hat, womit auch die Alten es schrieben. Der ausfall des vocals hinter dem consonantanlaut ist wie in frette für ferrette oder altfr. gline für galline, Rom. gramm. I, 184. Noch eine andre herkunft ist gedenkbar. Wir haben oben bei blet das deutsche vb. blotzen (*quetschen*) wahrgenommen; dieses gestattet die annahme eines ndd. blotten: *sich quetschen ist sich zusammendrücken*, auch se cacher sagt eigentlich nichts anders.

Bluter fr. *mehl in der mühle sieben*, bluteau, blutoir *mehlsieb*. Ferrari's etymon aplūda (*kleie*) fügt sich nicht in die form, Ménage's volutare nur mühsam in den begriff. Un-

ser beuteln, mhd. biuteln, drückt genau dieselbe handlung aus wie bluter und steht auch buchstäblich so nahe, daß identität beider wörter angenommen werden darf, wenn auch die franz. sprache von einer so starken versetzung des l kaum gebrauch macht. Aber die sache läßt sich auch anders und wohl richtiger auffassen: bluter ist aus bruter abgeändert; ein gleichbed. sp. brutar kennt Berceo. Zunächst weist bluteau nämlich auf mlat. buletellum bei Matth. Paris, vb. buletare, altfr. buleter Fier. p. 101, 23, woraus sowohl bluter wie henneg. bulter zusammengesogen sein kann. Reiner ist die altfr. form buretel FC. II, 382, burg. burteau, denn sie stimmt genau zum it. burattello von buratto mehlbeutel, eigentl. ein dünner stoff, vom altfr. bure (s. bujo thl. I.) Der Provenzale entstellte buratel seltsam in barutel, dem das dauph. baritel ganz nahe steht, der Bretoñe in burutel. Die grundbed. von buretel, buletel, blutel, bluteau ist also ein lockerer zum sieben geeigneter stoff wie fr. étamine. Occit. formen sind barutá, barutelá. Woher aber chw. biat beutel, biatar beuteln?

Bobine fr. spule, piem. bobina. Nach Salmasius von bombyx, weil sie einer eingesponnenen seidenraupe gleiche. Von bombus, weil sie ein summendes geräusch macht, wäre grammatisch besser. Wie verhält sich dazu das pic. norm. bobinette klinke?

Boisson fr. (f.) getränke; von boire, lat. bibere, gleichsam bibitio, verwandelt in beison, boisson.

Boîte fr., pr. bostia, boissa, mit einschiebung brostia, brustia büchse. Aus pyxis gestaltet sich mlat. buxis bei Paulus Diac., woher die prov. form boissa, im 10. jh. bemerkt man buxida vom acc. pyxida (πυξίδα), umgestellt in buxdia, bustia, welches letztere im 11. jh. begegnet, pr. bostia, altfr. boiste, bret. boést. Die Erfurter glossen (9. jh.) haben die bemerkenswerthe stelle: pixides 'vasa modica argentea vel lignea, quae vulgo poxides apellant' 367, 28. Daher fr. déboîter verrenken, aus der pfanne (boîte) bringen, einfach boîter hinken, henneg. botier mit ursprünglicher stellung des i. Eine ableitung muß sein boisseau scheffel, engl. bushel, da es mundartl. boisteau, mlat. bustellus (vom j. 1214) lautet, verschieden vom altfr. boucel, bouchiau, pr. bossel gefäß für flüssigkeiten = it. botticello, von botte I.

Bomerie norm. vorschuß auf den gewinn eines schiffes

(Trév.); vom nll. bodemerij, hd. bodmerei, engl. bottomry, dies von bodem, bottom kiel des schiffes, d. h. das schiff selbst.

Bonde fr. schleuße, zapfen, bondon spund, letzteres auch prov. Es stammt aus dem deutschen, worin es nur noch mundartlich vorhanden ist: schweiz. punt, schwäb. bunte u. a. (s. Stalder und Schmid), verstärkt ahd. s-punt, vgl. phundloch Graff III, 342. Die form ohne s aber scheint im deutschen die ältere (Weigand II, 776).

Bondir fr. abprallen, bond prall, sprung. Das altfr. und prov. verbum bedeutet dröhnen, schmettern, auch transit. schmettern lassen, z. b. l'olifans soit bondis werde geblasen Fier. p. 168, und kommt ohne zweifel vom lat. bombitare summen, zsgz. bondar, aber nach der 3. roman. conj. geformt, wie dies zuweilen mit intransitiven geschieht, vgl. das synonyme tentir, retentir von tinnitare. Picard. lautet es noch nach erster bonder, auch neupr. boundá. Wäre aber im franz. die organisch richtige form nicht mit t bonter, wie comter aus comp'tare, douter aus dub'tare? Aber man sagt auch mit d coude aus cub'tus, auf gleiche weise konnte sich t in bomb'tare wegen der vorausgehenden media in d erweichen. Mlat. bunda 'sonus tympani' s. Ducange und Class. auct. VI, 512<sup>a</sup>.

Borne fr. (f.) gränzstein, bei Dante Inf. 26, 14 borni ecksteine, vb. fr. borner begränzen. Gleichbedeutend ist mlat. bonna (11. jh.), altfr. bonne, boune, bousne, neupr. bouino und das weit ältere mlat. bódina, bódena (diesen accent fordert die zwischen e und i schwankende endung ena, ina), altfr. bodne Ben. I, 375. An die älteste form hat man sich, wie überall, zu halten: aus bodina konnte sich recht wohl bonne, aus dem zsgs. bodna bei der verwandtschaft zwischen d und r wohl auch borne gestalten; legt man aber bonna zu grunde, so bleibt das in borne enthaltene r ohne erklärungs. Mit aufstellung der urform bodina fällt die herleitung aus βουνός (hügel) so wie die aus dem bret. born (Potts Forsch. II, 212, bonn Le Gon.) weg: hier bleibt nur übrig, dem stamme bod nachzuspüren, dessen vorhandensein auch das pr. bozola (= borne) zsgz. bola, mlat. bodula, bestätigt; s. unten boulder. Vermuthungen über das unsichere wort bei Diefenbach, Goth. wb. I, 300, so wie bei Grimm, Deutsche grenzalterth. (Berl. akad. 1843), welchem bonna, bonda, bondula, bosula auf die botones, bosones der agrimensoren zurückzugehen scheinen.

Bosseman fr., vom *ndl.* bootsman, *ndd.* boosmann.

Bou *altfr.* armring: la bou de sun braz 'armillam de brachio' *LRs.* 121; armilles qu'om bous apele *Ben.* I, 341; vom *ahd.* boug (dies von biogan), *altn.* baugr ring, spange, kette. Die *prov.* form wäre bauc.

Bouc fr., *pr.* boc das männliche thier des ziegengeschlechtes. Das wort kommt auch um die gränzen von Frankreich vor: *churw.* buck, *comask.* bocch, *cat.* boc, *arag.* boque; *altsp.* buco scheint gradezu aus dem *franz.* Es ist im celtischen und deutschen einheimisch, nach Grimm, *Gesch. d. d. spr.* I, 42, aber erst aus dem roman. ins deutsche verpflanzt. An seiner statt braucht der Italiener becco, der Spanier bode. Abgeleitet ist fr. boucher, *pr.* bochier metzger, eigentlich bockschlächter, fr. boucherie, *pr.* bocaria metzig. So hatte man brecaria metzig für schafe, cabreria für ziegen, ein allgemeinerer ausdruck war carniceria. Die meisten leiten boucher von bouche: der fleischer sei einer der für den mund arbeite. Dem widerspricht schon das suffix arius, fr. ier, er, da es personen bezeichnet, die sich mit dem primitiv beschäftigen oder damit in berührung sind, nicht solche die dafür arbeiten (barbier, ouvrier, chevalier cet.) Überdies wird die herleitung aus bouc durch das *it.* beccaro = boucher, von becco = bouc, nicht wenig unterstützt. Das ursprüngliche *franz.* wort für fleischer muß maiselier = macellarius gewesen sein; warum es dem speciellen boucher weichen mußte, ist schwer zu sagen; vielleicht weil es zu sehr an mesel (aussätzig) erinnerte. Weiteres über boucher im *Krit. anh.* p. 6.

Boucher fr. zustopfen, bouchon stopfen. Die deutung dieser wörter ist so verzweifelt nicht, wie sie den etymologen scheint. Bouchon ist = *pr.* boco, *it.* boccone und heißt eigentl. mundvoll, das was den mund füllt, speciell was den mund der flasche füllt; darnach das *vb.* boucher, das keine andre roman. sprache kennt.

Boucle fr. (f.) ring, auch haarlocke, hieraus sp. bucle mit letzterer bed.; aber *altfr.* bocle, blouque, *pr.* bocla, bloca, *altsp.* bloca *PC.* mit der bed. erzbeschlagn in der mitte des schildes, *mlat.* bucula scuti *Gl. Isid.*, *mhd.* buckel; *abgel.* fr. bouclier, *pr.* bloquier, *it.* broccchiere, *ahd.* buckeler schild mit einem buckel, *wal.* boglariu spange; sämtlich von buccula backen, nach der ähnlichkeit benannt.

Bouder *fr.* *schmollen*, boudin (*comask.* bodin) *blutwurst*, boudine *knöpfchen*, *altfr.* nabel, *npr.* boudôli *bützel*, boudougno *buckel*, *geschwulst*, *piem.* bodero *dick*, *untersetzt*; *ssgs.* mit *inflare npr.* boud-enflâ, boud-ouflâ, boud-iffâ *aufblasen*; mit *sufflare fr.* bour-souffler (*für* boud-souffler), *assimiliert* borroffler, *doch wäre hier*, das *wal.* bos-unflâ *verglichen*, auch *zusammensetzung* mit *borsa geschwulst* und *inflare* *gedenkbar*. Diese *bildungen* *führen* *auf* *einen stamm* bod, der *etwas aufgetriebenes bezeichnen muß*, denn *selbst* boudier *heißt* das *maul hängen*, die *unterlippe als wulst hervortreten lassen* (*piem.* fêl bodou), oder *es heißt*, wie das *henneg.* boder, *schlechtweg aufschwellen*. Zu demselben *stamme* gehört auch bôd-ina *grünze* (*s. borne*), *eigentl.* *etwas vorragendes wie unser schwelle von schwellen*. Ist dieser *stamm* *lateinisch*, so *findet er sich unzweifelhaft* in *bot-ulus* *wieder*; *goth.* bauth-s *stumpf* *liegt in seiner bedeutung schon entfernt*; *engl.* bud *knospe* *fehlt der ags. sprache*.

Boue *fr.* *koth*, *dreck*, *alt boe*. Dem *süden Frankreichs* *fehlt es und seine stelle vertritt* pautâ, *womit es aber nichts gemein haben kann*. Man *merke dazu* *lothr.* bodêre *gleichbed.* und *pic.* baudelê *adj.*, *welche, da sie schwerlich anderes ursprunges sind*, *einen dental als stammauslaut des etymons annehmen lassen*. Gleichwohl ist die von *Frisch* *vermuthete herkunft* des *wortes* aus dem *hd.* bocht oder bâht *nicht wahrscheinlich*, da *cht ein festes franz. t, also auch mdartl.* botêre, botelê *verlangen würde*. Besser *genügt* *kymr.* baw (*m.*) *schlamm*, wobei auch *budyr schlammig zu berücksichtigen ist*; man *beachte* *Dief. Celt.* I, 183. Zu *erwähnen ist noch* das *wahrscheinlich* aus boue (*pr.* boa?) *entstandene lomb.* boga.

Bouger *fr.*, bojar *pr.* *sich von der stelle rühren*, *vgl. wallon.* bogi *wegrücken*. Mit *Leibnitz* und *Frisch* *vom ahd.* biogan, *nhd.* *biegen nachgeben*, *weichen*, oder *vom ahd.* bogên, *ndl.* bogen, *schweiz.* bojen, *altn.* buga *beugen*, *krümmen*. Diese *herleitung scheint genügend*, gleichwohl ist *etwas dabei zu erinnern*, was *sie mehr als zweifelhaft macht*. Das *eigentl. prov.* *wort ist nicht* bojar, das *erst in dem prosaischen Albigenserkrieg vorkommt* und *aus dem franz. stammen kann*, sondern boleгар = *it.* bulicare, *offenbar abgeleitet* aus bulir, bolir *sieden*, *wallen*, *wimmeln*, *sp.* bullir *in steter unruhe sein*, *pg.*

bulir etwas von seiner stelle wegrücken, und mit diesem wort trifft bouger buchstäblich zusammen.

Bougre fr. ein schimpfwort. In der älteren sprache ist es s. v. a. Bulgarus, völkernamen, bedeutet aber demnächst jeden ketzer, weil die Bulgaren dem manichäismus besonders ergeben waren und der höchste priester dieser secte in ihrem lande seinen sitz hatte, daher bougrerie ketzerei. Bei Nicot hat bougre die bed. paedico, die, wie Ménage vermuthet, dem worte darum beigelegt ward, weil der paedico derselben strafe verfiel wie der ketzer. S. Ducange s. v. bulgarus, vgl. auch Böcking zur Notitia dign. p. \*1084.

Boulangier fr. bäcker. Vergleicht man sp. bollo milchbrot, comask. bulet eine brotsorte, so darf man es mit Ducange von boule (s. bolla I.) herleiten, woraus zunächst ein unvorhandenes boulange (kugelförmiges backwerk?) entstand. Bulengarius findet sich im 12. jh.

Boulevard, boulevard fr. (boulever bei Nicot) wall, festungswerk, hieraus entlehnt pr. balloar erst in der Chron. albig., it. baluardo, sp. baluarte; vom dtschen bollwerk wie altfr. Estrabort von Sträzburc; jenes nach Frisch I, 118 zsgs. aus bohlwerk, vgl. aber auch Schmeller IV, 141 und J. Grimm im Wb. Roquesfort hat bollewerque.

Bouleverser fr. über den haufen werfen; eigentl. umkehren wie eine kugel (boule). Die limous. mundart änderte dies in polo-versá (polo clunis).

Bouline fr. seitentau eines segels, altfr. boline Trist. II, 75, boëline Brt. II, 141; vom ndl. boe-lijn, engl. bow-line, schwed. bog-lina, bo-lina, hd. bo-leine.

Bouquer fr. sich fügen; vom nord. bucka niederdrücken, nhd. bücken.

Bouquin in der bed. schlechtes buch; von einem mndl. boeckin büchlein, mndl. boekje. Man sehe über diese ndl. diminutiva, sofern sie ins franz. übergegangen sind, Nicot s. v. mannequin, Ménage v. brodequin und Rom. gramm. II, 287.

Bourbe fr. (f.) schlamm, wallon. borbou; man vergleicht gr. βόρβορος.

Bourde fr., borda pr. lüge, vb. bourder; dahin mndl. boert, boerde. Die alte bed. spaß, belustigung, aufschneiderei führt auf die herkunft des wortes, das aus pr. bort für biort ritterspiel (s. bagordo I.) entstand: altfr. behorder zeigt schon



die abgeleitete *bed. scherzen, spaß treiben*. Aus *behold* in diesem sinne ward das *engl. boord* und *gael. bûrd*.

*Bourgeon* fr. *knospe, sprosse*. *Ducange* vermuthet vom *lat. turio* (q. v.); ganz verwerflich. Grammatisch möglich ist entstehung aus dem *ahd. burjan* *heben*, so daß *bourgeon* (*ahd. burjo?*) etwas sich hebendes, hervorbrechendes bedeutete. Die *occit. mundart* kennt für *auge des zweiges* das einfachere *boure*, die *lomb. für brustwarze* = *knospe* *borin*.

*Bourreau* fr., *borel* pr. *henker, scharfrichter*. Nach *Ménage* zsgz. aus *bouchereau* von *boucher metzger*. Ist auch gegen die begriffe nichts einzuwenden, da z. b. *sp. boya* beide bedeutungen in sich schließt, so scheint die zusammenziehung doch etwas gewaltsam. *Borel* kann aus *boja* (s. dies wort *thl. I.*) abgeleitet sein vermittelt des doppelsuffixes *er-ell*, wovon auch die *franz. sprache* beispiele besitzt (*mât, mât-er-cau*), es entspräche also einem hypothetischen *it. boj-er-ello*, vgl. *chw. bojer*, *altsp. borrero*. Von *bourreau* ist auch das *vb. bourre-* ler *peinigen*. — [Schon *Huet* vermuthete zusammenhang zwischen *boja* und *bourreau*.]

*Bouse* fr., pr. *boza, buza kuhdünger*. *Churw. bovat-scha, com. boascia, parm. boazza* mit *ders. bed. lassen* ein fr. *bouasse annehmen*; ob aber auch *bousse, bouse*, ist sehr zweifelhaft, da sich von einer verlegung des tones von dem ableitungssuffix auf den stamm im *franz.* kein ganz zuverlässiges beispiel findet. Sicherer ist herleitung aus *mhd. butze klumpen*, der abgeschnitten, weggeworfen wird, nach *Müller, Wb. I, 187*, schon von *Frisch* geltend gemacht; dieselbe auffassung in *étron*, s. *stronzare II. a.*

*Brac* pr. (f. *braca*) '*vil, sale, abject*' nach *LR. I, 246*, nur in rima *braca, vida braca*. Unter *brac schlamm* (oben *brago I.*) läßt es sich nicht ordnen, weil sein *c radical* ist. Unser *brak* '*corruptus, vilior*' *Frisch I, 124<sup>b</sup>* empfiehlt sich der erwägung.

*Brague* altfr. *lustbarkeit*, *braguer* (noch *nfr.*) *lustig leben*, *neupr. bragá prangen, stolzieren*, altfr. *bragard geputzter mensch, stutzer*, *mndl. braggaerd*. Muthmaßlich, da es der *alten prov. sprache* fehlt, vom *altn. brak geräusch, braka prangen, übermüthig sein*. Celtische beziehungen bei *Diefenbach, Goth. wb. I, 268*.

*Braiman* pr. *freibeuter; völkername, Brabänter, altsp.*

entstellt in breimante *Alx.* (von *Sanchez* unrichtig erklärt). *S. Ducange* v. *brabanciones*. Ein appellativ andrer bedeutung gab der völkernamen *Flamänder*: *altcat.* *flamenc* frisch von gesicht *Chr. d'Escl.* 582<sup>a</sup>, vgl. *Cervantes Num.* 1, 1: en las teces de rostros tan lustrosos . . parecis . . de padres flamencos engendrados; aber *piem.* *flamengh* prächtig, herrlich, *mhd.* *vlaeminc* ein mensch von feiner rede und bildung s. *Wackernagels Altfr. lieder* p. 194.

*Braire* fr. schreien (vom esel), *altfr. pic. norm. pr.* *braire* überh. schreien, weinen, auch schmetternd singen (lo rossinhol's *brai*), *part.* *brait*, daher *sbst.* *brait* geschrei; *churw.* *bragir*, *bargir*. Achtet man auf die sinnverwandten verba *altfr.* *muire* aus *mugire*, *bruire* aus *brugire* (*mlat.*), so läßt *braire* auf ein älteres *bragire* schließen, das auch im *mlatein* vorkommt. Ihm könnte *engl.* *brag*, *kymr.* *bragal* prahlen, lärm machen verwandt sein, läge nicht eine verstärkung von *raire* durch *malerisches* b (vgl. *b-ruire* aus *rugire*) ganz nah. Vom *sbst.* *brait* ist *pr.* *braidar*, *pg.* *bradar*, daher *adj. pr.* *braidiu*, *altfr.* *braidif* z. b. *Br. II*, 202 hitzig, stürmisch, *urspr.* *wiehernd*; vielleicht auch *pr. altfr.* *braidir*, *altit.* *bradire* *PPS. I*, 243. Auch *fr.* *brailler*, *pr.* *braillar* plärren (für *braailler*?), *piem.* *brajè* könnten aus *brai-re* abgeleitet sein wie etwa *cri-ailler* aus *cri-er*, *pi-ailler* aus dem unvorhandenen *pi-er*, *it.* *piare*.

*Brande* fr., *neupr.* *brando* kleines gesträuch, in *Berry* *brande* heide zu besen.

*Braquer* fr. biegen, lenken; vom *altn.* *brāka* unterwerfen, eigentl. brechen = *mhd.* *brāchen*, daher langsam machen, vgl. *engl.* *to break*, *lat.* *frangere* brechen, bezwingen, beugen, *altfr.* *briser son corps* seinen körper biegen.

*Bras* *altfr.* *malz*, *mlat.* *bracium* (unde *cerevisia fit Papias*), *vb.* *brasser*, auch *altsp.* *brasar* brauen, *mlat.* *braciare*, *braxare* *cet.*; vom gallischen *brace* bei *Plinius*, ein getreide, woraus *malz* bereitet ward, unserm brauen nach *Grimm Wb.* nahe liegend, *gael.* *braich* (f.), *kymr.* *brag* (m., *sing.* *bregyn*), *vb. gael.* *brach*, *kymr.* *bragu*. Abweichend vom *franz.* ist das *wal.* *brahe*, wofür aber *Diefenbach* *slavische* herkunft vermutet. Näheres bei *Grandgagnage* s. v. *brā* und *Diefenbach*, *Orig. europ.* p. 265.

*Brèche* fr. bruch, lücke, scharte, wohl auch *pr.* *berca* kerbe *GO.*, aus dem *fr.* entlehnt *it.* *breccia*, *sp.* *brecha* bruch

der mauer, in dieser bedeutung bereits bei J. Febrer str. 229 rompre una bretja; vb. pr. bercar und enbercar, pic. éberquer, fr. ébrécher schartig machen. Das wort stimmt mit ahd. brechâ, mhd. breche etwas brechenles, werkzeug zum brechen, mndl. breke bruch, schwz. breche sturz von losgerissenem gesteine. Man vergleicht auch kymr. brêg (m.) bruch. Dem mhd. brêchel (brecher) entspricht it. briccola, sp. brigola, fr. bricole steinschleuder, mauerbrecher.

Bredouiller stottern; muthmaßlich vom altfr. bredir, pr. braidir singen, schmettern (von vögeln), vgl. oben braire.

Bréhaigne fr. unfruchtbar (von menschen und thieren). Es gibt verschiedene formen. Eine uralte ist in den Livr. il. rois p. 6. 350 baraigne, vom weibe oder auch von sachen gebraucht: la baraigne plusurs enfantad 'sterilis peperit plurimos'; hiernach wäre bréhaigne umgestellt aus beraigne und h nur eingeschoben, um den hiatus zu wahren. Wallon. lautet es brouhagne, metzisch bereigne, pic. zsgz. breine, burg. braime u. dgl., altengl. barrayne, neu barren; span. urkunden späterer zeit haben brana. Die ital. sprache besitzt bretto unfruchtbar, muthmaßlich ganz verschiedenes ursprungs. Hält man sich an die älteste form baraigne, so kann das wort abgeleitet sein aus dem alten bar mann im gegensatz zum weibe, im frühesten mlatein barus neben baro: baraigne wäre alsdann ein mannweib, ein unfruchtbares weib. Dieselbe auffassung begegnet im gleichbed. sp. machorra von macho mann, im pr. toriga von taur stier, vgl. lat. taura. Gewöhnlich erkennt man darin das bret. bréc'hañ, das den übrigen celt. mundarten abgeht und um so eher ein fremdling sein kann. — Was bedeutet flauste bréhaigne bei Roquefort Poés. franç. p. 106?

Brelan fr. ein kartenspiel, vb. brelander. Die altfr. form ist brelenc, berlenc und bedeutet das brett zum würfelspiel: un berlenc aporte et trois dez FC. III, 286, troi dés et un brelenc IV, 44, später auch den ort des würfelspiels, s. Nicot und Ménage. Es ist vom dtschen bretlin brettchen, oder (besser) bretling, wie J. Grimm bemerkt (Haupts Ztschr. I, 577). Daher sp. berlanga ein glücksspiel.

Brème fr. ein dem karpfen ähnlicher fisch; für bresme, vom dtschen brachsme, in Rheims brâme, neupr. bramo.

Bressin fr. seil am ende der segelstange, um sie zu richten; ndl. schwed. bras, engl. brace, nhd. brasse, aber nicht da-

*her, sondern von dem in gleichem sinne gebrauchten fr. bras arm, da diese taue gleich armen herabhängen. Bressin tauschte a mit e vielleicht zum unterschiede von brassin gebräude.*

Bret *pr.* 'homo linguae impeditae' GProv. p. 50, *fr.* parler bret oder bretonner *stummeln, eigentl. bretonisch d. h. für einen Franzosen unverständlich reden: ieu ai lingua bretona que negus hom no m'enten LR. I, 440. So ist dem Spanier vas- cuence und algarabia verworrene rede, und ähnliches findet sich auch anderwärts.*

Brette *fr. (f.) hieher, vb. bretailler; vgl. nord. bredda kurzes messer oder säbel.*

Breuvage *fr. trank; umgestellt aus beuvrage = pr. beuratge, it. beveraggio, von boire, lat. bibere; vb. abbeuver für abbeuvrer = pr. abeurar. Das r in beurage rechtfertigt sich aus einer vorausgegangenen substantivbildung, wie etwa pr. biver schenk, beveria zecherei.*

Brimborion *fr. lappalie; nach Frisch von brimber bet- teln (s. bribe I.), also mit anwendung einer halb latein. endung (brimborium).*

Brin *altfr. gebrause, lärm: demainent grant brin Sax. II, 65, vgl. I, 210, Fer. 185<sup>b</sup>. 186<sup>a</sup>; wohl vom altn. brim brandung, meeresbraus, wogegen Gachel auf bruin, bruine verweist.*

Brin d'estoc *fr. springstock; aus dem deutschen worte.*

Briser *fr., pr. brisar, brizar brechen, zerbrechen (trans., auch intrans. für se briser, se brizar), sbst. fr. bris (m.) bruch, schiffbruch, schiffstrümmer, pr. briza, lomb. brisa (piacent. bris) brosam, brotkrümchen; zsgs. altfr. débriser, pr. desbrizar, abri- zar, desabrizar zertrümmern, sbst. fr. débris (m.) trümmer; abgel. fr. brésiller, pr. brezilhar zerbröckeln, sbst. fr. in Berry brésilles holzstückchen. Dieser stamm bris erinnert an unser deutsches brëstan (präsl. bristu), altn. bresta, schwed. brista auseinander brechen, bersten; aber ihm würde eher brisser als briser entsprechen. Man darf ein selbständiges wort darin an- nehmen, das sich z. b. auch im gael. bris brechen, sbst. bris bruch, im nld. brijzen Kil. und brijzelen zertrümmern aus- spricht. Genau mit dem buchstaben, minder genau mit dem begriffe, stimmt das bereits von den älteren etymologen hierzu angeführte hispanische, schwerlich aus dem allerdings gleichbed. gr. βρύττα geformte brisa weintrester, s. II. b, dem sich das mlat. bei dem scholiasten Cornutus vorkommende brisare aus-*

*pressen anhängt*; doch vermittelt das *bret. bresa zerknittern, pressen, stampfen* einigermaßen die bedeutungen von *briser* und *brisare* (s. Diefenbachs *Orig. europ.* p. 273). Sollte dieses *span. brisa* das urwort sein, so ist es bemerkenswerth, daß es der südwesten nicht zu weiteren bildungen benutzt hat: das *sp. brizna splitter* z. b. ist schwerlich dahin zu rechnen. Im *it. bricia, briciola, briciolo* darf bei der nicht ganz seltenen ausartung des *s* in *c* (*cucire* für *cusire* *cet.*) eine abweichung vom *lomb. brisa* angenommen werden: das *altn. britia zerstückeln* wäre ein zu weit hergeholtes *ctymon*. *Prov. briga, lomb. brica* s. v. a. *briza, vb. npr. esbrigá* s. v. a. *brizar* scheinen zum deutschen brechen zu gehören, vgl. *thl. I. bricco* (1).

*Brive fr.* wird in einigen *franz. wörterbüchern* als ein aus dem celtischen gekommenes wort mit der bed. *brücke* aufgeführt, das *celt. briva, bria* aber in verschiedenen städtenamen, z. b. in dem alten namen von Amiens *Samaro-briva* (*Sommebrücke*), nachgewiesen. Aus der mundart von *Dauphiné* hat man ein gleichlautendes *briva* mit der bed. *weg, straße*, wofür auch *brio* gesagt wird, angemerkt: dies könnte allerdings celtisch sein, *kymr. briw bruch*, vgl. die *bedd. bruch* und *straße* im *altfr. brisée* und *neufr. route*.

*Brochet fr.* hecht; eigentl. *kleiner spieß*, von *broche* (s. *brocco I.*) wegen seines spitzen *maules*, ebenso heißt *engl. pike spieß und hecht, fr. bequet schnabel und hecht*, vgl. auch *fr. lanceron junger hecht*, von *lance*. Buchstäblich dasselbe wort ist *it. brocchetto kleiner ast*.

*Broigne, brunie altfr., bronha pr. panzer, broyna* noch in einem gedicht vom j. 1433 s. *Joyas del gai saber* p. 258, *mlat. brugna* in einer urkunde vom j. 813; vom gleichbed. *goth. brunjō, ahd. brunjā, altn. brynja*, dies von *brinnan brennen, glänzen* *Grimm III, 446*. Die *roman. nachbildung* ist so genau, daß sie selbst das ableitende *j* der aussprache nach (*phonetisch*) bewahrt hat: *tei cuvenist helme e brunie a porter Alexs. 83*. Das schöne wort hat sich nur im nordischen erhalten.

*Bronde altfr., piem. bronda zweig, occit. broundo reisholz, daher pr. brondel, brondill zweiglein*.

*Brouailles fr. eingeweide der fische und vögel, buchstäblich das wort der Isid. glossen burbalia 'intestinalia', seinem ursprunge nach schwer zu beurtheilen. S. Diefenbachs Celt. I,*

200. *Nicht zu übersehen ist dabei das mit brouailles gleichbedeutende altfr. breuilles (zweisilb.)*

Brouée fr. *nebel*; eine *participialbildung* wie guilée, gelée oder sp. nuvada, von *unentschiedener herkunft*, doch weder aus latein. noch celt. wurzel. Die picard. mundart leitete aus demselben stamme brouache *feiner regen*, die von Berry brouasser *fein regnen, rieseln*; statt brouée aber spricht die letztere mundart, vielleicht nur durch *einschiebung*, berrouée. Von bruine scheidet es sich durch seinen stammvocal, stimmt aber in dieser rücksicht zum synonymen brouillard. Man darf erinnern an ags. brodh (für bradh) *duft*, und an mhd. brod-em (für bradem); brouillard würde alsdann zu brodel, brudel *aufsteigender dampf* Frisch I, 141<sup>b</sup> gestellt werden dürfen.

Brouir fr. *verbrennen*, von der sonne, altfr. auch vom *feuer*, le feu i boutent e trestout l'ont brui Gar. I, 210; vom mhd. brüejē, ndl. broeijen *erhitzen, anbrennen*, nhd. brühen. Dasselbe bedeutet piem. broè, brovè, ven. broare, mail. sbrojà. Merkwürdig ist das gleichbed. neupr. braouzi = brauzir, das sich zu brouir zu verhalten scheint wie auzir zu ouïr, jauzir zu jouir, blauzir zu blouir, und also einen stamm braud oder braut in anspruch nimmt.

Brouques pic. *hosen*; vom ndl. broek = ahd. bruoch. Von der zss. theoh-bruoch Graff III, 278 bewahren nur die Cass. glossen eine roman. nachbildung, s. Altromanische glossare 107.

Bru pr. *heidekraut* (nur der nom. brus ist vorhanden), occit. mail. brug, gen. brugo; von kymr. brwg *wald, strauch*, bret. brüg so wie schweiz. brüch *heidekraut*. Hieher auch broia 'ulva marina' in den Isid. glossen? Abgeleitet fr. bruyère, das sich im cat. bruguera, mail. brughiera wiederholt, altfr. brueroi. Vgl. Diefenbachs Celt. I, 216.

Bru fr., in der alten sprache bruy, *schwiegertochter, belle-fille*. Es ist deutscher herkunft: goth. bruths, ahd. mhd. brüt, nhd. braut, alts. brūd, ndl. bruid, ags. brýd, engl. bride, altn. brúðhr, schwed. brud, die *verlobte kurz vor der hochzeit oder die neuvermählte*. Im goth. jedoch hat das (nur in einer stelle begegnende) wort dieselbe bedeutung wie im franz., wobei es unentschieden bleibt, ob sich letztere daraus herleite oder ob sie sich unabhängig aus der gemeindeutschen entwickelt habe. Bemerkenswerth ist dabei, daß auch dem churw. brütt nur der

goth. begriff zusteht. Bru ist übrigens das einzige deutsche verwandtschaftswort, das in einer roman. schriftsprache platz gefunden. Die norm. und champ. mundart bewahren auch noch die zss. bru-man neuvermählter, aus dem altn. brúdh-mannr (üblich brúdh-madhr) hochzeitsgast, schwed. brud-man brautführer, die also ungefähr in den sinn von brúdh-gumi = bräutigam ausgewichen sind.

Bruc pr. rumpf: aqui lor an las testas del bruc cebra-das G.Ross.; stimmt zum ahd. bruh, nhd. bruch fragmen. Gleichbed. ist brut: ac long e plenier lo brut Fer. 980, welches, wenn es nicht eine kleine abweichung ist von bruc, auf das ahd. bruht fractio zurückgeführt werden dürfte.

Bruine fr. bruina pr. feiner kalter regen, vb. fr. bruiner. Wie nah auch lat. pruina (reif) zu liegen scheint, so ist doch der übertritt der anlautenden lippentenuis in die media im franz. etwas so ungewöhnliches, daß man, auch wenn die begriffe noch besser stimmten, auf diese etymologie verzichten muß. Das wort ist ein ächtes product der nordwestlichen sprache, die das suffix ina mehrfach auf naturereignisse anwendet: so pr. calina hitze, plovina regen u. dgl., die wurzel aber ist uns verborgen, denn auf brugir, bruir (rauschen, sumsen) kann nur eine entfernte vermuthung fallen, wiewohl die pr. formen buzina und buzir zusammentreffen und champ. bruire die doppelte bed. hat brausen und nebeln. Vgl. auch Grandgagnage v. brouhène.

Bruiser, bruser altfr. zerschmettern, zertrümmern z. b. lansen Ben. I, 159. 214. II, 33, G. Gaimar p. 26; zsgs. com-bruisser s. Livr. d. rois p. CXVIII, debruissier TFr. 33<sup>a</sup>, LR. II, 261<sup>a</sup>, wo auch ein altsp. abrusar verzeichnet steht. In diesem sehr üblichen auch zu zusammensetzungen benutzten worte ist vielleicht das gleichbed. ahd. brochisôn anzunehmen; man vgl. auch engl. bruise, das auf ags. brysan zurückgeleitet wird. Celtische verwandte s. bei Diefenbach, Goth. wb. I, 321.

Buquer fr. vrlt. anklopfen; vom ndl. beuken.

Bur norm. wohnung, altfr. buron hütte; vom ahd. bûr haus, wohnstätte, nhd. bauer. S. Grandgagnage v. baur.

Buse fr. (f.) eine geringe falkenart, auch busart, pr. buzac, it. bozzago, abuzzago = lat. buteo. Daher auch die deutschen wörter buse, bufshart.

Busse, buse, buce altfr. ein größeres fahrzeug, mlat. (um

1080) bucia, (um 1110) buza, *masc. pr. bus, altsp. buzo ein ruderschiff, vgl. ags. butse in butse-carlas schiffleute (bei Lye, s. auch Ducange v. buscarla), engl. bufs, ndl. buise fischerboot, altn. büssa; von butta, buttis, nach Ducange u. a.*

## C.

Caable, chaable *altfr. ein schweres wurfgeschütz steine zu schleudern Rol. u. s. w., syncopiert aus cadable, in spätere mlatein chadabula. Dieselbe sache heißt pr. calabre, worin d mit l vertauscht ward, so auch altsp. calabre Cong. Ultram. Das altfr. wort bedeutet auch das niederwerfen auf den boden so wie den niedergeworfenen baum, die abgeschlagenen äste, vgl. cables ou arbres abbatus (vom j. 1402), le bois nommé caables qui chiet par aventure (1411), s. Carpentier. Daher sowohl neufr. accabler zu boden schlagen oder drücken, wie chablis windbruch in wäldern. Form und begriff von caable leiten auf gr. καταβολή niederwerfung, zerstörung.*

Cabeliau *fr. ein fisch der nördlichen meere; zunächst vom ndl. kabeljaauw, woraus auch durch umstellung, vielleicht mit rücksicht auf baculus stock, das sp. bacalao, bask. bacailaba, venez. piem. bacalà stockfisch (getrockneter kabliau) hervorgegangen scheint, doch ist die form auch nddeutsch (bakkeljau).*

Cabestan *fr. (m.) schiffswinde das ankertau auf- und abzuwickeln, engl. capstan; aus dem sp. cabr-estante d. i. stehendes hebezeug (Wedgwood, vgl. E. Müller).*

Cabrer *fr., cabrá neufr. (nur reflexiv se cabrer cet.) sich bäumen; von caper bock, einer üblichen stellung dieses thieres entnommen.*

Cabus *fr. in chou-cabus kopfkohl; = it. capuccio köpfchen, von caput, nhd. kappes, russ. kapusta cet.*

Cadeau *fr. schnörkel der schönschreiber, zierath, cadeler vrlt. schnörkeln; von catellus dimin. von catena, vgl. it. catenella kettenförmige stickerei.*

Cadet *fr. adj. der jüngste unter geschwistern; von capitettum, roman. dimin. von caput, also häuptchen, junges haupt.*



Cadran fr., quadran pr. sonnenuhr; von quadrans, it. sp. quadrante astronomisches instrument.

Cagot fr. scheinheilig. Dieses wort, das in der bemerkten bedeutung nicht vor dem 16. jh. vorkommen soll, wird mit dem gleichlautenden namen einer in Bearn und angränzenden landestheilen zerstreuten race oder caste für identisch gehalten. Nach Aquitanien geflüchtete Gothen und Araber erhielten von Karl Martell und dessen nachfolgern schutz und freiheiten, galten aber bei den einwohnern für Arianer und aussätzige und wurden von ihnen mit dem schimpfnamen cagots d. i. canes Gothi belegt. S. Michel, Hist. des races maudites I, 284. Etymologisch ist gegen diese ziemlich alte erklärung nichts einzuwenden: pr. ca hund, Got Gothe. Die neue bedeutung würde sich also wohl in der art aus der alten entwickelt haben, daß man sich unter cagot einen menschen dachte, der gegen seine überzeugung die katholischen kirchengebräuche mitmachte; ebenso ist cafard eigentl. ungläubig, demnächst scheinheilig (s. cafre II. b). Wie man übrigens in Südfrankreich die von dem Spanier so hoch geachteten Gothen mit den Sarazenen vermengte, zeigt der schon oben s. 92 angeführte vers eines troubadours: Masmutz, Maurs, Gotz e Barbaris. Frisch I, 362<sup>e</sup> deutet das wort aus dem pr. cap und dem dtschen gott: cap-got, ca-got wäre eine betheuerung 'bei dem haupte gottes', womit man die heuchler benannt habe.

Cahier fr. heft papier. Denkt man sich cayer (so schrieb man ehemals) aus pic. coyer (quoyer Hécart) abgeändert wie frateur aus froyeur, so kann es aus codicarium, von codex, zusammengesetzt sein, und dieses wort kennt selbst der Lateiner, wenn auch in anderer bedeutung. Schon Nicot bemerkt: cayer semble qu'il vienne de codex, pourtant les Picards dient cayed, et semble que le François devroit dire cayed. Aber besser deutet Mahn (p. 122): cahier, in älterer schreibung quayer, ist das pr. cazern d. h. cadern = it. quaderno: d schwand und in die lücke trat y (i) ein, ebenso schwand das anlautende n, wie dies nach r zu geschehen pflegt. — Ducange und andre erklärten cahier aus quaternio, das im mlatein vier zusammengehörige blätter bedeutet, allein quaternio hätte, wie der Krit. anhang p. 8 berechnet, höchstens cargnon geben können. Dies war ungefähr getroffen, es heißt carrignon, der anhang zu Roquefort kennt es (s. carreignon), übersetzt es aber

mit *scel* (siegel), dagegen liest man *Gar. II, 124 furent li car-rignon escrit et seelez* 'die bogen wurden geschrieben und gesiegelt', quaregnon steht *Alex. 54, 17*.

*Cahute* fr. *baracke*, altfr. *chahute* und *cahuette*. Das wort hat das ansehen einer zusammensetzung. Ihr erster theil ist nicht ganz sicher, wahrscheinlich aber das deutsche *kaue* d. i. käfig, behältnis; der zweite offenbar das im franz. vorhandne deutsche hütte, zusammengenommen eine enge, schlechte hütte. Da *kaue* (vom lat. *cavea*) im franz., worin es etwa *choe* oder *choue* gelaute haben würde, nicht vorkommt, so darf man annehmen, daß das *compositum* im deutschen bereits vorlag. *Cahuette* muß eine *diminutivform* sein für *cahutette* und sich verhalten wie *serviette* für *servitette*. Das fr. *cajute* stammt aus dem ndl. *cajuit*.

*Caillou* fr., altfr. *caillau* *Fier. 95, 7*, noch jetzt *pic. caliau*, dsgl. *caliel* *ChCyg. s. Gachet*, *cailleu* *Fier. 157, 10* und so *caillex* *DMce. 216, 14. 304, 29, pr. calhau*, occit. *caiau* (*caïaou*) *kiesel*, daher *pg. calhão*. Die endung schwankt zwischen *ou*, *au*, *el*, *eu*. In solchen fällen gibt die prov. mundart gewöhnlich den ausschlag: das suffix *au* = fr. *ou* ist = lat. *av*, wie in *Anjau Anjou*, *Peitau Poitou*, allein das *pr. calhau* (im *Elucid.*) ist wenig üblich und scheint entlehnt, der eigentlich prov. noch jetzt gültige ausdruck ist *codol*. Ganz klar und verständlich ist das suffix *ou* in der form *caillou*: es muß dasselbe sein wie in *genou*, *verrou* = altfr. *genoil*, *verroil*, das abgefallene *l* erhielt sich im diminutiv *cailloul-et* (-ez *DMce. 11, 1*). Als primitiv zu allen bemerkten bildungen ist *cail* anzuerkennen, *caille* gleichbed. besitzt *Berry*. Die form betrachtet, leitet ersteres auf *coagulum* wie *cailler* auf *coagulare*: stützt man sich auf *Grimms* deutung von *kiesel* aus einem unvorhandenen vb. *kisan* gerinnen, so daß der *kiesel* ein aus sand oder kies zusammengeronnener oder gebildeter stein wäre (*Haupts Ztschr. VII, 469*), so hat man einen analogen fall. Aber wenn die darin waltende naturanschauung auch für das deutsche angenommen werden dürfte, so ist dies für eine neuere sprache, welcher andre quellen zu gebote standen, weit gewagter. Das franz. wort lautet wallon. *caiau*, dimin. *caiewai*, bei welchem *Grandgagnage I, 93* auf das gleichbed. ndl. *kai*, *kei* hinweist; was aber diesem etymon fehlt, ist der dem. erweichten *l* des abbildes genügende buchstabe. Ein lat. wort von ähnlichem klange

ist calculus calc'ulus steinchen: hieraus, freilich mit einem den frans. bildungsgesetzen wenig entsprechenden verschwinden des l, caclus, endlich cail, wofür chail zu erwarten war, doch steht chaillou Bert. p. 48, chaillou Gayd. p. 151, chaillot Chev. au lyon p. 137. Die nationalität dieses etymons muß das mangelhafte der form aufwiegen. Aber hier noch die frage: wie ist das mit caillou ganz gleichbed. kymr. cellt nebst callestr zu beurtheilen?

Calandre fr. walse; von cylindrus (κύλινδρος). Da nämlich y nicht selten wie u oder etwa ü lautete, so konnte auch das vorhergehende c seine gutturale aussprache behaupten, wie dies in coing κυδώνιον geschah: calandre ist also im grunde aus colandre abgeändert.

Caluc pr. 'curtum habens visum' GProv. p. 57, auch BrAm. I, 173. Es ist vom it. caluco zu trennen, und könnte eine zusammensetzung sein ca-luc. Dieses ca zeigt nämlich auch calorgne in der mundart von Haut-Maine, das der bedeutung von borgne entspricht, aber wie erklärt es sich?

Cambrer fr., neupr. cambrá bogenförmig krümmen: von camerare wölben, einen bogen formen.

Canapsa fr. ransen für speisen (kein altes wort); vom dtschen knappsack, dies von knappen essen, kauen.

Cane altfr. (f.) schiff, nfr. canot kleines fahrzeug; dsgl. nfr. cane (f.), altfr. canote ente, nfr. canard enterich, auch wasserhund. Man sieht, daß schiff und ente, beide als schwimmer gedacht, in derselben bezeichnung zusammenfallen. Die urbedeutung aber ist die erstere, denn das wort weist nicht auf lat. canna rohr, gondel, das mit canne (dim. canette kännchen) ausgedrückt wird, sondern auf ndl. kaan (f.) = nhd. kahn.

Canif fr. federmesser; vom altn. knifr, ags. cnif = nhd. kneip, kneif. Dimin. ganivet, altfr. cnivet Trist. II, 127, pr. canivet, daher entlehnt altsp. cañivete, pg. canivete.

Capre fr. freibeuter, freibeuterschiff. Aus cap vorgebirg, weil sich solche schiffe dahinter versteckten (Frisch I, 164<sup>c</sup>) kann es nicht abgeleitet sein. Es ist das ndl. kaper, vom vb. kapen rauben, entwenden, freibeuterei treiben; dies aus dem lat. capere?

Caquer fr. heringe ausweiden und einpökeln, caque heringstonne; vom ndl. vb. kaaken eigentl. die kiefern (kaecken) ausschneiden, s. Kilian.

Carcan fr. pr. halsband, halseisen, engl. carcanet Halliw. Es hat seine quelle weder im gr. καρκίνος krebs, zange, noch im dtschen kragen, welches altfr. eher craon, nfr. cran ergeben haben würde. Besser stimmt dazu ahd. querca, altn. qverk gurgel, hals. Das suffix ist ant, daher die altfr. formen charchant, cherchant, nll. karkant, seine anwendung aber auf ein wort wie das gegenwärtige ist ungewöhnlich.

Carne fr. (f.) winkel, ecke. Altfr. carne bedeutet thürangel, von cardo cardinis, daher nfr. charnière gewinde, gewerbe, beide bedeutungen z. b. auch im gr. γιγλυμός.

Carole, querole altfr. eine art des tanzes, etwa reihentanz, caroler den reihen tanzen, pr. carolar GO. Man faßte sich dabei an den händen, z. b. as mains se tiennent li baron alosé tout autresi cum aient carolé Gayd. p. 58, 7. Frankreich war die eigentliche heimath dieser belustigung, deren die poesie häufig erwähnt und ihr selbst eine eigne liedergattung, chanson de carole, dankte oder widmete; man sehe Ferd. Wolf Lais p. 185. Nach Italien und England gieng sache und wort über: it. carola, carolare, engl. carol gesang, ursprünzl. tanz (so goth. laiks tanz, ahd. leih spiel, gesang), kymr. carol (nach Owen von cār freund). Die hier in erwägung kommenden stammwörter lauten sämmtlich mit co statt mit ca an, doch ist ein tausch des o gegen a in tonloser silbe einzuräumen (entsprechende fälle sind unter cammeo I. namhaft gemacht worden); auch scheint auf eine ältere geschwundene form corole das bret. korolla tanzen, kymr. coroli, vielleicht auch gael. coirioll zu weisen, ja ein troubadour hat corola (qu'ieu fui ja de lor corola, var. escola) M. 782, 2, und Uc Faidit corolar vel coreiar 'coreas ducere' GProv. 29. Diese wörter sind corolla, chorus, chorea, choraula. Corolla paßt von seiten der form, nicht des begriffes: kränze trugen wohl die Römer bei lustbarkeiten, aber einen reigen darum einen kranz zu nennen, wäre eine starke übertragung. Auch in der bed. kreiß von menschen paßt es schlecht, da hierunter nur zuschauer oder zuhörer verstanden sind. Die bedeutung der beiden folgenden wörter, tanz mit gesang, trifft genau zu; nur müßte sich in chorulus das genus geändert und in choreola das ableitende e verwischt haben. Am sichersten geht man, was die form anlangt, mit Wackernagel, der in caroler ein aus choraula gebildetes verbum annimmt (coraulare 'conculcare' treten, daher

*tanzen, bei Ugutio), aus diesem verbum das subst. coraula, carole tanz, saitenspiel Dief. Gloss. lat. germ. 150<sup>b</sup>.*

*Carrefour fr., carreforc pr. kreuzweg; gleichsam quadrifurcum was viermal eine gabel bildet.*

*Carrillon fr. glockenspiel; nach Ménage ehemals aus vier glocken bestehend, gleichsam quadrilio.*

*Carp pr. (fem. carpa) porös, schwammicht, nur im Elucidari, auch neuprov. nicht vorhanden.*

*Casnard altfr. schmeichler Roquef. Sollte das wort in der that, wie Meyer, Orat. roman. fragm. ed. II. p. 530, meint, das von Quintilian aufbehaltene gallische casnar sein? in oratione Labieni (sive illa Cornelii Galli est) in Pollionem casnar assectator e Gallia ductum est 1, 5, 8. Unzweifelhaft wenigstens ist die herleitung nicht. Die altfranz. sprache hat die neigung, s vor n oder gn einzuschieben, so daß casnard für canard oder cagnard gelten darf, cagnard ist neuprov. und burgundisch, aber auch in die Akademie aufgenommen, und heißt tagedieb, memme, pic. cagne träge, schlaff, in Rheims heißt cagner feige sein. Mit anderm suffix sagt man in Berry cagnaud s. v. a. casnard und diese modification läßt auf einen stamm cagn, lat. canis (vgl. pr. canha hündin) schließen. Der name des hundes wird auch sonst zur bezeichnung übler eigenschaften benutzt. Uebrigens erblickt Aufrecht in casnar eine ableitung aus lat. casnus d. i. canus vermittelt des suffixes âri, Zeitschr. f. vergl. sprachf. II, 152.*

*Ceindre fr. gürtten; von cingere.*

*Céladon fr. eine meergrüne farbe; so genannt mit dem namen eines schäfers in D'Urfé's Astrée (1610): die schäfer nämlich dachte man sich grün gekleidet.*

*Cénelle fr. beere der stechpalme; zsgz. aus coccinella von coccina für coccum scharlachbeere, wegen der ähnlichkeit beider fruchte. So Ménage und man darf beistimmen.*

*Cerceau fr. reif, ring, altfr. recercelé, pr. recercelat geringelt; von circulus, circellus.*

*Cercueil fr. (spr. cerkeuil) sarg. Sarcophágulus, stark contrahiert, ergäbe immer nur sarfail, darum ist die herleitung aus dem ahd. sarc (von sarcophagus) richtiger, das mit dem suffix el die altfr. formen sarqu-el, sarcu-eu Alexs. 117, sarc-u ergeben konnte.*

*Cers pr. cat., sp. cierzo nordwind, nordostwind; vom*

lat. cercius, circius nordwestwind, einem im narbonensischen Gallien gebrauchten worte. S. auch Potts Forsch. II, 499, Dieffenbachs Orig. europ. p. 290. Urkunden aus Südfrankreich brauchen es genau für occident, s. b. de parte orientis, meridiei, contra circio, contra aquilone, d. i. gegen ost, süd, west, nord HLang. II, num. 21 (v. j. 898). Covarruvias leitet auch sp. cecina gedörrtes fleisch und cecial stockfisch (für cercina, cercial) daher, weil beides an diesem trocknen winde gedörrt werde: aus siccus konnte wenigstens das letztere nicht entstehen.

Chabot fr. ein fisch, kaulkopf, pg. caboz; von caput wegen des dicken kopfes, vgl. lat. capito, gr. κέφαλος großkopf, ein fisch.

Chabraque fr. pferdedecke; ein neueres wort, nebst dem deutschen schabracke aus dem türk. tschâprâk (Dozy Oosterlingen).

Chacal fr., auch jachal, sp. chacal (üblicher adiva II. b) goldwolf, canis aureus; aus pers. schigala.

Chagrin fr. gram, kummer. Dieses wort, das dem 12. und 13. jh. noch fremd scheint, ist sicher identisch mit chagrin d. i. ein rauhes mit senfkörnern gepreßtes leder, it. zigrino, ven. romagn. sagrin, nll. segrein, schon mhd. zager s. Müller im wb. III, 840; mit Ménage vom türk. zâgrî rücken oder kreuz, weil es von dem kreuze des esels oder maulthieres genommen werde, dies aus pers. sâgarî gleichbed.; die Araber nennen es zargab Freyt. II, 232<sup>b</sup>. Da man nun diese oder eigentlich die ähnlich beschaffene haut eines seethieres auch zu reibeisen oder feilen benutzte, so ward chagrin ein nicht unpassender ausdruck für nagenden kummer, wie das it. lima (feile) ähnlichen sinn vertritt. Daher bedeutet in der genues. mundart sagrinà nagen, sagrinàse sich vorzehren vor zorn u. dgl.

Chaire fr. lehrstuhl, kanzel, pr. cadeira, altfr. chayere überh. stuhl, sessel, und so in den mundarten; von cathedra, daher auch altsp. cat. bask. cadira, piem. comask. cadréga in der altfr. bedeutung.

Chaise fr. stuhl, halbkutsche. Die ältesten gedruckten wörterbücher kennen chaise noch nicht, und so muß man es mit Ménage für eine etwa im pariser dialecte vor sich gegangene abänderung von chaire halten, s. oben besicle; auch die älteste franz. grammatik, von Palsgrave 1530, rügt chèze für chaère

als einen fehler der pariser aussprache, man sehe Wey, *Hist. du langage* p. 264, Littré, *Hist. d. l. l. fr.* II, 115. Besäße es die alte sprache, so wäre freilich das lat. *capsa kutschkasten* (Paulus aus Festus) in erwägung zu ziehen.

Chaland fr. plattes boot zum waarentransport, früher auch ein kriegsfahrzeug, altfr. kaland, chalandre, altcat. xelandrin Chr. d'Escl. 589<sup>a</sup>, mlat. chelandium, chelinda, zalandria, mgr. χελάνδιον. Diese art von schiffen war besonders bei den Byzantinern üblich (Ducange s. v. chelandium), vielleicht entstellt aus χέλιδρος wasserschildkröte, wasserschlange. Sofern unter chaland, sp. calan, eine person, der kunde des kaufmannes, verstanden wird, ist es schwerlich ein anderes wort: man verglich ihn mit dem die waaren abholenden boot, vgl. barguigner von barca. Dagegen leitet es Caseneuve aus calo packknecht, in beziehung auf eine stelle bei Papias calones 'negotiatores, naviculae'.

Chalonge, challenge altfr., calonja pr. läugnung, bestreitung eines anspruchs, vb. chalongier, calonjar, gleichbed. altsp. caloña, caloñar (pora caloniar el tuerto Cal. é D. p. 31<sup>a</sup>), engl. challenge; von calumnia falsche beschuldigung, chicane.

Chaloupe fr., daher sp. chalupa, it. scialuppa, ein kleines fahrzeug zum rudern, das gewöhnlich einem großen schiffe anhängt. Gleicher bedeutung ist ndl. sloep (f.), engl. sloop, schwed. slup (m.), und hieraus könnte das franz. wort entstellt sein, dessen regelrechte form seloupe oder auch saloupe wäre; das engl. shallop leiten die einheimischen etymologen selbst, und wohl mit recht, aus chaloupe. Zu vergleichen ist für das letztere auch altfr. escalope schneckenhaus Ruteb. II, 215, nach Chevallet 423 vom ndl. scholp muschelschale: daß sich die bedd. muschel und schiff berühren, ist bekannt.

Chalumeau für chalemeau, alt chalemel, pr. caramel, sp. caramillo rohrpfeife, schalmei; von calamus, schon in den Casseler glossen mit l calamel.

Chamade fr. zeichen durch trommel oder trompete zur übergabe einer festung an den feind; vom pg. chamada ruf, dies von chamar = lat. clamare.

Champignon fr. ein eßbarer schwamm; eigentl. feldschwamm, von campus, agaricus campestris Linné, it. cam-pignuolo.

Chance *fr.* würfelspiel, glücksfall, *altfr.* cheance, *vom vb.* cheoir, *lat.* cadere, fallen (mit beziehung auf den würfel), *mhd.* schanze, *it.* cadenza *ff.*

Chancir *fr.* schimmeln; *von* canescere, *sp.* canecer. *Norm.* chanir *von* canëre. *Altfr.* canuir *grau werden DMce.* 224, 15 *gleichsam* canutire.

Chantepleure *fr.* trichter zum durchsehen, früher gießkanne; *von fr.* chanter und pleurer: sie singt und weint, sie macht, tropfen sprühend, ein geräusch (*Ménage*). Daß die gießkanne singen soll, ist etwas wunderlich und es liegt in chante wahrscheinlich eine umdeutung; man sehe bei Frisch und Scheler. Darnach gebildet *it. sp.* cant-implora kühlgefäß (plorare fehlt hier).

Chaorcin *pr.* wucherer, *mlat.* caorsinus, caturcinus, cawarsinus, *dtsh.* kawartsch, gawertsch, kauwerz. Die herleitung aus dem *dtshen* gau-täuscher s. v. a. landbetrüger (*Frisch* I, 505<sup>a</sup>) oder aus campsor wechsler (*Hüllmanns Städtewesen* II, 44) ist ohne allen etymologischen werth: das wort paßt nur zu dem völkernamen cadurcinus, *pr.* caorci, chaorci einwohner von Cahors, und so verstand es bekanntlich schon Dante, indem er diese stadt zum sitz des wuchers machte: e però lo minor giron suggella del segno suo e Sodoma e Caorsa *Inf.* 11, 49. Nach Ducange aber waren die cadurcini italienische kaufleute zu Cahors, später nach Montpellier und Nîmes versetzt. Wälsch Tyrol kennt noch jetzt den ausdruck siori (signori) dal caorz arme krämer (bei Azzolini).

Chapler, chapelier, chaploier *altfr.*, *pr.* chaplar *Fer.* 4145 einhauen, *sbst. pr.* chaple, daher *altfr.* chapleïs, *pr.* chapladis niederhauung; *von* capulus degengriff, deggen, *mlat.* capulare abschneiden *L. Sal. und Burg.* Oder ist es gleicher herkunft mit dem folgenden worde?

Chapuiser *altfr.*, capuzar *pr.* abhauen, zerhauen; *sbst.* chapuis zimmermann, *von* Nicot als mundartlich erwähnt. Das etymon liegt zur hand: es ist capus, capo verschnittner hahn, daher das nur im südwesten vorhandne *vb.* capar verschneiden, *mhd.* kappen. In seiner ableitung aber entspricht das *franz.* wort dem *it.* tagli-uzzare und scheint dem synonymen men-uiser angebildet. Eine ähnliche ableitung chant-user aus chanter *Rou.* II, p. 122.

Chaque *fr.*, cac *pr.* pronomen. Es trifft in seiner be-



deutung mit *quisque* zusammen; da aber *betontes* i nicht zu a wird, so darf man annehmen, daß es von der *zss.* *chac-un* = *quisque unus* abgetrennt und selbständig ward wie das *span.* *cada* sich von *cada-uno* trennte, oder wenigstens daß *chacun* auf seine form einwirkte. Diese form findet sich im *pr.* *quec-s* für das harte *quesc-s*, worin der erste sauselaut behandelt ward wie in *tristis trits*, d. h. austreten mußte; im *comask.* *ciasche* behauptete sich s. Dem buchstaben nach stimmt *cac* allerdings genauer zum gleichbed. *ir.* *câch*, *altgael.* *ceach*, die form *quecs* aber entschieden zu *quisque*, und wer möchte in solchen berührungen den vorzug der *lat.* sprache, zumal in grammatischen wörtern, bestreiten? auch steht in *câch* c für p, vgl. *altkymr.* *paup*, *corn.* *peb*, *bret.* *pep* Zeuß I, 279. S. auch *ciascuno* und *cadauno* I.

*Charade* fr. silbenräthsel. Der endung nach fremdes ursprungs, und doch fehlt es im *ital.* und *span.* *Neupr.* *charado* = *it.* *ciarlata* heißt geplauder, im *franz.* vielleicht in 'wortgetändel' übergegangen, woraus die gegenwärtige bedeutung. Aber genauer trifft den sinn Hofmanns herleitung aus *altfr.* *charaie* zauberspruch (anm. zu *Jourdain*), etwas in dunkel gehülltes: wegen der endung in *char-ade* wäre alsdann noch das *verbum* *en-char-auder* zu vergleichen.

*Charivari* fr. polterabend, katzenmusik, *mlat.* *charivarium*, *chalvaricum*, *altfr.* *caribari*, *chalivali*, *pic.* *queriboiry*, *dauph.* *chanavari*, *neupr.* *taribari* u. a. formen (etwa seit dem 14. jh.) Ursprünglich galt das *charivari* dem der zur zweiten ehe schritt: wie der eintritt des paares in das brautgemach sonst mit den tönen der harfe begleitet ward (*quae clamorem virginis possent impedire* *Altd. blätt.* II, 276), so hier mit unharmonischem geklirr und geklapper. Denselben gebrauch drückt der *Spanier* mit *cencerrada*, von *cencerro* schelle, der *Catalane* mit dem gleichbed. *esquellotada* aus. Die *etymologie* ist schwer zu ergründen, das wort scheint aber zusammengesetzt, der erste theil dem zweiten durch den reim angebildet, denn dieser zweite tritt auch in andern zusammensetzungen auf, z. b. in dem *jagdruf* *ourvari*, *hourvari*, in dem *pic. norm.* *champ. genf.* *boulevari* verworrenes geschrei, getöse, in dem *piem.* *zan-zivari* gegurgel, in dem *norm.* *varivara*, in dem *burg.* *virvaris* oder *chw.* *virivari* (das freilich an unser *wirrwarr* erinnert, *it.* *biribara*, *mail.* *tiribara*). Der *prov.* ausdruck ist *caravil*, der

*norm. mit einer andern zusammensetzung carimallot. Zu erwägen ist das gleichbed. wallon. pailtege, eigentl. pfannengeklirr, von paill = fr. poêle, entsprechend champ. houlevvari, von houle topf, woraus hourvari entsteht scheint. Diese letzteren beispiele berechtigen vielleicht in dem ersten worte von chari-vari das lat. calix zu vermuthen, wobei die form chalivali in anschlag kommt. Das glossar von Lille p. 10<sup>b</sup> übersetzt chalivali einmal mit morganicum morgengabe, was keiner erklärungs bedarf, dann mit larnatium von λάρναξ kapsel, urne u. dgl.: sollte die letztere bildung das geklirr mit gefäßen ausdrücken? Eine zusammenstellung der verschiedenen deutungen s. bei Ménage, vgl. auch Huydecoper zu M. Stoke II, 143—147, besonders aber Phillipps Über die katzenmusiken 1849, worin eine große menge formen gesammelt und mehrere deutungen versucht sind. Auch Dante's caribo Purg. 31, 132 ist aus charivarium gedeutet worden, s. die ausgabe von Costa und Bianchi.*

*Charme altfr. (m.) zauberlied, zauberformel (il dit un charme que il avoit aprins Gar. II, 104), nfr. zauber, charmer bezaubern, altfr. charmeresse zauberin; von carmen lied, zauberformel, carminare ein lied dichten, bei Sidonius, bei späteren wie Hincmar s. v. a. charmer. Dem mlat. carminare entspricht unser ahd. garminôn, germenôn 'incantare' und aus letzterer form ist das mail. in-gerinà für ingerminà (wie nomare von nominare). Hier drängen sich uns noch einige andre mit char anhebende wörter derselben begriffssphäre auf, wie charraie, charaie, charroie zauberei, charroieresse zauberin, en-charrauder, norm. enquérauder bezaubern. Sie deuten zunächst auf carrus und man erinnert an einen volksglauben vom wagen des königs Artus u. dgl. Prosaischer genommen können sie gleichfalls in carmen ihren ursprung haben, wenn man annimmt, daß sich ein ausfall des m nach r ereignet hätte, wie dies in dortoir oder ferté unsweifelhaft vorliegt. Sie bedürfen indessen noch einer umfassenden untersuchung, in welche auch das spätlat. caragius, die rom. carait, carin u. a. hineingezogen werden dürften.*

*Charme fr. (m.) weißbuche, in Berry charne, henneg. carne; von carpīnus, gewöhnlich carpīnus bezeichnet, mlat. cārpēnus| Gloss. bei Hattemer I, 292, Gloss. selest. 39, 240, Summerlaten 4<sup>a</sup>. 55<sup>b</sup>. it. cārpino, wal. cārpīn, sp. carpe.*

Charpie fr. *gezupfte leinwand*; *particip des altfr. vb. charpir, üblicher in escharpir, descharpir, lat. carpere. Auch it. carpia.*

Charte, chartre fr. (f.) *urkunde*; von charta, chartula.

Chartre altfr. (f.) *gefängnis*; von carcer (m.), sp. carcel (f.), it. carcere (c.)

Châtier fr. *züchtigen*; von castigare, it. gastigare ff.

Chatouiller fr. *kitzeln*, neupr. gatilhar; von catulire *kitzel empfinden (eigentl. brünstig sein, von jungen thieren, catulis, gebraucht), umgebildet in catuliare (vgl. cambire, cambiare) und vielleicht eben durch diese umbildung factitiv geworden. Grandgagnage s. v. cati stimmt für das formell entferntere ags. citelan, nld. kittelen; aber auch andre formen, wie sicil. gattigghiari, wal. gędili, burg. im Jura gatailli, lothr. gattié, piem. gatiè, vertragen sich besser mit dem lat. worte. Bemerkenswerth ist noch pr. castiglar 'digitum ponere sub ascella alterius ad provocandum ludum' GProv. 29.*

Chauffer fr., calfar pr. *heizen, erhitzen*, zsgs. échauffer, escalfar, *letzteres auch cat.*; von calfacere, excalfacere, *welche man zur 1. conjug. zog, wozu das pr. far = facere den weg zeigte: dasselbe schicksal hatte unter andern, selbst im ital. und span., restare. Calfar beschränkt sich auf das nordwestliche gebiet: gemeinromanisch ward das seltene lat. excaldare, it. scaldare, sp. cat. escaldar, churw. scaldar, pr. escaudar, fr. échauder, wal. sceldà. — [Es liegt kein dringender grund vor zur erklärang von calfar ein neues erst von einem deutschen schriftsteller des 12. jh. gebrauchtes calificare zu citieren, welches übrigens califier ergeben haben würde].*

Chaume fr. (m.) *stoppel, stoppelfeld, daher chaumière, chaumine strohhütte*; von calamus. *Man merke aus einem alten deutschen glossar die form cauma 'rôr' Sumerlaten 56<sup>a</sup>. Derselben herkunft ist mlat. calma, schon in einer urkunde von 627: vineas deplantassent aut calmas rupissent; es ist aber hier in ein anderes genus ausgewichen gleich dem venez. calma ppropfreis.*

Chaupir, caupir pr. *sich eines dinges bemächtigen, es ergreifen*; vom goth. kaupôn, ahd. chaufan, nhd. kaufen. *Die verwandtschaft von nehmen und kaufen zeigen auch emere und acheter.*

Chauve-souris fr. *fledermaus, eigentl. kahle maus,*

weil das thier unbefiederte flügel hat. Aber *Grandgagnage I, 154* vermuthet darin eine umdeutung von *choue-souris* s. v. a. *souris-hibou* *maus-eule*, da die wallon. formen *chawe-sori*, *chau-sori*, *chehau-sori* auf diese zusammensetzung führen, was allerdings beachtung verdient; auch die pic. formen *cas-seuris* und *cate-seuris* lassen sich in *cave-seuris*, *cavette-seuris* zerlegen, s. unten *choe*. Der lothr. ausdruck ist *bo-volant* fliegende kröte, der prov. *soritz-pennada*, *rata-pennada*, auch sard. *rata-pignata* = fleder-maus, der limous. *pisso-rato* (f.)

*Chavirer* fr. umschlagen (von schiffen); ssgs. aus *caput* und *virare* mit dem kopf untenhin kommen. Der Italiener, dem *virare* fehlt, sagt dafür *capo-volgere*, *capo-voltare*.

*Chef* fr. haupt, oberhaupt, sp. xefe; von *caput*. Daher vb. *chevir* (*chavir* s. *Gachet 88<sup>a</sup>*), pr. *chabir* zum ziele kommen, altfr. *venir à chief*: denn *chief*, pr. *cap*, bedeutet endpunct sowohl wie anfangspunct, de *chief en chief* von anfang bis zu ende, *rechief*, *rechap* wiederanfang. Von *chevir* ist *chevance* nutzen; aus dem frans. eingeführt scheint it. *civire* beendigen, besorgen, *civanza*. Hieher auch fr. *chevet* kopfküssen u. a. m.

*Chelme* (schelme) altfr. unruhstifter, rebell; vom dtschen *schelm*, so *Dict. de Trév., Roquesf.*

*Chenapan* fr., später aufgenommenes wort, das deutsche schnapphahn, welches zuerst 1494 vorzukommen scheint.

*Chêne* fr. (f.) eiche, alt *chesne*, mundartl. *quesne*, prov. mit *a casser* (m.) für *casne* wie Roser für Rosne von Rhodanus, gasc. *casso* (m.), bearn. *cassourra*, mlat. *casnus*. Adelung u. a. halten das wort für celtisch, ohne ein passendes etymon aus dieser sprache nachzuweisen. Vielleicht läßt sich aber auch dieses wort, wie so manches vermeintlich celtische, dem latein. elemente zuführen. Das it. *quercia* mit ders. bed. (II. a) ist vom adj. *querceus*. Ein zweites adjectiv von *quercus* ist *quernus*, ein früheres *quercinus* = it. *quercino* voraussetzend, das, in *quercnus* und durch üblichen ausfall des r vor sibilanten in *quesnus* verkürzt, das altfr. *quesne*, *chesne*, das pr. *casne* oder *casser* ergab: dieselbe darstellung des lat. qu vor e oder i durch fr. ch zeigt *chascun* von *quisque*.

*Chéneau* fr. dachrinne; von *canalis*.

*Chenet* fr. feuerbock zum auflegen des holzes im kamin; von *canis*, weil er, so sagt man, hundefüße hat; so occit. *cha-fuec* feuerhund?

Chenille fr. *raupe*, pr. *canilla* 'unus (l. *vermis* mit dem herausg.) comedens dura' GProv. 63<sup>a</sup>, also wohl holzwurm. Man dürfte *catenula* oder eigentlich *catenacula* geltend machen wegen des aus einzelnen ringen zusammengesetzten körpers, wäre diese anschauung nicht zu anatomisch; und so ist die deutung aus *canicula*, in so fern manche raupenköpfe eine ähnlichkeit mit hundeköpfen haben, vorausziehen, wobei man sich auf das mail. *can* oder *cagnon* seidenraupe (hund) berufen kann. In lombard. mundarten heißt die raupe *gatta*, *gättola*, was doch wohl katze bedeuten soll, im port. heißt sie *lagerta eidechse*, also verschiedene anschauungen.

Chevêtre fr. (m.) halfter; von *capistrum*, it. *capestro*.

Chevron fr., pr. *cabrio*, *cabiro* sparren, auch sp. *cabrion*, *caviron* holzblock; eigentl. bock, worauf etwas ruht, *capreolus*, von *caper*, wal. *cafer* in derselben anwendung. Ein sehr altes zeugnis für das franz. wort ist *capriuns* Gl. cass.

Chez fr. präposition für lat. *apud*, abgekürzt aus en chez = altsp. en cas 'im hause' (qui en chies li ira Ruteb. I, 32); von lat. *casa*, dem die declinationsendung als überflüssig, wie dem lat. *gutta* im lomb. *magott*, entzogen ward. Aus derselben anschauung gieng hervor die gleichbed. altn. pröp. *hià* von *hi* wohnung, so wie die dän. *hos* zusammenhängend mit *hús* haus, s. Grimm II, 756, III, 178. 268. und in Haupts Ztschr. VII, 467. Das prov. wort ist *ab*, doch findet sich *chaz* auch als *gallicismus*.

Chien fr. hund, chienne hündin; von *canis*. Die lat. silbe an ergibt regelmäßig fr. *ain* (*panis* pain, *manus* main): wie gelangte man hier zum diphthong *ie*? In mundartlichen formen desselben wortes, wie wall. *chein*, lothr. *chei*, auch pr. *chen*, chin fand er sich nicht ein. Die ital. wörter sind masc. *cane*, fem. aber *cagna*, und dieses *gn* geben auch die meisten neubildungen dieser sprache zu erkennen, wie *cagnaccio*, *cagnazzo*, *cagnesco*, *cagnotto*, *cagnuccio*, *cagneggiare* u. s. f. Auch im prov. lautet das masc. gewöhnlich *can*, das fem. *canha*, überdies kommt ein adj. *canh*, *canha* vor in la gen *canha* (schwerlich für la gen de *canha*). Dem prov. subst. *canha* entspricht ferner auf franz. boden ein picard. sbst. *caigne* (s. b. Aye d' Av. p. 53). Dieses die stelle des reinen *n* einnehmende erweichte *n* läßt sich nur mit einem lat. *ne* oder *ni* vergleichen, so daß *canha* auf ein unvorhandenes *canea* zurückzuführen wäre, wobei man

an caper caprea erinnern dürfte. Es ist ein ähnlicher vorgegang, wenn der Provensale aus plan sbst. ein fem. planha ableitete. Man erswang also eine bequeme weibliche form, weil man derselben bedurfte. Der Franzose schlug einen andern weg ein, um eine solche zu gewinnen: er übertrug sein suffix ien ienne auf den ursprünglichen namen chan, dessen radicale endung er in dem suffix aufgehen ließ.

Chiffe fr. schlechtes dünnes tuch, chiffon lumpen, pic. chifer, fr. chiffonner, champ. chifouiller zerknüllen; piem. cifogn = chiffe, cifognè = chiffonner. Grandgagnage vermuthet identität von chiffonner mit wallon. cafougnî, das dieselbe bedeutung hat, dsgl. von chiffon mit wallon. cafu werthlose sache (champ. cafut), vom ndl. (und mhd.) kaf spreu: nur würde man die franz. form besser zum ahd. kevâ Graff IV, 370 ordnen, da e leichter zu i wird als a. Hiermit lassen sich sinnverwandte zum theil nicht mehr übliche wörter mit p für f verbinden, wie chippe s. v. a. chiffon G. Guiart p. 28, chipe (auch chife norm.) runken brot, chipper in stücke schneiden = engl. chip, chipot kleinigkeit, chipoter sich mit kleinigkeiten abgeben, chipault lumpenkerl u. dgl. m.

Chignon fr. genick, altfr. chaaignon, chaignon für chaïgnon, das sowohl glied einer kette wie genick bedeutet; von chaîne (altfr.), lat. catena. Noch Nicot kennt chainon d'une chaîne ring einer kette und chainon du col wirbelbein des halses d. h. genick, occit. cadena daou col. — Gleichbedeutend mit chaaignon ist altfr. chaon, caon z. b. pendre par le chaon Gayd. p. 141; nicht etwa aus ersterem syncopiert, sondern von cavus, die höhle unter dem hinterhaupte, die nackengrube.

Chippe s. chiffe.

Choe altfr. Bert. p. 50, pic. cave, pr. cau, chau 'bubo' LR. VI, 9 uhu. Daher fr. chouette, pic. cavette kaus (kleiner uhu), hieraus entlehnt it. civetta, civetta, venes. zovetta, wal. ciovice; dsgl. pic. cawan, in Anjou chouan, in Berry chavant, pr. chauana, bret. kaouan, schon dem früheren mlatein bekannt: cauani 'ululae aves' Gl. erford. p. 283<sup>b</sup>, strix vel cauanna Gl. Älfrici, noctua corvus nocturnus vel cauannus Gl. aug. Rz. Franz. chat-huant eule (höhnende katze) ist vielleicht nur eine umdeutung von chouan, doch kommt auch das einfache huant vor: les leus oy ulla et li huans hua Bert.

p. 41. Desselben stammes scheint der name eines andern vogels, pr. caucala, fr. choucas nebelkrähe, auch sp. chova, das ganz zu altfr. chœ stimmt, dsgl. sp. choya, engl. chowgh, vgl. in einem lat.-dtschen glossar Hattemer I, 290<sup>b</sup> chvue 'tacha' (dohle). Der stamm mag deutsch sein: mhd. chouh eule s. Grimm I<sup>2</sup>, 178, ein vogel cauha findet sich L. Alam. 99, 13; vgl. ndl. kauw krähe, engl. kaw krächzen.

Choisir fr., pr. causir, chausir, daher entlehnt altit. ciausire, altpg. cousir Trov. p. 258. 303, altsp. cosido adj., altpg. cousimento = pr. causimen, zsgs. pr. escausir, altcat. scosir Chr. d'Escl. 717<sup>b</sup> wählen, unterscheiden, subst. fr. choix, pr. causit wahl; vom goth. kausjan prüfen, δοκιμάζειν, vgl. wegen des lautüberganges fr. Choisy aus Causiacum. Oder entsprang causir nicht vielmehr vom goth. kusan, das auch im hochd. vorhanden ist (kiosan, kiesen)? die dem iu oder io verwandten diphthonge eu, eo gestalten sich auch sonst prov. zu au, z. b. lat. rheuma zu rauma, leopardus zu laupart; allein die regelrechte form wäre in diesem falle eher causer als causir gewesen, s. Rom. gramm. II, 366.

Chopine fr. ein maß für flüssigkeiten, hauptsächlich wein, schon bei Oliv. Basselin, henneg. chope; vom dtschen schoppen. Daher chopiner schöppeln.

Cierge fr. (m.), pr. ciri wachskerze, auch sp. cirio; vom gleichbed. cereus, gesprochen cerius, fr. g aus i. Auch unser kerze kommt von cera, zunächst wohl von cerata.

Cingler fr. geisseln; nach Huet von cingulum gürtel als werkzeug des geisselns verstanden. Die form müßte picardisch sein, in welcher mundart singler für sangler gilt. In Berry ist sillon die litze an der peitschè.

Cisemus altfr. Chev. au lion in Romvart p. 551; ist unverändert das ahd. zisi-mûs, ags. sise-mûs, mlat. cisimus, nhd. ziselmaus. Ebenso das fell derselben: un cort mantel ot desus d'escarlade et de cisamus Chev. de la charr. 123.

Cive, civette fr. schnittlauch; von caepa zwiebel.

Civière fr. tragbare z. b. für steine oder mist, aber selbst für heilige bilder, reliquien oder das geweihte brot (R. Stephanus, Nicot, Ménage), venez. civiera, mail. scivera in ersterer bed.; dsgl. it. civéo und civéa schleife oder schlitten mit einer flechte. Das spätere mlatein gab diesen wörtern in dem

*zsgs. coeno-vehum mist-fuhre ihre deutung. Sie sind noch näher zu untersuchen.*

*Claie fr., alt cloie, pr. cleda flechtwerk, hürde, mlat. clida L. Bajuv., Capit. ad L. Alam. etc., clia Gl. Älfr., dimin. cletella Greg. Tur. Dem worte wird mit recht celtischer ursprung zuerkannt. Buchstäblich identisch mit der voraussetzenden form clēta ist das gleichbed. altirische cliath, kymr. clwyd (ir. ia = kymr. wy = urspr. ē) und auch die roman. formen fügen sich in langes e, s. Zeuß I, 21. 114. 186, Dief. Goth. wb. II, 536, wo auch die weite verzweigung dieses wortstammes verfolgt wird.*

*Clamp fr. (m.) klammer (Trév.), wallon. clamm (f.), norm. acclamper anheften; vom altn. klampi, mhd. klampfe klammer.*

*Clap pr. haufe, masse, clapiera, altfr. clapier dass., aclapar aufhäufen; nach laut und begriff das kymr. clap, clamp masse.*

*Clapir fr. (nur reflexiv se clapi) sich verkriechen (von kaninchen); stimmt zum lat. clepere stehlen, se clepere sich verbergen, wird aber von Ducange auf mlat. clappa (falle) zurückgeführt. Daher clapiere kaninchenangang.*

*Claque fr. klaps mit der hand, vb. claquer; schallwort, mhd. klac krach, ndl. klakken klatschen, vgl. cat. claca geschwätz, norm. claquard plauderhaft.*

*Cligner fr. blinzen, pic. altfr. cliner, clinner Ren. I, 68, subst. clin Fer. p. 174<sup>a</sup>, nfr. clin d'oeil; von clinare neigen. Das neufr. wort verräth eine auch sonst bemerkbare formverstärkung: altfr. crigne für crine, nfr. harpigner von harpin. Aber altfr. clingier verlangt eine abl. clinicare.*

*Clinche fr. (Trév.), norm. clanche, champ. wallon. cliche, altfr. clenque Ruteb. I, 341, pic. cliquet riegel, der sich hebt und senkt, vb. pic. acliquer; vom nhd. klinke, ndl. klink.*

*Clinquant fr. rauschgold, clincaille metallner hausrath, entsteht in quincaille kurze waaren, vb. requinquer aufputzen; vom ndl. klinken klingen. Doch nähert sich clinquant, welches lothr. clinclant, neufr. clinclan lautet, mehr unserm klingklang.*

*Clique pic. klaps, klatsch, cliquer klatschen, vgl. NFC. I, 309, nfr. cliquet, cliquette (wofür wallon. clakett von claque) klapper, cliqueter klappern. Schallwörter wie unser klick*



*Frisch I, 523<sup>a</sup>, ndl. klikken u. dgl. Wie kam aber clique zur eigentlich franz. bed. rotte? Oder sollte es in diesem sinne wirklich das ahd. gilihho (min gilihho meines gleichen), ndl. gelijk vorstellen? Vgl. auch wallon. quilike, quilite reihe, worin aber Grandgagnage das ndl. gelid, nhd. glied erkennt.*

*Clisse fr. nebst éclisse, altfr. clice, esclice schiene, gespaltner zweig u. dgl.; vom ahd. kliozan spalten, i aus io wie in quille aus kiol — oder unmittelbar von dem subst. klitz spieß (stange?) Frisch I, 524<sup>a</sup>, altfries. kletsie?*

*Cliver fr. spalten, ein wort der steinschneidekunst; vom deutschen klieben oder engl. cleave.*

*Cloche, der franz. ausdruck für das südliche weit ältere campana, pr. cloca, clocha, selbst piem. com. cioca, mlat. clocca, cloca (8. jh.); vb. altfr. clocher, pr. clocar läuten. Auch außerhalb des roman. gebietes: ags. clucge (f., 8. jh.), nord. klucka, ahd. clocca (9. jh.), gewöhnlich mit anlautender media glocca (vgl. in derselben mundart glagôn für klagôn, globo für klobo), auch glogga; dsgl. ir. clog (m.), kymr. cloch. Von seiner ähnlichkeit mit einer glocke hieß ein reiserock oder mantel mlat. clocca, altfr. cloche, woher engl. cloak (Ducange). Die herkunft des wortes ist unsicher. Die ags. form scheint ein radicales u zu verlangen, aber oft entsteht ags. u aus lat. oder rom. o. Man leitet cloche z. b. vom fr. clocher hinken (s. folg. artikel) in beziehung auf ihr hin- und herschwancken. Vom ags. cloccan, engl. cluck glucken, glucksen, was der bedeutung nicht zusagt. Vom ahd. klochôn schlagen; besser wäre vielleicht kloppen, auf roman. weise abgel. cloppicare, da der Walache clópot sagt, der Serbe klopotâr glockenträger z. b. widder. Oder vom russ. kólokol' gleichbed. (Rapps Gramm. II, 136). Die zahlreichen mit kl anhebenden schallwörter deuten darauf hin, daß es in dieselbe classe gehört. Schon Notker machte die (von Wackernagel, Voces animantium 91 angeführte) bemerkung: rotta a sono vocis, quod grammatici facticium vocant, ut tintinabulum et clocca.*

*Clop altfr. pr. hinkend (daher kymr. cloff), sbst. altfr. clopin, clopinel, engl. cloping Halliw., vb. cloper, clopiner, nfr. éclopé. Das wort kommt früh vor: cloppus χωλός Gl. lat. gr., ut cloppus permaneat in einer hs. der L. Alam. für claudus. Ist es von unserm kloppen, kloppen, so daß es etwa das anstoßen an den boden ausdrückt? aber kloppen heißt mit einem*

*stumpfen werkzeuge schlagen, was mit hinken nichts gemein hat. Claudipes, clodipes, woran man gedacht hat, drückt die bedeutung genau aus, aber besser als dies unvorhandene empfiehlt sich das vorhandene gr. χολοίπους, worauf Ménage verweist: es wäre nicht das einzige griech. wort, welches Frankreich erreicht hätte, ohne Italien zu berühren. Gleichbed. mit cloper ist clocher, pic. cloquer, pr. clopchar, entweder zsgz. aus cloppicare, welches sich mit it. zoppicare vergleichen könnte, oder vom lat. claudicare, das sich auch in dieser form im prov. erhielt: die schreibung clopchar nähert das wort mehr dem ersteren etymon.*

Coche fr. sau, daher cochon und wohl auch sp. cochino, cochastro, cochambre. Coche soll früher das verschnittene thier bedeutet haben: hiernach wäre es identisch mit coche einschnitt, wie sich sp. carnero aus crena erklärt, ja vielleicht ist auch das piem. crina (sau) aus crena zu deuten. Die herleitung aus kymr. hwch bei Wachter u. a. läßt sich mit nichts rechtfertigen. Zu bemerken ist noch das wal. cocine saustall, welches nicht wohl aus dem franz. abgeleitet sein kann, vgl. ungr. kotza, illyr. kutsitza sau.

Cochevis fr. (m.) haubenlerche, gleichbed. pic. coviot; ein wort schwieriger herleitung. Bemerkungen darüber bei Van den Helm Woordgronding I, 53. 117, II, 15; deutungsversuche bei Grandgagnage v. coklivi, Mahn p. 25 (der es für celtisch hält). Vgl. cotovia II. b.

Coderc pr. adj. angebaut, bearbeitet, als subst. angebautes land, z. b. quan reverdeion li conderc; terras ermas e condrechas LR. Über dieses speciell prov. wort, welches die franz. abfassung des G. de Ross. mit colderc wiedergibt, kann kein zweifel sein. Schon unter Karl d. gr. ist es häufig im gebrauch, z. b. in einem capitular von 807: qui suum beneficium habeat condricum aut destructum entweder bearbeitet oder zu grunde gerichtet, und später in occitanischen urkunden. Es ist particip des gleichfalls mlat. con-dirigere einrichten, in ordnung bringen, daher bearbeiten, s. DC., so daß also coderc steht für codrec. An codeta bei Festus ist nicht zu denken; auch ein vb. condergar 'faire germer' LR. für conderger ist nicht anzunehmen.

Códol pr. cat., auch parmes. cremon. codol, npr. códou harter stein; besser von cos cotis als von cautes, da au im prov. seine diphthongische gestalt zu behaupten pflegt.

Cohue fr. lärm, gewühl (markthalle DC. v. cohua); etwa ssgs. aus der präp. con und dem vb. huer schreien? Die mundart von Berry hat cahuer für huer. — [Mahn p. 124 vermuthet celtische herkunft, bret. kochi, kohuy cet. halle, man sehe das nähere bei ihm selbst.]

Coiller altfr. beerdigen: ilec sont sepelis et bellement coilliés AAvign. p. 89. Nicht identisch mit çoiler = lat. celare, welches weder der Römer noch der Romane in diesem sinne angewendet, sondern vielleicht aus dem ndl. kuilen eingraben, begraben, dazu kuil grab, mhd. küle, niederrh. kaul grube.

Coin fr. ecke, winkel, keil z. b. zum holzspalten; von cuneus, it. conio ff., altfr. quin. Abgel. cognée axt, bereits im Capitul. de villis cap. 42: unaquaque villa . . habeat . . catenas, cramaculos, delaturas, secures i. e. cuniadas. Dsgl. quignon runken brot, für cuignon, daher sp. quignon, pg. quinhão ration, antheil.

Colporter fr. hausieren; ssgs. aus col porter die waaren am halse herumtragen.

Combrer altfr. packen, fassen. Von commorari aliquem einen aufhalten, hemmen, daher festhalten, wäre grammatisch vollkommen zulässig. Besser aber leitet man es, unter voraussetzung der gleichen begriffsentwicklung, aus dem gemeinrom. combrus, womit ein in den weg gelegtes hindernis, eine hemmung ausgedrückt wird, so daß es derselben herkunft wäre wie encombrer; s. colmo I.

Complot fr. heimlicher böser anschlag unter mehreren personen, bei Rob. Stephanus (1539) und Nicot überh. verabredung, übereinkunft, par complot 'ex composito, compacto', vb. comploter z. b. avec un tel. Frisch legt dem subst. die sinnliche bed. knäuel als die ursprüngliche und als eine noch übliche bei und erklärt es aus pelote, von pila: complot wäre hier nach etwas zusammengeballtes, zusammengewickeltes: Der ausfall des e macht kein bedenken, jene grundbedeutung aber ist nicht nachweislich. Passender scheint ein anderes wort: complicitum complicitum s. v. a. complicatio verwicklung, theilnahme (an einer bösen that), vgl. das spätlat. complex theilnehmer. Complot stände für complot wie froter für froiter.

Compote fr. eingemachtes obst; für compôte, it. composta d. i. composita, ndl. kompost, mhd. gompost.

Concierge fr. burgvogt, thürhüter, kerkermeister, con-

chierge 'conservator' *Gl. de Lille 21<sup>b</sup>* (ed. Sch. 47), in späterem mlatein consergius. Aus conservare, woraus es Ménage gewinnt, konnte nimmer conservius entstehen, weil es nicht üblich ist, das suffix ius zur ableitung aus verbis zu benutzen. Labbé's lat.-dtsches con-skarjo (mitscherge) aber verfehlt den sinn gänzlich. Rob. Stephanus übersetzt concierge 'qui ha la charge du lieu de l'exercice' mit gymnasiarchus und hiermit gab er unbekannt zugleich das etymon des franz. wortes, welches nur die erste silbe gon, vielleicht unter einwirkung von conservare, mit con vertauschte; ꝥ für s so wie rg aus rc oder rch sind bekannt.

Congé fr., pr. comjat urlaub, vb. altfr. congier, von commeatus; nfr. congédier vom it. congedo, dies von der altfr. form conget.

Consoude fr. (f.) wallwurz, beinwell; von consolida; sp. consuelda ff.

Copeau fr. span; von coupe schnitt, dies von couper. Oder ist copeau das an cuspis mahnende altfr. cospel (auch coispiau geschr.) dorn und dgl.? s. Trist. gloss., Jongl. et trouv. p. 65, Ben. I, 352.

Coq fr. hahn; naturausdruck von der stimme des vogels entlehnt, ags. coc, engl. cock, wal. alban. cocós, chw. cot, vgl. die verba coqueriquer, coqueline, nld. kokelen, gr. κοκκίζειν (mit dem perf. κέκοκκυσεν Aristoph.), worin sich dasselbe bestreben ausdrückt, das geschrei oder die stimme des hahnes wiederzugeben, s. z. b. Weigands Wb. s. v. gükkel, Wackernagels Voc. animantium 40. 51. Der name der henne ist poule = pulla. Von coq abgel. ist adj. coquet gefallsüchtig (sich brüstend wie der hahn), cocarde hutschleife (dem hahnenkamm ähnlich), altfr. cocart eitel (quoquart NF. Jub.) — Die schwestersprachen sind bei gallus und gallina stehen geblieben, it. gallo, gallina ff., wal. gal (in einigen wbb.), geine. So auch pr. gal, galh, jal, jau, galina; in der Charte de Gréalou (v. j. 1293, erst in abschriften des 15. jh. überliefert) gals o coqs cap. 22, letzteres sicher ein späterer zusatz. Aber auch altfr. gal, geline, letzteres fortdauernd in dem pflanzennamen morgeline = morsus gallinae hühnerbiß, noch jetzt norm. berr. jau, dimin. jollet, lothr. jau, dim. jallé, champ. gau.

Coquelicot fr. klatschrose, wilder mohn, der im korn wächst. Es ist nur formverschieden von coquericot, womit das

geschrei des hahnes ausgedrückt wird, und mundartlich damit gleichbedeutend, s. coqueliq Frisch. Leicht konnte man nach seinem schrei den hahn selbst coquelicot nennen, wie der Grieche ihn  $\chi\iota\chi\iota\delta\delta\omicron\varsigma$  oder wie der Franzose den wiedhopf putput nennt, und wegen seines purpurrothen kammes den namen des hahnes auf die blume übertragen. Ebenso bedeutet cacaracá, sowohl hahnenschrei wie klatschrose, und pic. cocriacot einigt die bedd. hahn und klatschrose in sich. Nach Sawages wird mit dem gleichfalls occit. cacalacá der schrei des hahnes und eine andre purpurrothe blume, löwenmaul, benannt. — Das wort verdiente diese rücksicht, weil ihm celtischer ursprung zugesprochen worden, irisch codlaineán, gael. codalan s. J. Grimm über Marcellus Burdig.

Coquin fr. hungerleider, bettler, schelm (petax, mendicus bei Nicot, altfr. Gar. I, 269), vb. altfr. coquiner. Nicot leitet coquin von coquina, weil die hungerleider nach den überresten in der küche zu haschen pflegen. Andre erblicken darin das bei Plautus vorhandene adj. coquinus (forum coquinum qui vocant, stulte vocant, nam non coquinum, verum furinum est forum), erklären übrigens ebenso wie die ersteren. Beide bedenken nicht, daß einem lat. coquinus nur ein fr. cuisin gerecht wäre. Soll etwas von der küche darin stecken, so kann das wort nur ein diminutiv des altfr. cocs, gewöhl. queux, sein und etwa küchenjunge, demnächst einen menschen bedeuten, der die küchen aufsucht. Es erinnert aber auch an altn. kok schlund, vermöge einer leichten metaphor hungerleider, und man könnte einiges gewicht auf dieses nordische etymon legen, weil sich coquin ganz auf Frankreich beschränkt.

Corbeille fr. korb; von corbícula bei Palladius.

Corlieu altfr. pr. läufer, curliu 'praecursor' LRs. p. 27; zsgs. aus corre laufen, und lieu leicht. Dasselbe wort ist neufr. courlieu, courlis name eines langbeinigen vogels, scolopax arquata, brachvogel, engl. curlew.

Corme fr. (m.) eine frucht, spierling, cormier spierlingsbaum, auch pg. und altengl. corme; nach Frisch u. a. von cornum kornelkirsche, was nicht zu billigen ist.

Cormoran fr. ein vogel, seerabe; vom bret. môr-vran (môr meer, bran rabe), mit vorgesetztem corb = corvus, also eine pleonastische bildung wie loup-garou. Prov. heißt derselbe vogel corp-mari = corvus marinus.

Cornard fr. hahnrei (hörnerträger). Man hat die sprachen dieses ausdrucks bis in das alterthum hinauf verfolgt (s. außer Ménage und Ferrari auch Weigands Synom. wb. II, 12), der etymologe hat dabei kaum etwas zu bemerken. Cornard ist speciell französisch, der Italiener sagt dafür becco cornuto gehörnter bock oder schlechtweg becco, der Spanier cabron ziegenbock. Was auch die grundvorstellung gewesen sein mag, dem Provenzalien ist cornut ein armer wicht, der sich alles bieten läßt, eine bestia cornuda, wobei das symbol des hörnerschmucks gar nicht in anschlag kommt; es ist sinnverwandt mit suffrén, das überdies auch für hahnrei gebraucht wird. Ein troubadour z. b. sagt: fahre ich fort einer dame den hof zu machen, die jetzt einen andern buhlen hat, so gelte ich per cornut e per soffren für einen der sich foppen läßt, s. Chx. III, 89. Auch it. bozzo roher stein (daher unempfindlicher mensch) und fr. sot alberner mensch haben diese bedeutung, wie Ménage unter ersterem worte anmerkt.

Coron altfr. (m.), ein den schwestersprachen unbekanntes wort, dessen sinn sich am besten mit dem von bout vergleichen läßt, so daß es ende, äußerstes bedeutet. Bsp. l'un des coronis laist defors pendre einen der zipfel (des mantels) MFr. II, 233; comme elle seoit ou coron devant de la nef (nach dem lat. summitas prora) Brand. 70; coron ou sarge du lit RFlor. 25; coron de la robe, coron du monde, venir à coron à bout, à bon coron, à un coron tout d'un bout, par nul coron par aucun bout, s. Gachet, der dies wort genau untersucht hat. Es lebt in mundarten fort: pic. und wallon. coron ist das ende eines stoffes oder fadens. Neben coron findet sich auch cor: l'un cor de la cambre Fier. p. 66, 16, namentlich in der redensart de chief en cor vom anfang bis zum ende, wallon. coir. Ein compositum scheint acor (m.) zipfel eines kleides, s. Wolfs Lais 351. 352. Woher nun diese wörter? Bei cor könnte man Gachet's deutung aus cornu schon gelten lassen, aber eine ableitung cor-on statt corn-on ist gegen die sprachgesetze. Hätte man es dagegen nur mit coron zu thun, so dürfte man trotz dem abweichenden genus an coronis, κορυφίς (ende, äußerstes) denken. Grandgagnage s. v. coir mistraut der herleitung aus cornu gleichfalls und erinnert an das altfr. quar nebst quaron ecke, daher zipfel eines mantels, dann das ende eines dinges, eigentl. viereck von quadrum, it. quadro, quadrone, pr.

caire, cairó. In den formen cor, coron könnte o, freilich ganz unüblicher weise, aus ua zusammengezogen sein, wie dies im deutschen mehrfach (quartar, chortar ahd.), aber auch im mittellat. und mittelgriech. und hier grade an demselben worte vorkommt: *χόδρα* codra, quadra Gl. gr. lat. DC., altgr. *χοδράντης* aus quadrans.

Corset fr. leibchen, schnürleib; abgel. von fr. cors = lat. corpus, also mit benutzung des flexivischen s, wie dies auch in cors-age geschah. Richtiger gebildet ist das it. corpetto neben dem entlehnten corsetto.

Corvée fr. frohndienst, mlat. corvada im *Capitulare de villis*. Die deutung aus curvus, weil man sich bücke bei dergleichen arbeiten, ist lächerlich; die aus corpus, gleichsam corpée körperliche arbeit, verstößt gegen den buchstaben. Grade die von den etymologen verworfene ist die richtige: corvée entstand aus corrogata wie enterver aus interrogare, indem in beiden fällen das radicale o schwand; im henneg. courowée, im occit. courroe erhielt es sich, mlat. corrogata kommt selbst vor. Die bedeutung ist aufgebot, denn altfr. rover = lat. rogare heißt begehren, befehlen.

Cosse und écosse fr. (f.) hülse der bohnen, erbsen, linsen u. dgl., écosser auskernen. Nach *Ménage* vom partic. excussa, was keinen angemessenen sinn gibt. Nach *Frisch* II, 222<sup>a</sup> vom ndd. schote gleichbed. mit den frans. substantiven, insofern dies ein hd. schosse voraussetzt: ein ndl. schosse bezeichnet Kilian; fr. cosse müßte aber aus écosse abgekürzt sein. Oder ist das wort lateinischer herkunft? Cutis gäbe ein vb. ex-cutiare abhäuten, schälen = écosser, hieraus écosse schale. Aber die herleitung aus dem deutschen scheint einfacher. Mit beiden deutungen verträgt sich das auf radicales t führende limous. escoutilliá s. v. a. écosser, wogegen das pic. écosse radicales s verlangt.

Cosson fr. kornwurm; abgeleitet aus cossus holzwurm, bret. kos.

Coudre fr. (m.) hasel; von corylus, umgestellt in colrus coldrus, comask. cóler, it. córilo.

Couire altfr. köcher Rou. II, 184, cuevre, cuivre Antioch. I, 237, daher engl. cuivre, mlat. im Capit. de vill. cúcurum, mittelgr. *κούκουρον*; vom ahd. kohhar, ags. cocer, nicht von corytus. Die herkunft des deutschen wortes ist unklar.

Couler *fr.* fließen, gleiten; von colare durchsiehen, *factitiv* angewandt; *ital.* wie *lat.* Daher *adj.* coulis, *pr.* coladitz, gleichsam colaticius, *subst. fr.* coulisse schiebwand, *altfr.* coleïce fallgatter (etwas gleitendes).

Cousin *schnake*; *dimin.* von culex, gleichsam culicinus.

Coûter *fr.* kosten, coût *preis*; von constare zu stehen kommen, *it.* costare *ff.* Daher auch *altfr.* coste ein gewürz, *mhd.* koste speise, wie auch unser spisa eigentlich ausgabe bedeutet; *dsgl.* mit seltnem ableitungssuffix *altfr.* wallon. costenge (coustenghe *ErACL.* v. 754) aufwand.

Coutre *fr.* pflugeisen; von culter, *it.* coltro; comask. coltra, contra *pflug*, pars pro toto.

Crabe *fr.* (*m.*) eine art kleiner seekrebse; vom *ndl.* krab (*f.*), *ags.* crabba (*f.*), *altn.* krabbi (*m.*), aus *lat.* carabus (κάραβος).

Crac *fr.*, *vb.* craquer; *vgl.* *ahd.* krac, *nhd.* krach, *engl.* crack, *gael.* crac. Craquelin ein krachendes backwerk, *ndl.* krakeling.

Craie *fr.* kreide, crayon stück kreide; von creta, *sp.* greda u. s. f.

Craindre *fr.* fürchten. Da das wort starke flexion zeigt, so muß es der *lat.* 2. oder 3. *conj.* angehören; die verba, die hier in betracht kommen, sind tremere und timere. Beide sind romanisch: *altsp.* tremere *Alx.*, *pr.* *altfr.* tremir; *pr.* temér, *altcat.* témbre *Chr. d'Escl.*, *neucat.* témer. Für die herkunft von craindre aus timere könnte man seinen transitiven gebrauch anführen, aber auch tremere ist dieses gebrauches fähig, *lat.* tremere aliquid und selbst *it.* tremare uno. Für tremere zeugt überwiegend der näher liegende anlaut cr, vielleicht euphonisch für tr, und die vergleichung von empreindre aus imprimere, geindre aus gemere, raembre (*vgl.* *altfr.* crembre für craindre) aus redimere, die also alle auf die 3. *lat.* *conj.* weisen. S. das verbum *Rom. gramm.* II, 228. Im prov. ist craindre nicht heimisch geworden, wenn auch der nach seltnen wörtern jagende A. Daniel das part. crems einigemal gebraucht.

Cran *fr.* (*m.*) einschnitt, kerbe, henneg. créner einschneiden, spalten, *abgel. fr.* creneau, *altfr.* *pr.* carnel zinne, sacke der mauer, *nfr.* carneler kerben. Das wort ist fast ein gemein-romanisches: *chw.* crenna, *lomb.* crena, *piem.* cran, *vgl.* *sp.* carnero II. b. Gleichbedeutend ist crena beim älteren Plinius,



sonst nicht vorhanden: steht es sicher (*Rom. gramm. I, 14*), so sind die *roman. wörter* darauf angewiesen. Es begegnet mit derselben bed. auch im deutschen, wo es aber keine wurzel hat: *mhd.* krinne, *bair.* krinnen (*f.*), *dsgl.* *ndd.* karn (verschieden von karve = *hd.* kerbe), *vb.* karnen, s. *Brem. wb.*

Cranequin *altfr.* ein werkzeug die armbrust zu spannen, cranequinier ein armbrustschütze. *Ménage* hält das wort für deutsch (*niederländisch*) und in der that berechtigt die endung quin zu dieser vermuthung, s. beispiele *Rom. gramm. II, 287*. Doch ist kein *ndl.* krânekin, welches eine kleine winde bedeuten könnte, nachweislich, nur krâneke kommt vor, s. *Kil.*, bedeutet aber die ganze armbrust, was wenig unterschied macht. Der dazu gehörige spanner hieß *altfranz.* auch tour (daher arc-a-tour), *it.* torno; *mhd.* wird antwerk (maschine) dafür gebraucht.

Crapaud *fr.*, *pr.* crapaut, *grapaut*, *cat.* gripau, *lim.* gropal (für grupal) kröte. Von crepare, das berstende d. h. zum bersten sich blähende thier? allein warum alsdann nicht deutlich crevaud? Richtiger leiten es andre vom *engl.* creep kriechen = *ags.* creópan, *ndl.* kruipen, *vgl.* *obd.* kriefen, *ahd.* krifan *Graff IV, 598*. Zu erwähnen ist auch *pic.* crapeux kröte, als *adj.* schmutzig, von crape schuppen auf der haut, so daß das thier das grindige heißen könnte, *vgl.* seinen *prov.* namen graissant von graissa = *fr.* graisse, crasse; aber das *engl.* creeper kriechendes ungeziefer knüpft crapaud augenscheinlich an creep.

Crau *pr.* (*f.*) name eines berühmten kieselfeldes in der nähe von Arles, kommt bei den troubadours nicht als appellativ vor: tan de marcs cum ha codols en Crau so viel mark als kiesel auf der Crau liegen *LR. I, 294*; wohl aber findet sich das *adj.* crauc steinig: en ta sec ni en tant crauc loc *GO. 78*; crauc 'sterilis' *GProv. 43*; *norm.* crau ein zarter stein, auch in Savoyen üblich (*Adelungs Mithr. II, 54*). Es ist eins derjenigen wörter, welchen man unbedenklich celtische herkunft zugesieht, *kymr.* craig (*f.*), *bret.* krag (*m.*), *gael.* creag, crag (*f.*) fels, stein, creagan felsengegend, daher *engl.* crag. Wie slag mit esclau, fag mit fau, so konnte allerdings auch crag mit crau gegeben werden. *Vgl. Ménage s. v.*

Creanter *altfr.* versichern, daher *sbst.* creant bürgerchaft; gleichsam credentare glauben machen, vom *part.* credens. Andre formen sind craanter, creanter, cranter, mit media graan-

ter, greanter und granter, *letateres* schon in den *Livr. d. rois*, engl. grant.

Crémaillon, crémaillère fr., daher sp. gramallera, *kes-selhaken*, einfacher burg. cramail, wallon. cramâ, champ. cramaille, in ältester form cramaila(s) Gl. cass., mlat. cramaculus Capit. *de villis*, cramacula 'hahhala' Gl. lindenbr., vgl. Dief. Gloss. lat. germ. v. cremacula. Wie dieses hahhala aus hangen (hâhhan), so könnte man sich crémaillère aus gr. *κρέμασθαι* abgeleitet denken, hätte die griechische sprache tiefer in die romanischen eingegriffen. Näher berechtigt ist darum gewiß das ndl. kram eiserner haken. — [Gachet p. 103<sup>b</sup> dachte diese deutung zu verbessern, indem er ein compos. kramhahila annahm, welches also aus zwei ungefähr dasselbe aussagenden wörtern gebildet, übrigens im deutschen unbekannt ist. Man bedarf keines zweiten wortes, das suffix acul ist hier ganz an seiner stelle.]

Crêpe fr. flor, krepp; von crispus.

Creux fr. hohl, subst. creux, pr. cros höhle, grube, vb. fr. creuser aushöhlen, vgl. comask. croeuss. Von corrosus, corrosus, woraus sich sowohl das adjectiv wie das substantiv erklären würde? Zufällig paßt eine prov. stelle: pan on raton fan cros brot in das die ratten löcher machen, corrodunt.

Crevette fr. art kleiner seekrebse; von carabus, oder, was etwas näher liegt, vom dtschen krabbe, woher auch henneg. crape. Chevrette heißt ein nah verwandtes insect, von chèvre, wie auch dtsch. böckle, meergeiß, s. Nemnich I, 804.

Crique fr. (f.) kleine von der natur gebildete bucht; vom ndl. kreek, engl. creek, schon ags. crecca dass.

Criquet norm., neupr. cricot, engl. cricket, pic. créqueillon und crinchon, ndl. krekkel, kymr. cricell ein insect, heimchen; naturausdrücke, und so fr. criquer, ndl. kriecken, gr. *κρίκειν*, *κρίζειν* u. dgl. schrillen, zirpen.

Criquet fr. kleines pferd; vom dtschen kracke (Frisch). Daher engl. cricket schemel.

Croc fr. pr. chw. haken, daher fr. crochet, crochu, accrocher; in german. und celt. mundarten einheimisch: altn. krôkr, engl. crook, ndl. krooke Kil., kymr. crôg; dazu ein verbum in der L. Sal. incrocare, altfr. encrouer an einem haken aufhängen, wie noch normannisch. Crochet gab dem Spanier corchete, dem Portugiesen colchete.

Crone fr. (m.) *hebezeug für waaren in den häfen; vom ndd. krân = hd. kranich, der name des vogels auf die maschine übertragen wie fr. grue und gr. γέρανος. Ein diminutiv dazu ist das vrlt. cranequin werkzeug die armbrust zu spannen, wallon. crènekin armbrust, s. Huydecoper zu Stoke III, 318.*

Crotte fr., crota pr. *gassenkoth aus staub und regen, mist der schafe, ziegen, kaninchen, mäuse u. a. thiere, daher nach Kilian das gleichbed. fläm. krotte. Die bekannte herleitung aus crusta verträgt sich nicht mit der prov. form. Vielleicht entstand es aus dem ndd. schwed. klôt, hd. klofs kugelförmige masse, wobei man an die, freilich problematische, herkunft von bouse aus butze (s. oben) erinnern dürfte.*

Cruche fr., alt cruye, gasc. cruga, pr. crugó, fr. cruchon *krug; vom kymr. crwc eimer (eigentl. ein gerundetes gefäß). Entfernter steht ahd. cruoc, crôg, altfrs. krôcha, ags. crocca, chw. cruog, hruog.*

Cuire fr. *kochen, von coquere, pr. cozer; cuisson schmerz, von coctio; cuistre pfaffenkoch, gleichsam coquaster, vgl. pr. coguastró, mlat. cocistro Gl. Isid.; dsgl. pr. cosenza pein, gleichsam coquentia, daher altfr. cusençon; auch it. cociore, sp. escozor u. a. m.*

Cuivre fr. *kupfer; von cuprum, oder, streng genommen, vom adj. cupreum.*

Culbute fr. *burzelbaum, vb. culbuter: zsgs. aus cul bürsel und bute etwas aufgeworfenes, also sturz mit dem bürsel zu oberst.*

Culvert, cuivert altfr., pr. culvert *spitzbübisch, gottlos; es wird häufig auf die ungläubigen angewandt und gesellt sich gerne zu felon. Die herleitung aus culum vertens, was doch nur feige heißen kann, ist wegen dieses dem worte fremden sinnes unzulässig und selbst schon wegen der starken abkürzung bedenklich. Ménage hält es richtig für collibertus, wie in Frankreich ein dienender genannt ward, der dem sklaven näher stand als dem freien, so daß er von seinem herrn verschenkt und verkauft werden konnte. Diese bedeutung hat, wie es scheint, das romanisierte culvertus in einer urkande vom j. 1106 und offenbar bei Helinand cuivert: morz fait franc homme de cuivert, vgl. bei Matth. Par. sub nomine culvertagii et perpetuae servitutis; daher das vb. aculvertir zum sklaven machen, Antioch. I, 95. Die ausartung des begriffes bedarf keiner erläu-*

terung. *S. Ménage* vv. couillauts, cuvert, *Ducange* vv. colibertus, culvertagium, ed. *Bened.* v. culverta.

Cusche altfr. zu folgern aus dem adv. cuschement, nur in der *Passion Christi* 88: a grand honor de ces pimenc l'aromatizen cuschement (den leib Christi). Die prov. form würde cusc sein: eine solche findet sich *LR. I*, 533: una gen ques fai cuscita, aber ihr sinn ist in dem kleinen bruchstück unsicher. Dagegen braucht *Ausias March cant. d'am.* 60 dasselbe wort in der ziemlich klar vorliegenden bed. blöde oder schüchtern, und diese führt auf unser keusch, ahd. kûski, während das entsprechende alts. cûsco adv. mit seinen bedd. geziemend, ehrerbietig der stelle aus der *Passion* vollständig genügt.

## D.

Da *frans. partikel* in oui-da, nenni-da. Die älteste form derselben ist divá, demnächst abgekürzt in das einsilb. deá, ihre bedeutung eine dringende aufforderung, wo nicht ein vorwurf: diva, ne me celer! diva tu m'as honi! Die deutungen aus gr.  $\nu\grave{\iota}$  τὸν Δία oder  $\nu\grave{\iota}$  δῆ (bei *Ménage*), aus lat. Diva mutter gottes (*Michel im Charlem.*), aus fr. dis valet 'dic puer' (*P. Paris im Garin I*, 295, *II*, 23), aus lat. vae (*Gar. I*, 155) scheinen sämtlich unhaltbar. Man bemerke, daß schon das einfache va, ohne zweifel imperativ von aller, häufig und in früher zeit denselben dienst thut: va, car me di! *Chev. au lion* ed. *L. Guest* p. 138<sup>a</sup>; lesse, va, tost les chiens aler! so laß doch geschwind die hunde los! *Ren. I*, 47; qui es tu, va? *Ruteb. II*, 101; or va, de par dieu va! wohlan in gottes namen! *ChCyg. I*, 1242; noch neuprov. au farai pas vai ich thu es durchaus nicht. Dies wörtchen verstärkte man mit dem gleichfalls auffordernden di, imper. von dire, z. b. diva sag an *Alex.* 61, 6. 73, 20, das zuweilen auch wiederholt ward: et tu, diva di, faz noienz *Ruteb. I*, 335. — [Wenn *E. Du Méril (Floire* p. 261) die hier anerkannte partikel va schon bei *Gregor v. T.* 4, 21 findet, welcher sagt: cum (Chlothocarius) graviter vexaretur a febre, ajebat: wa! quid putatis, qualis est ille rex coelestis, qui sic tam magnos reges interficit; so scheint er damit die deutsche interjectio dolentis zu verwechseln, auf welche sinn und schreibung hinweisen.]

Dagorne fr. kuh, die ein horn verloren hat; zsgs. aus dague dolch und corne, vgl. bigorne für bicorné.

Daim fr. damhirsch, fem. daine, altfr. masc. dain, daher it. daino, piem. dan, altsp. dayne Canc. de B., ndl. deyn Kil.; von dama (it. damma), woraus ein masc. damus moviert ward.

Daintié altfr. (m.), auch daintier leckere speise, daher das gleichbed. engl. dainty. Statt des masc. daintié hat der prov. Gir. de Ross. das fem. dentat: no falhit al menjar nulha dentatz beim essen fehlte kein leckerbissen v. 1303, vgl. 1077, 7791; im Ms. Harl. Mich. p. 334 steht daintaz, gleichfalls weiblich, bei einem troubadour dintat B. Denkm. p. 163. Die etymologie betreffend, hält Gachet, mit beziehung auf das schon bei Rohegude vorkommende dentat 'ragout, mets', für die grundbedeutung 'das zwischen die zähne gesteckte'; aber dentat (von dens) könnte doch nur heißen gezähnt, und überdies wäre der ausdruck für die sache übel gewählt. Daintié läßt sich buchstäblich auf kein anderes lat. wort zurückführen als auf dignitas und dessen bedeutung scheint ihm noch in der Chanson de Roland v. 48 zu gebühren, wo es heißt: que nus perduns l'onur ne la deintet daß wir die ehre und würde verlieren. Man konnte das im prov. ihm zukommende weibliche geschlecht, verführt von der participialen gestalt des wortes (daher auch das altfr. daintée G Bourg. p. 68) mit dem männlichen vertauscht haben. Die grundbedeutung mag kostbarkeit, schmuck gewesen sein, vgl. Barl. 150, 2: tez cors est molt en grant daintié dein leib ist in sehr großem schmuck: schmuck aber und anstand, dignitas, sind begriffe, die sich nahe berühren. Auch das mundartl. engl. daintee bedeutet etwas werthvolles, s. Halliwell.

Dais fr. thronhimmel. Altfr. bedeutet dois, pr. deis, die tafe!, woran man speist, von discus, it. desco, dtsh. tisch. Für dois galt mundartlich dais z. b. MGar. p. 11, vgl. espois neben épais und dgl., daher die neufr. form. Solche speisetische sollen oben mit einem tuche überspannt gewesen sein, damit nichts von der decke herabfiele, und so kam es, daß das wort auch die bed. thronhimmel annahm, s. Ménage. Aus dorsum dossium, worauf andre verweisen, läßt sich die urform deis nicht herleiten; sp. dosel, it. dossiere können aus dem alten dois geformt sein.

Dame fr. interjection s. v. a. potztausend; nach Nodier

von dieu me damne; nach andern von dame als namen der heil. jungfrau. Es ist aber nichts als das auch dem Italiener bekannte domine, vocativ von dominus, der vocal a auch im altfr. dame-dieu = domine deus.

Dandin fr. alberner mensch, dandiner sich hin und herwiegen, bei Nicot ineptire; vgl. mhd. tant possen, nhd. tand, vb. mndl. danten ineptire Kil., nhd. tändeln, obd. dantern, engl. dandle. Die wal. sprache hat tendâlę kleinigkeit, aber wohl von tantillum.

Danger fr. gefahr. Es bedeutete in der alten sprache das strenge recht des oberherrn in beziehung auf den besitz seines untergebenen: fief de danger z. b. ist ein an vielerlei bedingungen gebundenes lehen, das leicht eingezogen werden konnte. So heißt danger überhaupt willkür, gewalt (wie noch jetzt das norm. wort), se mettre en danger de qqun sich dem belieben eines andern unterwerfen, dsgl. weigerung, schwierigkeit (auch pr. dangier): faire danger de dire qch. sich weigern etwas zu sagen, limous. dondzié abneigung, widerwille. Aus damnum (einbuße) leitete man damnarium, fr. damnier, gespr. danger; letzteres wort vertrat auch damnum in seiner mlat. bed. beschädigung, vgl. Ducange. — [Über eine herleitung aus dominium sehe man Krit. anhang p. 16 und besonders Gachet p. 111<sup>a</sup>, der die bedeutungen des wortes gründlich auseinander setzt und sich gleichfalls für damnum entscheidet.]

Darne fr., darno neupr. (f.) schnitte von einem fisch; vom kymr. und bret. darn (f.) stück, bissen, nach Pictet p. 107 identisch mit dem sanskr. darana theilung.

Dartre fr., mundartl. dertre flechte, schwinde. Zu verwerfen ist die deutung aus gr. δαρτός (abgehäutet), da die ärzte den eigentlichen ausdruck λειχήν nicht verfehlt haben würden. Pictet, Ztschr. für vergl. sprachf. V, 339, vermuthet abstammung von einer altceltischen form, jetzt bret. darouéden, dervoéden, kymr. darwden (tarwden) = skr. dardru, ags. tetter, engl. tetter, nhd. zitter, alle mit dartre gleichbedeutend. S. auch Chevallet 246.

Dauphin fr., dalfin pr. ein fisch; von delphinus. Was dem ältesten sohne des königs von Frankreich, früher dem grafen von Vienne, als titel zukam, ist dasselbe wort.

Débit fr. verkauf, vertrieb, débiter waaren absetzen. Da das verbum auch 'ins schuldbuch schreiben' bedeutet, so erklärt

es sich aus dem kaufmännischen ausdrücke debet schuld, rückstand, buchstäblich genauer aus debitum.

Dec, dech *pr.* 1) gebot, befehl, 2) gebiet, gränze, 3) abgabe, 4) buße, gebrechen, mangel; *dsgl. fem. deca* (*neupr. deco*) und *decha* in der 4. *bed.*; *vb. npr. decá* abbrechen, *altpr. dechar* täuschen? *LR.* Für diese wörter findet sich kein anderer rath als in *edictum* verordnung, welches das mittelalter aber auch für *bannum* (auflage, buße, jurisdiction) gebrauchte. Die bildung *deca* aus *dec* (richtiger *dech*) ist unorganisch. Aus *indictum* (*mlat. auflage, abgabe*) ist *pr. endéc* abbruch, mangel, *endechat* mangelhaft, und gewiß auch *sp. pg. endecha* klagelied über einen todtten, wozu noch *mlat. indictare* anklagen = *altfr. enditier* zu vergleichen ist. S. auch *Mahn p. 43.*

*Déciller, dessiller fr.* die augen öffnen; von *cilium, it. discigliare.*

*Déerne fr.* 'fille, servante' bei *Borel 587*, handgreiflich das *ndl. deerne, hd. dirne.* Steht aber das *franz. wort* so sicher, wie *Chevallet p. 407* es hinstellt? *Borel* bringt es in seinem zweiten anhang, worin er nach eigner aussage viele deutsche wörter aufgenommen hat.

*Degré fr., degrat (degrá) pr., auch pg. degráo* stufe; für *gré* = *gradus*, gebildet aus *degradare*, als scheideform von *gré* = *gratum.*

*Degun prov. pronomen* für *lat. nullus*, noch jetzt bis *Nizza* üblich, auch *altsp. degun* im *F. juzgo*; dem *ahd. dihein* nachgebildet, wie *Grimm III, 40* bemerkt. Kein wunder: noch ein anderes *pron., maint*, ist ja *unlateinischer herkunft.*

*Délai fr. aufschub, frist*; von *dilatum, ital. fem. dilata.* Daher *vb. dilayer, vrlt. delayer, aufschieben, hieraus it. dilajare.*

*Délié fr., in älterer form deugié zart, fein*; von *delicatus* wie *plié* von *plicatus, pr. delguat, sp. delgado.*

*Demanois altfr., demanes pr., partikel* für *lat. statim*; von *de manu* mit angefügtem *ipsum* 'von der hand weg, kurzer hand' *gr. ἐκ χειρός, mhd. zehant.* Für *demanois* wird auch *fr. manois, pr. manes* gesagt.

*Dépens (m. plur.), dépense fr. aufwand, ausgaben*; von *dispendere dispensus.*

*Dépit fr., despieg pr. unwillie*; von *despectus* verachtung, *it. dispetto, sp. despecho.* *Adj. altfr. despit Chev. d. l.*

*charr. p. 158, Ruteb. I, 104, vom part. despectus, it. dispetto. Vgl. répit.*

Desver und derver altfr. von sinnen sein, rasen, selten dever z. b. *PDuch. p. 35, aber nfr. endêver toben; subst. altfr. desverie, derverie raserei. Ein altes zeugnis ist se désved 'fureret' LRs. 85; ohne se z. b. Og. I, 123 a poi qu'il ne désve. Häufig begegnet das adj. desvé, dervé unsinnig; sehr üblich ist auch die redensart le sens cuide derver er glaubt den verstand zu verlieren, wo also das verbum transitive kraft hat; zuweilen du sens cuide derver z. b. Fier. p. 33. Man hat es aus de-ex-viare construiert, woraus richtig desvoyer ward, desver nicht werden konnte. Es gibt andre, besser berechnigte wörter, z. b. diruere, umgeformt nach der 1. conj. wie das einfache ruar, aus ruere, also diruar, endlich dervar, mit verstärktem präfix desvar, desver. Auch sp. derribar (umwerfen, zerstören) dürfte genannt werden. Bei dissipare, das im pr. disipar und it. scipare zu grunde richten, verwüsten bedeutet, wäre das bedenken, daß sich p schwerlich in v erweicht haben würde, da dies im prov. auch nicht geschah. Die herleitung aus derogare genügt dem buchstaben vollständig, wenn man altfr. enterver von interrogare vergleicht, aber seine bedeutung liegt zu weit ab. Folgendes ist ein weiterer beitrage zur auslegung des vielbesprochenen wortes. Nimmt man die älteste franz. form désved und berechnet jeden buchstaben, so kommt man auf désipit, was dem begriffe genau zusagt; p wird auch in dem einfachen savoir (von sapere) zu v. Die 1. person desipio würde freilich eine andre form gegeben haben, aber sie ward im leben selten gehört, da niemand unsinnig sein will, und hat darum keinen einfluß auf das roman. wort gehabt. Streng genommen, wäre aber auch desipit nicht desve, sondern désv geworden: man fügte e an, um die aussprache möglich zu machen, und da das wort hierdurch den schein der 1. conjug. bekam, so ist der infin. desver leicht zu erklären.*

Détresse fr., destressa, detreissa pr. beklemmung; vom part. destrectus, pr. destreit gepreßt, beengt, gleichsam destrectia: da aber ableitungen mit einfachem suffix ya kaum vorhanden sind, so scheint dem substantiv ein vb. destreissar, gleichsam destrectiare, vorausgegangen zu sein. Der Italiener hat dafür das regelrechte distrettezza, kein distreccia, aber im altspan. findet sich destricia noth, bedrängnis.



Dette fr. schuld; vom plur. debita, sp. deuda.

Diantre fr. interjection, entsteht aus diable um den namen des bösen nicht in den mund zu nehmen; churio. dianser.

Die altfr., dia pr., beide nur im Gir. de Ross.; ja no sera mos sira ni ieu seus dia 2368; in der franz. abfassung Bodl. ja ne sera mos seindre ne eu siens die M. II, p. 95; dagegen Harl. ja ne sera mis sires jor de ma vie Mich. p. 289, wo also das wort vermieden ist. Die bed. dienstmann, lehensmann liegt im zusammenhange. Knecht, οἰκέτης, heißt goth. thi-u-s, ags. theov, theóva, ahd. in abll. und zss. thio, theo, deo, aber nur auf die ahd. form mit anlautender media ist das prov. wort zu gründen, da thi-u den anlaut t gefordert haben würde. Deo oder dio hätte freilich deu, dieu oder diu geben sollen; man konnte jedoch das wort in dia umbiegen, damit es nicht mit deus zusammentraf: solcher masculina auf a mit persönlicher bedeutung besaß die sprache mehrere, wie bada, crida, uca und zumal sira, dessen gegensatz dia bildete. Ein gleichfalls aus einer german. sprache geschöpftes synonym von dia (fé) werden wir unten kennen lernen.

Dinde fr. trutheune, dindon trutzhahn; abgekürzt aus coq d'Inde indischer (americanischer) hahn, cat. gall dindi, indiot.

Disette fr. mangel; von desecta abgeschnittene sache, abgeschnittenheit, nicht von désita, wie die etymologen wollen, das eher deste, dette hinterlassen hätte.

Dolequin altfr. kurzer zweischneidiger degen; vom mndl. dolckin, dimin. von dolk, nhd. dolch, dies aus dem slavischen, böhm. z. b. tulich, s. J. u. W. Grimms Wb.

Domage fr. schade, altsp. domage Bc., altfr. wallon. richtiger damage, pr. dampnatge; von damnum.

Dondon fr. (f.) dickes rothbäckiges weib (dicke kurze weibsperson Frisch). Es scheint eine sinnverstärkende reduplication und das einfache don aus dem mundartlichen engl. dump in dump-y kurz und dick, dump-ling kleine fette person, kleiner klos, wozu man ein isländ. doomp vergleicht (s. Anonym. dialect of Craven, Lond. 1828). Ein adjectiv zu dondon ist das altfr. dondé dick, beleibt = mundartl. engl. dunty, dumpty (dump-et-y?) kurze, dicke person. Dondon berührt sich mit bedon (s. oben): altfr. dondaine z. b. (ein wurfgeschütz) ist = bedondaine. Ob auch dodu (dick und fett) hierher zu stellen

sei, ist unsicher, da der Franzose die nasalität nicht leicht aufgibt; vermuthungen bei Scheler.

Dongeon fr., donjo pr., mit erweichtem n altfr. doi-gnon, pr. dompnhon, im mlatein domgio (1025), dungio, domnio, höchstes befestigtes gebäude in einer burg; man lese die beschreibung Lex. rom. III, 71. Zwei beachtenswerthe deutungen liegen vor: aus dominium bei Ménage, und aus dem celtischen dün befestigter ort (vgl. duna I.) bei Ducange; in beiden fällen ist eine ableitung vermittelt des suffixes ion anzunehmen; domnio dominionis müßte etwa das beherrschende gebäude (nicht das herrenhaus, denn das war es nicht) ausdrücken. Nicht günstig für die celtische herkunft ist das späte auftreten des wortes im mittellatein, wiewohl zu seinem gebrauche gelegenheit genug gegeben war. Zeuß I, 30 hält das von Ordericus im widerspruche mit allen andern quellen gebrauchte dangio für die bessere form und erkennt darin das ir. daingean befestigung. S. auch Muratori's Ant. ital. II, 500, Grandgagnage's Mém. sur les noms de lieux 77 und Diefenbachs Orig. europ. p. 327, der sich der lat. herkunft des wortes zuneigt. — [Ein neues zeugnis für dieselbe bringt Mussafia, Darstellung der altmailändischen mundart (1868) p. 37, nämlich das bei Bonvesin vorkommende dominion, 'wodurch die bestrittene ableitung dieses wortes (dongeon) aus dominium beinahe unzweifelhaft wird.']

Dorca und dorc pr. krug; von orca mit vorgesetztem d.

Dorelot altfr. zärtling, liebbling, nfr. doreloter, dorloter verzärteln, hätscheln. Nach Frisch von dorer vergolden, woraus aber dorelot nicht abgeleitet werden konnte. Überdies, wollte man etwas von gold darin ausdrücken, so gab das subst. or die passendste grundlage des neuen wortes. Besser jedoch vom ags. deórling liebbling, die endung ing vertauscht mit dem diminutivsuffix ot. Andre verweisen auf das mit dorloter gleichbed. bret. kymr. dorlota, welches allerdings aus dem französischen entlehnt sein könnte, aber in dem einfacheren bret. dorlôi, dorlô (dem auch die bed. behandeln, handhaben, kneten zusteht) eine stütze zu haben scheint. Derselben herkunft sind auch wohl die liebesinterjectionen der altfranz. volkslyrik o dorlotin! o dorenlot! dorenleu! validorix!

Dorénavant (mit falsch angewandtem accent, s. Génins Variat. de la l. f.) franz. adverb für lat. dehinc: von de hora in ab ante.

Dorna *pr.* topf, *npr.* dourno; von urna mit vorgesetztem d wie in dorca. Daher *sp.* dornajo, dornilla *trog*.

Douer *fr.* begaben, von dotare; *altfr.* douée verlobte, mit einer dos begabte; douaire (*m.*), *pr.* doari *witthum*, *mlat.* dotarium; douairière *frau* die ein *witthum* bezieht.

Douille, doille *altfr.* weich *NFC. I, 113*; von ductilis, *pr.* ductil u. s. f.; aus derselben quelle *dimin. fr.* douillet (nicht von dulcis, dulcioletus).

Douille *fr.* (*f.*) zapfen, dille, *mlat.* ductile rinne, eigentl. etwas geleitetes; vgl. comask. indoja hülse eines stieles, von inductile, s. oben andouille. Von ducere ist auch das *fr.* dousil.

Dour, dor *altfr.*, *pr.* dorn, in späterem *mlatein* durnus ein kleines längenmaß. Veneroni hat auch ein *it.* dorone, das aber nicht dazu paßt, und dem *gr.* δῶρον nachgeformt ist. Die genaue bedeutung ergibt sich aus dem *prov. Reimbuch*, worin es heißt: dorns 'mensura manus clausae' 57<sup>a</sup>, also faustbreit, handbreit, vgl. die *altfr.* stelle: graindre demi pié et plain dor einen halben fuß und eine handbreit größer *Guill. d'Or.*, s. Hofmann zum *Jourd. de Blav. v. 3859*. Celtisches wort: *gael.* dôrn, *kymr.* dwrn, *bret.* dorn hand, faust. — Daß schon der ältere Plinius di-doron als gallisch bezeichne, ist ein von Adelung in die litteratur eingeführter, von Diefenbach, *Orig. europ. p. 310*, aufgedeckter irrthum.

Doyen *fr.* dechant, decan; von decanus.

Drageon *fr.* schößling. Vom deutschen trieb gleichbed., auf welches man die endung der sinnverwandten bourgeon und surgeon übertrug: nur setze man statt des *nhd.* trieb das *mhd.* treib, entsprechend dem *ahd.* vb. treibjan, *goth.* draibjan, denn deutsches ai wird *fr.* a.

Drague *fr.* ausgebrautes malz, träber; ist das *altn.* dregg, *engl.* dreg hefe, bodensatz.

Drague *fr.* hohlschaufel um sand und dgl. aus dem wasser zu ziehen; vom *ags.* dräge, *engl.* drag haken, zugnetz.

Drasche *altfr.* hülßen, schoten, *mlat.* drascus oder drascum *Matth. Paris*; muthmaßlich vom *ahd.* drescan dreschen, also ausgedroschenes, *nhd.* drasch tritura, s. Grandgagnage v. drähe.

Drille *fr.* (*m.*, mit erweichtem ll) kamerad; buchstäblich das *ahd.* drigil bursche, diener, *altn.* thræll, vgl. *Grimm III, 321*, *Graff V, 500*.

Drille fr. (f.) lappen; vom nord. dril wegwurf? Nach andern vom kymr. dryll (m.) stück, theil.

Drôle fr. possierlich; lustig. Die lexica des 16. jh., wenigstens die von Rob. Stephanus 1539 und Nicot 1573, enthalten dieses wort noch nicht, und da es auch in der altfr. und prov. sprache nicht vorhanden scheint, so ist über seine ursprünglichere form, d. h. ob dem circumflectierten ô eine etymologische bedeutung zukomme, nichts zu sagen. Ménage erinnert an trossulus stützer, das aber eher trosle, trôle ergeben hätte. Es ist sicher desselben ursprunges wie unser drollig (erst gegen ende des 17. jh. Grimm), engl. droll, vgl. auch ndl. drol, altn. drioli, gael. droll plumper ungeschickter mensch.

Dromon altfr. größeres kriegsschiff, altn. drömundr, mhd. tragment, dragmunt; von dromo (δρόμων) 'genus navicellae velocissimae' nach Fulgentius Planc., vgl. Isidor 19, 1. Prov. dromo plattform ist dasselbe wort. Wal. drom straße, bahn, von δρόμος laufbahn.

Duire altfr. pr. anleiten zu etwas, unterrichten, abrichten, im Leodegar str. 4 perf. doist, im Boeth. v. 155 part. präs. dozen (s. die anm. dazu), als adj. altfr. pr. duit geschickt, gewöhnt, geübt, sbst. altfr. duison artigkeit NF. Jub. I, 105; nicht etwa von docere, sondern von ducere, mit dem seine flexion zusammentrifft (doist = duxit, nicht = docuit), ebenso sp. ducir in der bed. von duire, ducho in der bed. von duit, vgl. auch unser ziehen educere, educare. — [Die prov. form dozer in dem später bekannt gewordenen alten prosadenkmal läßt neben dem angeführten dozen wenigstens eine mischung der verba docere und ducere annehmen. Das prov. Reimbuch hat dohtz 'doctus' 55<sup>a</sup>.]

Dupe fr. (f.) schwachkopf, der sich leicht hintergehn läßt, duper hintergehn, bethören. Frisch I, 212<sup>a</sup> stellt dupe zum schwäb. düppel dummkopf, vgl. schweiz. täuppen irre reden, täubelen zu bethören suchen. Weitere sich annähernde wörter sammelt Atzler.

Durfeü altfr., umgestellt drufeü Ignaur. p. 16, elend, erbärmlich. Rom. gramm. II, 291 (1. ausg.) ward dies wort den ableitungen mit utus zugesellt und dabei an das gleichbed. isl. thurfi crinnert, worauf es auch Du Méril Form. d. l. l. fr. zurückführte. In diesem falle aber hätte das franz. wort turfeü lauten müssen. Vergleicht man mal-feü, fem. mal-feüde

*Alexs.* 89, so hat man grund, in unserm worte ein compositum dur-feü zu erkennen. Malfeü aber entspricht dem pr. malfadat *Fer.* 1861 und dem sp. malfadado: durfeü ist dure fatatus d. h. von hartem schicksal betroffen; in beiden aber ward das suffix atus mit dem suffix utus vertauscht wie etwa in letru für letré u. a. (Auch das einfache feü ist vorhanden, *ChLy.* p. 212).

Duvet fr. flaumfeder. Das altfr. dum (nom. duns, s. Henschel) so wie das von Ménage angeführte norm. dumet (bei *Du Méril* deumet), mlat. duma, gehen auf das altn. dān (daune) zurück; aber duvet?

## E.

Eau fr. (f.) wasser; von aqua mittelst einer starken umbildung: zuerst eve (vgl. yve aus equa), daher évier gußstein (aquarium), diphthongiert ieve, iave, eaue, eau (ebenso bel, biel, bial, beau). Diese und andre formen gehen in einer und derselben handschrift nebeneinander, im *Fierabras* z. b. aigue, augue, iaugue, yawe, iaue. Noch im 16. jh. konnte man mit der schreibung des wichtigen wortes nicht ins reine kommen: *R. Stephanus* z. b. schreibt nur eaue, *Nicot* eaue und eau, bis man sich endlich entschloß, das weibliche e fallen zu lassen.

Ébaubi fr. erstaunt, erschreckt, particip des unüblichen inf. ébaubir, alt auch abaubir; eigentl. stammeln machen, von balbus, altfr. baube. S. dazu *Gachet* p. 2<sup>b</sup>.

Èbe fr. (f.) das fallen des meerwassers nach der fluth; vom ndl. ebbe.

Éblouir fr. blenden, pr. esbalauzir für esblauzir betäuben, emblauzir blenden. Was sich zuerst darbietet, ist unser blau, das rom. verbum könnte heißen 'einem blau machen vor den augen', blauzir wäre nämlich für blau-ir. Indessen wird das prov. z kaum zur hiatustilgung verwandt, wozu auch in dem regelrechten blavir (vgl. blavenc, blaveza, blaveiar, nicht blauzenc ff.) kein anlaß war. Man muß darum Grandgagnage beitreten, der auf ahd. blōdi zaghaft, schwach, stumpf (sbst. blōdī hebetudo) verweist, auch unser blödsichtig ist schwachsichtig, stumpfsichtig. Das ahd. verbum lautet blōdan; zum verwandten goth. blauthjan würde das pr. blauzir buchstäblich

besser stimmen, aber die uns überlieferte bedeutung des ersteren (wegschaffen, ἀνοῖν) liegt den romanischen nicht nahe genug.

Écarver fr. (im schiffbau) zwei planken an den enden ineinander falzen; vom engl. to scarf, schwed. skarfva dass., eigentl. zuschneiden, zuspitzen, ahd. scarbôn 'concidere', s. Ataler. Dahin auch das span. sbst. escarba, gleichfalls im schiffbau.

Échalas fr. weinpfehl, altfr. mit r escaras, und so pic. écarats, berr. charisson, piem. scaras. Nach einigen von scala leiter; besser vom gleichbed. mlat. carratium L. Long. mit vorgeseztem es, dies vom gr. χάραξ (wal. herác), s. Caseneuve und Ducange.

Échalier fr. zaun von pfählen oder ästen. Trotz seiner begriffsverwandtschaft nicht aus échalas. Man läßt es aus scala entstehen, weil es eigentlich eine art doppelter als zaun dienender leiter bedeute, s. Roquef. v. eschallier.

Échandole fr. schindel; von scándula dass., lothr. mit ursprünglichem accent chondre, lomb. (brescian.) scandola, wal. scündure.

Échantillon fr. probe, muster, henneg. écantillon lineal (muster, richtschnur?), entlehnt sp. escantillon, descantillon. Es wird aus altfr. cant, chant (ecke, winkel, stück) geleitet, und in der that zeigt das mit chant gleichbed. eschantelet dieselbe zusammensetzung mit es, beide scheinen also aus demselben primitiv abgeleitet.

Échasse fr. stelze, alt eschace, henneg. écache; fläm. schaets dass., holl. schaats, engl. skate schlittschuh.

Échaugnette fr. warte, bei den Alten auch echargaite, eschirgaite später, wächter, oder, wie Gachet 516<sup>a</sup> nachweist, ein zum beobachten bestimmter trupp, vb. eschargaitier; vom dtschen schaarwacht, worauf die altfr. formen weisen. Das neufr. wort ist aus escharguete, eschalguete entstellt.

Écheveau strang zwirn oder garn; wird gewöhnlich, dem begriffe ganz ungenügend, von capillus hergeleitet. Sollte es nicht aus scapus entstanden sein, sofern dies für den cylinder papierrollen gebraucht wird, und etwa röllchen bedeutet haben? Daß man etwas rund gewickeltes darunter verstand, scheint aus Nicot hervorzugehn, der es 'spira filacea, orbis filaceus' übersetzt, auch heißt das veraltete eschevete nach Roquefort knäuel. Derselbe hat auch eschavoir mit der bed. haspel, also etwas aufwickelndes.

Échoppe fr. (f.) *kleine bude; vom ahd. schupfâ, nhd. masc. schuppen, woher auch wal. sôpru.*

Échouer fr. *stranden d. h. auf den strand gerathen, dsgl. scheitern, déchouer wieder flott machen; etwa von cautes die den schiffen gefährliche klippe? (naves nihil cautes timebant Caesar). Cautes ist freilich ein unrom. wort, gleichwohl ist diese herleitung besser als die von Ménage aus scopulus, da lat. c vor o nicht in ch übergeht.*

Éclair fr. *blitz; von éclairer, lat. exclarare erleuchten, also wie fulmen und fulgor von fulgere glänzen, oder champ. lumer blitzen, von lumen. Es begegnen noch andre ausdrücke für blitz: altfr. espart Ruteb. II, 481; esclistre s. unten; burg. élaide, éleude Mignard, lothr. alaude, auloide Mém. de Vignolles.*

Écope fr. *schöpfkanne; vom schwed. skopa dass.*

Écore fr. *jähe stelle am meeresufer; vom ahd. scorro klippe, ags. score, engl. shore, nld. schorre, schore Kil., vgl. gael. sgôr.*

Écornifler fr. *schmarotzen. Es ist dies ein begriff, der dem witze die verschiedensten auffassungen erlaubt, daher ist seine deutung keine leichte: auch das entsprechende deutsche wort harrt noch der aufklärung. Auffallend trifft écornifler mit unserm karniffeln zusammen, wiewohl letzteres etwas anderes (puffen, knuffen) aussagt. Frisch I, 501c bemerkt: 'karniffeln, franz. écornifler einen als schmarotzer tractiren, vom ital. scorno schimpf, spott.' Auch jetzt noch vermuthet man darin eine allerdings unregelmäßige ableitung aus écorner beschimpfen = it. scornare, wiewohl man eher eine zusammensetzung darin vermuthen sollte.*

Écoufle fr. (m.) *hühnergeier, altsp. escofle Conq. Ultram. Nannte man wurfgeschütze nach raubvögeln (s. terzuolo I), warum sollte man nicht einen raubvogel nach einem wurfgeschütz genannt haben? Schupfer (von schupfen fortstoßen) hieß ein wurfzeug Frisch II, 234<sup>a</sup>, ihm entspricht mit einer leichten abänderung (vgl. crible für cribre, alt temple für temple) das altfr. escofle. Chevallet 253 erkennt darin das gleichbed. bret. skoul, schon cornisch scoul: dieses etymon wäre sicher besser berechtigt als das andre, wenn sich die formen einigen ließen.*

Écouvillon wischer zum abputzen, sp. escovillon; dimin. von scopa besen.

Écran fr. *feuerschirm*; vom dtschen *schrage gestell*, vgl. flän von fladen. Nach andern floß es aus dem ahd. *scranna bank*, oder gar aus dem gael. *srian zügel* = kymr. *ffwyn* = lat. *fernum*.

Écraser *zerquetschen*; speciell franz. den Normannen abgeborgtes wort, altn. *krassa zerreiben*, schwed. *krasa zer-schlagen*.

Écrevisse fr. *krebs*, altfr. *escrevisse* auch *harnisch*; vom ahd. *krebiz* mit vorgesetztem *s*, worin Wackernagel einfluß von *scarabaeus* (gr. *σκάραβος, σκάραβος*) vermuthet, henneg. einfach *graviche*, wallon. *gre vess*. Der Provenzale hat dafür *cranc* von *cancer*, die neue sprache aber auch *escrabis*, *escrevici*.

Écrou fr. (m.) *schraubenmutter*; von *scrobis* (m. f.) *grube*, vgl. it. *cavo* mit beiden bedd. Unser *schraube* hätte franz. kaum anders als *écru* oder *écru* lauten können; im churw. *scrov*, *scruv*, im wal. *sirof*, im ungr. *srof* aber fand es nachbildung.

Écrouelle fr. (nur im plural üblich) *kropf*; von *scro-fella* für *scrofula* *halsgeschwulst*.

Écu fr. *schild*, *schildthaler*; von *scutum*, it. *scudo* ff., daher auch *écuyer*, pr. *escudier* ff. *schildknappe*, fr. *écusson* *wappenschild* (gleichsam *scut-io* wie von *arcus arc-io arçon*).

Écuelle fr., pr. *escudela* ein gefäß; von *scutella*, it. *scodella*, ahd. *scuzilâ*, nhd. *schüssel*.

Écurie fr., *escuria*, *escura* pr. *stall*; vom ahd. *scûra*, *skiura*, mlat. *scuria*, nhd. *scheuer*, woher denn auch wal. *suré*, ungr. *tsür*.

Effarer fr. *bestürzt machen*, *s'effarer* *bestürzt werden*; scheint, wenn man pr. *es-ferar* *scheuchen* vergleicht, nicht von *effere* wild machen, sondern neue bildung aus *ferus*, welches, wie *ferox* in *farouche* (auch hier *a* aus *e*), die bed. *scheu annahm*.

Égout fr. *dachrinne*; nicht mit *Jault* vom fläm. *goot gosse*, oder mit andern von *aquae ductus*; es ist einfach vom franz. vb. *égoutter abtröpfeln*, pr. *esgotar*, vgl. pr. *goteira*, fr. *gouttière* = *égout*.

Élaguer fr. *einen baum ausschneiden* oder *lichten*. Nach Frisch von *ablaqueare* (auch *oblaqueare*) die erde um die weinstöcke auflockern, um das unkraut zu vertilgen, eine herleitung,



für welche, da ablaqueare nur élacer erzeugen konnte, vorerst eine form ablaquare angenommen werden müßte. Es wird sich fragen, ob das wort nicht deutscher herkunft sei, ob das ahd. lah incisio arborum Graff II, 100, oder das mndl. laecken vermindern, verdünnen nicht darin enthalten sein könne. Über lah s. Grimms Rechtsalt. p. 544, wo auf nhd. leck verwiesen wird. — [Auch Grandgagnage ist auf diese etymologie gekommen v. liguer.]

Élan elen-thier; ungewiß ob vom ahd. elaho, acc. elahon, zsgz. elan (ähnlich heron von heigir-on) oder vom späteren deutschen elen, elend, slavischer herkunft.

Embler altfr., emblar stehlen, in hss. der L. Sal. bereits imbulare, florent. imbolare, chw. ingular, angular; von involare wegnehmen: remitte pallium mihi meum, quod involasti Catull., so noch ital. Lateinische grammatiker haben zu entscheiden, ob involare in dem angegebenen sinne identisch sei mit involare hineinfliegen, desgl. sich auf etwas losstürzen, wofür sich anführen ließe, daß es verba gibt, die einen fortschritt in ihren bedeutungen zu erkennen geben, wie in verfolgen und erreichen, suchen und finden; oder ob es mit vola zusammengesetzt sei und eigentlich heiße 'in die hand stecken', wobei an manuari stehlen (von manus) bei Gellius aus Laberius erinnert werden dürfte. Abgekürzt aus involare ist das neufr. voler.

Embronc altfr. pr. geneigt, gebeugt, z. b. ara vau embroncs et enclins LR. II, 262, embronc contra la terra GAlb. 2164; fr. païen i bassent lur chefs e lur mentun, lor helmes clers i suzclinient enbrunc Rol. p. 127, daher auch gedanken-voll, traurig; ebenso val. enbronch gekrümmt A. March, pic. embron linkisch (verdreht?), vb. embroncher Nicot, burg. rem-broncher, altsp. broncar beugen, krümmen. Die herkunft des wortes ist noch näher zu untersuchen. Möglich wäre, da embronc eigentl. vorwärts gebeugt heißt, ableitung aus pronus: impronicare, woraus embronc als verkürztes particip, wäre ein gegenstück zu clinicare, auch dürfte noch das altpg. ambrom 'vorwärts' verglichen werden, aber diese möglichkeit liegt nichts weniger als nah. Wie verhält sich dazu pr. embroncar, altfr. embroncher in der bed. einhüllen, bedecken? pr. sotz son elme s'embronca e son espeut brandig GAlb.; en son chaperon enbrunchié Ren. II, 159; li amiralz en ad le helme enclin e en apres si'n enbrunket son vis Rol. p. 135. S. Ménage v. embruncher, und vgl. pic. embrugner bedecken (Corblet), henneg.

embrunqué, *berr.* embrunché in schlimme händel verwickelt. Auch das *adjectiv* entspricht dieser bedeutung, z. b. e cil s'en sunt parti joiant, embrons e enchaperonez eingewickelt und eingemummt? *Ben.* II, 186. — [Eine genaue untersuchung der verschiedenen bedeutungen der fraglichen wörter bei Gachet p. 139, der auch das *it.* broncio hieher rechnet, darüber s. oben II. a. Handelte es sich hier bloß um die *bed.* kummervoll, so könnte man an das gleichbed. *gael.* brónach denken, aber der sinnliche begriff hat den vorzug.]

Empeltar *pr. cat.* pfropfen, *subst. cat.* empelt, *pr.* empeut, *altfr.* empeau pfropfreis; von *pellis* (haut des baumes, rinde) oder besser von dem *prov. dimin.* peleta, woher auch *engl.* pelt, *fr.* pelletier, also eigentlich em-peletar in die rinde einsenken, *dtisch.* pelzen.

Emplette *fr.* einkauf; für *altfr.* emploite, *norm.* empleite, von *implicitus* *implic'tus*, dies von *implicare* (in *roman.* sinne), verwenden, anlegen. *Altfr.* war auch employer, *pr.* empleitar vorhanden, unmittelbar das *lat.* implicare. Unrichtig ist sowohl Ménage's deutung aus impleta wie die von Frisch aus employ-ette. Vgl. unten exploit.

Enarme *altfr.* riemen den schild zu fassen, *ahd.* skilt-riemo. Enarmer heißt den schild mit einem solchen riemen versehen, eigentl. wohl zum gebrauche fertig machen, von armare mit etwas versehen; daher das *subst.* enarme. Die zusammensetzung mit en ist für unser gefühl überflüssig und scheint durch andre auf ausrüstung bezügliche verba, embastoner, empenner, enaster, enfrenner, veranlaßt. Den unterschied zwischen diesem wort und guige sucht Gachet zu ermitteln 142<sup>b</sup>.

Enfrum, enfrun *altfr.*, enfrun *pr.* gierig, unersättlich, s'enfrunar gierig essen, sich voll stopfen *Chx.* IV, 453; ohne zweifel von frūmen gurgel, schlund, wodurch sich auch das schwanken zwischen auslautendem m und n erklärt. En ist hier präposition, en frum heißt 'in die gurgel hinein'.

Enger *fr.* belästigen: qui m'a engé de cet animal? *Dict. de l'acad.*, dsgl. anfüllen, überfüllen: Nicot a engé la France de l'herbe nicotiane. Es fügt sich buchstäblich zu enēcare plagen, zsgs. en'care, vgl. vindicare vin'care venger. Dasselbe wort ist augenscheinlich das *pg.* engar heftig dringen, feindlich zusetzen, das Moraes unstatthaft vom *dtischen* eng herleitet. *Altfr.* heißt engier auch sich vermehren, überhand nehmen (be-

*sonders von schädlichen dingen), s. b. cette darte enge grandement; la peste enge fort; daher engeance brut; nach Ménage von ingignere, dessen zweites n aber nicht schwinden konnte. Hieraus pg. inçar (a coelha em poucos mezes inçou a terra heckte das land voll), limous. s'endzá sich erzeugen (vom ungeziefer) und wohl auch sard. angiai hecken, junge werfen.*

Engrant altfr. *gierig*, s. b. tant fust engrant de nule feme LR. III, 494; ce soir fu moult Pitiez engranz Ruteb. II, 54; dsgl. engrande: li priex ki estoit engrande FC. IV, 53; de servir fu la dame engrande NFC. I, 294; del revenir sont ja engrande Parton. II, 188. Beide formen sind also für masc. und fem. sg. und plur. gültig. Im prov. ist das wort selten; Raynouard verzeichnet nur ein beispiel: ieu m'en sui mes tos temps engrans B. Born. Im lothring. findet sich s'agransi *gierig verlangen*. Chevallet hält grant für ein substantiv und erblickt darin das deutsche gram: d wäre alsdann zugetreten wie in Bertran-d; Gachet räth auf das altn. partic. angradhr *beunruhigt*, das zweite n wäre also eingeschoben. In grant und grande ein substantiv anzunehmen, scheint richtig, theils weil das volle wort niemals attributiv gebraucht wird theils weil es nicht adjectivisch flectiert.

Engrès altfr., auch engrais, engrois (*tem. engresse*), pr. engres *hitzig, heftig, leidenschaftlich*; sbst. engresté TCant. p. 72, Brt. II, 198, vb. s'engresser das. 106. Etwa von agrestis *rauh, wild?* vgl. wegen n engrot von aegrotus. Nach Villemarqué, Chans. bret. I, 132 (2. éd.), vom bret. sbst. eñkrez, iñkrez *kummer, unruhe*. Andre ziehen diese wörter aus gravis, Carpentier aus ingravare, aber weder dieses noch ingravescere erklärt die formen. An der spitze derselben kann nur das adj. engrès stehn (wofür agrestis allerdings ein wenig zuverlässiges etymon ist): hieraus das subst. engresté für engresseté so wie das verbum.

Enic pr. *unwillig, aufgebracht; von iniquus*.

Enne altfr. *partikel für frage und ausruf*: enne porroit bien avenir? G. d'Angl. p. 128, vgl. Michel's gloss. zum Tristan und zur Chron. de Ben., Orelli p. 319; offenbar zsgs. mit dem fragewort et (Rom. gramm. III, 386) und der negationspartikel, noch lothr. enne (Oberlin). Mit dem mndl. fragewort ene, eno Hoffm. Hor. belg. VII. p. 8 trifft das frans. also nur zufällig zusammen.

Enquar *pr.* anfangen: enqueth 'coepit' im *Ev. Joh. ed. Hofm.*, häufig im *Gir. de Ross.*; offenbar von inchoare, einem der wenigen *lat. wörter*, die dem *prov. gebiete* ausschließlich eigen sind, denn der Italiener besitzt nur das *part. incoato*, welches auch die *Lex. Long.* gebraucht: quod ipsum malum per ipsum fiet inquoatum. Näheres bei *Mahn p. 44.*

Enrouer *fr.* heiser werden; von raucus.

Ens *altfr.*, ins *pr.* partikel, von intus; *zsgs. altfr.* dens, *nfr.* dans, dedans, *pr.* dins, dedins, von de intus, de de intus; *dsgl. altfr.* saïens, laïens, *pr.* saïns, laïns, deren erste hälfte die *rom. partikeln* sai und lai sind, *neufr.* céans und léans.

Entamer *fr.*, entamenar *pr.*, *dsgl. piem.* antamnà verletzen, ritzen, leicht verwunden, auch anschneiden. Wie sehr sich auch *gr. ἐντέμνειν* durch seine bedeutung empfiehlt, so scheint doch das *lat. taminare*, welches *Festus* mit violare erklärt, durch seine heimath wie durch seine form (denn man dehnt sich romanisch nicht in men) besser berechtigt. Es versteht sich, daß das *rom. en-tamenar* anders zusammengesetzt ist als das *lat. in-taminatus*. Man deutet jenes wohl auch aus celtischen wörtern wie tam bissen, taman rumpf; was läßt sich aber für den latein. ursprung eines wortes mehr verlangen, als daß es nach form und inhalt mit einem worte dieser sprache zusammencontre? Auch anfangen bedeutet entamer, und ungefähr denselben schritt vom schneiden zum anfangen that unser dtsches beginnen, dessen primitiv ginnen die *bed. spalten, schneiden* hat: brot oder fleisch schneiden oder geschnitten haben ist anfangen zu essen, und so ward schneiden bald überhaupt für anfangen gebraucht (*J. Grimm in Haupts Ztschr. VIII, 18*). Die umgekehrte begriffsentwicklung zeigt das *pg. encentar II. b.*

Ente *fr.* pfpoffreis, gepfropfter baum, *piem. parm.* enta, *moden.* entin (*Muratori*), *vb. fr.* enter pfpoffen. Buchstäblich paßt ente zu *gr. ἔμψυτον* eingepflanzt, enter zu ἔμψυτεύειν, woher auch *ahd. impitôn*, *mhd. impfeten*, *nhd. impfen*, *ndl. enten* geleitet wird. Schon in der *L. Sal.* findet sich *impotus*, das sich in betreff seines p zu ἔμψυτον verhält wie *colapus* zu *colaphus* und auch mit seinem o zum *gr. v* stimmt. Andre erkennen in dem worte ein compositum aus in und dem *ndl. poot pfote*, auch *satzstamm*, daher *im-pôtus*, *bret. em-bouden*, s. besonders *Dief. Goth. wb. I, 415*, vgl. *II, 762*; zu diesem etymon aber paßt die *franz. form* nur mit knapper noth, in-

dem sich der accent auf die partikel zurückgezogen haben müßte, die ahd. gar nicht, und könnte das bret. wort nicht dem altfr. emboter (einfügen) nachgesprochen sein? Dem von Pott (s. Dief. I, 442) vorgebrachten im-putare steht grammatisch nichts im wege, seine bed. einschneiden aber scheint wenig gesichert.

Entercier altfr. wiedererkennen, anerkennen z. b. pur ivre l'entercad 'aestimavit eam temulentam' LRs. 3; vom mlat. in-tertiare in die dritte hand legen, in einer hs. der L. Sal. cap. 47 und an andern stellen, s. Waitz, Recht der salischen Franken p. 156. Wer eine ihm gestohlene sache in fremdem besitz entdeckte, hatte das recht, sie mit beschlag zu belegen und einem dritten zu überantworten, worauf der besitzer seinen auctor stellen mußte. So ward 'mit beschlag belegen' gleichbedeutend mit 'wiedererkennen', aber auch die juristische bedeutung ist dem altfr. worte nicht fremd, s. beispiele bei Ducange.

Enticher fr. anstecken mit einer krankheit und dgl.; vom dtschen wort, wie schon Frisch annahm.

Entrailles fr., intralias pr. eingeweide. Lat. interaneum, pl. interanea, ergab it. entragno, sp. entrañas, altfr. entraigne (bei Roquef. entreingne), in der L. Sal. intrania, in den Casseler glossen intrange (spr. intragne). Auf die franz. form ward offenbar das suffix aille, womit man collectiva schuf, angewandt, vielleicht gab das begriffsverwandte tripaille den nächsten anlaß. Das churw. wort ist endadens = fr. en dedans.

Entrechat fr. kreuzsprung; vom it. intrecciato ineinander geschlungen; abgekürzt aus capriuola intrecciata (Ménage).

Entresait altfr., noch jetzt norm. antresiais, adverb mit der bed. 'ohne umstände, jedesfalls', z. b. Hues, fait il, tout entresait cheste reube que senefie? FC. I, 65; c'est. gaaing entreset das ist jedesfalls gewinn Jubin. Jongl. et trouw. p. 161. Die prov. form ist atrasait, atrasag, z. b. bestia es intrada per atrasaig en son vergier Jfr. p. 81<sup>b</sup>; car atrasaitz an que manjar p. 108<sup>a</sup>; abgeleitet daher ist ein zweites adverb atra-saiadament s. Poés. relig. publ. p. P. Meyer. Trennt man die präpositionen en und a, so gewinnt man tresait, trasait, das auf transactus deutet; a trotz trazagz braucht ein troubadour. Im altital. trifft man trasatto: dunque ben è ragione che'l nostro amore si parta in trasatto ohne umstände sich scheide PPS. I, 322; Salvini übersetzt 'rinunzia di possesso'. Dasselbe adverb findet sich bereits im frühern mlatein: habeat eos in

transactum *Liutpr. Leg.* 6, 94; in finitum et in transactum *HPMon. I, num.* 53 (v. j. 896); *num.* 55 (v. j. 899) und oft. Transactum kann hier nicht vergleich bedeuten, es geht vielmehr auf transigere durchstoßen, durchführen, abthun zurück und drückt das gegentheil von rücksichten oder umständen aus, unbedingtheit, daher auch *it. trasattarsi* sich etwas anmaßen, sich ohne umstände etwas zueignen.

Envahir *fr.* mit gewalt an sich reißen; von *invadere* anfallen, mit ausgestoßenem *d* und eingeführtem *h* zur wahrung des hiatus, *pr. envazir* mit schärfung des *d* zu *z* nach der sitte dieser mundart. Es ist also nicht an *invehere* zu denken.

Envis *altfr. adverb.* mit der *bed. wider willen*, z. b. *envis ou volentiers* (oft), *prov. nur im Gir. de Ross., wallon. eviss, burg. anvi*; vom *adj. invitus* für *invite* (*nihil faciat invitus*), aber in dieser masculinen form gleich dem *sp. ambidos II. b*, mit beobachtung des flexions -s, zum adverbium erstarrt, wenn nicht dieses *s*, welches auch der gegensatz *volentiers* an sich trägt, der bekannte paragogische buchstabe der adverbien ist (*Rom. gramm. II, 427*). Später setzte man à vor (à *envis*) wie bei andern adverbien; das *span. wort* hat sich dessen enthalten. Endlich legte man auf das schließende *s* keinen werth mehr und sagte z. b. *ouïr envi quelque chose*, wie noch *Nicot*. — Andrer herkunft ist der *neufr. ausdruck* à l'envi um die wette, avec émulation: ils travaillent à l'envi l'un de l'autre. Es ist von *envie* = *invidia*, indem das weibliche *e*, wie in adverbien, als bedeutungslos gewordner vocal (vgl. das *adv. or* für *ore*) wegfiel; die wörterbücher des 16. jh. aber setzen noch à l'envie l'un de l'autre. Dieses *envi* für identisch mit dem ersterwähnten *envis* zu halten, verbietet der sinn. Widerstreben und wetteifer berühren sich nicht, wohl aber neid und wetteifer, vgl. *gr. ζῆλος*, *lat. aemulatio*, *mhd. nît* (feindlicher wettstreit aus haß oder neid). Das nun veraltete *subst. envi* 'die summe, die ein spieler setzt, um seinen mitspieler zu überbieten' scheint man aus der adverbialen redensart herausgezogen zu haben.

Envouter *fr.* vermittelt eines wachsbildes verwünschen: *devovet absentes simulachraque cerea fingit et miserum tenues in jecur urget acus Ovid.* Für *devovere* braucht *Apulejus* *devotare*, welchem angelehnt das *fr. envouter* eigentl. einwünschen, in einen gewissen zustand wünschen bedeutet, denn was dem abbilde angethan ward, sollte auch dem urbilde geschehen.

Wenn man im spätern mlatein invultare schrieb, so dachte man an vultus, so daß es abbilden, in ein bild bringen hieß, was gleichfalls bezeichnend wäre; aber der in Frankreich fortlebende römische gebrauch sollte er nicht auch für abstammung des franz. aus dem dafür üblichen lat. worte reden?

Épancher fr. ausschütten; gleichbed. it. spandere von expandere, woraus der Franzose expandicare ableitete wie aus pendere pendicare pencher.

Épanouir fr. entfalten; erweitert aus dem alten espanir (venez. spanire) für expandir, nebenform von espandre, lat. expandere, wie z. b. tolir neben tolre steht; doch scheiden sich jene beiden formen auch einigermaßen in der bedeutung. Zu dieser erweiterung mag das beispiel von évanouir für évanir (s. unten) verleitet haben. Die entsprechende prov. oder eigentlich poitevinische form ist espanausir G<sup>Nev.</sup> p. 20, eine form, die ihren grund in dem analogen verhältnis gewisser prov. und franz. verba haben muß. Da fr. ouïr, jouir, éblouir pr. auzir, jauzir, esbalauzir lauten, so führte man in dem halb franz. Poitou auch espanoir auf espanauzir hinaus. Selbst bei brauzir = brouir (wo die bemerkten fälle schon verglichen wurden) könnte diese eigenthümliche umprägung statt gefunden haben.

Épave fr. verlaufen, herrenlos. Man findet seinen ursprung in expavidus, so daß es eigentl. 'scheu geworden' bedeutete, erst von thieren, nachher von aller fahrenden habe gebraucht.

Épeiche fr. (Trév.), altfr. espeche Ruteb. I, 65, pic. époque, wallon. spoi ein vogel; vom ahd. speh specht.

Épeler fr. buchstabieren, altfr. espeler sagen, bedeuten: volt saveir quet espelt will wissen was (der brief) aussagt Alexs. 70; que spelt? was bedeutet das? LRs. 162, pr. espelar erklären, minder gut espelhar; vom goth. spillôn, ahd. spellôn erzählen.

Éperlan fr., daher sp. eperlano, eperlan? ein fisch, stint; nhd. spierling, ndl. spiering, über dessen muthmaßliche herkunft aus lat. spira s. Weigand.

Épieu fr. spieß, fangeisen; von spiculum wie essieu von axiculus, darum altfr. auch espieil. Man scheide es von espiet.

Ergoter fr. über kleinigkeiten disputieren; mit Ménage aus lat. ergo, der in den disputationen stets wiederkehrenden folgerungspartikel, zu erklären, daher auch sp. ergoteo das

*disputieren, gleichfalls mit eingeschobenem t. Dieses ergo gab in burg. mundart ferner ein sbst. erigô chicane. Die von Ducange angenommene entstehung von ergoter aus argütari ist nicht der rede werth: letzteres konnte nur argüer (3 silb.) ergeben, wofür die andern sprachen argüire, argüir gebrauchen.*

*Erre altfr. (f.) reise, weg, errer reisen, auch handeln, sich benehmen (mes-errer übel handeln), daher chevalier errant fahrender (nicht 'irrender') ritter, Juif errant wandernder Jude, adv. errant, erranment sogleich, auf der stelle. Die älteste form ist edrar SLég. 12. 19 und diese weist auf lat. iter, iterare, letzteres in der roman. bedeutung bei Venant. Fort. u. a. Auch im altmail. läßt sich das wort wahrnehmen: Bonvesin de pass. S. Job v. 208 (vgl. vita Alex. v. 63) sagt: so edro illi han apiliao sie haben ihre reise angetreten. Prov. errar aber ist lat. errare.*

*Escai link, veraltetes prov. wort bei Honnorat, der das gr. σκαίος darin erkennt.*

*Escamoter fr. verstohlen auf die seite bringen, daher wohl erst sp. escamotar, das im port. und catal. fehlt. Zweifelhafte ursprungs, aber gewiß nicht von commutare, wie Ménage glaubt, oder vom ahd. scamara räuber, dieb Graff VI, 497, woran Ihre denkt. Gieng es etwa aus derselben anschauung hervor wie unser wegputzen, indem es von squama stammte und eigentl. abschuppen, abputzen bedeutete? vgl. pg. escamar abschuppen, säubern, velhaco escamado durchtriebener schelm (bei Moraes). Oder darf man das kymr. und gael. cam täuschung, kunstgriff darin erblicken? dies würde aber eher ein franz. échamoter voraussetzen lassen, vgl. chemin von caman.*

*Escantir pr. auslöschen; von candere glühen, also für escandir, welches die Leys d'amors kennen; das einfache can glühend, von candidus. Oder ist eine deutsche wurzel darin enthalten? oberd. kenten, altn. kinda heizen, kindir feuer, s. Höfer v. kenten, Schmeller v. kenden.*

*Escargot fr. schnecke mit gehäus; wahrscheinlich gleiches stammes mit caracol, dem ein verstärkendes s vorgesetzt ward.*

*Eschevi, escavi altfr., escafit pr. fein oder schlank gewachsen: heingre out le cors et graisle e eschewid Rol. p. 148; biaux, eschevis et molés Gar. I, 85; la bele, blonde, l'escavie GNeu. p. 31; noch jetzt bedeutet cat. escafida die ein enggefaltetes leibchen trägt. Ein wort von deutschem klang, ahd.*



scafsjan bilden, ordnen, *part.* gascafit in prägnantem sinne für wola gascafit, wie *altfr.* molé für bien molé, formé für bien formé, seant für bien seant, *lat.* compositus für bene compositus. Das *vb.* escafir hat *Gir. de Ross.* 2294: drehs aura jut-getz e escafitz, *ahd.* reht scafan. Auch die *churw. sprache* besitzt scaffir erschaffen.

Eschirer *altfr.*, *wallon.* hiré, *pr.* esquirar zerkratzen; stimmt zum *ahd.* skërran kratzen. Zsgs. ist *fr.* déchirer, *pic.* dekirer zerreißen.

Eschiter *altfr.* besudeln *Ren. IV*; vom *ahd.* skizan, *ags.* scitan, woher die *wallon.* form hiter. Auch auf die gestalt des *fr.* chier muß das deutsche wort eingewirkt haben, da es rein aus dem latein entstanden unzweifelhaft chayer (wie payer von pacare) gelautes hätte. Erwähnen läßt sich hier auch *venez.* schito, *com.* schit mist.

Esclandre *fr.* (m.) lärm; von scandalum, *altfr.* richtiger eschandre.

Esclenque *altfr.* linke hand *Ruteb. I, 341*, esclenge *Ren. II, p. 171* (lies esclenche reimend auf guenche, *wallon.* hleing; vom *ahd.* slinc, *ndl.* slink d. i. link mit vorgesetztem s, *vb.* slinken dünn oder schwach werden. Vgl. *Grandgagnage s. v. clinche.*

Esclier *altfr.* zersplittern *Ben.*; vom *ahd.* slizan für slizan, *nhd.* schleissen, *ags.* slitan zerbrechen, zerreißen. *Mail.* slisà (verschleissen) gibt die hochd. form getreu wieder (s = z).

Esclistre *altfr.* (f.) blitz *Ccy. 2429*, écliste *Bert. p. 125*, noch *henneg.* éclitre; vom *altn.* glitra zurückstrahlen, oder vom *engl.* glisten, glister glänzen.

Esclo *altfr.*, besser *pr.* esclau hufschlag: a pena au hom son esclau kaum hört man seinen hufschlag *Jfr. 133<sup>a</sup>*, *altcat.* esclau del cavall *RMunt. p. 164*; überhaupt spur; vom *ahd.* slag, verderbt in sclag, auch *mhd.* slac, fußstapfe, eingeschlagene spur, vgl. wegen der form *pr.* fau von fag-us, wegen des begriffes *altsp.* batuda spur des wildes, eigentl. schlag.

Escondire *altfr.* *pr.* entschuldigen; *mlat.* ex-con-dicere, wie ἐκλογεῖσθαι.

Escraper *altfr.* abkratzen *Roq. suppl.*; vom *ndl.* schrapen, *engl.* shrape gleichbed. Auch *altfr.* escrafe fischgräte *LJ. 473<sup>m</sup>*, escresse *NFC. II, 104* scheint dieses stammes, *mhd.* schrapfen kratzen, *fläm.* schraeffen *Kil.*, vgl. *occ.* escrafá auskratzen, tilgen.

**Escregne**, *escriegne*, *escrienne* *altfr.* *unterirdisches gemach, sammelplatz der weiber und kinder für die abendzeit, noch jetzt pic. burg. écraigne* (*Corblet, Fertiault, vgl. Carpentier*). *Man knüpft dieses wort an screuna, screona erdgemach L. Sal., screunia L. Burg., hinter welchen, wie Wackernagel, Spr. der Burg. p. 5, bemerkt, ags. scräf grube, mhd. schrove gruft liegt. Grimm hatte es aus lat. scrinium geleitet. Wegen dieser gemächer verweist Bignon auf Tacitus Germania cap. 16. Man beachte auch Pott in der abh. Plattlatein p. 314, Müllenhoff zur L. Sal.*

**Escriler** *altfr.* *ausgleiten; schwed. skrilla dass. (Chevallet).*

**Esgrumer** *altfr. Ruteb. I, 78, cat. esgrumar, dschl. altfr. esgrunier, esgruner, pr. cat. esgrumar zerbröckeln, zerreiben; vom ndl. kruim, nhd. krume.*

**Eslider** *altfr., norm. élider gleiten, hingleiten; vom ags. slidan, engl. slide, mndl. slidden dass. Norm. lider = ags. glidan, engl. glide u. s. w.*

**Esneque**, *esneche altfr. geschnäbeltes schiff; vom altn. sneckia, dän. snekke, ndd. snik, ahd. snagâ, mhd. snecke, wahrscheinlich mit schnecke verwandt, s. Grimm III, 437, Ducange s. v. naca.*

**Espanir** 'ablactare' *Voc. duac. (altpic.), neupic. épanir, épénir; deutsches wort, ndl. spanen, spenen, ahd. ant-spenjan ein kind entwöhnen.*

**Espautar** *pr. ängstigen, wallon. espawter, pic. épauter, sbst. pr. espaut angst; vom gleichbed. pavitare mit vorgesetztem ex wie in expavere.*

**Esperir** *altfr. pr. erwecken, s'esperir erwachen, pr. resperir; von expergere, re-expergere, mit ungewöhnlichem ausfall des g, als ob man zuvor experrigere gesprochen habe, vgl. lire von legere.*

**Espier** *altfr. spieß, z. b. GBourg. p. 18, Otinel 71; buchstäblich besser vom ahd. sper, nhd. speer, als vom lat. sparum, das auch die übrigen sprachen nicht benutzt haben. Ob dahin it. spiedo gehöre, s. spito I.*

**Espiet**, *espíe altfr. espieut, espiaut pr. speer, jagdspieß, den man schleuderte (lancer espiez Ben. I, 279, Aubery p. 54), aber auch zum hauen brauchte RMunt. 321, 18; vom ahd. spioz, speoz. Die ursprünglichste form scheint espieut, worin deut-*

sches e oder i diphthongiert ward. Man beachte, was Gachet 179<sup>a</sup> über dieses und verwandte wörter anmerkt.

Esprelle und prêle fr. ein kraut mit rauhem stiel, scheuerkraut, it. asperella; von asper.

Esprequer altfr. stechen, stacheln Ren. IV, p. 199; vom ndl. prikken dass. So Henschel s. v.

Esproher altfr. besprengen FC. III, 408; vom ahd. spruejen Grimm II, 240, oder mhd. sprêwen spritzen Wack. Wbuch. Gleichbed. ist sp. espurriar, das aus espruyar umgestellt sein und gleichfalls aus spruejen herriühren kann.

Esprohon altfr., henneg. éproon, wallon. sprew ein vogel, staar; vom ahd. sprâ, nhd. sprehe, ndl. spreuwe.

Esquille fr. knochensplitter; dimin. von σκῖδη scheid, span (schidula), oder von σκῖδιον, daher plur. schidiaei bei Vitruv. Vgl. scheggia II. a.

Essart altfr., eissart pr. gereute, essarter, eissartar ausreuten; von ex-saritum das ausgehackte, vb. ex-saritare. Das wort findet sich schon häufig in den deutschen volksrechten: si quis . . in sylva communi exartum fecerit L. Burg.; nemine contradicente exartavi L. Baju. — [Gachet, darauf gestützt, daß neben essart auch sart vorkommt, leitet beide lieber von sarculum hacke, das heißt doch wohl vom vb. sarculare behacken. Dadurch wird für die bedeutung nicht mehr gewonnen als mit saritare. Allerdings ist dieses letztere nicht vorhanden, aber der trieb, frequentativa zu schaffen, wirkt ja in den tochter-sprachen mächtig genug, um die annahme einer solchen bildung zu gestatten. Nach Gachet soll sich dagegen die umwandlung des c in t (sarculus sart) mit mustiaus aus musculus d. h. mit einem vereinzeln, unregelmäßigen, der prov. mundart überdies fremden fälle rechtfertigen lassen.]

Essieu fr. achse; für aissieu von axiculus, vgl. épieu von spiculum; auch it. assiculo zäpfchen, um das sich etwas dreht, also ein diminutiv.

Est fr. (le hest LRs. 248), daher sp. este, altsp. leste, osten; vom ags. eást, engl. east oriens.

Estalbi pr., estalvi cat. schonung, sparsamkeit, estalbiar, estalviar, wald. stalbiar Hahn p. 572. 575, noch jetzt occ. estaouviá schonen. Neufr. würde es étouger lauten, und dies findet sich (neben étanger) in Berry. Woher dieses räthselhafte wort? Auch baskisch bedeutet estalpea schutz,

estalpetcea *schützen* (p = pr. b auch in *zuperna* = pr. *suberna*).

Estalvar pr. *geschehen, sich ereignen* (von den lyrischen dichtern nicht gebraucht); unbekannter herkunft.

Estampie altfr., estampida pr. *eine liedergattung, gewöhnlich zur fidel gesungen, daher it. stampita* (alcuna stampita e una ballatetta furono cantate Bocc. Dec. giorn. 5. proem.), mndl. *stampie* (in Ostflandern noch üblich), mhd. *stampenfe*, vgl. bair. *stampelliedel singstück zur tanzmusik Schmeller III, 638*. Das prov. wort heißt auch *sank, lärm* (?), das ital. *langes verdrießliches gerede; dazu kommt sp. estampida, pg. estampido krachen des donners cet.* Man hat an *stampare* gedacht und unter dem *stampfen* das *tanzten* oder *tactschlagen* verstanden; aber warum alsdann nicht *estampada*? Das vb. *estampir*, woher das wort kommen muß, findet sich allerdings im prov., wo es ertönen oder rauschen zu bedeuten scheint: *del salteri faras detz cordas estampir* (al. *estrangir*) B. 95. An das hier in betracht kommende ahd. *stamph* knüpfen sich zwei verba dieser sprache: *stamphôn* 'comminuere', woraus das pr. *estampar*; und *steinphan* (ursprünglicher *stamphjan*) 'caelare', woraus nach form und begriff zutreffend (denn die deutschen verba erster conj. geben vornehmlich romanische dritter) das cat. *estampir* *bosseln, getriebene arbeit machen*. Im pr. *estampir* aber, von dem wir nur die bemerkte bedeutung kennen, scheint das sbst. *stamph* (stößel) zu wirken, es scheint ein lautes getöse auszudrücken, wie es der stößel im mörser macht, wobei die bedeutung der span. und port. wörter zu beachten ist. Wie hypothetisch dies auch sein mag, so ist es doch schwerlich erlaubt, für *estampir* einen andern stamm anzunehmen als für *estampar*. Éstampir kennen übrigens auch franz. mundarten in verschiedenen bedeutungen.

Esteil altfr. *pfahl Roquef.*; wohl vom ahd. *stihhil* dass.

Estern pr. *spur, weg, fem. esterna* dass. M. 752, 1, *esternar* *verfolgen*; vom ags. *stearn*, engl. *stern* *schweif, schleppe*?

Esters, estiers altfr. pr. *partikel mit der grundbed. 'außerhalb', daher 'ausgenommen, bei seite gesetzt', z. b. pr. de totz bos aips esters außerhalb aller guten sitten d. h. nicht im besitze derselben; estiers mon grat außerhalb meines willens, ohne m. w.; estiers no us aus pregar außerhalb dessen d. h. ohne das wage ich euch nicht zu bitten. Aus dem gleichbed.*

extra läßt es sich nicht ableiten, aber ein genügendes *ctymon* ist *exterius* 'von außen', mit versetztem *i* *extierus estiers*. Die waldens. form ist stier Hahn 605°. 611°.

*Estonc* pr. knittel? oder stoß? s. LR. III, 221; vgl. unser stock und ahd. stung 'punctum', mhd. stungen stechen.

*Estorer* altfr. errichten, bauen, schaffen, einrichten, mit etwas versehen; von *instaurare* in stand setzen. Daher denn auch *estorée*, *estorement* zurüstung, mlat. *instaurum* und *staurum* vorrath (in urkunden aus England), engl. *store*, gael. *stôr*, kymr. *ystôr*. Das altfr. sbst. *estoire*, wiewohl es im spätern mlatein *instaurum*, *apparatus*, *classis* übersetzt wird, scheint aber zu *stuolo* (thl. I.) zu gehören; s. dagegen Guessard in der *École des chartes*, 2. série II, 315 ff.

*Estout* pr. altfr. übermüthig, kühn; schließt sich vermöge seiner bedeutung an das dtsche stolz, it. *stolto* aber an lat. *stultus*. Von *estout* ist wohl altfr. *estotoier* mishandeln Brt. I, 147, vgl. die prov. form *estot* für *estout*.

*Estovoir* altfr. verb. impers. geziemen, nothwendig sein. Es flectiert stark (präs. *m'estuet*, pf. *m'estut*), weist also auf ein lat. verbum zweiter oder dritter conj. Allein die lat. sprache scheint kein passendes darzubieten. Dagegen hatte das franz. vb. *ester* = *stare* im perf. 3. ps. *estut* von *stetit*, wie auch *arestut* von *arester* vorhanden ist: aus diesem perfect folgerte der sprachsinne ein präs. *estuét*, inf. *estovoir*, nach *muet*, *mut*, *movoir*; ein neues verbum, dem man eine nebenbedeutung von *stare* oder *ester* beilegte, anstehen, geziemen. Diese deutung wird dadurch unterstützt, daß dem Provenzalen, dem die form *estut* von *estar* unbekannt ist, auch das verbum abgeht; nur der nicht rein prov. Gir. de Ross. hat *estut* in der bemerkten bedeutung, s. *Lex. rom. v. estever*. Der inf. *estovoir* ward auch als sbst. benutzt mit der bed. nothwendigkeit, lebensbedarf, wovon engl. *stover* futter, mlat. *estoverium* (ebenso von *manoir* *manerium*). Außer der altfr. besitzt dieses verbum auch die churw. sprache in der form *stovér*, *stuvér* 'müssen', aber mit persönlicher kraft (el sto er muß, perf. *stuvét*, conj. *stuvess*) und man darf sich nicht verhehlen, daß hier die angedeutete entwicklung aus heimischem element (perf. von *star* lautet *stet*) nicht stattfinden konnte, einföhrung aus Frankreich aber bei einem worte dieser art nicht glaubhaft ist. Das einzige lat. verbum, welches in anschlag kommt, ist *studere*, von seiner formellen seite ganz

*tadellos* (vgl. *stuvet*, *altfr.* *estut* = *studuit*; *stuvess*, *altfr.* *esteust* = *studuisset*): *man konnte das wollen oder streben als innere nothwendigkeit, als bedürfnis auffassen, so daß studeo scire den sinn 'ich muß wissen' ausdrückte; verba des modus sind ja in ihren bedeutungen sehr veränderlich, s. Rom. gramm. III, 217. Keine schwierigkeit macht der unpersönliche gebrauch des frans. wortes, theils weil persönliche verba nicht selten in unpersönliche übergehen (altfr. il me doit = je dois ganz analog), theils weil, wie bemerkt, die churw. sprache den persönlichen gebrauch fortwährend zeigt. Es darf vielleicht noch in anschlag gebracht werden, daß carolingische urkunden studere mit vorliebe, und öfters da gebrauchen, wo andre debere setzen würden, z. b. ut hoc reddere studiat (zurückgeben müsse) Bréq. n. 229; luminaria tantum in ecclesia ministrare stodeat (nur muß er kerzen liefern) n. 250, p. 363<sup>e</sup>, vgl. p. 412<sup>d</sup>. 447<sup>d</sup>. 487<sup>a</sup>.*

*Estrac* fr. *hager, schmal* (von *pferden*); vom dtschen *strack* d. i. *gestreckt*, *ahd.* *strac strictus*.

*Estraguar* pr. *abschweifen, ausschweifen* (in figürl. sinne); von *extra-vagare*, *it.* *stravagare*, wie auch *Raynouard* bemerkt. — [Dem worte schien ein *altfr. vb.* *estraier* zu entsprechen, man sehe *Du Méril* im glossar zu *Floire* und *Paul Meyers kritik des wortes* (*Revue german. XVII, 432*). Da es indessen die kennzeichen eines nomens trägt (nom. *estraiers*, acc. *estraier*, fem. *estraiere*), so läßt es sich als die franz. form des pr. *estradier* (s. *strada I*) auffassen.]

*Estraper* *altfr.* *stoppeln abhauen, daher nfr. étrape* die dazu dienende sichel; nebenform von *estreper*, pr. *estepar* vertilgen = lat. *exstirpare*? Allein nach form und begriff liegt näher *schweiz. strapen abstreifen, bair. straffen behauen, beschneiden. Vgl. it. strappare II. a.*

*Estréer* *altfr.* *herausgeben, überliefern* s. *Roques*.; vom pr. *tradar*, gebildet aus *tra-dare, ex-tra-dare. Vgl. Altrom. sprachdenkmale p. 48.*

*Estros* *altfr. pr., stets mit vorgesetztem ad, ad estros, a estros, adverb mit der bed. 'ohne umstände', 'auf der stelle'. Von extrusus kann keine rede sein. Die sprache hat mit dem neuen worte extrorsum einen gegensatz zu introrsum ausdrücken wollen, 'nach außen heraus' d. h. 'ohne rückhalt'. Man muß auch par estros gesagt haben, da sich das subst. la parestrusse*

das äußerste, das ende LRs. 57, vgl. Michel's glossar zur Chr. de Ben., vorfindet.

Estrun pr. trotzig, ungestüm, auch sbst.; dsgl. part. estrunat hitzig.

Esturlenc pr. im Gir. de Ross. kämpfer; vom ahd. sturilinc junger kriegler: aqui moro a glai tant esturlenc e tan noble vassal i adelenç 2183, eine stelle, die zwei merkwürdige deutsche wörter durch den reim verbindet (edelenc das. 1155).

Esturman altfr. steuermann Ignaur. p. 65 (estrumant Fl. Bl. 1365, estirman Brt. II, 226, stieresman GGaim. p. 33); vom ndl. stuurman, ags. steórman, engl. steersman. Vgl. Fr. Michel zum Ger. de Nev. p. 14. Des einfachen estiere steuer-ruder, ags. steóre, bedient sich Mar. de France I, 462.

Établir fr. festsetzen, errichten; von stabilire, ital. wie lat.

Étai fr. starkes tau den mast zu halten, auch sp. estay, dsgl. fr. étaie stütze (woher pg. esteio), vb. étayer stützen; vom mndl. staede, staye stütze, hülfe, engl. stag stütze, tau, buchstäblich = ags. stede, ahd. stata, mhd. state gelegenheit, vb. mndl. staeden, engl. stay befestigen, stützen.

Étape fr. waarenniederlage, alt estaple s. Carpentier; vom ndl. stapel, engl. staple dass.

Éteindre fr. löschen; von exstinguere, it. stinguere.

Étincelle fr. funke; durch umstellung von scintilla, altfr. noch escintele, doch LRs. 168 stencele.

Étiquette fr. aufgeheftetes zettelchen, henneg. estiquete zugespitztes hölzchen, neap. sticchetto zeichen eines verbotenen weges; ohne zweifel gleiches ursprunges mit it. stecco stachel, s. II. a. Henneg. stique degen, vom ndd. stikke stiftchen, stikken anstecken, vgl. altfr. estiquer, estequer, esticher stecken, stechen, champ. stiquer einstecken Tarbé I, 162.

Étonner fr. in verwundrung setzen, erschüttern, altfr. estoner betäuben (betäubt werden Rol. p. 133), engl. astonish; von attonare, verstärkt in extonare. Der alten prov. sprache fehlt estonar: dafür findet sich Fer. 1143 estornar, wahrscheinlich umgestellt aus estronar, identisch also mit étonner, da auch tronar und tonner eins und dasselbe sind. Henschel s. v. estoner erinnert dagegen an das gleichbed. ahd. stornên.

Étrain pic. seeküste (Trév.); vom ndl. nhd. strand.

Étreindre fr. *zusammendrücken*, von stringere; so astreindre, restreindre von adstringere, restringere, contraindre von constringere.

Étroit fr. *schmal, enge*; von strictus, pr. estreit, it. stretto. Daher étrécir verengern, rétrécir einsiehen, verba inchoativer form und factitiver bedeutung, lat. gleichsam strictescere, vgl. sp. estrechecer. Altfr. hatte man noch estrecier RCam. p. 122, das einem lat. strictiare entsprechen würde. Zsgs. détroit engpaß, vom part. dstrictus in der bed. zusammengezogen, vgl. oben détresse.

Évanouir fr. (nur reflexiv), pr. esvanuir verschwinden, vergehen. Es entspricht dem it. svanire (neben vanire), chw. svanir, pg. esvair, präs. it. svanisco = lat. evanesco d. i. ex-vanesco, welche form die roman. sprache in sich aufnahm; es trennt sich aber von dem ital. worte durch eingeschobenes ou, wiewohl auch pr. altfr. envanir = it. invanire vorhanden ist. Hier hat merkwürdiger weise, wie Gachet und Tobler erkannt haben, die lat. form des perfects evanui über die des ganzen verbums entschieden und dieser vorgang hat sich im veralteten engenouir von ingignere wiederholt.

Évaser fr. *eine öffnung erweitern*; von vas gefäß (Frisch). Oder hat man das gegentheil von convasare (*zusammenpacken*) damit ausdrücken wollen, da évaser un arbre einen baum sich ausbreiten lassen bedeutet?

Exploit fr., pr. espleit und fem. esplecha vorthail, vb. exploiter, espleitar benutzen, bearbeiten, vollstrecken; von explicitum explic'tum ausgeführtes, erreichtes, gewonnenes. Wegen der form vgl. altfr. ploite falte Bert. p. 182 von plicità so wie plait von placitum. Derselben herkunft ist pg. espreitar auskundschaften, schließt sich aber an eine andre bedeutung von explicare: ausfindig machen, eigentl. auseinanderfallen.

## F.

Façon fr., faisso pr. *gestalt*; von factio das machen, passiv das gemachte, geschaffene, vgl. toison das geschorene, von tonsio. Die ital. sprache hat fazione; man denke also nicht an face gesicht = it. faccia.

Faide altfr. *feindschaft, rache*, daher faidiu feindlich, pr.



*faidir* verfolgen, verbannen; vom *mlat.* *faida* in *altdeutschen* gesetzen, *ags.* *fæhdhe*, *ahd.* *gaſêhida*, *nhd.* *fehde*.

*Faint* *altfr.* nachlässig, träge z. b. *Charl. d'Orléans éd. 1809, p. 139* (davon das *engl.* *faint*), *partic.* von *se feindre* de qch *Br. I, p. 24, pr.* *se fenher* de *Flam. p. 18. 62* etwas vernachlässigen; eigentl. sich verstellen, von *finger*e. Daher auch das volksmäßige *faignant* arbeitsscheu, nach *Génin, Variat. p. 371ff.*, *mundartl.* *feindant* s. *Escallier sur le patois p. 94.* Man vgl. noch *it.* *infigardo* 1) verstellt, 2) langsam, wozu *Muratori* bemerkt: *illi proprie infigardi appellantur, qui facere quidquam possunt, sed aut nolunt aut cum pigritia id faciunt simulantes sibi vires deesse.* Die *burg. mundart* sagt *foindre* nachlassen, *part.* *foint*.

*Faire* *altfr.*, *far* *pr.* in der *bed.* sagen pflegt man aus dem *lat.* *fari* zu erklären. Gewöhnlich kommt es im *präs.* und *perf.* vor und zeigt alsdann dieselbe form wie die gleichen *tempora* von *faire* = *facere*: das *seltne imperf.* *fesoient* (sie sagten) *Ruteb. II, 165* macht seine identität mit diesem *verbum* unzweifelhaft und *facere* steht für *verba facere*. Aus *altfr.* *fait* erklärt sich wohl auch die *glosse* *fatit* 'loquitur' *Class. auct. VI, 524<sup>b</sup>.*

*Falaise* *fr.* klippe, *dsgl.* name einer stadt in der *Normandie*, *altfr.* *falise*; vom *ahd.* *felisâ* (*f.*), *fels* (*m.*)

*Falourde* *fr.* (*f.*) last holz; scheint *zsgs.* aus *faix lourde*, wie schon *Nicot* meinte, freilich mit abgeändertem *genus*.

*Faner* *fr.* zu heu machen, eine pflanze welken lassen, z. b. *faner l'herbe d'un pré*; *le grand hâle fane les fleurs*; *altfr.* *fener* und *fanir* welken, *pic.* *fener*, *mlat.* *affenare*, auch *pr.* *fanar* (aus dem *franz.?*), *chw.* *fanar*, *fenar*. Man leitet es von *faenum*, *foenum*, und in der that findet sich im *altfr.* *fanoul* für *fenouil* derselbe übergang des *e* in *a*, und, was besser trifft, *lothr.* *fouon* ist = *fr.* *foin*, *lothr.* *fouannâ* = *fr.* *faner*; ebenso *limous.* *subst.* *fe*, *vb.* *fenâ*.

*Fanon* *altfr.* lappen, handtuch *Ren. I, 128*, binde am arme des priesters *Ben. III, 479*, *nfr.* *fanon* und *fanion*; vom *ahd.* *fano*, *goth.* *fana* stück tuch, *ahd.* *hantfano* handtuch.

*Fantôme* *fr.* gespenst; von *phantasma*, *it.* *fantasima*, *pr.* *fantauma*, zuerst wohl *fantalma*, wie das *cat.* *fantarma* andeutet. *Zsgs.* *altfr.* *enfantsmer* behexen. Dahin auch *occ.* *fantasti kobold*, *phantasticus*.

Faon fr. (*spr.* fan) hirschkalb, faoner hirschkalber setzen. Altfr. faon, feon (*zweisilb.*) hieß das junge überhaupt z. b. des löwen, des bären, des drachen, s. Ren. II, p. 62, Roq. I, 587<sup>a</sup>, faoner, feoner junge werfen, eier legen, ganz allgemein von der fortpflanzung gebraucht. Die deutung aus infans ist unzulässig: aber aus fetus frucht, leibesfrucht ward das abgeleitete feon, vermöge der bekannten vorliebe für a, faon. Das wort gehört also zum pr. feda (s. unten) und setzt eine alte form fedon voraus, die, wie feda in fea, leicht in feon syncopiert werden konnte.

Fard fr. schminke, farder schminken; etwa vom altn. fā glanz, politur (vb. fā malen), mit angefügtem roman. suffix ard? dann wäre die altfr. form faard, feard gewesen. Fard ist synonym mit teinte, lat. tincta: letzteres in ahd. übersetzung lautet gi-farwit, gi-farit (von farwjan färben), das Schlettstädter glossar z. b. sagt givarida 'fucata' 6, 245: hieraus das franz. wort.

Farouche fr. wild, scheu, effaroucher verscheuchen; von ferox ferocis trotz der ungewöhnlichen, aber doch auch in mordache vorliegenden behandlung des lat. c, das sich im pr. cat. ferotge wieder auf andre weise ausspricht. Neben farouche altfr. zuweilen harouche übermüthig.

Fat, fem. fada pr., fr. fade (m. f.) unschmackhaft (z. b. si la sal es fada 'si sal insulsum fuerit'), daher it. fado; dsgl. pr. fat, fada, fr. fat (nur masc.) albern, thöricht; das wort in beiden bedeutungen von fatuus unschmackhaft, dsgl. albern, uu vereinfacht in u wie im pr. vacs aus vacuus: dieselbe einigung materieller und geistiger mattheit auch in insipidus und insulsus. — Dies ist die althergebrachte deutung des wortes. Eine neue, scharfsinnige prüfung derselben von Gaston Paris (Mém. de la soc. de ling. de Par. I, 90) bringt ein andres resultat. Man müsse etymologisch unterscheiden zwischen fr. fat albern und fade unschmackhaft. Nur jenes stamme von fatuus, dieses nicht, weil die combination uu, ua cet. im franz. den vorhergehenden consonanten schütze, so daß sich t behauptet haben würde; es stamme vielmehr von vapidus (verdorben, verrochen). Die ausartung des lat. v in fr. f läßt sich zugeben; ist aber der schutz des consonanten vor uu unbeschränkt?

Fatras fr. plunder; für fartas, von fartus füllsel (Ménage).

Faubourg fr. vorstadt. Gilt es für for-bourg = fo-

ris-burgus *außen-stadt*, oder für faux-bourg = falsus-burgus *unrechte, uneigentliche stadt, nebenstadt*, wie man faux-frais *nebenkosten*, faux-bois *nebenzweig*, fausse-clef *nachschlüssel* sagt? Für beide erklärungen fehlt es nicht an gründen. Man findet in der älteren litteratur einigemal forborg, forsbourg, ja Roquesfort hat horsbore, offenbar von hors = foris, selbst das ahd. furi-burg dürfte angeschlagen werden. Für fauxbourg spricht z. b. das wallon. fâ-bor, indem fr. faux in dieser sprache mit fâ, for aber mit foû oder gleichfalls mit for ausgedrückt wird; die nahe liegende picard. mundart hat sich dagegen für forbourg entschieden. Beide auffassungen können stattgefunden haben; daß aber das neufr. fau aus for entsteht sei, ist kaum zu glauben, da die sprache keinen anlaß hatte, das seinem sinne nach ganz deutliche forbourg zu verdunkeln, und r auch in forban u. a. nicht ausstieß: eher scheint forbourg eine mundartliche umdeutung der andern ihrem sinne nach minder klaren form.

Faude altfr. schafstall; vom gleichbed. ags. fald, falud, engl. fold, alts. faled, vgl. kymr. ffald pferch.

Fé (phé) altfr. knecht, nur in den Liv. d. rois: uns phé fud de la maignée Saul 'erat autem de domo Saul servus' p. 149, dagegen truverent un fé de Egypte 'invenerunt virum aegyptium' p. 115. Es ist das altn. fædd-r ernährt, aufgezogen, und verhält sich also begrifflich wie das sp. criado.

Feda pr. comask., piem. altwald. fea, dauph. feia schaf; vom adj. feta 'was geboren hat' z. b. lupa, ursa, vulpes, zumal ovis, wo denn das adj. den ganzen begriff vertreten konnte wie im sp. cordero: non insueta graves tentabunt pabula fetas Virg. Ecl. 1, 50. Im bearnesischen dialect wird heda auch vom weibe gebraucht gleich dem lat. feta; wal. fet heißt kind, fatę tochter, vom sbst. fetus, vb. fetà gebären, lat. fetare; sard. fedu proles. Auch faille im Jura (fetula) bedeutet lamm und tochter.

Fêler fr. spalten, für fesler; offenbar das nur bei Apulejus vorfindliche fissiculare, dem dieselbe bedeutung beigelegt wird.

Feme pr. adj. weiblich, z. b. l'efan mascle o feme LR. Entweder von femina unmittelbar zum adjectiv gestempelt (s. solche fälle Rom. gramm. II, 267), oder, da der Provenzale für femina überall femna (mit n) setzt, vom adj. femineus, abgekürzt in féminus: ein, freilich spätes, glossar (s. Dief.) schreibt gradesu feminus (in femina turba bei Propertius erkennt

man nur das substantiv an). Wichtiger als die herkunft des adjectivs ist das zu ihm gehörige männliche substantiv feme mit der bed. weibliches geschöpf, zumal weibchen der thiere, welches einem lat. neutrum feminineum animal entspricht, z. b. l'amor de mascle e feme Brev. d'am. I, 34, li feme son desiron R., statt dessen auch, aber nicht in ganz gleichem sinne, las femnas son desirondas gesagt werden konnte. Es ist, als wenn der Franzose le femeau statt la femelle in seine sprache eingeführt hätte.

Ferme fr. (f.) pachtgut, meierhof, wie it. ferma und sp. firma, unterschrift, abschließung eines vertrags, fermare, firmar festsetzen, unterzeichnen; von firmus, firmare. Sbst. ferté festung, für fermeté fermté, wie dortoir für dorm'toir.

Fermillon, fremilon altfr., fremilo pr., letzteres nur im Gir. de Ross., ein wort, das in verbindung mit haubert erscheint; von mailles de fer, vermuthet Henschel, also = fer-maillon. Die vermuthung ist nicht ungeschickt, denn ai = lat. a vereinfacht sich vor einer erweichten liquida manchmal in i, z. b. grille für graille, provigner für provaigner, s. Rom. gramm. I, 423. Wackernagel fragt: fermaillon von fermail, firmaculum? S. auch Gachet 225<sup>a</sup>.

Ferrant und auferrant altfr., ferran, alferan pr., ein adjectiv, das eine helle farbe ausdrückt; Thibaut II, 202 nennt der geliebten antlitz auferrant. Gewöhnlich wird es vom haar der greise, mehr noch von pferden gebraucht, s. Michel zum Ger. de Nev. p. 126. Daher konnte G. Guiart vom grafen Ferrant sagen: Ferrant portent dui auferrant qui tous deux sont de poil ferrant DC. v. ferrandus. Die form al-feran scheint arab. ursprung in anspruch zu nehmen, auch kommt die endung ant häufig orientalischen wörtern zu, so in Aufricant, Persant, Jerusalant, Beauliant. Ducange deutet es daher aus dem arab. faras edles pferd, mittelgr. φάραξ, sp. alfaraz: von der farbe dieser pferde habe man das adjectiv entlehnt. Wollte man diese voraussetzung auch gelten lassen, so wäre doch ableitung von ferrant (nicht einmal farant!) aus faras gegen die grammatik. Die ganze form des wortes weist auf lat. ferrum, daher it. ferretto eisengrau, halbgrau (vom menschlichen haar), wofür auch ferrigno, und diesem letzteren entspricht genau das pr. ferrenc, welches altfr. ferrant lauten mußte (vgl. flamenc, flamant); aus ferrant aber entstand wieder das pr. ferran. In al-ferran steckt kein arab. artikel: wie man blanc-ferrant, chenu-ferrant sagte,

so auch alb-ferrant al-ferrant (umgedeutet haut-ferrant Fier. 168, 7). — [Einen lesenswerthen artikel über auferrant hat Gachet 36<sup>b</sup> ff. geliefert, dessen wesentlicher inhalt der folgende ist. Altfr. ferrant ist allerdings ein adjectiv mit der bed. eisen-grau. Prov. alferan aber drückt keine farbe aus; es wird stets als substantiv gebraucht und heißt schlachtross, renner. Als adjectiv zeigt es sich im altfranz., aber auch hier nur selten, wie in destriers aufefrans et crenus, cheval auferrant ou gascon, in welcher letzteren stelle es sich nicht auf die farbe, sondern die herkunft des pferdes bezieht. Es muß der name einer race sein, gebildet aus arab. al-frs, sp. alfaraz. Die Franzosen brauchten ihr aus dem süden eingebrachtes auferant auch adjectivisch, weil sie eine ähnlichkeit mit ihrem adj. ferrant darin bemerkten und weil bei den berberpferden grau die vorherrschende farbe ist. Statt auferrant sagte man zuweilen kurz ferrant, was also nicht eben ein graues pferd bedeuten muß: ferrant li traient, à Gadres (Cadix) fu norris Gar. I, 168, aber doch auch un roncín ferrant ds. 158. 227. Eine *ess.* alb-ferrant ist nicht anzunehmen. — In dieser erörterung ist der hauptpunkt, nämlich die art des überganges von alferes in alferan, außer acht gelassen. Indessen muß man gestehn, daß der Provenzale alferan (pferd) von ferran (grau) durch einfaches und doppeltes r sehr sauber scheidet, wodurch ersteres von ferrum etymologisch getrennt und auf einen fremden stamm verwiesen wird. Man kann also wohl annehmen, der Provenzale habe im widerspruche mit dem Spanier in alferes das schließende s als einen flexionsbuchstaben und fer als den stamm aufgefaßt und diesem suffix an = aut wie in den genannten aufricant, persant ff. angefügt. Die summe wäre nun: pr. alferan ist = sp. alfaraz, daher altfr. auferrant, das doppelte r, wo es vorkommt, durch das adj. ferrant veranlaßt, von diesem ferrant das pr. ferran. Die bedeutung des substantivs ist leichtes pferd = sp. alfaraz, und zwar nicht bloß ein von dem ritter, sondern auch von dem knecht gerittenes.]

Fesse fr. (f.) natis; von fissus, fissa, woher auch vb. fesser — oder ist letzteres, da die aus substantiven abgeleiteten verba keine einwirkung auf ihre primitiva ausdrücken können, vom dtschen fitzen hauen, peitschen? Eine picard. form fecher könnte dies entscheiden.

Fi altfr. pr. sicher, zuverlässig, z. b. de la mort fis des

todes sicher, versichert Roncev. p. 34, *fis de sa vida* LR. III, 332, *adv. fient* getrost SB. p. 548<sup>a</sup>; von *fidus*, dem das mlatein die gleiche bedeutung beilegte: *fidus* ab hominibus sicher, gesichert vor den menschen, sagt Greg. Tur. 7, 8; *it. fido*; *adv. de fi* wahrhaftig. Für *fi* war es aber üblich, *fis* zu sprechen auch im *cas. obl.*, daher das altpg. *fius* Trov. 177, 1, *npg. fido*.

Fiacre *fr.* miethkutsche; so genannt, weil der unternehmer in einem hause zu Paris à l'enseigne de St. Fiacre wohnte, ein erst zu Ménage's zeit entstandenes wort.

Fiancer *fr.* verloben, *pr. fianzar* geloben, *it. fidanzare*; von *fides* treue, wort.

Ficelle *fr.* bindfaden; *dimin.* von *filum*, gleichsam *filicellum* mit verändertem genus wie in *cervelle* aus *cerebellum*. Wegen des verschwundnen l vgl. *pucelle* für *pulcelle*.

Fiente *fr.*, *fenta pr. mist.* Sonderbare bildung, welche eigentlich *fimita* verlangt, wie altfr. *fiente* auf *fremitus* führt: dieses *fimita* aber scheint aus *fimētum* entstellt, welches *fr. femaie* hätte ergeben müssen. Die *cat. form* ist *fempta*, die *neupr. femto*, *fiendo*, die altsp. *hienda*.

Fierce, fierche, fierge altfr., *pr. fersa*, *mlat. fercia* (Carpentier) königin im schach; vom pers. *ferz* feldherr. Fierge entstellt in *vierge* sog die benennungen *dame*, *reine*, *sp. reyna*, nach sich.

Figer *fr.* gerinnen machen, wohl ein späteres, aber nicht neues wort, z. b. bei Rob. Stephanus 1539 und Nicot; von *figere*.

Filou (*fr.*) gauner, schelm, daher *filouter vb.*, *filouterie*. Daß in den *abbl. t* eingeschoben sein kann, versteht sich. Aber wie hoch steigt das wort hinauf in der geschichte der franz. sprache? Ménage erzählt, ohne einen beleg beizubringen, es habe ursprünglich ein kleines stäbchen mit numerierten seitenflächen bedeutet, womit man gespielt und oft betrügerisch gespielt habe, daher *filou* oder *filoutier* vor etwa 70—80 jahren zuerst für einen falschen spieler aufgekomen sei. Das umgekehrte wäre glaublicher. Wahr ist es indessen, daß die ältesten wörterbücher und, wie es scheint, auch die frühesten quellen das wort noch nicht haben. Zwar kommt in Gottfrieds Tristan ein riese Urgan li *filūs* oder li *vilūs* vor und so nennt er sich selbst, aber es kann sein = li *velus* der zottige (vgl. Urgan le *velu* Tristan II, 100): dazu, und nicht zu *filou*, stimmt der daselbst gebrauchte *accusativ vilu*, denn mhd. *iu* ist der übliche ausdruck

des fr. u, nicht des ou. Es lassen sich, was die etymologie betrifft, einige hieher passende stämme citieren. So filo filonis im älteren mlatein s. v. a. nebulo, jenes aber vielleicht nur eine andre form für felo, it. fellone. Ferner das ahd. verbum filon feilen, wobei an fourbe, fripon, polisson, gebildet aus verbis, welche glätten oder reiben bedeuten, zu erinnern wäre; entsprechend bedeutet altengl. file einen taugenichts oder betrüger: sorful bicom that fals file and thoght how he moght man biwille (beguile) Halliw. v. file. Selbst fr. affiler (schleifen, verwandt mit glätten) wäre zu nennen: lothring. aiffilei heißt sowohl schleifen wie hintergehn, und aiffilou ist ganz = filou. Aber die schwierigkeit des wortes liegt weniger in dem stamme als in der endung. Ist ou = ucul wie in genou = genuculum? Allein das suffix cül wird im roman. zur bildung von wörtern persönlicher bedeutung nicht gebraucht, und eine andere, ältere scheint hier nicht erweislich. In beziehung auf jene endung und in der voraussetzung, daß unser wort späterer entstehung sei, (Littré setzt seine einföhrung ins französische ungefähr in das 17. jh.) ist auch auf engl. fellow kamerad, in einer der südlichen provinzen Englands ein schimpfwort (Halliw.), aufmerksam zu machen.

Flagorner fr. angeben, hinterbringen (Nicot), niedrig schmeicheln (Acad.); von flatter und corner (aux oreilles) in die ohren blasen (Le Duchat), aber diese art der zusammensetzung ist unüblich. Littré vermuthet darin eine variation von flageoler durch vermittlung von flagot oder flagol flöte.

Flambe fr. schwerlilie, altfr. pic. auch in der bed. flamme; muthmaßlich, da b vor vocalen im franz. nicht wohl eingeschoben wird, von flammula flamble flambe. Daher flamber, flambeau u. a. abll.

Flamberge fr. schwert, nur üblich in der redensart mettre flamberge au vent das schwert ziehen, s. z. b. Furetière und Landais; bei neuern deutschen dichtern flamberg (m.), bei Frisch I, 86<sup>a</sup> flamberge, zusammengesetzt, wie er im Dict. des passag. bemerkt, aus flanc und berge die seite deckend. Vgl. den schwertnamen froberge im Garin (frobierge MGar. p. 62), nach Grimm Myth. p. 196 die den herrn, ahd. frô, bergende waffe oder eine erinnerung an das schwert des gottes Fro, nord. Freyr; s. Hoffmann, Hor. belg. V, 115. 116, und Reiffen-

berg im *Ph. Mousket II*, CI, welcher flamberge und froberge für identisch hält.

Flâner fr. sich müßig umhertreiben, bummeln; ein erst in neuester zeit aus den mundarten (der norm. burg. lothr. cet.) aufgenommenes wort, bei welchem man etwa auf das isländ. flana blindlings hinlaufen verweisen darf. Im norm. heißt es auch neuigkeiten zurecht tragen.

Flaque fr. pfütze, lache; vom mndl. vlacke niedrige stelle am meere, wo sich lachen bilden durch die fluth, aestuarium. Vgl. Ducange vv. flaco und flactra.

Flutter fr., pr. flatar (zu folgern aus dem sbst. flataire), dsogl. altfr. afflater, pr. aflatar streicheln, schmeicheln; vom ags. altn. flat, ahd. flaz flach. Dahin auch altfr. flat schlag, flatir zu boden schlagen d. h. platt hinstrecken, altn. fletia flach machen, detta flatr platt fallen u. a.

Flavelle altfr. schmeichelei; von flabellum fächer, wedel.

Fléau fr. geißel, alt flael; von flagellum. Die vertauschung des fl mit fr, wovor ein grammatiker warnt (flagellum, non fragellum App. ad Probum, gr. φραγέλλιον) hat das franz. wort nicht ergriffen, dagegen it. fragello, kymr. ffrowyll, altir. srogeall Zeuß I, 194.

Flèche de lard fr. (f.) speckseite, altfr. flique, flec DC., Carp., pr. fleca? GO.; deutsches wort, in Leidener glossen (Haupts Ztschr. V, 197, 9. jh. bei Nyerup 380) perna flicci, ags. flicce, altengl. flick Halliw., neuengl. fitch = nhd. flick, fleck lappen. Es ist also anderer herkunft als flèche pfeil, wiewohl dessen begriff nicht widersprüche, da z. b. auch das synonyme altfr. haste einen fetzen fleisch bedeutet GNeu. p. 300.

Fléchir fr. pr. biegen, pic. flekir. Seinen ursprung aus flectere beweist refléchir = reflectere, sonst ist übertritt des ct in franz. ch wenig üblich. Das it. flettere ist latinismus, aber fiettere PPS. II, 218 muß als eine ital. form anerkannt werden. Auf flexus sbst. und flexare, nicht auf flectiare Gachet 215<sup>a</sup>, da kein flectus vorhanden, ist das seltne pr. fleis nachgiebigkeit, vb. fleissar loslassen (vgl. fléchir nachgeben) zurückzuführen. B. 229, 8 muß fleiys aber in der sinnlichen bedeutung von flexus gebraucht sein.

Flete, flette fr. ein fahrzeug auf flüssen zum übersetzen, fähre; etwa vom ndl. vleet das obere gestell eines schiffes, oder



(mit *Jault*), von seiten des begriffes passender, vom engl. flat flach (flat-boat).

Flétrir fr. welken, welk machen, beschimpfen, in Berry flatrir, alt flaistrir. Nicht aus flaccescere, es floß zunächst aus dem altfr. adj. flaistre, flestre welk, farblos s. Roquef. s. v., Brt. I, 132, welches sich ohne bedenken auf flaccaster zurückführen läßt.

Flibot fr. ein kleines seeschiff; vom engl. fly-boat. Daher auch sp. flibote, flibote.

Flin fr. donnerkeil, wetzstein (Trév.); vom ahd. flins, ags. flint kiesel.

Flou fr. matt, altfr. floi (fem. floive durch epenthesis), altpic. flau Servent. p. p. Hécart p. 81, noch jetzt heneg. Diese letztere form muß den weg zeigen, aus ihr konnte floi und flou entstehen wie aus pau altfr. poi und po, pou: darum ist herleitung aus fluidus abzulehnen. Da die franz. sprache den vocal der lat. endung us oder um zuweilen in den stamm hineinzieht (suif für suev aus sevu-m), so ist entstehung aus flaccus, umgestellt flauc-s, möglich, bei der großen seltenheit dieser art von umstellung aber wenig wahrscheinlich. Flou ist entschieden das ndl. flauw, welches Grimm I<sup>3</sup>, 224 mit dem hd. lau, Wackernagel mit dem goth. thlaqvus identisch scheint. Von flou ist das adj. fluet für flouet. — [Dazu sehe man Weigand I, 347, welcher umgekehrt flauw für undeutsch hält und seine quelle im rom. flau vermuthet.]

Foin fr. heu; von foenum, faenum. Das regelrechte fien = it. fieno wäre mit altfr. fien = lat. fimus zusammengetroffen: darum ward foin als scheideform gewählt, nicht einmal gegen die lautgesetze, da aus ae doch mitunter der diphthong oi entsteht, vgl. oben blois. Eine andre wendung nahm das wort im altfr. pic. fein, das eigentlich fenum verlangt.

Foire fr. durchlauf, pr. foira, churw. fuira; von foria.

Foison fr., foiso pr. überfluß; von fusio ergießung, it. fusione ff.

Folc, fouc altfr., pr. folc herde, auch heer SLég. 22, comask. folco menge; vom ahd. ags. folc, altn. fôlk haufe, schaar; wogegen floc (flou) NFC. I, 108, Chx. IV, 87 dem ags. floc, altn. flockr zu folgen scheint.

Fondefle altfr. (f.) ein wurfgeräthe; vom spätern lat. fundibalum, fundibulum Vulg., Isidor., sp. fundibulo.

Force *altfr.* (*neufr.* nur *pl.* forces), *pr.* forsa große scheere; von *forpex forpicias*. Das *alter der roman. bildung* bezeugt die glosse *forcia 'scâri'* Hattemer I, 309<sup>b</sup>.

Foudre *fr.*, *pr.* foldre, folzer blitz, *altfr.* verstärkt esfol-dre *Og.* 3522; von *fulgur fol're foldre*, *it.* fôlgore, *wal.* fulger.

Foudre *fr. (m.)* ein weinmaß; vom *dtischen* fuder.

Fouet (*spr.* wie foit) *fr.*, auch *mail.* foett, *cat.* fuet peitsche, *vb.* fouetter; nach *Huet* von *fou* = *lat.* fagus und wirklich bedeutet das *henneg.* fouet reißbündel, woraus die *bedd.* ruthe, peitsche.

Fouger *fr.* aufwühlen; von *fodicare*, *romagn.* fudghè. Abgel. fouiller, *pr.* fozilhar, gleichsam *fodicolare*, woher *wallon.* foyan *maulwurf*. Auch *far-fouiller* umwühlen, nach *Ménage* für *par-fouiller*, also durch *assimilation*? Das gleichbed. *occ.* fourfouliá scheint mit *furca* zusammengesetzt, vgl. *frugare* I.

Fourgon *fr.* in der *bed.* karren; von *furca* gabel, *it.* forcone, *sp.* hurgon, eigentl. gabelwagen.

Fourmiller *fr.* wimmeln; vom *durcheinanderlaufen der ameisen*, gleichsam *formiculare*, *altfr.* auch *formier* = *formicare*. Das *sp.* gusanear, von *gusano* wurm, hat dieselbe bedeutung, so auch das *mhd.* wibelen von *wibel käfer*, *kornwurm*.

Foyer *fr.*, *foguier pr.* herd; vom *adj.* *fociarius*, *sp.* hogar.

Fraiditz nebst *fraidel*, *fradel pr.* (auch *altfr.* fradous *Br.* II, 274?) *ruchlos*, *gottlos*; erinnern an *ahd.* freidi, freidic 'profanus, apostata, profugus', *mhd.* vreidec treulos, übermüthig.

Fraindre *altfr.* brechen, von *frangere*; *nfr.* enfreindre von *infringere*.

Frairin, *frarin altfr.*, *pr.* frairi arm, elend, verächtlich u. dgl.; nach *Gachet* 381<sup>a</sup> von *frater* mönch, indem die *bed.* arm vorausgieng.

Frais *fr. (plur.)* unkosten, ausgaben; soll aus dem *mlat.* fredum, worunter man gewisse zahlungen, ursprünglich als buße für friedensbruch (*ahd.* fridu), verstand, gebildet sein; mit *fret* hat es keine gemeinschaft. *Vb.* défrayer.

Fraise *fr. (altfr.* freze *geschr.*), *pr.* fraisa (aus *fraisier* zu folgern) erdbeere, daher das gleichbed. *sp.* fresa? Vielleicht erweitert aus *fragum*, das noch im *wallon.* frev, *parm.* fro vorliegt. Dergleichen fortbildungen, theils die frucht, theils das kraut betreffend, sind *mlat.* fragea, fragula (*it.* fragola), fra-

garia, fraguria, fracium (aus fraise), fraxina (dem franz. worte nah liegend), s. Dief. Gloss. lat. germ. und Nov. gloss.; doch würde ein adj. fragea dem franz. worte nicht genügen, auch ist es mit it. frasca nicht zu vermengen.

Framboise fr. himbeere; vom ndl. braambezie, ahd. brämberi d. i. dornstrauchbeere, mit verwandlung des b in f vielleicht durch einwirkung von fraise. Neupr. framboiso, sp. frambuesa, com. fambrosa, piem. flambocsa mögen aus dem franz. sein. Das alter des wortes bezeugt framboises 'hintperi' (himbeeren) Gl. Emmeram.

Frapper fr., pr. frapar (in einer chronik) schlagen, treffen. Dieses speciell franz. wort hat vielleicht nordischen ursprung, von hrappa schelten, einen anfahren, adj. hrappr gewaltsam: denn daß frapper früher die nord. bedeutung hatte, verräth uns das mdatl. engl. frape schelten Halliw., das nur aus dem franz. herrühren kann; und wie increpare geräusch machen heißt, so auch engl. fraple, daher frape gesellschaft, haufe menschen, altfr. frapin LRs. 136 und frapaille. Immerhin mag auch das ndd. flappen, engl. flap (klatschen) erwogen werden, da wenigstens das mdatl. frapouille lappen (in Rheims) mit seiner bedeutung an engl. flap und ähnliche erinnert.

Frayeur fr. (froior Agol. 537), pr. freior schrecken; dazu fr. effroi, alt esfroi, pr. esfrei gleichbed., vb. effrayer, pr. esfreyar, esfreidar in schrecken setzen. Die prov. form mit d führt hier so deutlich auf die spur, daß man weder an fragor knall, noch friare zerbröckeln zu denken braucht: die bildungen sind von frigidus, freior ist wie lat. frigus oder gelu eigentlich schauer, effrayer durchschauern. Zwar steht flagor (l. fragor) 'ekiso' (schrecken) Gl. Ker. 175<sup>a</sup>, allein wie hätte das vb. effrayer hieraus sich hervorbilden können? [Hiezu Krit. anhang p. 16.]

Fredon triller im singen, vb. fredonner; wohl von dem stamme frit im lat. fritinnire zwitschern. Caseneuve vermuthet darin das barbarische frigdora des Notker Balbulus, worüber Ducange nachzusehen ist.

Frelater le vin fr. den wein verfälschen; vom ndl. wyn verlaten wein in ein anderes gefäß gießen.

Frêle fr. gebrechlich; von fragilis, it. fraile.

Frelon fr. horniß; muthmaßlich von frêle, das altfr. auch schwächig, dünn bedeutet, in beziehung auf den schlanken bau

*des thierchens, s. Ménage.* Die form *froilon* bei Nicot steht dieser *etymologie* nicht im wege, oi findet sich öfters ein für ai (altfr. *fraile* = *frèle*). Eben so scheint das gleichbed. *grelon* (in *Berry*) aus *grèle* d. i. *gracilis* (schlank) entstanden, wie-wohl *Sauvages* das occit. *graule* von *crabro* herleitet. Der deutsche name bezieht sich auf das dem tone eines hornes ähnliche sumsen des insectes, s. Weigand I, 518.

*Frelore* altfr. zu grunde gerichtet, verdorben: *nostre fait seroit tout frelore* cet. *Pathelin* bei Rog., noch mundartlich, z. b. in *Genf*; vom deutschen verloren. *Forclores* leere worte *Ren. I, 107* scheint sich dagegen dem engl. *forlorn* = ags. *forloren* anzuschließen; zunächst aber aus dem franz. ist das altengl. *forlore*, da ihm das schließende *n* fehlt.

*Frêne* fr. (f.) esche, alt *fresne*, *fraisne*; von *fraxinus*, pg. *freixo* u. s. f.

*Fresaie* fr. eine art eulen, käuzchen; nach *Ménage*, mit berufung auf die *poitevin.* form *presaie*, gasc. *bresague*, von *praesaga*, weil der vogel nach dem franz. (wie nach dem deutschen) volksglauben unheil, zumal todesfälle verkündigt, daher auch *effraie* und *oiseau de la mort*, deutsch todtenvogel, leichhuhn genannt.

*Fresange*, *fresanche*, *fraissengue* altfr. junges schwein, npr. auch *fraysse*; vom ahd. *frisking*, nhd. *frischling*. Das it. *frassugno* fett, schmeer erinnert gleichfalls an *frisking*, *friskung*, seine bedeutung aber führt auf *sugna* (II. a), das also wohl mit *fraysse* zusammengesetzt sein könnte (*fras-sugno* schweine-fett). Der *Sicilianer* mag sein *frisinga* aus dem franz. haben.

*Freste* altfr. (m.), pr. *frest* giebel; vom ahd. *first* (n.) gipfel, zinne, nhd. giebel des daches.

*Frestele* altfr. pfeife, flöte, vb. *fresteler*, pr. *frestelar*; von *fistella* für *fistula* mit eingemischtem *r*.

*Frétiller* fr., pr. *frezilhar* hüpfen und springen. Darf man mit *Salmasius* nach dem lat. *fritillus* ein vb. *fritillare* mit der bed. 'hin und her schütteln' voraussetzen, so könnte dies das roman. wort sein, wiewohl auf die franz. form das von *Frisch* aufgestellte *fritillare* bessere anwendung fände; *fritillare* gäbe regelrecht *frediller*.

*Fretin* fr. abschabsel, ausschuß, fischbrut; von *fricare* *frictum* (*Frisch*).

Frette fr. eisernes band, plur. frettes gitter, daher sp. fretes gitter im wappen; für ferrette von ferrum.

Freux fr. saatkrähe; von frugilegus, sagt Ménage, das aber formell nicht damit zu einigen ist. Derselbe vogel heißt ahd. hruoch, ags. hrôc, altn. hrôkr (bei Biörn seerabe), dän. roge, ndd. rook, obd. ruech; aus der nord. form aber (vgl. frimas, friper) entstand mit übertritt des h in f das fr. freux wie aus cocus queux.

Friche fr. (f.) brache, brachfeld; vom dtschen frisch wie lat. novale von novus, meint Ducange, vgl. im spätern mlatein friscum, altfr. frische. Aber war alsdann nicht fraîche zu erwarten? Bezeichnender ist Grimms herleitung, Gesch. d. d. spr. p. 61, aus fractitium (vgl. occ. roumpudo frisch gebrochenes land, norm. briser einen acker bearbeiten) und auch von seiten der form unverwerflich, da die endung itius (icius) zuweilen iche wird. Ein prov. fresca würde entscheiden.

Friente altfr. z. b. des chevaux Ben. II, p. 146; von fremitus, it. fremito. Le Duchat schreibt frainte und leitet es von frangere.

Frileux fr. frostig; gleichsam frigidulosus, vom klassischen frigidulus.

Frimas fr. reif, gefrorener thau, vb. pic. frimer; unzweifelhaft vom gleichbed. altn. hrím, da der anlaut hr dieser sprache sich auch sonst in fr. fr umwandelt, ags. gleichfalls hrím, engl. rime, ndl. rijm, bair. reim (auch pfreim). Im pic. riméc blieb der nord. anlaut weg.

Fringuer fr. sich rasch hin und her bewegen, bret. fringa dass., vgl. occ. fringá schön thun, lieblosen. Muthmaßlich aus einer wurzel, die auch im lat. fringutire zwitschern, fringuilla, fringilla fink, so wie in frigutire und frigulare enthalten ist, welchen sich kymr. ffreg (geplauder) anzuschließen scheint. Sich hüpfend bewegen und zwitschern sind nah verwandt: das bret. fringol triller ist desselben stammes und das abgeleitete fr. fringoter (Trév.) zwitschern, it. fringottare, weist gebieterisch auf fringuer zurück, die nebenform frigoter erinnert an frigutire. Stark entstellt aus fringuilla ist it. filunguello, a für i im parm. crem. frángol, piem. franguel, frangoi.

Friper fr. abnutzen, verbrauchen, gierig verzehren, fripon spitzbube, friperie trödelei (abgenutzte sachen). In diesem ausschließlich franz. stamme scheint einer der fälle vorzuliegen,

worin, wie in *frimas*, nordisch *hr* zu *fr* geworden, indem sich das franz. verbum dem isländ. *hripa* 'tumultuarie agere' *Biörn* logisch recht wohl anschließt.

*Frique* altfr., pr. *fric*, npr. *fricaud* munter, lebhaft, dauph. *fricandela* lebhaftes mädchen. Die lat. sprache gewährt keinen tauglichen stamm: *fricare* hätte wenigstens *freque* gegeben, wenn die grammatik solche adjectivbildungen erlaube. Auch an unser frisch ist nicht zu denken, da weder *fresco* noch selbst *freque* irgendwo vorhanden ist. Wohl aber fügen sich die wörter zu goth. *friks*, ahd. *frēh* gierig, mhd. *vrēch*, ags. *frec* kühn, keck, altengl. *frek* lebhaft *Halliw.*: wie sich kühnheit und munterkeit berühren, zeigt auch *gaillard*. Demselben stamme kommt noch eine andre bedeutung zu: npr. *fricaud* heißt auch lecker, köstlich, sbst. *fricot* (auch *pic. norm.*) leckeres gericht, nfr. *fricandeau* dass., *fricasser* eigentl. lecker zubereiten. Sie scheinen sich an die deutsche bed. gierig zu knüpfen, woraus die bedd. leckerhaft und endlich lecker erfolgen konnten: beide letztere einigt z. b. das fr. *friand*. Formverschieden davon ist das erwähnte *friand*, vb. norm. *frioler* lüstern sein, henneg. sprudeln, zischen (von speisen auf dem feuer), fr. *affrioler* anlocken, anreizen; schwerlich von *frik*, nach *Ménage* u. a. von *frigère* rösten, vgl. altfr. *frieul* bratpfanne. — [Eine geschickt begründete herleitung von *fricasser* aus *frictus* (von *frigère*), woraus *fricare* für *frictare* entstand, hat *Mahn* p. 47 mitgetheilt, dazu sehe man den *Krit. anhang* p. 23].

*Frيره* fr. braten; von *frigère*, it. *friggere*.

*Frisson* fr. frost, schauer. Schon *Gregor v. T.* bedient sich dieses wortes: quas 'vulgo' *frictiones* vocant, und *Ducange* erklärt es richtig aus dem unlat. *frigitio* sgs. *frictio* *frigon*, von *frigère*, altfr. pr. *frire*.

*Froc* fr. mönchskutte; eigentl. flockiger stoff, vom lat. *floccus* flocke, pr. *floc* in lat. und franz. bed., mlat. *floccus*, froccus, mit *fr* schon in den *Schlettst. glossen* 39, 147 *froccum* 'rok'. *Wackernagel* (in *Haupts Ztschr.* II, 556) leitet das franz. wort aus der ahd. (neben *roch* kaum vorkommenden) form *hroch* mit übergang des *hr* in *fr*, allein jene für das romanische organ allerding's harte verbindung wird theils durch wegfall des *h*, theils durch einschiebung (*har*) gemildert; nur das der sprachbildung erst später gebotene altn. *hr* wird franz. *fr* (vgl. *frimas*, *friper*), ein altn. *hrochr* ist aber nicht vorhan-

den. Übrigens ist auch die prov. form *floc* (niemals *froc*) nicht außer acht zu lassen, bei welcher man zu gunsten des deutschen wortes eine doppelte änderung jener lautverbindung annehmen mußte.

Froisser fr. *zerquetschen*, *zerreiben*; entweder von fremdere *fressus* oder von *fricare frictus* (s. *frizzare I.*), von letzterem, wenn sich eine *picard.* form *froicher* aufzeigen läßt; die alten denkmäler dieser mundart scheinen nur *froisser* zu kennen.

Froncher altfr. *schnarchen*, *schnauben* FC. II. III., *pic.* *fronker*: *li destriers fronke du nes Fier. 126. 127*; wohl von *rhonchare* bei *Sidonius*, mit verstärktem anlaut, s. *roncar II. b.*

Frunir pr., eigentlich nur *part. frunit* und *fronit* gebrochen: *asta fronia GAlb.*, *figürl. von menschen GRoss. 6822, LR. I, 393.* Lat. *frunisci* liegt der bedeutung ferne. Darf man zermalmen als grundbegriff annehmen, so nähert sich das prov. wort dem *mlat.* *frunire* lohe bereiten d. i. *baumrinde zerreiben*, aber auch dessen herkunft scheint unbekannt.

Fumier fr. *mist*, richtiger altfr. *femier*, woneben freilich schon die erstere form; von *finus*, u aus e ebenso im altfr. *pic. champ. fumelle* für *femelle*, altfr. *frumer* für *fermer*; S. *Rom. gramm. I, 175 (3. ausg.)*

Furolles fr. (*fem. plur.*) *feurige dünste*, *irrlicht*; für *furoles* von *feu* *feuer*, *abgel. wie it. focajuolo* *feurig*, vgl. fr. *flammerole* eine ähnliche erscheinung auf der see.

## G.

Gable fr. (*f.*) *giebel des hauses*. Es erinnert an das alte lat. *gabalus* *kreuz* (*gabalum crucem dici veteres volunt Varro bei Nonius*), der giebel konnte seinen namen daher haben, weil die balken an der spitze des daches sich kreuzen, auch ist das *norm.* *gable* *gen. masc.* Da indessen das wort den übrigen mundarten fehlt, so wird es rathsamer sein, es auf das *ahd.* *gabala* *gabel* (vgl. *altn. gafl m.*) als seine nächste quelle zurückzuleiten; auch lat. *furca* heißt die *gabelförmige spitze an gebäuden*.

Gâcher fr. *rudern*, *rühren*, *gâche rührstock*, *rudder*; vom

*ahd.* waskan, *nhd.* waschen. *Daher* gächis *pfütze*, *vgl. engl.* wash *spülwasser*, *sumpf*; *altfr.* waschier *auch* *besudeln*.

Gagnon, selten wagnon, *hofhund*, *schäferhund* u. *dgl.* Das *ehmals* ziemlich übliche wort ist veraltet und selbst, wie es scheint, in den mundarten erloschen, seine herkunft nicht ganz frei von zweifel. Gachet p. 227<sup>a</sup> hält es für einen sprößling des auf den ackerbau angewandten wortes gaaing. Man könnte dabei an die herkunft des synonymen mâtin, das zum haushalt gehörige thier, erinnern. Besser jedoch würde es sein, wenn sich gagnon auf canis gründen ließe: viele thiernamen nehmen ja das suffix on zu sich. Roquefort hat in der that cagnon I, 655, aber unbelegt. Sicherer steht das feminin cague (*s. oben chien*), welches die combination gn in unserm worte rechtfertigt; der anlaut w freilich in der nebenform, an der stelle einer auf c zurückweisenden vorstufe g, ist selten, aber möglich. *Ital.* gagnolare scheint einem andern stamme anzugehören, *s. II. a.*

Gaif, chose gaive *altfr.* eine im stich gelassene von niemand zurückgeforderte sache, *vb.* guever im stich lassen; *mlat.* wayfium, res vaivae, *vb.* wayviare. Ursprünglich bedeutet gaif = *engl.* waif ein verlaufenes stück vieh, animal errans oder vagans in *german.* gesetzen, und wird erklärt aus *engl.* waive, wave, *ags.* vafian sich hin- und her bewegen, schwanken. *S. E. Müller s. v. wave 2.*

Gaimenter, waimenter *altfr.*, *pr.* gaymentar (*noch jetzt dauph.* gueimentá) klagen, jammern, *subst.* wald. gayment *Hahn* p. 569. 595. Da sich kein *vb.* gaimer findet, wovon es eine participialableitung sein könnte, so ist darin eine umbildung von lamenter vermittelt der interj. guai anzunehmen. Nicht minder merkwürdig ist das gleichbed. guermenter, worin sich eine celt. wurzel zu verstecken scheint, *gael.* gairm, *kymr.* garmio, *bret.* garmi geschrei ausstoßen, *vgl. mndl.* caermen *Grimms Reinh. v. 2715*, *nndl.* kermen. Aber auch se gramenter sich beklagen kommt vor *Ren. I, 346*, was wieder an einen deutschen stamm, gram (*betrübt*), erinnert.

Gal *altfr.* ein stein: des caillieux lor ont tant contreval rué et tante gres cornue et tant gal encosté *DMce. 304, 29*, *abgel. nfr.* galet ein von dem meere ausgeworfener platter und glatter stein, galette, *pr.* galeta ein platter kuchen, *it.* galetta, *sp.* galleta zwieback; in *franz. mundarten* mehrfach abgeleitet, *z. b.* *henneg.* galier = galet, *berr.* galine kleiner stein, *pic.*



galer rollen wie ein stein (Corblet). Ein wort so wichtiger bedeutung, welches weder die lateinischen noch die deutschen sprachen kennen, muß ein alteinheimisches sein, und da die anlautende kehltenuis im franz. mehrmals als media auftritt, so wird es gestattet sein, das kymr. calen (f.) wetastein zu vergleichen.

Galaub<sup>ia</sup>, galaubey pr. pracht, aufwand; ein allen andern mundarten unbekanntes nun veraltetes wort, kann seine herkunft aus dem goth. galaubs (kostbar) nicht verläugnen. Dahin auch der name Gualaubet Chx. V, 220.

Galbe fr. (m.) was sich an gebäuden oder geräthen zierlich nach oben ausbreitet; vom mhd. walbe (m.) = nhd. walm einbiegung des daches an der giebelseite Schmeller IV, 61; daher unser gewölbe. Bei Roqufort ist galbe auch der vordere theil des wamses und mhd. walbe soll das gewölbte blatt der schuhe bedeuten (gezieret was der vordere walbe Mhd. wb.) Das franz. wort ist schlecht assimiliert, denn lb hinter dem tonvocal duldet diese sprache nicht; es bezeugt hiermit seine spätere einföhrung. Kāme es von dem allerdings begriffsverwandten it. garbo, so würde es das genehme rb nicht für lb aufgeopfert haben.

Gale fr. krätze, se galer sich kratzen. Schon Nicot leitet es von callus schwiele, daher mlat. callosus = galeux. Der anlaut ca wird auch in einigen andern füllen (gamelle, altfr. gajol) zu ga, so daß gegen den buchstaben wenig einzuwenden ist. Gleichwohl scheint die herleitung unsicher, da auch das dtische galle schadhafte stelle, engl. gall schramme, to gall wund reiben, in betracht kommen. Pictet (Zeitschr. f. vergl. sprachf. V, 338) vermuthet seine quelle im ir. galar, galradh krankheit. Ital. galla, sp. agalla geschwulst, beule führen aber auf lat. galla gallapfel, welche bedeutung dem roman. worte gleichfalls vergönnt ist.

Galimatias fr. verworrenes gerede; eins der späteren wörter von zufälliger entstehung (fehlt z. b. bei Nicot 1573), über welche die etymologie nichts vermag. Eine anecdote zu seiner entzifferung in Höfers Oberd. wb. II, 121. Man merke dazu das altengl. gallimawfrey ein gericht von allerlei klein gehackten speisen, dsgl. ein verworrener mischmach von dingen, s. Halliwell, desgl. Dief. Gloss. lat. germ. s. v. balimathia.

Ganchir, guenchir pr. altfr., chw. guinchir ausweichen;

vom *ahd.* wankjan, wenkjan *weichen*, wanken. Vom *sbst.* wank ist das *comask.* guanch *fehler*.

Gandir *altfr.*, guandir *pr.* *ausweichen*, sich retten, ganditz 'destinans timore' (*l. declinans*) *GProv.* 52<sup>a</sup>, *altfr.* auch gandiller *NFC.* I, 417; vom *goth.* vandjan, *ahd.* wantjan, wentjan, *nhd.* wenden.

Garance *fr.*, daher wohl *sp.* granza, *pic.* entsprechend waranche eine pflanze zum rothfärben, im frühesten *mlatein* garantia, später warentia. Die scharlachfarbe hieß dem Griechen ἀλγινόν die ächte farbe; dem entspricht das aus verus oder dem *vb.* verare geschaffene verantia, stellt varantia. So *Salmasius* und *Vossius*.

Garenne *fr.* kaninchengehege, fischweide, *dsgl.* varenne jagdgehege, letzteres für warenne, *mlat.* (besonders in England) warenna, *mhd.* ge-frenne *Wb.* III, 399. Ist es vom *altfr.* garer, warer *behüten*, wie sinn und buchstabe vermuthen lassen, so muß das *suffix* gestellt worden sein, garene vielleicht für garine stehen, *vgl.* gastine, guerpine, haïne aus deutschen wurzeln. Die *ndl.* sprache bildete warande.

Garer *fr.*, garar *pr.* acht haben, *behüten*; vom *ahd.* warôn in acht nehmen. *Zsgs.* *pr.* esgarar *s. v. a.* garar, dagegen *fr.* égarer (woher *it.* sgarrare) mit der *bed.* außer acht lassen, irre führen, *altfr.* *pr.* esgaré verirrt, betrübt: dolente et eguarethe *Alexs.* 94.

Gargote, gargotte *fr.* garküche. Weder an das *dtische* wort noch an *lat.* gurgustium ist zu denken. Sein *ursprung* liegt im *altfr.* *pic.* gargoter *sieden*, brausen, das einen *onomatopietischen* anstrich hat.

Garric *pr.*, garrig *cat.*, jarris *altfr.* *Gayd.* p. 345 (*jauris* 170) steineiche, *pr. cat.* garriga steineichenwald. Von garra kralle? *vgl.* wegen dieser anschauung chaparra II. b. Auch *comask.* gar-óla eichel, nußkern erinnert an einen solchen stamm.

Gaspiller *fr.* vergeuden, *pr.* guespillar, *wallon.* caspoui; vom *ags.* gespillan, *ahd.* gaspildan *verzehren*, ausgeben.

Gate *henneg.* *wallon.*, gaie *lothr.*, gaiette *champ.*, gaise im Jura; deutsches wort, *goth.* gaitai, *ndl.* geit, *ahd.* geiz, *nhd.* geifs. *S. Hécart s. v.* gate.

Gâteau *fr.*, alt gastel (daher *sicil.* guasteddu), *pr.* gastal kuchen; vom *mhd.* wastel, nach *Grimm* II, 26 zusammenhängend mit wist speise; *mhd.* gastel aus dem *romanischen*.

Gauche fr. links, altengl. gauk. Der anlaut muß deutschem w entsprechen, das sich im henneg. erhielt: frère wauquier linker bruder, stiefbruder z. b. ist s. v. a. fr. frère gaucher: es stammt also schwerlich vom bair. gäbisch (verkehrt), wie Schmeller vermuthet. Kommt es von ganchir ausweichen? aber adjectiva entstehen nicht unmittelbar aus verbis, auch war zum übertritte von an in au kein euphonischer grund, und wo ein solcher übertritt vorkommt, pflegt die erste form wenigstens neben der zweiten fortzuleben. Wohl aber paßt das wort zum ahd. welk schwach, matt, wie man sich die linke hand gegen die rechte, die kräftige, dachte, vgl. it. stanca die müde, die linke, manca die schadhafte, sp. zurda die taube, redruña die zurückweichende, neuprov. sogar man seneco die alte d. h. die welke, kraftlose. Ähnlich vergleicht sich mit dem mhd. tenc link das schwz. tehngg trüge, welk, s. Dief. Goth. wb. II, 325. Beachtenswerth ist noch das mdartl. engl. gaulic hand linke hand Halliw., insofern ihm ein altfr. galc die form gewiesen haben muß, denn gallica manus wäre doch zu seltsam. Span. gaucho schief, von gauche? Über rechts und links überhaupt s. Potts Zählmethode p. 258.

Gaufre fr. (f.) honigwabe, dsgl. ein backwerk, pic. waufe, auch altsp. guafla, mlat. gafrum; vom dtschen waffel, verwandt mit wabe, eigentl. zellenförmiges backwerk, vom vb. weben, ndd. weven.

Gauge altfr. in nois gauge wälsche nuß FC. I, 393; vom ahd. walah fremd, undeutsch, welches, erst walc gesprochen, in gauge übergieng wie del'catus in deugé. Der name ist uralt: ags. veal-hnut, altn. val-hnot, nhd. wallnufs. Aus einer andern aussprache entstand die pic. form gaugue nebst gauguer nußbaum.

Gaule fr., henneg. waule große stange, auch reitgerte. Ansprüche auf dieses wort erheben lat. vallus pfahl und goth. valus stock, gerte, ῥάβδος, fries. waln, altn. völr dass. s. Grimm II, 487° Weniger die bedeutung als der umstand, daß sich nur Nordfrankreich dieses wort zu eigen gemacht (Provence kennt es bis jetzt nicht), entscheidet für deutsche herkunft, die auch durch die gestalt des anlantes unterstützt wird. Au hat in dem doppelten l, denn vālus lautet wie vallus, seinen grund.

Gaupe fr., burg. gaupitre ungestaltetes schmutziges weib, altfr. waupe; vermuthlich das altengl. wallop stück fett, klum-

*pen.* Das *ahd.* wulpâ (wölfin) hätte goupe erzeugt. Das *burg.* gaupe übersetzt *Mignard fille solâtre.*

*Gausser fr.* (nur reflexiv se gausser de qch.) sich lustig machen über etwas; den alten wörterbüchern noch unbekannt, nach *Friseh* das *it.* gavazzare schwatzen, besser das gleichbed. eben so wohl reflexiv gebrauchte *sp.* gozarse de —.

*Gaut*, *gualt*, *gal altfr.*, *pic. norm. chw.* *gault*, *pr.* *gau*, *gaut GO.* buschholz; vom *dtischen wald.* Daher *altfr.* *gaudine*, *pr.* *gaudina* gehölz.

*Gave pic.*, *wallon.* *gaf*, *champ.* *gueffe kropf der vögel*, *vb. pic.* se gaver, *neupr.* se gavá, *champ.* se gueffer, *fr.* s'engouer sich voll stopfen, *pic.* engaver geflügel stopfen oder mästen, *fr.* *gavion schlund*, vgl auch *occ.* *engavachá* würgen, *mail.* *gavasgia*, *com.* *gavazza* großes maul u. a. Nimmt man an, daß die wurzel *gav* etwas aufgetriebenes oder ausgehöhltes bedeute, so darf man auf *lat.* *cavus* und *cavea* verweisen, indem durch letzteres sich das *fr.* *gavion* (das gleiche *span.* wort heißt korb wie *it.* *gabbia* aus *cavea*) am leichtesten erklärt.

*Gaze fr.*, *sp.* *gasa* ein durchsichtiges gewebe; genannt nach der stadt *Gaza* in *Palästina*, woher es bezogen ward (*Pihan Gloss.*)

*Gazon fr.* rasen, *arag. cremon.* *gason*; vom *ahd.* waso, *nhd.* wasen. Das *ags.* *vase*, *ndl.* *wase* heißt auch schlamm, daher das gleichbed. *fr.* *vase (f.)*, *pg.* *vasa*, vermuthlich erst später aus dem *niederl.* eingeführt, da *w* nicht, der lautregel gemäß, mit *gu* umschrieben ward; doch findet sich *norm.* *gase* für *vase*, *engaser* für *envaser* mit schlamm bedecken. Vgl. *Diefenbachs Goth. wb. I, 244.*

*Géant fr.* riese, *pr.* *jayan*; von *gigas* *gigantis*.

*Geindre* krächzen, *altfr.* *scufzen*; von *gemere*.

*Gêne fr. (f.)* folter, zwang, *altfr.* *gehene*, *vb.* *gêner*; von dem ursprünglich *hebr.* *gehenna* hölle, bei kirchenschriftstellern.

*Génisse fr.*, *pr.* *junega GO.* junge kuh; von *junix* *junicis* dass. Auch in *genèvre* ward tonloses *u* nach ursprünglichem *j* in *e* geschwächt. Im *Jura* sagt man für *génisse* einfach *gegna*, welches mit *junega* zusammenhängen muß. Andre formen sind *comask.* *gioniscia*, *chw.* *gianitscha*.

*Gens*, *ges pr.*, *altfr.* *gens*, *giens*, eine dem nordwestl. gebiete eigne noch im *neupr.* *ges* oder *gis* und *cat.* *gents* fortlebende negation s. v. a. *fr.* *point*. Ihr ursprung ist nicht ganz

sicher. Der Römer pflegte gewisse ortsadverbia mit beigefügtem gentium zu verstärken (ubi gentium, nusquam gentium) und trug diese verstärkung auch auf minime über, und so könnte das rom. gens (von gentium wie pretz von pretium) eine weitere fortbildung dieser redeweise sein: non gens = non gentium s. v. a. minime gentium. Daneben wäre auch noch genus zsgz. gens zu erwägen: non genus nicht die art, nicht der schatten eines dinges. S. Altrom. sprachdenkm. p. 53. A. W. Schlegel, *Observ. sur la litt. prov. anm.* 35, dachte an das deutsche ganz, was weder die form noch den begriff für sich hat. Nicht minder fehlerhaft ist die deutung von Onofrio, *Essai d'un glossaire cet.* p. 243, aus dem pr. nien, welches, da es zweisilbig ist, nimmer die aussprache gen erzeugen konnte.

Gerbe fr., altfr. garbe, pr. cat. arag. garba getreidebündel, vb. fr. gerber, arag. garbar; identisch mit ahd. garba, nhd. garbe, ndl. garve, das den übrigen mundarten fehlt (engl. gerbe kann aus dem altfr. sein) und sich durch den buchstaben vom ahd. garawan (s. garbo I.) scheidet.

Gercer fr., mundartl. jarcer NFC. I, 376 aufritzen, spalten, gerce bücherwurm. Nach Ménage vom hypothetischen carpiscare, dies von carpere zertheilen, zerreißen. Darf aber hier eine auch sonst nicht unerhörte darstellung des lat. ca durch fr. ge (caveola geole) angenommen werden, so muß man eher auf das buchstäblich zutreffende carptiare, von carptus, vermuthen, das sich durch zahlreiche ableitungen dieser art rechtfertigen kann.

Gèse fr. (f.) pike, unübliches in einige wörterbücher aufgenommenes wort, nachgebildet dem mlat. gaesa, z. b. gesa 'asta, jaculum' (al. gessum 'hasta vel jaculum') Gl. Isid., gesa 'asta Gallorum' Gl. erford. p. 334, dies aus dem lat. ursprünglich gallischen gaesum, worüber auf Diefenbachs gelehrte erörterung, *Orig. europ.* p. 350 ff., zu verweisen ist. — In der Chans. de Roland st. CLII findet sich am schlusse eines überlangen männlich reimenden verses der waffenname gieser (e wigres e darz e museras e agiez e gieser); ein ähnlicher steht bei Papias: gessaris 'lanceis', der nom. sg. davon in den Gloss. sangerm.: gesara 'lancea'; es versteht sich, daß nur gesárum (-us) das franz. wort befriedigen würde.

Gésier fr. kropf des geflügels, altfr. auch jusier 'jecur' Gl. de Lill. 7 (13); geformt durch dissimilation aus gigeria

plur. eingeweide des geflügels Lucil., Petron., Apic., den schwestersprachen unbekannt. Scheler bemerkt hierzu die picard. form giger, gigier. Das Vocab. d'Evreux p. 43 schreibt dagegen guisier.

Gésir fr., bei den Alten auch gire, präs. 3. sg. git, vrlt. gist; seltsame mit nichts gleichem zu unterstützende, sicher uralte abweichung vom normalen pr. jazer (lat. jacere), zsgz. neupr. jaire, präs. jatz, wofür kein altfranz. oder auch nur mundartliches jaisir, jaire, jaist nachweislich ist. Daher subst. gîte (m.) nachtlager, spätnlat. gistum und gista, prov. aber jatz, noch jetzt jas; dsgl. gésine kindbett, pr. jasina.

Gibier altfr. in aler gibier, aler oder être en gibier (s. Gachet 239<sup>4</sup>) vögel jagen, beizen, überhaupt jagen s. b. HBord. p. 42, 6, Ben. I, p. 552, ChCyg. I, v. 1563, nfr. giboyer, subst. gibier, altfr. gibelet wildpret, nfr. gibeciére waidtasche; von unentschiedner herkunft. Ist es richtig, daß gibet (galgen) eigentlich den strick um den hals bedeutet (thl. I, 214), so könnte sich gibier, ursprünglich ein verbum, auf den vogelfang mit der schlinge beziehen; aber es bleibt dies immer nur eine schwach begründete vermuthung. [Sehr zu beachten, wenn auch kein sicheres resultat gewährend, sind die späteren deutungsversuche und bemerkungen von Gachet, Scheler und Littré.]

Gier, gieres, giers conclusive conjunction in einigen der ältesten franz. denkmäler; entweder von igitür oder von ergo. Ersteres scheint buchstäblich näher zu liegen, man vergleiche erre von iter; da aber ergo für die logische folgerung der übliche ausdruck war, so ist es rathsam, das rom. wort daraus entstehen zu lassen: aus erg ierg konnte sich mit consonantierung des i ger gier bilden wie aus ego ieo jeo gie.

Giler norm. u. s. w., neupr. gilhá forteilen; ein wort, für das sich schwerlich ein anderes etymon wird aufzeigen lassen als das ahd. gilan, giljan (prov. h = j) für gi-ilan fortstreben, eilen. Dasselbe wort verbirgt sich auch im gleichbed. comask. zelâ, dem aber die form gillan (rom. e = y) genehmer ist, vgl. comask. zerlo, zoja = it. gerlo, gioja. Oder will man letzteres von zilôn 'sich beeilen' herleiten?

Givre fr. (f.) schlange in wappen, altfr. givre überh. schlange Trist. I, 60; entstanden aus guivre, dies aus lat. vipera vielleicht unter einmischung des ahd. wipera, daher auch altfr. wivre, kymr. gwiber, bret. wiber. Das wort bedeutet überdies

ein wurfgeschöß, die losfahrende schlange *Antioch. I, 267, Roncev. p. p. Monin p. 35. 37 (Bourdillon schreibt gujüre!)*, *Ph. Mousk. II, xv*, gewiß nicht von dem barbarischen bebra bei *Vegetius*, man erwäge vielmehr das synonyme ags. *vifer, viber*, wofür *Grimm III, 444* *fifer* vermuthet.

*Givre fr. (m.)*, burg. *gêvre*, pr. *givre*, gibre, cat. *gebre* gefrorener thau, an den zweigen hängender reif, vb. pr. *gibrar*, cat. *gebrar*. *Sauvages im Dict. langued. bemerkt*, das occ. *givre* bezeichne auch die von bäumen und dachrinnen herabhängenden eiszapfen: da diese die gestalt von schlangen haben, so scheint das wort trotz seines abweichenden geschlechtes identisch mit dem vorigen. In derselben mundart heißt der rauhe reif *barbastro*, weil er die gewächse wie mit einem barte überzieht, norm. pic. *gelée barbelée*. Das occ. *jalibre* glatteis mahnt an lat. *gelu*.

*Glacier, glaçoir altfr. gleiten*. An ein ahd. *glatjan* = mhd. *glätten* ist nicht zu denken, nur ein vb. *glazjan* würde genügen. Das wort muß aus *glacies* geformt sein, so daß es eigentlich bedeutet glitschen wie eis. Denn nicht selten drückt das verbum eine thätigkeit aus in der weise des substantivs, von dem es stammt: so *brillare* glänzen wie *beryll*, *corbare* schreien wie ein rabe, *formicare* wimmeln wie ameisen, eigentl. thun wie *beryll*, raben, ameisen. Von *glacier* stammt das neufr. subst. *glacis* sanfte abdachung der äußersten brustwehr in den festungen, ursprüngl. gleitende fläche; altfranz. wäre *glaceis*: so gab *couler* das sbst. *couleis*, *coulis* u. s. w. Von *glacier* ist zu trennen *glacer* in eis verwandeln, überzuckern, *glasieren*, lat. *glaciare*.

*Glaire fr.*, *glara pr. (glarea im Elucidari ist latinismus)* schleimiger stoff, besonders üblich in *glaire d'oeuf* eiweiß, engl. *glair* of an egg, prov. auch mit *tenuis* statt *media* *clara d'un hueu*, und so it. *chiara*, sp. *clara*, mhd. *eierklär*. Von *clarus*, indem man vom eiweiß ausgieng als einem hellen fast farblosen stoff im gegensatze zum eigelb? *Glaire* für *claire* geht leicht. Aber warum alsdann fem. *la glaire*, da man doch masc. *le blanc*, *le jaune d'oeuf* sagt? Nur der *Elucidari* kennt das masc. *clar de uou*. — Buchstäblich ist *glaire* = lat. *glarea* kies (und diese bedeutung legt ihm noch *Nicot* bei); aber im *Glossar. vet. 525* liest man *glarea 'stricta glutino res vel res glutina-*

*tiosa'* Class. auct. VI, 525<sup>b</sup>, in andern wird es mit lehm, leim, lett u. s. w. übersetzt, s. Dief. Gloss. lat. germ. Merkwürdig ist, daß *it.* chiara außer eiweiß auch sandbank heißt, in welchem sinne die venez. mundart nur giara = *it.* ghiara = *lat.* glarea gebraucht. Möglich wäre es nun, daß, wie glarea hier in der form clara auftritt (g steigt sonst nicht zur tenuis empor), man auch umgekehrt clarum ovi mit der form glarea bekleidete, ohne die bedeutungen genau zu wägen, die höchstens darin übereinkommen, daß der kies glänzend ist (gleißender sand, in einem glossar bei Dief.) und das eiweiß zum glänzendmachen dient. — Bekanntlich hielt Grimm I<sup>3</sup>, 58 das erwähnte engl. glair für identisch mit ags. glære bernstein, welches wieder auf glesum zurückgeht (den eiweißstoff, das albumin, nennt die chemie matt bernsteinfarbig). — Endlich Mahn p. 51 führt uns auf celtisches gebiet: bret. glaour (f.) heißt speichel, auch klebrige feuchtigkeit, kymr. glyfoer (m.) geifer cet.: sind die buchstabenverhältnisse dabei wohl erwogen?

Glaise fr., gleza pr. thonerde; vom mlat. schon in den Isid. glossen vorfindlichen glis glitis 'humus tenax', adj. gliteus 'de creda' Gl. lat. ital., dsgl. gliceus 'cretaceus', s. Carpentier und Dief. Gloss. lat. germ. Den ursprung von glis sucht man im gr. γλία leim, γλίσχος klebrig; andre verwandte stellt Ateler zusammen.

Glaive fr. (m.), glavi pr. schwert, *it.* glave schwertfisch. Gladius setzte im prov. die formen glazi (pr. z = lat. d), sodann mit ausfall des d gla-i, endlich gla-v-i ab; gladi steht noch im Leodegar 23. So gestalteten sich z. b. aus adulterium die drei varianten azulteri, aülteri, avulteri, oder aus vidua sowohl veuza wie veuva. Dem pr. glazi entspricht kein fr. gladi, weil hier d zwischen vocalen nicht geduldet wird, glaive aber mit bekannter versetzung des i (vgl. altfr. saive, pr. savi) ist = pr. glavi, so wie das vrlt. glai (daher glaïeul) = pr. glai. Es ist also nicht der schatten eines grundes vorhanden, den ursprung des franz. wortes im gael. claidheamh schwert (altir. claideb Zeuß I, 72, kymr. cledyf, bret. clezef) zu suchen, wie einige in die roman. etymologie hineintappende celtisten gethan haben. Im altfr. hatte es die bed. speer: glaive lancer den speer schleudern Ben. I, 215<sup>a</sup>; im Gloss. de Lille p. 9 (Sch. p. 20) aber steht schon gladius 'glave ou espée'; erstere bedeutung ist auch die des entlehnten mhd. glaevîn (f.),



*mindl. glavie. Umgekehrt hieß framea bei den alten schriftstellern spear, bei den späteren schwert.*

Glaner *fr.*, *pic.* *champ.* gléner, *pr.* glenar und grenar *GProv.* 31 ähren stoppeln, *fr.* glane handvoll gestoppelter ähren, glane de poires mit kleinen birnen besetzter zweig, glane d'oignons bund zwiebeln. Ein sehr altes wort, worin a aus radicalemente entstanden scheint: si quis in messem alienam glenaverit *Capit. pacto leg. sal. addit. s. Pertz IV*, p. 12 (v. j. 561—584). *Leibnitz* nimmt celtischen ursprung an: *kymr.* glain, glân rein, glanhau reinigen, scheuern, vgl. nord. glana aufklären, so daß die eigentliche bed. wäre 'reine arbeit machen'. — Neben glane oder glena wäre noch ein ähnliches synonymes im mlatein sehr übliches wort zu untersuchen: gelima i. e. garba *Joh. Jan.*, gelima 'sange' (d. i. garbe) *Graff VI*, 254 (8—9 jh.), gelima 'garba' *Gloss. tornac.*, 'garbe' *Gl. de Lille* p. 15 (36). *Eberhardus de graecismo* betont gélima und so scheint es identisch mit dem gleichbed. *ags.* gilm, gelm (m.), *engl.* yelm und daraus latinisiert, unverwandt mit glena, welches aber doch im altfr. galeyne 'manipulus' *Bibl. s. Roq.*, wenn das wort richtig ist, enthalten sein könnte.

Glapir kläffen; *ndl.* klappen, *mhd.* klaffen plaudern, *ahd.* klaffôn. Dahin auch *fr.* clabaud kläffer, vgl. *ndl.* klabbaerd klapper.

Gleton altfr. *Gl. de Lill.* 18 (*Sch.* 42), *Voc. duac.*, in einem lat. glossar *Diutiska II*, 71: glis vocatur herba, quam vulgus gleton vocatur; *dsgl.* gletteron, *nfr.* glouteron klette; vom *ahd.* chlettâ, oder besser von chletto, *acc.* chlettun, chletton, gleichbed. Anlautende tenuis zeigt cleton 'lappa' *Voc. d'Évreux*.

Glette *fr.* silber-glätte; aus dem deutschen.

Glisser *fr.* gleiten; vom *hd.* glit-sen, glit-schen, *ndl.* glit-sen *Kil.*, auch glissen, von welcher form es aber nicht wohl kommen kann, da das *pic.* ch in glicher nicht mit ss übereinstimmt. In *ital.* mundarten trifft man glisciare, im altfr. glinser, *neupr.* linsá, *burg.* linzer. Das übliche altfr. wort ist glacier (*s.* oben) und man könnte versucht sein glisser daher zu leiten, wie chignon von chaignon, grille von graille; allein ai scheint nur vor erweichtem n oder l in i überzutreten, *Rom. gramm. I*, 412.

Gloriette gartenlaube, *sp.* glorieta. Altfr. hieß es ein

*zierlich geschmücktes gemach (woher auch wohl der name), z. b. auf einem schiffe: en lor nef ot une maison, une moult bien painte cambrete c'Urrake nome glorieta Parton. II, 64. In Wolframs Wilhelm führt ein 'palas' diesen namen: des wart Glorjet in angest bräht, ze Oransche der liehte palas 232, 16. In mailänd. statuten bedeutet das noch jetzt übliche glorieta ungefähr was wir belvedere nennen, s. Ducange; vgl. auch Ménage.*

Glu fr. (f.), pr. glut, wohl auch pg. grude vogelleim; nicht von gluten, sondern offenbar von dem zuerst bei Ausonius vorkommenden glus glutis. Zsgs. pic. englui, pr. englut, sp. engrudo, vb. engludar, engrudar.

Glui fr. (m.), glueg pr. grobes rogenstroh zum dachdecken, früher auch garbe (neuf gluys ou jarbes de seigle, v. j. 1405 Carp.); nach Chevallet celtisch, z. b. kymr. cloig bündel weizenstroh zum dachdecken, vgl. den anlaut im neufr. clui; nach Ducange vom fläm. geluye, gluye Kil.

Gobbe fr. vergifteter bissen, norm. gobet bissen, gobine mahlzeit, fr. gober gierig verschlingen, engl. gob mundvoll, vb. gobble. Zusammenstellung mit celt. wörtern, gael. gob, kymr. gwp schnabel, sehe man bei Diefenbach, Goth. wb. I, 169.

Gobelin, goblin fr., engl. goblin, hob-goblin poltergeist; vom gr. κόβαλος schalk, woher auch unser kobold? Man sehe Grimms Myth. p. 470. Diefenbach, Goth. wb. I, 150, erinnert an bret. gobilin irrlicht. Verwandt scheint comask. s-gorbél. Schon Ordericus Vitalis kennt den gobelinus als einen zu Evreux in der Normandie einheimischen ziemlich harmlosen geist, der sich in verschiedenen gestalten zeige, s. darüber Ducange.

Goda npr. (auch godo geschr.) faule dirne, altfr. godon lüstling Servent. p. p. Hécart, nfr. gouine öffentliche dirne, für godine; weder vom ahd. quenâ oder engl. queen, wie Frisch meint, noch vom altgael. coinne weib, wofür sich Armstrong entscheidet; dimin. burg. godineta = gouine, henneg. godinete vergnügungssüchtiges mädchen, burg. gaudrille metze, altfr. gouderois? Trist. I, 32 (vgl. altengl. gaudery munterkeit Halliw.); godemine lustbarkeit NFC. II, 93; vb. altfr. goder Ren. IV, p. 435, neufr. godailler, in Berry gouailler zechen, schwelgen, sich belustigen, nebst andern mundartl. wörtern. Derselbe stamm scheint auch außerhalb des franz. gebietes zu wuchern: man vergleiche aus der span. gaunersprache godo,

godeño, godizo *leckerhaft*, die man sonst auf den volksnamen Godo mit der *bed.* *vornehm, reich zurückleitet*; ferner *goderia gelage*; *piem.* *gaudineta* *dass.*; wohl auch *pg.* *engodar ködern, dazu henneg. godan köder, lockspeise. Bask. godaria chocolate (leckerer trank) mag aus dem roman. eingeführt sein. Wem fällt hier nicht das lat. gaudere ein? Aber freilich, lassen sich auch mehrere der bemerkten erzeugnisse damit einigen, so würde dies bei andern, zumal bei dem persönlichen subst. goda oder bei dem adj. godo, mislingen, für welche nur das kymr. god üppigkeit, ehebruch ein genügendes etymon darleiht; godailler aber erklären einige aus dem engl. good ale, indem auch ein subst. godale vorkommt, s. besonders Gachet 243<sup>b</sup>. Hieher vermuthlich auch fr. goinfre *schwelger, dessen endung mit der von gouliafre zusammentrifft, vb. goinfreer schwelgen, goinfrade schwelgerei.**

Godendac altfr. eine art hellebarde der Flämänder, beschrieben von G. Guiart: à grans bastons pesanz ferrez, à un lonc fer agu devant, vont ceus de France recevant. Tiex baston, qu'il portent en guerre, ont nom godendac en la terre. Godendac c'est bon jour à dire, qui en François le veut descrire. S. Ducange. Die benennung war also scherzhaft, wie öfters bei waffen. Das wort würde kein recht haben hier zu stehn, wenn es nicht in cinem theile von Frankreich im gebrauche wäre, s. Du Ménil Patois normand 118.

Godet fr. art becher; von guttus, it. gotto? D zeugt freilich nur für einfaches t, nicht tt, allein der fortgerückte accent konnte letzteres vereinfachen, gotét godét aus gottét bilden.

Goëland fr. eine art der möwe; buchstäblich aus dem celtischen übernommen: bret. gwelan, kymr. gwylan, gael. foilenn, muthmaßlich vom vb. gwela bret., gwylaw kymr. weinen (Dief. Orig. europ. p. 221).

Gogue altfr. scherz, kurzweil, se goguer sich belustigen, nfr. goguettes (pl.) posßen, anzüglichhe reden, gogaille lustiges gelage, goguenard (aus einem verlorenen goguin?) lustig, posßenhaft u. a. ableitungen. Nicht vom mhd. goukel zauberei, närrisches wesen, posßen, da es auf ein einfacheres urwort ankommt. Wir scheinen auf celtisches gebiet angewiesen, bret. gôguéa täuschen, spotten, kritisieren (schon nach Huet), kymr. gogan satire (spott und scherz liegen nah zusammen). Zugleich mahnt fr. gogue in der *bed.* *fülle im kochwerk, à gogo herrlich,*

*köstlich, goguelu im überfluß lebend und darum übermüthig an kymr. gog überfluß.*

Goi altfr. in der betheuerung vertu-goi = vertu de dieu, neupr. in tron de goi; vom dtschen god, got. Die nebenform vertu-guieu lehnt sich an vertu-dieu. Auch mort-goi, sang-goi, jarni-goi (je renie dieu) wurden gebraucht.

Goître fr. (m.) kropf als krankheit, altfr. pr. goitron; vom gleichbed. guttur, mit geschwächter endung gutter (vgl. gutter 'strumam' Graff IV, 176), durch umstellung goetr goitre. Ein seltsames wort ist in den Isid. glossen gutturina 'gutturis inflatio', vermuthlich für gutturnea, gebildet aus guttur wie roburneus aus robur, daher das mlat. adj. gutturnosus, pr. gutrinos. Dazu Diefenbach, Ztschr. für vergl. sprachf. XII, 80.

Goliart altfr. pr., altpg. goliardo SROS., mlat. goliardus possenspieler, s. Th. Wright zu W. Mapes p. x. Eigentlich wohl ein schimpfwort für dergleichen leute, hungerleider (guliardus Dief. Gloss. lat. germ.), von einem nur im altital. vorhandnen vb. goliare gierig verlangen PPS. I, 59. 182, dies vom lat. gula. Im fr. gouliafre gierig, sp. golafre, erkennt man denselben stamm, der zweite theil des wortes aber ist minder deutlich.

Gorre, goret altfr. mager, arm Roq.; mundartl. gourrin armer schlucker s. Onofrio, Essai d'un gloss. cet. p. 237, altfr. gourrer bestehlen, betrügen, mlat. gorrinare 'decipere, surripere' DC. vgl. goth. gaúr-s betrübt oder ndl. gorre geizig; auch ahd. gōrag arm, elend hat anspruch darauf, wiewohl Grimm I<sup>3</sup>, 99 dessen verwandtschaft mit dem goth. worte bezweifelt.

Gorre altfr. sau, daher gorrón, gorreau und nfr. goret ferkel, auch burg. lothr. gouri, neupr. sp. gorrin (cat. aber garri); vgl. das dtsche vb. gurren, gorren den laut gurr machen, grunzen, gorre stute, auch schlechte mähre Frisch I, 361<sup>b</sup>. 384<sup>a</sup>.

Gouge fr. dirne, neupr. gougeo magd, daher fr. goujat troßbube; vom jüdischen goje christliche dienerin, hebr. goj volk.

Goujon fr. ein fisch, gründling; von cobio, gobio, auch ital. span. Vgl. Böcking zur Mosella 132.

Gourme fr. (f.) unreinigkeit aus den nüstern junger pferde, pg. gosma dass., vb. pg. gosmar und gormar diese unreinigkeit von sich geben, dsgl. sich erbrechen, sp. gormar, bask. gormatu in letzterer bed. Dazu läßt sich anführen altn. gorm-r schlamm, mdartl. engl. to gorm, to grom verunreinigen,

*besudeln, zu welchen auch berr. eau gourmie stockendes wasser zu gehören scheint. Das kymr. gôr eiter oder auch das mdatl. engl. gore schlamm reichen zur erklärang des franz. wortes nicht aus.*

*Gourme fr. nicht vorhanden, aber zu folgern aus dem bret. gromm und dem fr. gourmette kinnkette der pferde, vb. gourmer, bret. gromma die kinnkette anlegen, dsgl. jemand puffen (gewaltsam behandeln, zahm machen wie ein pferd), gourmander ausschimpfen. Chevallet verweist dieses gourme nicht unpassend auf das kymr. crom (crwmm) gebogen, mit berufung auf engl. curb kinnkette, vom fr. courbe = curvus, vgl. unser kinnreif.*

*Gourmer henneg. wein oder andre getränke kosten, gourmet fr. weinkenner, gourmand schlemmer, norm. gourmacher unsauber essen. Das verhältnis dieser wörter zu denen der beiden letzten artikel ist unklar.*

*Graal, greal, grasal altfr., pr. grazal, altcat. gresal ein gefäß, becken oder napf, von holz, erde oder metall, wie Carpentier angibt; noch jetzt braucht man in Südfrankreich grazal, grazau, grial, grau für verschiedene gefäße; auch fr. grasale napf (Trév.) ist hieher zu stellen. Aus greal ist altsp. grial (greal in Sanchez glossar zu tom. IV, der text hat garral, auch bei Janer), pg. gral, das aber mörser bedeutet; sicherer altmail. graellino Bonves. de 50 curialitatibus, v. 178. Über form und gebrauch dieses gefäßes sagt Helinand (etwa anfang des 13. jh.): gradalis vel gradale dicitur gallice scutella lata et aliquantulum profunda, in qua pretiosae dapes cum suo jure divitibus solent apponi, et dicitur nomine graal, s. Villemarqué, Cont. pop. I, 193; die stellen zeigen aber, daß es den verschiedensten zwecken diene. Saint graal, dessen entstehung aus sang royal durch die prov. formen widerlegt wird, ist in den epopöen die schüssel, woraus Christus mit seinen jüngern das abendmal genoß, mhd. zsgz. grâl. Im mlat. gradalis ward das prov. z regelrecht durch d ausgedrückt: es scheint daher die reinste form. Des wortes herkunft ist zweifelhaft. Wollte man, was an und für sich nicht rathsam wäre, die eben erwähnte mythische bedeutung für die ursprüngliche nehmen und grazal aus gratialis, von gratia mlat. heil. abendmal, deuten, so würde die franz. form graal nicht zustimmen. Borel Recherch. p. 242 sagt: ce mot vient de grais, parce que ces vaisseaux*

sont faits de grais cuit, auch heißt vaisseau de grès ein hart gebranntes irdnes geschirr; aber auch hier widerstrebt die franz. form, worin radicales s nicht hätte untergehen können, wie es denn auch in grésiller nicht untergieng. Mit besserm rechte dürfte man an crater erinnern, das der bed. becken nicht zuwider ist: mlat. brauchte man cratus dafür (Lat. ged. herausg. von Grimm und Schmeller p. 319), woraus die abl. cratalis, pr. grazal, fr. graal bequem erwachsen konnte. An celtischen ursprung ist am wenigsten zu denken: jenes magische gefäß hieß dem Britten per becken, wovon graal nur die franz. übersetzung ist, Villemarqué l. c. Die alten dichter dachten an das vb. agréer: car nus le graal ne verra, ce croi je, qu'il ne li agrée S. Graal p. p. Michel p. 112.

Grabuge fr. (m.) hader, zank, verwirrung, henneg. mit ch grabuche, altfr. grabeüge (viersilb. Roq. ohne beleg). Ihm scheint verwandt altfr. greüse, noch jetzt im Jura greuse, pr. grahusa, masc. grahus 'querelle, dispute' LRom. Ménage und Frisch halten grabuge für einen abkömmling des it. garbuglio verwirrung, swietracht (s. thl. I), welches aber, durch altfr. garbouil vollständig vertreten, außerhalb der frage liegt. Eher dürfte man es für einen abkömmling von grattabugia kratzbürste halten, woher auch als variante greüse stammen könnte, denn dem it. g entspricht oft das fr. s. Wegen der bedeutung könnte man sich auf fr. chagrin berufen 1) kratzendes werkzeug, 2) kummer, ärger; es ist nur schade, daß das ital. wort die angegebene (auch in grattugia enthaltene) bedeutung nicht überschreitet. Zum behufe einer weiteren, eindringenden prüfung wäre Schelers artikel, worin auf das deutsche graben und krabbeln verwiesen wird, so wie das von Diefenbach zu dem worte gelieferte material, Ztschr. f. vergl. sprachf. XII, 77, zu rathe zu ziehen.

Grammaire fr., gramaira, gramáiria pr. grammatik; gebildet aus dem pr. gramádi d. i. grammaticus (Altrom. sprachdenkm. p. 109), also ursprünzl. gramadária zsgz. gramáiria. Masc. pr. gramaire GAlb. 233, altfr. dass. sprach- oder schriftgelehrter = grammaticus, eigentl. grammaticarius, welcher letzteren form das noch übliche bask. gramaticaria so wie das ahd. gramatichare bestätigung bringt; hieraus ist weiter abgeleitet fr. grammairien. Vgl. wegen dieser bildung lat. barbaricarius von barbaricus, mlat. judicarius von judex.

Graver fr. *eingraben, einprägen*, daher entlehnt sp. *grabar*; eher vom dtschen *graben* als vom gr. *γράφειν*, da *φ* in *γράφιον* franz. zu *ff* wird (*greffe*).

Gravir fr. *klettern*; vgl. kymr. *grabin* packend, kletternd, dsgl. ndl. *grabbelen* raffen. Indessen läßt sich dies wort besser aus dem lat. sprachstoffe schöpfen. Aus *gradus* stufe ward it. *gradire* stufenweise hinaufsteigen, fr. *gra-ir* und mit eingesetztem *v* *gravir*, ein vorgang, den man in mehreren wörtern bemerkt: *emblaver*, *parvis*, *pouvoir*. — [Diese etymologie trägt auch *Ménage* vor, ohne sie zu genehmigen.]

Greffe fr. (m.) *schreibstube*; von *graphium* (*γράφιον*, *γραφεῖον*) *griffel*, später auf *schreibtafel*, *schreibtisch*, *schreibstube* übertragen, indem man sich alles zum schreiben gehörige darunter dachte: *graphium* 'scriptorium' d. i. im mlatein *schreibszimmer der mönche* Pap., *graphium* 'scriptorium vel officium scripturae' Dief. Gloss. lat. germ., mndl. *greffie*, neundl. *griffie* (f.) *landschreiberei*: eine ähnliche begriffserweiterung erfuhr *bureau*. Prov. *grafi*, altfr. *grafe* bewahren noch die grundbedeutung, wie auch ahd. *graf*, *gräf*. Abgel. pr. *grafinar* ritzen, npr. *esgraffá*, altfr. *esgraffer* auskratzen, ausradieren, fr. *égraffigner* sudeln.

Greffe fr. (f.) *pfropfreis*, *greffer* *pfropfen*, so engl. sbst. und vb. *graft*, mndl. sbst. *grafie*, vb. *grafien*; mlat. bei Venantius Fort. *graffiolum*. Greffe in der bemerkten bedeutung kann mit dem eben behandelten *greffe* *griffel*, trotz dem verschiedenen genus, identisch sein, da aus neutris oft feminina werden: auch ndl. *griffel*, *griffie* hat beide bedeutungen. Näher liegt die von Ducange erwähnte neupr. form *grafiou*, umgestellt pg. *garfo*. Der *griffel* ist etwas spitziges und daß spitze auf *schößling* übertragen werden konnte, beweist z. b. das sp. *mugron*. Caseneuve denkt lieber an gr. *καρπίον* halm, das in alten glossaren mit *surculus* übersetzt sein soll (auch lat. *calamus* halm und *pfropfreis*): Südfrankreich müßte alsdann das wort von den Griechen empfangen haben, bei welchen es die franz. bedeutung aber nicht hatte.

Grègues fr. (plur.) *hosen*; vom kymr. *gwregys* gürtel (Huet). Burg. *gargaisses*.

Grêle fr., *graille* pr. *schlank, dünn*, dsgl. *grelltönend*; von *gracilis*. Daher sbst. altfr. *graisle*, *grelle*, pr. *graille* ein *grelltönendes blasinstrument*; ähnlich *clairon* art *trompete*, von *clair*.

Grelot *fr.* schelle; nach einigen von grelle (*s.* den vorigen artikel), nach andern von crotalum klapper: letzterem scheint von seiten des begriffes das *vb.* grelotter mit den sähen klappern mehr gemäß.

Grenouille *fr.*, granolha *pr.* frosch = *it.* ranocchia, *lat.* gleichsam ranucula. Der vorgesetzte kehl laut, wogegen ohne denselben *altfr.* renoille *MFr. fabl.* 3 vorkommt (das im Jura noch fortlebt), ist um so merkwürdiger, als sich diese form nicht einmal als natura Ausdruck rechtfertigt; auch der pflanzenname grenouillette (*ranunculus*) zeigt sie und dies ist entscheidend. Damit nicht zufrieden leitete Erich in seiner Ἀνθολογία 75, 14 das wort aus dem *gr.* γυρίνος froschbrut, kaulquabbe, daher *gyrinula*, *grinula*. Das *primitiv* rane, raine ist noch vielen mundarten geläufig.

Grès *fr.* (*m.*) sandstein, *npr.* gres grobkörniger sand, daher *pr.* greza, gressa (*graisa* *GO.*), *fr.* grêle grober hagel, schloßen, *vb.* grêler; *dim. fr.* grésil (mit erweichtem l), *pr.* grazil feiner hagel, *vb.* grésiller, *grazilhar*. Den übergang vermittelt das *neupr.* grezo gries, weinstein = dem bemerkten *altpr.* greza hagel, *vgl.* in *dtischen mundarten* kiesel (von kies) für hageln. Vom *celt.* crag (*fels*) kann grès nicht herkommen, wohl vom *ahd.* griez, grioz, *nhd.* gries, so wie grêle (*gresle*) vom *mhd.* griesel körnchen.

Grésillon *altfr.* ein insect, grille; für gré-cillon, *diminutiv* von gryllus, *vgl.* oi-sillon von avis oder wegen des ausgefallenen ll *pu-celle* von pulla.

Grève *fr.* (*f.*) sandiges flaches ufer, *pr. cat.* grava kies, *chw.* grava, greva sandfläche, *venez.* grava bett der bergströme, daher *fr.* gravelle (*engl.* gravel), gravier, gravois. *Celtisches wort.* *Corn.* grou 'arena' setzt ein älteres grau voraus, daher *rom.* grava. Die *kymr.* form ist gro, *pl.* gravel grober sand; der *Bretone* hat graé, grôa.

Grif *altfr.* (*m.*) *DMce.* p. 48, 1, *nfr.* griffe (*f.*) krallen, griffer, *pr.* grifar *Arn. Vidal* packen; vom *ahd.* grifan, *nhd.* greifen, *sbst.* grif fang, *mhd.* klaue (*vgl.* gripper). Auch oberitalische mundarten besitzen das wort: *piem.* grif, *com.* grif, *sgrif* krallen, *dschl. chw.* grifla; vielleicht ist es auch im *it.* grifo rüssel enthalten. Dagegen *it.* griffo, grifone, *sp.* grifo, *pr.* grifó, *fr.* griffon vogel greif, vom *lat.* gryphus, woraus das *fr.* *vb.* griffer, da die andern sprachen es nicht entwickelt haben,



*schwerlich abgeleitet ward. Zu erwähnen ist auch it. grifagno, altfr. grifaigne, das wenigstens nicht in letzterer sprache räuberisch, sondern etwa böseartig oder bedrohlich heißt: gent grifaigne Antioch. I, 68; Charle à la barbe grifaigne Rol. p. XLVI; montaigne griffaigne Ben. I, p. 13.*

Grignon fr. *kruste des brotes, wo es am besten ausgebacken ist, norm. einfach grigne, pic. grignette. Neupr. grignoun bedeutet kern der traubenbeere, der birne cet., demnächst konnte man den harten spröden theil der rinde ihren kern nennen. Grignon aber ist weder vom lat. ringi noch vom dtschen rinde oder grind, es ist abgeleitet von granum kern und steht für greignon (altfr. greignaille kennt Roquef.) oder graignon, wie chignon für chaignon, barguigner für bargaigner. Vb. grignoter an etwas nagen, langsam daran kauen.*

Grigou fr. *armer schlucker, dsgl. knauser. Es gibt einige wörter der endung ou, welche personen bezeichnen und eine üble bedeutung haben: außer grigou auch cagou schmutzkittel, filou (s. das.), loupgarou (s. das.) Im letzteren steckt unzweifelhaft das deutsche wolf (olf, ulf) und in vielen personennamen hat es dieselbe abkürzung erfahren (Arn-ou, Far-ou, Marc-ou cet.) Mit gutem grunde, was den letzten theil unseres wortes betrifft, erklärt es daher Ménage durch graec-ulfus, wobei der erste, der eigentliche träger des begriffes, nicht befriedigend gelöst scheint, denn nicht als hungerleider waren die Griechen im mittelalter verrufen. Auch cagou und, wie wir wissen, filou sind dunkel.*

Grim pr. *betrübt, grima betrübnis, grimar sich betrüben; vom ahd. grim wüthend, grimmig, mit ähnlichem übergang der bedeutung wie bei gram, s. gramo I., dsgl. grima II. a.*

Grimoire fr. (m.) *zauberbuch um geister zu beschwören, auch unverständliche rede oder schrift. Verläßt man den buchstaben nicht, so geräth man auf altn. grima larve, auch name für eine zauberin, ags. grīma larve, gespenst, grimoire wäre gespensterbuch, gebildet nach exécutoire, monitoire u. dgl. Auch andre wörter der nordischen mythologie, wie cauchemar, loupgarou, truiller, besitzt das franz. Aber vielleicht ist grimoire ein wort späterer zeit. Génin, Récréat. phil. I, 113, 123, weist aus Bodoin von Sebourg (14. jh.) gramare in der bed. von grimoire nach und hält beide für entstellungen aus grammaire (grammatik d. i. lateinische sprache): selbst in diesem falle*

müßte man die zurückführung unseres wortes auf eine deutsche wurzel anerkennen, denn nicht ohne grund würde man gram in grim abgeändert haben. Doch ist nicht zu übersehen, daß dieses gramaire, wie RMont. p. 300 geschrieben steht, ein masculin ist. Le Duchat denkt sich dasselbe mit vorgesetztem g aus rime entstanden, denn die beschwörungsformeln waren gereimt; man sehe die aus erdichteten wörtern zusammengesetzte bei Rutebeuf II, 85. Vgl. auch Littré, Hist. de la langue franç. I, 62.

Grimper fr. klettern; vom ahd. klimban = nhd. klimmen, wenn nicht, mit einer freilich selten einschiebung, vom ndl. grijpen (greifen), wozu das norm. wallon. griper = grimper passen würde. S. Grandgagnage.

Grincer fr., grincher pic. knirschen; vom gleichbed. ahd. gremizôn = ags. grimetan, nicht von gremisôn wüthen, wozu die pic. form schlecht stimmen würde. Vgl. it. gricciare II. a.

Gripper fr. ergreifen; ist das goth. greipan, altn. grípa, ndl. grijpen = ahd. grifan, nhd. greifen. Daher auch lomb. grippà wegschnappen, auch it. grippo raubschiff? aber sp. gripo heißt kauffahrer.

Grive fr. ein vogel, drossel, cat. griva; vielleicht onomatopöie (Ménage). Hieher gehört vielleicht aus dem Donat. prov. 51<sup>a</sup> das masc. grius 'quaedam avis'.

Grole fr. (f.) saatkrähe. Wiewohl das suffix ácul regelrecht nur zu acle oder ail wird, graculus, gracula zu graille (s. gracco I.), so darf doch, wenn man altfr. seule aus saeculum vergleicht, aus demselben etymon auch graule, grole als mundartliche variante angenommen werden; man sehe ähnliches unter meule. Ital. grola (in einigen wbb.), mndl. grol Kil. aus dem franz.

Grommeler fr. murmeln, wallon. einfacher groumî; dtisch. grumeln, grumen Frisch I, 378<sup>a</sup>, engl. grumble.

Grouiller fr. krabbeln, wimmeln, sich rühren, sich regen; vom ahd. grubilôn, nhd. grubeln wühlen, jucken (nhd. grübeln), vgl. altn. grufia betappeln. Nahe liegt auch ahd. crewelôn, ndl. krevelen wimmeln, jucken; aber die franz. form fügt sich besser in das erstere wort, das mundartl. gravouiller (in Berry) vielleicht in das letztere.

Gruau fr. grütze, henneg. feinste kleie; æsgs. aus grueau = altfr. gruel Jubin. Jongl. et trouv. p. 105, gruel aber für

grutel ist vom a. gs. grut, ahd. gruzi, nhd. grütze, daher auch engl. gruel, kymr. grual hafereschleim. Das einfache gru kleie besitzt die champagn. mundart, pr. grutz 'farrum' GProv. 58, neupr. gruci grütze machen.

Gruger fr. etwas hartes zerkauen (engl. grudge), égruger klein stoßen. Gestützt auf das gleichbed. wallon. gruzi, in Namur greugî, erkennt Grandgagnage darin das nhd. grusen (ndl. gruisen) zermahlen.

Gruyer fr. forstmeister, forstrichter. Wie das synonyme verdier von viridis, so gruyer nach Ducange vom dtschen grün. Statt des letzteren setze man das mhd. gruo viridis, als subst. pratum.

Gualiar, galiar pr. (dreisilb.) hintergehen, daher z. b. gualiarth höhnisch? Chx. IV, 300, nicht zu verwechseln mit goliart. Es stammt augenscheinlich von einem durch alle germanische sprachen verbreiteten worte, dessen bedeutungen aber im goth. dval-s thöricht, a. gs. dvala irrthum, dvelian, dveligan irren, (trans.) irr machen, täuschen, nhd. dwalen irr gehn, am besten zur prov. passen. Daß in der roman. aneignung d vor v abfallen mußte, versteht sich, man sehe denselben fall unter guercio I.

Guéder fr. sättigen (nur im part. guédé); vom ahd. weidôn pascere, woher auch wallon. waidî mit ders. bed.

Guenille fr. lumpen, lumpenrock; nach Frisch vom fläm. quene wollenes überkleid Kil., nach andern, nebst souquenille (woher mhd. suggestie Wb. II. b. 219) von gonna I.

Guenipe fr. liederliches schmutziges weibsbild, vettel, dauph. ganippa; wohl vom mndl. knijpe falle, in die man geräth, vgl. mndl. knip bordell, nhd. kneipe. E ist eingeschoben wie a in canif.

Guenon fr. äffin, in den wörterbüchern des 16. jh. meerkatze; nach Frisch vom ahd. quenâ weib, engl. queen; buchstäblich näher läge ahd. winjâ freundin, gattin. Vgl. wegen der bedeutungen it. monna äffin, von madonna dame.

Guêpe fr. ein insect; von vespa mit einmischung des ahd. wefsâ, nhd. wespe, vgl. lothr. voisie (vo = ahd. w), champ. gouêpe, in Berry gêpe.

Guerpir altfr. pr., auch gurpir (letztere form die ausschließliche in der Pass. Christi) aufgeben, im stich lassen, nfr. déguerpir; vom goth. vairpan, ahd. werfan, und was gurpir

betrifft, von wurfjan. Die *bed.* von *guerpir* bezieht sich auf einen altdeutschen rechtsgebrauch, wornach unter dem werfen eines halmes in den busen eines andern eine erbeinsetzung (eine abtretung) verstand ward. S. Ducange v. *guerpire* und Grimms Rechtsalt. 122.

Guêtre fr. (f.) kamasche, ohne r occit. gueto, wallon. guett, champ. guête, piem. ghetta, sard. ghetta, henneg. guetton, aber bret. gweltren; zweifelhaft, ob auch altpg. gutedra, s. Constancio. Ursprüngl. lappen, lumpen? vgl. das buchstäblich stimmende it. guâttera scheuermagd (scheuerlappen?), dsgl. venez. guaterone fetsen tuch (bei Ferrari), altfr. gaitreux bettelhaft.

Gueuse fr. großes dreieckiges stück geschmolzenes eisen; entspricht dem schwed. gös (welches Ihre aus dem franz. worte leitet) und hd. gans; im mailänd. heißt es ghisa (für gūsa?), im trientin. ghiza. Daß man an unser guß erinnert, läßt sich denken.

Gueux fr., fem. gueuse, bettelhaft, schuftig, gueuser betteln, schw. gösen. Man vermuthet zusammenhang mit dem altfr. gueuse gurgel (geuse Grég., wie geule öfters für gueule, gile für guile), so daß es hungerleider bedeutete. Ob nun dieses gueuse aus it. gozzo, ob auch fr. gosier schlund aus gozzaja = gozzaria entstanden sei, bleibt zu bedenken. — Fallot p. 544 hält gueux für identisch mit queux, und Gachet 274<sup>a</sup> bemerkt aus dem 15. jh. le duc a trois gueux pour sa bouche cet. Man könnte wegen der bedeutung coquin vergleichen, wenn dies in der that aus coquus abgeleitet ist; s in gueuse und gueuser wäre aber nur aus dem zum stamme gezogenen x (für s) zu rechtfertigen, bekanntlich ein höchst seltner vorgang.

Gui fr. eine pflanze, mistel. Franz. gu vertritt in einigen fällen lat. v, drum von viscus, viscum, wiewohl sc unausgedrückt blieb; allein pflanzennamen unterliegen einer größeren entstellung. Ital. visco, vischio, sp. visco, cat. vesc, neupr. visc.

Guiche und guige altfr. band, vornehmlich den schuld um den hals zu hängen, mhd. schildevezel: (la guiche) quant il l'a au col DMce. p. 185; il prant sa targe, s'ait la guiche saisie GVian. 2773; la guige en est d'un bon palie roet Rol. p. 122; it. guiggia. Das schweben zwischen ch und g setzt etwa ein ursprüngliches tc oder dc voraus (vgl. nache, nage von natica so wie prêcher v. praed'care, juger v. jud'care). In

dieser hinsicht würde ein wort des Casseler glossars *windicas* plur. vom ahd. *wintinc*, womit es zugleich übersetzt ist (vgl. *fasciola* 'vindinca' Gl. schlettst.), genügen; nur der im franz. unübliche ausfall des *n* vor *d* wirft einen kleinen schatten auf diese deutung. [Das später erschienene *guinche Aye d'Av.* p. 85 hat diesen schatten beseitigt.] Zu *windica* scheint auch das mundartl. *s'aguincher* sich schmücken (mit bändern) zu gehören, s. *Saubinet Vocab. rémois*.

*Guichet* fr. kleinere thüre in einer größeren, altfr. *wiket* *Trist.* II, 101 und *guischet* mit eingeschobenem *s*, daher *pr. guisquet*; vom altn. *vik* schlupfwinkel ags. *vic*. Engl. *wicket*, nld. *winket* sind aus dem romanischen. Hierzu Diefenbachs *Goth. wb.* I, 139.

*Guile* altfr., *pr. guila* und masc. *guil* *trug*, spott, tücke, altfr. *guiler*, *wiler*, *pr. guilar* hintergehen, foppen, daher engl. *beguile*; vom ags. *vile*, engl. *wile*, gleichbed. mit dem roman. substantiv. Man schrieb auch *ll* für *l*, aber der reim (z. b. *guille*: *evangille*) zeigt, daß dies kein erweichtes *ll* sein kann, was für die etymologie nicht gleichgültig ist: das *limous. guiliá* und das *pg. subst. guilha* sind entweder aus *guila* entstellt oder andrer herkunft, etwa vom ndd. *wigelen*, ags. *viglian* zauberei treiben, oder vom altn. *vigla* verwirren. Diefenbach, *Goth. wb.* I, 186, stellt hieher auch *kymr. gwill*, *bret. gwil* dieb.

*Guilée* fr. regenschauer; nach Frisch von unserm *weile*, weil er nur eine weile dauere. Es steckt ein seltenes uns längst verlorenes deutsches wort in dem französischen: ahd. *wasal* regen, *guilée* aber geformt nach *ondée* und ähnlichen. Näher rückt uns das etymon die wallon. form *walaie* für *waslaie*.

*Guilledin* fr. wallach; vom engl. gelding dass., vb. geld verschneiden. Die apocope des *g* ist regelrecht, Rom. gramm. I, 319.

*Guimpe* und *guimpe* altfr. (f.) ein kopfschmuck der frauen (auch der männer *Antioch.* I, p. 130, *turban?*), dsgl. fähnchen der lanze, vb. *guimpler*, z. b. *bel se guimplad*, 'ornavit caput suum' *LRs.* 378; vom ahd. *wimpal theristrum*, mhd. *wimpel* wie romanisch. Bedenklich ist *sp. grimpola* schiffswimpel, *pg. grimpa* wetterfahne, da sich eingeschobenes *r* hinter anlautenden gutturalen sonst nicht betreffen läßt. Auf *sp. impla* schleier (bei Berceo und im span. latein, s. *Ducange*) kann sowohl *wimpal* wie *lat. infula* anspruch machen: der

wegfall des w würde sich wie in Andalusia aus Vandalitia, die vertauschung der labiallaute wie in colpo aus colaphus, soplar aus sufflare erklären; doch stimmt es in seiner bedeutung genau zu guimble.

Guingois fr. ungleichheit, schiefheit; doch wohl vom altn. king-r, keng-r biegung, winkel, durch assimilation für quingois. Pic. guingoin erinnert an coin, aber was wäre dann die erste silbe?

Guiper altfr. überspinnen, wirken, daher guipure art spitzen; vom goth. veipan bekränzen = mhd. wifen, nhd. weifen, dem sinne nach besser vom ahd. wëban (wëpan), nhd. weben, subst. ahd. wëppi, mhd. wëbbe, wëppe, nhd. gewebe. Vgl. aggueffare II. a.

Guiscart, guichard altfr., guiscos pr. scharfsinnig; vom altn. visk-r dass.

## H.

Hagard fr. (h asp.) störrig, zumal vom wilden falken gebraucht, engl. haggard, dtsh. hagart Frisch I, 394<sup>c</sup>; ein wort, das die franz. Normannen aus dem altengl. hauke, neuengl. hawk, vermittelt des verschlimmernden suffixes ard (wie in busart) sich schufen, wiewohl das altn. hâk-r hitzkopf dem buchstaben nach etwas näher liegt. Raynouard findet das franz. wort im pr. aguer wieder.

Haie fr. (asp.) hecke; vom mndl. haeghe, nndl. haag, mhd. hege (f.) gehege, zaun. Vb. altfr. hayer einsäunen = ahd. hagan, mhd. nhd. hegen.

Haillon fr. (asp.) lumpen; vom mhd. hadel dass., üblicher hader, ahd. hadara. Das erweichte ll muß seinen grund in dl haben, das man wie tl (in vetulus viel) behandelte.

Haïr fr. (asp.) hassen, älteste form hadir Alexs. 87; vom goth. hatan mit gl. bed., oder besser wegen des ableitenden i vom ags. hatian, altfrs. hatia, alts. hetian. Subst. altfr. hé Ben. gloss., vom goth. hatis, alts. heti; abgeleitet haior und haïne, nfr. haine. Dem Provenzalen ist das wort fast fremd, er hat dafür azirar, aïrar (adirare), subst. azir, aïr; erst den neueren mundarten ist aï = haïr geläufig geworden.

Haire fr. (asp.) härenes gewand, in dieser form schon

in dem fragment von Valenciennes: vom ahd. hâra, altn. hæra haarfilz, haarteppich. Der Normanne besitzt auch hair (m.) in der bed. haupthaar, altn. ahd. hâr.

Haise, hese altfr. (asp.) FC. IV, 21, Ren. I, 34 u. s. w., mlat. hesia DC. v. aisantia, norm. haiset, henneg. asiau gatterthüre an bauernhöfen oder gärten (nicht von reiseren, wie Hécart v. hasiau gegen Roquefort bemerkt), norm. haisier wagenleiter, bask. hesia zaun. Vielleicht mit ausgestoßenem r von hirpex ege, das auch im fr. herse aspiriertes h zeigt, vgl. crates mit den bedd. flechte und ege. Ahd. harst liegt weiter ab.

Hait altfr. (asp.) vergnügen, haitier aufmuntern, erfreuen: sil cunfortad et haitad LRs. 91; zsgs. dehait niedergeschlagenheit, krankheit, vb. dehaitier, nfr. souhait wunsch, vb. souhaïter u. a. Es findet sich kein etymon als goth. gahait, ahd. ga-heiz, besser altn. heit versprechen, gelübde, woraus sich, wie beim lat. votum, die bed. wunsch ergeben konnte: à hait heißt nach wunsch, nach verlangen, souhait heimliches verlangen.

Halbran fr. (asp.), auch albran (ebenso span.) junge wilde ente. Die älteren etymologen sahen darin das gr. βῆρ-δος name eines vogels, zsgs. ἀλιβερδος seevogel, und schrieben daher albrent, halbrent; theils aber ist dieses compositum im griech. nicht vorhanden, theils widerstrebt der begriff. Das wort ist doch wohl aus dem deutschen. In franz. mundarten nämlich bedeutet halbran, halebrand cet. den vogel, den wir wegen seiner kleinheit halb-ente, die Niederländer middel end nennen, anas querquedula Nemnich I, 281: statt der zss. halb-ent mochte wohl auch halber ent (mhd. ant masc.) wie halber ampfer gesagt werden, daher fr. halbrent, halbran. Das adj. halbréné 'mit gebrochenen federn' (vom falken) wird andrer herkunft sein.

Hâle fr. (asp.) sonnenbrand, sommerhitze, hâler verbrennen, dörren (den hanf). Das circumflectierte a zeigt, nach dem altfr. halle zu urtheilen, kein ausgefallenes s an: um so besser stimmt das franz. wort zum ndl. hael trocken, dürr Kıl. Aber auch das gleichbed. altfr. harle, vb. harler, wallon. aurler, ist nicht unerwogen zu lassen. Jedesfalls abzulehnen ist das kymr. haul sonne, älter heul, corn. houl, bret. heol, da das fr. a keinem der celtischen diphthonge entspricht.

Haligote, harligote altfr. (asp.) lumpen, fetzen, haligo-

ter, harigoter *MGar.* p. 62 *zerfetsen*; vgl. *engl.* harl *faser*, *ahd.* harluf *licium*.

Halle *fr. (asp.)* bedeckter marktplatz, *forum venalium* (*Nicot*), *altfr.* festlicher saal, *it.* alla versammlungsort für öffentliche angelegenheiten; vom *ahd.* halla *tempel* (seltnes wort), *alts.* halla, *ags.* heal u. dgl. Über das deutsche wort s. *Diefenbach, Goth. wb. II*, 520, *Weigand s. v.*

Hallier *fr. (h asp.)* busch, gesträuch, hecke, *engl.* hallier, *pic.* hallo. Die *etymologen* verweisen auf hallus oder halla in der *L. Sal.* 41, 4: aut de ramis aut de hallis super coope-ruerit, wofür aber die mehrzahl der *hss.* callis (= 'siccis ramis' in einer glosse) liest. Nahe liegt hasla der *L. Rip.*: in hasla h. e. in ramo.

Halot *fr. (asp.)* schlupfwinkel der kaninchen; muthmaßlich vom *ahd.* hol höhle, mit verwandlung des o in a, die auch im *ags.* hal = hol vorliegt.

Halt *altfr. (asp.)* aufenthalt, wohnung: il est venuz él halt des hors (ors) et des lions *Parton. II*, 25, *nfr.* halte (*f.*) stillstand auf dem marsch, auch *interj.*, *it.* sp. alto; vom *dtischen* halt festigkeit, feste stütze, vgl. *altengl.* hold festung *Halliw.*, *mhd.* be-halt sicherer platz, *fem. ahd.* halta hemmung, hindernis.

Hameau *fr. (asp.)* kleines dorf, *altfr. pic.* ham; vom *goth.* haims (*f.*) flecken, *ahd.* heim wohnung.

Hampe *fr. (asp.)* griff einer waffe; konnte leicht aus *ahd.* hanthabâ zusammengezogen werden, wie auch schon andre vermuthet haben.

Hanafat *vrlt.* ein maß für honig (*Trévoux*); vom *ndl.* honig-vat, näher *alts.* hanig-fat.

Hanebane, henebane *fr. (asp.)* bilsenkraut; vom *engl.* hen-bane d. i. hühner-tod, *fr.* mort aux poules.

Hanneton *fr. (asp.)* maikäfer; vielleicht diminutiv vom *dtischen* hahn, abgekürzt aus weiden-hahn, wie das insect mund-ärtlich genannt wird, *Nemnich II*, 1237. *Grimm, Myth.* 1222 (3. *ausg.*), leitet es von dem *vrlt.* hanne pferd, also pferdchen, welcher name vielleicht dem schröter gebührt habe. Andre zum theil auf das summen des insectes bezogene *franz. namen* sind: *lothr.* hurlat (*Mém. de Vigneulles*), in *Metz* heulo, *pic.* hourlon oder urlon, auch bruant, *champ. équergnot*, *wallon.* bièse-â-balowe. — [Treffend unterstützt *Mahn p. 79* die deutung



aus hahn mit einem englischen namen des insectes, cock-chäfer d. i. hahnkäfer. Génin, *Récréat. phil.* I, 136, schneidet die aspiration ab und verweist aneton auf altfr. ane ente, in beziehung auf eine ähnlichkeit beider thiere, die man wahrgenommen zu haben glaubte.]

Hansacs altfr. (asp.) messer: fist de hansacs desmembrer 'divisit cultris' LRs. 162. Es ist das ags. handseax handmesser. Franz. hansart gartenmesser (in einigen wbb.) muß daraus entstellt sein.

Hanse fr. (asp.) handelsgesellschaft, daher marchand hansé Gloss. du droit franç. in Inst. de Loysel (Par. 1846); vom ahd. hansa schaar.

Hante altfr. (ohne aspir.) schaft der lanze, auch hanste geschrieben; entspringt leichter aus ames amitis, das auch im span. vorhanden ist (s. andas II. b), als aus hasta, altfr. gleichfalls haste, it. sp. asta. Die etymologie ist von Ménage.

Hanter fr. (asp.) oft besuchen, hantise vertrauter umgang, altfr. auch hant z. b. hant de femme LRs. 83; daher engl. haunt, dtsh. hantieren [letzteres nach Weigand von hand]. Es ist ein erst von den Normannen eingebrachtes auf das franz. gebiet beschränktes wort: altn. heimta (von heim nach hause) einen verlorenen oder abwesenden gegenstand zurück verlangen oder aufnehmen, dän. hente; bair. heimfsen heimführen ist dasselbe. Es drückt also eine innige zuneigung aus: servire immunditiis wird darum in den Liv. d. rois p. 422 mit hanter les ordeéz übersetzt. Intransitiv bedeutet es hausen, wohnen, und erinnert unmittelbar an seinen ursprung von heim: les seraines en la mer hantent Brt. I, p. 37. Man leitet es sonst von habitare, oder vom deutschen hand.

Happe fr. (asp.) halbkreis von eisen, krampe, happer packen; vom ahd. happa sichel, vb. nhd. happen.

Haras fr. (asp.) stuterei, im spätern mlat. haracium. Das lat. hara (koben) paßt schlecht zu dem begriffe. Ahd. hari heer, trupp, worauf Jault verweist, ist zu allgemeiner bedeutung. Treffender wäre das longob. fara bei Paulus Diac. 2, 9, das er selbst 'generatio vel linea' übersetzt, wenn man annimmt, daß es auch der fränk. mundart geläufig war, denn anlautendes f kann in h geschwächt werden (hors, harouce, hausart). Noch bezeichnender ist wohl das arab. faras pferd, woher auch sp. alfaraz, s. oben II. b. Die arab. pferde, farii

equi DC., waren auch im mittelalter sehr geschätzt; daß sie zur sucht dienten, ist nicht zu bezweifeln: dem fremden worte aber konnte man leicht collectiven sinn aufdrücken, wie ja auch das neupr. ego (lat. equa) die bed. von haras erfüllen muß. Beide letztere etymologien haben nur das anstößige, daß eine altfr. form faras, eine mlat. faracium nicht vorhanden ist.

Harasse altfr. (asp.) großer schild, der den ganzen mann deckt.

Hard, hart fr. (f., h asp.), daher pr. art Arn. Vid., wiede, strang, harde köppelseil, auch rudel thiere, plur. hardes kleidungsstücke, geräthschaften; abgel. harcelle weidengerte zum binden. Von ungewisser herkunft. Hardes erinnert einigermaßen an sp. pg. fardas und fr. fardeau, wofür sich altfr. hardel findet Ren. I, 32. 139, dem auch die bedeutung von hard zusteht: un grand hardel de soie aras ou col noés Fier. p. 79, 8.

Hardier altfr. (asp.) reizen, necken; von demselben dtschen stamme wie hardi (s. ardire I.), vgl. ndd. anharden anreizen, und den picard. ausruf hardi um zwei kämpfer gegeneinander anzureizen, eigentl. muthig!

Harer, harier altfr. (asp.) aufreizen, drängen, ersteres noch jetzt normannisch, daher altengl. to hare und to harie treiben, drängen, plagen; von har, haro dem hülferuf, vgl. ahd. harên schreien, rufen, nicht wohl vom ags. herian, hergian verwüsten, zerstören (plagen, s. Bouterweks Glossar), da sich nirgends im franz. radicales e zeigt. Ganz deutlich hängt mit jenem nothgeschrei zusammen altfr. haraler (asp.) beunruhigen: souef l'apele, n'avoit son de crier 'harele' er ruft leise, will ihn nicht aufschreien Trist. I, p. 119; subst. harele aufstand, empörung. — Ein neuerer philologe leitet harer, harier nebst harasser u. a. aus altfr. har weidenruthe, das auch peitsche bedeuten soll. Aber dieses har ist schwerlich eine eigne form, sondern nur eine schlechte schreibung für hard oder hart (s. Nicot, Borel, Roquefort) und duldet keine ableitung ohne zutritt des ihm gebührenden dentals. Fände es sich gereimt auf char u. dgl., so wäre die sache anders.

Hargne altfr. verdrießlichkeit Roq., hergne verdrießlich id., lothr. harégne hader, zwist, nfr. hargneux (asp.) zänkisch, norm. harigneux störrig, vb. altfr. hargner hadern, zanken, picard. höhnen, dsgl. hergner sich beklagen Roq. Dazu

gesellen sich noch norm. wörter wie hargagneux für hargneux und harguigner für hargner. Einige der verzeichneten wörter deckt das ahd. harmjan 'objurgare', andre weder dieses noch etwa hader. — Man bemerke den formellen zwiespalt zwischen hargneux und harigneux. Die franz. sprache duldet, was die erstere form betrifft, die combination rgn unbedenklich: Auvergne, borgne, épargner, hergne für hernie, lorgner; die ital. kaum: fargna für farnia. Im span. kommt das gleichbedeutende rñ schwerlich vor: eine variante von alcuña mit eingeschobenem r wird alcurnia geschrieben, nicht alcurña.

Haricot fr. (asp.) bunte bohne (pflanze und frucht), auch ragout, pic. haricotier kleinhändler. Wie Génin, Réc. phil. I, 46 ff., auseinander setzt, gieng die bed. 'ragout von klein geschnittenem hammelfleisch', haricot de mouton, voran, auf die bohnen habe man das wort erst im 17. jh. übertragen; gebildet sei es aus aliquot, woher auch haligote (setzen altfr.) Hiernach käme dem volke, das von aliquot nichts wußte, kein theil an der entstehung beider wörter zu; von den gebildeten aber sollte man denken, daß sie ein solches gemengsel lieber ein quodlibet als ein aliquot genannt hätten.

Haridelle fr. (asp.) elendes mageres pferd, henneg. hardele, engl. harridan, vgl. wallon. harott, norm. harin dass. Trotz dieser varianten ist seine herkunft nicht klar.

Haro (asp.) zetergeschrei, besonders in der Normandie üblich. Man deutet es unter andern aus der interj. ha und dem namen des ersten herzogs Rollo, daher es sich zuweilen harol geschrieben findet: es sollte einen an diesen fürsten gerichteten hülferuf ausdrücken. Abgesehen jedoch von der in der sache liegenden unschicklichkeit eines solchen ursprungs wäre auch die interj. ha hier am unrechten orte. Die ahd. sprache bietet hera und hara, dsgl. herot, alts. herod s. v. a. lat. huc, und aus letzterer form würde sich nicht allein haro, sondern auch das alte vb. haroder zeter schreien buchstäblich erklären, so wie aus der einfachen form die zss. harloup, harlevrier. Die bedeutung von haro wäre also die dem begriffe des zetergeschreies zukommende 'hieher! herbei!' harou, harou! à l'ors! hieher! auf den bären!

Haschière altfr. (asp.) strafe, pein; vom gleichbed. ahd. harmscara eigentl. schmerztheil, mlat. zsgz. hascaria, altcat. aliscara. Selbst das bekannte altfr. haschie könnte, wie schon

*Ducange* vermuthet, aus haschière abgekürzt sein; es aus dem vb. hacher herzuleiten, verwehrt die pic. form haskie.

Hase fr. (asp.) weibchen des hasen; vom ahd. haso, wozu aber ein fem. hasâ fehlt. Norm. heri hase, vom altn. hêri, nach *Du Méril*.

Hâte fr. (asp.) für haste eile, hâter bescheunigen, adj. hâtif, pr. astiu, altit. adv. astivamente; vom altfries. hast, nord. hastr eile, vb. hasta, mnd. hasten eilen.

Haterel altfr. (asp.) genick, nacken, auch hasterel (jenes in den ältesten werken), noch jetzt pic. hatéreau, wallon. hatrai. Man leite es getrost von dem ganz gleichbed. ahd. halsâdara, mhd. halsâder, woraus halster-el halterel haterel und mit zurückgerufenem s hasterel werden konnte: auch in contraindre, pr. contraindre, fiel s zwischen liquida und t schon in ältester zeit aus, vgl. auch it. poltro aus polster. — [*Gachet* gibt daneben das lat. hasta zu erwägen, woraus norm. hatel scheit, welcher bedeutung die des rückgrates oder des genickes als gipfel des rumpfes nahe liege, was sehr gekünstelt aussieht.]

Haubans fr. (masc. pl. asp.), alt hobencs taue zur befestigung des mastes; vom altn. höfudbendur (fem. pl.) dass. Mndl. sagte man hobant für hoofdbant (*Hoffmanns Hor. belg. V, 105*). Es wäre also besser hobans zu schreiben. Vom nld. raa-band aber ist fr. raban.

Haut fr. (asp.) hoch, altfr. halt, hault; vom lat. altus mit vorgesetzter aspirata, was sonst kaum begegnet und aus einfluß des nord. hâ oder ahd. hôch erklärt zu werden pflegt. *Génin, Variat. de la lang. fr. p. 51*, lehrt, haut sei zur zeit *Franz I. (1515—47)* noch nicht aspiriert worden; *Bouille, Differ. vulg. ling. 1533 p. 62*, muß sich also verhöhrt haben, wenn er sagt: hault ab alto, sed vulgus eam aspirat. Oder meint jener die sprache des hofes?

Hautbois fr. (asp.) ein blasinstrument, welches hoch geht, buchstäblich hochholz.

Have fr. (asp.) mager und bleich; vom gr. αῖος, αῖος trocken, meint *Ménage*, vom engl. heavy Frisch. Die aspiration spricht auch hier für ein deutsches wort, aber nicht für das logisch wenig passende heavy, sondern für das ags. hasva trocken, bleich, das nach *Grimm I<sup>2</sup>, 422* auch in einem mhd. heswe vorhanden ist.

Haver altfr. (asp.) an sich ziehen; wohl vom ahd. habên,

*engl.* to have *cet.* in der *bed.* halten, fassen. Desselben Stammes ist *altfr.* havet haken, entweder aus dem *subst.* habâ (vgl. hant-habâ), oder besser, wie *Grandgagnage* will, aus haft fessel, mit anbildung an das *fr.* suffix et, wie auch *wallon.* haver von haften heften.

Haveron, havron, averon *fr.* wilder hafer (*Trév. u. Hécart*); vom *ahd.* habaro, oder richtiger, da h stumm ist und auch aveneron vorkommt, von avena.

Havir *fr.* (*asp.*) versengen; vom *ahd.* heiën brennen (woher unser *nhd.* hei-rauch): ei d. i. ai ward regelrecht zu a, und v setzte man ein, um den hiatus zu beseitigen oder um das wort von haïr zu unterscheiden.

Havre *fr.* (*m., asp.*), alt havene, havle, hable portus maritimus; unmittelbar vom *ags.* häffen, *altn.* höfn.

Havresac *fr.* (*asp.*) tornister; vom *dtshen* habersack, von den fuhrleuten zu den kriegsleuten übergegangen.

Hé *fr.* in hélas; ehtspricht, da h ein stummes zeichen ist, eher dem *lat.* klagelaute ai (a') als dem *dtshen* ha oder hei; *pr.* ailas.

Heingre *altfr.*, *wallon.* hink schwächlich: heingre out le cors e graisle *Rol. p.* 148, *norm.* haingre schwächlich, kränklich; von aeger mit eingeschobenem n. *Zsgs. nfr.* malingre kränklich, *piem. mail.* malingher, wohl auch durch umstellung *altfr. norm.* mingrelin, *it.* mingherlino. Dahin ferner *altfr.* engrot krankheit *Br. I,* 101, engroté krank *I,* 363; eine gleichfalls rhinistische form, von aegrotus.

Héler un navire *fr.* (*asp.*) ein schiff anrufen; vom *engl.* to hail a ship ihm heil zurufen, *nhd.* anhalen.

Hellequin *altfr.* (*asp.*), auch neupr., eine geistererscheinung, geisterkampf, wilder jäger, s. Carpentier (daher Dante's teuflensname Alichino *Inf.* 21, 118?) Vom deutschen helle (hölle), *dimin. ndl.* helleken, hellekin, persönlich aufgefaßt, vermuthet *Grimm Mythol.* 894, vgl. *Simrocks Mythol.* 195, 3. ausg.

Hendure *altfr.* (*asp.*) degengriff *RCam. p.* 19, *adj.* hendé mit einem griff versehen: espée qui de fin or estoit hendée *C. de Poit. p.* 34; vom *altn.* henda ergreifen. — [Aber Gachet *p.* 387<sup>b</sup> vermuthet nicht ohne grund heudure *cet.*, zu helt gehörig.]

Herde *altfr.* (*asp.*), *pic.* herde (ohne *asp.*), *altwallon.*

hierde *rudel wild, überh. herde*: domini gregem *durch herde* nostre signor *übersetzt* FC. I, 43; vom *ahd. herta, goth. hairda. Altfr. herdier, champ. hairdi Tarbé I, 161 hirt, kuhhirt, nld. herder, mhd. hertaere.*

Hère *fr. (asp.) in der verbindung* pauvre hère *unbedeutender mensch; kein altes wort, vom nhd. herr oder nld. heer. La Fontaine 1, 5 braucht es auch ohne adjectiv.*

Herpé *fr. (asp.) mit nebenklauen versehen, wenn von hunden die rede ist (Trévoux); ohne zweifel für harpé von harpe, pr. arpa klaue. Vb. norm. herper ergreifen, packen.*

Herse *fr. (f., asp.) ege, richtiger altfr. herce, mlat. erptia, hercia, von hirpex hirpici, it. erpice, neupr. erpi, lothr. erpe; vb. fr. herser für hercer egen. In zweiter bedeutung ist herse eine art candelaber, weil er ähnlichkeit mit einer ege hat (DC.): machina illa ferrea, quae vulgo 'erza' vocatur Statut. cluniac. Dieses erza lautet pg. eça und heißt catafalk, der gleichfalls mit kerzen geschmückt ist (fehlt span.) Nach form und bedeutung entspricht den roman. wörtern aber auch engl. hearse grabgerüst, ags. hersta, ahd. harsta rôst, scheiterhaufe. — Ein diminutiv von hercer ist altfr. herceler (asp.), nfr. harceler (vgl. harce für herce noch bei Nicot) einen bis zur peinigung reizen, denn die zähne der ege peinigen den erdboden. Nach Génin freilich von harcelle, aber eine bindweide wäre ein schlecht gewähltes reiz- oder peinigungsmittel. Eine schlagende parallele für die gegebene etymologie ist das engl. to harrow 1) egen, 2) peinigen.*

Herupé und hurepé *altfr. u. noch norm. (asp.) struppig von haar, zottig, letztere form z. b. LRs. 345, wo villosus mit hurepez übersetzt wird. Die herleitung aus dem bei Apulejus vorkommenden horripilare ist abzuweisen. Das wort verräth einen deutschen anlaut hr und mahnt an ags. hriópan pflücken, zupfen: ein ahd. hrupfan wäre ihm vollkommen gerecht.*

Hétaudeau, hestaudeau *altfr. (asp.) junger kapaun; dimin. vom ahd. hagastalt caelebs, tiro, mlat. haistaldus. Andere schreiben estaudeau, aber noch Beza aspiriert den anlaut. Nach Ducange nannte man jene thiere so, weil sie von den haistaldis d. i. colonis gefüttert würden; es ist aber vielmehr eine scherzhafte übertragung menschlicher auf thierische zustände, der hétaudeau wird als ein zum cölibat bestimmtes thier aufgefaßt. Vermöge einer ähnlichen übertragung bedeu-*

*tet unser deutsches mönch ein verschnittenes thier, mönchen verschneiden.*

Hêtre fr. (m., asp.) buche; vom ndl. heester, heister staude, ndd. hester junge buche, nhd. heister, s. Grimms Rechtsalt. p. 106.

Hibou fr. (asp.) uhu; natura Ausdruck vom geschrei des vogels, altfr. auch houpi, vgl. schweiz. hibuchen keichen.

Hide und hisde altfr. (f., asp.) schrecken, grauen, hideur, hisdeur dass., hideux, hisdeux (erstes auch neufr.) schrecklich, gräulich, z. b. la forès estoit hisdouse et faée der wald war grauensvoll und gefeit Parton. I, p. 18. Ein mittelfranz. verbum enhider verzeichnet Monnard. Ist hisdeux etwa von hispidus rauh (in einigen ausgaben des Catull) und ist hieraus das subst. hisde abgezogen? Die seltenheit eines solchen vorganges ist ein geringeres hindernis als die altfr. schreibung, die eher auf eine ursprüngliche form hid als auf hisd schließen läßt. Vielleicht hat das wort in dem von seiten des begriffes genau zutreffenden ahd. égidî 'horror' seine quelle: aus egidî konnte eide, und da dem Franzosen ei oft zu i wird (Rom. gramm. I, 423), ide entstehen; hegidî aber wäre eine aspirierte nebenform wie heber für èber, heigan für eigan, hûz für ûz. Diese prothesis ist besonders in der fränkischen mundart häufig und kommt z. b. in dem aus demselben stamme gebildeten eigenamen Hegisher vor, s. Förstemanns Namenbuch, Pfeiffers Forschung auf dem gebiet d. d. alterth. 2, 6.

Hie altfr. (asp.) gewalt, nachdruck; vom ndl. hijgen streben, keichen, ags. hige, hyge eifer, vb. higan, engl. hie. Das nfr. hie ramme, stampfe muß dasselbe wort sein; auch ndl. heijen rammen scheint nur ein umgeformtes hijgen.

Hillot diener, bei Marot; für fillot, im bearn. dialect, wo auch hils für fils gilt. S. Nodier Exam. crit.

Hober altfr. (obier Og. 5795) sich rühren, seine stelle verlassen. Celtisch? vgl. kymr. ob das weggehen; altn. hopa weichen hätte houper (mit asp. h) erzeugen müssen, doch aspiriert Palsgrave.

Hobin altfr. (asp.) zelter, daher entlehnt it. ubino; vom engl. hobby kleine art pferde, klepper (dän. hoppe stute), dsgl. kleine art habichte. Abgel. altengl. hobeler der einen klepper reitet, altfr. hobereau (h asp.) landjunker, auch lerchenfalk, mlat. hobellarius, hoberarius, vgl. dieselbe begriffsver-

*bindung im sp. tagarote geringer falk, armer edelmann, s. Covarruvias.*

Hoc altfr. *pic.*, hoquet (h asp.) haken, vb. hoquer, ahoquer an den haken hängen; vom ags. hoc, engl. hook, ndl. hoek (m.) haken, winkel, ecke (kymr. hwca etwas gekrümmtes), nicht vom deutschen haken. Das neufr. fem. hoche (asp.) kerbe, einschnitt mag eben daher stammen: altfr. broc und broche, croc und croche zeigen die nämliche art der wortbildung. Span. hueca stimmt zu hoche nach form und begriff: ist es zu trennen von hueco II. b.?

Hoche altfr. (asp.) langes gewand; vom mndl. hoicke, fries. hokke mantel, capuze, s. Richthofen; die kymr. sprache hat hug (zu letzterem stellt Diefenbach, Orig. europ. 245, das mundartlich fr. huque, sächs. hûke).

Hoher fr. (asp.) schütteln; zusammenhängend mit dem gleichbed. ndl. hotsen, hutsen, wallon. hossa.

Hogue norm. (m. f.) hügel, nur in Ortsnamen, in späterem mlatein hoga, hogum, altfr. mit palatalem g hoge (f. asp.) hügel, auch grabhügel LRs. 127; vom altn. haug-r (m.) gleichfalls hügel, grabhügel, ahd. hôhi (f.) höhe u. dgl. Dasselbe wort scheint augue Agol. v. 35, vgl. Fallot p. 506.

Hogner fr. (ohne asp., picard. mit asp.) brummen, murren. Gleichbed. ist hd. hummen, engl. hum, nord. humma: hogner könnte einem ahd. humjan oder nord. humja entstammen.

Homard fr. (asp.) seekrebs; vom schwed. hummer, das dem lat. cammarus entspricht.

Hoquet fr. (asp.) der schluckeen; naturausdruck, vgl. wallon. hikêtt, bret. hak, hîk, engl. hiccough, hiccup.

Horde altfr. (asp.) schranke, horder schützen, nfr. hourder grob übertünchen; vom ahd. hurt, nhd. hürde.

Hore, vieille hore norm. schimpfwort für ein altes weib, s. Ménage, daher auch hourier, hourière bei Carpentier; vom ahd. hôrâ, huorâ meretrix, huorari scortator.

Horion fr. (asp.) derber schlag auf kopf oder schulter (z. b. mit einem prügel: sy l'en donray ou cief ung si grant horion ChCyg. v. 1189), altfr. norm. auch krankheit, norm. horgne in erster bed., horique (f.) in letzterer, vb. lothr. hôrié prügeln. Ménage's deutung aus dem seltenen oreillon schlag auf das ohr (orillon faustschlag Gayd. p. 244) hat etwas empfehlendes, aber das aspirierte h und der in der schriftsprache



wohl kaum vorkommende ausfall des erweichten l machen es wünschenswerth, nach einem andern etymon zu forschen.

Hotte fr. (asp.) tragkorb; vom schweiz. hutte dass., oder hd. hotze wiege, bei Frisch I, 471<sup>a</sup>.

Houblon fr. (asp.) hopfen. Aus dem gleichbed. ndl. hop entstand das altwallon. hubillon, hieraus erklärt sich das franz. wort. So Grandgagnage; doch wird man houblon besser in houb-el-on zerlegen, wie auch noch Nicot schreibt, da sich houbillon nicht ohne härte in houblon zusammenziehen würde. Mlat. humlo findet sich schon beim h. Adhalarð, es ist das mndl. hommel, altn. humall: daraus hätte fr. houmbлон, schwerlich houblon werden können, da diese sprache die verbindung mbl liebt, nicht meidet.

Houe und hoyau fr. (asp.) haue, houer, henn. hauwer aufhauen; vom ahd. houwâ, houwan.

Houille fr. (asp.) lüttlicher steinkohle, wallon. hoie, im spätern mlat. hulla, auch sp. hulla; gewiß ein uraltes locales wort, dessen herkunft schwer zu ergründen sein möchte. Frisch erkennt darin ein nds. hüllen. — [Später hat Scheler seinen ursprung im deutschen kohle vermuthet, Atzler mit besserem grunde, wie es scheint, im deutschen scholle, ahd. skolla, vgl. dieselbe behandlung des anlantes im wall. hale vom lat. scala. Darf man ein älteres skolja zu grunde legen, so rückt das rom. wort dem deutschen noch näher: skolja, altwall. hoille(?), fr. houille.

Houle altfr. (asp.) kochtopf; vom lat. olla, sp. olla, woher auch ahd. ula.

Houle altfr. bordell (en la taverne ou en houle FC. III, 283), holier, houlier besucher der houle oder = bret. houlier kuppler? Daher auch altengl. holard liederlicher geselle, altfr. holerie Roq. Ist houle identisch mit dem vorigen und bedeutete es eigentl. garküche, demnächst liederlicher ort? Aber passender scheint ahd. holî (f.), altn. hola, engl. hole, nhd. höhle, ganz unpassend Ducange's herleitung aus houille kohlengräber, s. v. hullae.

Houpée fr. (asp.) das aufsteigen einer welle; vom ags. hoppan, ahd. hupfan hüpfen?

Houpe fr. (asp.) quaste, troddel; vermuthlich vom ndl. hoppe (f.) hopfen, wegen seiner kugelförmigen schuppenpichten blumendecke. Dazu scheint auch sp. hopo wollichter schweif der thiere zu passen.

Houspiller fr. (asp.) einen zerren oder auch mit worten mishandeln; wird durch zerlegung in hous-piller nicht deutlicher und scheint eher eine ableitung, etwa aus ags. hyspan verspotten, verhöhnen. [Eine plausible auf zusammensetzung gegründete erklärung hat später Littré gegeben. Das wort hat seinen ursprung in einem altfr. house-pigner (house rock, pigner auskämmen), demnächst housse-piller einen am rock packen (bei Roq.), ihn quälen.]

Housse fr. (asp.) satteldecke; vom ahd. hulst, hulft mit gl. bed., mlat. hulcia, hucitum.

Houx fr. (asp.) stechpalme; vom ahd. hulis ruscum, ndd. hulse, ndl. hulst. Daher houssoir staubbesen (aus zweigen von houx), housser kehren, housine gerte.

Hu altfr. ausruf zum höhnen oder scheuchen, huer hinter einem her schreien, huard schreier, huette eule, norm. huant dass. (alle asp.) Hu scheint naturausruck, der auch in dem gleichbed. bret. hù und dem kymr. zeterschrei hw begegnet, aber auch dem deutschen gebiete nicht fremd ist, z. b. ahd. hūwo eule, woraus vielleicht huette unmittelbar abgeleitet ward.

Huche fr. (asp.) kasten, mehlkasten, daher wohl sp. altpg. hucha nebst bask. ucha (s. Humboldts verzeichnis). Da man altfr. auch huge schrieb, so passen beide formen zu dem mlat. hutica wie nfr. nache und altfr. nage zu natica, d. h. butica wird durch die franz. doppelform bestätigt. Hängt dies letztere nun mit unserm hütte oder hotte zusammen? Aus huche oder hutica ist engl. hutch kasten, trog, worin andre das ags. hváce büchse, lade erkennen, s. darüber E. Müller.

Hucher altfr. (asp.), pr. uchar mit lauter stimme zurufen. Daß hucher aus hucar entstand, beweist auch das pr. ucar, pic. huquer, piem. uchè, vgl. mlat. qui ad ipsos huccos cucurrerunt Form. Sirm. num. 30. Das offenbar an lat. huc erinnernde wort ist weit verbreitet: mndl. huuc Huydecoper zu Stoke I, 382, kymr. hwchw, serb. uka. Von hucher ist huchet jägerhorn. Anzumerken ist auch norm. houter, henneg. hutier, vgl. engl. hoot, mhd. hiuzen schreien.

Huitre fr. auster; von ostrea, sp. ostra, it. ostrica.

Hulotte de lapin fr. (asp.) kaninchenhöhle; vom ahd. holi höhle, aber nach einer älteren form mit radikalem u wie im mhd. hüle.

Humer fr., pic. heumer (asp.) schlürfen; naturausruck?

Hune fr. (asp.) mastkorb, daher sp. huna; vom altn. hûn (m.) mit gl. bed., mndl. hûne.

Hure fr. (asp.) struppiges haar, dsgl. wildschweinskopf, altfr. grant fu la hure qui sor les ex li pent, die dem wilden schwein über die augen hängt, Aubery p. 54; la hure abati er hieb den haarigen theil (von dem haupte des erzbischofs) herab TCant. p. 150. In der alten sprache bezeichnet es auch, wie im mniederl. (s. Clignetts bydragen p. 222) die schnauze des wolfes oder löwen u. a. thiere, daher altsp. hura Canc. de B. (nsp. hura heißt geschwür am kopfe), altengl. hure Halliw. Das wort scheint aus den nördlichen provinzen gekommen: man findet la gent barbée et ahurie Rob. le diable E. III<sup>a</sup>. col. 1 (nfr. ahurir bestürzt machen), norm. huré struppig, henn. hurée rauh aufgeworfenes erdreich. Schweiz. huwel (ahd. hiuwila) heißt ohreule und mit hinsicht auf das rauhe gefieder ihres kopfes wird auch ein mensch mit struppigem haar so genannt (Stalder), im Rom. de la rose steht (nach Le Duchat): le huon (uhu) avec sa grant hure. Sollte hure nun verderbt sein aus hule = huwel, wie altfr. mure aus mule (lat. mula), navire aus navile? Frisch I, 478<sup>c</sup> verzeichnet hürru eine eule Was das nfr. ahurir betrifft, so hat das ahd. un-hiur, un-hiuri schrecklich (ungeheuer) gewißlich nähere ansprüche und selbst bei dem sbst. hure ist dieser ursprung zu bedenken.

Hutte fr. (asp.) tugurium, sp. huta; vom ahd. hutta.

Huvet altfr. (asp.) mitra; vom ahd. hûba, altn. hûfa.

## I. J.

Iluec, illoques altfr. ortsadverb, von illoc, pic. ilo; zsgs. icilec, cilec.

Isanbrun altfr. pr. ein stoff von brauner oder schwärzlicher farbe s. b. für überkleider: noires chapes d'isanbrun, en cels a dou noir et du brun Bibl. Guiot 1618; desus les altres dras out d'isebrun mantel TCant. p. 156; clerici poterunt habere cappas de ysembruno DC., vgl. P. Meyer zu Flam. p. 343. Auf dieses wort darf man einigen werth legen als eins der wenigen germanischen, welche die einheimische litteratur nicht kennt: eisenfarb, eisengrau hat sie, nicht eisenbraun. Auch mit bruneta, brunetta, mhd. brunît, bezeichnete man einen dunkelfarbigen stoff. Ein verwandter tuchname ist pr. altfr.

galabrun, galebrun, *mlat.* galabrunum, in welcher zusammensetzung das erste wort noch zu bedenken bleibt.

Isard *occit.*, *cat.* isart und sicart eine art gemsen; nach Salmasius vom gr. ἰζαλος, einem beiwort der gemse — sehr zweifelhaft.

Iserna *pr.* eiche GO. Ist das wort richtig, so darf an eine ableitung ilic-erna für ilicea, nach dem muster von quer-na und acer-na, worin man erna für das suffix nahm, gedacht werden.

Jabot *fr.* kropf der vögel, jabotter murren, brummen. *Ménage* bemüht sich es aus dem unvorhandenen capus behält-nis, woher capulus, zu leiten. Einfacher nimmt man jabot für gibot, wie jaloux für geloux, *altfr.* jalée für gelée stehn, und so entspringt es aus gibba buckel. Ebenso heißt unser kropf *ursprüngl.* etwas aufgetriebenes, geschwollenes, *ahd.* eine blase, 'vesicula'.

Jachère *fr.* brachfeld, *alt* gachière, gaschière, *pic.* ga-quière, ghesquière, auch garquière *Gl. de Lille* 15 (35) *mlat.* gascaria (12. jh.) Woher? Man hat vacaria dafür aufgestellt, vom *lat.* vacare, also müßig liegendes feld, aber läßt sich fr. j so leicht auf *lat.* v zurückleiten? überdies scheint s kein bloßer einschub. Auch die celtischen sprachen, worin man das wort zunächst sucht, verweigern es.

Jadis *franz.* partikel; erklärt sich aus jamdiu wie tandis aus tamdiu, *pr.* tandius. Das vorhandensein eines einfachen *rom.* diu wird durch das *churw.* gig (vgl. gi aus dies) bezeugt.

Jaillir *fr.* hervorsprudeln; nach *Ménage* für jailler von jaculari schleudern (oder von ejaculari z. b. aquas), was gram-matisch möglich ist; vgl. oben bondir. Es findet sich überdies ein *altfranz.* wohl nur der *picardischen* mundart angehöriges *vb.* galir (nicht gaillir) springen, fortspringen, z. b. des lanches sunt li trons encontre mont gali *DMce.* p. 151; la lanche hors des poins li gali *Gaufr.* p. 191; welches sich nicht auf jaculari zurückführen läßt, eher auf unser wallen sprudeln, eine nebenform walir würde entscheiden.

Jale *fr.* großer kübel das mehl zu messen, mulde für den wein; *dsgl.* *altfr.* jalon, galon getreidemaß (*mlat.* galo, galetus), *henneg.* galot kanne und andre bildungen. Die *etymologen* verweisen auf gaulus trinkgeschirr, eimer, aber betontes au ver-flacht sich schwerlich in a; oder auf das *nhd.* schale, welches

wenigstens ein fr. *chale* verlangt. Neben *jale* bemerkt man noch ein *synon.* altfr. *jaille* (*Ducange v. galo*), buchstäblich das lat. *galea* helm, dessen diminutiv *galeola* ein vertieftes geschirr bedeutet. Aber für die vorher erwähnten wörter ohne erweichtes l ist dieses etymon nicht tauglich.

Jangler altfr., pr. *janglar* klaffen, klatschen, spotten, altfr. *jangle*, pr. *jangla* geklatsch, spöttelei. Welcher herkunft *janglar* auch sein mag, sicher ist, daß die prov. mundart, welche die ursprünglichen formen gewöhnlich besser wiedergibt als die franz., die in diesem worte und in *joglar* oder *jongleur* vorhandenen stämme rein von einander scheidet und eben so wenig die bedeutungen mischt. Eine bloß modifizierte aussprache von *joglar* konnte etwa nebenformen dieses und der dazu gehörigen wörter erzeugen, aber in *jangla*, *janglar*, *janglador*, *janglaria*, *janglos*, *jangluelh* cet. erkennt man einen reich wuchernden stamm, dem der andre an fruchtbarkeit bei weitem nicht gleich kommt. Italien und Spanien kennen ihn nicht, um so mehr wird man auf Deutschland verwiesen. Ndd. ndl. janken, jangeln heißt bellen, belfern, keifen (*Kil.*): daß dies an klatschen gränzt, ist an und für sich klar, man kann sich dazu auf die bedeutungen des pr. *glatir* berufen LR. III, 474. Aber nicht zu übersehen ist, daß auch *janglar* vom hunde gebraucht wird: *cas non pot layrar ni japar ni jangolar*, welcher gebrauch im neuprov. fortbauert, s. *Honnorat*. Vgl. übrigens engl. *jangle* und *jingle* bei E. Müller.

Jante fr. (f.) felge d. i. eins der krummen stücke des radkreißes. Die älteren etymologen leiten es von *canthus* (καὶνός) eiserner reifen um das ganze des radkreißes, was sich von seiten der bedeutung nicht empfiehlt; die abweichung im genus wäre kein entscheidender einwand. Es bietet sich indessen ein anderes etymon dar. Die Flor. und Lindenbr. glossen haben *camites vel canti 'felga'*. Gegen *canthus* haben wir bereits ein bedenken erhoben, *comes* oder *camis camitis* aber kann ein vorromanisches aus der wurzel *cam* krumm (s. darüber *gamba* I.) geformtes wort sein, und wie *jambe* aus *camba*, so konnte *jante* aus dem wurzelverwandten *camitem* entspringen, ja vielleicht ist das wallon. *chame* (felge) nicht aus *chambe* = pg. *camba* (gleichfalls felge) entstanden, sondern nichts anders als die nominatform *comes*. [Hierzu ein erschöpfender artikel von Diefenbach, *Orig. europ.* p. 268, welcher in dem bemerkten mlat.

camit das gleichbed. bret. cammed (f.), mit anderem suffix kymr. cammog erkennt.]

Jars fr. gänserich. Das pic. gars (Gloss. de Lille 13 [31] ancer 'gart' lies gars), daher bret. garz (welches Pictet aus sanskr. vâraṭa entspringen läßt, Ztschr. f. vergl. sprachf. IV, 127) zeugt mit ziemlicher sicherheit für den anlaut g als den älteren. Der auslaut s sieht zweifelhafter aus, da häufig auch jar geschrieben wird; so schreibt auch Nicot, der aber auch sonst den verstummenden consonanten unterdrückt. Ménage kennt sogar ein mundartl. vb. jargauder sich paaren (vom gänserich), woraus man auf ein subst. jarg, jarg-s schließen könnte. Die etymologie ist nicht ganz sicher. Das von Gachet 41<sup>a</sup> verglichene corn. yar 'gallina', wozu Zeuß II, 1114 bret. kymr. iar citiert, hat von seiten des begriffes die doppelte unähnlichkeit mit jars, daß es einen sehr verschiedenen vogel und diesen im entgegengesetzten geschlechte bedeutet. Muthmaßlich enthält das wort ein merkmal des männlichen thieres (das weibliche heißt oie). Altnord. ist gassi gänserich und schnatterer (s. den folg. artikel): daraus kann es durch einmischung von garrire entstanden sein, denn der gänserich schnattert, die gans 'dattert', der gänserich schreit heftig, wenn man ihn festhält, die gans nicht (Krünitzens Encycl.) Nach dem engl. vb. jar schelten, schnattern zu schließen scheint selbst ein fr. jarrire für garrir stattgefunden zu haben.

Jaser fr., alt gaser, pr. gasar schwatzen. Da die picard. mundart gleichfalls jaser, nicht jacher spricht, so kann das wort nicht von unserm gagzen oder gatzen herkommen, wohl aber vom nord. gassi schnatterer, eigentl. gänserich, vgl. bair. gänseln plaudern. (Hiezu eine bemerkung von Diefenbach, Orig. europ. p. 349.) Le Duchat leitet jaser aus dem it. gazza elster, aber theils fehlt dem Italiener selbst das vb. gazzare, theils wäre alsdann die altfr. form gacer, nicht gaser. Desselben ursprunges ist vielleicht auch gazouiller, alt gaziller zwitschern, plaudern, welches sich andre aus dem synonymen bret. geiza gebildet denken.

Jaüger fr. visieren, eichen, jauge visiermaß, maßstab. Caseneuve verweist auf altfr. jalaie, Ducange auf mlat. galo, welche beide viel zu allgemein ursprünglth nur gefäße von unbestimmtem maße bedeuten, übrigens auch formell unfügsam sind. Denkt man sich dagegen aus aequalis ein rom. verbum

aequalificare *gleichmachen, auf ein und dasselbe maß bringen, so ergibt dies fr. égalger (vgl. altfr. niger von nidificare), zunächst egauger, mit abgestoßenem anlaut (s. unten mine) gauger, wie es altwallon. lautete, engl. gauge. Die henneg. formen cauke und gauque = jauge sind für einen stamm calc, der sehr wohl aus qualfc syncopiert sein kann, beweisend. Aus aequalis würde sich denn auch jalon visierstange erklären lassen. Fast noch näher liegt qualificare die eigenschaften einer sache bestimmen; nur müßte alsdann jalon die stammgenossenschaft mit jauger abgesprochen werden.*

Joindre fr. *verbinden; von jungere, it. giugnere.*

Jouer fr. *spielen, von jocari; jeu von jocus.*

Juc fr. *vrlt. hühnerstange, wallon. joc, vb. fr. jucher sich auf die stange setzen um zu schlafen (von hühnern), pic. juquer, wallon. joquer, neupr. s'ajouca, engl. to juke. In Berry sagt man sbst. gueuche, vb. gueucher. Die herkunft dieses speciell franz. wortes ist uns bis jetzt noch verschlossen. Einige ansprüche hat ndl. hukken, hd. hocken d. i. kauern, wie die hühner thun, namentlich auch von der brütenden henne gebraucht Frisch I, 459<sup>b</sup>, sofern man nämlich um des roman. anlautes j, willen eine deutsche zusammensetzung mit ge annehmen darf. Normannisch sagt man hucher, und diese form würde das einfache hukken ausdrücken.*

Juge fr., pr. cat. jutge *richter, daher altsp. juge und bask. (labort.) yuya. Judex, woher es geleitet wird, wäre fr. jus geworden: um dieser unpassenden form auszuweichen, zog man juge aus dem vb. juger = judicare, in den roman. schriftsprachen vielleicht das einzige substantiv persönlicher bedeutung, das unmittelbar (ohne ableitungssuffix) aus einem verbum gezogen ward.*

Juillet juli. *Ein diminutiv, allein was soll hier die diminution? Ist es ein schmeichelwort? Man bemerke, daß der altfr. name desselben monats juinet war, z. b. al setme meis de l'an, juinet l'apele l'un im siebenten monat des jahres, den man juinet nennt TCant. p. 161, vgl. Ben. I, 347, III, 278; der juli war also der kleine, vielleicht der jüngere oder zweite juni und diese ansicht kann aus England stammen, wo der junius der erste gelinde, der julius der zweite gelinde (monat) genannt ward, ærra lidha, æftera lidha (Grimms Gramm. II, 360, Gesch. d. d. spr. I, 81). Später verwandelte man juinet in*

juillet, um es mit dem lat. *julius* wieder in einklang zu bringen. Dieselbe anschauung begegnet in der sicil. mundart, wird aber wohl durch die Normannen hineingebracht sein: giugno heißt der sechste monat, giugnetto der siebente. In einer neap. reimchronik, Mur. Antiqq. ital. VI, 711, dagegen wird, zur unterscheidung so ähnlicher namen, der juni jon cerasiario kirschen-juni, der juli julo messoro erntejuli genannt, str. 724. 747. 749. 772. 851. Im sardischen fehlt der name *julius* (luglio ist aus dem ital. eingeführt), man sagt dafür mesi de treulas dreschmonat. Der Churwälsche nennt den juni zarcladur jätemonat, den juli fenadur heumonat, beschränkt sich aber bei den übrigen, wie es scheint, auf ihre herkömmlichen namen. Gleichfalls um der deutlichkeit willen nennen Provenzalen und Catalanen den juli juliol, den juni einfach junh. Der Baske hat für den juni und juli ein und dasselbe wort, garagarilla gerstenmonat, s. Astarloa p. 396, nach Larramendi ist dies der name des juni, der juli heißt garilla.

Jumart fr. bastard aus dem pferde- und rindergeschlecht; vielleicht eine abänderung von jumentum, doch ist das occit. wort gimère, gimèrou, was etwas an chimaera mahnt. Das geschöpf übrigens problematisch.

Jumeau fr. swelling; entsteht aus gemellus, pr. gemel, vgl. wegen des radicalen u Jumiège von Gemmeticum, fumier von fimus.

Jusant fr. (m.) ebbe, flux et jusant fluth und ebbe; vom altfr. adv. jus d. i. herab, also abnahme, vielleicht nach courant (strom) geformt.

Jusque franz. partikel, von de-usque, der aussprache nach s. v. a. diusque (vgl. jus von deosum), altfr. einfach usque nur in den ältesten denkmälern, Pass. de J. C. 96, Alexs. 58, doch auch usquo in der prov. Charte de Gréalou p. 92; üblicher dusque, pr. duesc'a, auch juscas. Daß die präp. de der richtung nach einem ziele nicht gradezu widerspricht, beweist fr. devers versus. Eine zss. ist pr. truesc'a, altfr. trosqu'a von intro usque ad, chw. troqua, antroqua. Die altfr. formen jesque, tresque werden sich wohl aus juesque, truesque erklären. Über truesc'a sehe man etwa den Kritischen anhang p. 36 und Gachet p. 160<sup>a</sup>.



## L.

Lagot *pr.* schmeichelei, *sp.* lagotear schmeicheln; *vgl.* goth. bi-laigôn belecken.

Lague *altfr.* gesetz (*fremder ausdrück*); *vom* ags. lag, *engl.* law. Daher utlague, ullage geächteter, ags. ðt-lag, *engl.* out-law wie *lat.* ex-lex.

Lai, *lais altfr., pr.* *lais* (*lay LR. I, 573*), *ital.* nur im plur. *lai* vorhanden, heißt im allgemeinen klang, sang, speciell eine liedergattung, in dem prov. Reimbuch 41<sup>a</sup> wird es mit 'dulcis cantus' übersetzt. Erwägt man nur die form, so trifft *lai* mit dem altn. lag gesetz, melodie buchstäblich zusammen, nicht mit dem altn. leik-r spiel, das sich in die form leque, legue gekleidet haben möchte, besser schon mit ahd. leih, mhd. leich (womit das fr. *lai* übersetzt wird: er vant ouch ze der selben zit den edelen leich Tristanden = fr. le lai de Tristan Gottfr. v. Str.); allein das wort ist von der Normandie ausgegangen. Da die altfranz. dichter aber das *lai* ausdrücklich den Bretonen beilegen, so ist seine deutung aus dem celtischen gegen die aus einer der german. sprachen in schutz zu nehmen. Kymr. llais heißt stimme, schall, lärm, und dieses wort empfiehlt sich litterärhistorisch wie philologisch: auch *lai* ist klang, z. b. schellenklang *LR.*, die accusativform *lais* aber beweist, trotz der sehr natürlichen verrirung in *lai*, daß das fremde wort auf s ausgieng; bei leich würde die sprache ein radicales s beigefügt haben, was schon kühner gewesen wäre. Man beachte auch was Wolf, *Lais p. 155. 156*, Diefenbach, *Orig. europ. p. 305*, Milá y Fontanals, *Jahrb. V, 166*, über das franz. wort bemerken.

Laie *fr.* bache, wilde sau. Es nähert sich dem gleichbed. mhd. liehe, paßt aber nicht genau dazu, noch weniger zu *liene d. i. nhd.* lehne, s. *Mhd. wb. I, 984*. Ducange vergleicht das im *Capitulare de villis cap. 40* vorkommende leha: ut unusquisque iudex per villas nostras 'singulares et lehas' (etlehas ms.), pavones, fasianos . . semper habeant 'keiler und bachen' cet. Nach neuer auffassung aber muß, da hier nur von geflügel die rede ist, singularis als das gewöhnliche adjectiv genommen werden; etlehas freilich ist schwierig, Guérard vermuthet alites dafür, s. *Bibl. de l'école des chartes, 3. sér. IV, 323*.

*Laie* fr. *durch den wald gehauener weg* (altpg. *lada?* *SRos.*), vb. *layer un bois*; vom altn. *leidh*, ags. *lād* (f.) mit gl. bed., mlat. *leda* (über alts. *leia* s. *Schmellers Gloss. sax.*) Daher der ortsname *S. Germain en laye*.

*Laisse, lesse* fr. *koppelseil, hutschnur*. Die erste bedeutung drückt das ndl. *letse*, die zweite das ndl. *lits*, nhd. *litze* aus; jene mahnt an ahd. *lezjan* zurückhalten (woher auch it. *allazzare*), vgl. fr. *rêne zügel*, von *retinere*. Da indessen der Italiener für die erste bedeutung *lascio* gebraucht, so darf man allerdings lat. *laxus* oder *laxare* als etymon aufstellen: das koppelseil ist kein straff angezogenes, es ist ein loslassendes etwa wie ahd. *lâz* schwungrieme des wurfs pers (von *lâzan*) eigentl. etwas zum loslassen oder schleudern bestimmtes ist, vgl. *laxamina* 'habenae' Gl. *Isid.* Nachzulesen wäre *Grandgagnage* v. *lahe*.

*Lam* pr. hinkend, auch einarmig GO.; ahd. *lam*, nhd. *lahm*. Auch die piem. *mdart* kennt *lam*, aber mit der bed. schlaff.

*Lambeau* fr. *herabhängender fetzen oder lappen*, comask. *lampel* dass., sp. *lambel* turnierkragen, in *Berry* *lambliche* fransen, ohne m mlat. *labellus*, altfr. *labeau* *Rog.*, engl. *label* herabhängende streifen als zierath u. dgl.; vb. fr. *délabrer* zerfetzen, das für *délabler* stehen könnte. Die form mit reinem *b* scheint die ursprüngliche: leicht wird *m* vor diesem buchstaben eingeschoben, schwer fällt es aus, drum ist die herleitung aus dem muthmaßlich wurzelverwandten lat. *lamberare*, woraus überdies, streng genommen, das sbst. *lambeau* nicht entspringen konnte, anstößig. Besser trifft *Frischs* deutung von *délabrer* aus *labrum lippe, rand, saum*, daher *troddel, fetzen*, wenn auch die form *lèvre* zu widersprechen scheint (vgl. aber *cabrer* neben *chèvre*), und so wäre denn *label* von *labe lum*. Dagegen nähert sich die oben bemerkte comask. form wieder dem dtschen *lappen* und es fehlt auch nicht an celtischen verwandten, z. b. gael. *lêab*, kymr. *llabed*, bret. *labasken*. Franz. *lambrequin* helmdecke am wappenschild floß aber nicht unmittelbar aus *lambeau*, es setzt ein ndl. dimin. *lamperkin* von *lamper, lamfer* (schleier) voraus, wie *mannequin* ein ndl. *mannekin* voraussetzt. Vgl. *Grandgagnage* v. *lamekêne*. — [Als etymon von *lambeau* cet. hat *Ascoli* neuerlich ein altlat. *lamber* (fetzen) angenommen, *Ztschr. für vergl. sprachf.* XVI, was auf sich beruhen möge.]

*Lambre* altfr. getäfel (*Mones Anzeiger* VIII, 599<sup>n</sup>); von *lamina brett*, ähnlich *marbre* von *marm'r*. Abgel. nfr. *lambris* (m.) mit ders. bed., für welches *Dacier's* erklär. aus *ambrex* bei *Festus* nicht haltbar ist.

*Landier* fr. feuerbock zum auflegen des holzes; *bask. landera*. Nach *Frisch* vom dtschen ge-länder, vgl. *bair. lan-der latte*. Indessen findet sich für dieselbe sache ein altes mlat. wort von unbekannter herkunft, *andena*, wallon. *andi*, woraus *landier* entstanden sein könnte, da auch die altfr. form *andier* ist, s. z. b. *DMce.* p. 209, 17, *Gloss. de Lille* 23 (50), engl. *andiron*.

*Landit* fr. jahrmarkt zu *S. Denis*; ursprüngl. *l'endit*, von *indictum*, weil er öffentlich verkündigt ward.

*Lange* fr. (m.) windel, altfr. wollenes kleid; vom adj. *laneus*.

*Lanquan*, prov. partikel für fr. *lorsque*, eigentl. *l'an quan*, wo denn an (lat. *annus*) einen unbestimmten zeitpunct ausdrückt wie in *ogan*, *antan*.

*Lapin* fr. kaninchen, dim. *lapereau*, vgl. ndl. *lampreel* junges kaninchen. Der bekannten herleitung aus *lepus* widerspricht die franz. *tenuis*, für welche v eintreten mußte; die verkürzung des primitivs *lepor* in *lep* ist stark, aber einzuräumen, da einige fälle dieser art nicht zu läugnen sind. Man thut indessen dem sprachgefühl mindere gewalt an, wenn man *lapin* nimmt für *clapin*, aus dem stamme *clap*, woher auch *se clapir* sich verkriechen (von kaninchen), *clapière* kaninchen-höhle (s. oben): ähnliche vereinfachung eines kombinierten anlautes in *loir* für *gloir*.

*Larcin* fr. diebstahl; von *latrocinium*, umgestellt pr. *laironici*, sp. *ladronicio*, it. *ladroneccio*.

*Larigot* und *arigot* fr. eine art kleiner flöten; nach *Frisch* aus dem musicalischen ausdrücke *largo*, von seiten der form untadelhaft, da für *ergo* auch *erigot* gesprochen ward, s. oben *ergoter*.

*Larme* fr. thräne; von *lacrima*. Keine schlechtere bildung ist das alte *lairme* *Alexs.* 119, *lerme* 117 (noch norm.), worin sich *g* in *i* auflöste.

*Larris* altfr. pic. ungebautes feld, vgl. *un larris sauvage plain de fosses pres de boscage DC.*; *par raus et par larris Gar. I, p. 92*, mlat. *larricium*; nach *Kilian* das gleichbed.

*ndl.* laer (*nnld.* laar offener platz im walde), s. Diefenbachs *Goth. wörterb.* II, 129, *Grandgagnage's Anciens noms de lieux* (1855) p. 79.

Layette *fr.* lade, schublade; vom *ndl.* laeye *Kil.* = *nhd.* lade.

Lége *fr.* adj. ohne ladung (von schiffen); von dem in gleichem sinne üblichen *ndl.* leeg für ledig, mit *Chevallet*.

Lendore *fr.* (*m. f.*) träge schlafmütze, *vb. norm.* lendorer. Eine reinere form scheint *bret.* landar träge, *lañdrea* träge sein, *lañdreañt* faullenzler (wozu *Monti* das *com.* *landrian* stellt); hieraus durch umdeutung mit *il* endort, aber nicht daraus entstanden, lendore, richtiger *altfr.* landreux. Vom *mhd.* lentern langsam gehn, schlendern, *ndl.* lenteren, *sbst.* lenterer. Die umdeutung mit endort hat etwas entsprechendes im *pic.* *lendormi* (mit agglutiniertem artikel) s. v. a. lendore.

Léri *pr.* munter, fröhlich (nach *Raynouard* und *P. Meyer Flam.*), auch *neupr.* leri (*fem.* leria) leicht, flink, hübsch, blühend, üppig (*Béronie, Honnorat*). Von *hilaris*, erweitert in *hilarius*, das auch als taufname vorkommt; die *aphärese* des *i* (*geschr.* *hi*) ist leicht zuzugeben. Richtiger freilich wäre *lari* oder *lair*, vgl. *contrari* und *vair* (*varius*), aber beide lagen dem bösen worte *laire* (*latro*) zu nahe.

*Les altfr., pr.* latz, präposition mit der *bed.* *juxta*; von *latus* *seite*, *it.* *allato*; *nfr.* in *Passy-lès-Paris, Plessis-lès-Tours*; *mlat.* *de intus curte* aut *latus curte L. Sal.*

*Leude altfr., pr.* leuda, leida, ledda, selbst lesda, *altsp.* lezda, *arag.* leuda, wird für jede art von abgaben gebraucht, besonders bei verkäufen, auch für wegegeld; *occ.* ledo *havage*. *Ducange u. a.* erkennen darin das *german.* leudis geldbuße für einen getödteten menschen, wergeld, allein so leicht ist dies nicht hinzunehmen: sowohl die bedeutung widerspricht wie die form, der *dtische* diphthong *eu* hätte sich anders dargestellt. *Leuda* entsprang aus dem *vb.* *levare* in *tributum levare*, lever des *impôts*, wovon man ein *partic.* *lévitus*, wie von *cubare* *cutibus u. dgl.*, ableitete; die regelrechte bildung aber aus *levita* war *leuda* und selbst *leida*, *leda*, das also etwas erhobenes ausdrückt. Den beweis für diese *unlat. participialbildung* liefert der artikel *lievito I.*

*Levain fr., levam pr.* sauerteig; von *levamen* also hebe-mittel. Vgl. *lievito I.*

*Liaison fr.*, *liazo pr.* band; von *ligatio* bei *Scribonius Largus*.

*Liart altfr.* (*f. liarde*), *pr. liar*, *lear* hell von farbe, weiß oder hellgrau, wird von pferden, wohl auch vom menschlichen haar gebraucht, s. *Lex. rom.*, daher *it. cavallo leardo* weißes pferd, schimmel. *Ménage* syncopiert es aus *leucardus*: alsdann hätte Frankreich allein das *gr. λευκός* besessen und es Italien, dem lande der griech. wörter, zugeführt, denn hier entstanden würde es sein x nicht eingeüßt haben. Näher liegt *kymr. llai* dunkelgrau; nicht minder nah *altfr. lié* fröhlich (*laetus*), denn fröhlich und hellfarbig, hell und fröhlich gehen leicht in einander über, wie z. b. *it. gajo*, *fr. gai*, *gr. παιδρός* lehren. —

Was *neufr. liard*, name einer kleinen kupfermünze, betrifft, so verträgt sich seine herkunft aus dem *adj. liart* nicht mit dessen begriff und es ist noch besser das wort, wie man gethan hat, aus einem *südfr. li hardi* = *sp. ardite* II. b. zu construieren.

*Lice fr.*, alt *leisse*, *pic. liche*, *pr. leissa* jagdhiündin zur zucht; nach *Caseneuve* von dem antiken hundenamen *lycisca*, genauer von der form *lycisce*, da sich aus ersterer *pr. leisca*, *pic. lique* gestaltet hätte. Auch deutsche glossare übersetzen *lycisca* mit 'zôha' hiündin, oder mit 'brachin' weiblicher bracke.

*Licou fr.* halfter; aus *lie-cou* binde-hals.

*Lie fr.* fröhlich, in der *redensart faire chère lie*; von *laetus*, *altfr. lié* (*fem. liée* und *lie*), *it. lieto*.

*Liége fr. (m.) kork*; *primitiv* von *léger* bedeutet es eigentlich etwas leichtes und würde *prov. leuge* heißen (*occit. leuge* bei *Goudelin*).

*Lige fr.*, *litge pr.*, daher *it. ligio*, *engl. liege*, im spätern *mlat. ligius*, *subst. altfr. ligeé, ligesse*. Erwägt man *lige* in seinen verschiedenen anwendungen (man sehe bei *Ducange*), so muß ihm die *bed. 'unbedingt, vollständig'* zustehen. Der *homme lige*, mag er nun ein lehen besitzen oder nicht, ist seinem oberherrn gegen jeden dienste zu leisten verpflichtet, der *seigneur lige* sie ebenso zu fordern berechtigt; und so sagte man *ligia potestas, ligia voluntas, unbedingte gewalt, unbeschränkter wille*, *adv. ligement et franchement, purement et ligement*. *Vossius* hält *ligius* für eine ableitung aus dem *rom. liga* band oder bund, so daß aus der *bed. strenger verpflichtung* die der *unbedingtheit* sich entfaltet haben mußte. Dagegen ist nur zu erinnern, daß *unlat. adjectiva* mit dem *suffixe ius* oder *eus* schlechthin *unfran-*

*zösisch sind. Eher noch dürfte man an das altn. lidi (gefährte) erinnern, woraus sich ein adj. lidi-us, franz. gesprochen lige, entwickeln konnte; aber hier genügt die bedeutung nicht. Huydecoper zu M. Stoke II, p. 163 citiert eine stelle aus einer urkunde des 13. jh. ligius homo, quod teutonice dicitur ledigman d. i. frei von allen verbindlichkeiten gegen andre. Für ledig entscheidet sich auch Grandgagnage v. lige. Ob es sachlich passend sei, bleibe den rechtsgelehrten überlassen.*

*Limande fr. ein plattfisch; nach Le Duchat von lima feile, wegen seiner rauhen haut, und allerdings wird derselbe fisch ital. einfach lima genannt. Das suffix anda drückt hier, wie auch anderwärts, zweck oder bestimmung aus (zum feilen bestimmt).*

*Limier fr. spürhund, leithund. Von liminarius, behauptet man, weil er die jagd eröffne; ganz unhaltbar. Die altfr. form ist liemier (dreisilb.) Gar. II, 225, Romv. p. 581. 11, loiemier, loiemer Rob. le diabl. B. III<sup>a</sup>. col. b, Eracl. 3047, noch bret. liamer, die prov. liamier; dies führt auf fr. lien, alt loien, lat. ligamen: der hund ward so genannt, weil er an einem seile nachgeführt ward: li liemiers s'en vient avant, son lien el col Parton. I, 63; li dus demande Brochart son liemier, pardevant lui li amaine uns breniers, li dus le prent et si l'a desloïé Gar. l. c., vgl. Aubery p. 44. Mhd. einen leithunt er begreif, an ein seil er in sweif Wb. I, 728. Ligamen war der eigentliche ausdrück für das seil, womit man den hund anlegte: si quis canem, qui legamine novit etc. L. Sal. tit. 6.*

*Linge fr. (m.), auch pr. linge, bask. linia leinwand; vom adj. lineus leinen, wie lange von laneus. Altfr. linge auch adj. LRs. 141.*

*Lingot fr. Nach dem Dict. de Trév. 1) gold- oder silberbarre, 2) gegossener metallklumpen. Ménage erklärt es aus lingua, was zur ersten bedeutung gut paßt, denn lingua nebst ligula neigen sich zu verwandten bedeutungen, auch ist trotz langue mit radicalet a in linguet i geblieben. Die zweite bedeutung wäre denn eine ausartung der ersten. Aber nun gibt es ein engl. ingot, welches gleichfalls metallmasse heißt und allerdings aus lingot, worin man l als artikel auffaßte, übernommen, aber auch ein einheimisches wort sein könnte: in-got = ein-guß d. h. etwas in eine form gegossenes, bei Chaucer eine solche form selbst (s. Johnson) und dieses englische könnte*

sich im franz. worte verbergen. Es findet sich ein mhd. in-  
guz in der abstracten bed. einfluß, sonst aber scheint es nicht  
vorhanden.

Linot, linotte fr. hänfling. Dem entsprechen seine deut-  
schen namen leinfinke, flachsfinke.

Lippe fr. (f.) dicke unterlippe (lepe Ren. IV, 39), hen-  
neg. liper behaglich speisen; vom ndd. lippe, ags. lippa cet.  
(gael. lip, liop f.), dagegen comask. leff lippe, liffia mund, von  
der ahd. form lefs, leffur.

Lobe altfr. spott, lober spotten; vom ahd. lob = nhd.  
lob, vb. lobên, vgl. die bedd. im pr. gabar spotten, pg. loben.  
Ronsard nennt lobbe ein altes wort und rãth den dichtern,  
ein verbum lobber daraus zu bilden, das aber längst im ge-  
brauche gewesen.

Loc altfr. klinke, schloß TCant. p. 145, abgel. nfr. loquet,  
it. lucchetto, illyr. lokot; vom ags. loc, engl. lock, ahd.  
bi-loh (bloch) riegel, goth. ga-lukan verschließen.

Loche fr. (f.) ein fisch, Schmerle, sp. loja, engl. loach.  
Herkunft unbekannt.

Locher fr. vrlt. schütteln, schlenkern, zsgs. eslochier los-  
machen (z. b. les denz die zähne einschlagen Trist. II, 184),  
s'eslocier sich aufmachen SB. 432\*, henneg. arlocher (für relo-  
cher) stark schütteln; vom mhd. lücke locker (vb. lücken lockern?)

Locman fr. lootse, pilot; vom ndl. loods-man, engl. loads-  
man, altengl. auch lode-man neben lodes-man. Stark entstellt  
hieraus ist fr. lamineur, mit anbildung an gouverneur  
steuermann. Eine andre auffassung bei Scheler unter dem letz-  
teren worte.

Lodier fr. wollene bettdecke; vgl. ahd. lodo, ludo, mhd. lode  
grobes wollenzeug, dsgl. zotte, ags. lodha bettdecke (Somn.),  
auch lat. lodix, dessen suffix jedoch in dem franz. worte ver-  
mißt wird. Altfr. lodier, loudier, fem. lodiere, könnte, wenn  
faulenzler als seine grundbedeutung feststände, wie unter poltro  
I. angenommen worden, als eine personification des eben ge-  
nannten lodier aufgefaßt werden, allein nur die bed. taugenichts  
kommt ihm mit sicherheit zu. Es möchte darum identisch sein  
mit altn. loddari, mndl. lodder, die dieselbe bedeutung haben,  
mhd. loter possenreißer, nhd. lotter-bube.

Lof fr. die gegen den wind liegende seite des schiffes;  
vom ndl. loef, engl. loof. Daher das vb. louvoyer (und von

diesem unser lavieren) im fahren abwechselnd die eine und die andre seite des schiffes gegen den wind kehren. So entstand auch das synonyme bordayer = sp. bordear, it. bordeggiare von bord rechte oder linke seite des schiffes.

Loisir fr. muße; ursprüngl. infinitiv, lat. licere erlaubt sein, erlaubnis. Ebenso verhält sich das sbst. plaisir zu placere.

Lombard fr. leihhaus, ndl. lombaed, dsgl. altfr. adj. lombart wucherisch TCant. p. 41, vgl. sicil. lumbardu schenk-wirth; von dem völkernamen Lombard, indem häufig die Lombarden in Frankreich handel und wucher trieben: hier aber verstand man unter Lombarden überhaupt Italiener, worauf auch Dante Purg. 16, 125 anspielt: che me' si noma 'francescamente' il semplice Lombardo = Italiano.

Lona pr. lache, sumpf, nur in einem prosaischen denkmal, aber noch im süden fortdauernd, Onofrio p. 261. Lacuna, syncopiert la-una, hätte streng provenzalisch höchstens láuna ergeben. Gleichwohl ist diese entstehung leichter hinzunehmen als die aus dem altn. lôn (n.), das dieselbe sache bedeutet.

Longe fr. lendenstück, altfr. wallon. logne s. Grand-gagnage, auch sp. lonja stück schinken; von dem unlat. adj. lumbea, sbst. lumbus lende.

Longe fr. (f.) strick an der halfter; s. v. a. alonge verlängerung; l'alonge = la longe.

Lopin fr. stück oder bitten fleisch u. dgl.; mit Frisch vom dtschen lappen fetzen, aber mit abgeändertem wurzelvocal, vielleicht um es von lapin kaninchen zu scheiden. Norm. lobet.

Loque fr. fetzen, lappen. Es könnte von unserm locke stammen, woher auch Frisch es erklärt; passender aber deutet man es aus altn. lōk-r etwas herabhängendes. Damit zsgs. scheint fr. bréloque, henneg. berloque, npr. barlocco (f.) zierliche kleinigkeit, anhängsel, chw. bargliocca (hängendes) lämpchen, haarlocke; vb. henneg. berloquer, in Rheims balloquer, chw. balucar schlottern, schlenkern — wiewohl sich über den ersten theil der zss. nichts befriedigendes sagen läßt; s. auch Diefenbachs Orig. eur. 262. Das wort erinnert sogar an das it. badalucco spielerei. Deutlicher ist die zss. in pendeloque anhänger am ohrring, vom adj. pendulus, daher mit üblicher verwandlung des l in r henneg. pendreloque: das vb. pendere hätte eher penloque gegeben.

Lorgner fr. heimlich betrachten, lorgnette fernglas.



Nach Frisch vom dtschen lauern, schweiz. loren, luren (ahd. hlurên?), um so wahrscheinlicher, als nach *Ménage* die norm. form loriner ist, die durch ein nomen lorin vermittelt sein könnte.

Loriot fr. goldammer. Prov. sagt man auriol, sp. oriol, von aureolus, daraus mit agglutiniertem artikel loriol, entsteht altfr. lorion, nfr. loriot. Das altfr. oriouz *G Vian.* 3293 und das pic. uriot entbehren noch des artikels.

Louer fr. loben; von laudare.

Louer fr. miethen, von locare; loyer zins, lohn, von locarium gleichbed. bei Varro, pr. loguier.

Loupe kreißförmige geschwulst unter der haut, dsgl. glasinse; von lupa wölfin, nach diesem gierigen thiere vielleicht von ihrem umsichgreifen genannt, sp. lupia und lobanillo, chw. luppa, vgl. dtsch. wolfseschwulst, bask. oko wolf und geschwulst. Altfr. lope bedeutet auch grimasse *Ren: II*, 43, eigentl. wohl dicke lippe.

Loup-garou fr. mensch, der wolfsgehalt annehmen kann. 'Quod hominum genus, sagt *Gervasius Tillib.*, gerulphos Galli nominant, Angli vero verewolf', wörtlich mannwolf, λυκάνθρωπος, pg. lobis-homem. Das latinisierte aus dem angels. entstandene gerulphus aber lautete altfr. garoul, garou, warou (so Raoul, Raou aus Radulphus), bei *Marie de Fr. I*, 178 etwas abweichend garwall. Das neufr. loup-garou ist also ein pleonasmus, den aber auch der Bretone begeht in dem gleichbed. bleiz-garô, worin bleiz dem fr. loup entspricht. *S. Grimms Myth.* p. 1048, vgl. einen ähnlichen fall im fr. cor-moran (s. oben) und it. Mon-gibello, dessen zweiter (arab.) theil schon berg bedeutet. Es mag zufällig sein, daß sich das bret. wort auch in bleiz wolf und garô grimmig zerlegen läßt, womit aber der begriff nicht ausgedrückt wäre. Andre provinzen bieten andre ausdrücke, Provence leberoun, leberou (*Béronie* p. 67. 126, altfr. loup-beroux); Berry marloup, louara, auch birette, Normandie lubin, *Roquefort* bemerkt auch ein altfr. millegroux, dsgl. leu-wasté u. a.; ital. heißt er lupo mannaro. Von garou ist das norm. varouage nächtliches umherschweifen. Pic. garou hat die bed. hexenmeister angenommen.

Loure altfr. sackpfeife, nfr. ein tanz; vom altn. lúdr, dän. lur hirtenflöte, vgl. *Ihre II*, 101.

Lucarne fr. kleines dachfenster; von lucerna, worin sich e frühe in a verwandelt haben muß, wie auch goth. lukarn

(n.), ir. luacharn, kymr. llygorn (m.) bezeugen. Ein occit. luzerna kennt Honnorat. Vgl. Dief. Goth. wb. II, 153.

Luette fr. zäpfchen im hals; dimin. des gleichbed. lat. uva mit vorgesetztem artikel; it. úgola für uvola drückt dasselbe aus, vgl. comask. uga für uva. Eine altprov. form ist leula Flam., eine neuprov. nivouletto, vielleicht für lavouletto.

Lueur fr., pr. lugor, altit. lucore scheine, schimmer; von lucere, aber, was den guttural des stammes betrifft, unter einwirkung von lucanus, luculentus, wenn auch nicht vom altlat. lucus = lux; rein auf lucere gebaut, wäre pr. luzor, it. luciore, wie cocioré von cuocere, entstanden. Der gleiche stammauslaut auch im pr. lug-ana licht, lug-art morgenstern, alucar, altfr. alucher anzünden.

Lunette fr. augenglas, ebenso it. lunetta öffnung in einem gewölbe, wodurch licht hereinfällt; von luna.

Luquer norm., louqui wallon., fr. reluquer seitwärts beobachten; wohl vom ahd. luogên, nach härterer aussprache luokên d. i. aus einem verstecke hervorsehen, ags. lôcian, engl. to look. Ob auch it. lucherà blick, miene, lucherare schein ansehen, hieher gehören, ist die frage. Lomb. lughera funke führt dagegen auf ahd. long flamme.

Lutin fr. ein poltergeist wie esprit follet, lutiner poltern, (trans.) plagen, beunruhigen. Eine andre form ist altfr. luiton, z. b. diable semble ou luitons ou mauvez Guill. d'Or. (s. Ménage.) Neben luiton findet sich im norden, namentlich in Belgien, auch nuiton, schon bei Ph. Mousket II, 478, dem das verschwinden dieses kobolds ein bild darleiht; noch jetzt in einem großen theile des Wallonenlandes nuiton kobold, der in grotten wohnt. Frisch deutet lutin aus dem dtschen laut (alt hlût), das aber etwas zu allgemeines aussagt; Grimm, Myth. 475, aus dem lat. luctus trauer, so daß es wehklagender geist hieße, was aber dem wesen dieses koboldes fremd scheint, dessen gabe vornehmlich die der selbstverwandlung war: quant il veult, est cheval, quant il veult, est mouton, oisel ou pomme ou poire ou arbre ou poisson Gaufr. p. 161. Von einem klagetön ist nicht die rede. Mit anbruch des tages verschwindet er. Ch. Grandgagnage erklärt es aus dem altfläm. luttill klein, weil man sich unter lutins zwerghafte wesen denke. Gegen die bekannte herleitung des altbezeugten nuiton aus fr. nuit (nachtgeist) ist von seiten des begriffes wie der form nichts erheb-

*liches einzuwenden. Denkt man sich aber luiton daraus entstellt, so bleibt es räthselhaft, wie die sprache dem klaren worte ausweichen mochte. Man sehe die anziehende monographie von J. Grandgagnage: Sur les mystérieux habitants des grottes, Liège 1853, dazu Gachet p. 289<sup>b</sup>.*

Lutrin fr. lesepult, für létrin, lectrinum, ahd. lectar: vom mlat. lectrum 'analogium, super quo legitur' Gl. Isid. Die genues. mundart sagt ebenso letterin für it. leggio.

Luzerne (fr.) eine art klee, schneckenklee, von Littré aus dem 16. jh. nachgewiesen, unbekannter herkunft. Mit andern suffixen champ. luzette 'ivraie' (Scheler), in Langres luzote dass., in Berry luzet 'gesse sans feuilles', neupr. lauzerdo.

## M.

Macabre, danse macabre fr. todtentanz; wird hergeleitet theils aus dem namen S. Macarius, theils aus dem arab. magabir todtenhof, theils und am besten aus chorea Machabaeorum. Näheres darüber bei Grimm, *Myth.* 810, desgleichen bei Wackernagel in *Haupts Ztschr.* IX, 314, welcher bemerkt: 'es scheint, daß ursprünglich auch die in der legende so genannten Maccabäer d. h. die sieben brüder sammt der mutter und Eleasar, die unter Antiochus Epiphanes den märtyrertod gelitten, eine rolle in den todtentänzen gespielt haben, falls man nicht bloß die aufführung zuerst auf deren fest verlegte'. Man merke dazu noch lothr. maicaibré phantastisches wolkengebilde *Dict. pat. app.*

Maçon fr., masso pr. steinhauer, mauerer. Dieses wort trifft zusammen mit unserm metz, ahd. mēzzo, besser noch, wegen des wurzelvocals, mit ahd. meizzo, von meizan einschneiden, goth. maitan abhauen, nhd. meißeln. Doch liegt gegen seine herkunft aus dem deutschen ein bedenken vor. Auffallend ist es nämlich, daß schon Isidorus, der nur wenige deutsche wörter hat, es kennt: machiones dicti a machinis, quibus insistent propter altitudinem parietum 19, 8. Machio schreibt er seiner etymologie zu gefallen für macio, denn ch und c waren damals phonetisch gleichbedeutend. Aus einem goth. subst. maita ließ sich eine solche form nicht gewinnen, wohl aber konnte aus marcus schlägel ein persönliches marcio 'einer

der den schlägel führt, steinarbeiter', wie tabellio aus tabella, abgeleitet werden: r fiel aus wie im span. macho vom dimin. desselben lat. wortes, marculus. S. über eine form marcio Duncange v. macio. Das sbst. mazon = fr. maçon kam dem Spanier abhanden, aber in dem nun veralteten mazonar lebte es fort. Diese herleitung wird vielleicht geringe zustimmung finden, gleichwohl ist die thatsache nicht wegzuläugnen: maçon ist buchstäblich = machio wie z. b., was ch betrifft, bracet-et = brachiale, machio aber kann aus keiner goth. oder german. quelle geflossen sein. Eine andre herleitung wäre aus dem lat. matea (s. mazza), aber würde Isidorus t durch ch ausgedrückt haben? Vgl. noch Dief. Goth. wb. II, 23, Pott zu den longob. gesetzen (Ztschr. für vergl. sprachf. XIII, 90).

Mad ré fr. fleckig, sbst. norm. maire flecken auf der haut, altfr. mazre, madre eine holzart (hanap de mazre Trist. glossar), mlat. scyphi maserini, altfr. mazelin adj., madelin, maderin sbst. trinkgefäß; vom ahd. masar knorren im holz, nhd. maser, maser-holz.

Main altfr. in main menue geringes volk, arme leute, auch basse main Parton. I, 87, bone main I, 91; sicher nicht von minus, sondern von manus menge, haufe, anzahl.

Mainbour, mambourg altfr. beschützer, vormund (s. pr. manbor LR.), mainbournir schützen, daher mainbournie schutz, vormundschaft. Aus dem deutschen: in frühem mlatein mundiburdu, ahd. muntboro, ags. mundbora, ndl. momboor tutor, patronus, eig. schutzbringer, mlat. mundiburdis, mundiburdum, alts. mundburd cet. tutela; zsgs. aus munt urspr. hand, sodann schutz, beran tragen, ähnlich rom. main-tenir. Man sieht leicht, daß munt in das rom. main (hand) umgedeutet oder übersetzt ist, wie dies auch im it. manovaldo geschah, burd aber ist in bournir verderbt; mundiburnium wird schon aus einer urkunde des 10. jh. angeführt. Vgl. Diefenbachs Goth. wb. II, 86.

Maint fr., pr. maint, mant (neupr. mant-un), daher das it. manto, pronomen für lat. multus. Ist es von kymr. maint größe, menge, adjectivisch angewandt wie truppus im it. troppo? Oder ist es vom ahd. sbst. managôti, ndl. menigte menge, oder vom ahd. adj. manag, nhd. manch, in welchem falle man es aber auf ein neutrum managaz, managat zurückführen müßte? Auch hier ist Diefenbachs Goth. wb. nachzulesen, II, 34. Ein

*compositum* ta-maint, dem *sp.* ta-maño ähnlich, braucht Frois-sart (Orelli p. 131), daher *it.* tamanto.

Maire *fr.* name eines beamten; vom *compar.* major größer, angesehener, in *altfr.* form maire (woher auch unser meier), bekannt zumal in major domus. Die vergleihung der *comparativform* seigneur bietet sich leicht dar.

Mais, *fem.* maise, *altfr.* adjectiv, das gegentheil von bon (il en y ot des maix et s'en y ot des bons Gachet 295<sup>a</sup>), *adv.* maisement, *subst.* maisetet. Man nimmt in diesem dem norden des gebietes angehörigen worte wohl eine contraction aus mauvais an, indem hieraus zuerst das allerdings vorhandene mavaïs, dann maais, endlich mais geworden wäre. Aber diese contraction scheint gegen den geist der altfranz. sprachbildung, welcher chaignon, gaigner, raançon und ähnliche fälle des hiatus vollkommen zusagten; und wenn sich auch ein contrahirtes chaignon, gaigner, rançon schon einfand, so dauerte die volle form daneben doch noch fort, von maais aber scheint man nichts zu wissen. Überdies zeigen die werke, welche mais gebrauchen, wie der Chevalier au cygne, das ungeschwächte mauvais daneben. Vielleicht hat mÿser ansprüche auf das fragliche wort: maisetet wäre alsdann das *it.* misertà. Gegen ai aus i ist nichts einzuwenden: aus misellus entstand ja auch maisiaus. Aber von mesre, wie das *lat.* misera noch im alten Alexius lautet (geschr. mezre), mußte endlich entweder s oder r austreten, denn mere war nicht zu brauchen, weil es mit mère (mutter) collidierte, und so konnte durch syncope mais entstehen.

Malart *fr.* männchen der wilden ente, *altfr.* und noch *norm.* und *pic.* enterich überhaupt; von mâle, *lat.* masculus (Ménage). Eine *pic.* form ist maillard.

Mall-public *altfr.* öffentliche rechtsverhandlung; *mlat.* mallum publicum, ersteres vom *goth.* mathl, *ahd.* mahal gericht.

Malt *fr.* (m.) zum bierbrauen bereitete gerste; deutsches wort: *engl.* malt, *ahd.* nhd. malz.

Maltôte *fr.* (f.) gelderpressung; vom *altfr.* toute, tolte steuererhebung (*partic.* von tollir, *lat.* tollere) mit vorgefügtem mal, *it.* maltolto, malatolta: guarda ben la mal tolta moneta *Inf.* 19, 98; *altpg.* mallatosta, maltosta abgabe vom wein. S. darüber Ducange v. tolta.

Manaiier *altfr.* schützen, schonen *Rou.* II, 258, *subst.*

manaie, *pr.* (selten) manaya schutz, schonung, nachsicht, gnade; von manu adjutare mit der hand unterstützen, darum auch eine form mit d manaide ChCyg. I, v. 82, menaide Gar. I, 286. Es ist also eine zusammensetzung wie mantenere, malle-vare, mamparar.

Manant *fr.* eingeborner, bauer; *part. präs.* vom {alten manoir, maindre wohnen, *lat.* manere, z. b. in cujus pago manet wohnt L. Sal.; *adj. altfr.* manant, *pr.* manén wohlhabend, manantie reichthum; *mlat.* ad villas manentium sunt regressi Greg. Tur. (DC.) Noch jetzt bedeutet dem Genuesen manente ackersmann.

Manége *fr.* (m.) reitschule; aus dem *it.* maneggio, dies von maneggiare handhaben = *fr.* manier.

Manevir in amanevir *altfr.*, *pr.* amanoir, amanavir, amarvir, einfach marvir, bereit sein (auch *cat.* amanir bereit machen?), daher das übliche *particip altfr.* manevis, amanevis, *pr.* amanoitz, amarvitz bereit, hitzig, *occit.* amarbit *munter Gloss. zu Goudelin.* Vgl. besonders Paul Meyer zum Guill. de la Barre p. 39. Manoir stimmt so buchstäblich zum goth. den übrigen deutschen sprachen unbekannten manvjan bereit machen (v in o aufgelöst), daß seine deutsche abkunft kaum zweifelhaft erscheint. Ferner *adv. pr.* marves unbedenklich, *adj.* marvier bereit, vom gleichbed. goth. *adj.* manvus. Dieses adverb und dieses adjectiv müssen jeden versuch, das wort aus mane oder manus oder ad manum ire (vgl. Gachet 16<sup>a</sup>) herzu-leiten, niederschlagen.

Manigance *fr.* kunstgriff; von manus, zunächst wohl von manica, weil sich die taschenspieler bei ihren künsten des ermels bedienen; Papias hat maniculare 'dolum vel strophas excogitare'. Span. manganilla gleichbed.

Mañne *fr.* korb, *pic.* mande; vom *ndl.* mand, mande(f.), *ags.* mond, *engl.* maund mit *gl.* bed.; so auch mannequin tragkorb, vom *mnndl.* mande-kîn. Ist dies letztere sichtbarlich deutscher herkunft, so ist kein grund, für manne ein celtisches etymon heran zu ziehen.

Mannequin *fr.*, daher *sp.* maniquí, gliedermann; vom *mnndl.* mannekîn männchen. Der Wallone hat maniket zwerg.

Mansarde *fr.* gebrochenes dach; so genannt nach dem namen eines baumeisters Fr. Mansard † 1666.

Maquereau *fr.* name eines fisches, daher *ndl.* makreel,

engl. mackerell, kymr. macrell; wird aus macula (fleck) erklärt, da der fisch über den rücken gestreift ist: es wäre also aus maclereau verderbt. In Champagne maquet.

Maquereau fr. kuppler. Die herleitung von Rob. Stephanus aus macula fleck, in beziehung darauf daß die kuppler der römischen komödie sich eines scheckigen kleides bedient hätten (leno pallio varii coloris utitur Donat), ist zwar nicht ungeschickt, fußt aber auf der sehr gewagten voraussetzung, daß Frankreich ein andeken an die römische bühne verblieben sei, wovon die andern provinzen keine spur besitzen. Besser trifft die deutung aus dem ndl. makelaar, hd. mäkler, oder ndl. maker von maken unterhandeln (s. maecken Kil.), ahd. mahhari von mahhôn machinari, huor-mahhari leno; vgl. besonders Schwenck v. mäkeln. Ein altfries. mekere unterhändler in ehesachen stellt Richthofen lieber zum ndl. makker geführte, verschieden von maker.

Maraud fr. bettler, taugenichts, maraude liederliches weibsbild, marauder plündernd umherstreifen. 'Dieses wort verhält sich, unbefangen betrachtet, wie badaud, clabaud, nigaud, ribaud, richaud, d. h. es ist mit dem suffix aud abgeleitet, welches häufig übeln sinn ausdrückt. Den ursprünglichen diphthong au verbürgt noch das limous. maraou, fem. maraoude (Honorat) und das wallon. maraûder. Aus maraud fließt marauder und maraudeur wie aus clabaud clabauder und clabauder. Der stamm ist freilich nicht ganz gewiß; am passendsten scheint marrir betrüben, sich verirren u. dgl., daher sbst. marance, marison kummer: maraud könnte einen dürftigen oder einen umherirrenden bedeuten. Daß diese ableitungen mit aud meist aus deutschen stämmen hervorgehn, ist bekannt. Hat es also mit dem diphthong au seine richtigkeit, so ist Mahns übrigens geschickte und überraschende deutung von marodeur aus lat. morator abzulehnen.' Krit. anhang.

Marc fr. trester, pic. merc; nach Ménage von amurca öhlsatz. Fast möchte man auf das buchstäblich besser zutreffende bei Plinius und Columella vorfindliche gallische emarcum vermuthen, das eine geringe art reben bedeutet (e abgestoßen wie in mina von hemina). Der herleitung aus dem deutschen mark (medulla) widerspricht entscheidend der begriff dieses wortes, welches gleich dem lat. den kern, das beste eines dinges, nicht

den schalenrest desselben bedeutet. Vgl. überdies Dief. Orig. eur. 333 und unten marcher.

Marcassin fr. frischling, wildes schwein im ersten jahre; unbekannter herkunft. Man darf etwa vergleichen norm. margas, margasse schlammige pfütze, se margasser sich darin besudeln.

Marché fr. markt, von mercatus; marchand kaufmann, ssgs. aus altfr. marcheand (marchedant Pass. de J. C.) = it. mercatante (woher unser marketender), partic. von mercatare, pr. mercadar, mlat. necutiantes vel mercadantes (DC.); doch findet sich altfr. auch schon marchand, markand = it. mercante vom lat. mercari.

Marcher fr. sich vorwärts bewegen (besonders von truppen), sbst. marche gang, tritt, auch stufe; speciell franz., daher entlehnt it. marciare, marcia, sp. pg. marchar, marcha. Sonderromanische wörter sind oft schwerer zu entziffern als gesamtromanische, da ihnen die in der nationalen verschiedenheit der formen enthaltene aufklärung abgeht; so auch hier. Ist marcher, wie viele geglaubt haben, aus dem celtischen oder germanischen march entstanden, etwa wie chevaucher aus caballus und hieß es früher sich zu pferde fortbewegen? Allein march war längst vom französischen boden verschwunden, als marcher in der bemerkten bedeutung daselbst aufkam. Wäre ein dem it. mercare oder mercatare (handel treiben) entsprechendes altfr. vb. marcher, marchéer vorhanden, statt dessen nur ein sbst. marchand, marchéant vorhanden ist, so könnte man annehmen, dieses habe in seiner bedeutung eine andre richtung genommen, handel treiben sei mit umherwandern vertauscht worden, und auch diese auffassung hat ungeachtet der bemerkten schwierigkeit anhänger gefunden. Besser vielleicht würde man das ursprünglich deutsche marque darin anerkennen, zeichen, spur, in weiterem sinne etwa fußstapfe, tritt. Einige unterstützung fände diese auslegung im venez. marchiare buchstäblich = it. marciare = fr. marquer, begrifflich = it. marciare = fr. marcher, so daß man auch hier vom zeichenmachen auf das schrittemachen gekommen sein könnte. — In diese dämmerung hat endlich Aug. Scheler, Dict. etym. und Revue de l'instr. publ. en Belg., 1863, licht gebracht. Die älteste bedeutung von marcher ist den fuß auf etwas setzen, mit dem fuße pressen, treten, wie noch jetzt in marcher l'étoffe



u. dgl.; hieran knüpft sich die fortbewegung. Aus marcher treten scheint marc ausgepreßte hülßen, bodensatz hervorgegangen zu sein, jedesfalls haben beide ihre quelle im lat. marcus, marculus hammer (marcare hämmern?) In einem gleichen verwandtschaftsverhältnisse befinden sich die deutschen wörter traben = marcher und träber = marc, oder treten und trester (was unsre germanisten nicht übersehen mögen).

Mare 'incubus' Vocab. duac., zsgs. neufr. cauchemar (m.); vom gleichbed. altn. mara, ahd. marâ, mhd. mare (alle fem.), nhd. mahr (m.), engl. night-mare (Grimms Myth. p. 433) und dem franz. nicht mehr vorhandenen vb. caucher, pic. caquer, burg. cōquai = it. calcare pressen. Die occit. mundart sagt chaouche-vielio drückende alte (hexe, die durch den schornstein fährt, Champollion Sur les patois 125), dsgl. pesant, peant, peen, auch greou oder ploumb, überhaupt etwas drückendes, so auch sp. pesadilla, altsp. mampesada. Im henneg. findet sich neben cauquemar auch die entstellung oder umdeutung coquenoir, im wallon. das einfache marke, s. darüber Grandgagnage.

Marguillier fr. kirchenvorsteher, altfr. marreglier; von matricularius, weil er das armenregister führt.

Marionnette fr. puppe; eigentl. Mariechen (kleines mädchen), fr. Marion. Dahin auch marotte (für mariotte) narrensepter mit einem puppenkopf, steckenpferd (fig.)

Marmotter fr. murmeln, auch comask. marmotà; naturausdruck? Wackernagel knüpft es lieber an das sbst. marmotte und vergleicht unser an murmeln gelehntes mürmelthier, was sehr zu beachten ist.

Marne fr., altfr. marle, merle, noch pic. marle eine fette düngererde, mergel, marner, marler mit solcher erde düngen; von marga, nach Plinius H. N. 17, 7 gallisch: quod genus (terrae) vocant margam (Galli et Britannii). Eine abl. aus marga (neben welchem bei Plinius noch eine variante marla bemerkt werden muß) ist mlat. margila, ahd. mergil, daher auch durch zusammenziehung die franz. formen, vgl. wegen marne: posterle poterne. Die ursprüngliche form erhielt sich im it. sp. marga so wie im bret. marg (m.), während die andern celt. sprachen nur das abgeleitete wort kennen, kymr. marl, gacl. mârla. S. Grandgagnage II, 58, Diefenbachs Orig. europ. 380.

Maron, marron fr. ein führer durch die Alpen (*Furetière, Trévoux*), marones appellantur viarum praemonstratores (in Alpihus) *Chron. S. Trudonis DC.* Woher dies wort, eigentl. ein völkername, auch stammen möge (*R. de Belloquet n. 297* hält es für celtisch, s. dagegen *Dief. Orig. europ. 381*), das altfr. maronier seemann, matrose ist nicht daher, denn das suffix on mit persönlicher bedeutung verträgt im franz. kein zweites gleichbed. suffix: aus foulon z. b. wird nicht noch einmal foulonnier, oder es ist, wenn es vorkommt, ein grober solöcismus. Maronier (noch bei *Nicot*) ist nichts als eine andre form von marinier (vgl. vilenie vilonie, cardinal cardonal).

Marraine fr. pathin; mlat. matrina, pr. mairina, it. sp. madrina, das franz. wort also wohl entstellt aus marrine durch anbildung an das masc. parrain, s. daselbst.

Marsouin (belgisch) ein fisch; von maris sus *Bouille p. 14*, ahd. meri-suin delphin, nhd. meerschwein, *Champ. marsouin schmutziger mensch.*

Massacre fr., pic. machacre niedermetzlung, blutbad; vb. massacrer; mlat. mazacrium aus dem 13. jh. Des wortes stamm erklärt sich leicht aus masse keule oder dem ahd. meizan schneiden, hauen, aber das suffix acre ist ungewöhnlich; das buchstäblich zutreffende it. mazzàchera bedeutet etwas anders. Nicht unwahrscheinlich entstand es aus dem nhd. matsken zerhauen *Brem. wb.*, zumal wenn man eine form matseken, matsekern annehmen darf; auch unser hd. metzger liegt nahe, vgl. *piem. massacra verstümmeler, pfuscher* (*Zalli*, fehlt *Ponza*). [*Dazu Mahn p. 69.*]

Matelot fr. matrose. Gegen *Nicot's* deutung aus mât, so daß ursprünglich ein am mastbaume arbeitender so genannt worden wäre, ist das kurze a zwar kein entscheidender, aber doch ein nicht ungewichtiger zeuge; in einer stelle des 13. jh. (bei *Litré*) steht mathelot, nicht mastelot. Man wird es also auf matta zurückführen müssen: einer der auf der matte schläft, mattarius, und vielleicht ist matelot (für materot) gradezu aus mattarius geformt, wozu matelas für materas eine schickliche vergleichung bietet. Weniger empfiehlt sich die deutung aus ndl. maat kamerad, da das einfache wort keinen eingang in das franz. fand. Die bret. form ist martôlod.

Matois schlau, verschmitzt. Dasselbe sagt enfant de la mate: die Mate aber war ein platz in Paris, wo die diebe zu-

sammenkamen (*de Brieux, Orig. de coutumes p. 15, Du Méril, Dict. norm. 152*).

Matras altfr., pr. matratz, matrat wurfspieß mit dickem knopf (?), altfr. matrasser, pr. matrasséiar zerquetschen, zerstoßen; vom gallisch-lat. matara Caesar (*mataris Livius, materis Auct. ad Her.*) mit dem suffix as abgeleitet, vgl. Zeuß I, 97, Dief. Orig. europ. p. 383.

Mauca pr., moca cat. bauch, 'venter grossus' GProv. 64; wohl aus dem dtischen, indem es mit dem gleichbed. nld. moocke Kil., welches hochd. mauche lauten würde, zusammentrifft.

Maufé altfr. name des teufels; von male factus, it. mal-fatto ungestalt, vgl. neap. brutto-fatto der häßliche, der teufel. Die Wallonen nennen ihn den geschwänzten, cowé.

Mauvis fr. (m., altfr. f.) weindrossel, turdus iliacus. Früher war die bedeutung weniger bestimmt. Nicot z. b. belegt drei arten des turdus mit diesem namen; Furetière u. a. erkennen ihn auch der möve zu. Die alten dichter gesellen den unmusicalischen vogel, der nur zip zip ruft, häufig zur nachtigall, z. b. car les rossignols et mauvis sceurent si haultement chanter Rom. de la rose; dies ist aber noch kein grund, die lerche darunter zu verstehn (*Michel's gloss. zu Ben.*), da es dem drosselgeschlechte nicht an sängern fehlt (*turdus musicus, turdus viscivorus*). Aus Frankreich scheint das im port. und catal. unvorhandene sp. malviz (m.) eingeführt; die neap. mundart besitzt marvizzo. Man deutet das wort aus malus, da der vogel dem weinstocke schädlich ist und darum auch grive de vendange, dtsh. weingartsvogel heißt; grammatisch besser wäre malum vitis unheil des rebstocks. Der breton. name ist milfid, milvid, in Vannes milc'houd; corn. melhuez heißt lerche (mel huez süßer hauch, nach Pryce); und auch hieraus wird das franz. wort und sicher mit besserem rechte geleitet, s. Dief. Orig. europ. 221. Ein dimin. von mauvis (mauvit-s?) ist mauviette (für mauvitette?) kleine drosselart (*Furetière u. a.*), in Paris die gemeine lerche (*Nemnich*); dazu henneg. mauviar(d) amsel, turdus merula.

Mazette fr. elende mähre, auch ungeschickter spieler; nach Frisch I, 652<sup>c</sup> vom dtischen matz ungeschickt, klotz, ein matzicht pferd, ein matziger kerl.

Méchant fr. elend, boshast, altfr. mes-cheant, partic. von mes-cheoir übel fallen, übel ausschlagen, buchstäblich minus

cadere, *subst. altfr.* mescheance *unheil*. Ebenso ist das *altsp.* malcaido *unglücklich, arm FJ. zu beurtheilen*.

Mégir *fr.* weißgerben, mégie *weißgerberhandwerk*, mégis, bei Roquefort mesgins (?), mesgis *weiß gegerbtes fell*, mégissier *weißgerber*. Die *herkunft des wortes ist ungewiß*. Ménage gewinnt mégissier aus mergere, denn die felle werden eingeweicht, und diese deutung ist nicht ungeschickt. Frisch erinnert an *engl.* meek *sanft*, aber daraus läßt sich mégie nicht bilden; auch nicht aus *ndl.* meuk *erweichung*, das *franz. wort* müßte denn verderbt sein aus méguie, wofür man *pic.* méguichier = *fr.* mégissier anführen könnte. Littré vermuthet den *ursprung des wortes in einer regellosen verwandlung des deutschen weißgerben*. Die *schwestersprachen haben keine spur desselben*: Provenzalen und Spanier z. b. nennen den weißgerber, wie wir, blanquier, blanquero.

Mêgue *fr. (f.) molken*; nach einigen für maigre (*pic.* mètre kommt vor) das *magere der milch*, dem aber das *genus zu widersprechen scheint*; nach Pictet p. 173 ein *celt. wort*, *gael.* meog, *kymr.* maidh. Man erwäge aber noch *mlat.* mesga und *neupr.* mergue (*masc. nach Honnorat*) *molken*, und das *wal.* męsge *saft*. Auch ein *dtsches meghe ist bekannt*, s. Kilian, wallon. makaie heißt *weißer käse*. Die *picard. mundart kennt für mêgue auch mingle*.

Mélèze *fr. (m.) lerchenbaum*; *muthmaßlich zusammengesetzt aus mel und larix* (lerce mit ausfall des r wie in chène für cherçne), also *honiglerche*, das *harz oder manna des baumes honig genannt*. *Neuprov. schlechtweg mple*.

Ménage *fr.* haushalt, sparsamkeit, daher ménager *sparen*; für mesnage, *mlat.* mansionaticum.

Ménil *fr.* bauernhaus; für maisnil, mansionile.

Menottes *fr.* handschellen; von manus, main, *it.* manette.

Merir *altfr. prov.* lohnen, vergelten (mit dem *dat. der person* und *acc. der sache*), eine bedeutung, die das *wort früh angenommen*: suum servitium . . debite et rationabiliter vult illi merere *Cap. Car. Calv. (DC.)* In der bekannten *altfr. formel* diex le vos mire 'gott lohn es euch' muß sich mire durch häufigen gebrauch aus miere vereinfacht haben: in dem entsprechenden *pr.* dieus vos o meira geschah dem worte keine gewalt.

Merlan *fr.* ein seefisch, gadus merlangus, *willing, altfr.*

merlenc, mellenc, *henneg.* merlen, merlin, *bret.* marlouan. *Es hat deutschen klang, aber ein wort wie merling fehlt dieser sprache: schmerling, mhd. smerling, ist ein fisch des süßen wassers, cobitis barbatula.*

Merlin *fr.* eine art dünner stricke auf den schiffen; = *ndl.* marlijn, meerling, *engl.* marline *dass., vb. ndl.* marlen mit dünnen seilen annähen.

Merrain *fr., pr.* mairam stabholz u. dgl., mediran 'cimpar' (zimmerholz) *Gl. cass.; von* materiamen *L. Sal., lat.* materia. *S. Pott über die L. Sal. 163.*

Mésange *fr. (f.)* ein vogel, meise. Das wort ist aus dem deutschen mit einem suffix, das gewöhnlich abstracten, wie louange, laidenge, zukommt; es ist entstellt aus dem *ndd. dimin.* meeseke, wie schon *Ménage* vermuthete, *pic.* masaingue. Ein *vocabularius* vom j. 1490 übersetzt mese mit mesenca *Hoffm. Hor. belg. VII, 12.*

Mesel *altfr. aussätzig, altsp. mesyllo Canc. de B.; von* misellus, dem das mittelalter dieselbe bedeutung beilegte; daher auch unser miselsucht.

Mest, *prov. präposition für lat. inter; von* mixtum, *vgl. dän. i-blandt von bland mischung, oder engl. a-mong.*

Méteil *fr. mangkorn; = mixticulum, dimin. von* mixtum gemischtes getreide.

Mets *fr. (altfr. mes geschrieben) gericht, speise; von* missum das aufgetragene, wie das gleichbed. *ital. subst. messo beweist. Die ziemlich alte schreibung mets ist eine etymologische, um das wort an das vb. mettre zu knüpfen, nachdem das alte noch im subst. messe fortdauernde partic. mes (jetzt mis) dem sprachgeföhle fremd geworden. Wächters deutung aus dem goth. mats, ahd. maz speise, ist demnach bei seite zu setzen.*

Meule *fr., mdartl. mule, heu-; korn- oder misthaufe, abgel. mulon, mlat. mullo Order. Vit., vb. henneg. muler heuhaufen bilden. Lat. möles masse, klumpen befriedigt den buchstaben, schwerlich den begriff; möla geschrotenes, von molere, verträgt sich, abgesehen von dem begriffe, nicht mit der form mule. Man erinnert an metula von meta pyramidenförmige figur, und wiewohl daraus nach allgemeiner regel meille hätte werden sollen, so ist doch, wenn man altfr. seule aus saeculum, reule, rule aus regula anschlägt, wohl auch meule*

mit syncopiertem *t* zuzulassen. Aber das *pr. moló* scheint aus dem franz. zu stammen. Der Picarde besitzt auch das primitiv *moie*, dessen herleitung aus *meta* keine schwierigkeit macht.

Meurtre *fr.*, alt auch *meurdre*, *mordre* mordthat, *vb.* *meurtrir* zerquetschen, *altfr.* *mordrir* u. *dgl.* ermorden; vom *goth.* *maúrthr*, *ahd. nhd.* *mord*, *vb.* *goth.* *maúrthrjan*, *ahd.* *murdjan*. Das französische stimmt also in der anwendung des zweiten (derivativen) *r* zum gothischen, nicht zu dem weit späteren hochdeutschen dialect. Murtre *si est d'home et de fame*, quand en (on) les tue en leur licit ou en aucune manière pour que ce ne soit en meslée *Establ. de Louis IX., chap. 25.* Der alten prov. sprache fehlt das wort, die *comask.* aber besitzt *mórdar* böse, gottlos, und so bedeutet auch *ahd.* *murdreo* dieb, *mord* frevelthat (letzteres in *Muspilli*), *churw.* *morder* mörder, räuber.

Meute *altfr.* aufstand, erhebung besonders zum kriege, weshalb z. b. die kreuzzüge *meutes* genannt wurden, *nfr.* *meute* koppel jagdhunde, eigentl. jagdzeug, daher unser *meute*. Daß es in *movere* seine quelle habe, beweist außer der bedeutung (aufregung, *motus*) auch das dem *vb.* *émouvoir* parallel laufende *émeute* aufruhr (*prov.* auch *remota*), und es thut nicht noth, nach dem *ags.* *môt* begegnung zu greifen. Es scheint sich aber im *roman.* ein *partic. movitus* festgesetzt zu haben, wofür nicht allein das *mlat.* *movita* in den *Sirm. formeln*, sondern auch das *altsp.* *muebda* *Bc., Apol. 267* und das noch fortlebende *sard. dcm ital.* *mossa* gleichbedeutende *móvida* zeugt. Von *meute* ist *fr.* *mutin* aufwiegler (für *motin*, *mou-tin?*), *sp.* *motin* aufruhr, *vb.* *fr.* *mutiner*, *sp.* *amotinar*, *it.* *ammutinare* aufwiegeln.

Micmac *fr.* spitzbüberei; vom deutschen *mischmasch*, *engl.* *mishmash* u. s. w.

Mie *fr.* in *ma mie*, wie die kinder noch in neuerer zeit ihre hofmeisterinnen nannten; für *m'amie* aus der alten sprache, welche sich das possessiv *ma* noch zu apostrophieren erlaubte. Daß aber auch sie in *mie* schon eine verkürzte form fühlte, beweisen verbindungen wie *une mie* (eine geliebte) für *un' amie* *FC. IV, 7.*

Mien, tien, sien *neufr.* absolutes possessiv. Entstehung aus dem *acc. meum cet.* ist nicht anzunehmen, da, als jenes sich bildete, kein *altfr.* *meon* für *mon* stattfand. Die

*formen erwachsen vielmehr aus dem üblichen possessiv mi, ti, si mit dem suffix ien = dem lat. suffix anus wie ancien aus anz, haben also mit dem gleichfalls spätern dtschen meinig von mein etwas analoges.*

Mies, miez altfr., mlat. mezum ein getränk, meth; ahd. ags. medo, engl. mead, gr. μέθυ cet., s. Dief. Goth. wb. II, 72. Dieses mlat. mezum erinnert in seiner bildung an biezum, s. oben bied. Der prov. Elucidari hat medo gewiß aus dem mlat. medo medonis.

Mièvre fr. muthwillig. Ménage auf die norm. form nièvre gestützt leitet es von nebulus für nebulo. Anlautendes n aus m ist in der ordnung, nicht das umgekehrte. Vgl. in der mundart von Berry maffion munteres kind.

Mignon fr. niedlich, als subst. lieblich, daher it. mignone; fr. mignard, vb. mignoter liebkosen und andre ableitungen. Dieser stamm mit erweichtem n erklärt sich richtiger aus dem ahd. minja liebe, als aus dem gael. mīn, s. mina I. Im mhd. und mndl. war minne eine liebkosende anrede; so singt eine mutter ihrem kinde zu: minne, minne, trüte minne, swik, ich will dich wagen (wiegen) Hoffm. Hor. belg. III, 116; diese bedeutung paßt zur französischen.

Milieu fr. mitte; von medius locus, auch it. miluogo, wal. mižloc.

Milsoudor, missoudor altfr., pr. milsoldor, gewöhnlich caval milsoldor preiswürdiges schlachtroß; von caballus mille solidorum, wie schon ein troubadour erklärt: ieu ai vist caval milsoldor a pretz de trenta sols tornar Chx. V, 362. Es ist derselbe fall, wenn man ein kleines pferd bidet de quatre-vingt sous nennt, s. Le Duchat v. bidet. Eine ganz entsprechende zss. eines zahlwortes mit dem genitiv eines substantivs ist altfr. quartenor = quatuor annorum. Aus mille sous formte der Normanne ein adj. milsoudier steinreich.

Mince fr. dünn, gering, vb. norm. berr. und noch bei Nicot mincer zerstückeln. Wohl konnte das verbum, indem der accent des infinitivs vorwaltet, aus minūtiare (woher menuiser) entstehen, aber das adjectiv weder hieraus noch aus minūtus, minūtius. Da das wort ein ausschließend französisches ist, so darf man auf ein german. etymon vermuthen, altn. minst, ahd. minnist 'minimus, tenuissimus', ç aus st wie im altfr. broce aus borste, bürste.

Mine fr., mina pr. ein getreidemaß, gewöhnlich von medimnus hergeleitet, paßt buchstäblich nur zu hemina maß für flüssigkeiten, mlat. aber auch frucht- und längenmaß wie pr. emina, altfr. emine, sp. hemina.

Mire, zuweilen miere RMont. 432, 37, ein sehr üblicher altfr. ausdruck für arzt, wundarzt, noch jetzt in der norm. mundart: qui court après le miere, court après la bière (Du Méril), vb. mirer heilen, s. Carpentier v. miro. Herkunft desselben von medicus ist unmöglich, daraus entsprang mege. Man hat es wohl aus emir herr d. h. aus einem durch die Araber zu Salern aufgekommenen ehrentitel für ärzte erklärt (s. Gar. II, 89, vgl. Antioch. II, 378): sollte es aber alsdann der ital. sprache entgangen sein? Auch an myropola dürfte man denken, hätte es das mittelalter nur in diesem sinne angewandt. Vom vb. mirer endlich war mireor zu erwarten, nicht mire. Sidonius braucht medicator, welches in miere, kaum in mire, zusammenschwinden konnte: letzterem liegt das unlat. meditor zsgz. meire mire gewiß näher, entbehrt aber jedes beleges; auch würde in beiden fällen der accus. meor lauten müssen. Aber so wie man grammaticus in grammaticarius erweiterte, warum sollte man medicus nicht in medicarius erweitert haben? Wie aus jenem worte mit syncopiertem ca grammair ward, so aus diesem mit derselben syncope meire mire. Dadurch erklärt sich auch die alte form mirie LRs. 304, indem ie hier die endung ius vertritt, wie sie auch ia vertreten muß (miserie, gloire, pecunie). Die abl. medic-arius ist in der that weniger auffallend als medic-ianus, woher altfr. medecien, nfr. médecin. Ital. medicaria für medicina kennt Veneroni.

Miroir fr. spiegel, altfr. mireor, pr. mirador; gleichsam miratorium, vgl. sp. mirador wartthurm, it. miradore spiegel. Eine andre form ist pr. miralh, it. miraglio, bask. miralla, zufällig mit lat. miraculum zusammentreffend.

Mitaille fr., daher sp. metralla, kleine metallstücke, besonders kupfer oder messing; wohl vom altfr. (flämischen) mite kleine kupfermünze, mndl. mijte, nndl. mijt in ders. bed., ursprünzl. etwas kleines, winziges, auch eine milbe, s. mita I. Mitaille stünde also für mitaille vermöge einer nach t nicht seltenen einschiebung von r. Ein ähnliches wort ist das norm. mindraille kleine münze, vielleicht identisch mit mitaille, aber dem comparativ mindre (d. i. moindre) assimiliert.



Moelle *fr.* mark; *für* meolle, *pr.* meola, *it.* midolla, *lat.* medulla.

Moineau *fr.* sperling. So artig die herleitung aus *fr.* moine ist, wornach es mönchlein heißen würde in beziehung auf die bibelstelle passer 'solitarius' in tecto, στρογγίον μονάζον Psalm 101, und wiewohl auch das *it.* monaco, das *sp.* fraile, das *fr.* nonnette so wie unser dompfaffe als namen von vögeln gebraucht werden, so zeugen doch überwiegende etymologische gründe für einen ganz andern ursprung. Die *norm.* form nämlich ist moisson *Br. II*, 244 (noch jetzt üblich), in *Lille* mousson *Gloss. p.* 13 (31), *wallon.* mohon (so *lothr.* mohha), *cat.* moxó, welche sich als ableitungen aus *lat.* musca zu erkennen geben (muscio): ein kleiner vogel ward mücke genannt wie in unserm grasmücke, das *henneg.* mouchon und das *npr.* mousquet bedeuten überhaupt einen kleinen vogel, *norm.* moisseron finke; *pr.* moizeta, *cat.* moxeta ist ein raubvogel, der kleine vögel fängt (menutz auzels prendent *Elucid.*), nicht = mouette, wie Raynouard übersetzt. Aus moisson aber entstand moisonel moisnel, *nfr.* moineau; vgl. *mindl.* musche *Hoffm. Hor. belg. VI*, 255<sup>a</sup>, *VII*, 6, *ndl.* mosch. Es gibt ein *ahd.* mez sperling *Grimm III*, 362, dem sich aber die *roman.* wörter nicht anschließen. Man sehe Grandgagnage s. v. mohon.

Moire *fr.* (f.), früher mohère, mouaire ein fest geschlagener seidener oder halbseidner stoff, mohr; nach Ménage zunächst aus dem *engl.* mohair haartuch, dies nach Scaliger aus moīacar (angelehnt an hair?) ein in der Levante aus ziegenhaar verfertigter stoff; eine deutung, welcher auch die englischen etymologen beistimmen. Vgl. Weigand *II*, 184.

Moisir *fr.*, mozir *pr.* schimmeln; von mucere oder mucescere.

Moison *altfr.* maß; von mensio.

Moisson *fr.*, meisso *pr.* ernte; von messio abmähung.

Moite *fr.* feucht, *altfr.* moiste, daher *engl.* moist. Nicht von madidus; besser berechtigt wäre humectus mit eingeschobenem s, aber die englische form, worin dies s hörbar ist, scheint der einschiebung zu widersprechen. Die begriffe zart, weich, saftig, feucht gränzen aneinander, z. b. im *lat.* udus, *gr.* ὑγρός, *it.* molle: *lat.* musteus jung, neu dürfte also in betracht kommen, *engl.* moist heißt nicht bloß äußerlich feucht, sondern auch innerlich saftig. Die unter moscio *I.* erwähn-

*ten wörter mit der bed. feucht sind vielleicht dem gegenwärtigen anzureihen.*

Molleton fr. ein sehr weicher wollener stoff, dtsch. molton; vom adj. mol, mollet.

Momer altfr. maskerade spielen, nfr. momerie masquerade, norm. momon possenreißer; vom dtschen mummen, mummerei, eigentl. nachahmung des vom dumpfen laute so benannten gespenstes muemel, Grimms Myth. p. 473. Nach Ducange momerie für mahomerie moschee, daher lächerliche sache.

Mon altfr. partikel mit der bed. 'allerdings, wirklich', z. b. c'est mon das ist so, ce fait mon das thut er allerdings, bei Molière ça-mon ma foi Mal. imag. 1, 2; andre bspp. Orelli 343, Burguy II, 306. Sollte das altn. fragewort mun, schwed. monne, dän. mon (Grimm III, 762) oder das gr. μῶν darin stecken, da es sich häufig an savoir hängt (pour savoir mon)? Allein dem widerspricht der sinn des wortes, worin kein zweifel, vielmehr bestimmtheit liegt. Besser schon verträgt es sich mit lat. admodum, ließe sich die form damit in einklang bringen. Auch von dem ital. zeitadverb mò = lat. modo ist es fern zu halten. Recht wohl aber nach form und begriff paßt es zum lat. adv. munde, so daß es für mond steht, denn das fehlende orthographische d kann in dem dunkeln worte nicht in betracht kommen. Das altfr. adj. monde, ursprünglich gewiß masc. mon, mond wie im prov., war ganz volksüblich. Hiernach war die grundbedeutung ungefähr die des it. pure: pour savoir mon heißt 'um es rein heraus zu erfahren', vgl. henneg. hé-mon? nicht wahr? [Man sehe die weitere rechtfertigung dieser deutung bei Gachet 318<sup>b</sup>.]

Monjoie altfr. (f.) höhe, gebirg: noz gens furent enclos delès une monjoie; für mongiu aus mons Jovis alpengebirg, wenn es auch lat. durch mons gaudii ausgedrückt ward. Einen andern ursprung hat monjoie als kriegsgeschrei der Franzosen, nach Ducange von mons gaudii, weil der heil. Dionysius, denn oft wird S. Denis beigefügt, auf einer anhöhe gemartert worden sei. Ein richtigeres etymon aber ist meum gaudium, wie schon Ordericus Vitalis schreibt, der name des schwertes Karls d. gr., welches in seinem griffe eine reliquie barg. So lehrt Gachet 318<sup>b</sup> in betreff beider bedeutungen. Man kann indessen das bedenken nicht überwinden, daß, was das erste wort betrifft, mons Jovis wohl monjoi, aber nicht monjoie erzeugen konnte, und in

betreff des zweiten, daß das pronomen mon sich nicht mit dem fem. joie verbunden haben würde, denn Gachet's erklärung, letzteres sei im provenzalischen masculin, ist unrichtig: bekanntlich gibt es hier ein masc. joi und ein fem. joia, das zweite namentlich in dem kriegsgeschrei monjoia angewandt. Grammatisch betrachtet kann also kein meum gaudium, allerdings aber ein mons gaudii darin enthalten sein.

Moquer altfr. verspotten z. b. RFlor. p. 14, nfr. se moquer de qqun, pr. mochar. Dieses letztere beweist, daß die streng franz. form mocher oder moucher wäre, der man aber, wie es scheint, zur unterscheidung von moucher (schmeuzen) das pic. moquer vorzog. Desselben ursprunges ist das sp. mueca grimasse, verspottung, altsp. moca. Über ein wort wie das vorliegende ist es nicht leicht ins reine zu kommen, da der stamm moc mit ähnlicher bedeutung in verschiedenen sprachen vorkommt. So gr. μωχαῖν verhöhnen, besonders mit grimassen, ein allerdings entlegenes wort; kymr. moccio, engl. mock spotten (aus dem franz.?). nll. mocken, ndd. mucken den mund verziehen (vgl. it. beffare spotten, eig. wohl die lippen spitzen); nhd. mucken, sich mucken s. v. a. lat. mutire, woher it. motteggiare einen aufziehen, vexieren. Eine ganz verschiedene deutung sehe man bei Scheler, vgl. auch Dief. Celtica I, 82.

Morbleu fr., früher morbieu, ein schwur; euphemistisch für mort dieu gotts tod.

Morceau fr. bitten, amorce köder, amorcer ködern; von morsus, it. morsello, mlat. morsellos 'offas' Nyerup p. 385, s mit ç vertauscht wie in percer, rincer, sauce u. a., daher die picard. formen morchel und amorce.

Mordache fr. zange; vom adj. mordax mordacis beißend, sp. mordacilla, dtsh. beißzange.

Morfondre fr. erkälten, eigentl. den schnupfen machen; von morve fondre, s. mormo I.

Morgue fr. trotziges gesicht, morguer einen trotzig ansehen. Woher?

Morille fr., pic. merouille, meroule ein eßbarer schwamm, nll. morilje, engl. morel, ahd. morhila, nhd. morchel, schwed. murkla; nach Salmasius so genannt von der schwarzen farbe, die dieser schwamm abgekocht annehme, s. Ménage.

Morne fr., morn pr. niedergeschlagen, düster; vom goth. maurnan, ahd. mornên trauern; eigentlich von einem unvor-

*handnen adjectiv dieses stammes. Ein verbum morner verzeichnen Roquefort und Monnard. Andrer bedeutung ist pg. morno lau, kraftlos, matt.*

Mortaille altfr. das erbrecht des herrn an das vermögen seines ohne erben verstorbenen leibeignen; für mort-taille todtenabgabe, mortui tallia, wie Ducange erklärt, sonst auch manus mortua. Daher neufr. mortailable leibeigen.

Morue fr. stockfisch, gadus morhua L., mundartl. auch molue. Es kann auf franz. weise syncopiert sein aus moruda, wie der name eines andern fisches barbue aus barbuda, barbuta: pr. morut (fem. moruda), sp. morrudo aber heißt dicklippig; allein dies ist kein bezeichnendes merkmal des thieres, das nur eine vorstehende obere kinnlade zeigt. Moruda ist also wohl in anderm sinne zu nehmen. Der Spanier nennt die eingeweide dieses fisches, die man einsalzt und versendet, morros, das überhaupt für abgerundete körper, kleine klumpen, auch dicke lippen gebraucht wird, daher morue ein fisch, welcher dergleichen klumpen in sich enthält.

Mou fr. oxsen-, kalbs- oder schafslunge; eigentl. weicher theil, weiches eingeweide, von mollis, im gegensatz zu herz und leber, die man mundartl., z. b. in Rheims und Normandie, le dur nennt. Altfr. mol = mollet weicher theil des beines, wade.

Moucher fr. schneuzen, mlat. si nasum excusserit, ut muccare (mucare) non possit L. Rip.; von mucus, muccus. Daher auch mouchoir schnupftuch u. a. m.

Moue fr. verzogenes maul. Nicht vom gleichbed. engl. mow, welches im angels. in dieser bed. unvorhandene wort (Somner verzeichnet move acervus = engl. mow heap) Johnson nicht befriedigend aus engl. mouth erklärt; sondern eher mow von moue, wie vow von vouer. Es scheint das ndl. mouwe Kil. p. 404 oder das hd. mauwe pulpa Frisch I, 651<sup>b</sup>, und könnte die vorgestreckte unterlippe bedeuten, wie henneg. faire la lippe so viel heißt wie faire la moue, ndl. mouwe maken Hoffm. Hor. belg. VI, 254<sup>b</sup>, vgl. auch schwz. mauwen kauen, mäuel verdrießliches gesicht. Vielleicht ist das neupr. moio laune, grille dasselbe wort.

Mouette fr., pic. mauwe möwe. Von moue, weil der vogel einen knollen an der unteren kinnlade hat? Allein es kann seine verwandtschaft mit dem deutschen möwe, mewe,

ahd. *meu*, ags. *mäv*, altengl. *mow*, neuengl. *mew*, *schwer verläugnen*.

Mousse fr., *mossa* pr. *moos*, *schwamm*; vom ahd. *mos*, nhd. *moos* (it. *sp. musco*, wal. *muſchiu* vom lat. *muscus*). Daher vb. *mousser*, mail. *mossà schäumen*, é mousser *abmoosen*, so wie sbst. *mousseron* ein im *moos* wachsender erdschwamm.

Moutier fr. *pfarrkirche*, *kloster*, altfr. *moustier*; von monasterium *münster*. Noch in Lothringen ist *moté* das übliche wort für *kirche*.

Moyeu fr., pr. *muiol* und *molh* nabe des *rades*; vom gleichbed. *modiolus*, vgl. *mozzo* II. a.

Moyeu fr., alt *moieul* d' œf Gl. de Lille 26 (56), pr. *muiol*, *mugol*, *moiul* dotter, *eigelb*. Die bekannte herleitung des franz. wortes aus *medium ovi* ist den prov. formen gegenüber, trotz der früheren auf etymologischer ansicht beruhenden schreibung *moyeuf*, nicht so leicht hinzunehmen. Die benennung des dotters als mitte des eies wäre ohnehin pedantisch: meist nennt man ihn nach der farbe; sonst heißt er lat. *kälbchen* (*vitellus*), ital. *muskel* (*tuorlo*), span. *knospe* (*yema*), altnord. *blume* (*eggja-blomi*). Aus *medulla*, begrifflich nicht unpassend, sind wenigstens die prov. formen nicht zu construieren; aber *mytilus*, besser *mutulus*, läßt sich mit einiger aussicht auf zustimmung geltend machen. Die gemeine eßbare muschel hat die farbe, ungefähr auch die größe des dotters und befindet sich, wie dieser, in einer schale: leicht konnte man ihren namen auf ihn übertragen. *Mutulus*, mit mehr roman. endung *mutó-lus* (so *scandula*, *échandole*), konnte pr. *muiol*, fr. *moyeul*, vgl. dieselbe entwicklung des *y crayon* aus *creton*, ergeben.

Muer fr. *sich maußen*, altfr. *verändern*, sbst. *mue mauße*, altfr. auch *käfig*, *kerker*; von *mutare*, pr. *mudar* ff. Zsgs. fr. *remuer*, pr. *remudar* *rühren*, *bewegen*, nie derselbe bleiben; ungeachtet der altfr. bed. *wegschaffen*, *entfernen* nicht von *removere*. Mlat. *ut nullus de istis convenientiis se remutare non posset* Bréq. num. 39 (v. j. 572).

Mufle fr. (f.) *schmauze*, dazu norm. *moufler maulen*, pic. *moufeter* die lippen bewegen; vom deutschen *moffel* (m.) *wer dicke herabhängende lippen hat*.

Mugue neupr. eine blume, *hyacinthe*, daher fr. *muguet*, it. *mughetto* und *mugherino maiblume*, altfr. mit *s musguet* TFr. p. 36<sup>a</sup>. Nach Salmasius von *muscus moschus*, überhaupt

*wohlgeruch, darum muguet auch ein von salben duftender liebhaber, und, was entscheidend ist, das veraltete noix muguette muscatnuß (noch bei Nicot), vgl. auch sp. muscarí hyacinthe. Die ital. wörter müssen aber aus dem franz. eingeführt sein.*

Mulot fr. große feldmaus; vom ndl. mul, ags. myl staub (ein thier, das im staube lebt?), vgl. auch ndl. mol, engl. mole maulwurf.

Mûr fr. adj. reif, alt meür (maür LRos. 370); von maturus, pr. madur ff.

Musser fr. verstecken, besser mucer = pic. mucher, daher sic. ammucciarì; dasselbe wort ist churw. micciar entwischen. Gewöhnlich braucht man es reflexiv se musser: ist es nun das mhd. sich müzen sich maußen d. h. sich ins dunkle zurückziehen, da die maußekäfige verdunkelt waren? Wenigstens ist ein deutscher stamm müz dem worte analog.

## N.

Nabot fr. knirps. Napus (rübe) ließ navot, wie navet, erwarten: drum geht man besser, und um so besser weil nabot speciell franz. ist, auf altn. nabbi knorren zurück. Norm. napin bübchen erinnert zugleich an das deutsche knappe.

Nacelle fr. nachen; von navicella in den Pandecten.

Nager fr. schwimmen, altfr. auch schiffen; von navigare mit beiden bedd., wallon. naivi, it. navicare u. navigare.

Naie altfr. partikel der verneinung; vom altn. nei = goth. nê.

Naïf fr. naturgetreu, natürlich, unbefangen, natif gebürtig; von nativus, sp. nativo, it. nativo, natio angeboren, natürlich, ursprünglich. Natürliche einfachheit wird leicht als unverstand aufgefaßt, daher bedeutet altfr. und noch jetzt henneg. naïf einfältig, albern: fols et naïs FC. IV, 180, auch pr. foudat nadiva.

Nans (plur.) altfr. pfänder, möbel Ruteb. I, 121; später namps geschr., mlat. namium, daher nantir pfand geben; wahrscheinlich vom altn. nâm (n.) wegnahme, mhd. nâme, wie sp. pg. prenda pfand, möbel, vom vb. prender nehmen. S. Grimms Rechtsalt. p. 618.

Nappe fr. tisch Tuch; von mappa, wallon. mapp. Das

lat. wort hat sich in dieser anwendung nur im franz. behauptet: die span. sprache hat dafür manteles, die ital. das unlat. tovaglia; doch findet sich piem. mapa, neap. mappina wischlappen, bei Ferrari auch nappa, das sonst, gleich dem lomb. mappa, nur die bed. quaste oder büschel hat.

Narguer fr. spotten; gleichsam naricare die nase verziehen. Die Isid. glossen enthalten das sbst. nario 'subsannans', daher ahd. narro, nhd. narr, comask. nar, vgl. bask. narra närrisch (bei Humboldt). Auch henneg. naquer beriechen steht wohl für narquer. Narquois verschmitzt (verhöhrend) leitete schon Frisch aus derselben quelle, aber sicher läßt sich auch das sbst. narquois gaunersprache hieher rechnen, näseldnde oder höhnische sprache, vgl. dasselbe suffix in pat-ois und im altfr. clerqu-ois gelehrte sprache, latein.

Natte fr. matte, altfr. nate schon im Alexiuslied; von matta, dessen m sehr früh in n übertrat: illud quod intextis junci virgulis fieri solet, quas 'vulgo' nattas vocant Greg. Tur. Daher auch mndl. natte Kil., vgl. Hoffm. Hor. belg. VII, 30. Ital. matta.

Naut pr. hoch, sbst. nauteza; von in alto in der höhe, wal. nalt neben inalt, woher auch das alb. nalte.

Navet fr. steckrübe; von napus, auch it. navone.

Ne franz. zum verbum construierte negationspartikel; geschwächt aus altfr. non (nun), der ausschließlichen form in den Eiden und im Lied auf Eulalia, nur daß letzteres in der Verbindung no-s (= non se) n abstößt. Zuerst zeigt sich die geschwächte form neben der ungeschwächten im Leodegar. Zsgs. ist nenni nein, altfr. nen-il = pr. non il = lat. non illud, bei R. Stephanus, Gramm. gall. p. 77, nani u. nanin; nach Raynouard von non nihil, nach Ampère vom altlat. nenu bei Lucrez.

Nec pr. (fem. nega?) unwissend, albern, z. b. B. 172, 20, nicht 'stammelnd', wie Rochegude meint; wahrscheinlich vom sp. niego nestling, s. nido I. Abgeleitet von nec ist das gleichbed. fr. nigaud.

Neige fr. schnee, vom adj. niveus, nivea wie cage von cavea; altfr. neif = pr. neu, von nix nivis.

Neis altfr., zuweilen neïs, auch nis, pr. neis, selten neus adv. selbst, sogar, z. b. neis quan soi iratz, ieu chant 'selbst wenn ich betrübt bin, singe ich'. Muthmaßlich entstand diese

*partikel aus ne ipsum und sollte eigentlich verneinen, allein der negative sinn schlug in positiven um, wie dies annäherungsweise auch bei pr. ne (lat. nec) der fall war. Überdies ist nicht zu übersehen, daß die prov. nebenform negu-eis, welche zusammengesetzt ist wie neg-un d. h. neque-unus, gleichfalls positiven sinn ausspricht. Andre deutungen sind: aus in ipso und aus nae ipsum, letztere von Littré.*

Neleit, neleg *pr.* nachlässigkeit, fehler; *vom sbst.* neglectus.

Nemps *prov. adverb.* vom *lat.* nimis, nachgewiesen von Raynouard *LR.* s. v., z. b. tatz, boca, nemps potz lenguejar schweig, mund, nur zu sehr kannst du plaudern; n'ai dich nems *M.* 823, 2. Über eine comparativbildung nemés s. *Altrom. glossare* s. 63 note.

Nice *fr.* albern; *von* nescius, *pr.* nesci, *sp.* necio.

Nicher *fr.* nisten, alt niger, nigier *Br.* II, 60; *von* nidificare, indem *dc* (nidicare nidicare) sowohl zu *ch* wie zu *g* werden kann. Merkwürdig ist *npr.* nisá *von* nis = nidus, dessen flexivisches *s*, wie in einigen andern füllen, als ein radicales verstanden ward — oder sollten beide wörter aus unserm nisten und nest entstanden sein? Aber das latein genügt.

Nièce *fr.* nichte. Keine der roman. sprachen hat sich mit *lat.* neptis begnügt, welches *it.* nette, *fr.* net hätte geben müssen. Man bog es, vielleicht um seine weibliche bedeutung besser fühlen zu lassen, in die erste declination um, nepta, das im früheren mlatein begegnet, *pr.* nepta, *sp.* nieta, *pg. cat.* neta. Der Franzose verschaffte sich mit hülfe des ableitenden *i* in nept-i-s die ganz ungewöhnliche form neptia, nièce, *pr.* netsa (*it.* nezza wenig üblich). Aber auch dem masc. nepos entlockte man ein unmittelbares fem. nepota, *pr. cat.* neboda, *wal.* nepoate.

Nippe *fr.* (f.) kleidung, möbel und alles was zur einrichtung und zum putz gehört (*Acad.*), *pr.* nipa de seda putz von seide *Galb.* 1257, vb. *fr.* nipper mit dergleichen geräthe versehen; mit Chevallet vom altn. hnippi, hneppi, auch knippi, *schwed. dän.* knippe bündel (habseligkeiten?)

Nique *fr.* (f.) spöttisches nicken, bloß in der redensart faire la nique; *vom ahd.* hnicchan, *nhd.* nicken. Dahin henneg. faire un niquet einnicken, schlummern, im Jura niquet mittagschläfschen. Auch niche schalkheit (faire un niche à



qqun) wird von nicken hergeleitet, s. *Ampère, Form. de la l. fr. p. 213.*

Noël fr. weihnachten; von natalis, pr. altsp. nadal, also euphonisch für nael wie poêle für paêle.

Noise fr., pr. nausea, cat. nosa zank, störung, lärm. Man denkt an noxa und niederländische philologen übersetzen so ihr dem franz. abgeborgtes noyse, noose s. *Clignett II, 132*; allein die prov. form entscheidet für nausea ekel, demnächst wohl ärger, widerwärtige sache; noxa hätte auch in dieser mundart nur noisa hervorbringen können.

Nomble fr. (f.) hirschziemer; von lumbulus. Man sehe *Potts Forsch. II, 100.*

Nord fr. (bereits in den *Liv. d. rois le nord p. 250*), daher it. sp. norte eine weltgegend; vom ags. north, engl. north septentrio.

Norois altfr. norwegisch, vom nordischen ländernamen Norvegr, bedeutet demnächst stolz, übermüthig *Ren. IV, 68*, vgl. *RCam. p. 30*, ein von der eigenschaft des erobernden volkes abgezogener begriff. Fast in umgekehrtem sinne drückt jetzt der als appellativ gebrauchte name der franz. Normannen etwas zweideutiges aus: réponse normande ist so viel als réponse ambiguë.

Nosche altfr. (nusche *Rol. p. 25*), pr. nosca *Flam.*, noscla *GO. schnalle*; ist das ahd. nusca mit gl. bed., abgel. nuskil. S. auch *Ducange v. nusca, nosca.*

Nouilles fr. (nur im plur.) das deutsche nudeln.

Nourrain fr. brut; für nourrin, pr. noirim, von nutrimen.

Noyau fr. kern im obste; von nucalis nußartig, daher auch pr. nogalh kern der nuß.

Nualh pr. nichtswürdig, wovon aber nur der compar. nualhor, altfr. neutr. nualz, überdies mehrere ableitungen, wie nuallos, altfr. nueillos, pr. nualheza, vb. nualhar, vorhanden sind. *Raynouard* dachte an non valens, es hat vielmehr seine quelle in nugalis bei *Gellius*, compar. nugalior, nugalius; s. *Altrom. sprachdenkm. p. 69.*

Nuer fr. schattieren; von nue, lat. nubes, gewölk, daher nuance schattierung, eigentl. bewölkung.

Nuitantre altfr. adv. zur nachtzeit (entstellt nuitancre *Assis. de Jérusalem p. Beugnot gloss.*), mlat. mit noctanter ausgedrückt nach dem muster von cunctanter. Etwa entstanden

*aus noctis tempore* = *it. nottetempore?* Aber wie soventre *aus sequente*, so konnte *nuitantre aus dem ablat. noctante entstehen*: das gleichbed. *nuitamment* läßt sich nur *aus noctante mente erklären*. Das *vb. nottare, annottare* kennt die *ital.*, *anuitier* die *altfr. sprache*.

## O.

O *altfr. pr. pronomen*, zuerst in den Eiden vorkommend in o quid, vom *lat. hoc*; *zsgs. altfr. avoc* damit (s. oben *avec*), *poroc* dadurch, *sinoc* ohne das.

Obier *fr. (zu unterscheiden von aubier s. oben)* ein strauch, *viburnum opulus L. (zum it. oppio II. a.)*

Obsèques *fr., pr. altsp. obsequias* leichenbegängnis; *umgedeutet aus exsequiae* vermittelt obsequium, indem man an das willfähige gefolge der freunde und diener dachte: in obsequium divitis sagt *Petr. Chrysologus* († 449) *migrat hic tota civitas, cum funus effertur* (DC.)

Obus *fr. (m.)* ein grobes geschütz, daher *sp. obuz*; vom *dtshen haubitze*, im 15. jh. *haufnitz* aus dem *böhm. haufnice* *ursprüngl. steinschleuder*, nach *Schmeller*, s. *Weigand s. v.* Die *herleitung* aus *lat. obba* (ein trinkgeschirr) ist verfehlt: der *Franzose* kennt weder das *primitiv* noch das *suffix*.

Oeillet *fr. nelke*; *dimin. von oeil*, also äuglein.

Oignon *fr., uignon pr. zwiebel*; von *unio* bei *Columella*.

Oindre *fr. salben*; von *ungere*.

Oisif *fr. müßig*; aus *otium* abgeleitet.

Olifant *altfr. 1) elephant, 2) elfenbein, 3) ein blase-instrument*, bei *Turpin tuba eburnea*, *pr. olifan* in erster bed. (*elephant* nur im *Elucidari*); *entsprechend niederrhein. olyfant*, *nld. olfant Gl. bat. saec. 14, s. Dief. Gloss. lat. germ.*, noch jetzt *olifant* name des thieres, *bret. olifant, corn. oliphans, kymr. oliffant* name des thieres und seines zahnes. Die *abweichung* von *elephantus* ist seltsam, ihr anlaß dunkel; *Wackernagel* vergleicht den *anlaut* des *goth. ulbandus, ahd. olpenta kameel*, ebenfalls *umgebildet* aus *ἐλέφας*. Noch das *glossar von Douai* (14. jh.) hat *oilifans*, das von *Lille* (15. jh.) schon *elephant*. Auch *it. liofante* und *lionfante* sind *abnorm*. *Sonderbar* ist

das altport. von S. Rosa verzeichnete ol-mafi für das übliche marfim elfenbein: es ist, als hätte sich olifant auch hier eingemischt d. h. eine sonst nicht vorkommende abänderung des arab. artikels hervorgebracht. Vgl. W. Grimm zum Rolandslied 233, 4.

Oncle fr. pr. oheim (wal. unchiu, alban. unki); eher durch ausfall des v aus a'unculus, das bereits auf einer neapolitanischen inschrift vorkommt (Corssen I, 138), als durch abfall des av aus unculus entstanden, da die franz. sprache die aphärese wenig begünstigt. Avunculus für patruus hat schon die L. Sal.; nicht anders ward unser oheim, früher mutterbruder, auch auf den vatersbruder übertragen, vgl. Richt-hofen v. em.

Ordalie fr. (f.) gottesurtheil; vom mlat. ordalium, dies vom ags. ordâl (n.) = nhd. urtheil. Altfr. ordel, s. Gloss. du droit fr. in Instit. de Loysel, éd. de Par. 1846.

Ordonner fr. ordnen, befehlen; von ordinare mit ungewöhnlichem vielleicht durch die phrase donner l'ordre veranlaßten übertritt des i in o; auch altcat. ordonar bei R. Muntaner, aber altfr. ordener, neucat. pr. sp. ordenar.

Orendroit altfr., orendrei pr., zeitadverb; zsgs. aus or en droit, wörtlich 'jetzt grade fort'. Ähnlicher art ist ahd. in girihti immerfort, reht = fr. droit.

Orfraie fr. (f.) meeradler; von ossifraga, it. ossifrago, s in r geschwächt, engl. aber mit vertauschtem labial osprey.

Orfroi fr., richtiger orfrois, altfr. auch orfrais, pr. aurfres, altsp. orofres mit gold durchwirkter stoff, goldborte, dimin. altfr. orfrisiel Ren. IV, vb. orfroiseler. Das mittelalter machte aus diesem wort auriphrigium, indem ihm die phrygiae vestes der Alten vorschwebten, z. b. aurifrigium 'goldbordo' Gl. lindenbr. (10. jh.); aber der auslaut s steht so gesichert, daß an phrygius nicht zu denken ist. Auch in aurum fractum, welches geschlagenes gold d. h. goldfaden heißen soll (z. b. Du Méril Fl. Bl. gloss.), will es sich nicht fügen. Der zweite theil der zss. muß vielmehr fraise sein (fregio I.) und das ganze goldkräuselung, goldverzierung bedeuten; fraise aber, sofern man nicht eine ableitung aus dem nom. Phryx zuläßt (woher das zweifelhafte phryxianus), scheint deutscher herkunft.

Oriflamme fr., früher auch oriflambe (orie flambe Rol.) und oriflant, pr. auriflan, ursprüngl. fahne des klostern S. Denis,

von rother seide an vergoldeter lanze getragen, in weiterem sinne hauptbanner eines heeres, s. *R. de Cambr.* p. 331, *Ducange* v. auriflamma, vgl. *Génin*, *Chans. de Rol.* p. CXIII; zsgs. aus aurum und flamma wimpel, wegen seiner zackichten gestalt so genannt, bei *Vegetius* flammula. Seltsam ist das gleichbed. altfr. oriflour, pr. auriflor, dessen eigentlicher sinn nur goldblume sein kann.

Orme fr. (m.) ulme; von ulmus, pr. olme ff.

Orne altfr. in dem adv. a orne 'sammt und sonders', gewöhnlich mit tout verbunden: li rois Artus cele part torne et li autre trestot à orne *Trist.* I, 188; trestoz les chiens mordent à orne *Ren.* I, 48; vgl. *Trist.* I, 161, *Ren.* I, 244, *Br.* II, 215, *Ben.* I, 113, a ourne *TFr.* 469; von ad ordinem = ex ordine nach der reihe, s. *Michel* zu *Ben.*; ordne für ordre *LJ.* 466.

Ornière fr. geleise des wagens; mit seltner verwandlung des d in n aus altfr. pic. ordière, gleichsam orbitaria von orbita, dessen dasein auf franz. gebiete auch das wallon. ourbire bezeugt.

Osche, oche altfr., neupr. housco, houesco, cat. osca kerbe, vb. altfr. oscher, ocher, pr. cat. oscar einschneiden; von ungewisser herkunft. *Mary-Lafon* p. 38 führt auch ein bask. osca an; das bret. wort ist ask, vb. aska. Sollte letzteres die ursprüngliche form darstellen, so dürfte vielleicht an lat. exsecare zsgz. escare gedacht werden. Aber zu der bed. einschneiden kommt im altfr. noch die bed. brechen *Ben.* I, 165, *Trist.* gloss., pic. ocher schütteln (einen baum). *Andre composita* sind entreoscher *Charl.* p. 23, *Trist.*, aocher unterdrücken *LRs.* 236, desocher losmachen.

Oscle altfr. pr. schenkung; mlat. osculum donatio propter nuptias, quam solet sponsus interveniente osculo dare sponsae *Ducange*. Noch burg. ocle, oclage.

Oseille fr. sauerampfer. Für dieses kraut haben die andern sprachen andre ausdrücke gewählt, die span. z. b. acedera, die port. azedinha, die churw. aschiella, die ital. acetosa, agretto, die neupr. aigreto, die catal. agrella, (von acidus, acetus, acer); das spätere mittellatein schrieb gewöhnlich acidula, acedula (so *Gloss. de Lille*). Dieses diminutiv, entsprechend unserm säuerling, konnte franz. kaum anders lauten als aceille (genau das angeführte churw. aschiella) oder höchstens mit s

aseille, nicht oseille: hat hier nun, in betracht des anlantes, das lateinische dem griechischen entnommene, vielleicht nicht einmal volksübliche oxalis eingewirkt, oder hat der zufall diesen auch in orteil vorhandenen lautwechsel, oseille aus aceille, herbeigeführt? Das ist die frage.

Osier fr. bachweide, weidenruthe, mdatl. (in Berry) oisis, bret. aozil; stimmt zum gr. οἶσος weidenartiger strauch, dessen zweige zum flechten dienen. Altfr. auch vime, pr. vim u. s. w.

Ôter fr., alt oster, pr. ostar wegnehmen, daher engl. oust. Ducange u. a. erklären es aus obstare, das auch die schwestersprachen, aber in lat. bedeutung haben: si quis baroni viam suam obstaverit L. Sal. emend. 31, 1, worin obstare viam so viel heiße wie ôter le chemin den weg benehmen; und so sage man auch ôter le soleil à qqun, so daß die grundbedeutung hemmen, abhalten wäre, endlich auch ôter le pain de la main. Aber die besten und ältesten hss. lesen si quis baronem de via sua ostaverit, was diese erklärung sehr verdächtigt. Hier eine andre, übrigens schon von Ménage, aber ohne rechtfertigung ausgesprochene. Lat. haurire heißt, wie unsre lexicographen übersetzen, schöpfen, verschlingen, desgleichen herausnehmen, wegnehmen, z. b. sumptum ex aerario, und so konnte das roman. wort,\* da es offenbar die letzteren bedeutungen zeigt, aus einem frequentativ haustare gleichbed. mit haurire entstanden sein, welches neuerlich von Wagener in dem glossem exhaustant 'efferunt' bei Festus (Paul.) nachgewiesen worden ist. Die franz. form oster ist sprachrichtig, die strenge prov. wäre allerdings austar; ostar könnte aus Frankreich gekommen sein, dem Catalanen ist es nicht bekannt. Zwar nennt uns Honnorat ein veraltetes pr. austá, das er mit hausser übersetzt, die bedd. aufheben und wegnehmen aber liegen nahe zusammen, wie die lat. verba tollere und levare lehren, doch fehlt jede genauere angabe über ein solches verbum. Die prov. form von obstare würde mit der latein. zusammen treffen, wenn man obs, observar, obstinar, obstant vergleicht. Eine bestätigung der hier angenommenen deutung liegt in dem mit oster gleichbed. altfr. doster, in Berry dôter, pr. (15. jh.) dostar s. Joyas p. 141 (donar e dostar geben und nehmen), limous. doustá: wie auf haurire oster, so geht auf das gleichfalls vorhandene dehaurire doster zurück, deobstare wäre ein unsinn. Selbst das churw. dustar bewahren (bei seite thun)

wird dieser herkunft sein. — Eine sehr aufmerksame untersuchung des wortes von Scheler findet sich *Revue de l'instr. publ. en Belgique* 1863 janv. et mai.

Ouaiche fr. (m.) spur, die ein schiff auf seiner fahrt im wasser zurückläßt. Das deutsche sbst. weg ist fern zu halten. Als nebenform gibt Trévoux ouage, und dies erklärt sich vermittelst des span. aguage strömung im meere, denn das schiff bringt in seinem laufe eine strömung hervor, indem es das wasser nach sich zieht; aguage aber ist = aquagium Pandect. Auch das genus paßt.

Ouaille fr. schaf; von ovicula, sp. oveja, pr. ovelha, oelha. Das primitiv ovis findet sich im altfr. oue wieder Ben. II, 79, ebenso im wal. oae; die diminutivform aber ist ächt romanisch: ovicula setzt daher z. b. der *Vocab. S. Galli* für das dtsche keine verkleinerung ausdrückende au (= lat. ovis) Übrigens wird ouaille nur in bildlichem sinne gebraucht, für den eigentlichen gilt brebis, in der ital. sprache pecora.

Oublie ein backwerk, hippe; von oblata wegen seiner ähnlichkeit mit dem so benannten abendmalbrot; die richtige form wäre, wie schon *Ménage* erinnert, oublaie.

Ouche, ousche altfr. zum pflügen taugliches land, terra arabilis, nach *Ducange*; vom mlat. olca, einem uralten worte: campus tellure foecundus, tales enim incolae olcas vocant *Greg. Tur.*, daher der ortsname Disouche (Duae olcae *Quicherat Noms de lieu* 58); vgl. gr. ὄλκα, ὄλαξ furche.

Ouest fr. (alt le west *LRs.* 248), daher sp. ovest, eine der weltgegenden; vom ags. vest, engl. west occidents.

Oui fr., oc pr. partikel der bejahung. Aus lat. hoc floß die prov. form, die also, entsprechend dem gr. ταῦτα, 'das ist es' bedeutet, altfr. abgekürzt in o und sodann erweitert in oil = lat. hoc illud, woher das nfr. oui, von *Molière* oft noch zweisilbig gebraucht, in alten denkmälern auch oie *Rom. gramm.* II, 449, in der wallon. mundart awoi mit vorgeschlagenem a. Dem bejahenden oil analog ward auch das verneinende nenil zusammengesetzt, s. oben ne. Dies ist einfach der sacheverhalt. Die übrigen deutungen, wie die von oc aus deutschem auch oder mhd. jâ ich, die von oui aus dem partic. ouï 'gehört', das hier den sinn von 'zugegeben' aussprechen soll, oder gar von voil für je veux, kann man getrost bei seite setzen. S. dazu den *Krit. anhang* p. 30 ff.

Outil fr. (mit stummem, ursprüngl. aber mit hörbarem erweichtem l, wegen outiller) werkzeug, handwerksgeräthe, altfr. ostil, ustil mit radicalem, nicht auf einschiebung beruhendem s, wie das wallon. usteie bezeugt, welchem buchstäblich ein fr. outille entsprechen würde. Man hat an utensile gedacht, das der Franzose utensile utsile, endlich wohl auch ousil, nimmer aber outil sprechen konnte. Das wort ist allerdings zweifelhafter herkunft, vielleicht aber können oberital. mundarten licht schaffen. Küchengeräthe heißt comask. usedël, mail. usadej (plur.), die sich nur aus usare, zunächst aus dem ital. sbst. usato erklären lassen und, wie utensilia, dinge zum handgebrauche bedeuten: aus diesem usatellum konnte, mit anderm suffix, das altfr. ustil werden, pic. mit demselben suffix (ieu = ell) otieu. Littré leitet das wort zwar gleichfalls von usus, aber in andrer weise. Er legt ihm ein seltenes mlat. usibilis zu grunde, welches man wahrscheinlich in usitilis abgeändert habe, woraus alsdann ustil hervorgegangen. Läßt man auch ein solches usibilis als eine volksmäßige bildung zu, so ist es doch kaum glaublich, daß die sprache das ihr geläufige suffix bilis mit tilis vertauscht haben sollte. — In der henneg. mundart heißt otill strumpfwirkerei: ist dies aus opus textile zusammengezogen?

Ouvrir fr., pr. obrir, ubrir öffnen, auch altit. oprire. Über dieses wort sollte man nicht so leicht hinweggleiten. Die ital. form ist aprire, die span. abrir, von aperire: welchen anlaß hatte die nordwestliche sprache dies in obrir abzuwandern? Der hergang ist der folgende. Ovrir ward zusammengezogen aus altfr. a-ovrir (dreisilb. Antioch. I, 87), a-uvrir LR., SB.; dies entstand durch syncope aus adubrir Flam. p. 30, LR. II, 104; adubrir aber mit bedeutungslos vorgesetztem a (wie z. b. in ablasmar, afranher) aus de-operire aufdecken, öffnen, bei Celsus. Letzteres liegt deutlich vor im neupr. durbir, piem. durvi, wallon. drovi, lothr. deurvi. Das mail. com. dervi so wie das cremon. dárver (part. davert = aperto) führen auf eine zss. deaperire. — [Andrer meinung ist Littré. Die sprache habe entweder die beiden lat. wörter, aperire und operire miteinander verwechselt, oder sie habe, wie auch sonst, lat. a in o (ou) verwandelt und dies dem prov. und catal. mitgetheilt. Die formen mit d könne man auf deoperire zurückführen, man könne auch ouvrir darin erblicken, zusammengesetzt mit augmentativem de. Wichtig ist

die bemerkung, daß neben *ovrir* im altfr. auch *avrir* vorhanden war: wenigstens findet sich im *Lib. psalm. ed. Michel p. XVIII sepulcre avranz* = lat. *sepulcrum patens*.]

*Ove* fr. (m.) zierath an gebäuden; von *ovum*, it. *uovolo*, sp. *ovillo*.

## P.

*Pairar* pr. (fehlt *Lex. rom.*) in der stelle qu'om lor o paire *Chrest. prov. 302*, 26 scheint bezahlen zu bedeuten, wie lat. *pariare Pandect.*, eigentl. gleichmachen, ausgleichen, (*Bartsch* übersetzt gestalten). In einer zweiten bed. gleichsein (*pariari deo*) bedient sich dessen öfter *Tertullian*, in ähnlicher bedeutung muß es auch im prov. bei *Guir. Riquier p. 64* zu nehmen sein: *dieus don nons podem pairar* 'gott, dessen gleichen wir nicht sein können'. Im altfranz. findet sich kein *pairer*, wohl aber *parier* zugesellen, einigen, auch pr. *pariar* (dreisilb.); neufr. *parier* wetten, eigentl. gleiches gegen gleiches setzen.

*Paisseau* fr. weinpfafl; von *paxillus*.

*Palais* fr. gaumen. Daß es nicht aus *palatum* entspringen konnte, versteht sich; welche anschauung aber dazu verleitete, *palatum* auf *palatium* zurückzuführen, denn dieses letztere etymon verlangt das franz. wort, ist unschwer zu ergründen. Altfr. *palais* bedeutete ein großes zu festlichkeiten bestimmtes gemach, das, wie der saal (*sale*), gewöhnlich für sich allein ein gebäude ausmachte. Die decke desselben war gewölbt, was man auch unbezeugt glauben könnte, wenn man *palès volu*, *palais voutis*, *sale voutie* nicht so oft fände (*DMce. 270*, 22, *GBourg. p. 77*, *Aubery p. 17*, 18, *Alex. 69*, 32, *Bert. 4 cet.*): so konnte denn der gaumen nicht unschicklich das gewölbe des mundes, *palais de la bouche*, genannt werden, wie umgekehrt *Ennius* das gewölbe des himmels *coeli palatum* nennt. Im ital. heißt der gaumen *il cielo della bocca* (*Ferrari und Cherubini*), entsprechend im span. *el cielo de la boca*, im neufr. *lou ciel de la bouco*, im walach. *ceriul gurii* (*coelum gulae*), im ndl. *het gehemelte des monds*, gr. *οὐρανίος*, die gewölbte decke des mundes. In *Brescia* heißt silter gleichfalls gaumen und gewölbe. Die celt. sprachen theilen diese anschauung nicht, wohl aber die slavischen, serb. *něbo* himmel und gaumen, russ.



nēbo himmel, nēbo gaumen. *Feine bemerkungen über die benennung des gaumens von J. Grimm in Haupts Ztschr. VI, 541, vgl. auch Höfers Oberd. wb. I, 261.*

Paleron fr. *vorderbug*; von pala *schulterblatt*, durch *vermittlung* eines adj. palarius, so daß ihm ein pr. palairo entsprechen würde.

Palletot a pallio et est breve vestimentum, sagt Bouille über dies veraltete wort, das man leicht als diminutiv von palla (langes oberkleid) verstehen könnte wie das altfr. palletel. Aber vorsichtiger ist eine andre auslegung. Neben palletot galt palletoc Roquef. (noch bei Nicot), woraus die erstere form entstand (auslautend t aus c ist häufig); der Spanier sagt ebenso paletoque, der Bretone paltôk, burg. paltoquai heißt bauer (daher fr. paltoquet), so daß eine zss. pale-toque (kaputz-rock) anzunehmen ist. So construiert schon Le Gonidec das bret. wort, woraus aber das franz. nicht geflossen sein kann, es hätte pautoc oder pautot lauten müssen.

Pampre fr., pampol pr. *weinlaub*; von pampinus.

Pan altfr. pr. *tuch*, *stück tuch*, *setzen* (lat. pannus, it. panno, sp. paño) erscheint im altfranz. auch in der bed. *weggenommene sache*, vb. paner, pr. panar, sp. apañar *wegnehmen*, und hieraus ist engl. pawn und mit angefügtem dental ahd. phant, altfries. pant *wegnahme wider willen des eigenthümers*, vb. penta *pfänden*, an *geld strafen*, mndl. pant *schade*, *verlust* (Huydecoper zu Stoke I, 460), welches letztere dem franz. worte auch begrifflich ganz nahe tritt. (Pfand aus lat. pactum für pactum s. Pott, Beiträge zur vgl. sprachf. II, 49). Das span. verbum, das auch *flicken* und *einwickeln* heißt, verbindet pan klar mit pannus, paño, daher auch altfr. despaner *zerreißen*. — Zu trennen sind buchstäblich nah liegende verba mit der bed. *büßen*, von poenitere, wie espeneir, espanoïr, auch espénir, espanir, wie Tobler zeigt, Jahrb. VIII, 345.

Panache (m.) *federbusch*; von penna, sp. penacho, it. pennacchio.

Panne fr., daher sp. pana, *felbel*, altfr. aber pene, pr. penna, pena, altsp. peña (*belege bei Cabrera*) und pena (*mucha pena va e grisa Apol. 349, lies var e grisa*) *pelzwerk*, z. b. *hermelin*; von penna, mhd. federe d. i. *feder*, weil es *flaumartig* ist? allein lat. penna bedeutete niemals *flaum*, pannus aber ist pr. pan: das roman. wort wird also wohl aus dem

*dtischen übersetzt sein, das sowohl pluma wie penna heißt. Nach Littré ist es eher eine weibliche form des lat. pannus, nicht ohne einfluß von panus büschel wolle.*

Pantois *fr.* *athemlos*, *sbst pr.* *pantais*, *val.* *pantaix*, *cat.* *pantex athemlosigkeit*, *prov.* auch *noth*, *verwirrung*, *vb.* *altfr.* *panteiser Ben. II, 28*, *pr.* *pantaisar*, *panteiar*, *neupr.* *pantaigéa*, *val.* *pantaixar*, *cat.* *pantexar athemlos sein*, *verwirrt sein*, *fr.* *pantoiment engbrüstigkeit*, *dsgl.* *panteler keichen*. Diese wörter führen zunächst auf das *engl.* *pant* gleichbed. mit *fr.* *panteler*, das sich aus dem *kymr.* *pantu niederdrücken*, *pant druck* erklärt. Auch im *altital.* kommt ein vermuthlich aus dem *prov.* genommenes *vb.* *pantasare* vor: *di e notte pantasa*, das *Salvini* durch griechischen anklang verführt mit dem *adj.* *tutta* erklärt, *Poet. d. pr. sec. I, 10*; die *veron.* mundart bewahrt *pantesar*, die *venez.* *pantizare*, die *cremon.* *panselaa* (für *pantaselaa*) *keichen*. — Eine beachtenswerthe herleitung aus dem von *Plautus* gebrauchten *pandiculari* sich ausdehnen, z. b. beim gähnen, findet sich bei *Ed. Müller* s. v. *pant*.

Papier *fr.* nicht wohl unmittelbar von *papȳrus*, vielmehr vom *adj.* *papyrius* durch versetzung des *i* und verwandlung desselben in *e* (*papiir papier*): dafür zeugt das *pr.* *papiri*. *Span.* *papel* mag vom *subst.* abstammen.

Par *franz.* *präposition*, in den *Eidschwüren* und in spätern *denkmalen* noch *per* lautend, aber *par* schon im *gedicht* auf *Eulalia*; von *per*, *it.* *altsp. altpg. pr.* gleichfalls *per* (*altpg.* *par* aus dem *franz.*), *wal.* *pre*. Dasselbe wort ist das begriffsverstärkende *altfr.* *adv.* *par*, das aber immer getrennt steht, wiewohl es dem *lat.* *per* in *perdoctus* gleich ist: *trop par li estes dure* (*allzu hart*), *vgl.* wegen der getrennten stellung *Terent. Andr. 3, 2, 6 per ecastor scitus statt perscitus*.

Par *fr.* in der *formel* *de par le roi* im *namen* des *königs*, *entstellt* aus *part*, wie man *altfr.* noch schrieb, also 'von seiten des königs', s. *Raynouard Chx. VI, 352*.

Parafe *fr.* (*m.*) *federzug*; *entstellt* aus dem *gr.* *παράγραφος, παράγραφη* *beigeschriebenes zeichen*.

Parbleu *franz.* *interjection* der *betheuerung*, *alt parbieu*, *abgeändert* aus *par dieu*, das *unnütze aussprechen* des göttlichen *namens* zu *umgehen*. Ähnlich sagt der *Spanier* *par di obre* für *par dios*.

Parchemin *fr.* *pergament*; von *pergamenum*, *charta*

pergamena (aus *Pergamus*), *pr.* parguamina u. s. w., *altfr.* parcamin *Alexs.* 57, mit einer seltenen steigerung des g zu c, woraus das spätere parchemin.

Parelle *fr.* ein kraut, *rumex*, λάπαθον, *sp.* paradela; von pratum, weil es die wiesen liebt: lapathi prata amantis *Horat.* *S. Ménage.*

Parier s. oben pairar.

Parrain *fr.* pathe, *pr.* pairi, *sp.* padrino *ff.*, *mlat.* patrinus von pater, so daß also die bildung oder schreibung parrin richtiger wäre (*parins Voc. duac.*)

Part *prov.* präpos. für *lat.* trans, ultra; von pars in der *bed.* gegend, seite.

Parven *pr.* (al jorn parven *GRoss.* 6335), *altit.* parvente sichtbar, *subst. pr.* parven, parvensa, *it.* parvenza scheinen; von parere, parens, mit eingefügtem v zum unterschiede von parens vater. *S. auch Zannoni zu Brun. Latini p.* 15.

Parvis *fr.* vorhof der kirche; von paradisus (*para'is paravis parvis*), *neap.* paraviso, *it.* paradiso in ders. *bed.*, *gr.* παράδεισος park, *bask.* (labort.) gleichfalls mit ausgestoßenem d parabisua.

Pas *fr.* als ergänzung der negation, von passus schritt; je ne vois pas eigentlich = non video passum ich sehe keinen schritt weit. Auch dem Provenzalen und Catalanen ist pas bekannt, der Piemontese nahm pa aus dem franz. herüber.

Patois *fr.* volksmundart, bauernsprache, schon im Rom. de la rose, hält *Ménage* für eine entstellung aus patrois von patrius sc. sermo. Bei Brunetto Latini wird in der stelle selonc le patois de France wirklich als variante patrois oder auch pratois bemerkt, was indessen einer umdeutung nicht unähnlich sieht und sonst nicht vorkommt. Der gebildete sieht mit geringschätzung auf die mundarten des platten landes herab und betrachtet sie leicht als kauderwälsch. Frisch meint darum, das wort sei 'aus dem laute einer undeutlichen sprache pati patapan' entstanden, dem man das henneg. pati pata geschnatter beifügen kann. *Litré* erklärt sich für patrois.

Paumier, paumoier *altfr.* anfassen, festhalten; von palma hand. Besser entspricht der bedeutung des *lat.* wortes *sp.* palmear beklatschen, *fr.* paumer, *mlat.* palmare beohrfeigen.

Paver *fr.* pflastern; von pavire mit vertauschter conjugation wie in tousser u. a., *mlat.* pavare.

*Pavot fr. mohn. Möglich ist herkunft aus papaver, indem die vermeintliche reduplication, wie in andern wörtern, vereinfacht (daher die prov. form paver), die endung er unterdrückt ward; vgl. auch ags. papig, popig, engl. poppy, kymr. pabi, norm. papi. Den wilden mohn nennt der Normanne mahon, worin sich das ahd. mâgo, mhd. mâhen deutlich ausspricht.*

*Peason altfr., peazo pr. Chx. IV, 112 grundlage, mlat. pedatio; von pedare stützen.*

*Pec altfr., fem. peque, pr. pec, pega, auch pg. peco, bask. peca, dumm, einfältig; von pecus, welches auch das classische latein in diesem sinne anwandte. Noch Molière hat das fem. pecque.*

*Peindre fr. malen; von pingere, it. pignere, aber sp. pintar = \*pictare.*

*Pêle-mêle fr. adv. untereinander, durcheinander. Altfranz. findet sich umgekehrt meslè-pesle Ben. I, 237, und dies ist vielleicht richtiger, da in compositis das verbum vorauszugehen pflegt. Mêlé ist klar; das zweite glied aber in solchen gereimten doppelwörtern kann, wenn nicht eben fingiert, doch dem ersten so angebildet werden, daß es schwer zu erkennen ist (dahin gehört z. b. tire-lire sparbüchse); man denkt theils an altfr. paesle pfanne (worin verschiedene dinge durcheinander gerührt werden), theils an pelle schaufel (womit die erde aufeinander geworfen wird); burg. paule-maule sbst. ist erdaufwurf. Auch mesle-mesle sagten die Alten ChLy p. 22.*

*Pelfre altfr. beute LRs. 212 (nicht pelfré zu schreiben), pelfrer plündern, norm. peuffre, peuffe trödel; = engl. pelf hab' und gut, pilfer entwenden, beide, wie Johnson sagt, von unbekannter herkunft. S. auch Ed. Müller v. pelf.*

*Pelle fr. schaufel; von pala dass., it. sp. pr. pala. Daher it. paletta ff. spatel.*

*Peluche fr. (f.) ein gewebe von leinen und kameelhaar, plüsch; vom gleichbed. it. peluccio, üblicher peluzzo, dies von pilus. Span. pelusa das wollichte an fruchten = altsp. peluza, cat. pelussa, ist das nämliche wort. Aus gleichem stamme ist auch fr. pelouse rasenplatz.*

*Pencher fr. neigen, hangen, pr. penjar, pengar, altsp. pinjar; von pendicare, das man aus pendere ableitete.*

*Pente fr. (f.) abhang, soupenente hangriemen; von pen-*

dēre, also für pende wie tente für tende. Selbst im *it.* pentola ward d mit t vertauscht.

Pepin *fr.* kern des kernobstes, pépinière baumschule. Nach Frisch von pepo (*altfr.* pepon, *it.* popone), denn es habe früher pfeben- oder gurkenkern bedeutet; das entsprechende *sp.* pepino heißt nur gurke. Sonderbar ist die berührung zwischen keim oder kern und pfips (kleine schuppe an der zungenspitze des federviehs) sowohl im *it.* pipita wie im *sp.* pepita; wallon. pepin hat sich ganz der letzteren bedeutung hingegeben. Eine originelle herleitung von pepin aus pipinna hat Ménage in seinem werke niedergelegt.

Perche *fr.* (*f.*) stange; von pertica, auch *sp.* pg. percha. *Abgel.* *altfr.* perchant, percant dicker prügel.

Pétrir *fr.*, *pr.* pestrir kneten; gleichsam pisturire von pistura, dies von pinsere, vgl. cintrer von cintura, oder besser, da es derselben conjugation folgt, *it.* scaltrire von sculptura.

Peu *fr.* adverb, bei den Alten, wenn auch sehr selten, noch adjectiv: poies choses *LJ.* 488<sup>m</sup>, est poie sa vie *Ben.* II, 37 u. a.; von paucus, *pr.* pauc, *it.* *sp.* poco.

Peur *fr.* furcht, alt paour u. a. formen: von pavor, *ital.* nach 1. decl. paura. Ein alter grammatiker bemerkt pavor, non paor *App. ad Probum.*

Phiole *fr.* gläserne flasche; entstellt aus phiala, *it.* fiala, *piem.* fiola, auch *mlat.* fiola z. b. *Gl. erford.* p. 330, *lindenbr.* 95<sup>a</sup>.

Picorer *fr.* aufs plündern ausgehen; eigentl. auf vieh ausgehen, von pecus. Das *sp.* subst. pecoréa legt die etymologie deutlicher zu tage.

Piége *fr.* (*m.*) schlinge; von pedica, *it.* piedica, *wal.* peadece, aber *masc.* auch *pg.* pejo.

Pier (pyer) *fr.* sechen *Test. de Pathelin*, s. auch *Wright's Anecd.* p. 63<sup>u</sup>; ein nach dem *gr.* πειν scherzweise gebildetes wort, wie auch der Spanier empinar aus ἐμπίνειν oder der Franzose trinquer aus dem dtschen trinken bildete. Daher piot trank weines, *vb. norm.* pioter, wobei doch wohl nicht an pivot (zapfen) zu denken ist.

Pieu *fr.* pfahl; von palus, auf eine freilich fast illegitime weise, wobei sich nur das den neufranz. bildungsgesetzen wenig entsprechende *altfr.* tel, tiel, tieu = talis vergleichen läßt. Fände sich ein *altfr.* pieil, so würde dies auf piculus piclus = piquet etwas zugespitztes führen, woher auch *it.* picchio.

**Pilori** *fr. (m.) pranger, engl. pillory, pr. espitlori, pg. pelourinho. Ducange verweist das franz. wort auf pilier, Grimm, Rechtsalt. p. 725, auf das mhd. pfilaere. In beiden fällen hat es etwas anomales, nur das mlat. pilaricum wäre eine normale ableitung. Andre mlat. zum theil in das 13. jh. hinaufreichende bildungen sind pilloricum, pellericum (aus Aragon), pellorium, pilorium, spilorium.*

**Pirouette** *fr. drehrädchen, pirouetter sich im kreise drehen; sgs. aus pivot zapfen, eigentlich aus dessen nicht vorhandenem primitiv pive = it. piva, weil es auf einem zapfen steht, und roue rad.*

**Pis** *fr. euter, altfr. brust, von pectus, pr. peitz. Die andern sprachen verschmähen diese bedeutung, doch hat auch das lomb. pecc, das limous. piei (f.) sie entwickelt.*

**Pitaud** *fr. grober bauer; eigentl. fußgänger, von pedes peditis, vgl. piéton (Le Duchat).*

**Pivoine** *eine blume, pfingstrose; von paeonia, it. peonia, sp. peonia.*

**Plafond** *fr. decke des zimmers; sgs. aus plat fond platter grund, glatte ausfüllung zwischen den balken. Daher sp. plafon.*

**Plaindre** *klagen; von plangere, pr. planher, it. piagnere, sp. plañir.*

**Plais, plaissa** *pr. hecke, umzäunung, vb. altfr. plaissier, plessier umzäunen, partic. als sbst. pr. plaissat, altfr. plessié, dschl. pr. plaissaditz, altfr. plesseis park, nfr. Plessis als ortsname; von plexus geflochten, plais also flechtwerk, ineinander geflochtene zweige.*

**Plaque** *fr. (f.) platte, plaquer plattieren, placard anschlagzettel; besser, da diese wörter speciell franz. sind, vom ndl. plak (f.) flaches holz, scheibe, plakken aufkleben, als vom gr. πλάξ (f.) platte.*

**Plevir** *pr. altfr. versichern, verbürgen, pr. plieu, fr. pleige bürgschaft (daher venez. plezo, sic. preggü); dschl. plevina, plevine, plevizó. Wachter verweist auf das ahd. pflegan, dem er die bed. verbürgen beilegt, es heißt aber besorgen, verwalten, und bei diesen juristischen wörtern ist die bedeutung etwas strenger zu wägen. Rücksicht verdient die herleitung aus lat. praes praedis bürge: hieraus konnte sich zur noth ein inf. plevir für ple-ir gestalten, nimmer aber ein präs. pleu, pliu,*

dessen auslaut auf radicales b oder v hinweist, wie in beu (bibit), deu (debet), escriu (scribit), mou (movet). Für das sbst. pleige aus praedem wäre noch weniger rath: erst praedium, dessen bedeutung aber wenig zusagt, konnte eine solche form erzeugen. Man erwäge folgenden erklärungsversuch. Plevir ist = praebere, vgl. wegen l für r temple aus tempora, Planchais aus Prancatius, Pancratius: der eigentliche ausdrück für bürgen nämlich ist plevir la fe d. h. praebere fidem, abgekürzt plevir, und so war auch praebere sacramentum (z. b. L. Wisig., Longob.) üblich. Das sbst. pleige paßt trefflich zu praebium gegenmittel, sicherheit (was man vor sich trägt, prae-hibet, praebet, schutz, amulet); plevizo aber ist buchstäblich praebitio. — [Gachet hat diese etymologie erwogen, ist aber nicht beige-treten. Gewiß entspricht praes dem begriffe besser als praebere, seine grammatische unvereinbarkeit aber mit plevir so wie die logische von praedium ist oben ausgesprochen. Darum vermuthet er ein aus praeditus entstandenes verbum praedire = plevir. Diese unform, die doch nur begaben heißen könnte, würde indessen keinen bessern sinn gewähren als praebere, ja einen schlechteren, denn was sollte 'sein wort begaben' heißen?]

Plie fr. ein fisch, platteis, engl. plaice; nach der bedeutung, aber nicht nach dem buchstaben, das lat. platessa bei Ausonius, sp. platija, pg. patruça. Plie steht für plaie, das aus plate, femin. von plat flach, entstand und zum unterschiede von plaie = plaga so gestaltet ward, wozu sich oublie für oublaiie aus oblata vergleichen läßt; nach Nemnich II, 1011 heißt derselbe fisch auch plane. Plais 'plie' Vocab. opt. 46<sup>b</sup>.

Plisser fr. falten; participialverbum, von plicare plicatus plic'tus plic'tiare.

Plusieurs fr., pr. plusor, altit. plusori, comparativ für lat. plures, welches die sprache verschmähete; weil ihm das kennzeichen des comparativs abgieng; sie wählte dafür eine neue ableitung aus dem neutrum plus, die sich dem altlat. von Varro bemerkten superl. plusimus vergleicht. Das fast übel lautende mlat. pluriore (bereits bei Fulgentius Planc., nach Fuchs Rom. spr. p. 337) fand bei ihr keine aufnahme. S. Rom. gramm. II, 68.

Poche, mundartl. poque, pouque tasche, ein speciell franz. wort, wie es scheint aus England eingeführt: ags. pocca,

*engl.* poke, *nord.* poki tasche, beutel, *vgl.* *ndd.* pokke blatter d. i. blase, *engl.* pock. Mit ponga II. a ist es gewiß unverwandt.

Poe *altfr.*, *pr.* pauta, *cat.* pota; *vom* *ndl.* poot = *hd.* pfote. Daher *burg.* potiche handvoll?

Poêle *fr.* (f.) pfanne, bei den Alten paiele *Fier.* p. 58, 14, paele, paesle; *vom* *lat.* patella, *it.* padella, *sp.* padilla. Aber aus dem *franz.* paiele ist *sp.* payla, *pg.* pella.

Poêle *fr.* (m.) thronhimmel, *altfr.* poesle; *vermuthlich* von πέταλον etwas ausgebreitetes, dolde, *mlat.* petalum goldblech auf dem haupte des papstes. In der *bed.* schleier leitet man es von pallium, das aber nur paile geben konnte, *pr.* pali; man sehe indessen auch den *Krit.* anhang p. 17.

Poêle *fr.* (m.) heizbare wohnstube, auch ofen, *altfr.* poisle. *Mlat.* formen sind pisele *Edict.* Roth., piselis (803), piselum *S. Adal.*, písalis: den accent der ersten beweist der unsichere vocal der zweiten silbe (falsch pisâlis *geschr. Gl. prag. ed. Hoffm.*); dazu kommt noch bisle (für pisle) *Gl. cass.*, *ahd.* phe-sal das., *mhd.* phisel, phiesel, *fries.* pysel. Eckhart leitet das wort vom *gr.* πῦρ, weil im späteren *mlatein* eine geschwächte form pyralis vorkommt. Formell weist es auf *lat.* pēnsile, *syncopiert* pēsile, allein der logische zusammenhang ist nicht deutlich: *Ducange's* erklärung aus pensum (a mulieribus, quae pensa trahunt, daher ihr arbeitszimmer pēnsile) verstößt gegen die grammatik, die kein *rom.* suffix ile kennt. Das alterthum redet von horreum pensile, das mittelalter von domus pensilis, camera pendens; dies bleibt zu erwägen.

Poindre *fr.* stechen, *altfr.* auch das ross antreiben, daher *subst.* poindre das anrennen im kampf (*espoindre* *Gar.* II, 165), *mhd.* poinder; von pungere, *pr.* ponher, *it.* pungere.

Poisson *fr.* fisch; *abgel.* von piscis, *pr.* peis, bereits im *Fragment* von Valenciennes pescion, *it.* pescione.

Poitrine *fr.*, *pr.* peitrina brust, gleichsam pectorina, noch *dauph.* peiturina; *urspr.* wohl bruststück oder brustriemen = *sp.* petrina, pretina gürtel, *altsp.* petrina aber auch für pecho *Mar. Egipc.* · *Altfr.* hatte man noch das oben erwähnte einfache pis = pectus.

Polisson *fr.* gassenjunge, daher *sp.* polizon; von polir wie bouffon von bouffer, eigentlich einer der die straßen glatt macht, sich auf ihnen herumtreibt, *vgl.* nourriçon pflegling von



dem gleichfalls abstracten nutritio. Bestätigung gewährt das *henneg. polisso bügeleisen (etwas glättendes)*.

Ponce fr., in der verbindung pierre ponce bimsstein; von pumex, it. pomice, sp. pómez. Daher sbst. poncis, vb. poncer.

Ponceau fr. hochroth; von puniceus, punicellus dass., pr. mit vertauschtem suffix punicenc. Das lat. puniceus geht auf phoeniceus, ποινίκεος zurück und bezeichnete zuerst die farbe der dattelpalmfrüchte in ihren stadien der röthung und man unterschied davon purpureus als eine dem schwarzen näher liegende schattierung, bemerkt Rösler, Etym. der farbenbezeichn. Auffallend ist, daß die schwestersprachen dieses wort nicht aufgenommen haben.

Pondre fr., pr. pondre, cat. pòndrer eier legen; von ponere, allen drei sprachen nur in diesem sinne bekannt.

Por, puer altfr., pr. por, pore, partikel mit gewissen verbis wie gitar, traire, volar verbunden, z. b. por gitar wegwerfen; von porro.

Porc-épic fr. stachelschwein. In épic könnte sich eine alte form von épi = pr. espic fortgepflanzt haben, die stacheln des thieres hätte man mit einer kornähre verglichen. Rob. Stephanus (1539) und Nicot schrieben noch porc-espi, was aber für die etymologie nichts bedeutet. Ital. heißt es porco spino dornbusch-schwein, auch porco spinoso, sp. puerco espin oder schlechtweg espin, neupr. porc-espin, engl. porcupine. Das thier ist in Frankreich nicht einheimisch, um so wahrscheinlicher ist es, daß man mit dem fremden worte eine abänderung vornahm, denn porc-épin hätte keinen sinn gegeben.

Porche fr. (m.), pr. porge vorhof; von porticus, it. portico.

Posnée altfr. gepränge, übermuth (kraft Gaufr. p. 116. 118), podnée in den Livr. d. rois (wie hier adne für asne), ein übliches dem Provenzalen unbekanntes wort verborgner herkunft.

Possa, poussa pr. brustwarze; eigentl. wohl knospe = fr. pousser treiben, ausschlagen.

Potasse fr. ein aus pflanzenasche ausgelaugtes alkalisches salz; vom dtschen pott-asche, auch kessel-asche genannt, s. Adelung.

Poteau fr., postel pr. pfahl; von postis, norm. pot.

Potence fr. krücke, kniestütze u. dgl.; mlat. potentia s. Ménage, also macht, stütze, in concreter bedeutung.

Poterne *fr.* hinterthüre, heimliche thüre; entsteht aus *altfr.* posterle, *pr.* posterlla, auch *it.* postierla, von posterula seitenweg.

Pouacre *fr.* unflätig; freie bildung aus der interj. pouah *pfui.* *Synonym* ist *burg. norm.* polacre, *pic.* polaque, *npr.* poulâcre.

Poudre *fr.* (f.) staub, von pulvis pulveris (pol're poldre). Wie aber ist poussière staubwolke zu verstehen, wofür man *altfr.* porrière sagte, noch im 16. jh. pouldrière schrieb? Die *prov. sprache* hat pols von pulvis, eine solche nominativform aber zeugt nur höchst selten ableitungen: es ist darum in poussière für pourrière ein eigenthümlich *franz.* übertritt des r in s vor sich gegangen, worüber oben besicle zu vergleichen ist.

Pouillé *fr.* register der geistlichen stiftungen, früher in weiterem sinne genommen, muß allerdings in polyptychum (vielblättriges heft oder buch) seinen grund haben, *mlat.* polecticum, poleticum, woraus man sich zunächst mit Salmasius (s. Ménage) ein derivatum polyptycarium denken muß, hievon *fr.* pouiller, geschrieben pouillé. Die zusammensziehung wäre nicht stärker als die in grammaire aus grammaticaria; ein altes zeugnis für das genannte derivatum würde jeden zweifel niederschlagen.

Poulain *fr.* füllen; von pullus, *pr.* polin.

Poulier *fr.* aufwinden, poulie rolle, kloben, daher *sp.* poléa, *pg.* polé; vom *ags.* pullian = *engl.* pull ziehen, pull to aufwinden, *engl.* polley aber aus *fr.* poulie. Nach Le Duchat vom *dtshen* spule, nicht wahrscheinlich, weil der abfall des anlautenden s ein seltner vorgang ist.

Pourpoint *fr.*, perponh *pr.*, auch *sp.* perpunte, pespunte, *pg.* pesponto, gestepptes wams; *mlat.* perpunctum, weil es durchstochen, durchnäht war. *Franz.* pour für per s. *Rom. gramm.* II, 402.

Poussin *fr.*, pouzi *pr.* junges hühnchen; von pullicenus bei Lampridius, vgl. pulcini 'hanchli' (hühnchen) *Gloss. cassell.*

Prêcher *fr.* predigen, *pg.* pregar *ff.*, *sbst. fr.* prêche (m.), *pr.* prezic predigt; von praedicare bekannt machen, öffentlich reden.

Preindre *altfr.* pressen (*präs. 3. plur.* priement *LRs.* 178, *Ben. I, p. 213*), *pr.* premer; von premere. *Zsgs. nfr.*

épreindre = exprimere, empreindre = imprimere, *alt* depreindre = deprimere. *Vgl.* *imprenta I.*

Prince *fr.*, *pr.* prince, *prinsi*, *daher it.* *prenze fürst*; von dem im *prov.* noch vorkommenden princeps, vermöge einer starken abkürzung, womit sich etwa die von évêque aus episcopus vergleicht. *Altfr.* *princier* von *primicerius*.

Prinsautier *altfr.* *rasch, behende, noch bei Montaigne* (der es aber nicht geschaffen hat, wie Monnard sagt) *esprit prime-sautier*; vom *adv.* *de prinsaut* = *primo saltu* im ersten sprung, *sogleich*.

Proche *fr.*, *propi pr.* *nahe*; von *propius*, dies letztere auch in *propiare* sich nähern, bei Paulinus Nolanus (5. jh.), *appropriare Vulg. Ev. Luc. 10, 34* (nach Funccius), auch *wal.* *apropià*; *daher fr.* *approcher*, *pr.* *apropchar*, *altit.* *approciare. Vgl.* unten *reprocher*.

Prône *fr.* (*m.*) *predigt*, *prôner predigen*, *preisen*; von *praeconium lobrede* (*preone prone*).

Prude *fr.* *geziert*; ein allen schwestersprachen fehlendes *adjectiv*, abgezogen aus der *zss.* *prud'-homme*, alte form für *preud'homme* (wie auch *preude femme*, *prode femme*), *pr.* *prozom*, *sp.* *prohombre*, *it.* *produomo wackrer mann, ehrenmann*, denn *prude* hieß *ursprüngl. sittsam*. Andre denken an *prudens*, oder an eine unvorhandene form *prudus* für *providus*.

Puirier *altfr.* *darreichen z. b. de main en main Gayd. p. 7.* Aus *porrigere*, das auch die *ital. sprache* besitzt, konnte *franz.* zuerst *puirir*, demnächst mit ausweichung in die erste conjugation, ein bei den Alten seltner vorgang, *puirier* werden. *Roquefort* hat ohne beleg *puire 'offrir, présenter'*; es wird eine *präsensform* sein.

Punais *fr.*, *putnais pr.* *stinkend, daher subst. fr.* *punaise, engl. punice wanze* (*burg. schlechtweg puant*); vom *adj.* *put* = *putidus*, mit einem *suffixe*, dem, wie es scheint, ein *it.* *putt-on-azzo* entsprechen würde (*altmail.* nur *punax Bonves., piem. punas*), *vgl.* *palais, palazzo*; der *Picarde* sagt vielleicht richtiger *punasse*. Stützt sich die heutige bedeutung des *franz. wortes* etwa auf die falsche zerlegung desselben in *pu-nez?* aber *ai* und *e* sind verschiedener aussprache. Bei den Alten bedeutet es überhaupt *putidus*, *pr.* *putnais fuec d'infern stinkendes feuer der hölle*; in der *thierfabel* führt daher der *iltis* den namen *Pusnais*.

Pupitre fr. (m.) *pult*; von *pulpitum*, *it.* *pulpito*.

## Q.

Quandius prov. *partikel*, *Bth.* v. 1, *SLég.* 9. 12. 19; von *quamdiu*, vgl. *Altrom. sprachdenkm.* p. 46.

Queux fr. (f.) *wetzstein*; von *cos cotis*, *pr.* *cot*, *it.* *cote*.

Queux altfr. *koch*; von *coquus*, *it.* *cuoco*.

Quin, quinh, fem. *quina*, *quina*, alt- und neupr. *frag-pronomen*, wald. fem. *quena* *Hahn* 567; etwa von *quinam?* wal. *cine*.

Quivrer altfr. *wecken*, *ermuntern* *TCant.* p. 31; vom engl. *quiver* *hurtig*, *thätig* *Halliw.*, ags. *cviferlike* *unruhig*, vb. engl. *quiver* *zittern*.

Quora, quoras, quor *pr.*, noch jetzt *curo*, *churw.* *cura*, *cur*, *zeitpartikel*; von *qua hora* oder *rom.* *que ora*.

## R.

Rabâcher fr. *seine reden oft und unnütz wiederholen*, bei *Roquefort* *rabacher*, nicht *rabascher*. Etwa gleicher herkunft mit *it.* *abbacare* *alberne reden führen*, aber dieses wort selbst ist noch ungelöst, da die deutungen aus *abacus*, ἀβάξειν, *evagari* seinen begriff nicht befriedigen. Übrigens fehlt es auch dem franz. worte nicht an älteren und neueren erklärungen, die eben so wenig genügen. *Ravacher* wird aus dem 14. jh. nachgewiesen.

Rabasta *pr.*, nur in einer stelle vorhanden (*entrels des-leials baros mi plai rabasta*) und etwa *zank*, *gezerre* *bedeutend*, daher das neupr. vb. *rabastejá* *zanken*, *stören*, altfr. *rabâter* *poltern* u. dgl., noch jetzt unter dem volke. Sicher nicht von ῥαβάττειν, ῥαβάσσειν, dem man mit besserem rechte das *it.* *arrabbatarsi* zuweist; es erinnert an *rapere* *raufen*, aber ein suffix *ast* ist nicht mit sicherheit anzunehmen. Schwäbisch *robosteln* *zerzausen* (*Schmid*) mag daraus entsteht sein.

Râble fr. (m.), alt *roable*, occ. *redable* *ofenkrücke*; von *rutabulum* mit *ders.* *bed.*

Raboter fr. *hobeln*, die gartenwege ebenen, daher *rabot*

*hobel, gartenschaufel; trifft zusammen mit dem pr. rebotar, it. ributtare zurückstoßen (zu bottare I.), ist also eine der sprache verbliebene alterthümliche form für rabouter, wozu sich das veraltete abouter gesellt. Die grundbedeutung tritt besser hervor im adj. raboteux holperig d. h. zurückstoßend, vgl. mndl. rabot hindernis.*

Rabougrir *fr. verkrüppeln, verbutten; nach Frisch vom dtsh. buckel; nach Scheler durch umstellung vom dtsh. krup, krüppel; nach Littré vom fr. bougre ketzer, später ein schimpfwort, auf etwas misgestaltetes übertragen. Beiderlei ansichten lassen sich einigen: ein wort wie krüppel konnte zu grunde liegen, welches man später nach bougre umformte, um eine verwünschung hineinzutragen: ähnlich z. b. sprach der Provenzale Bafomet für Mahomet (bafa lüge).*

Raca, racca *pr. schlechtes pferd, mähre, fr. racaille hefe des volkes; vielleicht vom nord. racki, engl. rack hund (ndl. nhd. rekel); ebenso canaille von canis.*

Rache *fr. (f.) bodensatz des theers; scheint entstanden aus einer abl. rasica von rasis harz, vgl. ragia II. a, also verschieden von rasche grind, s. rascar I.*

Racher *altfr., wallon. rechî, pic. raquer, pr. racar, comask. racà, recà ausspeien; vom altn. hræki speichel, hrækia speien, ags. hrækan. Das neufr. cracher scheint verstärkung desselben wortes; zsgs. pr. escracar (sbst. crai), sic. scraccari, chw. scracchiar.*

Racine *fr., pr. razina wurzel; gleichsam radicina von radix, eine seltsamer weise auch im wal. reḋeçinë entwickelte form.*

Radeau *fr., radelh pr. floß; von ratis.*

Radoter *fr., alt redoter aberwitzig schwatzen, besonders wie alte leute thun: il enveillissent et redotent FC. II, 335. Man könnte unser reden zu grunde legen, wenn dessen bedeutung geeigneter wäre. Besser befriedigt das bereits von Frisch und Jault vorgebrachte engl. to dote kindisch werden = ndl. doten Kil., jetzt dutten schlummern, träumen, kindisch sein, mhd. totzen schlummern, vertuzen außer fassung kommen, part. nhd. verdutzt. Das im franz. vorgesetzte re oder ra dient, die handlung als eine immer wiederkehrende auszudrücken.*

Ragoûter *fr. die eflust reizen, daher ragoût reizendes würziges gericht; von re-ad-gustare, vgl. it. torna-gusto s. v. a. ragout. So bedeutet auch fricandeau eigentl. ein leckeres gericht.*

Raguer *fr.* zerreiben; *nord.* raka reiben.

Raifort *fr.* meerrettig; von radix fortis starke, kräftige wurzel. Radis (*m.*), *it.* radice (*f.*) monatrettig, von radix radiceis.

Rain *fr.* in rain de bois waldgränze (*Trév.*); vom *ahd.* rain rand, *nhd.* gleichlautend, *ndl.* reyn, reen *Kil.*

Raire *fr.* schreien (vom hirsch). Die *lat.* verba mugire, rugire, vagire gaben mit ihrem stammauslaut g anlaß zur bildung des naturausdruckes ragire, der sich *franz.* in râire zusammenzog, *ital.* sich in ragghiare erweiterte: ebenso ward aus mugire *altfr.* müire, *ital.* mugghiare. Das *ahd.* rêran kann nicht darin enthalten sein.

Raise *altfr.* kriegszug (wenig üblich, auch rèse geschr.) s. Ducange s. v. reisa; vom *ahd.* reisa, *mhd.* reise mit ders. bed., *nhd.* reise nur mit der bed. iter, voyage.

Raisin *fr.*, razim *pr.* traube; von racēmus, *sp.* racimo ff., vgl. racimus *Gl. erford.* 372, 9. *Altfr.* pic. auch rosin s. Hécart (daher unser rosine).

Raissar *pr.* reizen? (die bedeutung ist nicht sicher), *adj.* raissos eifrig? für reissar, reissos von rixari (*transit.* genommen), rixosus? Der wechsel zwischen ei und ai ist in dieser mundart nicht unüblich.

Râler *fr.* röcheln; deutschen ursprungs: *engl.* rattle gleichbed., *ndl.* nds. ratelen, *nhd.* rasseln. Dahin der name eines vogels, râle, der *neuprov.* mit dem synonymen roufle, vom *vb.* rouflá d. i. *fr.* ronfler, bezeichnet wird, womit auch das *pic.* rousselet, von unserm *mdartl.* rosseln (röcheln), zusammentrifft; gleicher bedeutung ist der *span.* name ronca und unser wiesenschnarcher; unser ralle aber ist aus râle (*Weigand*).

Ralingues *fr.* (*m. pl.*) seile, womit man die segel einfaßt; zsgs. aus *ndl.* raa, *schwed.* rå segelstange, und *ndl.* leik, *schwed.* lik saumtau, daher das deutsche raa-leik derjenige theil des leiks, womit die obere kante eines raasegels befestigt ist (*Campe*), im *franz.* etwas verschieden genommen. In raa-lingues, raelingues *Br. II*, 140 spricht sich noch eine alte zweisilbige form von raa (*mhd.* rahe) aus; mit der endung ingue für ique wollte man dem wort, wie es scheint, ein recht deutsches gepräge geben. Die etymologie ist übrigens von Jal, s. *Br. I. c.*

Rame *fr.* (*f.*) ruder; buchstäblich das *it.* *sp.* *pr.* rama

*ast*, in seiner bedeutung aber durch *rēmus* bestimmt, das der franz. sprache ursprünglich gewiß nicht fehlte, ihr jedoch als eine zu ausdruckslose form, denn es hätte rein lauten müssen, misfiel. Aus demselben grunde ward das gleichlautende *rain* (lat. *ramus*) später mit *rameau* vertauscht. Merkwürdig trifft damit das gael. *rainh* (m.) zusammen, das sowohl *ast* wie *ruder* oder *rührstock* bedeutet, altir. *ramæ* = lat. *remi* Zeuß I, 20. Die henneg. form ist *réme* (f.), die neupr. *remo* (für *rema*).

*Rame*, *ramette* fr. rahmen der buchdrucker (auch sp. *rama*, wal. *rame*); aus dem deutschen.

*Ramequin* fr. käsegebackenes; vom dtschen rahm, wie schon *Ménage* anmerkt.

*Ramon* fr. stumpfer besen; *ramoner* den schornstein fegen; von *ramus*, vgl. sp. *ramon* laubwerk.

*Ran* picard. widder; vom ahd. ndl. *ram* mit gl. bed. *Champ. aran Tarbé* II, 177.

*Ranc* pr., *ran* occ. klippe, 'saxum eminens super aquas' GProv. 41. Dieses speziell prov. wort würde sich etwa mit gr. ῥαχῆς ríff oder selbst mit ῥαχὺς runzel (denn felsen haben risse) in einklang bringen lassen. Besser aber faßt man es als das primitiv zum altsp. *rancon* winkel (s. *rincon* II. b), indem man wegen der bedeutung pr. *anglar* (s. oben) vergleicht.

*Ranche* fr. (f.) sprossen einer stangenleiter; von *ramex* *ast*, *stange*, s. Potts Forsch. II, 21.

*Rançon* fr., vrlt. *raançon* lösegeld; von *redemptio*.

*Rang* fr., pr. *renc*, *arrenc* reihe, vb. fr. *ranger*, *arranger*, pr. *rengar*, *arrengar* in die reihe stellen. Das wort hat weite verbreitung gefunden: nhd. ndl. schwed. *rang*, engl. *rank*, kymr. *rhengc*, bret. *reñk*, auch piem. *ren* u. *ran*. Sein ursprung läßt sich füglich auf ein dtsches wort zurückleiten, das dem Romanen noch eine andre bildung dargeliehen (s. *aringo* I.), nämlich ahd. *hring*, mhd. *ring* kreiß, insbesondere kreiß zu einem bestimmten zwecke aufgestellter personen, also eigentl. kreißförmige reihe, wobei aber die kreißform, wie beim ahd. *riga* (s. *riga* II. a), zur nebensache ward; vb. ahd. *hringôn* einen kreiß machen, in einen kreiß stellen. — Von *ranger* wird sp. *ranch* o *kameradschaft*, *arrancharse* zusammenwohnen, hergeleitet.

*Rapière* fr. alter langer deggen (verächtlich); etwa für *râpière* von *râpe* raspel s. v. a. scharartige abgenutzte klinge?

Rasse, raise altfr., rasa pr. *lauf, rinne*; vom altn. *ràs*, ags. *ræs*, engl. *race* mit gl. bed.

Rate fr. (f.) *milz*; nach Frisch, dem man beipflichten darf, vom nld. *rate* honigroße, insofern jenes eingeweide ein lockeres zelliges gewebe vorstellt: *melsa es carpa e spongioza* 'die milz ist zellig und schwammig', sagt der *Elucidari* LR. II, 432<sup>b</sup>. Vgl. *raggio* I, wo die vermuthung ausgesprochen ist, das nld. wort habe dem fr. *raie* (strahl), sofern es honigroße heiße, diese bedeutung mitgetheilt. Daher *dératé* munter, eigentl. ohne milz, frei von milzsucht. Desselben ursprunges ist *raton* art kuchen.

Ratis, ratin altfr. farrenkraut. *Marcellus Empir. cap. 25* kennt ein gallisches wort dieses klanges: *herbae pteridis i. e. filiculae, quae ratis gallice dicitur*. Es ist das *kymr. rhedyn*, *corn. reden* (Zeuß 1117), *bret. raden cet. gleichbedeutend*. Indessen steht das franz. wort sehr unsicher. *Chevallet p. 291* nahm es aus *Trévoux*, dies aus *Borel*. Letzterer beruft sich wegen *ratis* auf den Niederländer (Gerh.) *Mercator* († 1594), der offenbar nichts anders damit meinte als das wort des *Marcellus*; *ratin* aber bringt er in seinem zweiten anhang mit beigesetztem sternchen, welches unfranzösische wörter anzeigt: er scheint es aus dem bretonischen genommen zu haben. Auch erschallt aus keiner franz. mundart eine kunde dieses wortes.

Raus pr. rohr (auch *bret. raoz*, *norm. ros*), daher *rauzel*, fr. *roseau*; genau das goth. *raus*, woher ahd. *rôr*; aus letzterem das chw. *ror*.

Rausa (rauza) pr., *lim. roouso* hefe, auch weinstein d. i. kruste am faß, *romagn. rosa* (mit offnem o) kruste des backwerks; vgl. ahd. *rosâ* 'crusta, glacies', dessen wurzelvocal von ungewisser quantität ist, während pr. au ahd. ô verlangt.

Raust, a, pr. *rauh* (so qu'es raust, *aplana* was *rauh* ist, ebnet er LR.), *val. bei A. March* rost 'Uloch pendent', wie ein herausgeber erklärt. Unser *rauh* ist 1) *asper*, 2) *raucus*: darf man umgekehrt annehmen, daß das was *rauh* ist für das ohr, auf das was *rauh* ist für das auge oder das gefühl übertragen ward, so konnte das prov. wort aus *raucidus*, zu folgern aus *raucidulus* Hieron., entstehen, aber sicherheit ist hier keine.

Rautar pr. 'subito de manu auferre' GProv. 32. Daß es lat. *raptare* ist, versteht sich; zu verwundern ist nur, daß



die schwestersprachen dieses verbum der provenzalischen allein überlassen haben.

Ravauder fr. ausbessern, flicken; nach Pithoeus und andern von re-validare, re-ad-validare wieder stark machen. Es bedeutet auch einem etwas vorplaudern, ravauderie albernes geplauder, altfr. ravaut aufschneiderei, possen, wie die flickerinnen bei der arbeit zu erzählen pflegen, s. Gachet p. 406<sup>b</sup>.

Ravir fr. rauben, hinreißen; von rapere, it. rapire. Aus demselben stamme ravin, ravine, ravage.

Ré altfr. scheiterhaufe als peinliche strafe, gewöhl. ardoir en ré (mhd. verbrennen uf der hürde), vgl. esprendre un ré einen holzstoß anzünden Fl. Bl. 2924. Die nahe liegende herleitung aus rogus ist gegen die lautlehre, auch das gleichbed. ags. hreác = altn. hraukr würde sich nicht damit einigen. Wohl aber das lat. auch in der altfr. form reiz vorhandene rete netz, sp. red gitter, käfig für gefangene, so daß fr. ré urspr. wohl ein gebäude von scheitern oder hürden ist, auf welchen oder in welchen die missethäter verbrannt wurden, denn man trifft auch altfr. ardoir 'dedenz' un ré Trist. ed. Hagen v. 881. Merkwürdig ist eine glosse der Isid. sammlung redulus 'strues lignorum ardentium': ist dies red-ulus nicht offenbar eine ableitung aus dem rom. red oder ré?

Rebondre altfr. pr. verbergen, begraben, partic. pr. rebost Pass. de J. Chr. 21, LR. IV, 615<sup>a</sup>, altfr. reboz Ben.; ein starkes verbum, das mithin von reponere kommen muß, wie sich denn auch das zwischen vocalen zu b herabgestimmte p zuweilen wieder einfindet, prov. s. Lex. rom., altfr. repuns el sepulcre LJ. p. 468<sup>o</sup>; mlat. ut usque in septem noctes non reponatur beerdigt werde Chlodow. Capit. 9, s. Pertz Leg. II, p. 4; und selbst im classischen latein. Die herleitung aus recondere Béronie, Dict. limous. 231<sup>a</sup>, ist also abzuweisen. Das burg. rebôtre 'remettre' scheint dasselbe wort.

Rèche, rèque pic. herb, daher fr. rechin, fem. rechigne, comask. reschign, it. arcigno (aus dem franz.) herb, sauer, unfreundlich, vb. fr. rechigner mürrisch aussehen, die stirne runzeln, comask. reschignàs sich zusammensziehen (ven. rancignare aus dem franz.) Altfr. rechigner, rechiner, pr. rechignar haben auch die bed. knurren, knuttern, sp. pg. rechinar knarren (aus dem franz.?) Rèche für resche, resque stammt aus dem dtschen resche, rösche harsch, rauh, spröde, vgl. über das dtsche

wort *Schmeller III, 140.* — *Gleiche bedeutung mit rechigner hat das it. rincagnarsi, vielleicht aus einer umdeutung (cane hund) so geformt, vgl. auch die ital. redensart stare in cagnesco mürrisch aussehen.*

*Recru fr. nachwuchs, recrue ersatzmannschaft, vb. recruter; vom fr. recroître.*

*Redingote fr. überrock, reiserock; vom engl. ridingcoat reitrock.*

*Regimber mit den hufen ausschlagen; quasi rejamber, jecter la jambe rière ou derrière, sagt Nicot. Man könnte dabei an das spätere lat. gamba huf (bei Vegetius) denken, gleichwohl ist die deutung nicht ganz unverdächtig. Warum nicht rejamber, und wenn jene herabstimmung des vocals auch angeht, wie kommt es, daß man altfranz. auch regiber sagte und noch burg. regippai sagt? m wird vor b eingeschoben, nicht ausgestoßen. Scheler erinnert an das einfache altfr. giber 'se débattre des pieds et des mains' Roq., dessen herkunft aber nicht minder unklar ist.*

*Regretter fr. bedauern, sbst. regret. Altfr. bemerkt man es auch in der bed. anrufen, zu hülfe rufen, z. b. fu l'amirans Balans huciés et regretés: sire, c'or venés tost et si nous secourés! Fier. 152, 12. Als intransitiv heißt es schmerzlich klagen Alexs. 88, 2, vgl. Gaufr. p. 237. 256. Im prov. ist es nicht heimisch; regretar findet sich nur in der halbprov. abfassung des Gir. de Ross. Mich. p. 294. Fast allgemein angenommen ist seine abkunft aus queritari klagen, verstärkt re-quiritari, und in der that, daß qu vor e oder i sich in g erweichen konnte, zeigt uns Guienne aus Aquitania, aigle aus aquila. Auch das bestehen des t im widerspruche mit dessen ausfall in crier aus quiritari läßt sich hinnehmen: gab doch z. b. fugita sowohl fuite wie fuïe. Da das wort indessen allen schwestersprachen, selbst der prov., unbekannt ist, so scheint das altn. grāta, ags. grætan, engl. grate Halliw. weinen, klagen, trauern bessere ansprüche auf dasselbe zu haben. Eine andre deutung gibt Mahn p. 36: das franz. verbum stamme von gratus und heiße eigentlich wieder gern haben, mit dank wieder aufnehmen, s. darüber Krit. anhang p. 24. Eine andre, von re-gradus, denn die grundbedeutung liege in der wiederholung eines leides, gibt Littré: t für lat. d finde sich auch in convoitise von cupidus und piéton von pes pedis. Genau betrachtet,*

kann, was das erste beispiel betrifft, das auf romanische weise aus dem *part. cupitus* entstandene *convolter* einfluß auf die form des bemerkten *franz. substantivs* gehabt haben; *piéton* aber rechtfertigt sein *t* mit *pedes peditis*.

*Reinette fr.* eine sorte äpfel; von *regina*, also königin der äpfel, oder (glaublicher) vom *vrllt. raine* = *lat. rana*, weil dieser äpfel gefleckt ist wie ein frosch.

*Relayer fr.* die pferde wechseln, jemand in der arbeit ablösen, *subst. relais* umspann, frische pferde; nur formverschieden von *relaisser* aufenthalt nehmen.

*Relief fr.* in der *bed.* überrest vom essen stammt nach einigen *etymologen*, die sich auf *altfr. antif* von *antiquus* berufen, von *reliquus*; eine herleitung, mit welcher das buchstäblich und begrifflich zutreffende aus *lat. relevare* (aufheben, wegheben) gezogene *it. rilievo*, *sp. relieve* sich in klarem widerspruche befindet. Hiernach entspricht es unserm *abhub*.

*Renard fr.* fuchs, *altfr. renardie* verschlagenheit, noch *pic. renardé* verschlagen. Vom *ahd. Reginhart*, *Reinhart* rathgeber, name des fuchses in der thierfabel, der endlich im *franz. zum appellativ* ward und das alte *volpill* = *vulpecula* aus der sprache verdrängte. S. Grimms *Reinhart p. CCXL*. Auch der nordosten von Spanien hatte sich das wort in der form *ranart* angeeignet.

*Renge altfr.* gürtel den deggen hineinstecken, *mlat. rinca*; vom *ahd. hringa* schnalle, haken, s. *Gar. II, 94*, woher auch *churw. rincla* in erster *bed.*

*Renou pr.* wucher, eigentl. schößling, welche bedeutung auch das entsprechende *sp. renuevo*, von *renovare*, entwickelt hat, vgl. noch *lat. fenus*, *gr. τόκος*, *dtsh. wucher*, *erzeugtes*, *zins*. Daher *renovier* wucherer, *burg. renevei*, *chw. ranvér*, *sp. renovero*.

*Repairer altfr.*, *repairar pr.* heimkehren, *subst. repaire* heimath, behausung, *nfr. höhle wilder thiere*; von *repatriare Solin, Gl. Isid. u. s. f., it. ripatriare*.

*Répit fr., pr. respieit*, auch *it. rispetto* aufschub, frist; von *respectus* rücksicht, daher *nachsicht*, *nachlaß*, in der *roman. bedeutung* schon in einem *capitular Ludwigs des frommen* (819): *detur ei spatium ad respectum ad septem noctes*. So denn auch *altfr. respiter* frist oder nachlaß vergönnen, von *respectare*.

Reprocher *fr.*, repropchar *pr.* *vorwerfen*, reproche, repropche *vorwurf*, daher *sp.* reproche. *Nicot's und Caseneuve's deutung* aus *reciprocare* *verträgt sich nicht mit pr. repropchar*, das nie in der form *reprocar* auftritt. Soll es von *opprobrium* stammen, so mußte es die *compositionspartikel* (ob mit *re*) *tauschen* und von einem solchen *tausch der partikeln* lassen sich mehrere *fälle nachweisen*: das zweite *r* konnte *schwinden* wie im *it. brobbio*; *nimmer jedoch konnte b zu p hinaufsteigen*, indem reproche die form *repropium* verlangen würde; *reprobium hätte reprobe gegeben*. Aber warum nicht, wie *approcher* für *appropriare*, so auch reprocher für *repropiare* in der *figürl. bed. näher rücken, vorrücken, eigentl. wiederholt vorrücken?* Derselben *herkunft* ist denn auch *pr. reprochier vorwurf*, *dsgl. sprichwort*, denn in dem *sprichworte* liegt eine *zurechtweisung, eine lehre*; *castiar tadeln und belehren bietet sich zur vergleichung dar*. Das *gleichbed. pr. und altfr. reprovier* läßt sich *buchstäblich allerdings auch auf reprobare zurückführen*, was bei reprochier nicht *angehn würde*.

Requin *fr.* eine art *haifische*, auch *chien de mer*, wegen seiner *gefährlichkeit von den normannischen matrosen requiem (seelenmesse) genannt*, *entstellt in requin (Acad. franç.)* Das *Dict. de Trévoux* schreibt requiem.

Réseau *fr.* *kleines netz*; gleichsam *reticellum, it. reticella*.

Retroenge, retrowange *altfr.*, *weit üblicher mit o rotruange z. b. Brt. II, p. 111, rotruenge Ren. I, 270, rotruhenge FC. III, 117, auch rotuenge Rou. I, 157, pr. retroencha LR. I, 16, PO. 347, Chx. V, 171, retroenza Chx. V, 40*. Es *bedeutet eine liedergattung, bei den troubadours mit refrän, nach Wackernagels vermuthung (Altfr. lied. p. 183. 234) ein tanzlied, von retroientia, wenn man die prov. form retroensa zu grunde legt*. Allerdings konnte *retroensa mundartlich in retroencha (vgl. conoisser, conoicher), fr. retroenche, retroenge ausarten*.

Reuper 'eructare' *Voc. duac. (altpic.) = alts. rop-izôn, ahd. rof-azôn, nhd. reup-sen bei Frisch*.

Rêve *fr.* *traum, rêver träumen, irre reden, lothr. râve, râver*. Der *circumflex deutet auf resve, tesver, und so schrieben die Alten auch meist*. Da aber der *Provenzale, dem das wort übrigens ein fremdes war, reva (reimend auf leva) Flam. p. 18, nicht resva schrieb, so muß s ein stummes zeichen gewesen sein wie in esve für eve (aqua): es kann darum nicht mit*

desver eines stammes sein, worauf noch Ampère, *Form. de la langue fr.* p. 207, besteht. *Henr. Stephanus* verwies auf gr. ῥέμβειν (ursprüngl. ῥέβειν) umherirren, andre auf gael. rabhd gefasel; warum denkt man nicht lieber an lat. evare, zsgs. re-evare begeistert sein? Indessen erklärt sich rêve, dem früher auch die bed. wahnwitz zu gebote stand, einfach als eine mundartl. form für rage aus rabies, wie etwa cage und caive (lat. cavea) nebeneinander bestanden; das dem franz. entnommene engl. rave schließt sich der grundbedeutung unmittelbar an. Mit rabia, raiva, rêve rechtfertigt sich auch die länge der stammsilbe. Von rêver ist nld. reven, revelen (ravelen Kil.), mhd. reben mit gl. bed. Abgeleitet fr. rêvasser unruhig träumen, burg. mit ursprünglichem vocal ravasser.

Revel altfr. (rivel Wack. 75) lustigkeit, jubel, engl. revel, revelry; fällt zusammen mit pr. revel auflehnung, vom vb. revellar, altfr. reveler, lat. rebellare, und bedeutet also zuerst aufregung. Das begriffsverwandte reveiller hätte reveil ergeben müssen. [Zu beachten aber ist die herleitung von Scheler aus rêver, s. *Dict. etym.* s. v. rêve.]

Rez fr. subst. ebene, fläche, vom alten partic. rès, pr. ras, lat. rasmus; dsgl. präpositionaler ausdruck, früher von unbeschränkterer anwendung, jetzt noch üblich in gewissen verbindungen wie rez terre, eigentl. zum streifen nahe, vgl. lat. radere litus; verdoppelt rez à rez, pr. ras e ras, pg. rez e rez mit der bed. genau, knapp, bei Gil Vicente. Desselben gebrauches ist auch das part. präs. pr. rasén (rasen lo talo dicht am knöchel Jfr. 62<sup>a</sup>), daher entlehnt it. rasente. Dem entspricht die ndd. präp. rör von rören rühren, anstoßen Brem. wb.; so wie die mail. arent, neap. pg. rente, von haerens anhängend; altsp. pegaute, von pegar ankleben; pic. tout serant, von serrer drängen.

Rhume fr. (f.) schnupfen; von rheuma, pr. rauma, it. rema u. s. w.

Rider fr. runzeln, kräuseln, altsp. enridar dass., fr. ride runzel, krause (im krepp u. dgl.), rideau vorhang (weil er falten wirft, nach Caseneuve); vom ahd. ga-ridan drehen, verdrehen (oder ags. vridhan, engl. writhe), daher auch das ahd. adj. reid kraus, vgl. riddare II. a. Vom fr. rider aber ist das mhd. ridieren fältelen. Perion, Ling. gall. 67<sup>a</sup>, erklärt es aus dem gr. ῥυτίς ῥυτίδος runzel.

Rien *fr.* verneinung für *lat.* nihil, vom *acc. rem*: je ne vois rien = non video rem, nihil video. Die *prov. form* ist ren (re) für *lat.* aliquid, quidquam, die *cat.* res, auch *altport.* sagte man una rem *SRos.*, algun rem und volksmäßig alorrem *GVic. I*, 139; andre *zss. pr.* ganren neben gran ren viel, grand' chose, *npr.* quauquarren quelque chose, *altpr.* aldres autre chose.

Rigole *fr.* rinne, canal, alt rigot. Der stamm ist eher celtisch als deutsch: *kymr.* rhig einschnitt, rhigol furche, kleiner graben, *ndd.* rige bach *Brem. wb.* (*Benecke zum Wigalois p. 689* leitet rigot daher), *vgl. Dief. Celt. I*, p. 54. *Ital.* rigoro bach kann aus *lat.* rivulus entstellt sein.

Rigot *pr.* krauses haar, rigotar kräuseln, daher *it.* rigottato kraus; vom *ahd.* riga kreißlinie, 'circuli linea', 'spira'.

Rin *altfr. (m.)* quelle *Brand. p. 72*, *dsgl. comask.* rin bächlein, *wallon.* arêne canal; *celto-german. wort*, *kymr.* rhin (*f.*) canal, *goth.* rinnô gießbach, *ahd.* rinnâ, *nhd.* rinne.

Rinceau *fr.* laubwerk; für rainceau = *it.* ramicello, von ramus.

Rincer *fr.* spülen; offenbar für rinser, da auch der *Picarde* rinser, nicht rincher spricht, in den alten wörterbüchern reinser. Es ist das *altn.* hreinsa (*sp.* hrejnsa) reinigen. — Davon trenne man das synonyme *pr.* recensar, *sp.* vrlt. recentar, *cat.* rentar d. i. recentiare, recentare erneuern (durch reinigen).

Riolé *altfr. adj.* gestreift; vom *dt.* riegel reihe, wie *Frisch* will, und diese ansicht läßt sich mit dem gleichbed. *it.* rigato (zu riga *II. a*) unterstützen.

Riote *altfr.* (noch bei *Nicot*), *pr.* riota hader, streit, daher *engl.* riot und nach *Muratori's* vermuthung *it.* riotta; *vb.* rioter streiten, *it.* riottare. Zweifelhafter herkunft, vielleicht für rivoter vom *ahd.* riban reiben, darum auch *ndl.* revot, ravot *Kil.*, *vgl. sp.* refriega streit von fricare reiben. Zu trennen davon ist *cat.* riota gelächter, *nfr.* rioter lächeln.

Riper *fr.* abkratzen, ripe schabeisen; vom *ahd.* riban, oder besser, da b sonst nicht zu p wird, vom volksmäßigen rippen, ribben d. i. reiben, *vgl. ndl.* rijf (*f.*) reibeisen.

Rissoler *fr.* braun braten. *Mahn p. 48* vermuthet darin eine abänderung aus *roussoler* von roux. Es möchte hier, wo das *primitiv* roux die richtige form schützen mußte, eine solche

entstellung nicht anzunehmen sein. Das radicale i in *rissoler* steht wohl nicht bedeutungslos da; vielmehr scheint darin ein neues und merkwürdiges beispiel von dem einflusse der nordischen sprache auf die französische vorzuliegen: dän. *riste* entspricht unserm *rösten*, isl. schwed. *rist* unserm *röst*, daher das dimin. *rissoler*, gleichsam *rösteln*; ss aus st ist bekannt. Im it. *rosolare* erhielt sich der hochd. vocal.

River fr., *ribar* pr. einen nagel umschlagen; wohl vom nld. *rijven* oder altn. *rifa*, dän. *rive* harken, rechnen d. h. alles vorragende wegschaffen, ahd. *riban*, nhd. *reiben*, vgl. schwz. *ryben* quetschen, drehen Stalder II, 267. In Berry sagt man auch *river le lit* die bettdecke einbiegen, ihren rand unter die matratze stecken. Das neupr. *riblo* (f.) handramme ist deutlich das ahd. *ribil* stempfel (von *riban*), daher vb. *riblá* s. v. a fr. *river*. Woher aber it. *ribadire* und pg. *rebitar*, die gleichfalls den sinn von river ausdrücken?

Röder fr. umherstreifen; wird von Nicot aus dem hebr. *rod* 'migravit', von andern aus dem kymr. *rhodio* einhergehen, wandern geleitet, es scheint aber aus reiner lat. quelle geflossen. Rotare heißt hier sich im kreise umdrehen, daher sp. cat. pr. *rodar* rollen, sodann gleich dem fr. *rouler* angewandt auf das herumschweifen der menschen und selbst mit transitiver kraft: sp. *rodar mundo* die welt durchschweifen (durchrollen), pg. *rodar o mundo*, *rodar o mar*, wie *andar tierras*. Diesem *rodar* scheint das fr. *rôder* entnommen, an dessen stelle als einheimisches wort *rouer* zu erwarten war, welches nur in mundarten (s. *Le Duchat* und vgl. henneg. *rouier*) vorhanden ist. Wie der Spanier *rodar la tierra*, so sagte auch der Franzose sonst *rôder le pays* Rob. Steph., heut zu tage *rôder par le pays*, *par le monde*.

Rogner fr. beschneiden, abschneiden, altfr. *rooigner* (dreisilb.) häufig vom abscheren des haupthaares gebraucht, pr. *redonhar*, *rezoynar*, sp. (in Murcia) *des-roñar*. Man verweist auf *radere* oder *rodere*, die weder dem begriffe noch der bildung d. h. der prov. endung *onhar* genügen. Die reinste form *redonhar* leitet auf *rotundus*, wovon das sp. *redondear* abrundern, das sich in das eben genannte prov. wort zusammensetzen konnte, vgl. *Bergonha* aus *Burgundia*. Dieselbe begriffsentwicklung, beschneiden aus ründen, zeigt auch das sp. *cercenar*, s. *cercine* I., so wie das bret. *krenna*.

Rognie *picard.* baumstamm; vom *ahd.* rono, *mhd.* rone (m.), *nhd.* rahne (f.) umgefallener baumstamm.

Rogue *fr.* übermüthig; ein von den Normannen entlehntes wort, *altn.* hrök-r anmaßend, *engl.* rogue schelm, woher *gael.* rôg. Die wallon. sprache hat aroguer hochmüthig anreden.

Roide *fr.* starr; von *rigidus*, *it.* rigido.

Roitelet *fr.* ein vogel, goldhähnchen, auch vom saunkönig gebraucht, eine althergebrachte scherzhafte benennung des winsigen mit goldner krone oder haube geschmückten vogels, *lat.* regulus, regaliolus, *gr.* βασιλεύς, βασιλίςκος, τύραννος, *it.* reattino, *sp.* reyezuelo, *pg.* ave rei; individueller: *norm.* ré-pepin (*Ménage* v. pepin), in *Berry* roi-bertaud, in *Saintonge* roi-bédelet, *it.* re di siepe. Roitelet (für roi-et-el-et) ist übrigens wegen der gehäuften diminutivsuffixe zu bemerken.

Ronce *fr.* (f.), *pr.* ronser dornbusch. Die formen beider sprachen sind hier wohl zu wägen: wie *fr.* ponce, *pr.* pomser GO. auf pumex, wie *fr.* pouce, *pr.* polzer auf pollex, ebenso leiten ronce und ronser offenbar auf rumex, welches den Römern für ein geschoß, vielleicht ein mit widerhaken versehenes galt (*it.* ronciglio haken, gleichfalls von rumex?), vgl. *fr.* chardon distel und eisenspitze. Diese deutung bestätigt sich durch das *occ.* roumec = *fr.* ronce s. Goudelin. Von rumex ist wohl auch das *pr.* ronsar schleudern, schütteln.

Ronger *fr.* benagen. *Ménage* erklärt es aus rodicare, also mit eingeschobenem n, was aber vor palatallauten im franz. kaum vorkommt. Besser erkennt man darin ein gemeinrom. wort, *sp.* *pg.* rumiar, *pr.* romiar, *it.* rugumare, *mail.* rumegà, *wal.* rumegà, von rumigare wiederkäuen, eine \*bedeutung, die dem altfr. ronger entschieden zukommt: les chamois ki l'ongle ont fendue, mais ne rungent mie die kameele, die gespaltene klauen haben, aber nicht wiederkäuen LJ. p. 495<sup>m</sup>.

Rosser *fr.* derb prügeln, *pr.* a-rossar nach Raynouard. Man leitet es wohl aus rosse, so daß die grundbed. wäre: prügeln, wie man eine mähre prügelt; dies überschreitet aber die logische gränze der ableitung von verbis aus substantiven. Besser würde man erinnern an *ndl.* rossen striegeln, dsgl. jemand durchbläuen, welches aus ros-kammen (ein roß kämmen) abgekürzt sein könnte. Oder ist das *fr.* verbum aus *lat.* russus entstanden, vgl. rubere flagellis? warum aber alsdann nicht rousser? Ist es von rumpere ruptus ruptiare? dann müßte



dem ss ein *picard.* ch entsprechen. Hängt es zusammen mit dem gleichbed. *oberital.* orzare? Mahn hält es für das *pr.* ron-sar herumwerfen; s. dagegen *Krit. anhang.* p. 26. — Ein bemerkenswerthes synonym ist *pr.* dorssar, *altfr.* dorser 'rompre le dos' = *mlat.* edorsare 'dorsum scindere', s. *Ducange*.

*Rot fr. cat.* rûlps; von *ructus*, *it.* rutto.

*Rote altfr., pr.* rota, auch *altsp.* Sanchez II. III. IV. ein saiteninstrument, das mit der hand gespielt ward. Unsre Alten hielten das wort für ein deutsches (nomine barbarico rottam appellantes, *Graff* II, 488, *Hoffm. Hor. belg.* VI, 198), noch *mhd.* rotte; da aber *Venantius Fort.* die chrotta als britanna bezeichnet, so scheint sie den Celten zu gehören, die das wort in der that besitzen: *altirisch* crot cither, *gael.* cruit (f.), *kymr.* crwth (m.), s. *Zeuß* I, 171, *Dief. Celt.* I, 125, *Orig. europ.* p. 303. Hierzu kommt, daß die sache unter den *romanischen* völkern eigentlich nur bei den *Franzosen* einheimisch war, die der rote häufig erwähnen, *Provenzalen* und *Spaniern* war kaum der name bekannt. Nur wird man unmittelbare herkunft von rote aus crot nicht annehmen dürfen: vielleicht gieng, wie *Graff* auch schon vermuthet, ein *ahd.* hrota voraus. S. auch *Grimms Gesch. d. d. spr.* p. 205, *Mhd. wb.* II<sup>a</sup>. 774.

*Rouir fr.* flachs oder hanf im wasser mürbe machen, dsgl. mürbe werden; vom *ndd. ndl.* roten, rotten mit ders. bedeutung. Überdies bringt *Carpentier* s. v. roissia noch ein gleichbed. *vb.* en-roiser nebst *sbst.* roise (en mettant le dit lin en la roise . . . lui dist qu'il n'enroisait point le dit lin ou dit vivier, v. j. 1397), welche offenbar der *ahd. mhd.* form rozzen, *sbst.* bair. röß entnommen sind, die wir mit zusatz des *ndd.* t in rösten, röste verwandelt haben.

*Rover altfr.* begehren (diese form und bedeutung bereits in *S. Eulal.*, *Pass. de J. Chr.*, *S. Léger*); von *rogare* (ro'ar ro-v-er) sich ausbitten, verordnen, *mlat.* überh. befehlen. Das wort fehlt dem *Provenzalen*, der *Italiener* kennt *rogare* nur als juristischen ausdruck; ganz üblich ist *sp. pg. cat.* rogar, wal. rugà mit der bed. bitten wie um eine gnade. Aber *altfr.* rover heißt etwas begehren, wozu man befugt zu sein glaubt, nicht, wie im *span.*, flehentlich bitten, daher wohl nie rover (à) dieu wie *sp.* rogar á dios, häufig dex le nous rueve gott begehrt es von uns; man vergleiche das *mhd.* biten, welches aus der bed. bitten in die bed. befehlen übergehn kann. Eine zss. ist

*altfr.* enter-ver, *pr.* enter-var, *entre-var* fragen, erkunden, verstehen *DMce.* p. 8, 18, *walach.* ganz ähnlich intrebà; von interrogare. *Vgl.* oben corvée.

*Ru*, *altfr.* rui rinne, strom; umgestellt aus rivus, wie tuile aus teula tegula, *henneg.* aber rieu, *pr.* riu, *sp.* rio, *it.* rivo, *mlat.* rio in einer urkunde aus Limoges *Brég. n.* 73 (vom j. 681). *Dimin.* ruisseau, gleichsam rivicellus für rivulus, *it.* ruscello aus dem *franz.* Ruisseau aber gab anlaß, daß man *altfr.* auch ruis im *cas. obl.* schrieb, s. b. *HBord.* p. 166, 3.

*Ruban* band, besonders zum putz. Die bekannte herleitung aus dem *particip* rubens, so daß es rothes band hieße, scheitert an der unerweislichkeit dieser bedeutung. Wie in *hau-ban* und *ra-ban* scheint das deutsche band darin enthalten. Aber was bedeutet die erste silbe? Hier ist zu beachten, daß dem üblichen *ruban* ein mundartliches *riban* zur seite steht, so in *Lothringen*, *Berry*, *Normandie*, woher auch *engl.* *riband*, *ribbon*. Noch *Ronsard* sagte: je voudrais être le *riban* qui serre ta belle poitrine. *Riban* kann man sich auf verschiedene weise zusammengesetzt denken, am besten aber hält man sich an eine vorhandene zusammensetzung, und eine solche ist das *ndl.* ring-band halsband.

*Ruche* *fr.*, *norm.* ruque bienenkorb (ehedem aus baumrinde verfertigt, *Adelungs Mithr.* II, 69, *vgl.* *sp.* corcho korkrinde und bienenkorb), *dsgl.* rumpf des schiffes (mit dieser bedeutung auch in der form *rouche*), *altfr.* rusche, *rusque*, *pr.* rusca, *ruscha*, *piem. lomb.* rusca rinde, *dauph.* ruchi lohe, *vb.* comask. ruscà abrinden; ein *celt.* wort, *altir.* rûsc *Zeuß* I, 33, *gael.* rûsg, *bret.* rusk, *kymr.* rhisg rinde, *bret.* rusken bienenkorb. *Ahd.* glossen enthalten rusca in der *bed.* korb, s. *Schmeller* III, 249, *Graff* VI, 224.

*Ruer* *fr.* schleudern, se ruer sich stürzen, *ndl.* ruyen *Kil.*; von ruere, das zur ersten conjugation gezogen ward, wie dies auch andern *verbis* zweiter und dritter, besonders denen auf *üere*, schon in der ältern sprache geschah, *argüter*, *mindert* u. *dgl.*

*Runer* flüstern, seltnes *altfr.* wort: cil qui rune parolet priveiement *LJ.* 478<sup>m</sup>, susurrare 'rimer' (*l.* runer) *Vocab. d'Exreux* p. 33; daher *subst.* runement susurrus 477<sup>m</sup>, *vgl.* *Rob. le diable* C. II<sup>a</sup> col. 2. Es ist das *ahd.* rûnên, *nhd.* raunen. Auch das *altsp.* ad-runar errathen (*Sanchez gloss. su Ber-*

ceo), vgl. goth. runa geheimnis, berathschlagung, wird hieher zu rechnen sein.

Ruste altfr. pr. derb, heftig (z. b. ruste dolour Alex. p. 6, 12), rauh (ruiste pendant DMce. p. 380, 20), sbst. altfr. rustié, pr. rustat; von rusticus, rusticitas mit unterdrückter ableitung ic; nord. rusti bauer. Dasselbe wort oder vielleicht rurestris ist nfr. rustre lümmel.

Rut fr., alt ruit brunst des hirsches (cerf de ruit Chev. au lion p. L. Guest. 143<sup>b</sup>); von rugitus, wegen des geschreis, das er erhebt, mlat. rugire gleichfalls vom hirsch. So mit recht Ménage.

Ruzer pr. grunzen (nur rutz 3. pers. präs. ind. ist vorhanden); von rudere schreien, brüllen, vom esel, hirsch und andern thieren, it. rudere (Latinismus).

## S.

Sabot fr. kreißel, holzschuh, saboter kreißeln, pr. sabotar schütteln. Für sabot gilt henneg. chabot. Aber woher das wort? Mahn p. 16 hält es eines stammes mit savate, von dem es freilich nur der buchstabe b trennt (s. ciabatta I.) Weitere bemerkungen über sabot in seinen verschiedenen bedeutungen sehe man bei Scheler.

Sade altfr. süß; von sapidus schmackhaft, vgl. das prov. fem. sabeza für sabeda. Zsgs. maussade garstig, für mal-sade.

Safre fr. gefräßig, nach dem Dict. de Trév. leckermaul, nach Rob. Stephanus muthwillig, petulans, nach Nicot, der auch ein fem. saffrette kennt, petulans, lascivus; norm. sapre. Stellt man die begriffsverwandten bâfre (vb. bâfrer), goinfre, gouliafre und dieses safre zusammen, so scheint die endung fre leckerei, schlemmerei auszudrücken und man denkt natürlich an lat. -vorus, aber der erste theil dieser wörter gibt keinen deutlichen sinn. Betrachtet man safre außer diesem zusammenhange, so paßt es trefflich zu dem von Grimm (Haupts Ztschr. VI, 6) angenommenen goth. safjan schmecken, safareis schmecker. Ferner, ndl. schaffer ist einer der das essen aufträgt, aber auch ein fresser: hier kommt es darauf an zu wissen, ob das lautlich nah liegende franz. wort dem niederl. nicht diese be-

deutung geliehen hat, doch heißt auch das vb. schaffen auftragen und essen.

Sais pr. (fem. saissa) grau von haar. Merkwürdig wäre es, wenn sich in diesem dem Provenzalen ausschließlich eignen adjectiv das seltene lat. caesius (graulich von augen) erhalten hätte. Die richtige form wäre freilich ceis, seis, aber ais für eis ist nicht ohne beispiel, wie plais für pleis (lat. plexum) bezeugt; überdies konnte das zusammentreffen mit dem zahlworte seis zu dieser abweichung verleiten.

Saison fr. jahreszeit, rechte zeit. In dem artikel stagione I. sind beide wörter aus verschiedenen stämmen hergeleitet worden, it. stagione aus statio, fr. saison nebst sp. sason ff. aus satio. In einer gründlichen (dort übersehenen) untersuchung von Aug. Scheler (*Revue de l'instr. publ. en Belgique* 1863) wird dagegen die ansicht vertheidigt, beiden wörtern liege ein und dasselbe stammwort zu grunde, statio, t nach s sei also ausgefallen. Der verfasser gibt nun beispiele dieses ausfalles, von welchen aber, wenn man nur den franz. und prov. anlaut s = st anerkennt und die etymologisch zweifelhaften fälle abrechnet, wenig übrig bleibt. Übrigens ist es nicht die meinung des verf., daß die frage hiermit abgethan sei, sie solle nur angeregt werden: er verneint die ansprüche von satio nicht und unterstützt sie selbst mit hinweisung auf die bedeutungen des gr. ὥρα. [Es dürfte sogar als ein grammatisch mögliches ereignis angenommen werden, daß auch in Italien eine form stagione, fortdauernd in den mundartlichen sason, sazù u. s. w., vorangegangen und durch einwirkung der klaren wurzel sta-re abgeändert worden sei.]

Salope fr., als subst. nur im fem. üblich. A kann eingeschoben sein wie e in semaque s. u.; gleichwohl läßt sich das wort nicht aus dem gleichbed. ndd. slumpe, ndl. slompe herleiten, da m vor p nicht ausgefallen sein würde; besser vom engl. sloppy schlammig, in mundarten auch schlumpig, s. Halliw.

Salpêtre fr. (m.) ein mittelsalz; von sal petrae, weil die steine es zum theil ausschwitzen. Ein vrlt. sp. salpedrez (m.) führt Seckendorf an.

Sambue altfr. pferdedecke zum gebrauch vornehmer frauen, s. P. Paris zum Garin I, 298, in späterem mlatein sambuca. Es ist das ahd. samboh, sambuoh, sambuh sänfte, dessen ursprung aber noch nicht aufgeheilt scheint.

Samedi *fr.* samstag; *zsgz.* aus sabbati dies, *pr.* dissapte, *it.* sábado, *wal.* sēmbetę u. s. f.

Sansonnet *fr.* staar; von dem eigennamen Samson, also Simsonchen, zum scherz.

Sap *altfr.* tanne *LRs.* 241, im glossar von Tournai 'abies arbor' i. sap, *pr.* wie *fr.*, daher sapine tannenwald *Sax.* II, p. 11; von sappinus, einer der fälle, worin die neue sprache eine lat. ableitung auf ein primitiv zurückführte, denn auch mit dem synonymen sapium kann es nicht identisch sein, da dies *pr.* sapi lauten müßte. *Neufr.* sapin.

Sargotar *pr.* kauderwälschen? *Chx.* IV, 198; für sargototar von sartago mischmasch von worten? Man vergleiche auch *sard.* sarragar heiser sein, *norm.* saccouter flüstern. Auch *burg.* sargoter ist s. v. a. cahoter.

Sauge *fr.* salbei; von salvia, *it. sp. pr.* gleichfalls salvia, *wal.* salvie, šalie, žale.

Saule *fr. (m.)* weidenbaum. Dafür steht *burg. lothr.* sausse, *pr.* sauze, sautz, *it.* salcio, *wal.* salce, *sp.* salce, sauce, sauz, saz, *bask.* saliga, alle von salix salicis, 'woher auch *fr.* saussaie = salicetum. Aber diesen formen ist saule fremd und hat also wohl seinen ursprung in dem gleichbed. *ahd.* sālahā, verkiürt sāla, *gespr.* salla: ebenso hat gaule in vālu seinen ursprung.

Savai *pr.* schlecht, böse, das gegentheil von pros. Wie die adjectiva ibri-ai und ver-ai von ebrius und verus stammen, so savai von saevus wild, arg, boshaft: e in der tonlosen stamm-silbe ward, wie oft, durch a verdrängt.

Scier *fr.* sägen, scie säge, *it.* sega; von secare schneiden, *pr.* segar ff.; früher sier, nachher mit rücksicht auf die etymologie scier geschrieben. Eine andre form ist *altfr.* soier, vgl. plier und ployer aus plicare. Dsgl. scion schößling s. b. zum setzen, für sicion von sectio abschnitt, wie wir sagen schnittling.

Se *pr.* in den zss. ancsé, desé und jassé s. v. a. die gleichbed. anc sempre, de sempre und ja sempre; auch mit präpos. en jassé und per jassé. Abkürzung von se aus sempre wäre stark und mit keinem entsprechenden falle zu unterstützen. Cherubini verzeichnet auch ein mail. pussée, das er aus più assai erklärt.

Seine *fr.* fischergarn; *zsgz.* aus seine von sagena, *ital.* wie lat.

*Selon fr. partikel; aus dem veralteten selonc von secundum, gemischt mit longum, fr. long, das die räumliche bed. von secundum (längs) ausdrückt. Altfr. sagte man auch solonc, nicht etwa von sublongum (Orelli p. 338), denn was sollte dies heißen? sondern weil sich das ohr an den wechsel zwischen der silbe se und so in séjorner und sojorner, semondre und somondre u. a. gewöhnt hatte.*

*Semaque fr. (f.) ein flußschiff; vom ndl. smak, engl. smack. So auch senau (m.) eine art kleiner seeschiffe, vom ndl. snauw, ndd. snau, engl. snow.*

*Sémillant fr. lebhaft, unruhig. Aus einer celt. wurzel geformt: kymr. sim voll bewegung, leicht, lose.*

*Semondre fr., pr. somondre, semondre einladen, partic. semons, daher sbst. semonse, somonsa einladung; von summonere. Aus demselben verbum, nach der 1. conjugation geformt, leitet man auch den gerichtlichen ausdrück sommer: bei den Alten scheint nur semoner (woraus nfr. semonneur), nicht somoner vorzukommen.*

*Seran fr. hechel, vb. serancer; leitet Frisch befriedigend vom mndd. schrantzen zerreißen, zerkauen, mhd. schrenzen, sbst. mndd. schrantse, mhd. ahd. schranz riß u. dgl. Daß die regelrechte bildung écrancer gewesen wäre, liegt auf der hand; diesmal aber fiel das gurgelnde ndl. ch aus und der anlaut sr ward durch einschiebung gemildert, aber merkwürdig ist doch auch das mhd. srantz für schranz.*

*Serin fr. zeisig; vom gr. σειρήν, das bei Hesychius einen kleinen vogel bedeutet, eigentl. sirene, wegen seines gesanges.*

*Serment fr. schwur; von sacramentum, altfr. sairement, pr. sagramen ff., soldateneid, durch die soldaten in den provinzen verbreitetes wort, sagt Pott, s. dessen abhandl. Plattlateinisch 348.*

*Serorge altfr. schwager; vom adj. sororius.*

*Serpe fr., vrlt. sarpe, gartenmesser die bäume zu reinigen. Die bekannte herleitung desselben aus dem verschollenen lat. vb. sarpere, wovon Festus sagt: sarpere antiqui pro purgare dicebant, ist die einzige, die dem buchstaben genügt. Den übrigen sprachen ist dies wort fremd, nur der Italiener Ugutio hat sarpa 'sarculum' (hacke), quod et sirpa invenitur, vgl. sarpa 'getisen' (jät-eisen) Vocab. opt. p. 22<sup>b</sup>. Ein abkömmling von scalpruin kann es nicht sein, dem widerstrebt der buchstabe.*

*Nimmt man sarpa in passivem sinne, so muß es, wie sarmentum für sarmentum, den abgeschnittenen zweig bedeuten, und dazu paßt das sp. serpa ableger, senker: kommt radicales c für a in dieser sprache auch nur selten vor (alerce, lexis II. b), so wird es hier durch die franz. form unterstützt.*

Sertir fr. einen edelstein fassen; *muthmaßlich* von sertum *krans*, daher auch mlat. sertare *kränzen, einschließen, eigentl. mit einer einfassung umgeben?* Die neupr. form ist sartir. — Scheler *vermuthet* in sertir ein abgekürztes ensertir, von inserere, sup. insertum: aber würde alsdann das neugeschaffene verbum nicht der ersten conjug. gefolgt sein?

Serviette fr. tellertuch. Servir une table heißt die tafe! mit tellern u. dgl. besetzen (wie lat. ministrare), service tafe!geräthe (ministerium), it. servito *tracht oder gang von speisen, pr. servit überh. dienstleistung: aus diesem participial-sbst. muß serviette (für servitette, vgl. sp. servilleta) entstanden sein, nicht aus dem vb. servire, was gegen die grammatik wäre. Die speisen abtragen heißt desservir, daher dessert nachtsch.*

Sescha, cesca pr. rohr, schilf, auch sp. xisca, in Murcia cisca, bask. sesca, mlat. sisca 'snid-stroe' (ags.) in einem glossar s. Mones Anzeiger VII, 151. Es ist celtischer herkunft, ir. gael. seisg, kymr. hësg, wozu auch ags. segc, secg, engl. sedge gehören. Man sehe Armstrong so wie Diefenbach Celt. I, 97. Abgel. von sescha scheint altfr. seschon *gesträuch* Roq.

Setiar pr. (dreisilb.) setzen: la comtessa vas (= va se) setiar Arn. Vid. gloss.; zsgs. assetiar und assitiar (viersilb.) mit ders. bed. (Gehört zu sitio II. b.)

Sève fr. pflanzensaft; von sapa, pg. seve ff.

Sévrer fr. ein kind entwöhnen; von separare, it. sceverare.

Si altfr. partikel für den zielpunct im raum und in der zeit, unserm 'bis' entsprechend. Als conjunction: jamez la moie bouche de pain ne mengera si seront tuit pendu DMce. p. 315, 29; mes ne seroi lié si arai le traître trouvé 180, 18. Combiniert: si là que als conj.: nos ne poomes si là que toutes les bestes soient assemblées, s. Orelli 415; si que als adverb in verbindung mit einer präposition: li porfent si qu'en la ventaille ds. 377. Dsgl. de si, dessi adv.: desi es dens bis in die zähne DMce. 128, 23; dessi el pis bis in die brust;

desi que *conj.*: de si ke en Bretagne sont *bis* sie in B. sind Rou. v. 427; *adv.*: de si que Abelgrant 'usque ad Abelmagnum' LRs. 23; del menton deci qu'an l'oreille NF. I, 297. Ferner tressi und tressi que, z. b. tresiques au poing *bis* auf die faust DMce. 251, 16 u. dgl. Endlich noch entressi und entressi que *adverbial*, z. b. antreci qu'à la porte PDuch. p. 69; oft auch enfressi, von *infra*. Wie erklärt sich nun das mit der bedeutung von usque ad oder donec ausgestattete theils für sich allein, theils in verbindung mit andern partikeln vorkommende si? Hat es seinen grund im s des lat. usque, indem man die daraus entstandenen desque, tresque, entresque in desique, tresique, entresique erweiterte und dann si als selbständiges wort herauszog? Allein von einem vorgange dieser art würde sich kein zweites beispiel aufzeigen lassen. Liebrecht (bei Gachet 423<sup>a</sup>) ist geneigt, unser si mit ainsi zu erklären: dies würde zuweilen anohn, meist aber nicht, durchaus nicht in den combinationen de si, si que u. s. w. Für si setzen manche handschriften auch ci. Diese schreibung hält Gachet 118<sup>b</sup> für die richtige und erkennt darin das ortsadverb ci = neufr. ici: de ci qu'à ist elliptisch für de ci oder d'ici jusqu'à 'von hier bis an'. Auch diese bedeutung wäre auf viele fälle unanwendbar, wie schon die obigen beispiele lehren: descì jusque en Espagne iriemes Fier. 140, 1 wäre richtig, jel porfendroie descì jusque al poumon 145, 7 gäbe einen schlechten sinn: die bedeutung von de ci müßte sich verdunkelt haben und der von jusque gewichen sein. Auffallend ist freilich, daß diejenigen texte, welche stets chi für ci = ici setzen, dieses chi niemals, wie es scheint, für unsre partikel, sondern statt dessen ci oder si gebrauchen; doch gibt Burguy II, 371 deschi für descì. Man hat übersehen, daß ein finales si auch im älteren ital. vorhanden ist. Dante sagt z. b. Inf. 29, 30: non guardasti in là, sì fu partito; Boccaccio Dec. 3, 9: nè mai ristette, sì fu in Firenze. Dieses si läßt sich ohne mühe aus den mitteln der ital. sprache selbst, nämlich aus der partikel sin (vgl. no aus non) erklären, sin aber vertritt sin che, und so ist es auch von einheimischen grammatikern z. b. Cinnonio I, p. 239 (Ven. 1739) erklärt worden. Sollte das wörtchen nach Frankreich gewandert sein, wo es denselben dienst thut? Dies wäre möglich, es wäre aber auch möglich, daß die franz. sprache sich dasselbe unabhängig aus



dem nämlichen *etymon* (*signum ziel*) verschafft hätte wie die ital. Zwischen den beiden letzteren auslegungen wird man zu wählen haben.

*Siffler fr. pfeifen.* Diese form, wofür altfr. auch *sibler*, bezieht sich, da im franz. der übertritt des *b* in *f* höchst selten ist, auf das veraltete lat. *sifilare*, dessen Nonius gedenkt, s. Schneiders Lat. gr. I, 226, vgl. *sibilus*, non *sifilus* App. ad Probum. Prov. *siblar*, *siular*, aber auch *chiflar*, sp. *silbar* und *chiflar*; man sehe *ciufolo I*.

*Silhouette fr. schattenriß; eigentl. name eines finanzministers unter Ludwig XV., dessen operationen leer waren wie diese bilder.* Man sehe darüber z. b. Sismondi Hist. d. Français XXIX, 94. 95. Es ist also ein aus dem material historischer eigennamen geschöpftes schlechthin unetymologisches wort, deren die sprachen nicht wenige aufgenommen.

*Siller fr. (vb. intr.) das meer durchschneiden, sbst. sillon furche; vom nord. sila furchen, einschneiden (Björn) mit erweichung des l wie in piller von pilare.* Das wort muß weiterhin verbreitet gewesen sein, da sich das mail. *sciloira pflug*, piem. *szgz. sloira*, daraus herzuleiten scheint, s. *aratro I*.

*Siller fr. (vb. trans.) einem falken die augenlieder zusammennähen, damit er still sitzen lerne; für ciller von cilium.*

*Sinople fr. (m.) grüne farbe in wappen, ein früh in Spanien eingeführtes wort, da schon J. Febrer s. b. str. 205 es braucht, pg. sinople grüner jaspis.* Daneben it. *senopia*, pg. *sinopla*, engl. *sinoper röthel*, rothe farbe, vom lat. *sinopsis rother eisenocker*, benannt nach der stadt Sinope am schwarzen meere. Beiderlei wörter für rothe und für grüne farbe müssen eins sein: so wenigstens sah man die sache vorlängst schon an, wie Menestrier, Orig. des arm. p. 339, aus einer handschrift vom j. 1400 bezeugt: *sicut et in urbe Sinopoli rubicundum invenitur et viride dictum sinoplum . . synoplum utrumque venit de urbe Sinopoli; der stoff aber, woraus man die grüne farbe zog, wird nicht näher angegeben.* S. Bernds Wappenwissenschaft II, 44.

*Sirvente fr. (m.), altfr. serventois, pr. sirventés, sirventesc, auch fem. sirventesca, daher it. serventese, sp. serventesio, eine liedergattung von unbestimmter form, lob- und rügelied im gegensatz zum minnelied; wörtlich dienstgedicht d. h. ein gedicht, ursprünglich im dienste oder zu ehren eines herrn*

*abgefaßt, vom pr. sirven = serviens. Auf diese herkunft spielen schon die troubadours an, wenn sie sagen: un sirventes en servizi dels fals clergatz Chx. IV, 307 (ironisch zu verstehn), oder de sirventes suelh servir LR. I, 400. S. Poesie der troub. p. 111, Wolfs Lais p. 306, Schlegels Essais litt. 328. Raynouard leitet das wort nicht aus servire.*

Sisclar, cisclar *pr.*, xisclar *cat.* pfeifen; von fistulare (*it.* fischiare) gemischt mit sibilare?

Sitot *prov.* conjunction für *lat.* etsi; *sags.* aus si tot 'wenn all, wenn schon', vgl. *it.* tuttochè.

Sobriquet *fr.* spotname, sonst auch sotbriquet *geschr.*, so daß es aus sot einfältig und dem sinnverwandten altfr. briquet (vgl. *it.* bricchetto kleiner esel) zusammengesetzt sein könnte: donner un sobriquet à qqun jemand einen einfaltspinsel anhängen. Nur formell paßt dazu piem. subrichet *adj.* eigensinnig, ärgerlich. Das *picard.* wort ist surpiquet. — Schelers vermuthung, sobriquet komme von supricus (*s. v. a.* surajouté), dies von supra, scheint noch weniger zulässig als die vorstehende, da das suffix *icus* nicht zu neubildungen verwendet wird.

Soc *fr.*, bei Rob. Stephanus vomer, also pflugschaar, im Gloss. de Lille p. 9 (21) contre ou soc de carue 'vomer vel vomis', *mlat.* in den Glossis flor. (9. — 10. jh.) socus, ligo 'seck', *mgr.* τζόχος = soc, *gael.* soc, *kymr.* swch sowohl pflugschaar wie auch schnabel, schmause. Mit andrer bedeutung *it.* zocco (in Ravenna, *s. DC.* v. zoccus), *pr.* soc, *fem. pr. cat.* soca, *fr.* souche baumstamm, *vb. cat.* socar einen baum unten abhauen. Die wörter der zweiten bedeutung gründen sich auf das dem Romanen wohlbekannte soccus, das bei ihm aber meist in der bed. holzschuh, auch untersatz oder schaft (daher stamm) erscheint und den anlaut s fast überall mit z getauscht hat: *it.* zóccolo, *sp.* zócalo, zoclo, zueco, *pr.* zocs 'pes ligneus propter ludum' (*l. lutum*) GProv. 53, *fr.* zocle, socle. Zocco mahnt zwar auch an das begrifflich nähere deutsche stock stipes, truncus, aber *it. sp.* z entsteht noch leichter aus *lat.* s denn aus deutschem st. Ob auch das *fr.* soc nebst den celtischen verwandten in soccus seinen grund habe, ist nicht deutlich: man könnte sich auf eine unverkennbare ähnlichkeit zwischen schuh und pflugschaar berufen, da diese ein vorn zugespitztes, hinten breites, in der mitte offnes und zugerundetes eisen ist. Dazu kommt noch das russ. sochà hakenpflug.

Soif fr. *durst*, altfr. *richtiger soit*, soi, pr. set: von *sitis*. Da indessen der dental t sonst niemals in den labial f ausartet und dieser eben so wenig ein bedeutungsloser zusatz sein kann, so ist schwerlich eine andre erklärungs übrig, als daß das schon ganz fertige wort (soi) dem deutschen saufen d. h. wein oder bier trinken angebildet ward. Schon Frisch dachte daran, doch müßte man anstand nehmen ihm zu folgen, wären nicht auch andre das trinken betreffende wörter oder redensarten durch die deutschen landsknechte in fremden ländern in umlauf gekommen, vgl. *trincare* I. Hieran schließe sich ein veraltetes und auch im alterthume seltenes wort für lat. *sitere*, sezeler Lib. psalm. 62, 2. 106, 5, welches Littré aus \**siticulare* (buchstäblich genauer wäre \**siticellare*), prov. findet sich *cedejar* und *cedelar*.

Solive fr. *querbalken unter dem boden eines zimmers*. Frisch hält es für eine ableitung aus *solum* boden, Ducange für eine aus dem ags. *sýl* säule, allein die mit *ive* abgeleiteten sind immer *verbalia*. Kann es kein *derivatum* sein, so ist es vielleicht ein *compositum*, bestehend aus dem genannten *solum*, fr. *sol* in der bed. des it. *suolo*, sp. *suelo* boden des zimmers oder hauses, und dem altfr. *ive* = lat. *equa* mit beziehung darauf, daß neufr. *poutre stute* und *querbalken* bedeutet; zunächst müßte freilich diese letztere bedeutung in *ive* nachgewiesen werden. Isaac Vossius denkt an *publica* pfahl: allerdings konnte man *publica* sprechen und *v* konnte die stelle des ausgestoßenen *c* einnehmen, wofür das altfr. *mendive* = lat. *mendica* ein passendes beispiel gewährt; aber die bedeutung befriedigt nicht. Aus *sublevare* läßt sich ein *subst.* *sublevium* ableiten, woher sp. *solivio*, it. *solievo* hebung, unterstützung: daraus könnte auch das freilich weibliche *solive* gebildet sein; warum aber nicht wenigstens mit *ou soulive* wie *soulever* und *soulager*?

Somme il fr., sonelh pr. *schlaf*, dimin. von *somnus*, gleichsam *somniculus* schläfchen, eine ableitung, wozu die sprache genöthigt war, um *som* (*somnus*) von *son* (*sonus*) zu scheiden, in mundarten aber, z. b. in denen von Lothringen und Berry, hat sich *som* erhalten. Daher altfr. *someilleux*, pr. *somelhos*, it. *sonnacchioso*, lat. *somniculosus* u. a.

Sorcier fr. *zauberer*, fem. *sorcière*, altfr. *sorcerie* zauberei; von dem lesen der schicksalslose (pr. *legir sort* Chx. III, 193), daher *sort* (lat. *sors*) auch zauberkunst bedeutet.

Sorcier *erkläre man sich aus* sortiarius, *wie* it. sortiere, *sp.* sortero, *alban.* sortari *aus* sortarius.

Sornette *fr.* posse, *albernheit*; *vom kymr.* swrn *kleinigkeit*, *oder, wie Huet meint, vom bret.* sorc'hen *gefasel?* Auch *ein altfr. vb.* sorner *wird erwähnt.*

Soubrette *fr.* kammerjungfer (*im schauspiel*); *woher?*

Souci *fr.* bekümmernis, *vom adj.* sollicitum, *mit fortgerücktem accent* sollicitum *bekümmert, oder vom vb.* se soucier, *neupr.* se soucidá, *von* se sollicitare.

Soudain *fr.*, *pr.* sobtan *adj. und adv.* schnell, *plötzlich*; *von* subitaneus.

Soudre *fr.* lösen; *von* solvere solv're *wie* poudre *von* pulvis pulv'ris.

Souil und souille *fr.* sauschwemme, *pr.* solh *schmutz*, *sulha* *schwein*, *sulhon* *meerschwein*, *fr.* souillon *schmutzkittel*, *vb. fr.* souiller, *engl.* soil, *pr.* sulhar, *venez.* sogiare *beschmutzen*; *auch* it. sugliardo, *wohl auch* *sp.* sollastre *schmutzig*. *Prov.* sulha *ist* *nebst* sulhon *offenbar* *von* sucula *schwein*; *fr.* souil *kann* *logisch* *nicht* *von* suculus, *wohl* *aber* *vom* *adj.* suillus *herrühren*, *so* *daß* *es* *ursprünglich* *etwas* *dem* *schweine* *angehöriges* *bedeutete*; *hieraus* *denn* *auch* *das* *vb.* souiller *eigentl.* *schweinisch* *machen*, *welches* *also* *der* *herleitung* *aus* *einem* *fremden* *elemente* (*goth.* bi-sauljan *oder* *hd.* sudeln) *nicht* *nothwendig* *bedarf*.

Soûl *fr.* ganz satt; *von* satullus, *altfr.* saoul, *pr.* sadól, *it.* satollo, *chw.* saduls, *wal.* setúl.

Soulager *erleichtern*; *nicht* = *altfr.* soulacier, *von* solatium, *sondern* = *sp.* soliviar *d. i.* \*sub-leviare, *also* *für* souléger *durch* *eine* *ungewöhnliche* *umbildung* *des* *e* *in* *a*; *souleger* *noch* *in* *der* *alten* *sprache*, *z. b.* DMce. p. 177.

Soupçon *fr.* (m.), *altfr.* soupeçon (f.) *verdacht*; *von* suspicio, *pr.* sospeissó. *Altfr. vb.* suscher LRs. 338, Ren. I, p. 11, *von* suspicari.

Soudre *fr.* quellen; *von* surgere *aufsteigen*, *pr.* sorzer, *it.* sorgere, *sp.* surgir. *Von* *dem* *veralteten* *partic.* sors *ist* *das* *sbst.* source *statt* sourse (f.) *quelle*, *wofür* *die* *alte* *sprache* *auch* sorjon (nfr. surgeon *sprossendes* *reis*), sordance, *die* *ital.* sorgente (f.), *die* *sicil.* surgiva *besitzt*, *ebenso* *von* resordre *resors* *das* *sbst.* ressource (f.) *hilfsquelle*.

Soventre *altfr.* *partikel* *für* *lat.* secundum *und* *aus*

demselben stamme, vom ablat. sequente, pr. sequentre, chw. suenter.

Stribord fr. *rechte seite des schiffes*, daher sp. *estribord*; ist das ags. *steorbord*, engl. *starboard steuerbord*.

Suberna u. sobern pr. in einigen stellen, wie nadar contra suberna LR., lo cors (*cursus*) de suberna das., lo sobern de la marina Chrest. prov., muß heißen *strömung, strom*; das in einige wörterbücher aufgenommene in seiner gestalt etwas abweichende fr. *souberme* (m.) wird mit *débordement* erklärt. Ausdrücke für naturereignisse interessieren vor vielen andern, da man stets geneigt ist, vorrömisches element darin zu vermuthen. Unser suberna aber, richtiger soberna, scheint nichts anders als das lat. *superna* (sc. *aqua*) *hochwasser*, engl. *high-water*, zumal, gleich sobern, von dem fluthen des meeres gebraucht.

Sud fr. (le sud LRs. 107), daher sp. *sud*, pg. *sul* (wie sp. *ardid*, pg. *ardil*); vom ags. *sûdh*, engl. *south meridies*.

Suie fr., pr. *suia*, *sueia*, *suga*, cat. *sutje* (m.) ruß. Die theoretisch ursprünglichste form *suga* führt auf ags. *sôtig* (zsgz. *sôtg*), engl. *sooty rußig*, vom sbst. *sôt*, woher auch gael. *sûith*. Eine glosse *suia* 'fuligo' hat Graff in das deutsche wörterbuch aufgenommen.

Suinte fr. *ausschwitzen*; vom ahd. *suizan*, ursprünglich *suitan* mit derselben darstellung des anlantes wie in Suisse aus Schweiz. Die einschiebung des n ist im franz. freilich wenig üblich, sie wird aber auch in Ménage's *etymon* *suditare* angenommen werden müssen, das sich bei der seltenheit neuer frequentativa auf *itare* weniger empfiehlt als das deutsche wort.

Suivre fr. *folgen*; von *sequi*, pr. *seguir* und *segre*, im franz. *mlatein* *sévere* mit getilgtem q, altfr. *sevre*, *sivre*, *suire*, endlich *suivre*.

Sumsir sumpsir, somsir sompsir pr. *versenken*, *ertränken*, *somsimen versenkung*, wohl auch *somsis abgrund* Bth. 182 (sossic B. 250, 16); stark abgeändert aus *summergere*, pr. auch *somergir*, indem g hinter r zu s ward wie in *esparser* (*spargere*) oder *terser* (*tergere*), also *sumrsir sumsir*. Auch altsp. pg. *sumir* hat die bed. von *summergere*, z. b. pg. *sumir un navio ein schiff versenken*: g könnte geschwunden sein wie in *espurrir* (*exporriger*) oder *sobar* (*sub-agere*); oder soll das wort von *sumere* kommen? — Aus *somsir* ist wahrscheinlich auch das fr. *intransitive sancir* (le vaisseau a sanci ist gesun-

*ken*): *pr.* samcimen für sumsimen hat eine handschrift s. B. 250, 17.

*Sur* *fr.* präpos.; von *super*, *sp.* *pg.* *pr.* sobre, *altit.* *sor.* *Altfr.* sore, seure aber von *supra*, jene form bereits im *fragm.* von *Valenciennes*.

*Sur* *fr.* sauer; vom *ahd.* *ags.* *alt.* *n.* sūr u. s. f., *dsgl.* *kymr.* *sur.* Daher *henneg.* suriele, *wallon.* sural sauerampfer, *ndl.* zuuring.

*Sûr* *fr.* sicher, *alt.* seûr, im *Liv.* de Job *secur*; von *securus*, *pr.* *secur*.

*Sureau* *fr.* holunder. *Sabucus* lautet *sp.* sauco, *wal.* soc, *pr.* saûc, *bask.* (*navarr.*) sauca, *altfr.* pic. seû; da aber der *Franzose* für namen der bäume die ableitung mit *arius*, *dimin.* arellus, liebt, so erwuchs ihm aus *seu* die form *sureau*. Wie verträgt sich aber damit eine zweite *altfr.* bildung seûr (:meûr *NF.* *Jub.*)? entstand sie durch abkürzung aus seûr-eau, indem man das *diminutivsuffix* wegwarf?

*Surgia* *pr.* wundarzneikunst; für *srurgia* aus *cirurgia* *chirurgia*, daher *altfr.* surgien, *mindl.* surgijn, *engl.* surgeon *wundarzt*.

*Suzerain* *fr.* adj., verbunden mit *seigneur*, oberlehns-herr; nach dem muster von *souverain* aus *fr.* sus (*lat.* *susum*) geformt? *S. Ménage*.

## T.

*Tabarin* *fr.* hanswurst; name eines marktschreiers, der um den anfang des 17. jh. lebte (*Roquefort*).

*Tabust*, *tabut* *altfr.* *pr.* lärm, verwirrung, *tabuster*, *tabuter*, *tabustar*, *tabussar*, *tustar*, *turtar* klopfen, beunruhigen, *it.* *tambussare* ausprügeln; so auch *pr.* *subst.* *taburla* *LR.* I, 556<sup>b</sup>, *vb.* *tabornar*. Es scheinen schallnachahmende auf *tabor*, *tambor* (trommel) gegründete *producte*, wohin wohl auch *pr.* *talabust*, *fr.* *tarabuster* gehören; vgl. *mlat.* *taburcium*, *tabur-lum* für *tabor*.

*Tâche* *fr.* (f.) das auferlegte tagewerk, tâcher sich beeifern. Daß *tâche* für *tasche* gelte, beweist das gleichbed. *engl.* *task*, *cat. ven.* *tasca*, so wie das *pr.* *tasca*, *tascha* zins oder einkünfte; das nämliche wort ist auch *mlat.* *tasca* *praestatio agraria* *DC.* Auch die celtischen mundarten kennen es: *kymr.*

tasg heißt etwas bestimmtes oder auferlegtes, gael. taisg bürgschaft. Gleichwohl ist es lateinisch: wie fr. lâche, pr. lasc aus laxus, so entstand tâche, tasca aus taxa (mlat. für taxatio) und bedeutet das einem zugeschätzte, zugemuthete: klar zeigt diese umstellung das henneg. tasque = fr. taxe.

Tai altfr. schlamm Roq., vgl. entaiar GProv. p. 41; offenbar vom nld. taai klebrig, ahd. zâhi, das als beiname des leimes oder lettens gebraucht wird (Graff), nhd. zâhe, chw. zais. Dasselbe wort ist sicil. taja lehm zum bauen.

Taie fr. küssenüberzug; von theca hülle, futteral, wobei man jedoch toie Aubery p. 41 (auch henneg. und burg.) als die ursprünglichere form annehmen muß, vgl. noyer von necare. Die herleitung wird bestätigt durch das churw. teija (teigia), welches futteral und bettzieche bedeutet, von theca, vgl. speija von spica. Auch ahd. ziechâ, nhd. zieche wird von thēca, stammen wie ziegal von tēgula.

Taīnar pr. zögern, säumen, z. b. non taīnar redre 'non tardabis offerre' GO. 299, trans. verzögern, aufschieben (si o taīnas, es pechaz), imperson. me taīna mich verlanget, wie il me tarde, ahd. mih langêt, sbst. taīna aufschub. Dazu pr. ataīnar, altfr. ataīner verzögern, z. b. los ataīnaz tormens 'tarda supplicia' GO. 27, dschl. reizen, beunruhigen, chicanieren, welche letztere bedeutungen das bret. (auf die mundart von Vannes eingeschränkte, unceltische) atahinein bewahrt; sbst. ataīna, ataīne, noch burg. ataine, bret. atahin (m.) Entstand dies wort etwa, mit ausgestoßenem d und romanisierter endung, aus dem alten dtschen teidingen anberaumen, gerichtlich verhandeln, teidinc d. i. taga-dinc 'induciae' frist, auch gerichtsverhandlung? Die verwischung des wortes dinc wäre nicht stärker als in unserm vertheidigen für vertheidigen. Von taquiner fr. (hadern) ist es jedesfalls zu trennen: dies floß aus dem adj. taquin, woneben keine form tahin stattfindet, eben so wenig ein ataquiner neben ataīner.

Talevas altfr. eine art schilde; nach Le Duchat umgestellt aus dem it. tavolaccio hölzerner schild, von tabula, also für tavelas; eine befriedigende deutung.

Tan fr. lohe, tanner roth gerben, henn. tener, mndl. tanen, teynen; daher tanné lohfarbig, lohfarbe, it. tanè, sard. tanau, mndl. taneyt, letzteres = altfr. taneit particip. Nach Frisch vom dtschen tanne, weil man die lohe ehemals aus der

rinde dieses baumes bereitet habe (und noch bereitet, *Krünitzens Encycl. LXVIII, 335*); nach andern (*Dief. Celt. I, 142*) vom bret. tann eiche, aber tann ist den celt. sprachen und selbst der breton. mit ausnahme der mundart von Leon unbekannt. Die *Isid. glossen* haben alia 'tranata', wofür aluta tanata zu lesen vorgeschlagen wird (*Jahrb. für phil. XIII, suppl. p. 233*), die *Erfurter glossen* aluta 'locus, ubi pelles in calce pilantur et tanantur' (*das. p. 273<sup>a</sup>*); das wort kann also ein ziemlich hohes alter aufweisen.

Tanche fr. ein fisch, schleie; lat. it. tinca.

Tandis fr. partikel; von tantos dies oder von tamdiu? Für letzteres zeugt die prov. form tandius, vgl. oben quandius.

Tangoner altfr. antreiben, drängen; offenbar das mlat. tanganare mahnen, anhalten *L. Sal., L. Rip., sbst. tanganum*, dem auch in betracht des suffixes n zunächst steht kymr. tengyn zäh, festhaltend, vgl. *Leo Malb. glosse II, 148* und wegen seines etwaigen dtschen ursprunges *Grimms Rechtsalt. p. 5*. Das damit zusammenhangende altfr. adj. tangre hartnäckig worauf bestehend (*s. b. tu es si tangres ke ma fille fust mariée RFlor. p. 13*) stimmt buchstäblich zum mhd. zanger scharf von geschmack, munter *Wb. III, 849*, hartnäckig, ausdauernd *Frisch II, 149<sup>a</sup>*, mndl. tangher scharf *Kil.*, dazu noch it. tanghero, com. tãgan grob, plump.

Tanière fr. höhle wilder thiere; wahrscheinlich, da man altfr. taisniere, tesniere schrieb (*s. die glossare zu Renard*), zsgz. aus taissonnière dachshöhle. Die erweiterte bedeutung macht keine schwierigkeit.

Tante fr. muhme, altfr. ante (nebst der accusativform antain), engl. aunt, pr. amda, lat. amita. Das noch im 16. jh. vorkommende und mundartlich fortlebende ante (auch lomb. ameta, amida, in *Brescia meda*, *cremon. in edda*, chw. onda) ward durch das euphonische tante aus der schriftsprache verdrängt, als es nicht mehr gestattet war, m'ante für ma ante zu sagen, und auch mon ante nicht gewagt ward, das aber doch die nördlichen mundarten in der form men ante durchgeführt haben, *s. Hécart* und besonders *Gachet*. Das anlautende t hat also in diesem worte keinen etymologischen grund, es beruht so gut auf einschiebung wie in voilà-t-il, cafetier u. a. Wallon. antin bedeutet groÙsoheim, groÙtante, *s. Grand-gagnage addit.*



*Tape* fr. *schlag mit der hand*, vb. *täper*, *tapoter klappen*; vom ndd. *tappe pfote*; engl. *tap klaps*. Eine von seiten des anlautes mehr hochd. form desselben wortes ist *it. zampa, ciampa* (wie *zufolare, ciufolare*) *pfote*, *zampare mit der pfote hauen*, *ciampare, inciampare stolpern*.

*Tapir* fr. (nur reflexiv) *sich zusammenducken um nicht gesehen zu werden*, zsgs. altfr. *s'atapisir sich verstecken* (auch bildlich: *quel semblance s'atapissoit souz le pain et le vin s. Roquef.*), adj. altfr. *tapin*, pr. *tapí versteckt*, a *tapí*, altfr. en *tapin* LRs. *vermummt*, besonders von pilgern gebraucht, daher altfr. *tapin pilger (vermummter)* Antioch. II, 53, vb. *tapiner verstecken, vermummen* Gar. I, 269, nfr. en *tapinois heimlicher weise*, altfr. en *tapinage* (qu'ils s'en yront en *tapinage* ainsi comme en *pelerinage* Rom. d. l. rose II, p. 67 éd. d'Amst.), mlat. *tapinatio*. Frisch fühlt in diesen wörtern einen deutschen auch sonst im roman. vielfach benutzten stamm *zapf* (s. *tape* I.), der ein kurzes stück holz, einen keil u. dgl., in dem abgel. fr. *tapon einen klumpen oder pack* bedeutet, vgl. schwed. *tapp bündel*: *se tapir wäre sich zu einem klumpen machen, zusammenkauern, sich verstecken*: ähnlich heißt fr. *cacher platt drücken, verbergen*. Ducange denkt an *talpa*: *se tapir bedeutet sich verkriechen wie der maulwurf*. Solcher gleichnisse bedient sich die sprache zwar häufig, überall aber behauptet der buchstabe sein recht und so ist auch hier einzuwenden, daß im franz. die gänzlich verwischung des l bei vorhergehendem a etwas ungewöhnliches ist. Das champ. *taupin 'heimlich'* gibt sich leicht als eine anlehnung an *taupe (talpa)* zu erkennen. Ital. *tapino* niedrig, armselig, daher *tapinare elend leben*, ist vielleicht aus dem gr. *ταπεινός* niedrig, demüthig; aber auch hier bemerkt man eine auf *talpa* bezogene form mit l oder u *talpino, tau-pino, ataupinarsi* PPS. I, 458, 516 u. s. w.

*Targer* altfr. norm. *zögern*, pic. *atarger und terger*. Unpassend deutet es Ducange aus *targe schild*, in beziehung auf seine hinderliche schwere. Wenn die sprache, die lateinische oder romanische, aus einem substantiv, das eine sache, namentlich ein geräthe oder werkzeug bedeutet, durch bloße anfügung der biegungssilben ein verbum formt, so will sie damit die anwendung der sache ausdrücken: *targer von targe müßte also etwa heißen mit der tartsche decken, schirmen*, wie *it. scudare mit dem schilde decken*. Von da bis zur bedeutung mit

der tartsche belasten, endlich schwerfällig machen, aufhalten ist noch ein weiter schritt. Dagegen bietet die lat. sprache ihr verbum tardare. Der Provenzale spricht tardar und tarzar und auch im altfranz. bemerkt man tarzer oder tarser. Sollte targer aus tarzar entstanden sein? Es wäre möglich; indessen fehlt es von dieser franz. aussprache des pr. z an weiteren beispielen. Aber g läßt sich noch auf andre weise gewinnen. Aus tardare konnte tardicare geleitet werden, woraus targer wie aus judicare juger: nicht anders entstand aus clinare clinicare, aus pendere pendicare. Vermittelst anderer suffixe schuf sich der Churwälsche die abll. tardinar und tardivar. Hiernach würde sich das altfr. targer zum neufr. tarder wie das altfr. enferger zum neufr. enferrer verhalten. In den Erfurter glossen p. 267<sup>a</sup> steht über tricari geschrieben tarcor, vielleicht das roman. wort in älterer gestalt, indem aus tardicare zunächst tarcare werden mußte, das der schreiber als deponens, wie tricari, darstellen mochte. Dieselbe bedeutung hat kymr. tario, engl. tarry; es thut aber nicht noth, dem franz. wort diesen ursprung anzuweisen, wenn auch die lautlehre nichts dagegen einzuwenden hat.

Tarier altfr. reizen, quälen; vom ndd. targen, nll. tergen mit gl. bed., mhd. zergen reißen, vgl. ahd. zerjan.

Tarin fr. zersig; vielleicht, da es in Paris die form térin hat (s. bei Ménage), aus dem picard. tère = tendre (vgl. terons = tiendrons), so daß es zart, schwächig bedeutet. Ebenso bedeutet altn. tita etwas zartes und einen dem zersig nah verwandten vogel, *fringilla montana*.

Tarir fr. pr. trocknen (trans. und intrans.); vom ahd. tharrjan, darrjan dörren.

Tartarassa pr. von Rochegude und Raynouard mit milan (hühnergeier) übersetzt, nur einmal bei Peire Cardinal, in einer donnernden strafpredigt gegen den clerus, vorkommend (tartarassa ni voutor no sent plus leu carn puden cet.) Noch neupr. tardarassa, wie Honnorat schreibt, der dies wort mit caprimulgus (nachtrabe) übersetzt und es aus tardus erklärt, weil der vogel spät ausfliegt. Wahrscheinlicher ist, daß sein name von seiner 'schnurrenden' stimme herkommt, wie sich Blumenbach ausdrückt. Raynouard vergleicht das port. tararanha.

Tas fr., tatz pr. haufe, schicht, vb. tasser; vom ags. tas

(bei Somner), engl. tass, ndl. tas (f.) kornhaufe, womit Ettmüller, *Lex. anglos.* p. 517, das goth. un-ga-tass (ungeordnet) vergleicht; dasselbe wort ist gael. dais, kymr. däs.

Taudir altfr. decken, nfr. taudis hütte, früher auch schutzgerüste, pic. taudion; vielleicht germanischer abstammung, altn. tialld, mndl. telde, ahd. nhd. zelt, vb. altn. tiallda zelte aufschlagen.

Taveler fr. scheckig machen; von table, alt tavele, brettspiel, also einem dinge das anschn eines brettspiels geben.

Taxer fr., pr. taxar schätzen, eine schatzung auflegen, it. tassare ff., lat. taxare; subst. fr. taxe (f.), pr. taxa, it. tassa ff. Davon zu trennen ist ein zweites, speciell franz. subst. taux (m.), welches mit taxare gar nicht verwandt ist, sondern eine altfr. nominativform des subst. tail = it. taglio steuer (s. taglia I.) sein muß, vgl. wegen der buchstaben altfr. consaux, acc. consail. Altfr. findet sich auch ein aus taux geleitetes vb. tausser, z. b. in einer urkunde v. j. 1288, dsgl. tauzer v. j. 1371 Carp., auch bei Nicot. Daher das vrlt. pg. tousar.

Teiller fr. hanf brechen; von tiliae (pl.) lindenbast, gleichbed. altfr. tille FC. I, 404, henneg. tile, wogegen it.iglio auf die rinde des hanfes übergegangen.

Teindre färben; von tingere, it. tignere, sp. teñir.

Teler fr. in atteler anspannen (an den wagen), dételer abspannen, losspannen, im alten prov. nicht vorfindlich, aber im bask. (navarr.), wo außer dem vb. athelatu auch ein subst. athela vorkommt in der bed. pflock um die deichsel an das joch zu befestigen. Atteler heißt auch den wagen bespannen, schon bei den Alten, z. b. les chars ont fait estruire et mult bien ateler G Bourg. p. 50, 12. Gewöhnlich hält man sich an protelum das anziehen des zugviehes, protelare in die länge ziehen, aber davon ist anspannen oder anschirren sehr verschieden. Für ateler kommt bei den Alten auch esteler vor, z. b. G Bourg. p. 98, 7, doch wohl unser stellen, entsprechend dem in gleicher bedeutung anwendbaren fr. mettre, sp. poner, engl. to put, wobei noch zu bemerken ist, daß ahd. gi-stellan affigere heißt Graff VI, 665. Es kommen im franz. einige beispiele von dem abfalle des anlautenden s impurum vor, so daß die aussprache atteler für asteler und dételer für desteler als möglich anzunehmen ist: ételer hätte man in atteler abgeändert, um die partikel ad damit zu gewinnen. In jedem falle ist

esteler von gewicht für die beurtheilung des wortes, und schon Frisch hat es geltend gemacht. Eine dritte, für die bedeutung, wenn man den diminutivsinn nicht zu hoch anschlägt, sehr befriedigende auslegung (von Langensiepen) ist: atteler von aptulare für aptare; nur setze man für aptulare aptillare, da sich jenes anders gestaltet haben würde. Aber auch hier liegt in der behandlung der präposition etwas unregelmäßiges, da entweder dés-atteler oder datteler zu erwarten war; vielleicht gab attacher und détacher dieser bildung das muster.

Tencer altfr., tensar pr. streiten, bestreiten, nfr. tancer ausschelten; participialverbum von tenere tentus in der bed. einen satz behaupten, gleichsam tentiare, altfr. auch vertheidigen, schützen. Daher altfr. tence, tençon, pr. tensa, tenson, it. tenza, tenzone. Zsgs. altfr. bestancier, s. stentare II. a.

Tenerc pr. adj. finster, dunkel, mehrmals im Gir. de Ross. (712. 2239. 3919) und bei einigen lyrikern, scheint im altfranz. nicht vorhanden. Daß wir in ihm das lat. tenebricus besitzen, ist klar; es verdiente aber hier eine stelle, weil es im lateinischen höchst selten ist, indem es nur einmal bei Cicero und später erst wieder bei Tertullian vorkommt, seine volksüblichkeit aber durch sein dasein im prov. verbürgt wird.

Terne fr. trüb, ternir trüben, den glanz benehmen; vom ahd. tarni verhüllt, tarnjan, mhd. ternen verhüllen, daher verdunkeln, trüben, ein aus Siegfrieds tarnkappe bekanntes wort. Das kymr. tarnu abwischen hat keine ansprüche, theils weil aus verbis keine adjectiva entstehen (s. vorrede), theils weil dem abwischen das glänzendmachen näher liegt als das trübmachen.

Tertre fr. pr. (m.) anhöhe, in dem Wb. von Ebreux p. 36 'vertex', altfr. auch teltre, in den Dial. de S. Grég. ter, wallon. tièr hoch aufspringende masse von erde oder stein, beide letztere formen wohl nur abgekürzt. H. Stephanus leitet es vom gr. τέφρον das höchste. Sollte es nicht eine zss. sein terrae-torus erd-wulst, erd-anhöhe? Zwar haben composita den ton auf dem zweiten worte, aber es fehlt nicht an ausnahmen: trèfle z. b. von trifolium wäre dem gegenwärtigen fälle ganz analog. [Hierzu fügt Scheler die willkommene vergleichung des gr. γή-λοφος].

Tiede fr. lau; von tepidus, pr. tebe, fem. tebeza, cat. tebi, sp. tibio ff.

Tiere *altfr.*, *tieira pr.* (noch *itzt tieiro*) *reihe, gefolge*; vom *ags. tier reihe, ordnung*, *ahd. ziari schmuck, zier*. Die letztere bedeutung ist anzunehmen in: *fon bella domna de teira Flam. 1914*; *sos rics cors de tan bella tieira LRom. Ital.* *tiera findet sich bei Barberino, tera in der mundart von Brescia.* *Wallon. tir gattung, race (geschlechtsreihe, vgl. razza I.) scheint dasselbe wort: ebenso entspricht wall. pîr dem fr. pierre. Pr. tira, fr. tire (zug) scheint zu tirer zu gehören.*

*Tifer altfr. attifer nfr., auch piem. tiflè, altengl. tife Halliw. schmücken, den kopfputz machen. Ménage's deutung aus aptum facere (im älteren mlat. aptificare für passend erklären) widerspricht hinlänglich das einfache tifer. Besser vom ndl. tippen die haarspitzen schneiden, sofern man ein hochd. zipfen in dieser bed. annehmen darf; vgl. comask. zifà via kurz abschneiden. Man bemerke noch champ. cifer, chiffer s. v. a. tifer.*

*Tige fr. (f.) stengel, röhre; von tibia pfeife, it. sp. gleichlaut., wal. tzeavę (serb. tzev).*

*Tillac fr. verdeck eines schiffes, daher sp. tillá, pg. tilhá; vom altn. thilia, schwed. tilja, ags. thille, ahd. dili getäfel, boden = nhd. diele, vgl. ahd. thil ima pars. navis. Woher aber das suffix ac? Erklärt es sich etwa aus einer anbildung an das sinnverwandte mlat. astracum estrich? — [Eine andre auslegung des wortes tillac gibt J. Grimm im Wb. v. diele.]*

*Timbre altfr. eine art pauken: li tymbres est uns estrumenz de musique qui est couverz d'un cuir sec de bestes, heißt es in einem commentar zu den psalmen Roquef. Poés. franç. p. 127, vgl. tymbris DC. Es ist also s. v. a. tympanum, und muß, wiewohl p nach m sich sonst nicht in b erweicht, davon herrühren, weshalb auch die Alten oft tymbre schrieben. Die neufr. bedeutung ist glocke ohne schwengel, die, wie die pauke, von außen angeschlagen wird, ndl. timber. Dsgl. helm (auf dem wappenschild), nach Ducange von der ähnlichkeit der form oder des klanges beim anschlagen, vgl. Bernds Wappenwissenschaft II, 349; ndl. ebenso timber, sp. timbre. Sofern es eine anzahl hermelin-, marder- oder andrer felle bedeutet (mlat. timbrium), scheint es aus einer nordischen sprache eingeführt: schwed. engl. timber, mhd. zimber, zimmer.*

*Tin altfr. Roq., pr. tin und ten schlaf am haupte. In der limous. mundart tim, dessen m sich prov. in n verwandeln*

*konnte: also von tempus, wofür das mlatein timpus, zum unterschiede von tempus zeit, vorzog, z. b. timpus in bibelglossen Graff I, 895, dsgl. bei Nyerup 261, Sumerlaten ed. Hoffm. 46, tempora in einem Erfurter glossar (Haupts Ztschr. II, 205), timporibus in den Cass. glossen, vgl. Voss. Etym. P fiel ab wie in lam von lampas. Es wäre überflüssig, sich von tempus zu entfernen und tenuis als urwort anzunehmen, dessen bedeutung allerdings das ahd. dunna-pahhun (dünne backen = tempora) entspricht. Über das dem rom. tin formell begegnende mhd. tinne (n.) s. Grimm III, 402.*

*Tinel altfr., tinal pr. stange die weinbütteln damit zu tragen, überh. prügel, in altem mlatein tinalum; von tina. S. Altrom. glossare p. 53.*

*Tire altfr., tyrium mlat. ein stoff: tires ne siglaton G Bourg. p. 93 cet.; benannt nach der purpurberühmten stadt, deren gewöhnlicher name im franz. aber doch Sur war.*

*Tisserand fr. weber, daher it. tesserandolo; von textor mit dem suffixe and = ahd. ing, inc, wozu der franz. geschlechtsname Teisser-enc stimmt. Altfr. und mdartl. sagt man tissier.*

*Tocsin fr. zeichen mit der sturmglöcke; zsgs. aus altfr. toquer = toucher rühren, anschlagen, und sein oder seint glöcke, s. segno I. Die prov. form wäre toca-senh, wie die limous. toco-sen ist, toquacen schreiben die Joyas del gai saber 149.*

*Toilette fr. putztisch, auch das dazu bestimmte tischttuch; von toile, lat. tela.*

*Toise fr. (f.) ein längenmaß; eigentl. die länge der ausgespannten arme, von tendere tensus, it. tesa ausspannung, vgl. unser klatfer von klaffen auseinander stehen. Vb. altfr. teser, toiser spannen, richten.*

*Toivre altfr. vieh, z. b. oisiel et toivre Alex. 233, 27, auch atoire ds. 282, 28, Ren. I, 44. Nach Grimm, Reinh. p. LIV, Myth. 36, vom ags. tiber, ahd. zepar opferthier, woher nhd. ungeziefer d. h. nicht zum opfer taugliches thier, unthier. Denselben lautübergang zeigt altfr. Toivre vom lat. Tiber. Aber welche bedeutung hat a in a-toivre? Und was ist toivre de la nef Parton. I, 27? In seiner hochd. gestalt mit anlautendem z hat sich das wort sogar nach Portugal verirrt, wo zevro, fem. zevra, ein stück vieh bedeutete, ochse, kuh, kalb, wenn S. Rosa richtig übersetzt, z. b. in einem lat. foral von*

*Lissabon vom j. 1179: dent de foro de vaca 1. denarium et de zevro unum denarium; de coriis boum vel zevrarum dent etc.*

*Tôle fr. (f.) eisenblech; kann von tabula platte, nordfranz. taule herkommen; piem. com. ebenso tola, mail. tolla, vgl. it. fola von fabula.*

*Tondre altfr. norm. (m.) zunder Rog., Brt. II, 245; vom altn. tundr, ags. tynder, engl. tinder, hd. zunder. Dahin auch pr. tondres lappen GO.*

*Tonte fr. schafschur; von tondere, ebenso zu beurtheilen wie pente, s. daselbst.*

*Topin, tupin fr. (mdartl.), topi pr. gefäß zum kochen; mhd. nhd. topf, nld. dop schale, nach Grimm II, 48 gleiches stammes mit tief.*

*Tordre fr. drehen; von torquere, it. tórcere, pr. torser, also für torç're torsdre. Zsgs. altfr. bestordre verdrehen, bestors schief.*

*Touer fr. ein schiff am seile ziehen, bugsieren, daher wohl sp. pg. atoar; vom gleichbed. engl. tow, sbst. tow seil = ags. tov, tav werg. Von touer ist das sbst. toue nachen, der als fähre dient.*

*Touffe fr. busch gleichartiger dinge z. b. federn, blumen, haare, daher engl. tuft Halliw., tuft (zunächst aus pic. touffette), kymr. twf. Dem ags. thûfe (f.) keim, laub, oder dem nld. tuif (f.) schopf wäre nur ein fr. tufe oder tuffe gemäß; letzteres zwar führt Roquefort an, aber nur die neufranz. form kann hier maßgebend sein. Das wort ist allerdings deutsch, von demselben stamme, dem auch unser zopf d. i. haarbüschel, altn. toppr angehört: ein ahd. zupfa ist zwar unnachweislich (vgl. heriszuph 'collecta' Graff V, 641), aber das schweiz. zuffe pack (was man mit der hand zusammenfaßt) kann dessen stelle vertreten. Hiernach ist touffe eine halb hochdeutsche form für touppe, buchstäblich das it. zuffa. Merkwürdig besitzt auch der Walache so wie der Albanese ein wort tuşë busch, strauch, wohl nur das gr. τύφῃ s. v. a. ἀνθήλη büschel an pflanzen.*

*Traban fr., auch draban, soldat der kaiserlichen garde in Deutschland; ist das deutsche trabant, gewöhnlich hergeleitet vom vb. traben mit romanischer endung.*

*Trac, ein in nicht wenigen zum theil unfranz. wörtern vorliegender stamm, ist vielleicht in verschiedene wurzeln zu zertheilen. Die wörter sind hauptsächlich folgende. Franz.*

trac spur des wildes, gang des pferdes, geräusch eines federstrichs, engl. track spur, geleise, sp. traque lauffeuer, comask. trach klaps wie von einer zuschlagenden fälle, fr. traquer einen wald umstellen um das wild in die netze zu treiben (traquer un loup), détraquer aus dem gange bringen, verrücken, traquet fallstrich, dsgl. mühlklapper, sp. traquear klappern, schütteln, it. traccheggiare (buchstäblich dasselbe wort) trödeln, tändeln, occ. tracane schlendrian, fr. traquenard gang des zelters, dsgl. ein tanz, tracas unruhige bewegung, tracasser hin und herlaufen (kein compositum mit trans, es würde alsdann eher trécas-ser lauten). Zu den meisten dieser wörter paßt logisch das ndl. trek zug, strich, federstrich, fang, an dessen stelle man sich aber besser ein hochd. trach denkt (vb. mhd. trechen, prät. trach Grimm I<sup>2</sup>, 939), namentlich fügt sich détraquer gut zu ndl. vertrekken verrücken, verschieben, woher unser nhd. vertrackt. Zu vergleichen ist auch das wurzelverschiedene nord. tradk häufige spur der füße, tradka auf etwas treten.

Traille fr. fliegende brücke. Die übliche erklärung aus tiraille wird weder durch ein it. tiraglia, sp. tiraja unterstützt, noch durch eine form trailler für tirailler bestätigt. Ein formell tauglicheres etymon ist das von Varro in der bed. von traha bemerkte tragula. Die Provenzenalzen besitzen tralh mit der bedeutung des fr. traîne. Vgl. trailla II. b.

Trâle fr. ein vogel, drossel (Trév.), alt trasle Roq.; vom ahd. throsclâ, ags. throsle, engl. throstle, altn. thröstr, obd. draschel. Dasselbe heißt mail. dress, vgl. ags. thrisc.

Trape fr. (bei Nicot u. a.), dsgl. trapu untersetzt, dick und kurz. Vielleicht darf man bei der im franz. sehr gewöhnlichen umstellung des r an ir. gael. tarp klumpen, kymr. talp, erinnern, aber ein adjectiv wäre willkommener. Und so erklärt es sich besser aus ahd. taphar, in älterer form tapar, schwer von gewicht, ansehnlich, nhd. tapfer, vgl. taphari klumpen, zumal da auch dem vb. tapfern 'maturare' (in einem wb. von 1482 Schmeller I, 451) ein fr. traper egregie succrescere (Trév.), gleichfalls von fruchten gebraucht, entspricht. Trape von tapar ist wie tremper von temperare.

Tref altfr., trap pr. hütte, zelt; von trabs balken, pars pro toto, vgl. Papias tenda, quae 'rustice' trabis dicitur. Für die bed. balken gilt altfr. gleichfalls tref, pr. trau. Daher altfr. atraver mit der bed. von loger (loge zelt) Aubery p. 98,



*Sax. II, p. 42 (vgl. travar I.), pr. destrapar abspannen, wofür man destrabar erwartet hätte. Die ital. sprache hat trabs in trabacca erweitert, im späteren mlatein trabacca 'tentorium cum trabibus, ut fit in diutina obsidione' Nyerup 297.*

*Tréfonds fr. grund und boden; von terrae fundus nach Nicot. Die ältere schreibung tresfond wäre also unrichtig.*

*Treille fr., trelha pr. weingeländer, daher treillis gitter (vgl. traliccio I.); von trichila mit ersterer bedeutung.*

*Tremousser fr. sich lebhaft hin und her bewegen; participialverbum, von transmove retransmotus, gleichsam transmotiare. Die partikel ist hier ausdruck des übermaßes wie in tressaillir.*

*Tremper fr., trempar pr. einweichen; für temprer, temprar von temperare mildern. Altfr. tremper une harpe eine harfe stimmen, wie it. temperare.*

*Treper, triper altfr., trepar pr. hüpfen, springen; ein mehreren sprachen eignes wort: nld. trippen, nhd. trippeln, engl. trip, kymr. tripio, bret. tripa. Daher nfr. trépigner trampeln, das aber ein nomen trépin voraussetzt (s. cligner II. c), altfr. trepeiller hin und herlaufen, unruhig sein, trepeil unruhe, pr. trepeiar zappeln.*

*Trésor fr. schatz, von thesaurus, it. sp. tesoro, pr. thesaur, aber altsp. auch tresoro Apol. 130 und oft, wald. tresor Hahn 564. Diese form mit eingemischtem r, zu welcher sich auch das neap. trasoro bekennt, ist alt, da sie in dem aus dem romanischen eingeführten ags. tresor und ahd. treso, triso vorliegt. Aber vielleicht ist r nicht einmal von außen hereingezogen, sondern hat seinen guten etymologischen grund. In den hss. des Plautus begegnet man der form then-saurus (s. Plaut. rec. Ritschl I, p. CIII), dieselbe bietet auch eine römische inschrift, offenbar eine im latein. ganz übliche form, denn auch Flav. Caper (Putsch p. 2239) sagt thesaurus sine n scribendum. Diese form setzte sich in Frankreich fest, man bemerkt sie z. b. in einer sehr alten messe (ed. Mone p. 47), ja noch das heutige bretonische kennt tensaour, s. Barzas Breiz I, 38 (2. éd.) Aus tensaur aber ward tresaur, indem t das n an sich zog, welches zugleich in das bequemere r übertrat, vgl. frestra für fnestra fenestra Gl. Placid. u. Papias, ähnlich trotter aus tlutare tolutare.*

*Tréteau fr. ein gerüst oder gestell, bock, alt trestel, engl.*

trestle; vom *ndl.* drie-stal dreifüßiger sitz (*ahd.* drigistelli?) Daneben darf noch ein *lat.* wort in erwägung kommen. Tré-teau lautet *mlat.* trestellum 'eine art dreifuß einen tisch zu tragen' *DC.*, dies ist *lat.* trastillum querbänkchen, von transtrum, welches letztere sich bereits im *altfr.* traste vorfindet; aber das deutsche *etymon* stimmt genauer zu dem angegebenen begriff. Tragstuhl endlich würde, wenn man fauteuil vergleicht, nothwendig tréteuil ergeben haben.

Trevar *pr.* verkehren, umgang haben, ein seltnes wort. Der *Donatus* *prov.* 33<sup>b</sup> übersetzt es mit frequentare; die andern beispiele sind: val ben tan totz hom qu' ab ellas treva *LRom.* V, 410; per cella via soen treva treibt sich herum *Flam.* 4752. Auf die *etymologie* führt der *Donat* in der darauf folgenden zeile: en-trevar 'treugas facere': es ist von tregua friede, sicherheit *thl.* I, wo auch ein *altfr.* atriver = *pr.* entrevar erwähnt ist.

Tricoises (*pl.*) *fr.* zange der hufschmiede; stimmt zu *ndl.* trek-ijzer zug-eisen. Vgl. treccare *I.*

Tricoter *fr.* stricken, tricot gestrickte arbeit. Nicht wohl paßt dazu mit seiner bedeutung das *lat.* trica, *pl.* tricae, verwirrung, wenn man auch neben détrier und intriguer eine dritte form mit c zuläßt, die im *sp.* estricote (verwirrung) anerkannt werden mag. Vielleicht ist hier einer der seltnen fälle anzunehmen, worin s *impurum* anlautend schwand (so tain für étain, pämer für épämer), indem das wort aus dem *ndl.* strik schleife, masche, strikken knüpfen, abgeleitet ward, welche annahme durch die unverkürzte bildung étriquet fischergarn, die das vorhandensein dieses deutschen stammes im *franz.* darthut, noch besonders gestützt wird. Wie verhält sich nun dazu trique, tricot knüttel, mundartl. triquer, tricoter prügeln? Haben diese ihren grund in dem *ndl.* strijken palpare = *ahd.* strichen linere, caedere? *Altfr.* estrique in der mundart von Douai ist streichholz, *mhd.* striche.

Trier *fr.*, *pr.* cat. triar auslesen, auswählen, daher *engl.* try, *altit.* triare *Brun.* *Lat. ed. Zannoni* p. 63; *subst.* trie, tria. Frisch sieht darin umstellung von tirer, es wäre also eine nebenform für eine bestimmte bedeutung. Unzweifelhaft läßt sich aber auch dieses wort dem *lat.* sprachstoffe zuwenden. Granum terere heißt korn ausdreschen: dem entspricht *pr.* triar lo gra de la palha das korn von dem halme absondern, triar lo gran de la flor *LR.*, *cat.* triar el arroz reis auslesen: aus dem neu

geformten frequentativ tritare also, welches der Italiener besitzt und ihm die bed. zerreiben, figürl. genau untersuchen, beilegt, entsprang triar. Bestätigung bringt das auf tritulareweisende norm. triller, henneg. trillier s. v. a. fr. trier. Das piem. triè hat franz. form und ital. bedeutung. In der mundart von Berry ist die bed. abscondern sogar in die bed. ein kind entwöhnen (so sevrer von separare) übergegangen. Wegen des ausgefallnen t vgl. man noch tria via Gl. paris. für trita via Graff III, 4.

Trieu pr. (m.) weg, strasse, bahn: segre lo trieu, tenir lo trieu LR., fr. zu Douai triou geebener weg s. Escallier p. 62, chw. truig. Vom partic. tritus betreten, also für triu? kaum erlaubt dies der buchstabe. Besser würde gr. τριβος stimmen, vgl. beu aus býb-it. Stellt man indessen das altfr. triege daneben, z. b. el bois n'avoit sente ne triege Ren. I, p. 320, s. auch Ben. III, p. 581, so wird man inne, daß sich beide in trivium dreiweg, aber auch strasse, gasse, einigen: im prov. worte entstand u aus v, im franz. g aus palatalem i wie in neige von nivea nivja.

Trifoire altfr. (f.) kunstreiche einfassung in gestalt eines porticus; mlat. triforium von tri und fores dreithürig DC. Beispiele sind: un lit dunt li pecun e li limun furent al overe Salemun tailliés à or et à trifoire MFr. I, 62; cele piere . . de tres fin marbre fait' estoit . . si fu entaillie environ de la trifoire Salemon RFlor. 566; triphorie Antioch. II, 61. Auch auf sättel, kleider, tücher wandte man diese verzierungen an arçons doraz qui sont trifor (adjectivisch gebraucht) GRoss. Michel 388. Über die opera Salomonis, altsp. salmoniegos, s. Ducange v. Salomon.

Trimer pic. eifrig gehn oder arbeiten (Hécart), so auch wallonisch, in Berry sich sehr ermüden, neupr. trimar schnell gehn. Chevallet p. 306 bezieht dies in einem großen theile von Frankreich bekannte wort aus dem bret. tremeni = kymr. tramwy hin und her gehn. Man bemerkt es aber auch anderwärts: altsp. trymar Canc. de B. mit der celtischen bedeutung, bask. trimatu sich ermüden, letzteres romanischer herkunft. Genau mit dem buchstaben, weniger mit dem begriffe paßt mhd. trimen wackeln, oder auch engl. trim schwanken Halliw. Man merke noch norm. tramer s. v. a. trimer.

Trissar, trisar pr. zerreiben, zerstoßen; participialver-

*bum*, von *terere tritus* (*tritäre*) wie aussar von *altus*. Im *ital* findet sich nur *tritäre*, nicht *trizzare*; *lomb. triza* ein werkzeug die geronnene milch geschmeidig zu machen, so wie *sp. triza* krümchen deuten aber auf ein verschwundenes *trizar*.

*Tro*, prov. partikel für *lat. tenus*, vollständiger *entro*; von *intro* 'in das innere'. In gleicher bed. kennt die *comask. mundart tro*, die *altspan. entro*. S. oben *jusque*.

*Trogne fr. (f.)* drolliges oder häßliches gesicht, *piem. masc. trogno, trugno*. Man hat darin das *kymr. trwyn (m.)*, *corn. tron schmauze* (s. besonders *Dief. Celt. I, 144*) erkannt; als *etymon* liegt fast noch näher das mit den celtischen formen identische *altn. triona (f.)*, *dän. tryne rüssel*, verwandt mit *mhd. triel mund*, *schmauze Grimm I<sup>3</sup>, 481*; *ndl. tronie* mag aus dem *franz. sein*, wie *ndd. troonje Brem. wb.* Hat denn niemand bei diesem worte an *lat. truo truonis* gedacht? Es heißt *see-rabe* und wird von *Caecilius* für einen großnasigen menschen gebraucht. Daß daraus *trogno, trogne* werden konnte, ist keine frage; eine andre frage ist, ob die anwendung auf das menschliche gesicht eine volksübliche war.

*Trognon fr. kohlstrunk, butzen im obste*. Für *tronc* = *truncus* hat sich im *altfranz.* eine vielleicht aus *tronç-on*, wofür man sich *tron-çon* dachte, abgezogene form *tron* festgesetzt: hieraus *trognon* wie aus rein *roignon*. Die bed. *kohlstrunk* hat z. b. auch das *sard. truncu*.

*Trôler fr. sich herumtreiben, (transit.) herumschleppen*. Vollkommen das *dtische trollen*, *engl. troll, trowel, kymr. trôlio*, drehen, rollen, welchen man vielleicht eine celt. wurzel (*tro* wendung) unterlegen darf, doch ist dabei der diphthong des älteren *fr. trauler* und des *occit. s'entraulá* 'sich fortmachen' nicht außer acht zu lassen, das an *lat. it. travolare* (vorüber fliegen, vorbei laufen) mahnt. Zu bemerken ist noch, daß *Weigand* unser trollen auf *trôler* zurückführt, so wie daß *Scheler* trauler von letzterem zu trennen geneigt ist.

*Tron altfr. pr. firmament, himmel*, z. b. *fr. tant com li trosnes avironne alles was das firmament umgibt C. de Poit p. 62*; *pr. estela que lhutz el tro stern der am himmel leuchtet G. Ross. 1916*; *eu prec ne Jezu del tron Chrest. 31*; ebenso *mndl. troon*, z. b. *dat men sterren sach an den throne Steenwinkel zu Maerlant II, 31*; *onder shemels throon Rein. v. 5470* und *Clignetts Bydr. glass. = altfr. desos le tron Parton. I, 59*,

*pr.* sozt lo tro; *mhd.* trôn: got in sinem trône; der trôn sô hôte umbe geit (*dreht sich um*) s. *Wb.* Abzusondern ist tro in der *bed. donner*, s. *tronare I.* Anspruch auf das *rom. wort* hat thronus, insofern der himmel in der sprache der Bibel der thron gottes genannt wird. Wohl durfte man auch an *celt.* tro kreiß, rundung, erinnern, aber das auch auf fremdem gebiete einheimische wort scheint für die erstere erklärung zu sprechen.

Trou *fr.*, trauc *pr.*, trau *cat. loch*, trouer, traucar durchlöchern. Die *prov. form*, die sich auch schon im *mlat.* traugus der *L. Rip.* vorfindet, läßt die herleitungen aus *gr.* τρύειν, aus *goth.* thaírkô oder aus *kymr.* trwyd nicht aufkommen, wiewohl sich kaum besseres wird vorbringen lassen. Die folgende geht wenigstens mit den sprachgesetzen. *Prov.* trabucar heißt stürzen, von *buc rumpf*; hatte dies *subst.* auch die allerdings nicht erweisliche bedeutung des entsprechenden *it.* buco loch, so konnte trabucar durchbohren heißen (*vgl. it.* traforare) und diese bedeutung konnte sich durch eine besondere form, das *zsgz.* traucar (*vgl. das einsilbige aul aus avol*) aussprechen.

Trouble *fr. (m.)* unruhe, verwirrung, *vb.* troubler, *altfr.* auch tourbler z. b. *C. de Poit. p. 51*; von turbula schwarm.

Truiller *altfr.* bezaubern, besprechen *FC. II, 83*: le sain oeil me laissez charmer . . tant le truilla et le charma; vom gleichbed. *altn.* trölla, *subst.* tröll, *mhd.* trolle zauberhaftes wesen.

Trumeau *fr.* 1) ochenkeule, *altfr.* schenkel oder bein des menschen: li sans li muet dou cief jusqu'au trumel Aubery *p. 44*, daher trumeliere beinharnisch; 2) fensterpfeiler, zwischenraum zweier fenster. In beziehung auf die letztere bedeutung darf man das deutsche trumm anführen, kurzes dickes stück eines ganzen, besonders wegen des *bair. wortes* kegeltrümmer (*pl.*), balken die von einem fenster zum andern gehn, s. *Schmeller I, 490*.

Trusar, truisar, trussar *pr.*, ebenso *lomb.* trusà, trussà, *zsgs. pr.* atruissar (*atriusar GO.*) stoßen; *lat.* trusare, trusitare.

Turbot *fr.* ein seefisch, steinbutte; so auch *engl.* turbot, *kymr.* torbwt, *gael.* turbaid, *mndl.* turbot, *nndl.* tarbot. Wie der Grieche sein πόµπος wirbel, kreißel, spille, wegen einer ähnlichkeit der form auf einen fisch aus der gattung der butten übertrug, so that, nach *Huet's* ansprechender vermuthung, das mittelalter mit dem gleichbed. *lat.* turbo, dem es nur das *rom. suffix* ot anfügte.

*Turlupin fr. alberner witzling; name eines possenreifers unter Ludwig XIII. (Ménage).*

*Turquois altfr. köcher, mhd. tärkis bei Wolfram; eigentlich türkisch, in beziehung auf die bewaffnung der gefürchteten bogenschützen dieses volkes. Türkische bogen erwähnen die dichter häufig. Aus turcois scheint mit anbildung an carcasso das gleichbed. it. turcasso entstanden.*

## V. W.

*Vacarme fr. (m.) geschrei, lärm; von der mndl. interj. wach-arme d. i. weh armer, s. Ferguut p. 290, Grimm III, 296. Die franz. sprache kennt diesen ausruf nicht: wo er vorkommt, nämlich bei G. Guiart, wird er als belgisch angeführt: en criant wacarme qui vaut autant com dire helas, s. Carpentier v. wacarme, vgl. Ren. IV, p. 239 flament seut si cria: waskarme, hiere Renart goude kenapel er verstand flämisch und rief cet. Die form vacarme erklärt sich übrigens als dissimulation für gacarme, vgl. den folg. artikel.*

*Vague fr. (f.) woge, vb. vaguer altfr. wogen: la mer si commenche à vaguier DMce. p. 42, 14; sicher vom ahd. wâc, goth. vêgs, mndl. waghe, dessen streng franz. gestaltung gague durch dissimulation, zur vermeidung des mistlautes, in vague abgeändert ward, in dem mundartlichen vague aber noch zu erkennen ist. Aus Frankreich eingeführt scheint atpg. vagua Canc. ger., npg. vaga. — Vaguer hin und her laufen, vom lat. vagari.*

*Vanne fr. kleine schleuse in mühlgräben u. dgl. Venna in fränkischen und andern urkunden bedeutet eine versäunung in flüssen oder teichen um die fische abzusperren, z. b. unter einem könig Childebert: cum piscatoria (fischfang), quae appellatur venna, cum piscatoriis omnibus, quae sunt in alveo Sequanae. Unter Childerich: Aviaco, ubi Gara lacus vennam habuit. In einer späteren aus Deutschland: concessit . . . unam vennam pro capiendis salmonibus . . . quas ipse testis reparavit cum perticis et virgultis. Daher der name eines ortes an der Seine Carolivenna, jetzt Chalevanne. S. DC. und Graff III, 126. Das wort ist noch ungelöstes ursprunges und scheint weder der celtischen noch der deutschen sprache zu entstammen.*

*Graff*, der es für einen korb zum fischen hält, was es offenbar nicht ist, verweist auf *benna* oder *gar*, wie auch *Ducange*, auf *fenna sumpf*. Aber der franz. anlaut *v* läßt sich aus keinem andern labial ableiten: er weist entschieden auf den gleichen lat. anlaut. Hier scheint einige ansprüche zu haben *viminea* (etwas geflochtenes), denn diese abspernungen bestanden gewöhnlich aus flechtwerk, welches dem wasser den durchgang erlaubte. Da der Franzose das suffix *eus* nicht anerkennt, so zog er *vimínea* in *vimna* zusammen, wie er z. b. auch *faginea* in *fágina* (*faine*), der Provenzale *femíneus* in *feme* zusammenzog, indem der accent auf die stammsilbe zurückwich. Auch *vinne* begegnet im mittellatein.

*Varangue* fr. (f.) das erste der im kiel befestigten seitenstücke eines schiffes; vom schwed. *vränger* (plur.) rippen des fahrzeuges, nach *Diefenbach*, *Goth. wb.* II, 590. Daher auch sp. *varenga* das bauchstück eines schiffes.

*Varech* fr. meergras, dsgl. gesunkenes schiff, pr. *varec* in erster bed.; aus dem engl. *wrack* schiffstrümmer, ags. *vrác* etwas ausgestoßenes.

*Varlope* fr. (f.) schlichthobel; von einem unnachweislichen ndl. ndd. *weerloop*, weil er auch zurückläuft? Die *limous.* form ist *garlopo*, ihr entspricht sp. *pg.* *garlopa*.

*Vas* prov. präposition, entsteht aus *ves*, *vers* = lat *ver-*sus; ebenso *devas*, *davas* aus *de versus*. Aus der letzteren roman. form muß sich (nach *Raynouard* und *Bartsch*) vermöge eines seltenen vorganges, durch zurückziehung des accenten auf das unbedeutsame *da* und syncope des radicalen vocalen (*dávas* *davs*), die das ausgehn von einem puncte bezeichnende partikel *da* aus gestaltet haben, wofür auch *das*, *dous* und *deus* (*dévas*) gefunden werden.

*Vaudeville* fr. volkslied, liederspiel; entsteht aus *Vau-de-vire* gegend in der Normandie, wo *Olivier Basselin* am ende des 14. jh. die so benannte liedergattung aufbrachte, s. die ausgabe von *Du Bois* p. 13.

*Vautrer* fr. (nur reflexiv) sich wälzen; in den wörterbüchern des 16. jh. *veautrer*, *voutrer*, *voitrer*, im *Ren.* II, p. 124 *voltre* = it. *voltolare*, von *volvere*.

*Veau* fr. kalb, alt *veel*, von *vitellus*; daher *vélin* zartes weißes pergament von kalbshaut, *vêler* kalben.

Veaus, viaux, viax *cet. altfr. partikel für lat. saltem:* doinst veaus une carité gewähre *wenigstens eine gnade Par-ton. II, 87;* dites moi viaus un seul pechié sagt mir *wenigstens ein einziges vergehen FC. I, 218;* dites nous viax que hom il fu *IV, 41. Das alte Alexiuslied str. 90 hat die einfachere form vels: set a mei sole vels une feiz parlasses hättest du doch nur einmal mit mir gesprochen. Das wort ist das lat. vel in seiner intensiven bedeutung (auch, selbst), mit angefügtem adverbialen s. Es verbindet sich mit si, altfr. sivals (siveals LRs. 165)), pr. sivals, sivaus (entstellt aus sivals wie vas aus ves, vers) 'wenn wenigstens, wenn auch nur'. Vgl. veruno II. a.*

Veiaire, viere *altfr. (m.), pr. veiaire, auch altspan. (s. Canc. de Baena, wo vejaire steht) urtheil, ansicht, dsgl. gesicht, antlitz. Überträgt man es ins lateinische, so paßt es buchstäblich nur zu vicarius, das im mittellatein richter bedeutete: wie aus arbiter arbitrium, so konnte aus vicarius ein neutrum vicarium abgeleitet werden, und wie arbitrium im pr. albire nicht mehr richterspruch, sondern meinung heißt, so auch veiaire, womit zuletzt auch die miene, das antlitz benannt ward; unser gesicht ist gleichfalls ein abstractum. Die deutung mag seltsam scheinen, aber veiaire weist gebieterisch auf lat. ursprung, aus videre aber konnte es sich nicht gestalten. Honnorat kennt ein veraltetes vigaire, was diese deutung unterstützt, vegaire M. 168, GAlb. 3400. Genau genommen steht pr. veiaire für veiairi wie albire für albiri. Das wort hat sich erhalten im wallon. vîr, das zu viere paßt wie pîr zu pierre: à la vîr heißt aufs geradewohl (auf die meinung, ohne überlegung).*

Veit, viet, vieg *pr. veretrum; von vectis, das die L. Angliorum in demselben sinne anwendet. Den prov. formen entspricht streng die franz., man stelle z. b. lectus, pr. leit, liet, lieg, fr. lit zur vergleichung daneben. Die herleitung aus vītis ist mithin verfehlt und darf nicht mehr vorgebracht werden, seitdem man die prov. varianten kennt, deren keine daraus hervorgehen konnte. — Von ähnlichen verblühten ausdrücken würden sich manche beispiele anführen lassen, wie virga in der L. Long.; sp. pg. porra (keule), vgl. gr. ῥόπαλον (dass.) Sollte nicht das übliche span. wort, da es sich mit dem fast in römische zeit hinaufsteigenden mlat. caragius nicht wohl*



einigen läßt, im griech. diminutiv χαράχρον (*kleiner pfahl*) seinen ursprung haben?

Velours fr. (m.) sammet. Ohne zweifel ist r eingeschoben, noch Nicot schrieb veloux, velous, das nebst villuse bei Matth. Paris entschieden auf lat. villosus führt. Die ital. form ist velluto, die span. veludo, eine altfr. vellu-eau, von villutus, daher auch das nfr. vb. velouter, dessen ou aber wieder in villosus seinen grund haben muß.

Venaïson fr., venaiso pr. wild, wildpret; von venatio.

Vendange fr., pr. vendanha, bret. beñdem weinlese; von vindemia.

Vent d'amont ostwind, vent d'aval westwind; so genannt, weil der osten Frankreichs höher, der westen tiefer liegt. Das entlehnte sp. pg. vendaval hat die bed. südwestwind.

Verglas fr. (m.) glatteis; von verre (m.) und glace (f.), wörtlich glas von eis, das genus durch den hauptbegriff bestimmt.

Véricle fr. (f.) falsche edelsteine; gleichsam vitriculum, plur. vitricula, von vitrum, also gläschen, glasstein.

Verjus fr. saft unreifer trauben; zsgs. aus vert jus grüne brühe.

Verne fr., mundartl. vergne, alt berne Roq., pr. verna, vern, in den neueren mundarten vernho, averno u. dgl., auch piem. verna, erle, eller; ein kräuternamen vernetus befindet sich bei Marcellus Burd. Von arbor verna, weil dieser baum mit den ersten blüht, wie auch die birke nach der jahreszeit maie heißt? Aber deutlicher geht das wort aus dem celtischen hervor. Kymr. gwern (f.) bedeutet sumpf (bei W. Richards, fehlt bei Th. Richards), coed gwern erlen d. i. sumpfbäume, auch schlechtweg gwern, sing. gwernen, dschl. bret. gwern, ir. feárn, womit in letzterer sprache auch der buchstabe f benannt wird. Man sehe Ducange v. alnum, Adelungs Mithr. II, 76, Diefenbachs Celt. I, 47, Orig. europ. p. 437. Das celt. wort bedeutet auch den mast des schiffes, vgl. altfr. en sum ces maz e en cez altes 'vernes' asez i ad carbuncles e lanternes Rol. p. 101, wo es gleichfalls mast oder etwa segelstange heißen muß.

Véron fr. ein kleiner bunter fisch, elritze, comask. vairon; von varius bunt.

Verrat fr. pr. eber; von verres, altfr. ver Gl. de Lille 10 (24), aber ferrat (für verrat) schon in den Cass. glossen.

*Andre bildungen sind verrou, verau, verrot, norm. vérard, sp. verraco, pg. varrão.*

Verrou, verrouil fr. verrollh pr. riegel; von veruculum kleiner spieß. Prov. ferrolh, py. ferrolho, sp. herrojo, wallon. férrou können dagegen von ferrum abgeleitet sein oder doch den anlaut daher entlehnt haben.

Verve fr. (f.) laune, eigensinn. Auf einer lat. inschrift findet sich verva mit der bed. widderkopf, eigentl. als zierath an denkmälern (Orelli Inscr. lat.): sollte das franz. wort, dessen begriffsentwicklung das it. capriccio aus caper erläutern könnte, dieses ursprunges sein? Jedesfalls indessen legt die alte sprache dem worte einen andern sinn bei, etwa wurf, schwung, vgl. Ruteb. I, 93. 320, und dem nähert sich die neben der obigen vorhandene bed. in verve poétique. Man darf dabei an das nld. werf oder werve actio oder besser werp = worp jactus Kil. erinnern und élan von lancer vergleichen. Seltsam ist die bei Zalli vorkommende piem. form verver.

Vesce fr. wicke; für vece, von vicia, it. vecchia.

Vétille fr. kleinigkeit, bagatelle, vétiller sich mit unnützen kleinigkeiten beschäftigen; auch piem. vetilia, vb. vetiliè. Man leitet vétiller mit hülfe einer starken syncope wohl von vitilitigare muthwillig zanken. Bessere ansprüche hat vielleicht vitilia geflochtene sachen, körbe cet. (sachen von geringem werthe), vgl. wegen der bedeutungen lat. gerrae 1) geflochtene sachen, vitilia, 2) possen, vétilles (wozu Festus eine etymologische sage mittheilt). Scheler erblickt darin ein diminutiv von vetus, alte werthlose sachen.

Veule fr. weich, schwach. Bei den Alten hieß es eitel, leer: tant iert fiers, cointes et veules Roq. s. v., und allitteriert gerne mit dem synonymen vain: veulz et vains l. c., womit lat. inanes übersetzt wird; noch jetzt nennt man einen allzu leichten boden terre veule. Eine altfr. form ist vole, bei Rutebeuf II, 167 pensée vole; ihm ist auch der ausdruck vain ne vole sehr geläufig. Diese form muß hier den weg zeigen, veule konnte daraus entstehen, nicht umgekehrt. Vole aber ließe sich aus frivolus erklären, erlaubte sich die franz. sprache so starke abkürzungen. Aber herkunft aus dem subst. vola (hohle hand) ist zulässig, entweder so, daß man das hohle für das leere nahm, oder daß das adjectiv aus dem compos. van-vole nichtige sache (vanavola) Ren. I, 147, geschrieben ventvole

*TCant.* p. 76, herausgezogen ward, indem man dies in vain et vole, vole et vain zerlegte. Dieser deutung ist die endung e, sofern sie lat. a entspricht, günstig.

*Viande* fr. fleisch zur nahrung, ursprüngl. und noch in den wörterbüchern des 16. jh. lebensmittel; von *vivenda* in unpassender anwendung; pr. *vianda*. *Ital.* *vivanda*, zsgs. *provianda* proviant, verrathen mit der abl. and offenbar franz. herkunft. Fleisch also ward als das eigentliche nahrungsmittel betrachtet, wozu die vergleichung des engl. meat aus ags. mete (speise) sich leicht darbietet. Dem heutigen viande entspricht in der alten sprache carn durchaus: tut te durai . . pain e carn e vin alles will ich dir geben, brot, fleisch und wein *Alexs.* 45.

*Vias* altfr., pr. *viatz*, zuweilen *vivatz* geschr., adverb für lat. cito; von *vivax*, oder besser, da dies den accent auf der ersten silbe hat, vom comparativ *vivacius*, der sich dem lat. ocuis, dem mlat. citius Gl. Ker. u. s. w. vergleicht, eine von der uralten form *vivaziu* unterstützte annahme, s. *Altrom. glossare* p. 117. Die neuprov. mundart spricht dafür *vivacer*, *viacer*. — Das zweisilbige *vias* hätte von *Orelli* nicht mit dem einsilbigen *viaus* (s. oben *veaus*) verwechselt werden sollen; beide sind ganz verschiedenes stammes.

*Vidame* fr. stiftsamtmann; von *vicedominus*, woher auch unser *vizthum*.

*Vide* fr., altfr. cat. *vuid*, pic. *wide*, pr. *vuei*, voig, wal. *vud*, chw. *vid* leer, von *viduus* mit versetztem ersten u; vb. *vider*, alt *vuidier*, pr. *viuar*, *voidar*, cat. *vuydar* (*buidar* J. Febr. 154) leeren, von *viduare*; zsgs. *dévider* abhaspeln, alt *desvuidier* NF. Jub. I, 174. *Vuit* reimt altfr. auf *cuit* und noch P. Ramus cap. 5 erkennt in *vuidier* denselben diphthong wie in *puiser*: darum ist nicht etwa an das ahd. *wit* (*vastus*, *vacuus*) zu erinnern und das pic. *wide* dabei anzuführen, dessen w das alte *vu* vertritt. Anders gestaltete sich *viduus*, *vidua* in *veuf*, *veuve*, pr. *veuva*, *vezoa*, sp. *viuda*, pg. *viuva*, it. *vedova*, wal. *vedúve* (letzteres nach Miklosich slavischer herkunft).

*Vidimer* fr. eine abschrift beglaubigen; von *vidimus* wir haben es gesehen.

*Vierge* fr. jungfrau; unregelmäßige bildung für *verge*, das mit *verge* = *virga* zusammengetroffen wäre, altfr. gewöhn-

lich virge in ersterer, verge in letzterer bedeutung. Ganz alterthümlich ist virgine = pr. vergena jungfrau Maria.

Vignette *ursprüngl. randverzierung eines buches; eigentl. weinstöckchen, weil sie weinranken vorzustellen pflegten.*

Vignoble fr. (m.) mit reben beplanzter landstrich. Entstellt aus vignole (f.) = it. vignuola kleiner weinberg? aber dies eingeschobene b könnte sich nicht einmal mit chasuble rechtfertigen, das aus it. casupola entstand. Nur als compositum läßt sich das wort verstehen und als solches paßt es buchstäblich zu vini opulens mit weggeworfenen endconsonanten wie in serpe von serpens, also weinreich, etwas weinreiches, weinegend. Ist die deutung richtig, so muß die entstehung des wortes hoch hinaufgehen, da opulens kaum romanisch ist (it. opulente), ein mlat. vinoblium reicht nur in das 13. jh. hinauf, vignoble steht z. b. Gaydon p. 108. Scheler vermuthet in dem worte eine entstellung aus vin-obre eig. ort wo man wein macht, obre von operari.

Viguiier fr. pr. richter, schultheiß, sp. veguier; von vicarius stellvertreter des grafen in dörfern und kleineren städten.

Vilebrequin traubenbohrer; nach Frisch vom ndd. winboreken, vgl. nhd. windelbohrer und mndl. wimpel-kîn (engl. wimble). Dem entspricht augenscheinlich sp. berbiquí, pg. berbequim, pic. biberquin u. s. w.

Vimaire fr. (f.) sturmwind, der die bäume des waldes niederreißt, latinisiert vimarium; allgemein mit vis major erklärt.

Viorne fr. (f.) mehlbeerbaum; von viburnum, it. viburno.

Vis fr. (f.) schraube. Man zieht es aus dem rom. vb. virer drehen, aber daraus entsprang kein feminin dritter decl. vir und endlich vis. Eher wäre man berechtigt, an das lat. vis (gewalt) zu denken, da das franz. wort zumal die schraube an der presse, den zwang oder druck derselben bedeutet. Unbedenklich aber ist folgende herleitung. Prov. vitz, altfr. vis heißt wendeltreppe, also etwas spiralförmiges, offenbar das lat. vitis ranke der reben und anderer gewächse, die sich spiralförmig hinaufwinden, ital. vite ranke, schraube, altfr. viz LRs. 360, auch piem. vis oder vi in letzterer bed.

Vitecoq altfr. norm. schnepfe; vom gleichbed. ags. vudcoc, engl. woodcock d. i. waldhahn.

Vœu fr. (m.) gelübde; von votum, pr. vot; daher vb.

vouer geloben, *pr.* vodar. *Zsgs.* ist dévouer widmen, *lat.* devotare.

Voire und voir *altfr.* *pic.* *adv.*; von *lat.* vere wahrlich.

Voison *altfr.*? *lothr.* veho (*in Metz véchoû Jaclot 58*), *wallon.* wiha u. a. *formen* (*Grandgagnage Noms d'anim. p. 10*) *iltis, stinkthier, mlat.* veso: putosiorum et juxta aliorum linguam vesonum pellibus utantur (*12. jh.*), auch *sp.* veso (*Seckendorf*); *muthmaßlich mit vertauschtem suffix vom ags.* vesle, *mhd.* wisel, womit ein thier desselben geschlechtes benannt wird. *Hierher auch norm.* veson *liederliches weibsbild?*

Voiture *fr.* wagen, fuhrwerk; von vectura das fahren, *it.* vettura.

Volpilh *pr.* feige, verzagt, das gegenheil von arditz *Chx. III, 256*; *adj.* aus dem *sbst.* vulpecula fuchschén, das sich auf auswege verstehende, der gefahr ausweichende thier, in der *L. Sal.* ein schimpfwort (*si quis alterum vulpiculam clamaverit etc.*) Die *altfr.* sprache braucht ihr golpil nicht in diesem sinne, wohl aber das *vb.* goupiller feige handeln.

Voyer *fr.* wegeaufseher; von viarius. Aber in älterer bedeutung trifft es zusammen mit vicarius und scheint daraus entstanden, *s.* Ducange v. viarius.

Voyer *fr.* in convoier geleiten, envoyer senden, *sbst.* convoi, envoi; auch den schwestersprachen bekannt, doch ist das *it.* convolare (*neben convogliare*) dem *franz.* nachgesprochen. Das einfache *lat.* viare heißt gehen, *viam facere*; *anteviare* vorausgehen; *\*convviare* würde heißen mit einander gehen, *transit.* begleiten, convoier; *invviare* sollte heißen sich auf den weg begeben, *transit.* senden, envoyer; es findet sich aber nur einmal bei Solin und zwar in der *unromanischen bed.* etwas betreten. *Altfranz.* schrieb man für *en-voyer* auch *ent-voyer*, also mit anwendung der raumpartikel *inde*, *s.* darüber *G. Paris im Jahrb. VI, 364, Brachet Gramm. hist. 224.*

Vrai *fr., altfr.* *pr.* *verai* wahr; nicht von verax, es setzt vielmehr veracus voraus, wie aus ebrius ebriacus, *pr.* ybriai *Chx. III, 169*, erwuchs, *vgl.* wegen der endung *Cambrai* aus *Cameracum, Douai* aus *Duacum.*

Vrédiér *fr.* hin- und herlaufen; von veredus postpferd, *vgl. sp.* vereda *II. b.*

Waggon ein fuhrwerk (*neues wort*); aus dem *engl.* wagon, *ags.* väcen = *dtsh.* wagen.

Welke *altfr.* ein schalthier, *seemuschel* *MFr.* II, p. 102; vom *ags.* *veolc*, *engl.* *wilk*, *mdl.* *welk* *dass.* *Mlat.* *ad unum ferculum dantur cuilibet domino duo velkones* *Ephem. mon. S. Gall. DC.*

Werbler, werbloier *altfr.*: si bel werbloie, si bel chante *FC. I*, 299; vom *dtshen* wirbeln (mit der stimme), *ndl.* *wer-velen*, *engl.* *whirl*.

Wigre *altfr.* *speer* *Rol.*; vom *altn.* *vigr* oder *ags.* *vigar*, *vigur* *dass.*

Wilecome eine *altfr.* begrüßung, *vb.* *welcumier*; im 12. jh. eingeführtes wort, *ags.* *vilcume*, *vilcumian*, *engl.* *welcome*, *dtsh.* *willkommen*, *bewillkommen*. *Vilcom* hieß auch der becher, den man dem gaste zubringt, *ungr.* *billikom*, *ital.* (nach *Redi*) *bellicone*, *nfr.* aber *vidrecome*. *S. Frisch II*, 448<sup>b</sup>.

## Y.

Ypréau *fr.* eine art der ulme, aus *Ypern* nach *Frankreich* gekommen, daher der name.

## Z.

Zeste *fr. (m.)* der sogenannte sattel im innern der nuß, der sie in vier theile spaltet. Das wort, dessen herkunft noch unermittelt scheint, entstand aus *schistus* (*σχιστός*) gespalten, aber in activen sinn (etwas spaltendes) übergetreten, wenn nicht ursprüngl. die nußtheile selbst diesen namen führten, wie in der *comask.* mundart ein solches theilchen *fis* (von *fissus*) genannt wird, s. *Monti suppl.* Das *franz.* *z* vertritt hier *sch*, wie das nächstverwandte *c* in *cédule*, von *schedula*, diesen laut vertritt.

## REGISTER.

*Anm. Was man im ersten theile des buches nicht findet, suche man im zweiten unter der betreffenden sprache, wobei zu merken, daß die portugiesischen wörter unter den spanischen, die provenzalischen unter den französischen stehen. Was man auch im zweiten theile nicht findet, suche man im register. Dieses enthält nur solche composita, deren aufnahme nöthiger schien. Die veralteten wörter sind als solche nicht bezeichnet. Die wörter ohne beigefügte zahl weisen auf den ersten theil.*

### A.

aate *fr.* — azaut II. c  
 ab *pr.* — appo  
 aba *pg.* — alabe II. b  
 abbacare *it.* — rabâcher II. c  
 abalea *sp.* — balicare  
 abandon *fr.* — bando  
 abarcar *sp.* — barcar II. b  
 abbagliare *it.* — bagliore II. a  
 abbandono *it.* — bando  
 abbentare *it.* — avventare II. a  
 abbozzare *it.* — bozza  
 abbrivo *it.* — brio  
 abedul *sp.* — betula  
 abeille *fr.* — ape  
 abeja *sp.* — ape  
 abellucar *pr.* — bellugue II. c  
 abéquer *fr.* — becco  
 abés *sp.* — avieso II. b  
 abois *fr.* — aboyer II. c  
 abricot *fr.* — albercoco  
 abrolhar *pg.* — broglio  
 abrunho *pg.* — brugna  
 abubilla *sp.* — upupa

abutre *pg.* — avoltore  
 abuzago *it.* — buse II. c  
 acá *sp.* — quâ  
 acamar *sp.* — cama II. b (1)  
 acarar *sp.* — cara  
 acariâtre *fr.* — cara  
 acatar *sp.* — catar  
 açafroa *pg.* — zafferano  
 accabler *fr.* — caable II. c  
 accarnare *it.* — acharner II. c  
 accise *fr.* — assises II. c  
 accbinea *it.* — haca  
 acciaccio *it.* — achaque II. b  
 accismare *it.* — esmar  
 accointer *fr.* — conto  
 accorgere *it.* — corgere II. a  
 accotrer *fr.* — cucire  
 acesmer *fr.* — esmar  
 acetre *sp.* — secchia  
 acha *pg.* — ascla  
 achat. acheter *fr.* — accattare  
 achever *fr.* — acabar  
 achier *fr.* — ape  
 aciago *sp.* — auce II. b  
 acier *fr.* — acciajo

aconchar *sp.* — conciare II. a  
 acontecer *sp.* — contr II. b  
 acotar *sp.* — coto II. b  
 acotar *sp.* — quota  
 acudir *sp.* — cudir II. b  
 adaga *pg.* — daga  
 adala *sp.* — dala  
 adarga *sp.* — targa  
 adastiare *it.* — astio II. a  
 aderedor *sp.* — redor II. b  
 ades *fr.* — esso  
 adesso *it.* — esso  
 adizzare *it.* — izza II. a  
 admonéter *fr.* — amonestar  
 adouber *fr.* — addobbare  
 aduana *sp.* — dogana  
 afa *it.* — affanno  
 afagar *pg.* — balagar II. b  
 afeurer *fr.* — foro  
 affaïsser *fr.* — fascio  
 afficher *fr.* — fioccare  
 affût *fr.* — fusta  
 afouto *pg.* — hoto II. b  
 afrenta *sp.* — affrontare  
 afro *it.* — afre II. c  
 agace *fr.* — gazza  
 agacer *fr.* — agazzare  
 agalla *sp.* — gale II. c  
 agasajar *sp.* — gasalha  
 agastar *pg.* — agazzare  
 agencer *fr.* — gente  
 aggravignare *it.* — gavigna II. a  
 aggecchire *it.* — gecchire  
 aglayo *sp.* — ghiado  
 agora *sp.* — ora (2)  
 agraffe *fr.* — graffio  
 agréable, agréer *fr.* — grado  
 agréer *fr.* — agrès II. c  
 aguet *fr.* — guatare  
 aguijar *sp.* — aguglia  
 aguilen *pr.* — aiglent II. c  
 aguzzino *it.* — alguacil II. b  
 ahan *fr.* — affanno  
 ahi *sp.* — ivi  
 ahora *sp.* — ora (2)  
 ahurir *fr.* — hure II. c  
 aide, aider *fr.* — ajuto  
 aigrette *fr.* — aghirone  
 aiguille *fr.* — aguglia  
 aimant *fr.* — diamante  
 ainçois, ains *fr.* — anzi  
 ainda *pg.* — inda II. b  
 aine *fr.* — inguine  
 ains *fr.* — anche  
 ainsi *fr.* — così  
 air *fr.* — aere

airain *fr.* — rame  
 aire *sp.* — aere  
 airon *sp.* — aghirone  
 ais, aissa *pr.* — ansia  
 aise *fr.*, aisina *pr.* — agio  
 aisso *pr.* — ciò  
 ajo *it.* — ayo II. b  
 ajouter *fr.* — giusta  
 ala *sp.* — enola  
 alacha *sp.* — laccia  
 alambic *fr.* — lambicco  
 alare *it.* — lar  
 alazor *sp.* — zafferano  
 albarda *sp.* — barda  
 albran *sp.* — halbran II. c  
 albudieca *pg.* — pateca II. b  
 alcachofa *sp.* — articiocco  
 alcaparra *sp.* — cappero  
 alcaravea *sp.* — carvi  
 alece *sp.* — laccia  
 aleli *sp.* — goivo II. b  
 alène *fr.* — lesina  
 alerte *fr.* — erto II. a  
 alerto *sp.* — erto II. a  
 alesna *sp.* — lesina  
 alezan *fr.* — alazan II. b  
 alfarda *sp.* — fardo  
 alfil *sp.* — alfidio  
 algarrobo *sp.* — carruba  
 algodón *sp.* — cotone  
 alguien *sp.* — quien II. b  
 alhondiga *sp.* — fondaco  
 alicé *it.* — laccia  
 aljuba *sp.* — giubba  
 allá *sp.* — là  
 alla *it.* — halle II. c  
 alléger *fr.* — lieve  
 alleggiare *it.* — lieve  
 aller *fr.* — andare  
 alleu *fr.* — allodio  
 alli *sp.* — lì  
 alma *sp.* — anima  
 almacén *sp.* — magazzino  
 almadraque *sp.* — materasso  
 almeiar *sp.* — meta  
 almeja *sp.* — nicchio  
 almendra *sp.* — mandorla  
 almète *sp.* — elmo  
 almidon *sp.* — amido  
 almizcle *sp.* — musco  
 almsgarave *sp.* — mugavero  
 almoradux *sp.* — majorana  
 alocar *sp.* — locco  
 alocco *it.* — locco  
 aloi *fr.* — lega (2)  
 alors *fr.* — ora (2)



aloser *fr.* — lusinga  
 alosna *sp.* — aluine II. c  
 alouette *fr.* — allodola  
 alquitrán *sp.* — catrame  
 alrededor *sp.* — redor II. b  
 alrotar *pg.* — arlotto  
 alumelle *fr.* — lama (2)  
 alvacil *sp.* — alguacil II. b  
 alverja *sp.* — ervo  
 alviçara *pg.* — albricia II. b  
 amagar *pr.* — ámagó II. b  
 amande *fr.* — mandorla  
 amanevir *fr.* — manevir II. c  
 amargo *sp.* — amaricare  
 ambascia *it.* — ambasciata  
 ambassade *fr.* — ambasciata  
 ambler *fr.* — ambiare  
 âme *fr.* — anima  
 amenaza *sp.* — minaccia  
 amiraglio *it.* — almirante  
 amiral *fr.* — almirante  
 ammannare *it.* — mafia II. b  
 ammazzare *it.* — mazzo  
 ammutinare *it.* — meute II. c  
 amo *sp.* — ama II. b  
 amparar *sp.* — parare  
 amusco *sp.* — musco II. b  
 amuser *fr.* — muso  
 anc *pr.* — anche  
 anche *fr.* — anca  
 anchoa *sp.* — acciuga  
 anchois *fr.* — acciuga  
 anciano *sp.* — anzi  
 ancien *fr.* — anzi  
 ancora *it.* — ora (2)  
 anse *pr.* — se II. c  
 andado *sp.* — alnado II. b  
 andamio *sp.* — andana  
 andorinha *pg.* — rondine  
 anegar *sp.* — negar  
 anguinaglia *it.* — inguine  
 annegare *it.* — negare  
 anqui *fr.* — qui  
 ansare *it.* — asma II. a  
 así *sp.* — così  
 ansiar *sp.* — asma II. a  
 ansimare *it.* — asma II. a  
 antes *sp.* — anzi  
 antorcha *sp.* — torciare  
 antuviar *sp.* — uviar II. b  
 anzuela *sp.* — ancino  
 apañar *sp.* — pan II. c  
 apenas *sp.* — appena  
 apesgar *sp.* — peso  
 apitar *sp.* — pito  
 apostille *fr.* — postilla

appareil *fr.* — parecchio  
 appât *fr.* — pasta  
 appicare, appicciare *it.* — pegar  
 appocciare *it.* — proche II. c  
 approcher *fr.* — proche II. c  
 appui *fr.* — poggio  
 après *fr.* — presso  
 apretar *sp.* — prieto II. b  
 aprisco *sp.* — apero II. b  
 aquecer *pg.* — calentar II. b  
 aquel *sp.* — quello  
 aquentar *pg.* — calentar II. b  
 aqueste *sp.* — questo  
 aquí *sp.* — qui  
 ara *pr.* — ora (2)  
 arambre *sp.* — rame  
 arbolar *sp.* — alberare  
 arborer *fr.* — alberare  
 arbousier *fr.* — albedro II. b  
 arcame *it.* — carcasso  
 arce *sp.* — acero  
 arcea *sp.* — acceggia  
 archal *fr.* — oricalco  
 arcigaye *fr.* — zagaia  
 arcigno *it.* — rêche II. c  
 arçon *fr.* — arcione  
 ardid, ardil *sp.* — ardire  
 arenga *sp.* — aringo  
 aresta *sp.* — arista  
 arête *fr.* — arista  
 arezzo *it.* — aura  
 argousin *fr.* — alguacil II. b  
 aria *it.* — aere  
 arlabecca *pr.* — ribeba  
 arma *pr.* — anima  
 armet *fr.* — elmo  
 arquebuse *fr.* — arcobugio  
 arrabbatare *it.* — rabasta II. c  
 arraffare *it.* — raffare  
 arraiar *pg.* — real II. b (2)  
 arranger *fr.* — rang II. c  
 arrappare *it.* — rappare  
 arrecirse *sp.* — recio II. b  
 arredio *pg.* — radio II. b  
 arredo *it.* — redo  
 arreo *sp.* — redo  
 arrière *fr.* — retro  
 arrière-ban *fr.* — bando  
 arriffare *it.* — riffa  
 arrimar *sp.* — rima  
 arrimer *fr.* — rima  
 arroser *fr.* — ros  
 arrostore *it.* — rostire  
 arroz *sp.* — riso  
 arrufar *sp.* — ruffa  
 arrumar *sp.* — rombo

- arrumer *fr.* — rombo  
 artalejo *sp.* — artoun II. c  
 artesa *sp.* — artoun II. c  
 artillerie *fr.* — artilha  
 aruñar *sp.* — arañar II. b  
 arvega *sp.* — ervo  
 arzon *sp.* — arcione  
 as *fr.* — asno  
 asayo *sp.* — saggio (2)  
 ascia *it.* — accia  
 asciugare, asciutto *it.* — suco  
 asedio *sp.* — sedio  
 asermar, asesmar *pr.* — esmar  
 asestar *sp.* — sesta  
 así *sp.* — così  
 asiento *sp.* — sentare  
 asolare *it.* — scialare II. a  
 asomar *sp.* — sommo  
 assaggio *it.* — saggio (2)  
 assedio *it.* — sedio  
 assembler *fr.* — sembrare  
 assentare *it.* — sentare  
 assez *fr.* — assai  
 assiette *fr.* — assettare  
 assisa *it.* — assises II. c  
 assommer *fr.* — salma  
 assoviar *pg.* — soffiare  
 astilla *sp.* — ascla  
 astine *fr.* — aatir II. c  
 astiu *pr.* — hâte II. c  
 astreindre *fr.* — étreindre II. c  
 astrico *it.* — piastra  
 atal *sp.* — cotale  
 atambor *sp.* — tamburo  
 atancar *sp.* — stancare  
 atanto *sp.* — cotanto  
 atarazana *sp.* — arsenale  
 atarjea *sp.* — targa  
 até *pg.* — té II. b  
 ate *fr.* — azaut II. c  
 atear *sp.* — tea II. b  
 aterecer *sp.* — intero  
 atizar *sp.* — tizzo  
 atoar *sp.* — touer II. c  
 atorar *sp.* — tuero II. b  
 atorner *fr.* — torno  
 atour *fr.* — torno  
 atravesar *sp.* — travieso II. b  
 âtre *fr.* — piastra  
 atropellar *sp.* — tropa  
 atta *mdartl.* — tata  
 attacher, attaquer *fr.* — tacco  
 atteler *fr.* — teler II. c  
 attelle *fr.* — ascla  
 attifer *fr.* — tifer II. c  
 attiser *fr.* — tizzo  
 attizzare *it.* — tizzo  
 attutare *it.* — tutare  
 atufar *sp.* — tufo  
 atun *sp.* — tonno  
 aturdir *sp.* — stordire  
 aube *fr.* — alba  
 auberge *fr.* — albergo  
 aubour *fr.* — aubier II. c  
 aucun *fr.* — alcuno  
 auferrant *fr.* — ferrant II. c  
 aufin *fr.* — alfido  
 aujourd'hui *fr.* — oggi  
 aumône *fr.* — limosina  
 aumusse *fr.* — almussa  
 aun *sp.* — anche  
 aune *fr.* — alna  
 auneé *fr.* — enola  
 auques *fr.* — algo  
 auriban *pr.* — banda  
 autour *fr.* — astore  
 autruche *fr.* — struzzo  
 avancer, avant, avantage *fr.* — anzi  
 avanti, avanzare *it.* — anzi  
 averia *it.* — avaria  
 avarie *fr.* — avaria  
 avestruz *sp.* — struzzo  
 aveu *fr.* — avouer II. c  
 aveugle *fr.* — avocolo  
 avis, aviser *fr.* — viso  
 avol *sp.* — avol II. c  
 avntarda *sp.* — ottarda  
 avvenente *it.* — avenant II. c  
 avvezzare *it.* — vizio  
 axedrea *sp.* — satureja  
 aye *fr.* — ea  
 ayer *sp.* — ieri  
 ayunar *sp.* — giunare  
 ayunque *sp.* — incude  
 aza *sp.* — haza II. b.  
 azada *sp.* — accia  
 azafran *sp.* — zafferano  
 azagaya *sp.* — zagaia  
 azemar *sp.* — esmar  
 azesmar *pr.* — esmar  
 azevinho *pg.* — acebo II. b  
 azienda *it.* — faccenda  
 azinho *pg.* — elce  
 azor *sp.* — astore  
 azucar *sp.* — zuccherò  
 azufre *sp.* — solfo  
 azza *it.* — accia  
 azzimare *it.* — esmar

## B.

baba, babieca, bahosa *sp.* — bava  
 babbaccio, babbuasso *it.* — babbeo  
 babine *fr.* — babbuino  
 babioles *fr.* — babbeo  
 bacalao *sp.* — cabeliau II. c  
 bachele *fr.* — bagascia  
 bachelier *fr.* — baccalare  
 bachiller *sp.* — baccalare  
 bacioccolo *it.* — bacino  
 bacocco *it.* — albercocco  
 badaud, badin *fr.* — badare  
 badea *sp.* — pateca II. b  
 baderla *it.* — badare  
 badigliare *it.* — badare  
 bafouer *fr.* — beffa  
 bagage *fr.* — бага  
 baguette *fr.* — bacchetta  
 bahut *fr.* — baule  
 baie *fr.* — baja  
 baigner *fr.* — bagno  
 baille *fr.* — bac II. c  
 bailler *fr.* — bailo  
 bâiller *fr.* — badare  
 baillet *fr.* — bajo  
 baillif *fr.* — bailo  
 bain *fr.* — bagno  
 baisele *fr.* — bagascia  
 bajocco *it.* — bajo  
 bajuca *it.* — baja (2)  
 balais *fr.* — balascio  
 balance *fr.* — bilancia  
 balandra *sp.* — palandra  
 balandre *fr.* — palandra  
 balanza *sp.* — bilancia  
 balcon *sp.* — balco  
 baldonar *sp.* — baldo  
 baldoria *it.* — baldo  
 balija *sp.* — valigia  
 balocco *it.* — badalucco II. a  
 baloier *fr.* — balicare  
 balordo *it.* — lordo  
 balourd *fr.* — lordo  
 baluardo *it.* — boulevard II. c  
 baluc *sp.* — badalucco II. a  
 balustre *fr.* — balaustro  
 balzan *fr.* — balza II. a  
 bambin, bamboche *fr.* — bambo  
 bambino *etc. it.* — bambo  
 ban *fr.* — bando  
 banasta *sp.* — benna  
 bande, bander *fr.* — benda  
 banne *fr.* — benna  
 bannir *fr.* — bando  
 banque *fr.* — banco

banse *fr.* — benna  
 baquet *fr.* — bac II. c  
 baraja *sp.* — baro  
 barbassoro *it.* — vassallo  
 barbotar, barbullar *sp.* — borbogliare  
 bardeau *fr.* — barda  
 bardosso *it.* — bisdosso II. a  
 barigel *fr.* — bargello  
 haril *fr.* — barra  
 barile *it.* — barra  
 barnatge *pr.* — barone  
 barocco *it.* — baro  
 baroque *fr.* — barrueco II. b  
 barque *fr.* — barca  
 barrachel *sp.* — bargello  
 barrena *sp.* — verrina  
 barrette *fr.* — berretta  
 barrica, barril *sp.* — barra  
 harrocho *sp.* — biroccio  
 baruffa *it.* — ruffa  
 barullo *it.* — baro  
 bas *subst. fr.* — basso  
 basane *fr.* — badana II. b  
 basca *pr.* — basca II. b  
 basin *fr.* — bambagio  
 bassin *fr.* — bacino  
 bastar *sp.* — basto  
 bastare, bastione *it.* — basto  
 bastille, bât *fr.* — basto  
 bataille *fr.* — battere  
 bâtard *fr.* — bastardo  
 bateau *fr.* — batto  
 bâtir, bâton *fr.* — basto  
 baçant *fr.* — balza II. a  
 bausan *sp.* — bugia (1)  
 bausia *pr.* — bugia (1)  
 hazel *sp.* — vascello  
 baxo *sp.* — basso  
 bayer *fr.* — badare  
 bazo *sp.* — bigio  
 bécasse, bêche *fr.* — becco  
 becquer, bêche *fr.* — becco  
 bedaine *fr.* — bedon II. c  
 bedeau *fr.* — bidello  
 bedel *sp.* — bidello  
 bedello *it.* — betula  
 béer *fr.* — badare  
 beffier *fr.* — beffa  
 beffroi *fr.* — battifredo  
 befo *sp.* — beffa  
 beignet *fr.* — bugna  
 befra *pg.* — riviera  
 beldroega *pg.* — portulaca  
 belette *fr.* — bele II. c  
 belitre *sp.* — belitre II. c  
 bellaco *sp.* — vigliacco

- bellico *it.* — ombelico  
 bellicone *it.* — wilecome II. c  
 bellizcar *pg.* — pellizcar II. b  
 béquille *fr.* — becco  
 berbiqui *sp.* — vilebrequin II. c  
 bercail *fr.* — berbice  
 bergamota *sp.* — bergamotta  
 bergamote *fr.* — bergamotta  
 bergante *sp.* — briga  
 berge *fr.* — barca  
 berge *fr.* — barga  
 berger *fr.* — berbice  
 berlanga *sp.* — brelan II. c  
 berlue *fr.* — bellugue II. c  
 berma *sp.* — berme II. c  
 bermejo *sp.* — vermiglio  
 berroviere *it.* — berruier II. c  
 bersaglio *it.* — bercer II. c  
 berser *fr.* — bercer II. c  
 bertouser *fr.* — bis  
 berza *it.* — verza  
 berza *sp.* — verza  
 besace *fr.* — bisaccia  
 besaiguë *fr.* — bicciacuto  
 besant *fr.* — bisante  
 beso *sp.* — bacio  
 besoin *fr.* — sogna  
 bestemmia *it.* — biasimo  
 bestordre, bestors *fr.* — tordre II. c  
 beta *pg.* — veta II. b  
 betarda *pg.* — ottarda  
 bezzicare *it.* — becco  
 biadetto *it.* — biavo  
 biais *fr.* — biasciu  
 biastemma *it.* — biasimo  
 biazza *sp.* — bisaccia  
 bicha, bicho *sp.* — biscia II. a  
 bidetto *it.* — bidet II. c  
 bidon *fr.* — bedon II. c  
 bière *fr.* — bara  
 bière *fr.* — birra  
 bigatto *it.* — baco II. a  
 bigne *fr.* — bugna  
 bigote *sp.* — bigot II. c  
 bilicare *it.* — ombelico  
 billard, bille *fr.* — biglia  
 billet *fr.* — bolla  
 biltre *pg.* — belître II. c  
 bimbo *it.* — bambo  
 bindolo *it.* — ghindare  
 bique *fr.* — becco II. a  
 birar *sp.* — virare  
 birba, birbone *it.* — bribe  
 birracchio *it.* — birro II. a  
 birreta *sp.* — berretta  
 bis *fr.* — bigio  
 bisarma *sp.* — giusarma  
 biscanto *it.* — canto  
 biscuit *fr.* — biscotto  
 bise *fr.* — bigio  
 bisciau *fr.* — bis  
 bisel *sp.* — bis  
 biset *fr.* — bigio  
 bislessare *it.* — lessare II. a  
 bislungo *it.* — barlong II. c  
 bismalva *it.* — malvavischio  
 bisogno *it.* — sogna  
 bisse *fr.* — biscia II. a  
 bistensar *pr.* — stentare II. a  
 bistondo *it.* — tondo II. a  
 bizerra *sp.* — becerro II. b  
 blâme *fr.* — biasimo  
 blanc *fr.* — bianco  
 blandir *sp.* — brando  
 blé *fr.* — biado  
 bleu *fr.* — biavo  
 blezo *sp.* — bercer II. c  
 blinde *it.* — blinder  
 blocus *fr.* — bloc  
 bloi, blond *fr.* — biondo  
 bloquer *fr.* — bloc II. c  
 blos *pr.* — biotto  
 blù *it.* — biavo  
 bluette *fr.* — bellugue II. c  
 bocage, bois *fr.* — bosco  
 boccia *it.* — bozza  
 bocel *sp.* — buz II. b  
 bocha *sp.* — bozza  
 hofeton *sp.* — buf  
 boffice *it.* — buf  
 boga *sp.* — boca  
 bogar *sp.* — vogare  
 bogia *pr.* — bugia (2)  
 bohena *sp.* — lufe II. b  
 boisie, boisdie *fr.* — bugia (1)  
 boisseau, boïter *fr.* — boîte II. c  
 boldrone *it.* — poltro  
 bolegar *fr.* — bouger II. c  
 boleta *sp.* — bolla  
 bolsa *sp.* — borsa  
 bombasin *fr.* — bambagio  
 bonheur *fr.* — augurio  
 bor *fr.* — ora (1)  
 borbotar *sp.* — borbogliare  
 borbottare *it.* — borbogliare  
 bordel *fr.* — borda  
 bordello *it.* — borda  
 borgne *fr.* — bornio  
 borla *sp.* — burla  
 borraaccia *it.* — borra  
 borracha *sp.* — burra  
 borrasca *sp.* — burrasca

borrego, borro *sp.* — borra  
 borrero *sp.* — bourreau II. c  
 borrico *sp.* — burro  
 borroffler *fr.* — boudier II. c  
 bosar *sp.* — versare  
 bosquet *fr.* — bosco  
 bosse *fr.* — bozza  
 bossolo *it.* — bosso  
 bostezar *sp.* — bocear II. b  
 bot *fr.* — botta  
 bouche *fr.* — bocca  
 boucher *subst. fr.* — bouc II. c  
 bouchon *fr.* — boucher II. c  
 boudin, boudine *fr.* — houer II. c  
 bouée *fr.* — boja (1)  
 bouffer, bouffon *fr.* — buf  
 bouge, bougette *fr.* — bolgia  
 bougie *fr.* — bugia (2)  
 bougran *fr.* — bucherame  
 bouhourt *fr.* — bagordo  
 bouillir, bouillon, boule *fr.* — bolla  
 bouleau *fr.* — betula  
 boulimie *fr.* — bulimo II. a  
 boulon *fr.* — bolla  
 boundle *fr.* — benda  
 bouquet *fr.* — bosco  
 bouracan *fr.* — baracane  
 bourdon *fr.* — bordone  
 bourg *fr.* — borgo  
 bournous *fr.* — albornoz II. b  
 bourrache *fr.* — borraggine  
 bourras *fr.* — borra  
 bourrasque *fr.* — burrasca  
 bourre *fr.* — borra  
 bourreler *fr.* — bourreau II. c  
 bourrer *fr.* — borra  
 bourrique *fr.* — burro  
 bourse *fr.* — borsa  
 boursouffler *fr.* — boudier II. c  
 boussole *fr.* — bosso  
 bout *fr.* — bottare  
 boute, bouteille *fr.* — botte  
 bouter, bouton *fr.* — bottare  
 boutique *fr.* — bottega  
 boveda *sp.* — volto  
 box *sp.* — bosso  
 boya *sp.* — boja (2)  
 boyau *fr.* — budello  
 bozal *sp.* — bocca  
 braconnier *fr.* — bracco  
 brai *fr.* — brago  
 braidif *fr.* — braire II. c  
 braie *fr.* — braca  
 brailler *fr.* — braire II. c  
 braion *fr.* — brandone  
 braise *fr.* — bragia

bran *fr.* — brenno  
 braña *sp.* — brenno  
 branche *fr.* — branca  
 brandir, brandon, branler *fr.* —  
 brando  
 brano *it.* — brandone  
 braque *fr.* — bracco  
 brasa *sp.* — bragia  
 brasse *fr.* — brazza  
 brea *sp.* — brago  
 brebis *fr.* — berbice  
 breccia *it.* — brèche II. c  
 brecha *sp.* — brèche II. c  
 bredola *pr.* — predella II. a  
 breloque *fr.* — loque II. c  
 Brésil *fr.* — brésil  
 brésiller *fr.* — briser II. c  
 bretauder *fr.* — berta  
 bretèche *fr.* — bertesca  
 brettine *it.* — brida  
 breuil *fr.* — broglio  
 brezo *sp.* — bercier II. c (2)  
 brial *sp.* — bliant  
 bricco *it.* — burro  
 briccola *it.* — brèche II. c  
 bricia, briciolo *it.* — briser II. c  
 brifer *fr.* — bribe  
 briffalda *it.* — bribe  
 brigand *fr.* — briga  
 brigantino *it.* — briga  
 briglia *it.* — brida  
 brignole *fr.* — brugna  
 brigola *sp.* — brèche II. c  
 brindar *sp.* — brindisi II. a  
 brinde *fr.* — brindisi II. a  
 brique *fr.* — bricco  
 brisa *sp.* — brezza  
 brise *fr.* — brezza  
 brizar, brizo *sp.* — bercier II. c (2)  
 brocard, broche, brocher *fr.* —  
 brocco  
 brocciere *it.* — boucle II. c  
 broder *fr.* — bordo  
 broion *fr.* — brete  
 broissier *fr.* — briscar II. b  
 broisson *pr.* — brocca  
 broncher *fr.* — bronco  
 brosse *fr.* — broza  
 brouet *fr.* — brodo  
 brouette *fr.* — biroccio  
 brouillard *fr.* — brouée II. c  
 brouiller, brouillon *fr.* — broglio  
 broussaille *fr.* — broza  
 brout *fr.* — brote  
 brouter *fr.* — broza  
 broyer *fr.* — briga

bruces *sp.* — buz II. b  
 brucio *it.* — bruco  
 brugno *fr.* — brugna  
 bruit *fr.* — bruire  
 brûler *fr.* — bruciare  
 hruno *subst. sp.* — brugna  
 brusca *sp.* — busca  
 brustia *it.* — broza  
 brustolare *it.* — bruciare  
 bruyère *fr.* — bru II. c (1)  
 bruxula *sp.* — bosso  
 bruza *sp.* — broza  
 bruzzaglia *it.* — broza  
 bubbola *it.* — upupa  
 bûche *fr.* — busca  
 bucha, buchar, buche *sp.* — bozza  
 budget *fr.* — bolgia  
 budriere *it.* — baudré II. c  
 buer *fr.* — bucato  
 buie *fr.* — boja (1)  
 buis, buisson *fr.* — bosso  
 buitre *sp.* — avoltore  
 bula *sp.* — bolla  
 bulicare *it.* — bouger II. c  
 bulla *it.* — bolla  
 bulletin *fr.* — bolla  
 bullir *sp.* — bollire  
 buñuelo *sp.* — bugna  
 burat, bureau, buret *fr.* — bujo  
 burbero *it.* — borbogliare  
 burbuja *sp.* — borbogliare  
 burella *it.* — bujo  
 burgo *sp.* — borgo  
 buriel *sp.* — bujo  
 buril *sp.* — borino  
 burin *fr.* — borino  
 burjaca *sp.* — bolgia  
 burrone *it.* — borro II. a  
 busare *it.* — bugia  
 busart *fr.* — buse II. c  
 buschetta *it.* — busca  
 busecchio *it.* — bozza  
 buscione *it.* — bosso  
 busquer *fr.* — buscare  
 but, bute *fr.* — bozza  
 butin *fr.* — bottino  
 buttare *it.* — bottare  
 buzio *pg.* — bigio  
 buzzo *it.* — bozza

## C.

ca *fr.* — quà  
 cabaña *sp.* — capanna  
 cabane, cabinet *fr.* — capanna  
 cabdal *pr.* — caudal II. b

cabeza *sp.* — cavezza  
 cable, cabo *sp.* — cappio  
 câble *fr.* — cappio  
 caboral *sp.* — caporale  
 caboz *pg.* — chabot II. c  
 cabus *fr.* — cappa  
 caçapo *pg.* — gazapo II. b  
 cache, cacher, cachet, cachot *fr.* —  
 quattro  
 cacho *sp.* — quattro  
 cadahalso *sp.* — catafalco  
 cadalecho *sp.* — cataletto  
 cadastre *fr.* — catastro  
 cadenas *fr.* — candado II. b  
 cadre *fr.* — quadro  
 caes *pg.* — cayo  
 cafard *fr.* — cafre II. b  
 cage *fr.* — gabbia  
 cagnard *fr.* — casnard II. c  
 cagon *sp.* — grigou II. c  
 caille *fr.* — quaglia  
 cailler *fr.* — quagliare  
 caim *pr.* — cadimo II. b  
 cais *pr.* — casso (2)  
 caisse *fr.* — cassa  
 cajoler *fr.* — gabbia  
 calabre *pr.* — caable II. c  
 calan *sp.* — chaland II. c  
 calappio *it.* — chiappare II. a  
 calèche *fr.* — calesse  
 caleçon *fr.* — calzo  
 calhao *pg.* — caillou II. c  
 calterire *it.* — scalterire II. a  
 camaieu, camée *fr.* — cameo  
 camba *pg.* — gamba  
 camedrio *sp.* — calamandrea  
 camoscio *it.* — camuso  
 camuffare *it.* — muffare  
 canapé *fr.* — canopè  
 canard *fr.* — cane II. c  
 canastre *fr.* — canasto II. b  
 canavaccio *it.* — canape  
 canevas *fr.* — canape  
 cangiare *it.* — cambiare  
 canivete *sp.* — canif II. c  
 cansar, canso *sp.* — cass  
 cantimplora *it.* — chantepleure II. c  
 cañamo *sp.* — canape  
 capazo *sp.* — cappa  
 capdel *pr.* — capitello  
 capezzale *it.* — cavezza  
 capot *fr.* — cappa  
 câpre *fr.* — capperò  
 captener *pr.* — mantenere  
 carajo *sp.* — veit II. c  
 caramillo *sp.* — chalumeau II. c

carauz *sp.* — trincare  
 caravella *it.* — caraba  
 caravelle *fr.* — caraba  
 carcame *it.* — carcasso  
 carciofo *it.* — articiocco  
 carême *fr.* — quaresima  
 caribe *sp.* — cannibale  
 carmin *sp.* — carmesino  
 carmin *fr.* — carmesino  
 carminio *it.* — carmesino  
 carnasciale *it.* — carnevale II. a  
 carnaval *sp.* — carnevale II. a  
 carnaval *fr.* — carnevale II. a  
 carnel, carneler *fr.* — cran II. c  
 carnico *sp.* — carnero II. b  
 carosello, carrozza *it.* — carriera  
 caroube, carouge *fr.* — carruba  
 carousse *fr.* — trincar  
 carquois *fr.* — carcasso  
 carraca *sp.* — caracca  
 carraque *fr.* — caracca  
 carré, carreau, carrer, carrière *fr.*  
 — quadro  
 carrignon *fr.* — cahier II. c  
 carrobo *it.* — carruba  
 carrosse *fr.* — carriera  
 carrousel *fr.* — carriera  
 carroza *sp.* — carriera  
 casar *sp.* — casa  
 cascajo, cascara, casco *sp.* — cascar  
 II. b  
 cascare, cascata *it.* — casco II. a  
 casco *it.* — cascar II. b  
 casque *fr.* — cascar II. b  
 cassero *it.* — alcazar II. b  
 casserola *it.* — cazza  
 casserole *fr.* — cazza  
 casulla *sp.* — casipola  
 catir *fr.* — quatto  
 cau, caucala *pr.* — choe II. c  
 cauchemar *fr.* — mare II. c  
 caudillo *sp.* — capitello  
 causer *fr.* — cosa  
 cattivo *sp.* — cattivo  
 cavesson *fr.* — cavezza  
 caxa *sp.* — cassa (1)  
 cazar *sp.* — cacciare  
 ce *fr.* — ciò  
 céans *fr.* — ens II. c  
 cebellina *sp.* — zibellino  
 cedazo *sp.* — staccio  
 cederno *it.* — cedro  
 cedilla *sp.* — zediglia  
 cédille *fr.* — zediglia  
 céleri *fr.* — sedano  
 celui *fr.* — quello

cembel *fr.* — zimbello  
 cenoura *pg.* — zanahoria II. b  
 centinela *sp.* — sentinella  
 cerdo *sp.* — cerda II. b  
 cereza *sp.* — ciriegia  
 cerise *fr.* — ciriegia  
 cerne, cerner *fr.* — cercine  
 cerrar *sp.* — serrare  
 cerre *fr.* — cerro II. a  
 cerretano *it.* — ciarlare  
 cerverza *sp.* — birra  
 cespuglio *it.* — cespo II. a  
 cet *fr.* — questo  
 cha *it.* — tè  
 chablis *fr.* — caable II. c  
 chacun *fr.* — ciascuno  
 chainse *fr.* — camicia  
 châlît *fr.* — cataletto  
 chamar *pg.* — chiamare  
 chamarra *sp.* — zammaro II. b  
 ehamarrer *fr.* — zammaro II. b  
 chamois *fr.* — camozza  
 champion *fr.* — campione  
 chanca *pg.*, chancelo *sp.* — zanca  
 chanceler *fr.* — cancellare  
 chancre *fr.* — granchio  
 change, changer *fr.* — cambiare  
 chanteau *fr.* — canto  
 chantier *fr.* — cantiere  
 chanvre *fr.* — canape  
 chanza *sp.* — ciancia  
 chaon *fr.* — chignon II. c  
 chape, chapeau, chapelle, chaperon  
*fr.* — cappa  
 chapitre *fr.* — capitolo  
 chardon *fr.* — cardo  
 charge, charger *fr.* — caricare  
 charlatan *fr.* — ciarlare  
 charnière *fr.* — carne II. c  
 charogne *fr.* — carogna  
 charpa *sp.* — sciarpa  
 charpente *fr.* — carpentiere  
 charroie *fr.* — charme II. c (1)  
 charrua *pg.* — aratro  
 charrue *fr.* — aratro  
 chasse, chasser *fr.* — cacciare  
 chasuble *fr.* — casipola  
 chat *fr.* — gatto  
 chat-huant *fr.*, chauana *pr.* —  
 choe II. c  
 chato *sp.* — piatto  
 chaudière, chaudron *fr.* — caldaja  
 chaumière *fr.* — chaume II. c  
 chausse *fr.* — calzo  
 chaussée *fr.* — calzada  
 chébec *fr.* — chavenco

- chegar *pg.* — illegar II. b  
 cheirar *pg.* — frangere  
 chémer *fr.* — scemo  
 chemin *fr.* — cammino  
 cheminée *fr.* — caminata  
 chemise *fr.* — camicia  
 chercher *fr.* — cercare  
 chère *fr.* — cara  
 chervis *fr.* — chirivia II. b  
 chétif *fr.* — cattivo  
 cheval, chevaucher *fr.* — cavallo  
 chevet *fr.* — chef II. c  
 cheville *fr.* — cavicchia  
 chevir *fr.* — chef II. c  
 chevrette *fr.* — crevette II. c  
 chi *it.* — che  
 chibo *sp.* — zeba  
 chicane, chiche, chicot *fr.* — cica  
 chicchera *it.* — xicara II. b  
 chioharo *sp.* — cece  
 chicharra *sp.* — cigala  
 chiche *fr.* — cece  
 chico *sp.* — cica  
 chiffre *fr.* — cifra  
 chiflo *sp.* — ciufolo  
 chimica *it.* — alchimia  
 chimie *fr.* — alohimia  
 chinea *it.* — haca  
 chinquer *fr.* — escanciar  
 chiotto *it.* — cheto  
 chiourme *fr.* — ciurma  
 chiovo *it.* — chiodo II. a  
 chiquet *fr.* — cica  
 chirlar *sp.* — zirlare  
 chito *sp.* — zitto  
 chiurlare *it.* — urlare  
 choc *fr.* — ciocco  
 chocolat *fr.* — cioccolata  
 chommer *fr.* — calma  
 chopper *fr.* — zoppo  
 choque *sp.* — ciocco  
 choquer *fr.* — ciocco  
 chose *fr.* — cosa  
 chotar, choto *sp.* — ciocciare  
 chou *fr.* — cavolo  
 chouan, choucas, chouette *fr.* —  
 choe II. c  
 chuchoter, chut *fr.* — zitto  
 choup *pg.* — pioppo  
 chousa *pg.* — llosa II. b  
 chouvir *pg.* — chiudere  
 chova, choya *sp.* — choe II. c  
 chubarba *sp.* — jusbarba  
 chubasco *sp.* — pioggia  
 chufa *sp.* — ciufolo  
 chupar *sp.* — sopa  
 chusma *sp.* — ciurma  
 chuva *pg.* — pioggia  
 ci *it.* — qui  
 ci *fr.* — qui  
 cià *it.* — tè  
 ciampa *it.* — tape II. c  
 ciarpa *it.* — sciarpa  
 ciausire *it.* — choisir II. c  
 cibera *sp.* — cebada II. b  
 cidra, cidro, cidronela *sp.* — cedro  
 cidre *fr.* — sidro  
 ciera *it.* — cara  
 cierz *sp.* — cers II. c  
 cigarra *sp.* — cigala  
 cigolo *it.* — cica  
 cilla *sp.* — celda II. b  
 cimbel *sp.* — zimbello  
 cimbra *sp.* — centinare  
 cimetterre *fr.* — scimitarra  
 cimitarra *sp.* — scimitarra  
 cingler *fr.* — singlar  
 cingottare *it.* — cigolare II. a  
 cintre *fr.* — centinare  
 cio *pg.* — zelo  
 cioppa *it.* — giubba  
 ciotola *it.* — ciocciare  
 ciottare *it.* — azote II. b  
 cirzir *pg.* — zurcir II. b  
 cisale *it.* — cesoje II. a  
 ciseau, ciceler *fr.* — cinkel  
 cisne *sp.* — cecero  
 citano *sp.* — zutano II. b  
 citron, citronnelle, citrouille *fr.* —  
 cedro  
 civada *pr.* — cebada II. b  
 civanza *it.* — chef II. c  
 civeo *it.* — civière II. c  
 civetta *it.* — choe II. c  
 civire *it.* — chef II. c  
 cizza *it.* — tetta  
 clabaud *fr.* — glapir II. c  
 clairon, clarinette *fr.* — chiarina  
 clapier *fr.* — clapir II. c  
 clarin *cet. sp.* — chiarina  
 clarinetto *it.* — chiarina  
 clatir *fr.* — ghiattire  
 cleda *pr.* — claje II. c  
 clocher *fr.* — clop II. c  
 cloquear, clueco *sp.* — chiocciare  
 clore *fr.* — chiudere  
 clou *fr.* — chiodo II. a  
 coalla *sp.* — quaglia  
 cobarde *sp.* — codardo  
 cobe *pr.* — cupido  
 cocagne *fr.* — cuccagna  
 cocarde *fr.* — coq II. c



coccia, coccio *it.* — cocca (2)  
 cocear *sp.* — cox II. b  
 cochar *pr.* — coitar  
 coche *sp.* — cocchio  
 coche *fr.* — cocca (1)  
 coche *fr.* — cocchio  
 cochenille *fr.* — cocciniglia  
 cochinilla *sp.* — cocciniglia  
 cochino *sp.* — coche II. c  
 cocon *fr.* — cocca (2)  
 cocu *fr.* — cucco  
 codaste *sp.* — coda  
 codea *pg.*, codena *sp.* — cotenna  
 codicia *sp.* — cupido  
 codillo, codo *sp.* — cubito  
 codrione *it.* — coda  
 coelho *pg.* — coniglio  
 cofe *sp.* — cofano  
 coffre *fr.* — cofano  
 cofia *sp.* — cuffia  
 cogger *sp.* — cogliere  
 cogolmar *sp.* — colmo  
 cogote *sp.* — cocca (2)  
 cogotz, cogul *pr.* — cucco  
 coi *fr.* — cheto  
 coiffe *fr.* — cuffia  
 coillon *fr.* — coglione  
 coing *fr.* — cotogna  
 cointe *fr.* — conto  
 coiser *fr.* — cheto  
 coite *fr.* — coltrice  
 cojon *sp.* — coglione  
 col *sp.* — cavolo  
 cola *sp.* — coda  
 colcha *sp.* — coltrice  
 colchete *pg.* — croc II. c  
 colgar *sp.* — colcare  
 collon *sp.* — coglione  
 colui *it.* — quello  
 comble *fr.* — colmo  
 combleza *sp.* — bercer II. c (2)  
 combro *sp.* — colmo  
 commencer *fr.* — cominciare  
 comment *fr.* — come  
 comoro *pg.* — colmo  
 comprare *it.* — parare  
 compte *fr.* — conte  
 compter *fr.* — contare  
 comte *fr.* — conte  
 congédier *fr.* — congé II. c  
 congedo *it.* — congé II. c  
 congoxa *sp.* — angoscia  
 conhortar *sp.* — confortare  
 connétable *fr.* — contestabile  
 conquidere *it.* — chiedere II. a  
 contadino, contado *it.* — conte

contigia *it.* — conciare II. a  
 contraindre *fr.* — étreindre II. c  
 contrebande *fr.* — bando  
 contrecarrer *fr.* — cara  
 contrée *fr.* — contrata  
 contrôle *fr.* — rotolo  
 convier *fr.* — convitare  
 convoiter *fr.* — cupido  
 convoiare *it.* — voyer II. c  
 convoier *fr.* — voyer II. c  
 copete, copo *sp.* — coppa  
 coque *fr.* — cocca  
 coquemar *fr.* — cogoma II. a  
 coquet *fr.* — coq II. c  
 coquille *fr.* — cochiglia  
 coquina *sp.* — cochiglia  
 cor *partikel fr.* — ora (2)  
 corbata *sp.* — cravatta  
 corcare *it.* — colcare  
 corchete *sp.* — croc II. c  
 coreusir *sp.* — corcovar II. b  
 cordonnier *fr.* — cordovano  
 corine *fr.* — corruccio  
 cornano *sp.* — hermano II. b  
 corral *sp.* — corro II. b  
 corredo *it.* — redo  
 corroyer *fr.* — redo  
 cortége *fr.* — corte  
 corteza *sp.* — corteccia  
 cortir *pg.* — curtir II. b  
 corveta *pg.* — corbeta  
 corvette *fr.* — corbeta  
 coscar *sp.* — coçar II. b  
 cosensa *pr.* — cuire II. c  
 coser *sp.* — cucire  
 cospel *fr.* — copeau II. c  
 cosser *fr.* — cozzare  
 cœsi *pr.* — come  
 costui *it.* — questo  
 cota *pr.* — coltrice  
 cota, cotar, cotejar — quota  
 côte, côté, coteau *fr.* — costa  
 cote, coter, coterie *fr.* — quota  
 cotillon *fr.* — cotta  
 cotovello *pg.* — cubito  
 couard *fr.* — codardo  
 couchant *fr.* — ponente  
 coucher *fr.* — colcare  
 coucou *fr.* — cucco  
 coude *fr.* — cubito  
 coudel *pg.* — capitello  
 coudre *fr.* — cucire  
 couenne *fr.* — cotenna  
 couette *fr.* — coltrice  
 coulis, coulisse *fr.* — couler II. c  
 coup *fr.* — colpo

coupe, coupeau *fr.* — coppa  
 couper *fr.* — colpo  
 couple *fr.* — coppia  
 cour *fr.* — corte  
 courage *fr.* — coraggio  
 courbette *fr.* — corvetta  
 courge *fr.* — cucuzza  
 courroie *fr.* — coreggia  
 courroux *fr.* — corruccio  
 courtier *fr.* — cura  
 courtine *fr.* — cortina  
 courtesan, courtois *fr.* — corte  
 cous *fr.* — cucco  
 cousin *fr.* — cugino  
 coussin *fr.* — coltrice  
 coutume *fr.* — costuma  
 couve *pg.* — cavolo  
 couver *fr.* — covare  
 coxa *pg.* — coscia  
 coxin *sp.* — coltrice  
 coyon *fr.* — coglione  
 cracher *fr.* — racher II. c  
 cramoisi *fr.* — carmesino  
 crampe, crampon *fr.* — grampa  
 cranc *pr.* — granchio  
 cranequin *fr.* — crone II. c  
 craquer *fr.* — crac II. c  
 cravache *fr.* — corbaccio  
 cravanter *fr.* — crebantar  
 crèche *fr.* — greppia  
 cremisi *it.* — carmesino  
 creneau *fr.* — cran II. c  
 crepon *fr.* — groppo  
 cresson *fr.* — crescione  
 crever *fr.* — crepare  
 crier *fr.* — gridare  
 crochet *fr.* — croc II. c  
 croi *pr.* — crojo II. a  
 croissir, croistre *fr.* — cruxir  
 crotorar *sp.* — crocchiare II. a  
 crouler *fr.* — crollare  
 croupe, croupion, croupir *fr.* —  
   groppo  
 croccia *it.* — croccia  
 crucciare *it.* — corruccio  
 cruxir *sp.* — crosciare  
 cuajar *sp.* — quagliare  
 cucar *sp.* — cucco  
 cuchara *sp.* — cucchiajo  
 cuebano *sp.* — cofano  
 cueillir *fr.* — cogliere  
 cuento *sp.* — contare  
 cueva *sp.* — covare  
 cueza *sp.* — cocca (2)  
 cuidado, cuidar *sp.* — coitare  
 cuider *fr.* — coitare

cuiller *fr.* — cucchiajo  
 cuirasse *fr.* — corazza  
 cuisine *fr.* — cucina  
 cuisse *fr.* — coscia  
 cuistre *fr.* — cuire II. c  
 cumbre *sp.*, cume *pg.* — colmo  
 curattiere *it.* — cura  
 cusare *it.* — cosa  
 cuscino *it.* — coltrice  
 cusir *sp.* — cucire  
 cussó *pr.* — cozzone  
 outicagna *it.* — cotenna  
 cutio *sp.* — cote II. b  
 cuve *fr.* — coppa

## D.

da *it.* — a  
 dace *fr.* — dazio  
 daguet *fr.* — guatare  
 daino *it.* — dain II. c  
 dalle *fr.* — dala *u.* adalid II. b  
 dame *fr.* — donno  
 damigello *it.* — donno  
 dans *fr.* — ens II. c  
 darga *sp.* — targa  
 darse *fr.* — arsenale  
 darsena *it.* — arsenale  
 datil *sp.* — dattero  
 datte *fr.* — dattero  
 daus *pr.* — vas II. c  
 davanti *it.* — anzi  
 débaucher *fr.* — bauche II. c  
 debicar *pg.* — becco  
 débonnaire *fr.* — aere  
 debout *fr.* — bottare  
 débris *fr.* — briser II. c  
 début *fr.* — bozza  
 decentar *sp.* — encentar II. b  
 dechat *pr.* — dechado II. b  
 déchirer *fr.* — eschirer II. c  
 déchouer *fr.* — échouer II. c  
 décombres *fr.* — colmo  
 défalquer *fr.* — falcare II. a  
 défaut *fr.* — falta  
 défi, défier *fr.* — disfidare  
 défilier *fr.* — fila  
 défrayer *fr.* — frais II. c  
 déguerpir *fr.* — guerpir II. c  
 deitar *pg.* — gettare  
 déjà *fr.* — già  
 déjeuner *fr.* — giunare  
 délabrer *fr.* — lambeau II. c  
 delante *sp.* — anzi  
 délayer *fr.* — dileguare  
 deleznar *sp.* — liscio  
 demain *fr.* — mane

démarrer *fr.* — amarrar  
 demas *sp.* — mai  
 demoiselle *fr.* — donno  
 dende *sp.* — indi  
 denier, denrée *fr.* — denaro  
 dépêcher *fr.* — pacciare  
 dépêtrer *fr.* — pastoja  
 dépouille *fr.* — spoglio  
 depuis *fr.* — poi  
 dératé *fr.* — rate II. c  
 dernier *fr.* — retro  
 dérober *fr.* — roba  
 dérouté *fr.* — rotta  
 derrata *fr.* — denaro  
 derrear *pg.* — derrengar  
 derrière *fr.* — retro  
 derrocar *sp.* — rocca  
 derrubio, derrumbar *sp.* — dirupare  
 descaptar *pr.* — capitare II. a  
 desde *sp.* — des  
 deseo *sp.* — disio  
 desi *sp.* — qui  
 designare *it.* — disegnare  
 désigner *fr.* — disegnare  
 desleir *sp.* — dileguare  
 deslizar *sp.* — liscio  
 desman *sp.* — ademan II. b  
 desmayar *sp.* — smagare  
 desnot *pr.* — denuesto II. b  
 désormais *fr.* — des  
 despachar *sp.* — pacciare  
 desparpajar *sp.* — parpaglione  
 despejar *sp.* — specchio  
 despartar *sp.* — espartar II. b  
 despiojar *sp.* — pidocchio  
 despir *pg.* — despedir II. b  
 despojo *sp.* — spoglio  
 despues *sp.* — poi  
 dessein, dessin, dessiner *fr.* —  
 disegnare  
 dessert *fr.* — serviette II. c  
 dessous *fr.* — sotto  
 dessus *fr.* — suso  
 destrozar *sp.* — torso  
 détacher *fr.* — tacco  
 dételer *fr.* — teler II. c  
 detrancher *fr.* — trinciare  
 détraquer *fr.* — trac II. c  
 détrier *fr.* — tricare  
 étroit *fr.* — étroit II. c  
 detta *it.* — dicha II. b  
 deuil *fr.* — cordoglio  
 devanar *sp.* — dipanare  
 devant *fr.* — anzi  
 dévider *fr.* — vide II. c  
 devis *fr.* — divisò

dévouer *fr.* — voeu II. c  
 diane *fr.* — diana II. a  
 diante *pg.* — anzi  
 dianzi *it.* — anzi  
 dietro *it.* — retro  
 digiunare *it.* — giunare  
 digrignare *it.* — grinar  
 dilajare *it.* — délai II. c  
 dilayer *fr.* — délai II. c  
 dileticare *it.* — solleticare II. a  
 dimanche *fr.* — domenica  
 dimenticare *it.* — mentar  
 dinanzi *it.* — anzi  
 diner *fr.* — desinare  
 dinero *sp.* — denaro  
 dintel *sp.* — linde II. b  
 disfrazar *sp.* — farsa,  
 diva *fr.* — da II. c  
 dodu *fr.* — dondon II. c  
 doge *it.* — duca  
 domani *it.* — mano  
 dôme *fr.* — duomo II. a  
 donc *fr.* — dunque  
 donde *sp.* — onde  
 donde *it.* — onde  
 dont *fr.* — onde  
 dopo *it.* — poi  
 dornajo, dornilla *sp.* — dorna II. c  
 dosel *sp.* — dais II. c  
 dossiere *it.* — dais II. c  
 dotta *it.* — otta II. a  
 douaire *fr.* — douer II. c  
 douane *fr.* — dogana  
 douche *fr.* — docciaie  
 douillet *fr.* — douille II. c (1)  
 dousil *fr.* — douille II. c (2)  
 douve *fr.* — doge  
 dove *it.* — ove  
 dovela *sp.* — doge  
 dragée *fr.* — treggea  
 dresser *fr.* — rizzare  
 drizzare *it.* — rizzare  
 drogman *fr.* — dragomanno  
 droit *fr.* — ritto  
 ducado *it.* — duca  
 ducat *fr.* — duca  
 ducato *sp.* — duca  
 ducha *sp.* — docciaie  
 duela *sp.* — doge  
 dusque *fr.* — jusque II. c

## E.

ébahir *fr.* — baire  
 ébaucher *fr.* — bauche II. c  
 ébranler *fr.* — brando  
 ébrouer *fr.* — bravo

- eça *pg.* — herse II. c  
 écacher *fr.* — quatto  
 écaille, écale *fr.* — scaglia  
 écarlate *fr.* — scarlatto  
 écarter *fr.* — scartare  
 échafaut *fr.* — catafalco  
 echalotte *fr.* — scalogno  
 échanson *fr.* — escanciar  
 échapper *fr.* — scappare  
 echar *sp.* — gettare  
 écharde *fr.* — cardo  
 écharpe *fr.* — sciarpa  
 échars *fr.* — scarso  
 échec *fr.* — scacco  
 échemer *fr.* — sciame  
 échevin *fr.* — scabino  
 échinc *fr.* — schiena  
 échiqueté, échiquier *fr.* — scacco  
 échome *fr.* — scalmio  
 éclater *fr.* — schiantare  
 éclisse *fr.* — clisse II. c  
 éclore *fr.* — chiudere  
 éclose *fr.* — esclusa  
 écorce, écorcer *fr.* — scorza  
 écorcher *fr.* — corteccia  
 écosse *fr.* — cosse II. c  
 écot *fr.* — scotto  
 écouer *fr.* — coda  
 écourgée *fr.* — scuriada  
 écoute, *altfr.* escote — scotta  
 écouter *fr.* — ascoltare  
 écueil *fr.* — scoglio  
 écume *fr.* — schiuma  
 écurer *fr.* — sgurare  
 écureuil *fr.* — scojattolo  
 écusson, écuyer *fr.* — écu II. c  
 effacer *fr.* — faccia  
 effondrer *fr.* — fondo  
 effort *fr.* — forza  
 effrayer, effroi *fr.* — frayeur II. c  
 effronté *fr.* — affrontare  
 égarer *fr.* — garer II. c  
 églantier *fr.* — aiglet II. c  
 égraffigner *fr.* — greffe II. c (1)  
 égratigner *fr.* — grattare  
 égruger *fr.* — gruger II. c  
 eis *pg.*, ele *sp. adv.* — ecco  
 eisaunar *pr.* — sauro  
 eissernir *pr.* — scernere II. a  
 élan *fr.* — lancia  
 électuaire *fr.* — lattovaro  
 élingue *fr.* — slinga  
 ella *it. sbst.* — enola  
 eloendro *sp.* — oleandro  
 émail *fr.* — smalto  
 embair *sp.* — baire  
 embalde *sp.* — baldo  
 embarazo *sp.* — barra  
 embarras *fr.* — barra  
 embastar *sp.* — basto  
 embaucar *sp.* — bava  
 embaucher *fr.* — bauche II. c  
 embaxada *sp.* — ambasciata  
 embeleñar *sp.* — beleño II. b  
 emberguer *altfr.* — abrigo  
 emblaver *fr.* — biado  
 embora *pg.* — ora (1)  
 emborcar *pg.* — volcar II. b  
 embraser *fr.* — bragia  
 embudo *sp.* — imbuto  
 embusquer *fr.* — bosco  
 embuste *sp.* — busto  
 emeraude *fr.* — smeraldo  
 émeri *fr.* — smeriglio  
 émerillon *fr.* — smerlo  
 émeute *fr.* — meute II. c  
 émoi *fr.* — smagare  
 émouchet *fr.* — moschetto  
 émousser *fr.* — mozzo  
 empachar *sp.* — pacciario  
 empan *fr.* — spanna  
 emparar *sp.* — parare  
 emparer *fr.* — parare  
 empêcher *fr.* — pacciare  
 empeguntar *sp.* — pegar  
 empeser, empois *fr.* — pegar  
 empêtrer *fr.* — pastoja  
 empezar *sp.* — cominciare  
 empiffrer *fr.* — piva  
 emplasto *sp.* — piastra  
 emplâtre *fr.* — piastra  
 emplear *sp.* — piegare  
 employer *fr.* — piegare  
 empreinte *fr.* — impronta  
 emprunter *fr.* — improntare  
 en *pr. sbst.* — donno  
 en *fr.* — indi  
 encan *fr.* — incanto  
 encarniçar *pg.* — acharner II. c  
 encausar *pr.* — incalciare  
 enceinte *fr.* — incinta  
 enceitar *pg.* — encentar II. b  
 enchâsser *fr.* — cassa  
 encher *pg.* — henchir II. b  
 encia *sp.* — gengiva  
 encima *sp.* — cima  
 encina *sp.* — elce  
 enclume *fr.* — incude  
 encombre *fr.* — colmo  
 encore *fr.* — ora (2)  
 encre *fr.* — inchiostro  
 endecha *sp.* — dec II. c

- enderezar *sp.* — rizzare  
 endêver *fr.* — desver II. c  
 endilhar *pr.* — hennir  
 endro *pg.* — eneldo II. b  
 endroit *fr.* — ritto  
 enebro *sp.* — ginepro.  
 enfiar *pg.* — fila  
 enfoncer *fr.* — fondo  
 enfreindre *fr.* — fraindre II. c  
 engano *sp.* — inganno  
 engar *pg.* — engar II. c  
 engarrafar *sp.* — graffio  
 engastar *sp.* — cassa  
 engeance *fr.* — engar II. c  
 engle *sp.* — inguine  
 engloutir *fr.* — ghiotto  
 engo *pg.* — ebbio  
 engodar *pg.* — goda II. c  
 engouer *sp.* — gave II. c  
 engrimaço *pg.* — grima II. b  
 engrudo *sp.* — glu II. c  
 enherdir *fr.* — yerto II. b  
 enhiesto *sp.* — festo II. b.  
 enjôler *fr.* — gabbia  
 enloier *fr.* — enlear II. b  
 ennui *fr.* — noja  
 enqui *fr.* — qui  
 enojo *sp.* — noja  
 enrizar *sp.* — riccio  
 ensalzar *sp.* — alzare  
 ensanchar *sp.* — ancho II. b  
 ensayo *sp.* — saggio (2)  
 enseigne *fr.* — insegna  
 enseigner *fr.* — insegnare  
 ensemble *fr.* — insembre  
 ensemble *sp.* — insembre  
 ensement *fr.* — esso  
 enseña *sp.* — insegnare  
 ensouple *fr.* — subbio  
 enteado *pg.* — aluado II. b  
 entero *sp.* — intero  
 enterver *fr.* — rover II. c  
 entier *fr.* — intero  
 entraver, entraves *fr.* — travar  
 envelopper *fr.* — viluppo  
 environ *fr.* — virar  
 envoisier *fr.* — vizio  
 envoyer *fr.* — voyer II. c  
 enxada *pg.* — accia  
 enxalma *sp.* — salma  
 enxambre *sp.* — sciame  
 enxarcia *pg.* — sarte  
 enxergar *pg.* — cercare  
 enxugar *sp.* — suco  
 enxullo *sp.* — subbio  
 enxuto *sp.* — suco  
 épais *fr.* — spesso  
 épargner *fr.* — sparagnare  
 éparpiller *fr.* — parpaglione  
 épaule *fr.* — spalla  
 épeautre *fr.* — spelta  
 éperon *fr.* — sperone  
 épervier *fr.* — sparaviere  
 épice *fr.* — spezie  
 épier *fr.* — spiare  
 épinard *fr.* — spinace  
 épinceler, épincer *fr.* — pizza  
 épingle *fr.* — spillo  
 éplucher *fr.* — piluccare  
 épois *fr.* — spito  
 épouiller *fr.* — pidocchio  
 épouvanter *fr.* — spaventare  
 époux *fr.* — sposo  
 épreindre *fr.* — preindre II. c  
 équerre *fr.* — quadro  
 equi *fr.* — qui  
 équiper *fr.* — schifo  
 era *pr.* — ora (2)  
 érable *fr.* — acero  
 ercer *sp.* — erguir II. b  
 éreinter *fr.* — derrengar  
 ergot *fr.* — argot II. c  
 erizo *sp.* — riccio (1)  
 erranment *fr.* — erre II. c  
 ers *fr.* — ervo  
 ervodo *pg.* — albedro II. b  
 esbalaudir *pr.* — éblouir II. c  
 esbanoir *fr.* — banda  
 esbozar *pg.* — bozzo  
 esbulhar *pg.* — bolla  
 escadre, escadron *fr.* — quadro  
 escalin *sp.* — scellino  
 escalmo *sp.* — scalmo  
 escalona *sp.* — scalogno  
 escamotar *sp.* — escamoter II. c  
 escandallo *sp.* — scandaglio  
 escandia *sp.* — scandella  
 escapar *sp.* — scappare  
 escarabajo *sp.* — scarafaggio  
 escaramuza *sp.* — scaramuccia  
 escarbot *fr.* — scarafaggio  
 escarcela *sp.* — sciarpa  
 escarcelle *fr.* — sciarpa  
 escardar *sp.* — cardo  
 escarir *pr.* — schiera  
 escarlata *sp.* — scarlatto  
 escarnio, escarnir *sp.* — scherno  
 escarmouche *fr.* — scaramuccia  
 escarpa *sp.* — scarpa  
 escarpe *fr.* — scarpa  
 escarpelo *sp.* — escopro II. b  
 escaso *sp.* — scarso

- eschiele *fr.* — schiera  
 eschiele *fr.* — aquilla  
 esclate *fr.* — schiatta  
 esclave *fr.* — schiavo  
 esclavin *sp.* — scabino  
 esclavo *sp.* — schiavo  
 esclet *pr.* — schietto II. a  
 escolh *pr.* — cogliere  
 escollo *sp.* — scoglio  
 escolta *sp.* — corgere II. a  
 escopeta *sp.* — schioppo II. a  
 escopette *fr.* — schioppo II. a  
 escorcer *fr.* — scorciare  
 escorchar *sp.* — corteccia  
 escorre *fr.* — scuotere  
 escorzar *sp.* — scorciare  
 escorzon *fr.* — escuerzo II. b  
 escorte *fr.* — corgere II. a  
 escota *sp.* — scotta  
 escote *sp.* — scotto  
 escouade *fr.* — quadro  
 escousse *fr.* — scuotere  
 escozar *sp.* — cuire II. c  
 eserimer *fr.* — schermo  
 escroc *fr.* — srocco  
 escuchar *sp.* — ascoltare  
 espuma *sp.* — schiuma  
 escurar *sp.* — agurare  
 ese *sp.* — esso  
 esfolar *pg.* — dessollar II. b  
 esglay *pr.* — ghiado  
 esgrima, esgrimir *sp.* — schermo  
 esguazo *sp.* — guado  
 esguince *sp.* — sguancio II. a  
 eslingua *sp.* — slinga  
 esmaier *fr.* — smagare  
 esmaïr *sp.* — smagare  
 esmalte *sp.* — smalto  
 esmeralda *sp.* — smeraldo  
 esmerar *sp.* — smerare  
 esmerer *fr.* — smerare  
 esmeril *sp.* — smeriglio  
 esmeril, esmerejon *sp.* — smerlo  
 espaciár *sp.* — spazzare  
 espada *sp.* — spada  
 espalda *sp.* — spalla  
 espalhar *pg.* — paglia  
 espalier *fr.* — spalla  
 espantar *sp.* — spaventare  
 esparvel *sp.* — sparaviere  
 espasmo *sp.* — spasimo  
 especie *sp.* — specie  
 espejo *sp.* — specchio  
 espelh *pr.*, espiègle *fr.* — specchio  
 espelta *sp.* — spelta  
 esperlan *sp.* — éperlan II. c  
 espeso *sp.* — spesso  
 espeto *sp.* — spito  
 espíar *sp.* — spiare  
 espinaca *sp.* — spinace  
 espineta *sp.* — spinetta  
 espingarda *sp.* — springare  
 espion *fr.* — spiare  
 espita *sp.* — spitamo  
 espojo *sp.* — spoglio  
 espolin *sp.* — spola  
 espolon, espuela *sp.* — sperone  
 esponton *sp.* — spuntone  
 esposo *sp.* — sposo  
 espreitar *pg.* — exploit II. c  
 espringuer *fr.* — springare  
 espurriar *sp.* — esproher II. c  
 esquadra *sp.* — quadro  
 esquila *sp.* — cedola  
 esqueleto *sp.* — scheletro  
 esquena *sp.* — schiena  
 esquentar *pg.* — calentar II. b  
 esquero *sp.* — esca  
 esquicio *sp.* — schizzo  
 esquif *fr.* — schifo  
 esquife *sp.* — schifo  
 esquila *sp.* — squilla  
 esquilmo *sp.* — quilma II. b  
 esquilo *sp.* — acojattolo  
 esquisse *fr.* — schizzo  
 esquivar *sp.* — schivare  
 esquivér *sp.* — schivare  
 essai *fr.* — saggio (2)  
 essaim *fr.* — sciamè  
 essoigne *fr.* — sogna  
 essorer *fr.* — sauro  
 essuyer *fr.* — suco  
 estaca *sp.* — stacca  
 estache *fr.* — stacca  
 estacion *sp.* — stagione  
 estafette, estafilade *fr.* — staffa II. a  
 estala *sp.* — stallo  
 estallar *sp.* — schiantare  
 estameña *sp.* — stamigna  
 estampar *sp.* — stampare  
 estay *sp.* — étai II. c  
 estanc *pr.* — stancare  
 estancar *sp.* — stancare  
 estancia *sp.* — stanza  
 estandarte *sp.* — stendardo  
 estaño *sp.* — stagno  
 estarna *sp.* — starna  
 esteio *pg.* — étai II. c  
 estera *sp.* — stoja  
 esteu *fr.* — stovigli II. a  
 estivar *sp.* — stivare  
 estoc *fr.* — stocco

estofa *sp.* — stoffa  
 estoire *fr.* — flotta  
 estol *sp.* — stuolo  
 estopa *sp.* — stoppa  
 estoque *sp.* — stocco  
 estor *fr.* — stormo  
 estrada *sp.* — strada  
 estrade *fr.* — strada  
 estragão *pg.* — targone  
 estragon *fr.* — targone  
 extraier *fr.* — strada  
 estralar *pg.* — schiantare  
 estrambote *sp.* — strambo  
 estañio *sp.* — stranio  
 estrapazar *sp.* — pazzo II. a  
 estrazar *sp.* — stracciare  
 estreger *sp.* — fregare  
 estreper *fr.* — estraper II. c  
 estriar *pg.* — strega  
 estribord *sp.* — sribord II. c  
 estribot *fr.* — strambo  
 estrillar *sp.* — strecchia  
 estringa *sp.* — stringa  
 estriver *fr.* — estribo  
 estrope *fr.* — stroppolo  
 estropear *sp.* — stroppiare  
 estropier *fr.* — stroppiare  
 estrovo *sp.* — stroppolo  
 estrubar *pr.* — estribo  
 estrujar *sp.* — torchio  
 estucho *sp.* — astuccio  
 estufa *sp.* — stufa  
 estuque *sp.* — stucco  
 esturar *sp.* — torrar II. b  
 esturion *sp.* — storione  
 étage *fr.* — staggio  
 étain *fr.* — stagno  
 étal, étalon *fr.* — stallo  
 étamer *fr.* — stagno  
 étamine *fr.* — stamigno  
 étamper *fr.* — stampare  
 étance *fr.* — stanza  
 étancher, étang *fr.* — stancare  
 étangues *fr.* — stanga  
 étau *fr.* — stallo  
 étendard *fr.* — stendardo  
 éteule *fr.* — stoppia  
 étoffe *fr.* — stoffa  
 étouffer *fr.* — tufo (1)  
 étoupe, étouppin *fr.* — stoppa  
 étourdir *fr.* — stordire  
 étourgeon *fr.* — storione  
 étrange, étranger *fr.* — stranio  
 étrape *fr.* — estraper II. c  
 être *fr.* — essere  
 étrécir *fr.* — étroit II. c

étrier *fr.* — estribo  
 étrille *fr.* — strecchia  
 étriquet *fr.* — tricoter II. c  
 étrivière *fr.* — estribo  
 étron *fr.* — stronzare II. a  
 étrope *fr.* — stroppolo  
 étui *fr.* — astuccio  
 étuve *fr.* — stufa  
 éventail *fr.* — ventaglio  
 évier *fr.* — eau II. c  
 exaucer *fr.* — alzare

## F.

fabuco *sp.* — faggio  
 faca *pg.* — baca  
 facha *sp.* — faccio  
 facha *pg.* — accia  
 fâcher *fr.* — fastidio  
 fado *it.* — fat II. c  
 faille *fr.* — fiaccola  
 faillir *fr.* — fallire  
 faine *fr.* — faggio  
 faisca *pg.* — falavesca  
 faisceau *fr.* — fascio  
 faite *fr.* — festo II. b  
 falla, fallo *sp.* — fallire  
 falla *pg.* — favola  
 faluca *sp.* — feluca  
 fanal *sp.* — falò  
 fanal *fr.* — falò  
 fanale *it.* — falò  
 fanciullo *it.* — fante II. a  
 fanfano *it.* — fanfa  
 fanfare *fr.* — fanfa  
 fanfarron *sp.* — fanfa  
 fanfreluche *fr.* — fanfaluca  
 faquin *fr.* — facchino  
 farapo *pg.* — arpa  
 faraute *sp.* — araldo  
 farce *fr.* — farsa  
 fardaggio *it.* — fardo  
 fardeau *fr.* — fardo  
 farfante, farfarron *sp.* — fanfa  
 farfouriller *fr.* — fouger II. c  
 farga *pr.* — forgia  
 farinella *pg.* — fianella  
 farpa, farpao, farpar *sp.* — arpa  
 fastello *it.* — fascio  
 fata *sp.* — té II. b  
 fattucchiere *it.* — fattizio  
 faucon *fr.* — falcone  
 faute *fr.* — falta  
 fauteuil *fr.* — faldistorio  
 fautre, fautrer *fr.* — feltro  
 fauve *fr.* — falbo  
 faxo *sp.* — fascio

fazaleja *sp.* — fazzuolo II. a  
 feble *sp.* — fievole  
 fée *fr.* — fata  
 feindre *fr.* — faint II. c  
 feira *pg.* — fiera  
 félon *fr.* — fello  
 fenouil *fr.* — finocchio  
 ferté *fr.* — ferme II. c  
 feu *fr.* — fuoco  
 feur *altfr.* — foro  
 feudo *it.* — fio  
 feurre *fr.* — fodero  
 feutre *fr.* — feltro  
 fia, fiata *it.* — via (1)  
 fiaba *it.* — favola  
 fiale *it.* — fiavo II. a  
 fiche *fr.* — fitto  
 ficher *fr.* — ficcare  
 fie, fiée *fr.* — via (1)  
 fief *fr.* — fio  
 fifre *fr.* — piva  
 filtrar *sp.* — feltro  
 filtrer *fr.* — feltro  
 fincar *pg.* — ficcare  
 fita *sp.* — fetta  
 fusso *it.* — foscio  
 fiutare *it.* — flauto  
 fiaco *sp.* — fiacco  
 fiacon *fr.* — fiasco  
 flageolet *fr.* — flauto  
 flairer *fr.* — fragnare  
 flamme *fr.* — fiamma  
 fian *fr.* — fiadone  
 fian *altfr.* — frignare II. a  
 fianc *fr.* — fianco  
 fiaon *sp.* — fiadone  
 flasque *fr.* — fiacco  
 flatir *fr.* — flatter II. c  
 flecha *sp.* — freccia  
 flèche *fr.* — freccia  
 fleis *pr.* — fléchir II. c  
 fieme *sp.* — fama  
 fiète *sp.* — fret  
 fleurir *fr.* — fragnare  
 fibote *sp.* — fibot II. c  
 fioc *pr.* — froc II. c  
 fioc *fr.* — folc II. c  
 floresta *sp.* — foresta  
 florin *fr.* — fiorino  
 flot *fr.* — fiotta  
 flota *sp.* — fiotta  
 flotar *sp.* — frottare  
 floxo *sp.* — foscio  
 fluet *fr.* — flou II. c  
 flûte *fr.* — flauto  
 focile *it.* — fuoco

foible *fr.* — fievole  
 foie *fr.* — fegato  
 foire *fr.* — fiera  
 fois *fr.* — vece  
 folata, folla *it.* — follare  
 fôlego *pg.* — holgar II. b  
 follon *sp.* — folle  
 foncer *fr.* — fondo  
 fontaine *fr.* — fontana  
 forain *fr.* — fuora  
 forban *fr.* — bando  
 force *fr.* — forza  
 forceis *pr.* — fuora  
 forcené *fr.* — senno  
 forceir *fr.* — forziere II. a  
 forese *it.* — foro  
 forêt *fr.* — foresta  
 forge *fr.* — forgia  
 forro *sp.* — fodero  
 fouasse *fr.* — focaccia  
 fougère *fr.* — felce  
 fougue *fr.* — foga II. a  
 fouiller *fr.* — fouger II. c  
 fouine *fr.* — faina  
 foule, fouler *fr.* — follare  
 fourbe, fourbir *fr.* — forbire  
 fourrage, fourreau, fourrer *fr.* —  
 fodero  
 fouteau *fr.* — faggio  
 fragata *it.* — fregata  
 fragua *sp.* — forgia  
 frai *fr.* — fregare  
 fraile *sp.* — fraire II. b  
 frais *fr.* — fresco  
 fraise, fraiser *fr.* — fregio  
 fralda *pg.* — falda  
 franzir *sp.* — froncir  
 frasque *fr.* — frasca II. a  
 frassugno *it.* — frésange II. c  
 frappa *it.* — arpa  
 fray, freile *sp.* — fraire  
 frayer *fr.* — fregare  
 frazada *sp.* — fregio  
 fregola *it.* — fregare  
 freluquet *fr.* — fanfaluca  
 fresco *sp.* — fregio  
 fretes *sp.* — frette II. c  
 fretta *it.* — frettare  
 frezada *sp.* — fregio  
 frezar *sp.* — frizzare  
 friand, fricandeau, fricasser *fr.* —  
 frique II. c  
 fringuello *it.* — fringuer II. c  
 fripon *fr.* — friper II. c  
 frisato *it.* — fregio  
 friso *sp.* — fregio



frôler *fr.* — frettare  
 fromage *fr.* — formaggio  
 fronde *fr.* — fionda  
 frotar *sp.* — frettare  
 frotta, frottola *it.* — fiotta  
 frotter *fr.* — frettare  
 frouxo *pg.* — floscio  
 frusta *it.* — frusto II. a  
 fucile *it.* — fuoco  
 fucia *sp.* — fiucia II. b  
 fuero *sp.* — foro  
 fuerza *sp.* — forza  
 fuina *sp.* — faina  
 fuisca *sp.* — falavesca  
 fula *pg.* — follare  
 funcho *pg.* — finocchio  
 furacao *pg.* — uracano  
 furbo *it.* — forbire  
 fusil *fr.* — fuoco  
 futaine *fr.* — fustagno

## G.

gabbiano *it.* — gavia  
 gabinete *sp.* — capanna  
 gabinetto *it.* — capanna  
 gacho *sp.* — quatto  
 gado *pg.* — ganado II. b  
 gafar *sp.* — gafa  
 gage *fr.* — gaggio  
 gaglio *it.* — quagliare  
 gagner *fr.* — guadagnare  
 gago *sp.* — ganguear II. b  
 gai *fr.* — gajo  
 gaillard *fr.* — gagliardo  
 gaine *fr.* — guaina  
 gaivao, gaivota *pg.* — gavia  
 galant *fr.* — gala  
 galappio *it.* — chiappare II. a  
 galarдон *sp.* — guiderdone  
 galera *it.* — galea  
 galera *sp.* — galea  
 galère *fr.* — galea  
 galgulo *sp.* — galbero  
 gallardo *sp.* — gagliardo  
 gallofo *sp.* — gaglioffo  
 gallone *it.* — gala  
 galocha *sp.* — galoscia  
 galoche *fr.* — galoscia  
 galon *fr.* — gala  
 galtera *sp.* — gota  
 gamache *fr.* — gamba  
 gambo *it.* — gamba  
 gamuza *sp.* — camozza  
 ganache *fr.* — ganascia  
 ganar *sp.* — guadagnare

gançar *pg.* — guadagnare  
 gangola *it.* — ganguear II. b  
 gangrène *fr.* — cangrena  
 ganivet *fr.* — canif II. c  
 ganse *fr.* — gancio  
 ganso *sp.* — ganta  
 gant *fr.* — guanto  
 garabia *sp.* — garbino  
 garant *fr.* — guarento  
 garante *sp.* — guarento  
 garañon *sp.* — guaragno  
 garba *sp.* — gerbe II. c  
 garba *pr.* — gerbe II. c  
 garbin *sp.* — garbillo II. b  
 garce, garçon *fr.* — garzone  
 garde, garder *fr.* — guardare  
 garfio *sp.* — graffio  
 garfo *pg.* — greffe II. c  
 gargamela *pr.* — gargatta  
 garganta *sp.* — gargatta  
 gargola *sp.* — gargatta  
 garlopa *sp.* — varlope II. c  
 garnache, garnir, garnison *fr.* —  
     guarnire  
 garone *it.* — gherone  
 garou *fr.* — loupgarou II. c  
 garrafa *sp.* — caraffa  
 garrobo *sp.* — carruba  
 garza *it.* — garzone  
 garza *sp.* — garzone  
 gasa *sp.* — gaze II. c  
 gâter *fr.* — guastare  
 gaucher *fr.* — gualcare II. a  
 gavasa *sp.* — bagascia  
 gavia *sp.* — gabbia  
 gavina, gaviota *sp.* — gavia  
 gavion *fr.* — gave II. c  
 gayo *sp.* — gajo  
 gayola *sp.* — gabbia  
 gazouiller *fr.* — jaser II. c  
 geai *fr.* — gajo  
 gehir *fr.* — gecchire  
 geitar *pg.* — gettare  
 gelsomino *it.* — gesmino  
 gencive *fr.* — gengiva  
 genèvre *fr.* — ginepro  
 gengibre *sp.* — zenzovero  
 gengiovo *it.* — zenzovero  
 genh *pr.*, génie *fr.* — ingegno  
 genou *fr.* — ginocchio  
 geôle *fr.* — gabbia  
 gequir *pr.* — gecchire  
 gerbe *fr.* — garba  
 gerigonza *sp.* — gergo  
 germandrée *fr.* — calamandrea  
 ges *pr.* — gens II. c

- geto *it.* — gettare  
 gheda *it.* — ghiera II. a  
 ghermire *it.* — gremire II. a  
 ghiozzo *it.* — ghiotto  
 glalda *it.* — geldra  
 giannetta *it.* — ginete II. b  
 gibet *fr.* — giubbetto  
 gieser *fr.* — gèse II. c  
 gite *fr.* — gésir II. c  
 gina *it.* — agina  
 gingembre *fr.* — zenzovero  
 gioja, giojello *it.* — godere  
 giostrare *it.* — giusta  
 girandola *it.* — giro  
 girandole *fr.* — girer  
 girandula *sp.* — giro  
 girofle *sp.* — garofano  
 girofle *fr.* — garofano  
 giron *sp.* — gherone  
 giron *fr.* — gherone  
 gisarme *fr.* — giusarma  
 giu *fr.* — giuso  
 giullaro *it.* — giocare  
 glacis *fr.* — glacier II. c  
 glai *fr.* — ghiattire  
 glaieul *fr.* — glaive  
 glas *fr.* — chiasso  
 glasto *sp.* — guado  
 glatir *fr.* — ghiattire  
 glave *it.* — glaive II. c  
 glay *pr.* — ghiado  
 glousser *fr.* — chiocciare  
 glouteron *fr.* — gleton II. c  
 glouton *fr.* — ghiotto  
 globelet *fr.* — coppa  
 godailler, godon, goinfre *fr.* —  
 goda II. c  
 godo *sp.* — goda II. c  
 goiva *pg.* — gubia  
 golafre *sp.* — goliart II. c  
 golondrina *sp.* — rondine  
 gomito *it.* — cubito  
 gond *fr.* — gonzo  
 gonfler *fr.* — gonfiare  
 gorbia *it.* — gubia  
 goret *fr.* — gorre II. c (1)  
 gorge *fr.* — gorgo  
 gorgia, gorgogliare *it.* — gorgo  
 gormar *sp.* — gourme II. c (1)  
 goro *pg.* — huero II. b  
 gorupo *sp.* — groppo  
 gos *pr.* — cuccio  
 gosier *fr.* — gueux II. c  
 goudron *fr.* — catrame  
 gouffre *fr.* — golfo  
 gouge *fr.* — gubia  
 gouine *fr.* — goda II. c  
 gouliafre *fr.* — goliart II. c  
 goupil, goupillon *fr.* — golpe  
 goupiller *fr.* — volpilh II. c  
 gour *fr.* — gorgo  
 gourd *fr.* — gordo  
 gourde *fr.* — cucuzza  
 gourmette *fr.* — grumo  
 gousse *fr.* — guscio  
 goutte *fr.* — gotta  
 gozne *sp.* — gonzo  
 gozque *sp.* — cuccio  
 gozzoviglia *it.* — gozzo II. a  
 grabar *sp.* — graver II. c  
 grada *sp.* — grata  
 gragea *sp.* — treggea  
 graille *fr.* — gracco  
 grahusa *pr.* — grabuge II. c  
 graja *sp.* — gracchia  
 gramalla *sp.* — camaglio  
 gramallera *sp.* — crémailion II. c  
 grancire *it.* — granchio  
 grange *fr.* — granja  
 grangear *sp.* — granja  
 granguejo *pg.* — granchio  
 granter *fr.* — créanter II. c  
 graspo *it.* — raspare  
 gratusi *fr.* — grattare  
 gravelle, gravier, gravois *fr.* —  
 grève II. c  
 graznar *sp.* — gradicare  
 gré *fr.* — grado  
 gréanter *fr.* — créanter II. c  
 gredin *fr.* — gretto  
 grêle, grêler *fr.* — grès II. c  
 grelo *pg.* — grillo II. b  
 grenon *fr.* — grena  
 grésil *fr.* — grès II. c  
 grief *fr.* — greve  
 grifo *it.* — grif II. c  
 grigio *it.* — griso  
 gril, grille *fr.* — grata  
 grimace *fr.* — grima II. b  
 grinza *it.* — grimo II. a  
 gripo *sp.* — gripper II. c  
 grippo *it.* — gripper II. c  
 grisette *fr.* — griso  
 gritar *sp.* — gridare  
 grogner, groin, gronder, groncer  
*fr.* — grugnire  
 grotesque *fr.* — grotta  
 gruccia *it.* — croccia  
 grude *pg.* — glu II. c  
 grueso *sp.* — grosso  
 grumeler *fr.* — grumo  
 grupo *sp.* — groppo

gruta *sp.* — grotta  
 guacharo *sp.* — guado (1)  
 guardingo *it.* — guardare  
 guarnaccia *it.* — guarnire  
 guascotto *it.* — biscotto  
 guattera *it.* — guêtre II. c  
 guazzo *it.* — guado (1)  
 gué *fr.* — guado (1)  
 guède *fr.* — guade (2)  
 guedeja *sp.* — vedija II. b  
 guer, guerle *pr.* — guercio  
 guercho *sp.* — guercio  
 guerdon *fr.* — guiderdone  
 guère *fr.* — guari  
 guéret *fr.* — barbecho  
 guérir, guérite *fr.* — guarire  
 guermenter *fr.* — gaimenter II. c  
 guet, guetter *fr.* — guatare  
 gueude *fr.* — gheldra  
 guiar *sp.* — guidare  
 guidon *fr.* — guidare  
 guiggia *it.* — guiche II. c  
 guigne *fr.* — visciola  
 guigner *fr.* — ghignare  
 guilha *pg.* — guile II. c  
 guimauve *fr.* — malvavischio  
 guindar *sp.* — ghindare  
 guinder *fr.* — ghindare  
 guifiar *sp.* — ghignare  
 guirlande *fr.* — ghirlanda  
 guirnalda *sp.* — ghirlanda  
 guitarra *sp.* — chitarra  
 guitarre *fr.* — chitarra  
 guitran *fr.* — catrame  
 guivre *fr.* — givre II. c (1)  
 guizzo *it.* — vizzo II. a

## H.

haberia *sp.* — avaria  
 habla, hablar *sp.* — favola  
 habler *fr.* — favola  
 hacha *sp.* — accia  
 hacha *sp.* — fiaccola  
 hache *fr.* — accia  
 hacia *sp.* — faccia  
 hacienda *sp.* — faccenda  
 hacina *sp.* — fascio  
 halbrené *fr.* — halbran II. c  
 halcon *sp.* — falcone  
 haleche *sp.* — laccia  
 haleine *fr.* — alenare  
 haler *fr.* — halar  
 hallebarde *fr.* — alabarda  
 hamac *fr.* — amaca  
 hamaca *sp.* — amaca

hameçon *fr.* — ancino  
 hampo *sp.* — vampo II. a  
 hanap *fr.* — anappo  
 hanche *fr.* — anca  
 hangar *fr.* — angar II. c  
 haquenée, haquet *fr.* — haca  
 haraldo *sp.* — araldo  
 harangue *fr.* — aringo  
 harapo *sp.* — arpa  
 harceler *fr.* — herse II. c  
 harcelle *fr.* — hard II. c  
 harde, hardes *fr.* — hard II. c  
 hardi *fr.* — ardire  
 hareng *fr.* — aringa  
 harer *fr.* — haro II. c  
 harlot *fr.* — arlotto  
 barnacher, harnois *fr.* — arnese  
 harouche *fr.* — farouche II. c  
 harpe, harper, harpon *etc. fr.* —  
 arpa  
 hasard *fr.* — azzardo  
 hasple *fr.* — aspo  
 hastio *sp.* — fastidio  
 haubert *fr.* — usbergo  
 hausser *fr.* — alzare  
 haya *sp.* — faggio  
 haz *sp.* — fascio  
 heaume *fr.* — elmo  
 hechicero, hechizo *sp.* — fattizio  
 hélas *fr.* — lasso  
 helecho *sp.* — felce  
 helt *fr.* — elsa II. a  
 hendrija *sp.* — rendija II. b  
 héraut *fr.* — araldo  
 hériſſer, hériſſon *fr.* — riccio (1)  
 hermine *fr.* — armellino  
 héron *fr.* — aghirone  
 herren *sp.* — ferrana  
 herrumbre *sp.* — herrin II. b  
 heur *fr.* — augurio  
 heurt, heurter *fr.* — urtare  
 heux *fr.* — elsa II. a  
 hièble *fr.* — ebbio  
 hienda *sp.* — fiente II. c  
 hier *fr.* — ieri  
 higado *sp.* — fegato  
 hincar *sp.* — ficcare  
 hinojo *sp.* — finocchio  
 hinojo *sp.* — ginocchio  
 hisser *fr.* — issare  
 hita, hito *sp.* — fitto  
 hiver *fr.* — inverno  
 hobereau *fr.* — hobin II. c  
 hoche *fr.* — hoc II. c  
 hogaza *sp.* — focaccia  
 holgin *sp.* — jorgina II. b

hollar *sp.* — follare  
 hombre, homenage *sp.* — uomo  
 hommage *fr.* — uomo  
 hondo *sp.* — fondo  
 honnir, honte *fr.* — onire  
 hôpital *fr.* — oste (2)  
 hopo *sp.* — houppe II. c  
 hoqueton *fr.* — cotone  
 horde *fr.* — orda  
 hormis, hors *fr.* — fuori  
 hose *fr.* — uosa  
 hôte, hôtel *fr.* — oste (2)  
 houle *fr.* — ola  
 houseaux *fr.* — uosa  
 houssine, houssoir *fr.* — houx II. c  
 hoy *sp.* — oggi  
 huata *sp.* — ovata  
 hucia *sp.* — fiucia II. b  
 huebos *sp.* — uopo  
 hueca *sp.* — hoc II. c  
 huella *sp.* — follare  
 huer *fr.* — hu II. c  
 huesped *sp.* — oste (2)  
 hueste *sp.* — oste (1)  
 huis, huissier *fr.* — uscio  
 huivar *pg.* — urlare  
 hulla *sp.* — bouille II. c  
 hulotte *fr.* — urlare  
 huna *sp.* — hune II. c  
 huppe *fr.* — upupa  
 hura *sp.* — hure II. c  
 huracan *sp.* — uracano  
 hurano *sp.* — furo II. b  
 hurepé *fr.* — herupé II. c  
 hurgar *sp.* — frugare  
 husma *sp.* — orma  
 huta *sp.* — hutte II. c

## I.

ici *fr.* — qui  
 iddio *it.* — dio  
 if *fr.* — iva  
 ilhal *pg.* — ijar II. b  
 iman *sp.* — diamante  
 imbastare *it.* — basto  
 impacciare *it.* — pacciare  
 imepiare, imepegolare, imepiccare  
 imepicciare *it.* — pegar  
 improperar *sp.* — impropverare  
 improperer *fr.* — impropverare  
 inaffiare *it.* — achar II. b  
 incastrare *it.* — cassa  
 inchar *pg.* — hinchar II. b  
 inciampare *it.* — tape II. c  
 infingardo *it.* — faint II. c

infino *it.* — fino II. a  
 infrigno *it.* — frignare II. a  
 ingombro *it.* — colmo  
 innanzi *it.* — anzi  
 innaverare *it.* — naverare  
 insetare *it.* — innesto II. a  
 insieme *it.* — insembre  
 insino *it.* — sino II. a  
 inteiricar *pg.* — intero  
 intirizzare *it.* — intero  
 introcque *it.* — mentre  
 iqui *fr.* — qui  
 irmão *pg.* — hermano II. b  
 isnel *fr.* — snello  
 issa *it.* — esso  
 itant *fr.* — colanto  
 itel *fr.* — cotale  
 ivoire *fr.* — avorio  
 ivraie *fr.* — ebbriaco

## J.

jaboter *fr.* — jabot II. c  
 jacerina *sp.* — ghiazzzerino  
 jaco *sp.* — giaco  
 jal, jau *pr.* — coq II. c  
 jalde *sp.*, jalne *pg.* — giallo  
 jalon *fr.* — jauger II. c  
 jaloux *fr.* — zelo  
 jamba, jamon *sp.* — gamba  
 jambe, jambon *fr.* — gamba  
 janella *pg.* — ventana II. b  
 jaque *fr.* — giaco  
 jardin *sp.* — giardino  
 jardin *fr.* — giardino  
 jargon *fr.* — gergo  
 jarra *sp.* — giara  
 jarre *fr.* — giara  
 jarret *fr.* — garra  
 jarrete *sp.* — garra  
 jasmin *fr.* — gesmino  
 jasse *pr.* — se II. c  
 jatte *fr.* — gavetta  
 jaula *sp.* — gabbia  
 jaune *fr.* — giallo  
 jauzion, jauzir *pr.* — godere  
 javeline, javelot *fr.* — giavelotto  
 javelle *fr.* — gavela  
 jazerant *fr.* — ghiazzzerino  
 je *fr.* — io  
 jeter *fr.* — gettare  
 jeudi *fr.* — giovedì  
 jeûne *fr.* — giunare  
 joglar *sp.* — giocolaro  
 jole *fr.* — godere  
 joli *fr.* — giulivo

jongleur *fr.* — giocolaro  
 joubarbe *fr.* — jusbarba  
 joue *fr.* — gota  
 jouir *fr.* — godere  
 jour *fr.* — giorno  
 joute, jouter *fr.* — giusta  
 joya, joyel *sp.* — godere  
 joyau *fr.* — godere  
 joyo *sp.* — gioglio  
 jubon *sp.* — giubba  
 jueves *sp.* — giovedì  
 jujube *fr.* — giuggola  
 julep *fr.* — giulebbe  
 julepe *sp.* — giulebbe  
 jupe *fr.* — giubba  
 jusarme *fr.* — guisarme II. c  
 jusquame *fr.* — giuschiamo  
 justar *sp.* — giustare

## L.

labarda *it.* — alabarda  
 labech *pr.* — libeccio  
 lacchetta *it.* — racchetta  
 lâche, lâcher *fr.* — lasciare  
 lacs *fr.* — laccio  
 ladino *it.* — latino  
 ladino *sp.* — latino  
 ladon *sp.* — xara II. b  
 ladre *fr.* — lazaro  
 lagarto *sp.* — lacerta  
 lai *it.* — lai II. c  
 laiche *fr.* — lisca  
 laisser *fr.* — lasciare  
 laiton *fr.* — ottone  
 lamenteur *fr.* — locman II. c  
 lambel *sp.* — lambeau II. c  
 lambrequin *fr.* — lambeau II. c  
 lambris *fr.* — lambre II. c  
 lance *sp.* — lancia  
 lancha *sp.* — lasca II. b  
 lanza *sp.* — lancia  
 lanzo *it.* — lanzicheneco  
 laña *sp.* — lama  
 laquais *fr.* — lacayo  
 laranja *pg.* — arancio  
 lascio *it.* — laisse II. c  
 lasco *it.* — lasciare  
 laste *fr.* — lasso  
 lástima *sp.* — biasimo  
 lastra *it.* — lasto  
 lastre *sp.* — lasto  
 lastrico *it.* — piastra  
 latir *sp.* — ghiattire  
 laton *sp.* — ottone  
 laud *sp.* — liuto

laudemio *it.* — lusinga  
 lavange *fr.* — avalange II. c  
 lavello *it.* — avello  
 lazo *sp.* — laccio  
 lazzarone *it.* — lazaro  
 le *fr.* — il  
 léans *fr.* — ens II. c  
 leardo *it.* — liart II. c  
 lebeche *sp.* — libeccio  
 lebrél *sp.* — levriere  
 leccio *sp.* — elce  
 lèche *fr.* — lisca  
 lécher *fr.* — leccare  
 lechuzo *sp.* — lechon II. b  
 léger *fr.* — lieve  
 leggiere *it.* — lieve  
 leixar *pg.* — lasciare  
 lella *it.* — enola  
 lemmbrar *pg.* — membrare  
 lendemain *fr.* — mane  
 lente *fr.* — lendine  
 lero *it.* — ervo  
 lerdo *sp.* — lordo  
 lésine *fr.* — lesina  
 lessive *fr.* — lisciva  
 lest *fr.* — lasto  
 leu *pr.* — leve II. b  
 leudo *sp.* — lievito  
 leur *fr.* — egli  
 leurre *fr.* — logoro  
 lézard *fr.* — lacerta  
 liendre *sp.* — lendine  
 lienzo *sp.* — lenza  
 lierre *fr.* — edera  
 lieue *fr.* — lega  
 ligio *it.* — lige II. c  
 limace, limaçon *fr.* — lumaccia  
 limaza *sp.* — lumaccia  
 limon *sp.* — leme II. b  
 limon *fr.* — leme II. b  
 linceuil *fr.* — lenza  
 lirio *sp.* — giglio  
 liron *sp.* — ghiro  
 lis *fr.* — giglio  
 lisera *sp.* — lista  
 lisière *fr.* — lista  
 liso *sp.* — liscio  
 listo *sp.* — lesto  
 litera *sp.* — lettiera  
 litière *fr.* — lettiera  
 livèche *fr.* — levistico  
 liza *sp.* — liccia  
 lizne *sp.* — liscio  
 llamar *sp.* — chiamare  
 llares *sp.* — lar  
 loco *sp.* — locco

lodola *it.* — allodola  
 loendro *pg.* — oleandro  
 loge, loger, logis *fr.* — loggia  
 loir *fr.* — ghiro  
 lolla *it.* — loppa II. a  
 lomía *it.* — limone  
 lonja *sp.* — loggia  
 lonja *sp.* — longe II. c  
 loquet *fr.* — loc II. c  
 loro *it.* — egli  
 lors *fr.* — ora (2)  
 losenge *fr.* — lusinga  
 lot *fr.* — lotto  
 loterie *fr.* — lotto  
 louange *fr.* — lusinga  
 lourd *fr.* — lardo  
 loutre *fr.* — lontra  
 loyer *fr.* — louer II. c (2)  
 lucchetto *it.* — loc II. c  
 lucerta *it.* — lacerta  
 luchera *it.* — luquer II. c  
 luego *sp.* — loco  
 lui *it.* — egli  
 lui *fr.* — egli  
 lunes *sp.* — lunedì  
 luseau *fr.* — lucillo II. b  
 luth *fr.* — liuto

## M.

ma *it.* — mai  
 maca *pg.* — amaca  
 maca *sp.* — macco  
 machacar, machucar, machar *sp.* —  
 macho II. b  
 mâcher *fr.* — masticare  
 machurer *fr.* — mascherare  
 macigno *it.* — macina II. a  
 madexa *sp.* — matassa  
 madiò *it.* — dio  
 madios *sp.* — dio  
 madraço *pg.* — materasso  
 maglia *it.* — macchia  
 magnano *it.* — maña II. b  
 magoa *pg.* — macchia  
 maguer *pg.* — macari II. a  
 mahon *fr.* — pavot II. c  
 maidieu *fr.* — dio  
 mail *fr.* — maglio  
 maille *fr.* — macchia  
 maille *fr.* — medaglia  
 main *adv. fr.* — mane  
 mainada *pr.* — magione  
 maintenant *fr.* — immantinente  
 maintenir *fr.* — mantenere  
 mais *fr.* — mai

maison *fr.* — magione  
 maître *fr.* — maestro  
 majar *sp.* — maglio  
 mal *it.* — ora (1)  
 malade *fr.* — malato  
 malaise *fr.* — agio  
 malandrin *sp.* — landra  
 malandrino *it.* — landra  
 malavez *sp.* — avieso II. b  
 malgré *fr.* — grado  
 malheur *fr.* — augurio  
 malina *sp.* — bonaccia  
 malingre *fr.* — heingre II. c  
 malla *sp.* — macchia  
 malle *fr.* — mala  
 malogro *sp.* — logro II. b  
 malotru *fr.* — astro  
 malviz *sp.* — mauvis II. c  
 manada *sp.* — magione  
 mancha, mancilla *sp.* — macchia  
 manche *fr.* — manico  
 mancip *pr.* — mancebo II. b  
 mandola *it.* — pandura  
 mandore *fr.* — pandura  
 manga *sp.* — manico  
 manger *fr.* — mangiare  
 manicordion *fr.* — monocordo  
 manier *fr.* — menear II. b  
 maniqui *sp.* — mannequin II. c  
 manlevar *sp.* — mallevare  
 manna *it.* — maña II. b  
 mannequin *fr.* — manne II. c  
 mano *pg.* — hermano II. b  
 manoir *fr.* — mas  
 manovaldo *it.* — mondualdo II. a  
 manto *it.* — maint II. c  
 mañana *sp.* — mane  
 mar *adv. fr.* — ora (1)  
 marais *fr.* — mare  
 marazzo *it.* — mare  
 marcear *sp.* — marza II. a  
 marchand *fr.* — marché II. c  
 marchar *sp.* — marcher II. c  
 marche *fr.* — marca  
 marchese *it.* — marca  
 marciare *it.* — marcher II. c  
 marcotte *fr.* — margotta  
 mardi *fr.* — martedì  
 marécage *fr.* — mare  
 maréchal *fr.* — mariscalco  
 marese *it.* — mare  
 margolato *it.* — margotta  
 margue *pr.* — manico  
 margulhao *pg.* — marangone II. a  
 marjolaine *fr.* — majorana  
 marmaglia *it.* — merme

marmelo *pg.* — membrillo II. b  
 marotte *fr.* — marionette II. c  
 marque, marquis *fr.* — marca  
 marques *sp.* — marca  
 marra *sp.* — marron II. b  
 marrano *it.* — marrano II. b  
 marron *fr.* — marrone II. a  
 marritta *it.* — ritto  
 marteau *fr.* — martello  
 martes *sp.* — martedì  
 mas *sp.* — mai  
 masa *sp.* — mas  
 mascar *sp.* — masticare  
 mascarra *pg.* — maschera  
 masnada *it.* — magione  
 masque *fr.* — maschera  
 massaro *it.* — mas  
 masse, massue *fr.* — mazza  
 mastin *sp.* — magione  
 mastino *it.* — magione  
 mastuerzo *sp.* — nasturzio.  
 mât *fr.* — masto  
 matalahua *sp.* — batafalua II. b  
 matar *sp.* — matto  
 matracca *it.* — matraca II. b  
 matelas *fr.* — materasso  
 matin *fr.* — mane  
 matin *fr.* — magione  
 mattino *it.* — mane  
 maussade *fr.* — sade II. c  
 mauvais *fr.* — malvagio  
 mecha *sp.* — miccia  
 mèche *fr.* — miccia  
 méchef *fr.* — menoscabo  
 meda, megano *sp.* — meta  
 médecin *fr.* — mege  
 medesimo *it.* — medes  
 méhaing *fr.* — magagna  
 meiminho *pg.* — mimo II. b  
 melarancia *it.* — arancio  
 mélange, mêler *fr.* — mischiare  
 melsa *sp.* — milza  
 même *fr.* — medes  
 mena *it.* — menare  
 mena *sp.* — menare  
 menace *fr.* — minaccia  
 menester, menestral *sp.* — mestiero  
 ménétrier *fr.* — mestiero  
 menguar *sp.* — menovare  
 menino *sp.* — mina  
 mensonge *fr.* — menzogna  
 mentira *sp.* — menzogna  
 mentoivre *fr.* — mentar  
 mentovare *it.* — mentar  
 menu, menuet, menuisier *fr.* —  
 minuto

mercredi *fr.* — mercoledì  
 merluche *fr.* — merluzzo  
 merveille *fr.* — meraviglia  
 mesquin *fr.* — meschino  
 metà *it.* — mezzo  
 métairie *fr.* — mezzo  
 métal *fr.* — medaglia  
 métayer *fr.* — mezzo  
 mete, mette *fr.* — meta  
 métier *fr.* — mestiero  
 métis *fr.* — mestizzo  
 metralla *sp.* — mitraille II. c  
 meugler *fr.* — mugghiare  
 meunier *fr.* — molino  
 mezclar *sp.* — mischiare  
 miche *fr.* — mica  
 miercoles *sp.* — mercoledì  
 mignard *fr.* — mignon II. c  
 mignatta *it.* — miniare  
 mignone *it.* — mignon II. c  
 migraine *fr.* — magrana  
 migraña *sp.* — magrana  
 mille *subst. fr.* — miglio  
 mimma *it.* — mino II. b  
 minéral *fr.* — mina (1)  
 minette, minon *fr.* — mina (2)  
 mingherlino *it.* — heingre II. c  
 minuzzare *it.* — minuto  
 misa *sp.* — messa  
 mismo *sp.* — medes  
 mistral *fr.* — maestro  
 mitad *sp.* — mezzo  
 mitaine *fr.* — mezzo  
 moccòlo *it.* — moccio II. a  
 mochin, mocho *sp.* — mozzo  
 modèle *fr.* — modano  
 moffetes *sp.* — muffare  
 mofo, mofino *sp.* — muffo  
 mogio *it.* — murrio II. b  
 mohò, mohino *sp.* — muffo  
 moie *fr.* — meta  
 moignon *fr.* — mufion  
 mois *fr.* — moscio  
 moitié *fr.* — mezzo  
 mojar, moje *sp.* — molla  
 molde *sp.* — modano  
 molho *pg.* — manajo II. b  
 molino *sp.* — mulino  
 molle *fr.* — molla  
 molleja, molleta *sp.* — molla  
 mollet *fr.* — molla  
 molondro *sp.* — landra  
 monco *it.* — manco  
 monseigneur, monsieur *fr.* — si-  
 gnore  
 moraine *fr.* — mora

morga *sp.* — morchia  
 morgeline *fr.* — coq II. c  
 morno *sp.* — morne II. c  
 mortier *fr.* — mortajo  
 morueco *sp.* — marron II. c  
 morve *fr.* — mormo  
 mostaza *sp.* — matarda  
 motin *sp.* — meute II. c  
 moufette *fr.* — muffo  
 mouffe, moufler *fr.* — muffare  
 mouiller *fr.* — molla  
 moule *fr.* — modano, nicchio  
 moulin *fr.* — molino  
 mousquet *fr.* — moschetto  
 mousse *fr.* — mozzo  
 mousse *fr.* — mozo II. b  
 mousseline *fr.* — mussolo  
 mousser, mousseron *fr.* — mousse

## II. c

moustache *fr.* — mostaccio  
 moutarde *fr.* — mostarda  
 mouton *fr.* — montone  
 moyen *fr.* — mezzo  
 moyo *sp.* — moggio  
 mozzetta *it.* — almussa  
 muceta *sp.* — almussa  
 mucì *it.* — micio  
 mueca *sp.* — moquer II. c  
 muelle *sp.* — molla  
 muelle *sp.* — molo  
 mughetto *it.* — mugue II. c  
 mugnajo *it.* — mulino  
 muid *fr.* — moggio  
 muir *sp.* — mungere  
 muito *pg.* — mucho II. b  
 mulilla *sp.* — mula  
 mulâtre *fr.* — mulato II. b  
 mulet *fr.* — muggine  
 muneca *sp.* — muñon  
 murganho *pg.*, musgafio *sp.* — mur  
 murria *sp.* — moja  
 museau, muser *fr.* — muso  
 mustio *sp.* — moscio  
 mutin *fr.* — meute II. c

## N.

na *pr. subst.* — donno  
 nabisso *it.* — abisso  
 nacar *sp.* — nacchera  
 nache *fr.* — natica  
 nacre *fr.* — nacchera  
 naibi *it.* — naipe II. b  
 nalga *sp.* — natica  
 naranja *sp.* — arancio  
 narquois *fr.* — narguer II. c

nasitort *fr.* — nasturzio  
 naspo *it.* — aspo  
 nauclero *sp.* — nocchiero  
 navire *fr.* — navilio  
 ne *it.* — indi  
 néanmoins, néant *fr.* — niente  
 nedeo *pg.* — netto  
 neel *fr.* — niello  
 nêfle *fr.* — nespola  
 negaça *pg.* — añaçaza II. b  
 neguilla *sp.* — niello  
 nenhum *pg.* — niuno  
 nenni *sp.* — ne II. c  
 nespera *sp.* — nespola  
 niais *fr.* — nido  
 niche *fr.* — nique II. c  
 nicho *sp.* — nicchio II. a  
 nidio, nidiare *it.* — nido  
 niego *sp.* — nido  
 nigaud *fr.* — nec II. c  
 ninferno *it.* — abisso  
 ninguno *sp.* — niuno  
 ninho, ninhego *pg.* — nido  
 nitrire *it.* — hennir  
 niveau, niveler *fr.* — libello  
 nivel *sp.* — libello  
 nocher *fr.* — nocchiero  
 noer *fr.* — notare  
 nombril *fr.* — ombelico  
 nonada *sp.* — nada II. b  
 nonnain *fr.* — nonno  
 norabuena *sp.* — ora (1)  
 noyer *fr.* — negare  
 nuance *fr.* — nuer II. c  
 nuque *fr.* — nuca  
 nutria *sp.* — lontra

## O.

octroyer *fr.* — octriare  
 oes *fr.* — uopo  
 ogan *fr.* — uguanno  
 ogre *fr.* — orco  
 ogro *sp.* — orco  
 oie *fr.* — oca  
 oille *fr.* — olla II. b  
 oiseau *fr.* — uccello  
 oison *fr.* — oca  
 olvidar *sp.* — obbligo  
 olzina *pr.* — elce  
 omai *it.* — oggi  
 ommaggio *it.* — uomo  
 on *fr.* — uomo  
 onc, onques *fr.* — anche  
 once *fr.* — lonza  
 onta *it.* — onire



onza *sp.* — lonza  
 ora, oreggio, orezzo *it.* — aura  
 orage, orear, oreo *sp.* — aura  
 orage, ore *fr.* — aura  
 orange *fr.* — arancio  
 oreille *fr.* — orecchia  
 orfèvre *fr.* — forgia  
 orge *fr.* — orzo  
 orgueil *fr.* — orgoglio  
 orilla *sp.* — orlo  
 orin *sp.* — ruggine  
 oripeau *fr.* — orpello  
 orteil *fr.* — artiglio  
 oruga *sp.* — ruca  
 ôtage *fr.* — ostaggio  
 otorgar *sp.* — otriare  
 ou *fr.* — o  
 où *fr.* — ove  
 ouais *fr.* — guai  
 ouate *fr.* — ovata  
 oublier *fr.* — obbligo  
 ouragan *fr.* — uracano  
 ourler *fr.* — orlo  
 outarde *fr.* — ottarda  
 outrecuidance *fr.* — coitare  
 ovvero *it.* — o

## P.

pabellon *sp.* — padiglione  
 paffuto *it.* — papa  
 pafion *sp.* — plafond II. c  
 page *fr.* — paggio  
 paillard, paille *fr.* — paglia  
 paga *sp.* — paglia  
 palabra *sp.* — parola  
 palco *it.* — balco  
 palefroi *fr.* — palafreno  
 palla *it.* — balla  
 paltoquet *fr.* — palletot II. c  
 palurdo *sp.* — lordo  
 pâmer *fr.* — spasimo  
 pana *sp.* — panne II. c  
 panca *it.* — banco  
 panse *fr.* — pancia  
 panser *fr.* — peso  
 panteler *fr.* — pantois II. c  
 pâque *fr.* — pasqua  
 paquet *fr.* — pacco  
 paquete *sp.* — pacco  
 para *sp.* — por  
 parangon *fr.* — paragone  
 parapet, parapluie, parasol *fr.* —  
 parare  
 pareil *fr.* — parecchio  
 parejo *sp.* — parecchio

parese *fr.* — pigrezza  
 parlar *sp.* — parola  
 parlare *it.* — parola  
 parler *fr.* — parola  
 parmi *fr.* — mezzo  
 paroisse *fr.* — parrocchia  
 párpado *sp.* — palpebra  
 parque *sp.* — parco  
 parque *fr.* — parco  
 parvente *it.* — parven II. c  
 pasear *sp.* — passare  
 pasmo *it.* — spasimo  
 pasmo *sp.* — spasimo  
 passeggiare *it.* — passare  
 passement *fr.* — passamano  
 patan *sp.* — patta  
 pataud *fr.* — patta  
 pâte *fr.* — pasta  
 patear *sp.* — patta  
 patin *fr.* — patta  
 patrouille *fr.* — pattuglia  
 patrulla *sp.* — pattuglia  
 pattino *it.* — patta  
 pâturen *fr.* — pastoja  
 paupière *fr.* — palpebra  
 pautonier *fr.* — paltone II. a  
 pavillon *fr.* — padiglione  
 pavois *fr.* — pavese  
 payen *fr.* — pagano  
 payer *fr.* — pagare  
 payla *sp.* — poêle II. c (1)  
 pays, paysan *fr.* — paese  
 peage *sp.* — pedaggio  
 péage *fr.* — pedaggio  
 pecchia *it.* — ape  
 pecchiero *it.* — bicchiere  
 pêche *fr.* — persica  
 pecilgar *sp.* — pellizcar II. b  
 peçonha *pg.* — pozione  
 pecorea *sp.* — picorer II. c  
 pego *pg.* — pelago  
 peigne *fr.* — pettine  
 peine *sp.* — pettine  
 pèlerin *fr.* — pellegrino  
 pelisse *fr.* — pelliccia  
 pelitre *sp.* — pilatro  
 pella *pg.* — poêle II. c (1)  
 pelota *sp.* — pillotta  
 pelote *fr.* — pillotta  
 pelouse *fr.* — peluche II. c  
 peluca *sp.* — piluccare  
 pendeloque *fr.* — loque II. c  
 pendola, pendon *sp.* — pennone  
 penil *fr.* — pettine  
 pensar *sp.* — peso  
 pensare *it.* — peso

- penser *fr.* — peso  
 penzolo *it.* — pentola II. a  
 penna *sp.* — penna  
 peon *sp.* — pedone  
 pépie *fr.* — pipita  
 pepita *sp.* — pipita  
 pequesño *sp.* — piccolo  
 percer *fr.* — pertugiare  
 percha *sp.* — perche II. c  
 perdrix *fr.* — perdice  
 perexil *sp.* — petrosellino  
 pereza *sp.* — pigrizia  
 perflar *sp.* — profilare  
 periquito *sp.* — parocchetto  
 pernice *it.* — perdice  
 perola *pg.* — perla  
 perpunte *sp.* — pourpoint II. c  
 perroquet *fr.* — parocchetto  
 perruca *it.* — piluccare  
 perruque *fr.* — piluccare  
 persil *fr.* — petrosellino  
 pertuis *fr.* — pertugiare  
 pertuisane *fr.* — partigiana  
 pesca *it.* — persica  
 pestaña *sp.* — pestare  
 pétiller *fr.* — petardo  
 petit *fr.* — pito  
 petiscar *pg.* — pito  
 petrina *sp.* — poitrine II. c  
 pezon *sp.* — picciuolo II. a  
 picaro *sp.* — picco  
 piccino *it.* — piccolo  
 pichel *sp.* — bicchiere  
 pichon *sp.* — piccione  
 pièce *fr.* — pezza  
 piéton *fr.* — pedone  
 pieza *sp.* — pezza  
 pifaro *sp.* — piva  
 piffero *it.* — piva  
 piffre *fr.* — piva  
 pigeon *fr.* — piccione  
 pignon *fr.* — penna  
 pignone *it.* — penna  
 pigolare *it.* — piva  
 pila *sp.* — pella II. b  
 pillacchera *it.* — zaccaro II. a  
 pile *fr.* — pella II. b  
 piler, piller *fr.* — pigliare  
 pillar *sp.* — pigliare  
 piment *fr.* — pimiento  
 pimpa *pr.* — piva  
 pincer *fr.* — pizza  
 pinchar, pinzo *sp.* — pizza  
 pinzo *it.* — pizza  
 pinzon *sp.* — pincione  
 piñata *sp.* — pignatta II. a  
 pion, pionnier *fr.* — pedone  
 Piot *fr.* — pier II. c  
 piovano *it.* — pieve II. a  
 pipa *sp.*, pipilar *pg.* — piva  
 pipe *fr.* — piva  
 pique *fr.* — picco  
 pisar *sp.* — pestare  
 piser, piste *fr.* — pestare  
 pisser *fr.* — pisciare  
 pistagna *it.* — pestare  
 pitorra *sp.* — pito  
 pittima *it.* — bizma II. b  
 piuolo *it.* — piva  
 pivot *fr.* — piva  
 pizca *sp.* — pizza  
 pizzico *it.* — pizza  
 placard *fr.* — plaque II. c  
 place *fr.* — piazza  
 plage *fr.* — spiaggia  
 plaid *fr.* — piato  
 planche *fr.* — pianca  
 plasta *sp.* — pasta  
 plat *fr.* — piatto  
 plata *sp.* — piatto  
 plâtre *fr.* — piastra  
 playa *fr.* — spiaggia  
 plaza *sp.* — piazza  
 plegar *sp.* — piegare  
 pleige *fr.* — plevir II. c  
 pleito *sp.* — piato  
 plessier *fr.* — plais II. c  
 plier *fr.* — piegare  
 plonger *fr.* — piombare  
 ployer *fr.* — piegare  
 podar *sp.* — potare  
 poge *fr.* — poggia II. a  
 poids *fr.* — peso  
 poignard *fr.* — pugnale  
 poinçon *fr.* — punzar  
 point *fr.* — punto  
 poison *fr.* — pozione  
 poisser *fr.* — pegar  
 polea *sp.* — poulrier II. c  
 police *fr.* — polizza  
 police *fr.* — polizia  
 polichinelle *fr.* — pulcinella II. a  
 poliza *sp.* — polizza  
 polizia *sp.* — polizia  
 polizon *sp.* — polisson II. c  
 ponzofia *it.* — pozione  
 porcellana *fr.* — portulaca  
 poppone *it.* — pepin II. c  
 poruec *fr.* — avec II. c  
 posar *sp.* — pausare  
 posare *it.* — pausare  
 poscia *it.* — poi

poser *fr.* — pausare  
 postierla *it.* — poterne II. c  
 postrar *sp.* — prostare  
 potage *sp.* — pote  
 potage *fr.* — pote  
 pottagio *it.* — pote  
 pot-pourri *fr.* — olla II. b  
 potro *sp.* — poledro  
 pou *fr.* — pidocchio  
 pouliot *fr.* — poleggio  
 pouls *fr.* — pulsar  
 poupa *pg.* — upupa  
 pour *fr.* — por  
 pourpier *fr.* — portulaca  
 pousse, poussif *fr.* — bolso II. a  
 pousser *fr.* — pulsar  
 poussière *fr.* — poudre II. c  
 poutre *fr.* — poledro  
 poyo *sp.* — poggio  
 preboate *sp.* — prevosto  
 predella *it.* — brida  
 preguica *pg.* — pigrezza  
 prêle *fr.* — espresse II. c  
 prenda *sp.* — nans II. c  
 près, presque *fr.* — presso  
 preste *sp.* — prete  
 prêt *fr.* — presto  
 prêter *fr.* — prestare  
 pretina *sp.* — poitrine II. c  
 preux *fr.* — pro  
 preveire *pr.* — prete  
 prévôt *fr.* — prevosto  
 primavera *it.* — ver  
 primavera *sp.* — ver  
 printemps *fr.* — ver  
 prioste *sp.* — prevosto  
 prisco *sp.* — persica  
 prision *sp.* — prigionie  
 prison *fr.* — prigionie  
 proa *sp.* — prua  
 proda *it.* — prua  
 profenda *it.* — prebenda  
 promener *fr.* — menare  
 prosciutto *it.* — suco  
 prou *fr.* — pro  
 proue *fr.* — prua  
 provano *it.* — tema II. b  
 proveccio *it.* — profitto  
 provecho *sp.* — profitto  
 provena *sp.* — propaggine  
 provende *fr.* — prebenda  
 provianda *it.* — viande II. c  
 provigner, provin *fr.* — propaggine  
 provisoire *fr.* — prete  
 pruir *pg.* — prudere  
 puoe *fr.* — pulce

pucelle *fr.* — pulcella  
 pues *sp.* — poi  
 puis *fr.* — poi  
 puiser, puits *fr.* — pozzo  
 pulga *sp.* — pulce  
 pulizia *it.* — polizia  
 punchar *sp.* — punzar II. b  
 puput *fr.* — upupa  
 putput *sp.* — upupa  
 puxar *sp.* — pulsar

## Q.

quai *fr.* — cayo  
 quaresma *sp.* — quaresima  
 quartel, quarto *sp.* — quartiere  
 que *sp.* — che  
 que *fr.* — che  
 quebrantar *sp.* — crebantar  
 quebrar *sp.* — crepare  
 qucc *pr.* — chaque II. c  
 quedar, quedo *sp.* — cheto  
 queixo *pg.* — casso (2)  
 queixo *pg.* — cascio  
 quelha *pg.* — calha II. b  
 quelque *fr.* — qualche  
 quenouille *fr.* — conocchia  
 queso *sp.* — cascio  
 queue *fr.* — coda  
 qui *fr.* — che  
 quignon *fr.* — coin II. c  
 quilate *sp.* — carato  
 quilla *sp.* — chiglia  
 quille *fr.* — chiglia  
 quimera *sp.* — chimera  
 quincaille *fr.* — clincaille II. c  
 quifion *sp.* — coin II. c  
 quitar, quito *sp.* — cheto  
 quitare *it.* — cheto  
 quitte, quitter *fr.* — cheto  
 quixada *sp.* — casso (2)  
 quixote *sp.* — coscia  
 quoi *fr.* — che  
 quora *pr.* — ora (2)

## R.

raban *fr.* — haubans II. c  
 rabel *sp.* — ribeba  
 rabesco *it.* — arabesco  
 rabrouer *fr.* — bravo  
 race *fr.* — razza  
 rachar *pg.* — rajar II. b  
 râcler *fr.* — rascar  
 rade *fr.* — raudo II. b  
 radis *fr.* — raifort II.  
 raffio *it.* — raffare

*rafler fr.* — raffare  
*raie fr.* — raggio  
*railler fr.* — rallar  
*raiponce fr.* — raperonzo  
*ramadou fr.* — amadou II. c  
*rame fr.* — risma  
*ramentevoir fr.* — mentar  
*ramero sp.* — ramingo  
*rammaricare it.* — amaricare  
*rammentare it.* — mentar  
*rampognare it.* — rampa  
*ramponer fr.* — rampa  
*rancare it.* — rancio  
*rancho sp.* — rang II. c  
*rancio it.* — arancio.  
*rancune fr.* — rancore  
*rannicchiare it.* — nicchio II. a  
*ranocchia it.* — grenouille II. c  
*rapar sp.* — rappare  
*rapar pr.* — rampa  
*raper fr.* — raspare  
*rapetasser fr.* — pedazo II. b  
*raquette fr.* — racchetta  
*raschiare it.* — rascar  
*rascia it.* — raso  
*rasente it.* — rez II. c  
*rasgar, rasguñar sp.* — rascar  
*rasilla sp.* — raso  
*rassettare it.* — assettare  
*râteau fr.* — rastro  
*raton fr.* — rate II. c  
*raudal sp.* — raudo II. b  
*raüser fr.* — rifiutare  
*rayar, rayon fr.* — raggio  
*rayo sp.* — raggio  
*razzo it.* — arazzo II. a  
*rebec fr.* — ribeba  
*rebosar sp.* — versare  
*rebours, rebrusser fr.* — broza  
*recado sp.* — recaudar II. b  
*recamare sp.* — ricamare  
*recamer fr.* — ricamare  
*recato sp.* — catar  
*recear pg.* — zelo  
*recensar pr.* — rincer II. c  
*rechef fr.* — chef II. c  
*rechinar sp.* — rêche II. c  
*récif fr.* — arrecife II. b  
*reciner fr.* — desinare  
*recodo sp.* — cubito  
*recoi fr.* — cheto  
*recourre, recousse fr.* — scuotere  
*recudir sp.* — cudir II. b  
*recular sp.* — rinculare  
*reculer fr.* — rinculare  
*redea pg.* — redina

*rée fr.* — raggio  
*refriega sp.* — fregare  
*refrogner fr.* — frignare II. a  
*refuser fr.* — rifiutare  
*regain fr.* — guaime  
*regaliz sp.* — regolizia  
*régime fr.* — reame  
*réglisse fr.* — regolizia  
*regocijo sp.* — gozo II. b  
*rehusar sp.* — rifiutare  
*reissidar pr.* — destare II. a  
*reja sp.* — relha  
*rejo sp.* — rebbio II. a  
*relámpago sp.* — lampo  
*relinchar sp.* — hennir  
*relox sp.* — oriuolo  
*reluquer fr.* — luquer II. c  
*remate sp.* — matar II. b  
*remolcar sp.* — rimurchiare  
*remorquer fr.* — rimurchiare  
*rempart fr.* — parare  
*remuer fr.* — muer II. c  
*rencilla sp.* — refir II. b  
*renda pg.* — randa  
*rêne fr.* — redina  
*renfrogner fr.* — frignare II. a  
*renifler fr.* — niffa  
*rente pg.* — rez II. c  
*reponche fr.* — raperonzo  
*reposer fr.* — pausare  
*représaille fr.* — ripresaglia  
*reproche sp.* — reprocher II. c  
*requibrar sp.* — crepare  
*requiebro sp.* — crepare  
*rescatar sp.* — accattare  
*resemblar sp.* — sembrare  
*resma sp.* — risma  
*resollar sp.* — sollar II. b  
*resquicio sp.* — quicio II. b  
*ressembler fr.* — sembrare  
*ressort fr.* — sortire (1 und 2)  
*resta it.* — arista  
*restañar sp.* — stanco  
*restreindre fr.* — êtreindre II. c  
*retar sp.* — reptar  
*rétif fr.* — restio  
*reüser fr.* — rifiutare  
*réussir fr.* — escire  
*revanche fr.* — vengiare  
*revêche fr.* — rivescio  
*reves sp.* — rivescio  
*rezelar sp.* — zelo  
*rezzo it.* — aura  
*ribadire it.* — river II. c  
*ribera sp.* — riviera  
*ribrezzo it.* — brezza

ricaner *fr.* — regañar  
 riche *fr.* — ricco  
 rico *sp.* — ricco  
 rienda *sp.* — redina  
 riesgo *sp.* — risicare  
 riffilo *it.* — riffa  
 riffler *fr.* — riffa  
 rifiutare *it.* — rifiutare  
 rigoglio *it.* — orgoglio  
 rigogolo, rigoletto *it.* — galbero  
 rigoletto *it.* — riga II. a  
 rigoro *it.* — rigole II. c  
 rigottato *it.* — rigot II. c  
 rimbombare *it.* — bomba  
 rincontra *it.* — rimpetto II. a  
 rinfrignato *su* infrignato *it.* — frignare II. a  
 ringavagnare *it.* — guadagnare  
 ringhiera *it.* — aringo  
 rifa *sp.* — renir II. b  
 rifion *sp.* — rognone  
 rintuzzare *it.* — intuzzare II. a  
 riotta *it.* — riote II. c  
 riparo *it.* — parare  
 riscossa *it.* — scuotere  
 risque *fr.* — risicare  
 ristra *sp.* — resta  
 riz *fr.* — riso  
 rizo *sp.* — riccio  
 robbio *it.* — roggio  
 robin *sp.* — ruggine  
 roble *sp.* — rovere  
 roche, rocher *fr.* — rocca (1)  
 rochet *fr.* — rocchetto  
 rociada, rocío *sp.* — ros  
 rocin *sp.* — rozza  
 rodela, rodilla *sp.* — rotella  
 roffia *it.* — ruffa  
 roise *altfr.* — rouir II. c  
 rojar *pg.* — rozar II. b  
 rolde, rollo *sp.* — rotolo  
 rôle *fr.* — rotolo  
 roman *fr.* — romanzo  
 rômarin *fr.* — ramerino  
 romero *it.* — romeo  
 romero *sp.* — ramerino  
 ronchione *it.* — rochio II. a  
 ronciaglio *it.* — ronce II. c  
 roncin *fr.* — rozza  
 rondon *sp.* — randa  
 ronsar *pr.* — ronce II. c  
 ronзино *it.* — rozza  
 roña *sp.* — roña  
 roque *sp.* — rocco  
 roquete *sp.* — rocchetto  
 roquette *fr.* — ruca

rosée *fr.* — ros  
 rosse *fr.* — rozza  
 rôtir *fr.* — rostire  
 roture *fr.* — rotta  
 rouché *fr.* — ruche II. c  
 rouge *fr.* — roggio  
 rouille *fr.* — ruggine  
 rouler *fr.* — rotolo  
 roussin *fr.* — rozza  
 route, routine *fr.* — rotta  
 rouvre *fr.* — rovere  
 roux *fr.* — rosso  
 rovescio *it.* — rivescio  
 roxo *sp.* — roggio  
 royaume *fr.* — reame  
 rua *sp.* — ruga  
 rubaldo *it.* — ribaldo  
 rubiglia *it.* — ervo  
 rubio *sp.* — roggio  
 rue *fr.* — ruga  
 rueca *sp.* — rocca  
 ruf *pr.* — ruffa  
 rugiada *it.* — ros  
 rugumare *it.* — ronger II. c  
 ruiponce *sp.* — raperonzo  
 ruiseñor *sp.* — rosignuolo  
 ruisseau *fr.* — ru II. c  
 rullo *it.* — rotolo  
 rumb *fr.* — rombo  
 ruscello *it.* — ru II. c  
 ruse *fr.* — rifiutare  
 rustre *fr.* — ruste II. c  
 ruzzolare *it.* — rotolo

## S.

sabio *sp.* — saggio (1)  
 sable *sp.* — sciabla  
 sable *fr.* — zibellino  
 sabre *fr.* — sciabla  
 sabueso *sp.* — segugio  
 saccade *fr.* — sacar  
 sacomano *sp.* — sacco  
 sacre *fr.* — sagro  
 sacudir *sp.* — cudir II. b  
 safran *fr.* — zafferano  
 sage *fr.* — saggio (1)  
 sagerida *sp.* — satureja  
 sain *fr.* — saime  
 sainete *sp.* — saime  
 saisir *fr.* — sagire  
 saison *fr.* — stagione u. saison II. c  
 sajar *sp.* — sarrasar II. b  
 salade *fr.* — celata  
 salamoja *it.* — moja  
 salchicha *sp.* — salsa

- saldo *it.* — soldo  
 sale *fr.* — salavo  
 sallar *sp.* — sacho II. b  
 salle *fr.* — sala  
 salmuera *sp.* — moja  
 salpare *it.* — sarpare  
 sancir *fr.* — samsir II. c  
 sanço *sp.* — zanca  
 sangle *fr.* — cinghia  
 sanglier *fr.* — cinghiare  
 sanglot *fr.* — singhiozzo  
 sanna *it.* — zanna II. a  
 sans *fr.* — senza  
 santoreggia *it.* — satureja  
 sape *fr.* — zappa  
 sarcelle *fr.* — cerceta  
 sarcia *sp.* — sarte  
 sargento *sp.* — sergente  
 sarjar *sp.* — sarrafar II. b  
 sarriette *fr.* — satureja  
 sarro *sp.* — sarna II. b  
 sartan *pr.* — sarten II. b  
 sas *fr.* — staccio  
 satin *fr.* — seta  
 sauce, saucisse *fr.* — salsa  
 saumâtre *fr.* — salmastro  
 saumure *fr.* — moja  
 saure *fr.* — sauro  
 sauvage *fr.* — selvaggio  
 savate *fr.* — ciabatta  
 savoir *fr.* — sapere  
 saya *sp.* — saja  
 sayette *fr.* — saja  
 sason *sp.* — stagione u. saison II. c  
 sbaglio *it.* — bagliore II. a  
 sbarro *it.* — barra  
 sbavigliare *it.* — badare  
 sberleffe *it.* — balafre II. c  
 sbiadato *it.* — biavo  
 sbieco *it.* — bieco II. a  
 sbiescio *it.* — biasciu  
 sbigottire *it.* — bigot II. c  
 sbirro *it.* — birro II. a  
 sbranare *it.* — brandone  
 sbricco *it.* — bricco  
 sbrizzare *it.* — sprazzare II. a  
 sbrocco *it.* — brocco  
 sbulino *it.* — bulimo II. a  
 scalabrone *it.* — calabrone II. a  
 scampare *it.* — scappare  
 scana *it.* — zanna II. a  
 scancia *it.* — escanciar  
 scancio *it.* — aguancio II. a.  
 scappione *it.* — scarpa  
 scardo *it.* — cardo  
 scarpello *it.* — escopro II. b  
 scarsella *it.* — sciarpa  
 scarzo *it.* — scarso  
 schencire *it.* — sguancio II. a  
 scherano *it.* — schiera  
 schermugio *it.* — scaramuccia  
 schiattire *it.* — ghiattire  
 schiavino *it.* — scabino  
 schidone *it.* — spito  
 schimbescio *it.* — sghembo II. a  
 schincio *it.* — sguancio II. a  
 schiniera *it.* — schiena  
 sciagura *it.* — augurio  
 sciancato *it.* — anca  
 sciatta *it.* — piatto  
 sciorinare *it.* — sauro  
 scivolare *it.* — cigolare II. a  
 scodella *it.* — écuelle II. c  
 scompigliare *it.* — pigliare  
 scoppiare *it.* — coppia  
 scoppio *it.* — schioppo II. a  
 scoreggia *it.* — coreggia  
 scorgere, scorta *it.* — corgere II. a  
 scorticare *it.* — corteccia  
 scorzone *it.* — escuerzo II. b  
 scozzone *it.* — cozzone  
 screpolare *it.* — crepare  
 scuffia *it.* — cuffia  
 sdruire *it.* — cucire  
 seau *fr.* — secchia  
 sèche *fr.* — seppia  
 secouer, secousse *fr.* — scuotere  
 seda *sp.* — seta  
 segnare *it.* — salassare II. a  
 sega *it.* — scier II. c  
 sego *it.* — sevo  
 segurelha *pg.* — satureia  
 seigle *fr.* — segale  
 seigneur *fr.* — signore  
 seille *fr.* — secchia  
 seira *pg.* — sarria II. b  
 sem *pr.* — scemo  
 semaine *fr.* — settimana  
 semana *sp.* — settimana  
 semblant, sembler *fr.* — sembrare  
 semblar, semejar *sp.* — sembrare  
 semonce *fr.* — semondre II. c  
 senau *fr.* — semaque II. c  
 sénéchal *fr.* — siniscalco  
 senescal *sp.* — siniscalco  
 senopia *it.* — sinople II. c  
 sentier *fr.* — senda  
 sentiero *it.* — senda  
 seña *sp.* — insegna  
 señor *sp.* — signore  
 sépoule *fr.* — spola  
 ser *sp.* — essere

sera *sp.* — sarria II. b  
 sérail *fr.* — serrare  
 serge *fr.* — sargia  
 sergozzone *it.* — gozzo II. a  
 sermar *pr.* — esmar  
 serper *fr.* — sarpare  
 serventese *it.* — sirvente II. c  
 serzir *pg.* — zurcir II. b  
 setier *fr.* — sestiere  
 sétou *fr.* — seta  
 seuil *fr.* — suolo  
 séveronde *fr.* — gronda  
 sfidare *it.* — disfidare  
 sgarrare *it.* — garer II. c  
 sgighnare *it.* — ghignare  
 sgombrare *it.* — colmo  
 sgorbia *it.* — gubia  
 sgridare *it.* — gridare  
 sguizzare *it.* — guizzare II. a  
 siège *fr.* — sedia  
 sien *fr.* — mien II. c  
 sierra *sp.* — serra  
 siglaton *fr.* — ciclaton  
 sigle *fr.* — singlar  
 sim *pg.* — sì  
 simigliare *it.* — sembrare  
 sin *sp.* — senza  
 sinople *pg.* — sinople II. c  
 sire *fr.* — signore  
 siroc *fr.* — scirocco  
 sivals *fr.* — veaus II. c  
 sizer *pg.* — sizer  
 slandra *it.* — landra  
 smaccare *it.* — macco  
 smarrire *it.* — marrir  
 smeriglione *it.* — merlo  
 smilzo *it.* — milza  
 smorfia *it.* — morfire II. a  
 smussare *it.* — mozzo  
 so *pr.* — ciò  
 soanar *pr.* — sosanar II. b  
 sobaco *sp.* — barcar II. b  
 sobajar *sp.* — sobar II. b  
 sobarcar *sp.* — barcar II. b  
 sobbissare *it.* — abisso  
 sobrino *sp.* — cugino  
 sodo *it.* — soldo  
 soglio *it.* — suolo  
 soie *fr.* — seta  
 soim *fr.* — sogna  
 soir *fr.* — sera  
 solapar *sp.* — lapo  
 solar *sp.* — suolo  
 solare *it.* — suolo  
 sole *fr.* — suolo  
 sollastre *sp.* — souil II. c

sollozo *sp.* — singhiozzo  
 soma *it.* — salma  
 sombre *fr.* — sombra II. b  
 somme, sommelier *fr.* — salma  
 sommer *fr.* — semondre II. c  
 sommet, son *fr.* — sommo  
 soplar *sp.* — soffiare  
 sorare *it.* — sauro  
 sorgozzone *it.* — gozzo II. a  
 sorra *sp.* — zavorra  
 sote *fr.* — zote  
 sou *fr.* — soldo  
 souche *fr.* — soc II. c  
 soude *fr.* — soda  
 souder *fr.* — soldo  
 souffler, soufflet — soffiare  
 soufre *fr.* — solfo  
 souhait *fr.* — hait II. c  
 souiller *fr.* — souil II. c  
 soulier *fr.* — suolo  
 soupe *fr.* — sopa  
 soupente *fr.* — pente II. c  
 souple *fr.* — soffice II. a  
 souquenille *fr.* — guenille II. c  
 source *fr.* — sordre II. c  
 souris *fr.* — sorce  
 sournois *fr.* — sorne  
 sous, soutane *fr.* — sotto  
 souvent *fr.* — sovente  
 sozzo *it.* — suicidio  
 spacciare *it.* — pacciare  
 sparare *it.* — parare  
 sparpagliare *it.* — parpaglione  
 spedale *it.* — oste (2)  
 spesa *it.* — spendere II. a  
 spicare *it.* — pegar  
 spicchio *it.* — spigolo II. a  
 spidocchiare *it.* — pidocchio  
 spiedo *it.* — spito  
 spingere *it.* — springare  
 sprizzare *it.* — sprazzare II. a  
 sprocco *it.* — brocco  
 spruzzare *it.* — sprazzare II. a  
 spulciare *it.* — pulce  
 squadra *it.* — quadro  
 squelette *fr.* — scheletro  
 squillo *it.* — spillo  
 staccare *it.* — tacco  
 stajo *it.* — sestiere  
 stizza, stizzo *it.* — tizzo  
 storpiare *it.* — stroppiare  
 strapassar *fr.* — pazzo II. a  
 strapazzare *it.* — pazzo II. a  
 strascinare *it.* — trascinare II. a  
 strato *it.* — strada  
 strebbiare *it.* — trebbia

stroschio *it.* — troscia II. a  
 stutare *it.* — tutare  
 sù *it.* — suso  
 suc *fr.* — cucuzza  
 succiare, sugare *it.* — suco  
 sucer *fr.* — suco  
 sucio *sp.* — sucido  
 sucre *fr.* — zuccherò  
 suela *sp.* — suolo  
 sueldo *sp.* — soldo  
 sugliardo *it.* — souil II. c  
 suif *fr.* — sevo  
 sujo *pg.* — sucido  
 sumir *sp.* — sumair II. c  
 super *fr.* — sopa  
 supercheria *sp.* — soverchio  
 supercherie *fr.* — soverchio  
 surcot *fr.* — cotta  
 surgeon *fr.* — soudre II. c  
 surplus *fr.* — pelliccia  
 surtir *sp.* — sortire  
 sussiego *it.* — sosiego II. b  
 susto *sp.* — sostare  
 suzzare *it.* — suco  
 svanire *it.* — évanouir II. c  
 sverza *it.* — verza

## T.

taballo *it.* — ataballo  
 tabouret *fr.* — tamburo  
 tacafio *sp.* — taccagno  
 taccia *it.* — tacco  
 tacha, tacon *sp.* — tacco  
 tache *fr.* — tacco  
 taie *fr.* — tata  
 taille, tailler *fr.* — taglia  
 tain *fr.* — stagno  
 taisson *fr.* — tasso  
 taja, tajar *sp.* — taglia  
 taladro *sp.* — taraire  
 talmasche *fr.* — maschera  
 tambussare *it.* — tabust II. c  
 tamiça *pg.* — tomiza II. b  
 tamis *fr.* — tamigio  
 tampa *pg.* — tape  
 tampon *fr.*, tampir *pr.* — tape  
 tancar *pr.* — stancare  
 tancer *fr.* — tencer II. c  
 tanghero *it.* — tangonner II. c  
 tanque *pg.* — stancare  
 taon *fr.* — tafano  
 tapino *it.* — tapir II. c  
 tapis *fr.* — tappeto  
 tapiz *sp.* — tappeto  
 taquin *fr.* — taccagno  
 taradore *it.* — taraire  
 taragona *sp.* — targone  
 taraud *fr.* — taraire  
 taraza *sp.* — taraire  
 tarazon *sp.* — torso  
 targuer *fr.* — targa  
 tarière *fr.* — taraire  
 tarlo *it.* — tarma  
 tarracena *pg.* — arsenale  
 tarte *fr.* — torta  
 tartufo *it.* — truffe  
 tas *sp.* — tas II. c  
 tasse *fr.* — tazza  
 tasseau *fr.* — tassello  
 tasugo *sp.* — tasso  
 tâter *fr.* — tastare  
 tato *sp.* — tata  
 tato *sp.* — tartagliare  
 taüt *fr.* — ataud  
 taux *fr.* — taxer II. c  
 tayon *fr.* — tata  
 tecca *it.* — tacco  
 techir *pr.* — tacco  
 teigne *fr.* — tigna  
 tehir *fr.* — teochire II. a  
 teja *sp.*, telha *pg.* — tegola  
 temblar *sp.* — tremolare  
 tenaille *fr.* — tanaglia  
 tente *fr.* — tenda  
 tenza *it.* — tencer II. c  
 terchio *it.* — terco II. b  
 terliz *sp.* — traliccio  
 terzeruolo *it.* — terzuolo  
 teschio *it.* — testa  
 tesoura *pg.* — tesoir  
 tesserandolo *it.* — tisserand II. c  
 tesson, tête *fr.* — testa  
 texon *sp.* — tasso  
 thon *fr.* — tonno  
 tien *fr.* — mien II. c  
 tiercelet *fr.* — terzuolo  
 tigella, tijolo *pg.* — tegola  
 timalo *sp.* — temolo  
 timbal *sp.* — ataballo  
 timballo *it.* — ataballo  
 timbro *sp.* — timbre II. c  
 tio *sp.* — zio  
 tique *fr.* — zecca  
 tisnà *sp.* — tizzo  
 tison *fr.* — tizzo  
 tixera *sp.* — tesoir  
 toalla *sp.* — tovaglia  
 toba *sp.* — tufo  
 tocha *pg.* — torciare  
 tocon *sp.* — tocca  
 todavia *sp.* — via (1)



toison *fr.* — tosone  
 tomare *it.* — tombolare  
 tomber, tombereau *fr.* — tombolare  
 tomlina *pr.* — tonfano II. a  
 tonner *fr.* — trono  
 tonnerre *fr.* — trono  
 tondino *sp.* — tondo II. a  
 tonne *fr.* — tona  
 topar, tope *sp.* — toppo  
 toque *fr.* — tocca  
 toquer *fr.* — toccare  
 torca, torcaz *sp.* — torciare  
 torche, torcher *fr.* — torciare  
 toriga *pr.* — toura II. b  
 torsello *it.* — torciare  
 tortue *fr.* — tartaruga  
 tortuga *sp.* — tartaruga  
 torzuelo *sp.* — terzuelo  
 tôt *fr.* — tosto  
 touaille *fr.* — tovaglia  
 toucher *fr.* — toccare  
 toupet, toupie, toupou *fr.* — toppo  
 tour *fr.* — torno  
 tourbe *fr.* — torba  
 tourner, tournois *fr.* — torno  
 tourte *fr.* — torta  
 toutefois *fr.* — via (1)  
 trabacca *it.* — tref II. c  
 trabajo *sp.* — travaglio  
 traboccare *it.* — buco  
 traça *pg.* — taraire  
 traçao *pg.* — torso  
 tracas *fr.* — trac II. c  
 traccheggiare *it.* — trac II. c  
 tracotanza *it.* — coitare  
 trado *pg.* — taraire  
 tragin *sp.* — traino  
 trambasciare *it.* — ambasciata  
 trambustare *it.* — busto  
 trampa *sp.* — trappa  
 trance *sp.* — transito  
 trancher *fr.* — trinciare  
 trangugiare *it.* — gozzo II. a  
 transe *fr.* — transito  
 trapo *sp.* — drappo  
 trappe *fr.* — trappa  
 traquear *sp.* — trac II. c  
 traquet *fr.* — trac II. c  
 traquete *pg.* — trinchetto  
 traripare *it.* — derribar II. c  
 trasfegar *sp.* — trasegar II. b  
 trassare *it.* — tracciare  
 traste *sp.* — tastare  
 travoella *pg.* — taraire  
 trazar *sp.* — tracciare

trebol *sp.* — trifoglio  
 trébucher *fr.* — buco  
 trefego *pg.* — traffico  
 trêfle *fr.* — trifoglio  
 treillis *fr.* — traliccio  
 trembler *fr.* — tremolare  
 trémie *fr.* — tramoggia  
 tremonha *pg.* — tramoggia  
 trencar *pr.* — trinciare  
 trenza *sp.* — treccia  
 treo *sp.* — treu  
 treou *fr.* — treu  
 trepeiller, trépigner *fr.* — treper  
 II. c  
 très *fr.* — tras  
 tresse *fr.* — treccia  
 treuil *fr.* — torchio  
 trêve *fr.* — tregua  
 trevo *pg.* — trifoglio  
 tricher *fr.* — treccare  
 tricot *fr.* — tricoter II. c  
 trigar *pr.* — tricare  
 trillo *sp.* — trebbia  
 trincar, trincar *sp.* — trinciare  
 trinquer *fr.* — trincare  
 trique *fr.* — tricoter II. c  
 trivello *it.* — taraire  
 triza *sp.* — trissar II. c  
 trobar *sp.* — trovare  
 trompe, tromper *fr.* — tromba  
 trompica *sp.* — tropezar II. b  
 tronçon *fr.* — torso  
 tronzar *sp.* — torso  
 troquer *fr.* — trocar  
 tros, trosar *pr.* — torso  
 trosqu'a *fr.* — jusque II.  
 trou de chou *fr.* — torso  
 troupe *fr.* — tropa  
 trousses *fr.* — torciare  
 trouver *fr.* — trovare  
 trovejar *sp.* — trono  
 troxa, troza *sp.* — torciare  
 trozo *sp.* — torso  
 trucheman *fr.* — dragomanno  
 truhan *sp.* — truan  
 truie *fr.* — troja  
 truite *fr.* — trota  
 trujaman *sp.* — dragomanno  
 trumbo *sp.* — truffe  
 tuer *fr.* — tutare  
 tuerca *sp.* — torciare  
 tuile *fr.* — tegola  
 tumba *sp.* — tomba  
 tumar *sp.* — tombolare  
 tumer *fr.* — tombolare  
 tuono *it.* — trono

tupir *sp.* — toppo  
 turar *sp.* — atturare  
 turare *it.* — atturare  
 turcasso *it.* — turquois II. c  
 turch no *it.* — turchese  
 turcimanno *it.* — dragomanno  
 turma *sp.* — truffe  
 turrar *sp.* — torrar II. b  
 tuttavia *it.* — via (1)  
 tuyau *fr.* — tudel

## U.

ubino *it.* — hobin II. c  
 ugola *it.* — luettes II. c  
 uria *it.* — augurio  
 usatto *it.* — uosa  
 uscire *it.* — escire  
 usignuolo *it.* — rosignuolo

## V. W.

vaho *sp.* — bafo II. b  
 vaisseau *fr.* — vascello  
 valanga *it.* — avalange II. c  
 valet *fr.* — vassallo  
 valetto *it.* — vassallo  
 valise *fr.* — valigia  
 vanello *it.* — vanno  
 vanneau *fr.* — vanno  
 vantaggio *it.* — anzi  
 vantail *fr.* — ventaglio  
 varenga *sp.* — varangue II. c  
 varon *sp.* — barone  
 varvassore *it.* — vassallo  
 vasa *pg.* — gazon II. c  
 vase *fr.* — gazon II. c  
 vautre *fr.* — avoltore  
 vavasseur *fr.* — vassallo  
 vava *sp.* — baja (2)  
 vec *pr.* — ecco  
 vedette *fr.* — vedetta II. a  
 vegada *sp.* — vece  
 vegada *pr.* — vece  
 veillaquerie *fr.* — vigliacco  
 veille, veiller *fr.* — veglia  
 vela *sp.* — veglia  
 veletta *it.* — veglia  
 velhaco *pg.* — vigliacco  
 venda *sp.* — benda  
 vendaval *sp.* — vent d'amour II. c  
 vendredi *fr.* — venerdì  
 vengar *sp.* — vengiare  
 ventaja *sp.* — anzi  
 vera *sp.* — riviera  
 verano *sp.* — ver

verdolaga *sp.* — portulaca  
 verduco *it.* — verdugo II. b  
 vergel *sp.* — verziere  
 verger *fr.* — verziere  
 vergüenza *sp.* — vergogna  
 vermeil *fr.* — vermiglio  
 vermelho *pg.* — vermiglio  
 vérole *fr.* — vajuolo  
 verretta *it.* — vira  
 verricello *it.* — verrina  
 verveux *fr.* — bertovello  
 veuf *fr.* — vide II. c  
 vezo, viço *pg.* — vizio  
 vizzo *it.* — vizio  
 vi *it.* — ivi  
 viautre *fr.* — veltro  
 vieillard *fr.* — vecchio  
 viejo *sp.* — vecchio  
 vielle *fr.* — viola  
 viernes *sp.* — venerdì  
 vieux, viés *fr.* — vecchio  
 vizez *pg.* — biasciu  
 vigia *sp.* — veglia  
 vihuela *sp.* — viola  
 vilain *fr.* — villa  
 vilordo *sp.* — lordo  
 vipistrello *it.* — pipistrello II. a  
 virole *fr.* — virar  
 viruela *sp.* — vajuolo  
 viseus *fr.* — vizio  
 vispo *it.* — visto  
 vite *fr.* — visto  
 vivac *sp.* — bivouac II. c  
 voisdie, voisié *fr.* — vizio  
 vole *fr.* — vuole II. c  
 voler *fr.* — embler II. c  
 vore *fr.* — orlo  
 vouer *fr.* — voue II. c  
 vouloir *fr.* — volere  
 voûte *fr.* — volto  
 vrille *fr.* — verrina  
 warlouque *fr.* — berlusco II. a

## X.

xabeque *sp.* — chiaveco  
 xaloque *sp.* — scirocco  
 xamete *sp.* — sciamito  
 xaque *sp.* — scacco  
 xarcia *sp.* — sarte  
 xarope *sp.* — siroppo  
 xauro *sp.* — augurio  
 xeme *sp.* — scemo  
 xerga *sp.* — gergo  
 xergon *sp.* — sargia  
 xeringa *sp.* — scringa

xev *sp.* — chef II. c  
 xibia *sp.* — seppia  
 xisca *sp.* — sescha II. c  
 xugo *sp.* — suco

## Y.

y *fr.* — ivi  
 ya *sp.* — già  
 yedgo *sp.* — ebbio  
 yegua *sp.* — cavallo  
 yelmo *sp.* — elmo  
 yermo *sp.* — ermo  
 yesca *sp.* — esca  
 yeuse *fr.* — elce  
 yunque *sp.* — incude

## Z.

zaffata, zaffo *it.* — tape u. ceffo II. a  
 zahareño *sp.* — safara II. b  
 zahorra *sp.* — zavorra  
 zaino *it.* — zaino II. b  
 zampa *it.* — tape II. c  
 zampar *sp.* — tape

zampillo *it.* — tape  
 zampogna *it.* — sampogna  
 zampogna *sp.* — sampogna  
 zaneſa *sp.* — ceneſa II. b  
 zanzara *it.* — zenzara  
 zapata *sp.* — ciabatta  
 zara *it.* — azzardo  
 zarpa, zarpar *sp.* — sarpare  
 zapuzar *sp.* — chapuzar II. b  
 zebelina *sp.* — zibellino  
 zevro *altpg.* — toivre II. c  
 zezzo *it.* — sezzo II. a  
 zezzolo *it.* — tetta  
 zigrino *it.* — chagrin II. c  
 zimarra *it.* — zamarro II. b  
 zitta *it.* — tetta  
 zoccolo *it.* — soc II. c  
 zoira *pr.* — zorra II. b  
 zompo *sp.* — zoppo  
 zonzo *sp.* — soso II. b  
 zucca *it.* — cucuzza  
 zufolo *it.* — ciufolo  
 zumaque *sp.* — sommaco  
 zuppa *it.* — sopa  
 zurriago *sp.* — scuriada

## Wahrgenommene Druckfehler im ersten Theile.

79, 3 v. u. bute lies butte. — 112. 8 Lorenza l. Lorenzo. —  
 137, 20 comte l. compte. — 141, 9 coser l. causer.









